Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen

Analysen – Herausforderungen – Potenziale

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Freistaat
SACHSEN

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesundheitswirtschaft ist von zentraler Bedeutung für die Versorgung und Lebensqualität der Menschen. Sie umfasst die medizinisch-pflegerische Versorgung, die industrielle Gesundheitswirtschaft sowie weitere gesundheitswirtschaftliche Bereiche. Sie ist zugleich als Wirtschaftsfaktor von großer Bedeutung für Wachstum, Beschäftigung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Wer sie allein als Kostenfaktor betrachtet, greift daher zu kurz.

Ihre Bedeutung für Sachsen lässt sich auch an zentralen Kennzahlen ablesen: Im Jahr 2023 erwirtschaftete die Gesundheitswirtschaft eine Bruttowertschöpfung von 17,4 Milliarden Euro. Damit entfiel gut ein Achtel der gesamten Wirtschaftsleistung des Freistaates auf sie. Zugleich waren 334.300 Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft tätig. Rund jede sechste erwerbstätige Person in Sachsen arbeitete damit in dieser Branche. Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 4,8 Prozent entwickelte sich die Gesundheitswirtschaft zudem dynamischer als die Gesamtwirtschaft. Auch ihre internationale Bedeutung nimmt zu: Seit 2014 stiegen die Exporte um 39,8 Prozent.

Für Sachsen eröffnen sich Chancen auf mehr Wertschöpfung, Technologietransfer und internationale Wettbewerbsfähigkeit. Grundlage dafür sind das Zusammenspiel der verschiedenen Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft, eine breit aufgestellte Bildungslandschaft und leistungsstarke Forschungsstandorte. Besondere Stärken liegen unter anderem in der personalisierten Medizin, im Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Big Data sowie in technologischen Innovationen an der Schnittstelle von Medizintechnik und Biomedizin.

Die vorliegende Studie macht den Stellenwert und die Potenziale der Gesundheitswirtschaft sichtbar. Sie zeigt die Branche in ihrer ganzen Breite, verdeutlicht ihre ökonomische Bedeutung und skizziert Entwicklungsperspektiven. Damit liefert sie eine wertvolle Grundlage, um die Gesundheitswirtschaft als relevanten Wirtschaftsbereich stärker ins Bewusstsein zu rücken. Zugleich gibt sie Impulse für ein noch engeres Zusammenwirken von Wirtschaft, Wissenschaft, Versorgung, Politik und Verwaltung.

Ich danke den Sächsischen Staatsministerien für Soziales, für Wissenschaft und für Kultus sowie der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH für die konstruktive Begleitung bei der Erstellung der Studie. Ebenso danke ich den Branchenakteuren, die im Rahmen eines Workshops ihre Expertise eingebracht haben.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine erkenntnisreiche und nutzbringende Lektüre.

Dirk Panter

Sächsischer Staatsminister für
Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

Inhalt

1 Einleitung ... 8

1.1 Hintergrund und Zielsetzung der Studie ... 8

1.2 Methodische Vorgehensweise ... 9

2 Gesamtwirtschaftliches Umfeld ... 12

2.1 Demografische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen ... 12

2.2 Außenhandel und internationale Verflechtungen ... 17

3 Wichtige Trends und Herausforderungen der Gesundheitswirtschaft ... 19

3.1 Digitalisierung ... 19

3.2 Demografischer Wandel ... 21

3.3 Klimawandel ... 23

4 Gesundheitswirtschaft in Sachsen ... 25

4.1 Bruttowertschöpfung der sächsischen Gesundheitswirtschaft ... 25

4.2 Erwerbstätige in der sächsischen Gesundheitswirtschaft ... 29

4.3 Exporte und Importe der sächsischen Gesundheitswirtschaft ... 33

4.4 Zusammenfassende Bewertung ... 36

5 Struktur der Gesundheitswirtschaft ... 42

5.1 Entstehung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung ... 42

5.2 Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft in Kernbereich und erweiterten Bereich ... 43

5.3 Ökonomischer Vergleich des Kernbereichs und des erweiterten Bereichs ... 45

5.4 Die drei Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft („Dreiteilung") ... 56

5.4.1 Wirtschaftliche Entwicklung der drei Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft im Vergleich ... 58

5.4.2 Wirtschaftliche Entwicklung der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen ... 61

5.4.3 Wirtschaftliche Entwicklung der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen ... 68

5.4.4 Wirtschaftliche Entwicklung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen ... 81

5.5 Ausstrahleffekte und Multiplikatoren der Gesundheitswirtschaft in Sachsen ... 89

5.6 Kollektiv und individuell finanzierte Gesundheitsleistungen ... 96

6 Detaillierte Analyse der Gütergruppen ... 99

6.1 Gütergruppen des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft ... 99

6.1.1 Gütergruppe Humanarzneimittel H1 ... 99

6.1.2 Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte H2 ... 110

6.1.3 Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs H3 ... 122

6.1.4 Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung H4 ... 130

6.1.5 Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen H5 ... 138

6.1.6 Gütergruppe Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen H6 ... 149

6.1.7 Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs H7 ... 156

6.2 Gütergruppen des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft ... 165
6.2.1 Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung E1 ... 165
6.2.2 Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen E2 ... 175
6.2.3 Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft E3 ... 186
6.2.4 Gütergruppe Investitionen E4 ... 195
6.2.5 Gütergruppe E-Health E5 ... 204
6.3 Biotechnologie ... 215
6.4 Life Sciences ... 218
7 Regionale Analyse ... 227
7.1 Datenquellen und Methodik ... 227
7.2 Güterkategorien der Gesundheitswirtschaft auf Kreisebene ... 228
7.2.1 Landkreis Bautzen ... 232
7.2.2 Stadt Chemnitz ... 234
7.2.3 Stadt Dresden ... 236
7.2.4 Erzgebirgskreis ... 240
7.2.5 Landkreis Görlitz ... 242
7.2.6 Landkreis Leipzig ... 244
7.2.7 Stadt Leipzig ... 247
7.2.8 Landkreis Meißen ... 250
7.2.9 Landkreis Mittelsachsen ... 253
7.2.10 Landkreis Nordsachsen ... 255
7.2.11 Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ... 257
7.2.12 Vogtlandkreis ... 259
7.2.13 Landkreis Zwickau ... 261
7.3 Regionale Unterschiede und Besonderheiten ... 264
8 Forschung, Bildung und Innovation ... 265
8.1 FuE-Aktivitäten in der sächsischen Gesundheitswirtschaft ... 265
8.1.1 Spezifische Merkmale, Kernkompetenzen und Entwicklungspotenziale ... 270
8.1.2 Auswirkungen der COVID-19-Pandemie ... 274
8.2 Gesundheitswirtschaftsrelevante Bildung ... 275
8.2.1 Hochschulische Bildung ... 275
8.2.2 Berufliche Bildung ... 281
8.2.3 Spezifische Merkmale, Kernkompetenzen und Entwicklungspotenziale ... 287
9 Zusammenfassung ... 292
10 Anhang ... 298
10.1 Tabellen und Datenübersichten ... 298

10.2 SWOT-Workshop „Die sächsische Gesundheitswirtschaft im Fokus" 343

Quellen- und Literaturverzeichnis 345

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 356

Abkürzungsverzeichnis

ABDA	Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
ADKA	Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker
AG GGRdL	Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder
AMNOG	Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz
BA	Bundesagentur für Arbeit
BB	Brandenburg
BE	Berlin
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMWE	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BW	Baden-Württemberg
BWS	Bruttowertschöpfung
BY	Bayern
CAGR	Compound Annual Growth Rate
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DL	Dienstleistung
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EDHS	Europäischer Raum für Gesundheitsdaten
ebd.	ebenda
EGW	Erweiterter Bereich der Gesundheitswirtschaft
ePA	elektronische Patientenakte
ESF	Europäischer Sozialfonds
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
FuE	Forschung und Entwicklung
GAR	Gesundheitsausgabenrechnung
GBE	Gesundheitsberichterstattung des Bundes
GG	Gütergruppe
GGR	Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung
GGRdL	Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder
GH	Großhandelsleistung
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GMP	Good Manufacturing Practice
GPR	Gesundheitspersonalrechnung
GSK	Gesundheitssatellitenkonto
GW	Gesundheitswirtschaft
HB	Bremen
HH	Hamburg

HE	Hessen
IBM SPSS	International Business Machines Statistical Package for the Social Sciences
iGW	Industrielle Gesundheitswirtschaft
IGeL	Individuelle Gesundheitsleistungen
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IT	Informationstechnologie
KGW	Kernbereich der Gesundheitswirtschaft
KI	Künstliche Intelligenz
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MDR	Medizinprodukteverordnung
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MPG	Medizinproduktegesetz
MV	Medizinisch-pflegerische Versorgung
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
p. a.	per annum (jährlich)
PKV	Private Krankenversicherung
RP	Rheinland-Pfalz
SGB	Sozialgesetzbuch
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
TH	Thüringen
Tsd.	Tausend
u.v.m.	und vieles mehr
V&G	Vertrieb und Großhandel
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VGRdL	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder
wGW	weitere Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft

1 Einleitung

1.1 Hintergrund und Zielsetzung der Studie

Die Gesundheitswirtschaft (GW) ist ein wichtiger Teilbereich der deutschen Volkswirtschaft: Mit rund 7,7 Millionen Erwerbstätige und einer Bruttowertschöpfung (BWS) von 498,4 Mrd. Euro (Stand: jeweils 2025) zählt die Gesundheitswirtschaft zu den beschäftigungs- und wertschöpfungsstärksten Branchen Deutschlands.[1] Sie ist eine Querschnittsbranche, die sich über zahlreiche Bereiche erstreckt – von der medizinisch-pflegerischen Versorgung über die Entwicklung und Produktion von Arzneimitteln und Medizintechnik bis hin zu vielfältigen Gesundheitsdienstleistungen. Damit umfasst sie sowohl gesundheitsbezogene Dienstleistungen als auch industrielle Produktionsbereiche. Die Gesundheitswirtschaft in Deutschland weist eine hohe Innovationsdynamik auf – insbesondere in den Bereichen Medizintechnik und digitale Gesundheitslösungen – und trägt damit wesentlich zu einer effizienten und qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung bei. Gleichzeitig steht sie angesichts des demografischen Wandels vor strukturellen Herausforderungen, während dieser zugleich eine steigende gesamtwirtschaftliche Nachfrage nach gesundheitsbezogenen Leistungen bewirkt.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Perspektive auf die Gesundheitswirtschaft in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt: Wurde der Gesundheitssektor in der Vergangenheit primär als volkswirtschaftlicher „Kostenfaktor" betrachtet, der insbesondere die öffentlichen Haushalte belastet rücken heute verstärkt auch seine Chancen und Potenziale als bedeutender Wirtschafts- und Innovationsfaktor in den Fokus – mit hoher Innovationskraft und zunehmender internationaler Leitmarktbedeutung.[2]

Für den Freistaat Sachsen spielt die Gesundheitswirtschaft ebenfalls eine zentrale Rolle und hat sich in den letzten Jahren als bedeutender Wachstumstreiber und stabilisierender Faktor gegenüber konjunkturellen Schwankungen etabliert: Im Jahr 2023[3] generierte die sächsische Gesundheitswirtschaft eine BWS von 17,4 Mrd. Euro, was 12,2 % der BWS Sachsens entsprach. Dieser Wert stellt den jüngsten Referenzpunkt in einer Reihe stetiger jährlicher Zuwächse der Bruttowertschöpfung seit 2014, die im Mittel bei 4,4 % pro Jahr lagen.[4] Darüber hinaus spielt sie über ihre ökonomische Bedeutung hinaus eine wichtige Rolle: Sie beeinflusst nachhaltig das soziale und gesellschaftliche Gefüge und fördert die Innovationskraft des Freistaates.

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA)[5] hat die VDI/VDE Innovation + Technik GmbH mit der Durchführung dieser umfassenden Untersuchung der ökonomischen Dimensionen der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen beauftragt.

Zielsetzung

Die Studie soll detaillierte und differenzierte Einblicke in die Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen vermitteln. Dazu diskutiert sie die vorhandene Daten- und Informationslage, analysiert Herausforderungen und Trends und identifiziert wesentliche Treiber und Entwicklungspotenziale der sächsischen Gesundheitswirtschaft.

Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Struktur und Bedeutung der Gesundheitswirtschaft als Querschnittsbranche systematisch darzustellen, ihren volkswirtschaftlichen Stellenwert in Sachsen zu verdeutlichen und Entwicklungspotenziale aufzuzeigen.

Auf dieser Grundlage sollen für den Auftraggeber sowie für relevante Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung strategische Handlungsoptionen ableitbar werden.

---

[1] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2026): Gesundheitswirtschaft – Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland, 2025, Faktenblatt Gesundheitswirtschaft (Stand 30.03.2026).

[2] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaft – Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland, 2024.

[3] Das Jahr 2023 ist das jüngste Datum der hier genutzten Datenbasis.

[4] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

[5] Zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe lautete die Bezeichnung des Auftraggebers „Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr".

Aufbau

Der Aufbau der Studie orientiert sich eng an der beschriebenen Zielsetzung.

Auf die Einführung (Kapitel 1) mit Hintergrund, Zielsetzung, methodischem Vorgehen und Datenbasis folgt eine Darstellung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds im Freistaat Sachsen (Kapitel 2), einschließlich demografischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie internationaler Verflechtungen.

Kapitel 3 behandelt wichtige Trends und Herausforderungen der Gesundheitswirtschaft: Digitalisierung, demografischer Wandel und Klimawandel.

Kapitel 4 enthält eine umfassende ökonomische Analyse der gesamten Gesundheitswirtschaft in Sachsen, insbesondere hinsichtlich Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigkeit und Außenhandel.

Der Struktur der Gesundheitswirtschaft widmet sich Kapitel 5 mit der Abgrenzung in Kernbereich und erweiterten Bereich und der Dreiteilung (medizinisch-pflegerische Versorgung, industrielle Gesundheitswirtschaft, weitere Bereiche), inkl. Multiplikatorwirkungen und Finanzierungsarten.

In Kapitel 6 erfolgt eine detaillierte Analyse der Gütergruppen (H1–H7 im Kernbereich, E1–E5 im erweiterten Bereich) einschließlich ökonomischer Kennzahlen und Potenzialanalyse. Zudem werden die Bereiche Biotechnologie und Life Sciences dargestellt.

Kapitel 7 beinhaltet eine regionale Analyse ausgewählter Gütergruppen bzw. -kategorien der sächsischen Gesundheitswirtschaft auf Landkreis- und kreisfreier Stadtebene und stellt die räumliche Verteilung der Unternehmen dar.

Kapitel 8 beleuchtet die Bereiche Forschung, Bildung und Innovation. Es enthält eine Analyse der Aktivitäten in Forschung und Entwicklung, institutionelle Kernkompetenzen, Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sowie gesundheitswirtschaftsrelevante Bildungsangebote und Ausbildungsstrukturen.

Kapitel 9 fasst die zentralen Ergebnisse der Studie zusammen.

Im Anhang (Kapitel 10) befinden sich weiterführende Datenübersichten und Tabellen, gefolgt vom Quellen- und Literaturverzeichnis (Kapitel 11).

1.2 Methodische Vorgehensweise

Die methodische Vorgehensweise der Studie zur Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen folgt einem systematischen, mehrstufigen und triangulativen Ansatz, der sowohl primäre als auch sekundäre Daten integriert.

Datenbasis

Die Datenbasis für die Studie stützt sich auf eine Vielzahl von Quellen, um ein umfassendes Bild der Gesundheitswirtschaft in Sachsen zu zeichnen:

- Statistische Daten: Zu den wichtigsten Datenquellen zählen die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), die Publikationen[6] und das Dashboard zur nationalen Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE)[7] im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2023, der European Health Consumer Index, die Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Daten der Bundesagentur für Arbeit/Regionaldirektion Sachsen, Daten von Krankenhausgesellschaften, Krankenkassenverbänden sowie der Statistischen Ämter der Länder, insbesondere des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen. Diese Daten bieten detaillierte Informationen zu Erwerbstätigkeit, Wertschöpfung sowie zu Import- und Exportaktivitäten innerhalb der Gesundheitswirtschaft.
- Fachpublikationen und Berichte: Zur Kontextualisierung der statistischen Daten werden wissenschaftliche Publikationen und Branchenberichte hinzugezogen, um Entwicklungen, Trends und Herausforderungen in der Gesundheitswirtschaft zu verstehen.

[6] In der Studie werden die Bezeichnungen des Bundesministeriums entsprechend ihrem jeweiligen Namen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der zitierten Quellen verwendet (z. B. BMWE).

[7] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

- Spezialdatenbanken: Unternehmensinformationen stammen aus der Online-Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS). Ergänzend werden weitere branchenspezifische Quellen wie die Daten des WifOR-Instituts für die Analyse des wirtschaftlichen Umfelds herangezogen.
- SWOT-Workshop: Es wurde ein Workshop durchgeführt, in dem Stakeholder aus unterschiedlichen Bereichen der sächsischen Gesundheitswirtschaft eingebunden waren. Ziel war es, aktuelle Herausforderungen und Entwicklungspotenziale aus der Sicht unmittelbar Beteiligter zu diskutieren. Zu den Teilnehmenden zählten Vertreterinnen und Vertreter von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Unternehmen der Gesundheitswirtschaft sowie einschlägigen Verbänden und politischen Institutionen.

Datenanalyse

Die Analyse der gesammelten Daten erfolgt in mehreren Schritten auf Basis eines Mixed-Method-Ansatzes, um sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte der Gesundheitswirtschaft zu berücksichtigen:

- Deskriptive Analyse: Im ersten Schritt werden die gesammelten Daten statistisch ausgewertet und visualisiert, um eine umfassende quantitative Bestandsaufnahme der Gesundheitswirtschaft in Sachsen zu ermöglichen. Hierzu zählen u. a. Kennzahlen zu Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen, Pro-Kopf-Wertschöpfung (BWS je Erwerbstätigem), Export- und Importvolumen, die im Zeitverlauf 2014-2023 analysiert werden, um Entwicklungen und Trends zu identifizieren.
- Potenzialanalyse: Für jede Gütergruppe werden Stärken, Herausforderungen und Entwicklungspotenziale herausgearbeitet.
- Vergleichsanalyse: Die Gesundheitswirtschaft in Sachsen wird mit anderen Bundesländern - insbesondere Thüringen, Hessen und Rheinland-Pfalz – verglichen, um strukturelle Besonderheiten sowie mögliche Wettbewerbsstärken und -schwächen zu identifizieren.

Kennzahlen

Die quantitative Analyse basiert auf volkswirtschaftlichen Kennzahlen der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) für den Zeitraum 2014 bis 2023[8], die differenzierte Vergleiche zwischen Bundesländern ermöglichen. Die GGR wird jährlich im Auftrag des BMWE vom WifOR-Institut erstellt und betrachtet die Gesundheitswirtschaft als Querschnittsbranche innerhalb der Volkswirtschaft. Sie integriert Daten aus verschiedenen statistischen Quellen, darunter den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, der Gesundheitsausgabenrechnung sowie der Gesundheitspersonalrechnung.[9] Seit Oktober 2022 stellt das GGR-Dashboard des BMWE[10] umfangreiche Daten und Zeitreihen zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland bereit, einschließlich detaillierter Informationen für den Freistaat Sachsen. Die Datenbasis der GGR ermöglicht eine methodisch konsistente Erfassung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Gütergruppen und gewährleistet dadurch eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

Die einzelnen Kennzahlen sollen an dieser Stelle kurz definiert und ihre Bedeutung umrissen werden:

- Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Güter und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der eingesetzten Vorleistungen. Sie bildet damit die innerhalb eines Wirtschaftszweiges erbrachte wirtschaftliche Leistung ab. Die Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen ergibt das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das die gesamtwirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region misst.
- Als Erwerbstätige gelten alle Personen, die eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang der Arbeitszeit. Dazu zählen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte, Soldatinnen und Soldaten sowie geringfügig Beschäftigte. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal – entsprechend ihrer Haupterwerbstätigkeit – erfasst. Grundlage bildet die Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes.

---

[8] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

[9] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023b): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2022.

[10] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR. (GGR-Dashboard: ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de)

- Die Pro-Kopf-Wertschöpfung bezeichnet in dieser Studie die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem, also das Verhältnis der Bruttowertschöpfung zur Zahl der Erwerbstätigen. Da im GGR-Dashboard keine preisbereinigten Zeitreihen für Länder vorliegen, wird diese Kennzahl in der vorliegenden Studie durchgängig in jeweiligen Preisen (nominal) ausgewiesen.
- Exporte umfassen alle Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an Wirtschaftseinheiten mit ständigem Sitz außerhalb Deutschlands. Im Kontext der Gesundheitswirtschaft werden Exporte gemäß dem Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Anschaffungspreisen ausgewiesen.

  Importe umfassen alle Käufe von Waren und Dienstleistungen von Wirtschaftseinheiten mit ständigem Sitz außerhalb Deutschlands.

Zur besseren Vergleichbarkeit können ökonomische Kennzahlen grundsätzlich auch in konstanten Preisen dargestellt werden, um Preiseffekte zu eliminieren.

Für die Gesundheitswirtschaft in Sachsen liegen in der GGR ausschließlich Zeitreihen in jeweiligen Preisen (nominal) vor. Daher werden die Kennzahlen in dieser Studie ebenfalls nominal ausgewiesen, sofern nicht ausdrücklich anders angegeben.

Die GGR des BMWE[11] unterscheidet zwölf Gütergruppen, von denen sieben dem Kernbereich und fünf dem erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft zugeordnet werden.

Kernbereich:

- Humanarzneimittel (H1)
- Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte (H2)
- Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs (H3)
- Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung (H4)
- Dienstleistungen stationärer Einrichtungen (H5)
- Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen (H6)
- Großhandelsleistungen des Kernbereichs (H7)

Erweiterter Bereich:

- Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung (E1)
- Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen (E2)
- Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft (E3)
- Investitionen (E4)
- E-Health (E5)

Ziel ist die Erstellung eines hoch granularen Abbildes der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen, das sowohl sektorale Interdependenzen als auch regionale Unterschiede und Spezifika auf Ebene der Landkreise systematisch erfasst und analysiert.

Darüber hinaus werden die medizinisch-pflegerische Versorgung (MV), die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) sowie weitere Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (wGW) anhand der beschriebenen Kennzahlen analysiert (vgl. Kapitel 5).

Alle Gütergruppen werden nach einem einheitlichen methodischen Vorgehen untersucht (vgl. Kapitel 6). Zur Vermeidung inhaltlicher Redundanzen wird dieses Vorgehen im Folgenden zentral erläutert.

- Definition und Abgrenzung: Für jede Gütergruppe erfolgt eine Abgrenzung gegenüber anderen Gruppen sowie eine Beschreibung ihrer wesentlichen Merkmale.
- Kennzahlen, Wachstumsraten und nationale Vergleiche: Dieser Abschnitt analysiert systematisch die zentralen ökonomischen Kennzahlen sowie deren Entwicklung im Zeitverlauf. Ergänzend werden Vergleiche mit anderen Bundesländern vorgenommen.
- Potenzialanalyse: Für jede Gütergruppe werden Stärken, Herausforderungen und Entwicklungspotenziale herausgearbeitet.

[11] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

2 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Vor der Analyse der Gesundheitswirtschaft in Sachsen erfolgt zunächst die Beschreibung der sächsischen Gesamtwirtschaft, um eine Einordnung der Gesundheitswirtschaft bezogen auf die Gesamtwirtschaft zu ermöglichen.

2.1 Demografische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit einer Fläche von 18.450 km² und rund vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern gehört der Freistaat Sachsen zu den mittelgroßen Bundesländern Deutschlands. Er ist das siebtbevölkerungsreichste Bundesland insgesamt und rangiert unter den neuen Bundesländern an erster Stelle (Tabelle 1). Die Bevölkerungsdichte beträgt 221 Einwohner pro km².

Tabelle 1: Rangfolge der deutschen Bundesländer nach Fläche, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte; Quelle: Statista (2025): Bundesländer im Vergleich.

Bundesland	Gebietsfläche (2024) [km²]	Rang	Bundesland	Einwohneranzahl (2024)	Rang	Bundesland	Bevölkerungsdichte (2024) [Einwohner/km²]	Rang
BY	70.542	1	NW	18.034.454	1	BE	4.136	1
NI	47.710	2	BY	13.248.928	2	HH	2.467	2
BW	35.748	3	BW	11.245.898	3	HB	1.678	3
NW	34.113	4	NI	8.004.489	4	NW	529	4
BB	29.654	5	HE	6.280.793	5	SL	394	5
MV	23.295	6	RP	4.129.569	6	BW	315	6
HE	21.116	7	SN	4.042.422	7	HE	297	7
ST	20.467	8	BE	3.685.265	8	SN	219	8
RP	19.858	9	SH	2.959.517	9	RP	208	9
SN	18.450	10	BB	2.556.747	10	BY	188	10
TH	16.202	11	ST	2.135.597	11	SH	187	11
SH	15.804	12	TH	2.100.277	12	NI	168	12
SL	2.572	13	HH	1.862.565	13	TH	130	13
BE	891	14	MV	1.573.597	14	ST	104	14
HH	755	15	SL	1.012.141	15	BB	86	15
HB	420	16	HB	704.881	16	MV	68	16

BW = Baden-Württemberg, BY = Bayern, BE = Berlin, BB = Brandenburg, HB = Bremen, HH = Hamburg, HE = Hessen, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, NW = Nordrhein-Westfalen, RP = Rheinland-Pfalz, SH = Schleswig-Holstein, SL = Saarland, SN = Sachsen, ST = Sachsen-Anhalt, TH = Thüringen

Sachsen ist stark vom demografischen Wandel betroffen: Kennzeichnend sind ein starker Rückgang der Geburtenrate sowie ein signifikanter Anstieg der älteren Bevölkerungsanteile. Im Jahr 2024 betrug das Durchschnittsalter in Sachsen 47,1 Jahre und lag damit deutlich über dem Bundesschnitt (44,9 Jahre).[12] Die Bevölkerungszahl des Landes ist in den vergangenen 40 Jahren um etwa ein Viertel zurückgegangen. Ausschlaggebend dafür war insbesondere die anhaltende Abwanderung – vor allem junger Menschen – in die westdeutschen Bundesländer, insbesondere im Zeitraum nach der Wiedervereinigung bis in die frühen 2000er Jahre.[13] In ländlichen Regionen nimmt die Bevölkerungszahl stark ab und die Altersstruktur verschiebt sich schneller zugunsten älterer Jahrgänge als in den urbanen Zentren.

[12] Statista (2025): Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland nach Bundesländern im Jahr 2024. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1084446/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-deutschland-nach-geschlecht/ (abgerufen am 05.09.2025).

[13] https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/bevoelkerungsbestand.html (abgerufen am 31.10.2024), Daten für die Bevölkerungsfortschreitung auf Basis von Registerdaten vom 3. Oktober 1990 bis 2010, danach Daten für die Bevölkerungsfortschreitung auf Basis vom Zensus vom 9. Mai 2011.

Die Städte Leipzig und Dresden verzeichneten in den letzten Jahren einen deutlichen, Chemnitz einen moderaten Bevölkerungszuwachs. Ende 2024 lebten in Leipzig 611.850, in Dresden 564.904 und in Chemnitz 245.618 Menschen; zusammen sind das rund 35,2 % der sächsischen Gesamtbevölkerung (4.042.422).[14 15 16 17]

Bevölkerungsentwicklung in Sachsen 2013-2024

Im Folgenden werden verschiedene demografische und wirtschaftliche Parameter grafisch dargestellt und analysiert.

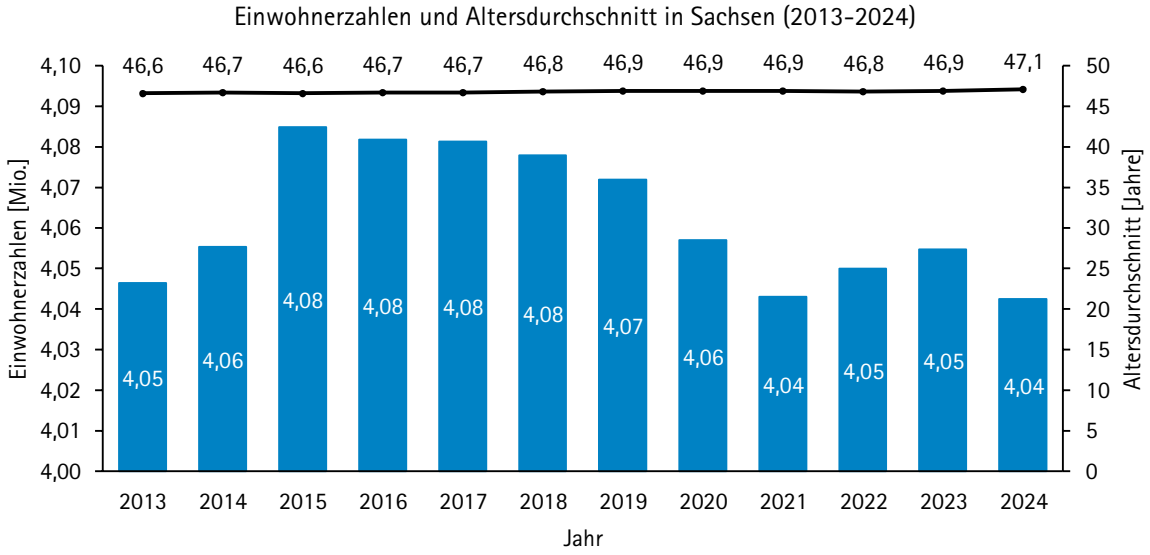


Abbildung 1: Einwohnerzahl und Altersdurchschnitt in Sachsen; Quellen: (1) Statista (2025): Einwohnerzahl in Sachsen bis 2024 und (2) Turulski, A.S. (2024): Durchschnittsalter der Bevölkerung in Sachsen bis 2024 und (3) Rudnicka, J. (2025): Durchschnittsalter der Bevölkerung in Sachsen nach Geschlecht von 2014 bis 2024.

Abbildung 1 zeigt, dass die Einwohnerzahl Sachsens zwischen 2013 und 2024 relativ konstant bleibt. Zwischen 2013 bzw. 2014 und 2015 lässt sich ein Zuwachs von rund 40.000 Menschen erkennen. Ab 2018 sinkt die Bevölkerungszahl, bis sie 2021 den geringsten Wert erreicht (4,04 Mio. Einwohner). Die Anstiege in den Jahren 2014 und 2015 sowie 2022 und 2023 sind auf den erhöhten Zuzug von Schutzsuchenden zurückzuführen.[18] Im Jahr 2024 bewegt sich die Einwohnerzahl auf dem bislang niedrigsten Niveau seit 1961 mit 4.042.422 Einwohnern.

Das Durchschnittsalter zwischen 2013 und 2024 erhöht sich moderat. Langfristig ist von einem kontinuierlichen Anstieg des Anteils der über 65-jährigen Bevölkerung auszugehen, während die Geburtenrate auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau verharren dürfte (vgl. Kapitel 3.2). Sachsen steht damit vor einem tiefgreifenden demografischen Wandel, der maßgebliche Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erwarten lässt – insbesondere im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Fachkräften, die Innovations- und Investitionsfähigkeit, das Konsumverhalten, die Vermögensbildung, die Gründungsaktivität sowie die nachhaltige Finanzierung öffentlicher Aufgaben und Infrastrukturen.

---

[14] Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2024a): Chancen und Herausforderungen des Wirtschaftsstandorts Sachsen.

[15] Statista (2025): https://de.statista.com/statistik/daten/studie/322518/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-in-dresden/ (abgerufen am 05.09.2025).

[16] Statista (2025): https://de.statista.com/statistik/daten/studie/374832/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-in-chemnitz/ (abgerufen am 05.09.2025).

[17] Statista (2025): https://de.statista.com/statistik/daten/studie/322520/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-in-leipzig/ (abgerufen am 05.09.2025).

[18] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/bevoelkerungsbestand.html (abgerufen am 28.11.2025).

Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in Sachsen 2013-2024

2,1 Mio.
Erwerbstätige der Gesamtwirtschaft im Jahr 2024

+3,4 % Wachstum (rel.) seit 2013
+68,9 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2013
+0,3 % Wachstum (p. a.) 2013-2024

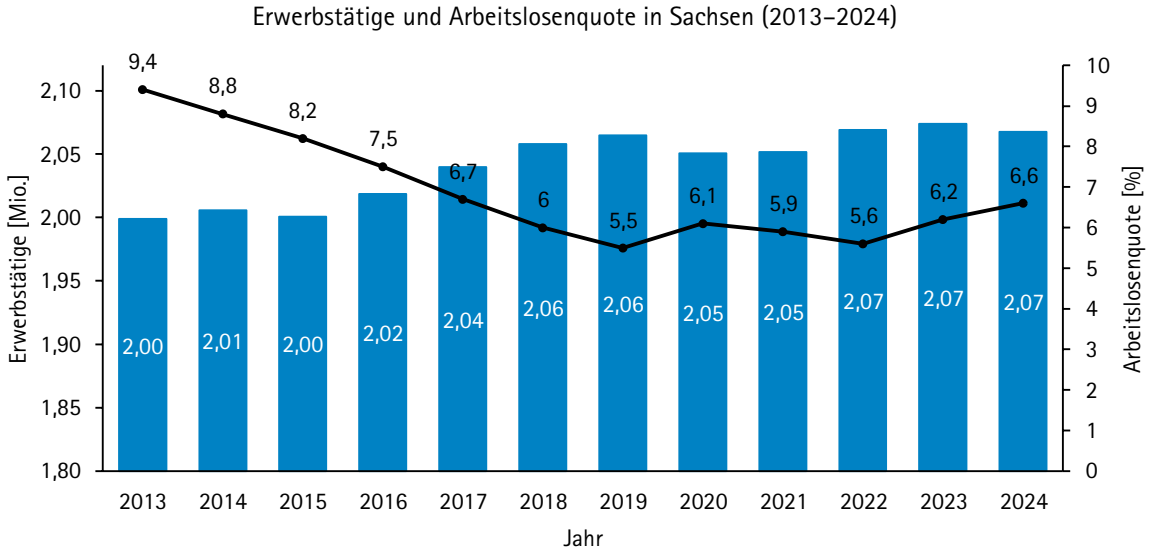


Abbildung 2: Erwerbstätige und Arbeitslosenquote in Sachsen (2013–2024); Quelle: (1) Statista, Rudnicka (2025a): Anzahl der Erwerbstätigen in Sachsen nach dem Inlandskonzept von 1991 bis 2024, (2) Statista Research Department (2025): Arbeitslosenquote in Sachsen bis 2024.

Abbildung 2 verdeutlicht einen kontinuierlichen Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Zeitraum von 2013 bis 2019 um insgesamt rund 65.800 Personen. Nach einem Rückgang ab dem Jahr 2020 erreichte die Erwerbstätigkeit im Jahr 2022 wieder das Vorkrisenniveau von 2019 (vor der COVID-19-Pandemie). Zwischen 2013 und 2019 sank die Arbeitslosenquote um 3,9 Prozentpunkte. Die COVID-19-Pandemie führte zu einem leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit.[19] In der anschließenden Erholungsphase sank die Arbeitslosenquote in Sachsen im Jahr 2022, bevor sie in den Jahren 2023 und 2024 wieder anstieg.

Sachsen steht, wie viele andere Regionen in Deutschland, vor einer weiteren demografischen Herausforderung: der Fachkräfteknappheit[20]. Geburtenschwache Jahrgänge, eine alternde Bevölkerung und die Abwanderung vor allem junger Menschen führten zu einem deutlichen Fachkräfteunterangebot in Sachsen und haben den vormaligen sächsischen Nachfrager- in einen Anbieterarbeitsmarkt umgekehrt. Die sächsische Staatsregierung setzt daher verstärkt auf Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, wie beispielsweise gezielte Investitionen in die berufliche Ausbildung, Umschulungen, Weiterbildung sowie die Förderung von Zuwanderung aus dem Ausland.[21]

---

[19] Vgl. Ragnitz (2023): Wirtschaft in Sachsen.

[20] An dieser Stelle sowie in der gesamten Studie wird der korrektere Begriff der „Fachkräfteknappheit" statt des synonymen und gebräuchlicheren Begriffs des „Fachkräftemangels" genutzt. Denn: die Bezeichnung "Fachkräftemangel" impliziert eine absolute und objektive Unterversorgung an Fachkräften in einer Volkswirtschaft. Dies ist in einer offenen Volkswirtschaft nicht gegeben. Daher wird von einer – unternehmens- bzw. wirtschaftspolitisch quasi „managerablen" - Fachkräfteknappheit gesprochen, die verdeutlicht, dass Fachkräfte grundsätzlich vorhanden sind, jedoch nicht in ausreichender Menge, zu den gewünschten Konditionen oder in bestimmten Regionen oder Bereichen.

[21] Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2019): Heimat für Fachkräfte – Fachkräftestrategie 2030 für den Freistaat Sachsen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Bevölkerungszahl im Freistaat Sachsen – vor allem infolge von Zuwanderung – bis 2023 einen moderaten Aufwärtstrend aufweist, seitdem jedoch leicht rückläufig ist. Gleichzeitig zählt Sachsen zu den Bundesländern mit dem höchsten Durchschnittsalter. Die Arbeitslosenquote bewegt sich im Rahmen des bundesweiten Durchschnitts und folgt dem allgemeinen Trend.

Wirtschaftsleistung und -struktur in Sachsen

Die sächsische Wirtschaft hat seit der Wiedervereinigung einen tiefgreifenden Strukturwandel durchlaufen. Seit dem frühen 20. Jahrhundert war Sachsen ein bedeutender Industriestandort, insbesondere in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Bergbau, Mikroelektronik und Automobilindustrie.[22] Nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 brach ein Großteil der bestehenden industriellen Strukturen weg, was einen umfassenden Transformationsprozess einleitete. Im ostdeutschen Vergleich konnte sich Sachsen dabei gut behaupten, erreicht wirtschaftlich bislang aber noch nicht das Niveau westdeutscher und westeuropäischer Regionen. Wie Deutschland insgesamt weist auch Sachsen eine kleinteilige Wirtschaftsstruktur auf: Rund 99 % aller Unternehmen zählen zum Mittelstand (KMU[23]), womit der Freistaat dem Bundesdurchschnitt entspricht. Die sächsischen KMU erwirtschaften rund zwei Drittel des landesweiten Umsatzes und beschäftigen knapp drei Viertel aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Die kleinteilige Unternehmensstruktur Sachsens bringt einerseits typische Investitionshemmnisse mit sich, bietet andererseits jedoch auch eine ausgeprägte strukturelle Anpassungsfähigkeit. Diese Flexibilität kann sich positiv auf die Stabilität und Dynamik der regionalen Wertschöpfung auswirken.[24] Als gravierender erweist sich nach wie vor die strukturelle Unterausstattung im Bereich der dispositiven Faktoren.[25] Im Außenhandel profitiert Sachsen von seiner strategisch günstigen Lage im Zentrum Europas. Die Nähe zu Polen und Tschechien begünstigt den grenzüberschreitenden Warenverkehr und stärkt die Position Sachsens als bedeutenden Logistikstandort. Diese Entwicklungen spiegeln sich auch im Verlauf der BWS wider.

Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Sachsen 2013-2024

Sachsens Wirtschaftskraft wuchs seit 2013 kontinuierlich. Gedämpft wurde die konjunkturelle Entwicklung leicht durch die wirtschaftlichen Effekte der COVID-19-Pandemie. Abbildung 3 zeigt, dass die Bruttowertschöpfung (BWS) über den dargestellten Zeitraum, mit Ausnahme des Jahres 2020, kontinuierlich ansteigt. Die BWS aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen ist seit 2013 um 55,4 % gewachsen.

146,6 Mrd. €
BWS der Gesamtwirtschaft im Jahr 2024

+55,4 % Wachstum (rel.) seit 2013
+52,3 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2013
+4,1 % Wachstum (p. a.) 2013-2024

[22] Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2023b): Mittelstandsbericht des Freistaates Sachsen.

[23] Ein Unternehmen ist ein KMU, wenn es weniger als 250 Beschäftigte hat und entweder einen Jahresumsatz ≤ 50 Mio. € oder eine Jahresbilanzsumme ≤ 43 Mio. € aufweist (gem. EU-Definition).

[24] Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2024a): Chancen und Herausforderungen des Wirtschaftsstandorts Sachsen.

[25] Das heißt, trotz zahlreicher Gründungen und Ansiedlungen von Unternehmen oder Forschungseinrichtungen fehlt es in ostdeutschen Regionen – auch in Sachsen – an Management- sowie FuE-Funktionalitäten, da kaum ein Großunternehmen einen Sitz in den neuen Bundesländern hat bzw. dort forscht. Das damit verbundene Phänomen der verlängerten Werkbank führt u. a. (und nur schwerlich messbar) dazu, dass zwar in den ostdeutschen Bundesländern produziert wird, höherwertige Tätigkeiten wie strategische Planung, Innovation und Produktentwicklung aber oft in den westdeutschen Unternehmenszentralen verbleiben. Auch befinden sich überproportional viele ostdeutsche – meist hochspezialisierte - kleine Unternehmen in stark abhängigen Lieferketten zu westdeutschen Unternehmen. Dies beeinträchtigt regelmäßig die Ost/West-Vergleichbarkeit, da Wertschöpfungserträge und insbesondere Innovationsleistungen dem Unternehmenssitz und nicht zwangsläufig dem (ausgelagerten) Standort der Produktion bzw. Innovation zugerechnet werden.

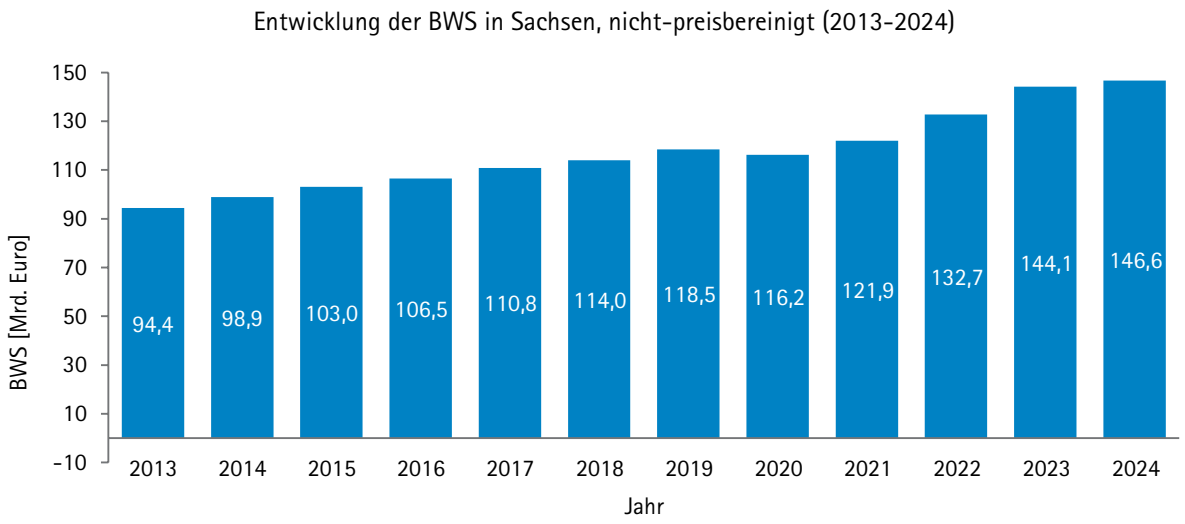


Abbildung 3: Entwicklung der BWS in Sachsen, nicht-preisbereinigt (2013-2024); Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bruttowertschöpfung in Preisen im Freistaat Sachsen 1991 bis 2024 nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten, Berechnungsstand: Februar 2025

Die preisbereinigte BWS steigt ebenfalls mit Ausnahme von 2020 moderat an, wobei mit 107,3 Mrd. Euro der Höchstwert im Jahr 2023 erreicht wird.

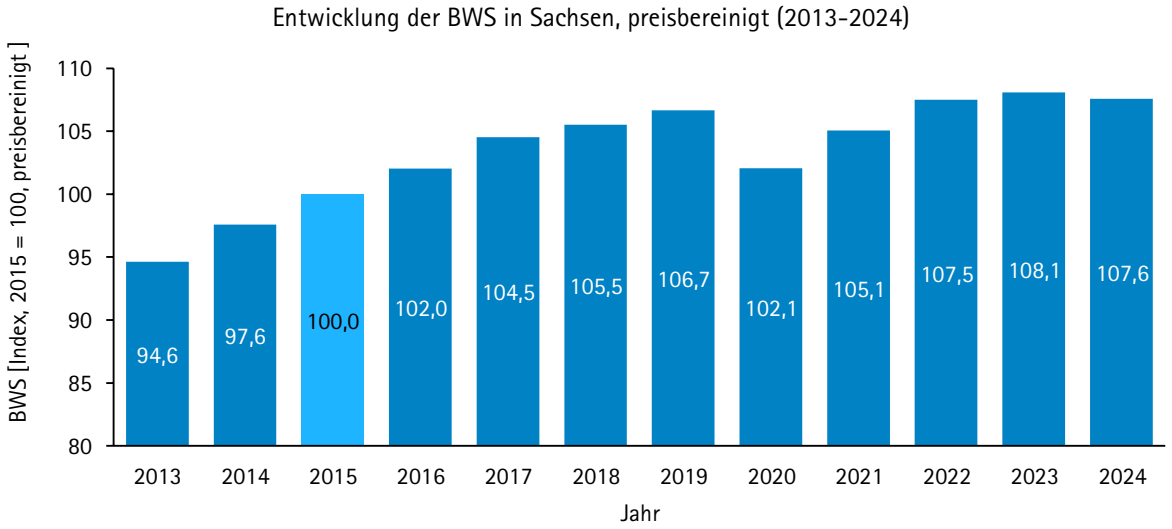


Abbildung 4: Entwicklung der BWS in Sachsen, preisbereinigt (Bezugsjahr: 2015 = 100); Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Veränderung des der Bruttowertschöpfung, preisbereinigt, verkettet im Freistaat Sachsen 1991 bis 2024 nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten gegenüber dem Vorjahr, Berechnungsstand: Februar 2025.

Anteile der Wirtschaftssektoren an der BWS in Sachsen im Jahr 2024

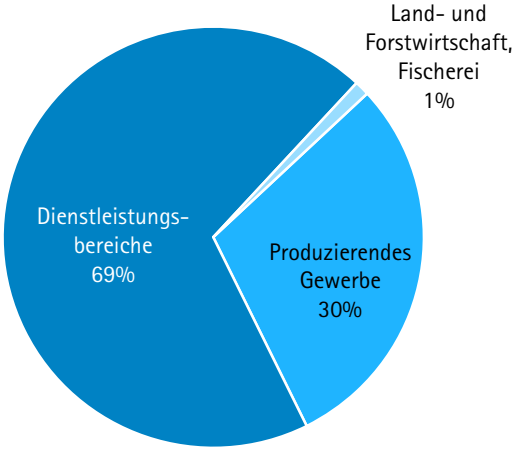


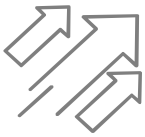
Abbildung 5: Anteile der Wirtschaftsbereiche an der BWS insgesamt in jeweiligen Preisen, Quelle: Statische Ämter der Länder: VGR Monitor der Länder, Bruttoinlandsprodukt, Wertschöpfung, Land Sachsen, Wirtschaftsstruktur (abgerufen am 28.11.2025).

Der Dienstleistungssektor ist in den letzten Jahren stark gewachsen, vor allem in den Städten. Die Hochschulen in Leipzig, Dresden und Chemnitz sowie die im Land ansässigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Fraunhofer, Leibniz, Helmholtz sowie Max Planck) spielen eine zentrale Rolle für die Innovationskraft des Landes. [26]

2.2 Außenhandel und internationale Verflechtungen

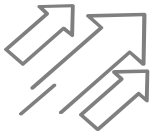
Dank der starken Exportorientierung insbesondere der Industrie hat sich Sachsen zu einem exportstarken Industriestandort innerhalb Deutschlands entwickelt. Die Offenheit für den internationalen Handel, die Integration in globale Lieferketten und die strategische Ausrichtung auf Zukunftstechnologien tragen maßgeblich zu Sachsens ökonomischem Erfolg bei.[27] Mit Ausnahme der Jahre 2016 und 2020 verzeichneten sowohl die Exporte als auch die Importe zwischen 2013 und 2024 eine weitgehend kontinuierliche Zunahme (vgl. Abbildung 6).

51,1 Mrd. €
Exporte der Gesamtwirtschaft im Jahr 2024



+62,7 % Wachstum (rel.) seit 2013
+19,7 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2013
+5,7 % Wachstum (p. a.) 2013-2024

34,8 Mrd. €
Importe der Gesamtwirtschaft im Jahr 2024



+83,1 % Wachstum (rel.) seit 2013
+15,8 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2013
+7,6 % Wachstum (p. a.) 2013-2024

[26] Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2024a): Chancen und Herausforderungen des Wirtschaftsstandorts Sachsen.

[27] Vgl. ebd.

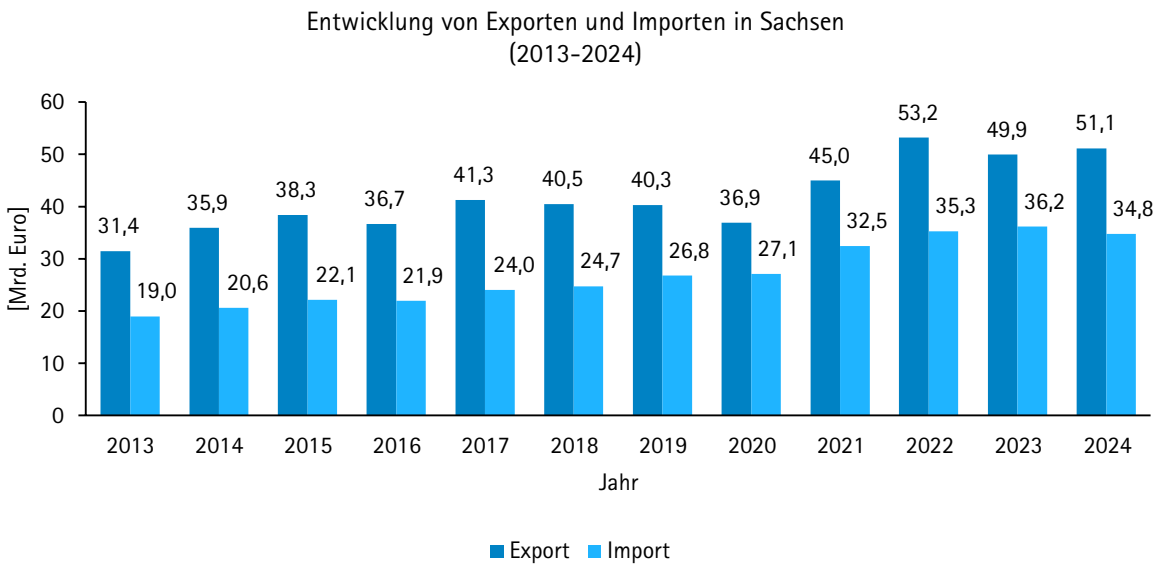


Abbildung 6: Entwicklung von Exporten und Importen der Gesamtwirtschaft in Sachsen, Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024): Außenhandel des Freistaates Sachsen (endgültige Ergebnisse 2024): Einfuhr, Ausfuhr – Sachsen – Jahre.

3 Wichtige Trends und Herausforderungen der Gesundheitswirtschaft

3.1 Digitalisierung

Gesundheitsdaten als Treiber für Innovation

In der digitalen Transformation sind Daten von zentraler Bedeutung - in allen Bereichen. Gerade für die Gesundheitswirtschaft besteht hier ein erhebliches Potenzial: von der medizinischen Forschung bis zur Patientenversorgung, von der Prävention bis zum individuellen Gesundheitsmonitoring.

Große Mengen an Gesundheitsdaten erwachsen aus verschiedensten Quellen, sei es aus elektronischen Patientenakten, aus Studien bzw. Versuchsdaten, aus Versicherungsdaten oder aus Wearables (Smartwatches, Fitnessarmbänder, etc.). All diese Daten ermöglichen in Summe neue, umfassendere Einblicke in das Verhalten und den Gesundheitszustand der Patienten und Patientinnen, helfen maschinelle Systeme zu trainieren oder Forschung und Entwicklung für Therapie und Diagnostik bis hin zur genetischen Analyse zu verbessern.[28]

Im Bereich der Versorgung und der Versorgungsprozesse treiben Gesundheitsdaten – bspw. durch Telemedizin und E-Health-Anwendungen – die Digitalisierung voran, indem sie Echtzeit-Überwachung und Fernbehandlungen ermöglichen.

Zudem verbessern Gesundheitsdaten die Koordination von Versorgungsketten durch elektronische Patientenakten und personalisierte Fernberatung, was die Effizienz und Qualität der Gesundheitsversorgung erheblich steigert.

Gesundheitsdaten sind weiterhin entscheidend für die Entwicklung und Herstellung von Medizinprodukten, da sie eine simulationsbasierte Optimierung und personalisierte Anpassung ermöglichen. Diese Daten verbessern Prototypen, validieren Entwürfe und führen zu maßgeschneiderten Lösungen wie individuellen Implantaten, was sowohl zu besseren Behandlungsergebnissen als auch zu kürzeren Entwicklungszeiten führt.

Ebenso spielen Gesundheitsdaten eine zentrale Rolle bei Gesundheitstechnologien wie KI-gestützter Bildanalyse und Robotik. Sie werden genutzt, um Algorithmen für die Diagnostik zu trainieren und robotergestützte chirurgische Systeme zu unterstützen. Sie ermöglichen präzisere Diagnosen, sicherere Eingriffe und bessere medizinische Ergebnisse, die auf Echtzeit-Patientendaten basieren.

Das Potenzial bei der Nutzung von Gesundheitsdaten birgt aber auch große Risiken hinsichtlich des Datenschutzes, der Datensicherheit, der Qualität der Daten und der daraus resultierenden Erkenntnisse sowie Investitionen.[29]

Die Einführung von Big Data in Gesundheitsorganisationen ist mit erheblichen Anfangsinvestitionen verbunden. Um die Vorteile dieser Technologie voll ausschöpfen zu können, müssen gesundheitswirtschaftliche Akteure hohe Kosten für die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und Ressourcen aufbringen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Qualität der Daten. In vielen Fällen stehen nicht genügend qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung, um die Daten zuverlässig auszuwerten und einzuordnen.

Zudem stößt die Implementierung neuer Technologien und Prozesse häufig auf Widerstände innerhalb der Organisation, was die Qualität der gesammelten Daten beeinträchtigen kann.

Auch die Qualität der gewonnenen Erkenntnisse aus den erhobenen Daten stellt eine Herausforderung dar. Da biomedizinische Daten häufig heterogen und von unterschiedlicher Qualität sind, besteht das Risiko, dass die daraus abgeleiteten Erkenntnisse ungenau oder irreführend sein können. Dies könnte zu falschen Empfehlungen und Entscheidungen führen, was im Gesundheitswesen schwerwiegende Konsequenzen haben kann.

---

[28] Vgl. Raghupathi (2014), vgl. Krumholz (2014), vgl. Szlezák et al. (2014), vgl. Kruse et al. (2016), vgl. Kahnra (2020), vgl. Karatas et al. (2022).

[29] Vgl. Khanra et al. (2020).

Schließlich sind Datenschutz und Sicherheit zentrale Themen im Umgang mit Big Data im Gesundheitswesen. Patientendaten sind besonders sensibel und es besteht die Gefahr, dass sie insbesondere während des Austauschs zwischen verschiedenen Systemen unbefugten Personen zugänglich gemacht werden. Dies weckt Bedenken hinsichtlich des Schutzes der Privatsphäre und der Sicherheit der Daten.

Bewusstsein dafür besteht bei allen Akteuren der Gesundheitswirtschaft und der –politik und schlägt sich in regulatorischen Entwicklungen nieder, die sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene vorangetrieben werden und Implikationen für die sächsische Gesundheitswirtschaft mit sich bringen.

Der Europäische Gesundheitsdatenraum (European Health Data Space - EHDS)

Am 26.03.2025 ist die Verordnung über den europäischen Raum für Gesundheitsdaten (EHDS-Verordnung) in Kraft getreten.[30] Diese regelt erstmals die Nutzung von primären und sekundären Gesundheitsdaten. Die EHDS-Verordnung ist Teil der umfassenderen Strategie der EU zur Digitalisierung des Gesundheitswesens und zur Schaffung eines gemeinsamen digitalen Binnenmarkts. Insgesamt zielt der EHDS darauf ab, das Gesundheitssystem in Europa durch die Nutzung digitaler Technologien zu transformieren und zu verbessern.

Primärnutzung elektronischer Gesundheitsdaten:

Die EHDS-Verordnung strebt an, Schwächen der Cross-Border-Healthcare-Richtlinie (CBHC-Richtlinie) im grenzüberschreitenden Austausch von Gesundheitsdaten zu beheben. Während die CBHC-Richtlinie die Nutzung elektronischer Gesundheitsdaten lediglich auf freiwilliger Basis vorsieht, soll mit dem EHDS sichergestellt werden, dass alle Mitgliedstaaten verpflichtend elektronische Formate verwenden und interoperable Systeme einführen. Dadurch wird ein nahtloser Austausch von Gesundheitsdaten innerhalb der EU ermöglicht. Der EHDS erweitert auch Rechte aus der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), indem er die Datenportabilität auf abgeleitete Gesundheitsdaten ausweitet und das Recht auf Datenberichtigung stärkt. Der Austausch von Patientendaten über die Plattform MyHealth@EU, die bisher nur in wenigen Staaten aktiv genutzt wird, wird verpflichtend. Dies schließt den Austausch von elektronischen Rezepten, Patientenakten und Telemedizin ein. Die Verordnung definiert sechs prioritäre Kategorien für den primären Datengebrauch, darunter medizinische Berichte und Laborergebnisse, und strebt eine Harmonisierung der elektronischen Patientenakte (EHR-Systeme) in der EU durch ein verpflichtendes Zertifizierungssystem an.

Sekundärnutzung elektronischer Gesundheitsdaten:

Der sekundäre Gebrauch von Gesundheitsdaten im Rahmen des EHDS zielt darauf ab, Forschung, Innovation und Politikgestaltung im Gesundheitswesen voranzutreiben.

Mitgliedstaaten müssen festlegen, welche Datenhalter aus dem öffentlichen und privaten Gesundheits- und Pflegesektor verpflichtet sind, Gesundheitsdaten für sekundäre Zwecke bereitzustellen. Dies betrifft insbesondere 15 Kategorien von Daten, darunter elektronische Gesundheitsakten (EHR) und genetische Daten. Auch Daten, die durch geistige Eigentumsrechte oder Geschäftsgeheimnisse geschützt sind, müssen verfügbar gemacht werden, wobei ihre Vertraulichkeit gewährleistet bleiben soll. Die Europäische Kommission kann diese Datenkategorien durch delegierte Rechtsakte erweitern.

Die Verordnung legt fest, dass Gesundheitsdaten nur für bestimmte Zwecke genutzt werden dürfen, z. B. für Forschung, Innovation und Politikgestaltung. Verboten ist die Nutzung für anderweitige Zwecke wie Versicherungsentscheidungen, Werbung oder die Entwicklung von Produkten, die der Gesundheit schaden. In jedem Mitgliedsstaat ist eine Gesundheitsdatenzugangsbehörde einzurichten, die den Zugang zu Gesundheitsdaten genehmigt und überwacht. Sie stellt sicher, dass der Zugang zu den Daten nur zu genehmigten Zwecken und in anonymisierter Form erfolgt.

Datenhalter sowie Organisationen, die Gesundheitsdaten für sekundäre Nutzungszwecke bereitstellen, können für den Datenzugang Gebühren erheben. Datennutzende - also natürliche oder juristische Personen - sind verpflichtet, die daraus gewonnenen Forschungsergebnisse spätestens 18 Monate nach Erhalt der Daten zu veröffentlichen. Öffentliche Einrichtungen, die Daten im Rahmen ihrer Aufgaben benötigen, sind von der Genehmigungspflicht befreit. In bestimmten Fällen können Datennutzer den Zugang zu Gesundheitsdaten direkt bei einem einzelnen Datenhalter in einem Mitgliedstaat beantragen.

[30] https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52022PC0197.

Der EHDS erfordert eine Neuausrichtung im Umgang mit primären und sekundären Gesundheitsdaten in Deutschland. Mit seiner Einführung werden elektronische Patientenakten verpflichtend. Nach Inkrafttreten der EHDS-Verordnung muss auch in Deutschland der EU-weite Rechtsanspruch auf einen schnellen und einfachen Zugang zu den eigenen elektronischen Gesundheitsdaten für Patientinnen und Patienten umgesetzt werden. Zudem sieht der EHDS für die Sekundärnutzung der elektronischen Gesundheitsdaten ein verpflichtendes Widerspruchsrecht vor.

Die elektronische Patientenakte (ePA) wurde in Deutschland bereits 2021 mit dem Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) eingeführt und ermöglicht es Patienten und Patientinnen, ihre Gesundheitsdaten digital zu speichern und zu verwalten.[31] Ziel der ePA ist es, den Versorgungsalltag für Patienten und Leistungserbringer durch eine bessere Vernetzung und Verfügbarkeit von Informationen zu erleichtern und zu unterstützen. Patientinnen und Patienten haben die Möglichkeit, über Apps oder Webportale ihrer Krankenkassen auf die ePA zuzugreifen. In der Akte werden verschiedene Gesundheitsinformationen wie Diagnosen, Behandlungsberichte, Medikamente, Impfungen und Untersuchungsergebnisse gespeichert.

Die ePA wurde bisher nur nach Beantragung durch den Versicherten angelegt. Ärzte, Krankenhäuser und andere Leistungserbringer konnten nur mit aktiver Erteilung des Zugriffsrechts auf ihre Daten in der ePA zugreifen („Opt-In").

Aufgrund der geringen Resonanz bei den Versicherten wurde daher mit dem am 26.03.2024 in Kraft getretenen Digital-Gesetz (DigiG) festgelegt, dass das Führen einer ePA in Deutschland verpflichtend ist („ePA für Alle"), sofern die gesetzlich Versicherten nicht widersprechen („Opt-Out"). Der Widerspruch kann sich gegen die gesamte Bereitstellung der ePA richten oder nur gegen bestimmte Anwendungsfälle der ePA.[32]

Zudem sollen weitere strukturierte Inhalte (z. B. der digital gestützte Medikationsprozess oder die elektronische Patientenkurzakte) in die ePA aufgenommen werden. Die ePA wird automatisch mit Gesundheitsdaten (z. B. Abrechnungsdaten der Krankenkassen) befüllt. Patienten haben die Möglichkeit, einer medizinischen Einrichtung die Zugriffsberechtigung über die ePA-App auf dem Smartphone (ggf. auch über den PC) zu erteilen. Oder sie berechtigen sie vor Ort, indem sie ihre elektronische Gesundheitskarte in das Kartenterminal stecken und die Eingaben mit ihrer persönlichen PIN bestätigen.

Am 15.01.2025 ist die „ePA für Alle" planmäßig gestartet und kann seit dem 29.04.2025 bundesweit von Arztpraxen, Apotheken und Krankenhäusern genutzt werden. Seit dem 01.10.2025 sind die Leistungserbringer verpflichtet, die ePA zu nutzen.[33]

Mit dem am 24.03.2024 in Kraft getretenen Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG) soll eine dezentrale Gesundheitsdateninfrastruktur mit einer zentralen Datenzugangs- und Koordinierungsstelle geschaffen werden, die den Zugang zu Forschungsdaten ermöglicht (z. B. Abrechnungsdaten der Krankenkassen oder Registerdaten). Die Datenfreigabe aus der ePA soll vereinfacht werden („Opt-Out"). Die Ausleitung der Daten aus der ePA soll dabei für Patienten, Leistungserbringer und Forschende auch im Kontext des EHDS erfolgen und den Anschluss daran ermöglichen.[34] Mit den bundesrechtlichen Regelungen - DigiG und GDNG - wurden die rechtlichen Voraussetzungen für die ePA als zentralem Speicherort für Gesundheitsdaten nach der EHDS-VO geschaffen. Entsprechende weitere Anpassungen und Durchführungsrechtsakte müssen dafür entsprechend umgesetzt werden.

3.2 Demografischer Wandel

Die Gesundheitswirtschaft in Sachsen steht nicht nur im Zeichen der Digitalisierung, sondern wird auch maßgeblich durch den demografischen Wandel beeinflusst. Dieser äußert sich unter anderem in einer schrumpfenden und gleichzeitig stark alternden Bevölkerung – Entwicklungen, die das Gesundheitssystem vor erhebliche Herausforderungen stellen. Die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur haben unmittelbare sozioökonomische Auswirkungen und gehören bereits seit Jahren zu den zentralen Themen für Gesellschaft und Wirtschaft im Freistaat. Gleichzeitig eröffnen diese Entwicklungen auch neue Potenziale, um flexibel und vorausschauend auf die veränderten Rahmenbedingungen zu reagieren.[35]

---

[31] https://www.bundesgesundheitsministerium.de/patientendaten-schutz-gesetz.html.

[32] https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/gesetze-und-verordnungen/guv-20-lp/digig.html.

[33] https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/digitalisierung/elektronische-patientenakte/epa-fuer-alle.html.

[34] https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/gesetze-und-verordnungen/guv-20-lp/gesundheitsdatennutzungsgesetz.html.

[35] Vgl. Kreuzenbeck et al. (2023).

Besonders in den ländlichen Regionen Sachsens ist der Bevölkerungsrückgang deutlich spürbar, während die Städte Leipzig und Dresden Zuwächse verzeichnen. Hauptursachen für diese Entwicklung sind anhaltend niedrige Geburtenraten, eine zunehmende Alterung der Bevölkerung sowie Abwanderung – insbesondere in den Jahren nach der deutschen Wiedervereinigung (vgl. Abbildung 7).

Der anhaltende Bevölkerungsrückgang deutet bereits heute auf eine wachsende Belastung der bestehenden Gesundheitssysteme hin. Die demografische Alterung führt zu einer steigenden Nachfrage nach geriatrischer Versorgung, Pflegeeinrichtungen und spezialisierten Gesundheitsleistungen für altersbedingte chronische Erkrankungen. Diese Erkrankungen erfordern oftmals eine kontinuierliche medizinische Betreuung und münden nicht selten in einen dauerhaften Pflegebedarf. Entsprechend wächst der Bedarf an Langzeitpflegeeinrichtungen und -leistungen, was die strukturelle und personelle Belastung des Gesundheitssystems weiter verstärkt.[36]

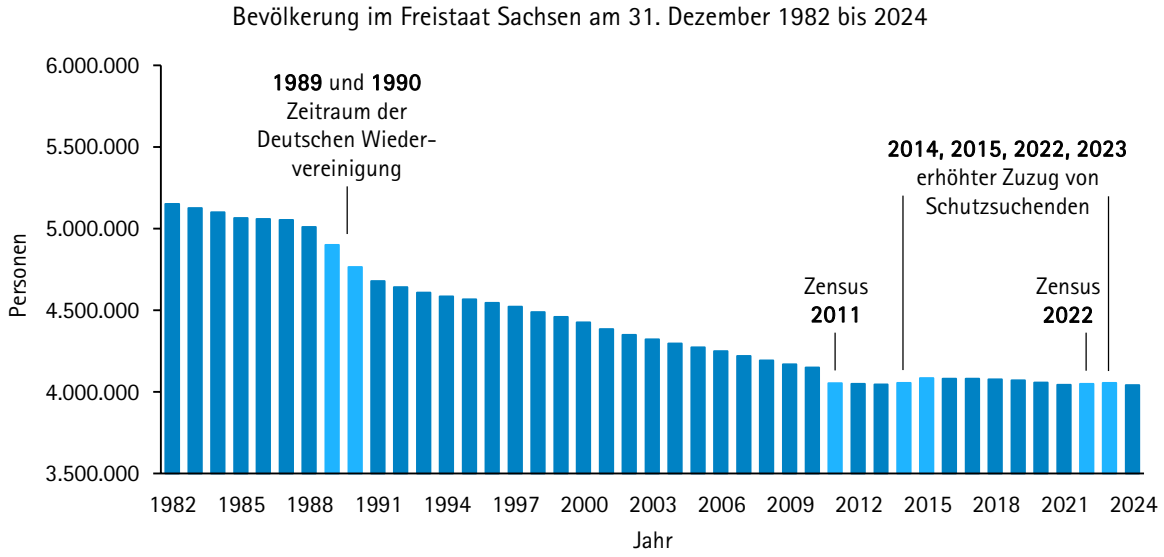


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen; Quelle: Modifiziert nach Bevölkerungsmonitor Sachsen, https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/bevoelkerungsbestand.html (abgerufen am 28.11.2025), Daten für die Bevölkerungsfortschreitung auf Basis von Registerdaten vom 3. Oktober 1990 bis 2010, danach Daten für die Bevölkerungsfortschreitung auf Basis vom Zensus vom 9. Mai 2011 sowie ab 2022 Bevölkerungsfortschreitung auf Basis vom Zensus vom 15. Mai 2022.

Diese Entwicklungen machen eine Anpassung der Gesundheitsinfrastruktur erforderlich, einschließlich der Bereitstellung von Pflegekräften und der Erweiterung von Altenpflegeeinrichtungen. Die ohnehin bereits spürbare Fachkräfteknappheit im Gesundheitswesen, die Sachsen wie viele andere Regionen Deutschlands betrifft, wird durch den demografischen Wandel zusätzlich verschärft. Vor diesem Hintergrund wird die Ausbildung, Gewinnung und langfristige Bindung von Pflegekräften und medizinischem Fachpersonal zu einer der zentralen Herausforderungen für das sächsische Gesundheitswesen.[37]

Die Binnenmigration innerhalb Sachsens zeigt, dass städtische Zentren wie Leipzig und Dresden insbesondere von jungen Menschen und Familien als Wohnorte bevorzugt werden. Dies führt zu einer gewissen Stabilisierung der dortigen Bevölkerungszahlen. Gleichzeitig verstärken sich dadurch die Urbanisierungstendenzen, was ein zunehmendes Ungleichgewicht zwischen städtischen und ländlichen Räumen zur Folge hat – mit weiterem Bevölkerungsrückgang in den ländlichen Gebieten. Die Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen gestaltet sich zunehmend schwieriger, da sich der Mangel an medizinischem Fachpersonal verschärft und Versorgungsstrukturen ausgedünnt werden. Die seit 2015 verstärkte Zuwanderung hat in einigen Regionen kurzfristig zu einer Stabilisierung der Bevölkerungszahlen beigetragen, ohne jedoch die langfristigen demografischen Herausforderungen grundlegend zu verändern.

[36] Vgl. Schwendemann et al. (2023).

[37] ebd.

Veränderung der Bevölkerungszahl in Deutschland

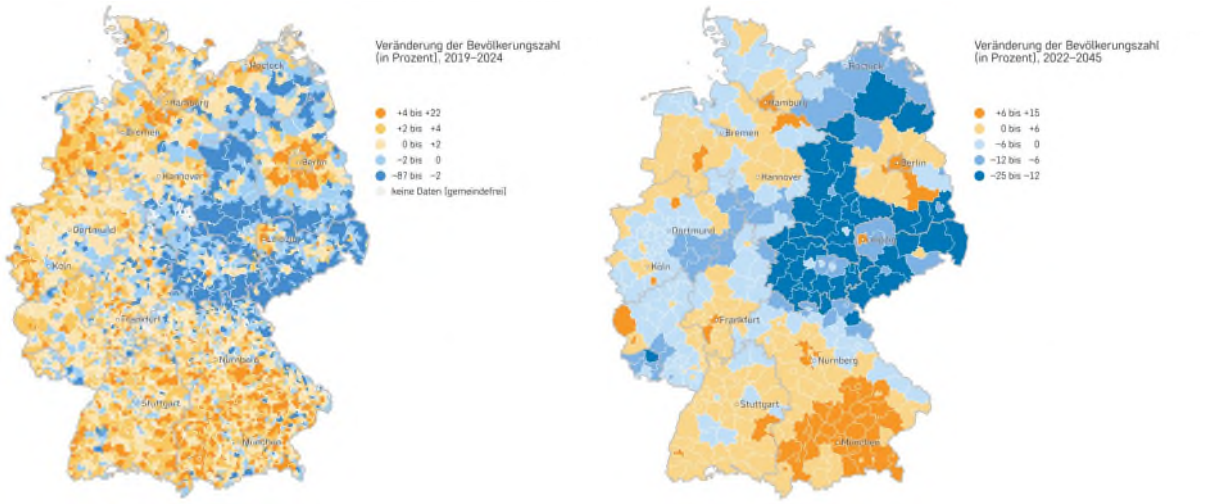


Abbildung 8: Veränderung der Bevölkerungszahl innerhalb Deutschlands; Quelle: Datenbasis: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR); Berechnungen: Demografie-Portal des Bundes und der Länder, redaktionell betreut durch das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung im Auftrag des Bundesministeriums des Innern und für Heimat; Geometrische Grundlage: ©Geobasis-DE / BKG (2025); Grafik: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2026); Bildlizenz: CC BY-ND 4.0 (Quellen-URLs: https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerungsentwicklung-regional-aktuell.html, https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerungsentwicklung-regional-zukunft.html (abgerufen am 08.04.2026)

Abbildung 8 zeigt die demografische Entwicklung in Deutschland anhand einer regional aufgeschlüsselten Karte, die die Bevölkerungsveränderungen in einzelnen Regionen visualisiert. Besonders deutlich werden dabei die regionalen Unterschiede innerhalb Sachsens: Während ländliche Gebiete teils erhebliche Bevölkerungsverluste verzeichnen, weisen urbane Zentren wie Dresden und Leipzig stabile oder sogar wachsende Einwohnerzahlen auf.

Prognosen zeigen, dass der Bevölkerungsrückgang in Sachsen auch in den kommenden Jahren anhalten wird - wenn auch in einem moderateren Tempo als in der Vergangenheit. Gleichzeitig schreitet die demografische Alterung voran, wodurch sich der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung verringert. Dies bringt erhebliche wirtschaftliche und soziale Herausforderungen mit sich. Die Gesundheitswirtschaft ist daher zunehmend gefordert, auf diese Entwicklungen mit innovativen Versorgungsmodellen zu reagieren, die sowohl Effizienzgesichtspunkte als auch die spezifischen Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft berücksichtigen. Schlüsselstrategien könnten dabei in der Telemedizin, dem Ausbau mobiler Pflegeangebote sowie integrierter Versorgungssysteme liegen, um auch unter veränderten demografischen Bedingungen eine flächendeckende Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.[38] Trotz dieser Herausforderungen eröffnen sich zugleich neue Chancen für die Gesundheitswirtschaft in Sachsen: Die wachsende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen für ältere Menschen schafft Potenziale für neue Geschäftsmodelle. Unternehmen könnten ihr Portfolio durch Spezialisierung auf geriatrische Pflege, Rehabilitationsangebote oder altersgerechte Wohnkonzepte erweitern und damit zur nachhaltigen Stärkung des Sektors beitragen.[39]

3.3 Klimawandel

Neben dem digitalen und demografischen Wandel spielt auch der Klimawandel eine zunehmende Rolle für die sächsische Gesundheitswirtschaft. So treten im Osten Deutschlands vermehrt Dürreperioden und Hitzewellen auf, die insbesondere für vulnerable Gruppen erhebliche Gesundheitsrisiken darstellen. Sachsen ist durch eine zunehmend alternde Bevölkerung geprägt, die durch den kontinuierlichen Anstieg der Durchschnittstemperaturen besonders gefährdet ist. Dies liegt vor allem an chronischen Erkrankungen, wie insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die im höheren Alter häufiger auftreten. Zudem nimmt die Fähigkeit des Körpers, sich an extreme Temperaturen anzupassen, mit zunehmendem Alter ab.

[38] Vgl. Kreuzenbeck et al. (2023).

[39] ebd.

Auch die Einnahme bestimmter Medikamente kann die körpereigene Temperaturregulation negativ beeinflussen. Bei eingeschränkter Mobilität besteht außerdem das Risiko, dass Betroffene nicht in der Lage sind, aktiv Abkühlung aufzusuchen. Der Aufenthalt in nicht klimatisierten Räumen – etwa der eigenen Wohnung – kann zu Überhitzung führen, die im schlimmsten Fall tödlich endet. Laut Robert Koch-Institut (RKI) gab es in Deutschland zwischen 1992 und 2021 insgesamt rund 100.000 hitzebedingte Todesfälle. Der Klimawandel hat jedoch noch weitreichendere Folgen für die Gesundheitswirtschaft. Einige dieser Auswirkungen werden im Folgenden exemplarisch erläutert.[40]

Der Klimawandel kann als Ursache für eine Verlängerung der Pollensaison genannt werden, da durch die Klimaerwärmung der Blühbeginn vieler Pflanzen deutlich früher einsetzt. In der Folge leiden Betroffene über einen längeren Zeitraum an Beschwerden. Besonders Menschen mit multiplen Allergien können nahezu ganzjährig unter Symptomen leiden, die gegebenenfalls medizinisch behandelt werden müssen.[41]

Durch die zunehmende UV-Exposition, insbesondere in den Sommermonaten, steigt das Risiko für Sonnenbrände - und damit auch für Hautkrebserkrankungen. Es wird davon ausgegangen, dass Sonnenbrände, die infolge zu langer oder intensiver UV-Belastung entstehen, das Risiko für schwarzen Hautkrebs etwa verdoppeln, bei Kindern sogar verdreifachen können. Die Behandlungen belasten die Patientinnen und Patienten, die Behandlungskosten das Gesundheitswesen. Das Bundesamt für Strahlenschutz weist daher ausdrücklich auf die Bedeutung präventiver Maßnahmen zum Schutz vor UV-bedingten Hautschädigungen hin. Durch den Klimawandel können sich auch eingeschleppte Tierarten dauerhaft etablieren. Ein Beispiel ist die Asiatische Tigermücke, von der bereits Populationen im Stadtgebiet von Jena und Berlin nachgewiesen wurden. Experten gehen davon aus, dass sich diese Mückenart aufgrund der anhaltend steigenden Temperaturen zunehmend weiter nach Norden ausbreiten wird. Die Tigermücke kann unter anderem das Dengue-Virus übertragen. Mit dem vermehrten Auftreten von Erkrankungen, die durch klimabedingt neu etablierte Insektenarten verursacht werden, muss sich das Gesundheitssystem perspektivisch auf veränderte diagnostische Anforderungen einstellen.[42]

Hinzu kommt, dass der Klimawandel auch Auswirkungen auf die mentale Gesundheit haben kann. Sowohl steigende Temperaturen als auch Extremwetterereignisse - etwa Hochwasser oder schwere Unwetter -, die je nach Ausmaß Existenzen gefährden oder sogar vernichten können, führen mitunter zu erheblichen psychischen Belastungen, die einer professionellen Behandlung bedürfen. Die ambulante psychotherapeutische Versorgung ist in vielen Regionen Deutschlands, insbesondere außerhalb von Großstädten und verstärkt in Ostdeutschland, durch einen Mangel an Therapieplätzen und entsprechend langen Wartezeiten gekennzeichnet.[43]

---

[40] Vgl. https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Neuigkeiten-und-Presse/Meldungen-PM/Pressemitteilungen/2023/06_2023.html (abgerufen am 31.10.2024).

[41] Vgl. https://www.bmuv.de/themen/gesundheit/gesundheit-im-klimawandel/ueberblick-gesundheit-im-klimawandel#:~:text=Der%20Klimawandel%20hat%20vielf%C3%A4ltige%20direkte,%2DKreislauf%2D%20und%20Atemwegserkrankungen%20verst%C3%A4rken (abgerufen am 30.10.2024).

[42] Vgl. https://www.bfs.de/DE/themen/opt/uv/klimawandel-uv/klima-uv-erkrankung/klima-uv-erkrankung_node.htm (abgerufen am 31.10.2024).

[43] Bundes Psychotherapeuten Kammer (2023): Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung. https://api.bptk.de/uploads/20230713_bptk_hintergrundpapier_weiterentwicklung_psychotherapeutischen_versorgung_d38b567ee6.pdf (abgerufen am 01.10.2024).

4 Gesundheitswirtschaft in Sachsen

Die Gesundheitswirtschaft ist eine der bedeutendsten Wirtschaftsbranchen des Freistaates Sachsen und hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsbereich entwickelt. Im Folgenden werden zunächst der Status Quo der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen anhand von volkswirtschaftlichen Kennzahlen für das Jahr 2023 sowie deren Entwicklung seit 2014 diskutiert. Die sächsische Gesundheitswirtschaft wird dazu im bundesweiten Vergleich und im Hinblick auf ihre Bedeutung innerhalb des Bundeslands eingeordnet.

4.1 Bruttowertschöpfung der sächsischen Gesundheitswirtschaft

Vergleich der Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft nach Bundesländern

Im Jahr 2023 erzeugte die deutsche Gesundheitswirtschaft eine Bruttowertschöpfung (BWS) von 468,1 Mrd. Euro. Den geringsten Anteil an der gesamtdeutschen BWS verzeichnete der bevölkerungsärmste Stadtstaat Bremen (0,9 %), während im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen mit 21 % der größte BWS-Beitrag generiert wurde. Sachsen belegte mit 17,4 Mrd. Euro bzw. 3,7 % Rang acht im Länderranking. Pro Kopf, also je Einwohner, führt Hamburg das Länderranking mit 7.600 Euro pro Einwohner an. Sachsen nimmt mit 4.300 Euro pro Einwohner Rang fünfzehn vor Brandenburg im Ländervergleich ein (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: BWS der Gesundheitswirtschaft (GW), Anteil der BWS an der deutschen Gesundheitswirtschaft und BWS der Gesundheitswirtschaft je Einwohner im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR und eigene (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mrd. Euro]	Anteil BWS an der deutschen GW (2023) [%]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Tsd. Euro]	Rang
NW	98,1	21,0	1	HH	7,6	1
BY	74,2	15,9	2	HE	6,9	2
BW	67,9	14,5	3	BE	6,7	3
HE	44,4	9,5	4	BW	6,0	4
NI	39,6	8,5	5	HB	5,9	5
BE	25,5	5,4	6	SH	5,8	6
RP	21,8	4,7	7	SL	5,5	7
SN	17,4	3,7	8	BY	5,5	8
SH	17,1	3,7	9	NW	5,4	9
HH	14,5	3,1	10	RP	5,2	10
BB	10,4	2,2	11	NI	4,9	11
ST	10,1	2,2	12	MV	4,8	12
TH	9,8	2,1	13	ST	4,6	13
MV	7,8	1,7	14	TH	4,6	14
SL	5,5	1,2	15	SN	4,3	15
HB	4,1	0,9	16	BB	4,0	16

Höhe und Entwicklung der Bruttowertschöpfung der sächsischen Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der Gesamtwirtschaft

17,4 Mrd. €
BWS der sächsischen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+52,1 % Wachstum (rel.) seit 2014
+6 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2014
+4,8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

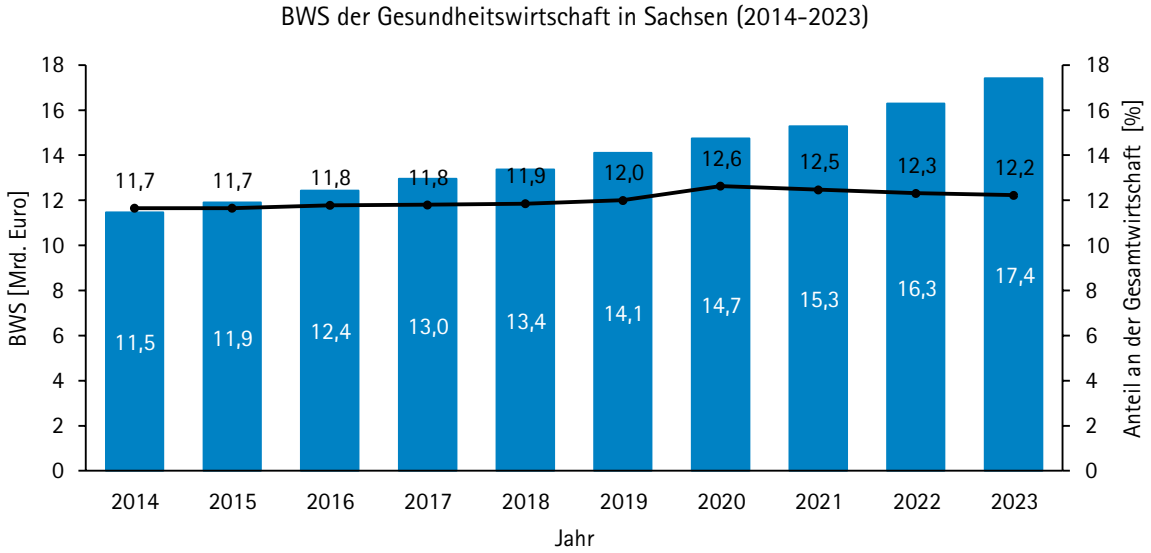


Abbildung 9: Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im Jahr 2023 belief sich der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der gesamtdeutschen BWS auf 12,2 % (BWS Gesundheitswirtschaft: 468,1 Mrd. Euro, BWS Gesamtwirtschaft: 3.824,6 Mrd. Euro). In Sachsen lag der Anteil ebenfalls bei 12,2 % (BWS Gesundheitswirtschaft: 17,4 Mrd. Euro, BWS Gesamtwirtschaft: 142,5 Mrd. Euro). Seit 2014 ist der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der BWS der sächsischen Gesamtwirtschaft leicht gestiegen: So lag er 2014 bei 11,7 % und damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2023. Ein etwas stärkerer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr wurde im Jahr 2020 verzeichnet: Der Anteil stieg um 0,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019. Dieser Anstieg könnte unter anderem mit krisenbedingten, pandemiebezogenen Investitionen sowie erhöhten öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitssystem in Zusammenhang stehen (vgl. Kapitel 2.2 sowie Abbildung 9).[44]

Über den gesamten Betrachtungszeitraum nahm die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 4,8 % zu. Das Wachstum fiel damit höher aus als das der Gesamtwirtschaft, welche mit durchschnittlich 4,2 % um etwa 0,6 Prozentpunkte weniger wuchs. Insofern ist die Gesundheitswirtschaft in Sachsen eine sowohl stabile als auch durchaus relevante Querschnittsbranche innerhalb der sächsischen Volkswirtschaft: Mit einem durchschnittlichen Anteil von 12,1 % wurde in den Jahren 2014 bis 2023 – dem jüngsten verfügbaren Zeitraum – fast jeder achte Euro der gesamten sächsischen Wirtschaftsleistung in der Gesundheitswirtschaft erwirtschaftet.

[44] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE): Andreas Haaf, Dr. Sandra Hofmann, Dr. Sandra Zimmermann, Jan Gerlach: Gesundheitswirtschaft und zwei Jahre Corona-Pandemie.

Wachstumsraten der BWS im Zeitverlauf: Gesundheitswirtschaft im Vergleich zu Gesamtwirtschaft, dem Dienstleistungssektor und dem produzierenden Gewerbe in Sachsen

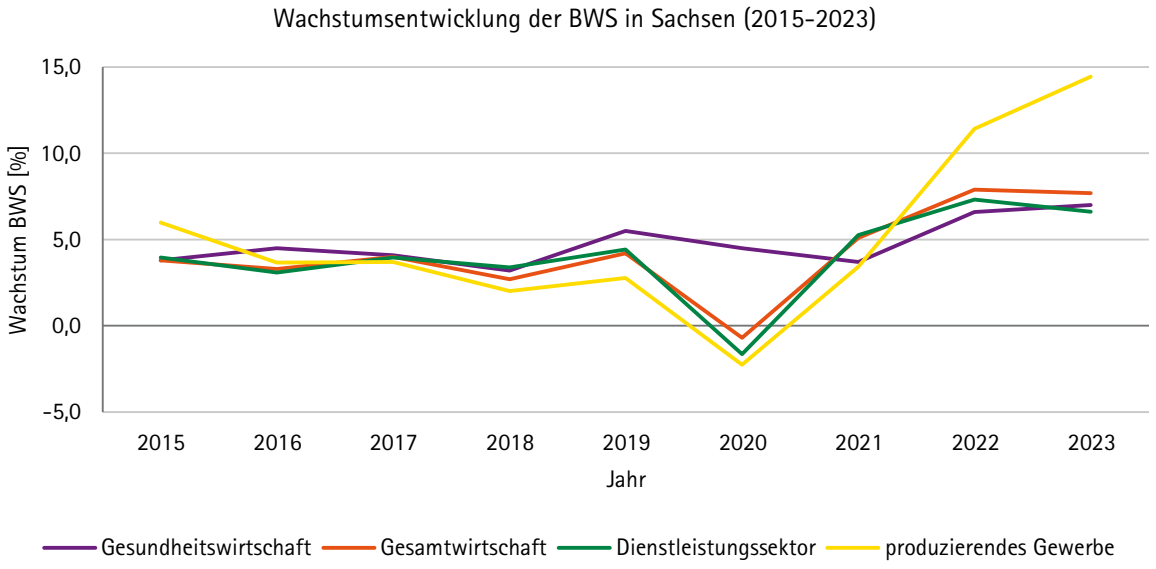


Abbildung 10: Wachstumsentwicklung der Bruttowertschöpfung in Sachsen; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR und eigene (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder, AG VGRdL (2025): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2024.

Bis 2020 entwickelte sich die sächsische Gesundheitswirtschaft - gemessen an der BWS - weitgehend entlang des gesamtwirtschaftlichen Entwicklungspfads Sachsens, entkoppelte sich jedoch ab 2020 deutlich davon (vgl. Abbildung 10).[45] Zurückzuführen ist dies vor allem auf den pandemiebedingten Abschwung der sächsischen Gesamtwirtschaft (-0,7 %). Der vergleichsweise nur leichte Rückgang im Jahr 2020 in der sächsischen Gesundheitswirtschaft wirkte sich - angesichts ihres signifikanten Beitrags zur BWS und ihres Charakters als Querschnittsbranche mit unterschiedlichen Gütergruppen - insgesamt stabilisierend auf die konjunkturelle Entwicklung aus. So war die Gesundheitswirtschaft während der COVID-19-Pandemie zum einen durch eine erhöhte Nachfrage nach spezifischen medizinischen Produkten sowie durch verstärkte öffentliche Investitionen, etwa in die Impfstoffentwicklung, gekennzeichnet. Zum anderen war sie jedoch auch von Einschränkungen betroffen: Der Klinikbetrieb wurde auf die notwendigsten Behandlungen und Notfallversorgung reduziert, elektive Eingriffe wurden verschoben, medizinische Leistungen aufgeschoben und der Gesundheitstourismus infolge von Beherbergungsverboten stark eingeschränkt.[46]

Pro-Kopf-Wertschöpfung in der sächsischen Gesundheitswirtschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft, dem Dienstleistungssektor und dem produzierenden Gewerbe

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung, definiert als Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem, fällt in der Gesundheitswirtschaft Sachsens im Jahr 2023, wie in den Jahren zuvor, geringer aus als in der sächsischen Gesamtwirtschaft sowie in ausgewählten Vergleichssektoren.

[45] Beim Dienstleistungssektor und dem produzierenden Gewerbe wurden die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) verwendet, die die Gesamtwirtschaft anhand wichtiger Kennzahlen wie z. B. dem Bruttoinlandsprodukt, der Bruttowertschöpfung und dem Bruttonaturalinkommen der Bevölkerung beschreibt und nach Wirtschaftszweigen differenziert. Die VGR erlaubt daher auch komparative Untersuchungen zwischen verschiedenen Wirtschaftszweigen. Die GGR verwendet neben diesen Kennzahlen zusätzlich weitere spezialisierte Rechnungen und Betrachtungen, die für die jeweilige Gütergruppe spezifisch sind, wie z. B. Gesundheitssatellitenkonten, die in der VGR nicht betrachtet werden.

[46] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2022): Andreas Haaf, Dr. Sandra Hofmann, Dr. Sandra Zimmermann, Jan Gerlach: Gesundheitswirtschaft und zwei Jahre Corona-Pandemie.

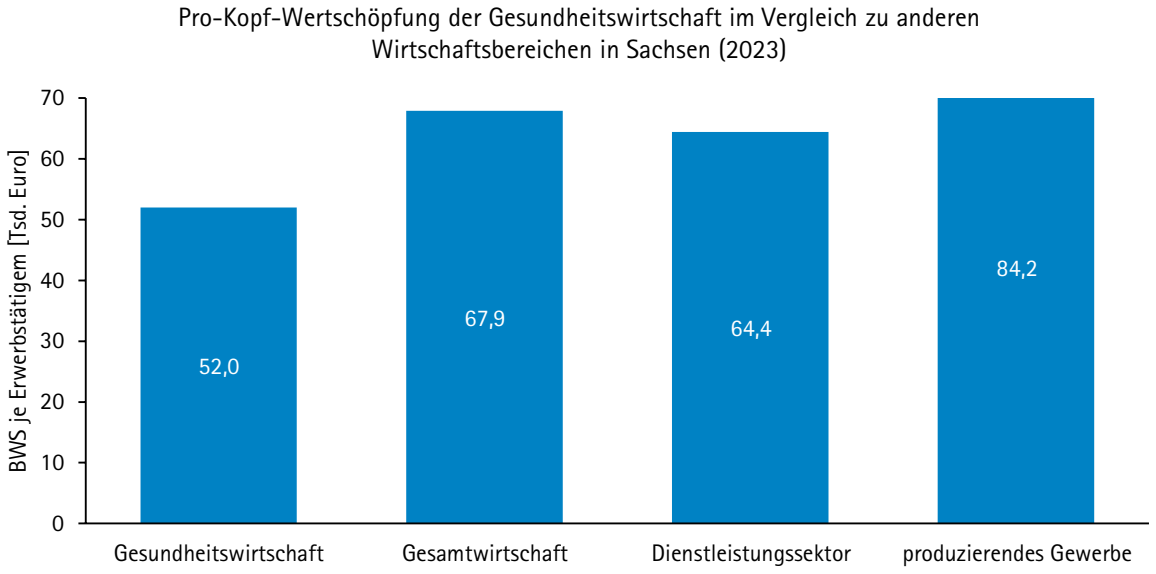


Abbildung 11: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gesundheitswirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen in Sachsen (2023); Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR und eigene (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder, AG VGRdL (2025): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2024.

Mit 52,0 Tsd. Euro je Erwerbstätigem lag die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem in der Gesundheitswirtschaft um 32,2 Tsd. Euro unter dem Wert des produzierenden Gewerbes und um 15,9 Tsd. Euro unter dem Durchschnitt der sächsischen Gesamtwirtschaft (vgl. Abbildung 11). Der Dienstleistungssektor weist ebenfalls eine höhere Pro-Kopf-Wertschöpfung auf als die Gesundheitswirtschaft. Diese Unterschiede lassen sich unter anderem durch strukturelle Merkmale der Gesundheitswirtschaft erklären. So ist sie in weiten Teilen durch personalintensive Leistungen geprägt, während der Einsatz von Kapital und Automatisierungsmöglichkeiten im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen häufig geringer ausgeprägt ist. Demgegenüber profitieren insbesondere kapital- und technologieintensivere Bereiche – etwa Teile des Dienstleistungssektors wie Finanzdienstleistungen – stärker von Digitalisierung und Automatisierung, was sich in einer höheren Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem niederschlagen kann.[47] Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass die Gesundheitswirtschaft als Querschnittsbranche eine hohe interne Heterogenität aufweist. Sie umfasst sowohl stark personalintensive Bereiche (z. B. Pflege) als auch kapital- und technologieintensivere Teilsegmente (z. B. Medizintechnik). Entsprechend variiert die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem zwischen den einzelnen Teilbereichen teils deutlich und wird daher in den Kapiteln 5 und 6 differenziert analysiert.

[47] Vgl. Legler, Tetzner, Schwärzler, Haaf, Ostwald (2018): Volkswirtschaftliche Eckwerte der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Studie im Auftrag des LZG.NRW.

4.2 Erwerbstätige in der sächsischen Gesundheitswirtschaft

Vergleich der Erwerbstätigenzahlen in der Gesundheitswirtschaft nach Bundesländern

In Deutschland waren im Jahr 2023 rund 7,7 Mio. Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt. Davon entfielen 334,3 Tsd. bzw. 4,4 % auf den Freistaat Sachsen (vgl. Tabelle 3). Sachsen belegt damit Rang acht unter den Bundesländern (Rang 1: Nordrhein-Westfalen, Rang 16: Bremen). Innerhalb der ostdeutschen Flächenländer weist Sachsen die höchste Erwerbstätigenzahl in der Gesundheitswirtschaft auf.

Tabelle 3: Anzahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Deutschland in der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR und eigene (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Erwerbstätige GW [Tsd.]	Anteil Erwerbstätige an der deutschen GW (2023) [%]	Rang	Bundesland	Einwohner (2023) [Mio.]	Rang
NW	1600,0	21,1	1	NW	18,2	1
BY	1200,0	15,9	2	BY	13,4	2
BW	1100,0	14,5	3	BW	11,3	3
NI	698,1	9,2	4	NI	8,2	4
HE	639,9	8,5	5	HE	6,4	5
BE	350,7	4,6	6	RP	4,2	6
RP	341,0	4,5	7	SN	4,1	7
SN	334,3	4,4	8	BE	3,8	8
SH	266,5	3,5	9	SH	3,0	9
HH	193,6	2,6	10	BB	2,6	10
BB	190,7	2,5	11	ST	2,2	11
ST	171,5	2,3	12	TH	2,1	12
TH	171,5	2,3	13	HH	1,9	13
MV	151,9	2,0	14	MV	1,6	14
SL	94,7	1,3	15	SL	1,0	15
HB	65,7	0,9	16	HB	0,7	16

Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der Gesamtwirtschaft Sachsens

Zwischen 2014 und 2023 wuchs die Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Gesundheitswirtschaft kontinuierlich - von 286,9 Tsd. im Jahr 2014 auf 334,3 Tsd. im Jahr 2023 (vgl. Abbildung 12). Dieser Zuwachs von 16,5 % (+47,5 Tsd. Erwerbstätige) innerhalb von zehn Jahren geht mit einem Anstieg des Anteils an allen Erwerbstätigen in Sachsen auf 16,1 % im Jahr 2023 einher. Im Durchschnitt war etwa jeder sechste Erwerbstätige in Sachsen in der Gesundheitswirtschaft tätig - die Tendenz deutet darauf hin, dass künftig jeder Fünfte dort beschäftigt sein wird. Die Gesundheitswirtschaft Sachsens erweist sich somit als stabiler Beschäftigungsgarant im Freistaat.

334,3 Tsd.
Erwerbstätige der sächsischen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+16,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+47,5 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+1,7 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

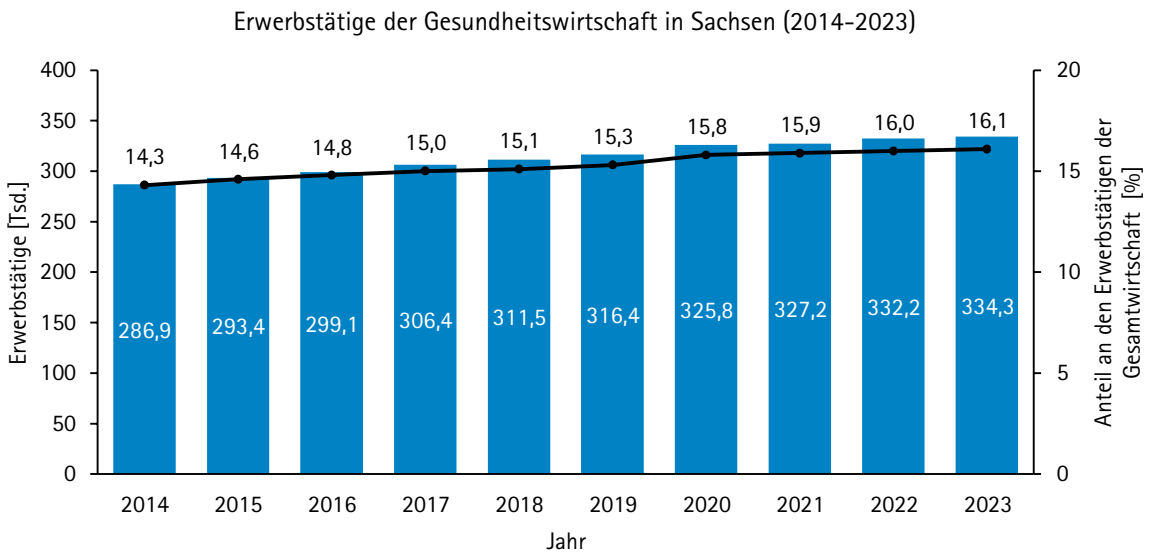


Abbildung 12: Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Wachstumsraten der Erwerbstätigen im Zeitverlauf: Gesundheitswirtschaft im Vergleich zu Gesamtwirtschaft, dem Dienstleistungssektor und dem produzierenden Gewerbe in Sachsen

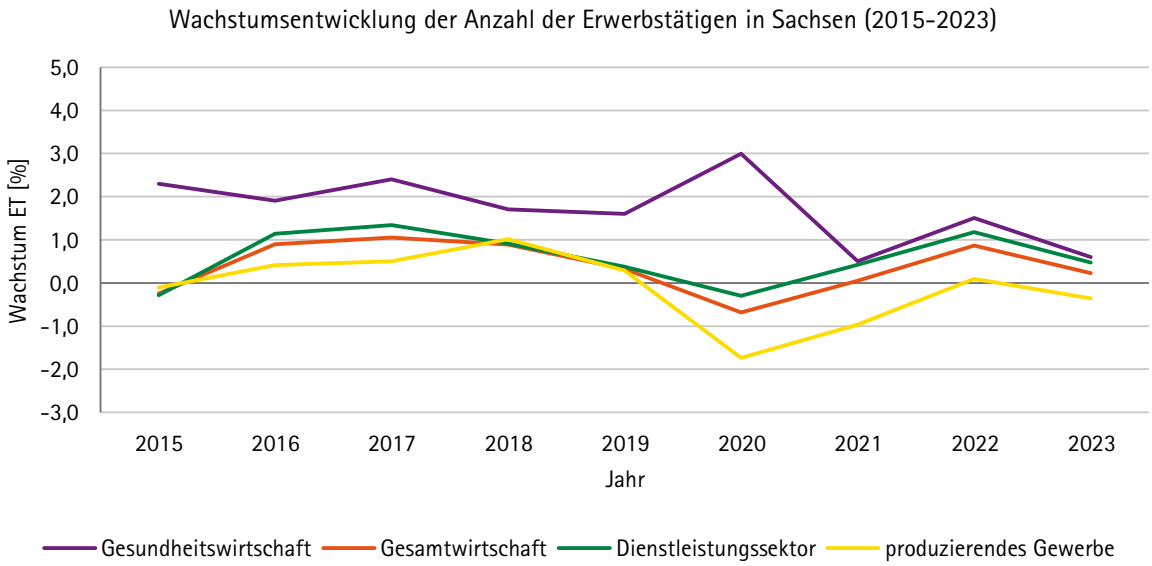


Abbildung 13: Wachstumsentwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen in Sachsen; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR und (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder, AG VGRdL (2025): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2024.

Hinsichtlich der Erwerbstätigkeit in Sachsen weist die Gesundheitswirtschaft im Betrachtungszeitraum ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 1,7 % auf. Damit liegt sie über der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung, die im selben Zeitraum durchschnittlich um etwa 0,4 % pro Jahr zunahm (vgl. Abbildung 13). Auch im Vergleich zum Dienstleistungssektor und zum produzierenden Gewerbe, die durchschnittliche Wachstumsraten von rund 0,6 % bzw. -0,1 % verzeichneten, zeigt sich eine überdurchschnittliche Dynamik der Beschäftigungsentwicklung in der Gesundheitswirtschaft. Auffällig ist zudem, dass die Gesundheitswirtschaft auch in den Pandemiejahren durchgehend positive Wachstumsraten aufweist. Demgegenüber verzeichneten die Gesamtwirtschaft, der Dienstleistungssektor und das produzierende Gewerbe in einzelnen Jahren Rückgänge bei der Erwerbstätigkeit.

Exkurs: Geschlechterspezifische Verteilung des Gesundheitspersonals nach Art der Einrichtung

Für die Betrachtung der geschlechterspezifischen Verteilung im Gesundheitswesen wurden Daten aus der Gesundheitspersonalrechnung der Länder (GPR) herangezogen, die im Rahmen der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (GGRdL)[48] erhoben werden. Darin wird die geschlechterspezifische Verteilung des Gesundheitspersonals[49] in den jeweiligen Einrichtungen separat ausgewiesen. Allerdings ist zu beachten, dass bei der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder (GGRdL) – im Gegensatz zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) des BMWE, die einem güterbezogenen Ansatz folgt – eine wirtschaftszweigbezogene Methodik zur Anwendung kommt. Zudem wird in der GGRdL eine enger gefasste Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft verwendet. Die in der Gesundheitspersonalrechnung der GGRdL ausgewiesenen Zahlen zum Gesundheitspersonal sind daher nicht deckungsgleich mit den in der GGR des BMWE ermittelten Erwerbstätigenzahlen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen.

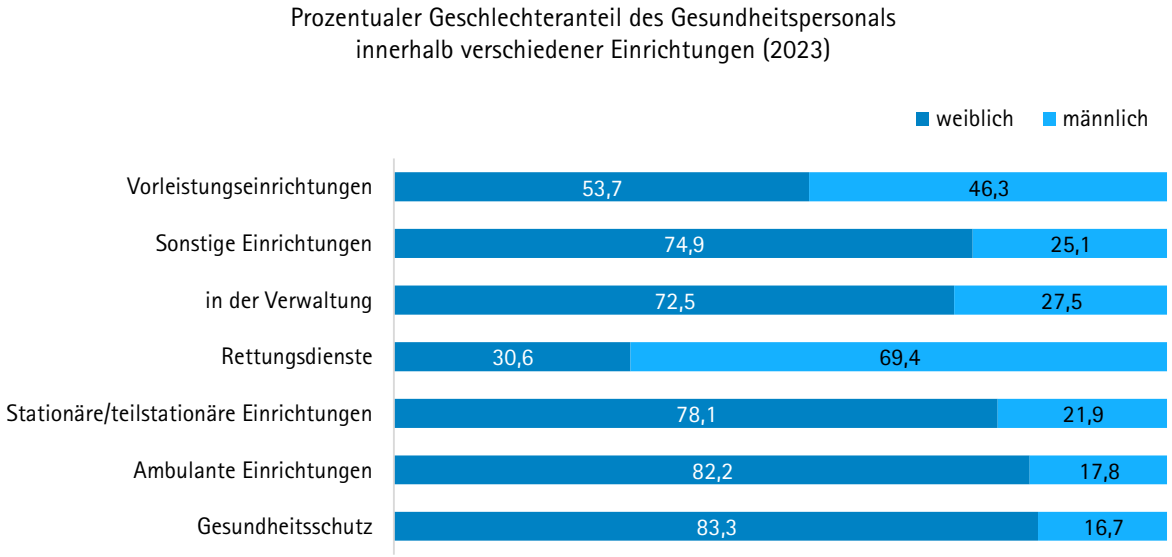


Abbildung 14: Geschlechteranteil des Gesundheitspersonals innerhalb verschiedener Einrichtungen 2023; Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, GPRdL (2025): Gesundheitspersonal 2023[50]

Im Jahr 2023 waren 77,2 % des Gesundheitspersonals in Sachsen weiblich (Gesundheitspersonal gesamt zum 31.12.: 289,4 Tsd., davon weiblich: 223,3 Tsd.; davon männlich: 66,1 Tsd.). Im Vergleich zu Deutschland, wo der Anteil weiblichen Gesundheitspersonals bei 74,6 % lag, ist der Wert in Sachsen etwas höher. Der hohe Frauenanteil zeigt sich auch bei der Betrachtung der einzelnen Einrichtungen (vgl. Abbildung 14). Lediglich im Bereich der Rettungsdienste fällt der Anteil weiblichen Personals mit 30,1 % deutlich geringer aus und entspricht damit in etwa dem Bundesdurchschnitt von 34,8 %.

[48] Statistische Ämter des Bundes und der Länder, GPRdL (2025): Gesundheitspersonal.

[49] Unter Gesundheitspersonal/Beschäftigten werden hier Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen mehrfach gezählt werden.

[50] Zu den Einrichtungen der stationären und teilstationären Gesundheitsversorgung zählen Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sowie Einrichtungen der stationären und teilstationären Pflege.

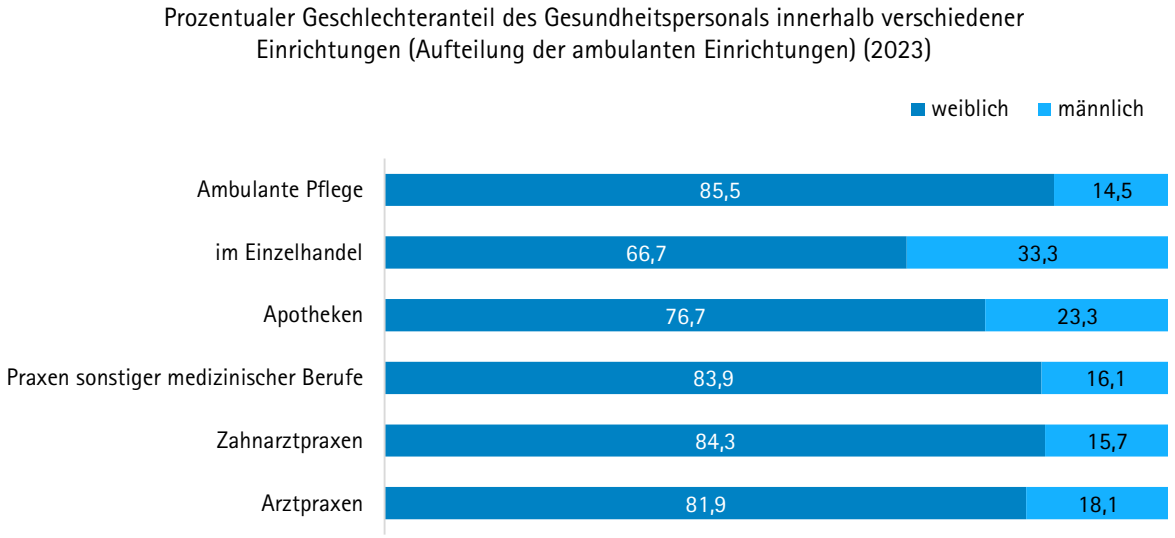


Abbildung 15: Geschlechteranteil des Gesundheitspersonals innerhalb verschiedener ambulanter Einrichtungen; Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, GPRdL (2025): Gesundheitspersonal 2023.

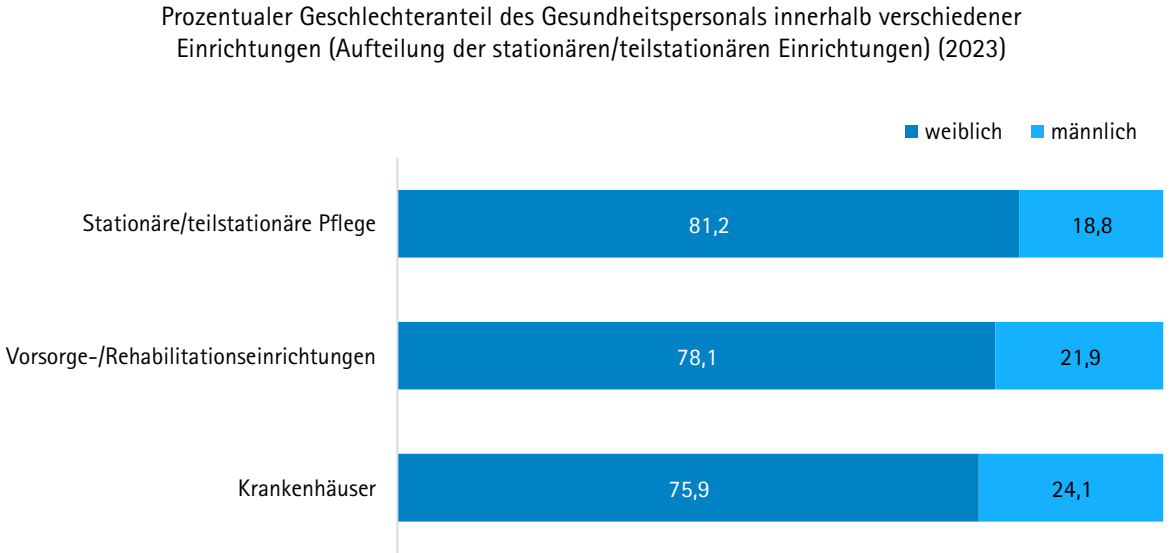


Abbildung 16: Geschlechteranteil des Gesundheitspersonals innerhalb verschiedener stationärer/teilstationärer Einrichtungen 2023; Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, GPRdL (2025): Gesundheitspersonal 2023.

Bei detaillierter Betrachtung der ambulanten sowie stationären bzw. teilstationären Einrichtungen (vgl. Abbildungen 15 und 16) fällt zudem auf, dass in den Vorleistungseinrichtungen[51] die Verteilung mit 53,7 % weiblichem und 46,3 % männlichem Personal nahezu ausgeglichen ist. Eine ähnliche Verteilung zeigt sich auch auf gesamtdeutscher Ebene, wo die Geschlechterverteilung in den Vorleistungseinrichtungen mit 49,9 % weiblich und 50,1 % männlich sogar noch ausgewogener ausfällt.

[51] Den Vorleistungseinrichtungen des Gesundheitswesens gehören die pharmazeutische, die medizintechnische und die augenoptische Industrie, der Großhandel und die Handelsvermittlung sowie die medizinischen und zahnmedizinischen Laboratorien an. Sie produzieren Vorleistungen ausschließlich für das Gesundheitswesen; vgl. Statistische Ämter der Länder: Gesundheitspersonalrechnung der Länder (GPR), Methodenhandbuch bzw. Qualitätsbericht, verschiedene Jahrgänge.

4.3 Exporte und Importe der sächsischen Gesundheitswirtschaft

Vergleich der Exporte und Importe in der Gesundheitswirtschaft nach Bundesländern

Im Freistaat Sachsen wurden im Jahr 2023 Güter im Wert von 2,7 Mrd. Euro aus der Gesundheitswirtschaft exportiert und Güter im Wert von 2,4 Mrd. Euro importiert (vgl. Tabelle 4 und Tabelle 5). Sachsen liegt damit im bundesweiten Vergleich auf Rang 12 (Export) bzw. Rang 15. Bei der Betrachtung von Export und Import je Einwohner befindet sich Sachsen im bundesweiten Vergleich jeweils auf Rang 15. Die deutsche Gesundheitswirtschaft insgesamt wies im Jahr 2023 einen Exportüberschuss von 24,5 Mrd. Euro auf (Exporte: 175,1 Mrd. Euro; Importe: 150,6 Mrd. Euro).

Tabelle 4: Höhe des Exports der Gesundheitswirtschaft und Anteil am Gesamtexport Deutschlands der Gesundheitswirtschaft – Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Export GW (2023) [Mrd. Euro]	Anteil Export am deutschen Gesamtexport der GW (2023) [%]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Tsd. Euro]	Rang
BW	50,1	29,8	1	BW	4,4	1
NW	29,2	17,4	2	RP	3,1	2
BY	20,2	12,0	3	HE	2,9	3
HE	18,8	11,2	4	HH	2,1	4
RP	12,8	7,6	5	SH	1,9	5
NI	6,8	4,0	6	SL	1,7	6
SH	5,7	3,4	7	NW	1,6	7
BE	5,3	3,2	8	ST	1,6	8
HH	4,1	2,4	9	BY	1,5	9
BB	3,8	2,3	10	BB	1,5	10
ST	3,4	2,0	11	BE	1,4	11
SN	2,7	1,6	12	HB	1,2	12
TH	1,8	1,1	13	TH	0,8	13
SL	1,7	1,0	14	NI	0,8	14
HB	0,8	0,5	15	SN	0,7	15
MV	0,8	0,5	16	MV	0,5	16

Tabelle 5: Höhe des Imports der Gesundheitswirtschaft und Anteil am Gesamtimport Deutschlands der Gesundheitswirtschaft – Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Import GW [Mrd. Euro]	Anteil Import am deutschen Gesamtimport der GW (2023) [%]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Tsd. Euro]	Rang
BW	38,5	26,8	1	HH	4,4	1
NW	27,0	18,8	2	BW	3,4	2
BY	18,7	13,0	3	SL	2,8	3
HE	15,3	10,7	4	HE	2,4	4
HH	8,4	5,9	5	RP	1,7	5
NI	7,5	5,2	6	SH	1,7	6
RP	6,9	4,8	7	NW	1,5	7
SH	4,9	3,4	8	BY	1,4	8
BE	3,1	2,2	9	ST	1,3	9
SL	2,8	2,0	10	HB	1,0	10
ST	2,8	2,0	11	BB	1,0	11
BB	2,6	1,8	12	NI	0,9	12
SN	2,4	1,7	13	BE	0,8	13

Bundesland	Import GW [Mrd. Euro]	Anteil Import am deutschen Gesamtimport der GW (2023) [%]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Tsd. Euro]	Rang
MV	1,1	0,8	14	MV	0,7	14
TH	0,8	0,5	15	SN	0,6	15
HB	0,7	0,5	16	TH	0,4	16

Höhe der Exporte und Importe der Gesundheitswirtschaft sowie Anteil am sächsischen Gesamtexport und -import im Zeitverlauf

In der sächsischen Wirtschaft kommt dem Außenhandel in der Gesundheitswirtschaft zwar strukturell bedingt eine vergleichsweise geringere Bedeutung, er weist jedoch ein wachsendes Exportvolumen auf (vgl. Abbildung 17). Der Anteil der gesundheitswirtschaftlichen Exporte an den Gesamtexporten ist von 2014 bis 2017 von 4,5 % auf 3,7 % gesunken. Bis 2020 stieg der Anteil auf 4,3% bevor er bis 2023 auf 4,0 % zurückging. Insgesamt betrachtet ist das Exportvolumen von 1,9 Mrd. Euro im Jahr 2014 um rund 0,8 Mrd. Euro auf 2,7 Mrd. Euro im Jahr 2023 gestiegen - wobei es zwischenzeitlich in den Jahren 2015, 2016 und 2020 jeweils zu Rückgängen kam.

2,7 Mrd. €
Exporte der sächsischen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+39,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+762,6 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+3,8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

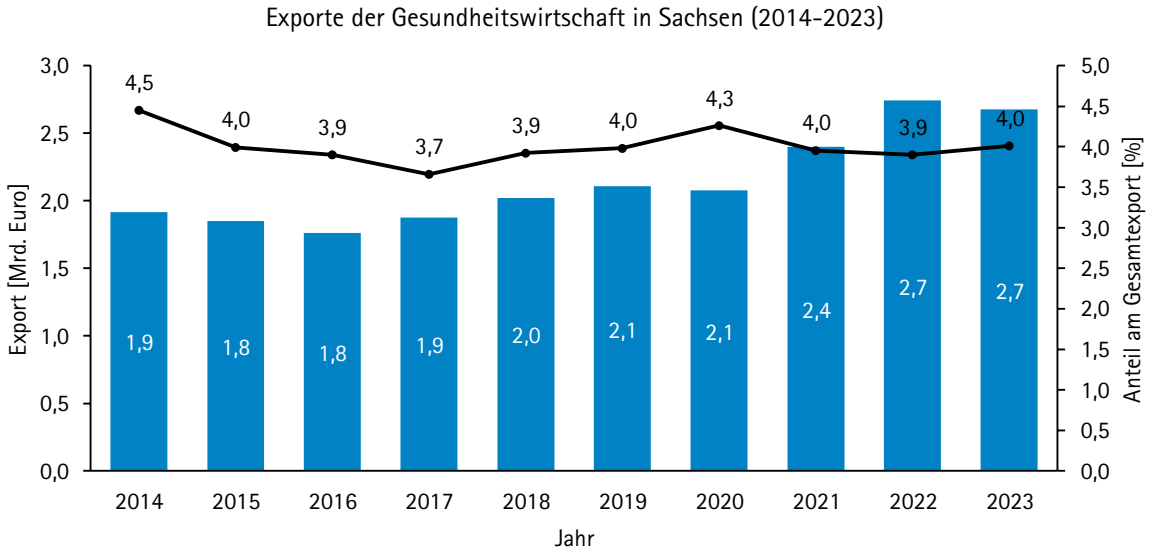


Abbildung 17: Exporte der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Der Anteil der Importe der Gesundheitswirtschaft an den Importen der sächsischen Gesamtwirtschaft lag im Jahr 2023 mit 4,6 % über dem Anteil der Exporte (4,0 %) (vgl. Abbildung 18). Der Importanteil am sächsischen Gesamtimport ging im Betrachtungszeitraum zurück – von 5,7 % im Jahr 2014 auf 4,6 % im Jahr 2023, das Importvolumen hingegen stieg von 1,6 Mrd. Euro auf 2,4 Mrd. Euro.

2,4 Mrd. €
Importe der sächsischen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+48,4 % Wachstum (rel.) seit 2014
+776,2 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2014
+4,5 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

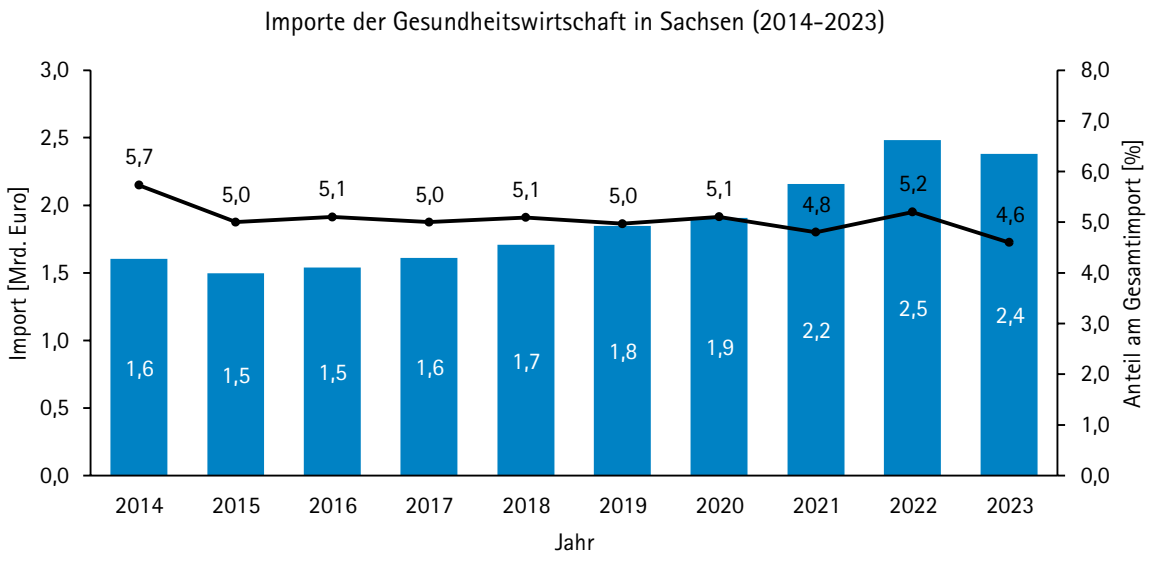


Abbildung 18: Importe der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Export- und Importwachstumsraten im Zeitverlauf sowie im Vergleich zur sächsischen Gesamtwirtschaft

Die Exporte in der sächsischen Gesundheitswirtschaft stiegen im Betrachtungszeitraum jährlich um durchschnittlich 3,8 %. Insgesamt erhöhte sich das Exportvolumen um 39,8 %. Zum Vergleich: Die Exporte der sächsischen Gesamt-wirtschaft wuchsen im selben Zeitraum jahresdurchschnittlich (CAGR)[52] um 5 %, das Exportvolumen stieg seit 2014 um 55,3 %. Die Exportentwicklung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen zeigt im Zeitraum 2015 bis 2023 deutliche jährliche Schwankungen. Nach einer Phase rückläufiger bzw. moderater Entwicklung bis 2020 kommt es in den Jahren
2021 und 2022 zu einer deutlichen Erholung mit zweistelligen Wachstumsraten, gefolgt von einem erneuten Rückgang im Jahr 2023. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft verläuft die Entwicklung insgesamt weniger volatil, wenngleich ähnliche konjunkturelle Ausschläge erkennbar sind (vgl. Abbildung 19).

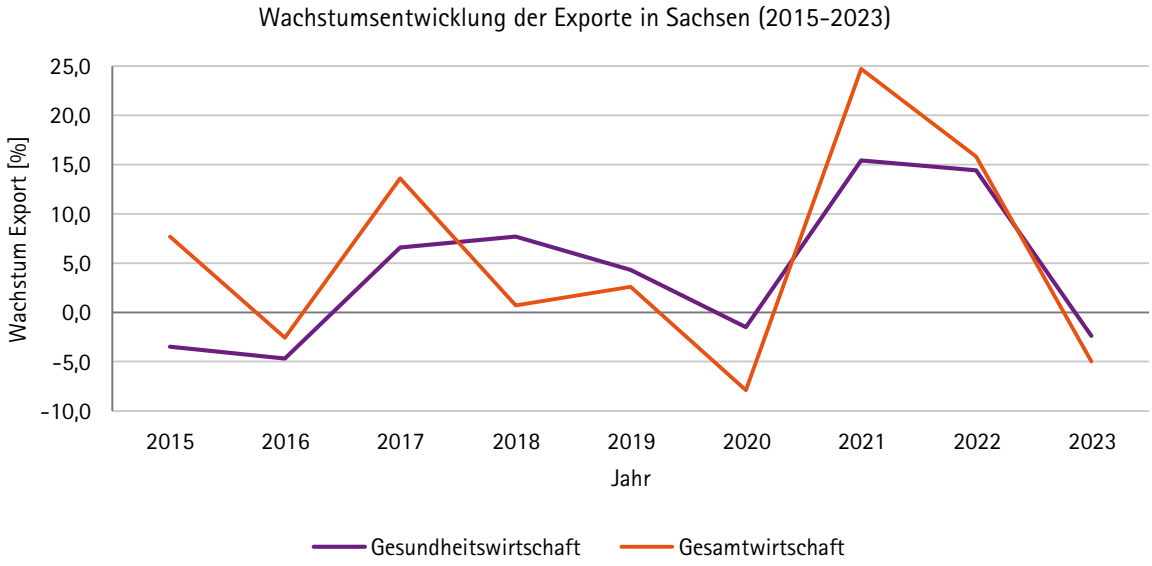


Abbildung 19: Wachstumsentwicklung der Exporte in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

[52] Die jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten bzw. Compound Annual Growth Rate werden wie folgt ermittelt: CAGR= (Anfangswert/Endwert) ^(1/n)-1) * 100). Diese Kennzahl gibt das durchschnittliche Wachstum pro Jahr über einen bestimmten Zeitraum wieder.

Die Importe in der sächsischen Gesundheitswirtschaft stiegen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich um 4,5 % pro Jahr. Insgesamt erhöhte sich das Importvolumen um 48,4 %. Damit fiel das durchschnittliche jährliche Importwachstum in der sächsischen Gesundheitswirtschaft geringer aus als in der sächsischen Gesamtwirtschaft, deren Importvolumen zwischen 2014 und 2023 um 83,1 % zunahm. Die Importentwicklung in der sächsischen Gesundheitswirtschaft weist im Betrachtungszeitraum deutliche jährliche Schwankungen auf, zeigt jedoch überwiegend positive Wachstumsraten. Insbesondere in den Jahren 2021 und 2022 sind stärkere Zuwächse zu beobachten, während im Jahr 2023 ein Rückgang zu verzeichnen ist. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft verlaufen die Wachstumsraten der Gesundheitswirtschaft tendenziell weniger volatil, wenngleich auch hier konjunkturelle Einflüsse sichtbar werden (vgl. Abbildung 20).

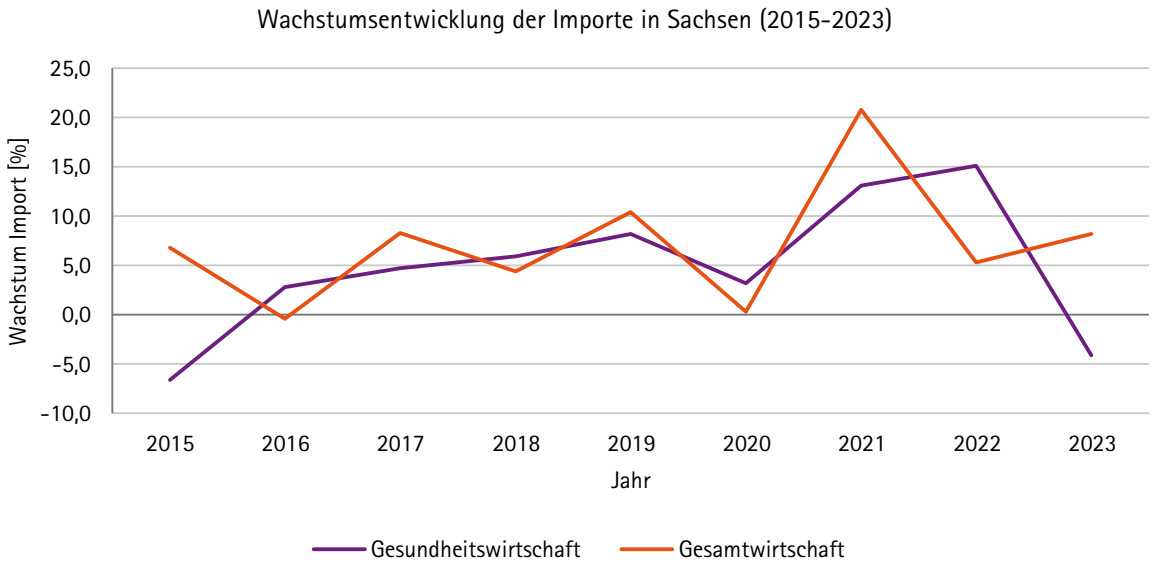


Abbildung 20: Wachstumsentwicklung der Importe in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

4.4 Zusammenfassende Bewertung

Regionalvergleichend bieten sich die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen als Benchmarks an. In allen drei Ländern (vgl. Tabelle 6) leistet die jeweilige Gesundheitswirtschaft ähnlich hohe und signifikante Wertschöpfungsbeiträge im Jahr 2023 (13,8 % Hessen, 13,7 % Rheinland-Pfalz, 14,1 % Thüringen) mit ähnlicher Wachstumsdynamik der Gesundheitswirtschaft zwischen 2014 und 2023 (4,5 % Hessen, 4,9 % Rheinland-Pfalz, 4,7 % Thüringen) wie der Freistaat Sachsen (12,2%; 4,8%). Zugleich bestehen deutliche Unterschiede in der Bruttowertschöpfung der betrachteten Bundesländer.

Die Gesundheitswirtschaft in Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz und Sachsen weist jeweils spezifische Stärken und Schwächen auf, die durch die Präsenz und Dominanz besonderer Teilbereiche bzw. Gütergruppen, die Industriedichte, den Besatz mit Forschungseinrichtungen, den demografischen Wandel und die Fachkräfteverfügbarkeit maßgeblich geprägt werden.[53]

[53] Vgl. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2024). Bericht zur Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft: Fokus Bundesländer; Dispan, Jürgen (2020): Branchenanalyse Medizintechnik. Beschäftigungs-, Markt- und Innovationstrends; Institut der deutschen Wirtschaft (2018): Wirtschaftsstandort Hessen; Komatra (2024): Regional- und Branchenanalyse für die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland sowie die Branchen Automotive und Medizin(-Technik); VCI (2022): Standortpapier der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen; Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (2022): Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz: eine Standortanalyse sowie Brandt, Heinecke, Jung, (2017): Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die ostdeutschen Bundesländer auch 35 Jahre nach der Wiedervereinigung Defizite bei den sogenannten dispositiven Faktoren aufweisen.[54] Übergreifend lassen sich die Gesundheitswirtschaften der vier Länder wie folgt charakterisieren (vgl. Tabelle 6):

Tabelle 6: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR und eigene (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Kennzahl	Gesundheitswirtschaft (GW)	SN	HE	RP	TH
Bruttowertschöpfung	BWS (2023) [Mrd. Euro]	17,4	44,4	21,8	9,8
	Anteil an Gesamtwirtschaft (2023) [%]	12,2	13,8	13,7	14,1
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	4.632,1	5.330,8	4.851,8	4.028,4
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
	Wachstum Gesamtwirtschaft (p. a.) 2014-2023 [%]	4,2	3,8	3,7	3,6
Erwerbstätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	334,1	639,9	341,0	171,5
	Anteil an Gesamtwirtschaft (2023) [%]	16,1	17,8	16,6	16,8
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
	Wachstum Gesamtwirtschaft (p. a.) 2014-2023 [%]	0,4	0,9	0,5	-0,2
Export	Export (2023) [Mrd. Euro]	2,7	18,8	12,8	1,8
	Anteil an Gesamtwirtschaft (2023) [%]	4,0	12,8	16,4	7,1
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	660,2	2.928,0	3.066,4	848,1
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
	Wachstum Gesamtwirtschaft (p. a.) 2014-2023 [%]	5,0	5,1	3,5	5,1
Import	Import (2023) [Mrd. Euro]	2,4	15,3	6,9	0,8
	Anteil an Gesamtwirtschaft (2023) [%]	4,6	10,5	11,6	2,6
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	586,8	2.382,91	1.652,97	354,0
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3
	Wachstum Gesamtwirtschaft (p. a.) 2014-2023 [%]	7,0	5,3	4,4	9,3

Hessen besitzt eine sehr starke Fokussierung auf kapitalintensive Bereiche der Gesundheitswirtschaft, wie Pharmazie und Medizintechnik. Zudem verfügt das Land über eine exzellente Grundlagen- und anwendungsnahe Forschungsinfrastruktur. Der enge Austausch zwischen Forschungseinrichtungen und Industrie fördert Innovationen und sichert Hessen eine führende Position in der Gesundheitswirtschaft. Dies zeigt sich letztlich auch in einer starken Exportorientierung und einer entsprechenden Wertschöpfungsleistung.[55]

Rheinland-Pfalz zeichnet sich durch seine starke forschende Pharmaindustrie (z. B. Boehringer Ingelheim), Biotechnologie (z. B. BioNTech SE) und seine Spitzenposition in der (grundstoff-) chemischen Industrie (BASF) aus. Hinzu kommen exzellente und eng mit der Industrie kooperierende Forschungseinrichtungen. Die Nähe zu internationalen Märkten und die Konzentration auf Hightech-Sektoren wie mRNA-Technologie sichern dem Bundesland eine Vorreiterrolle im Export von Gesundheitsgütern.[56]

[54] Das heißt trotz aller Gründungen oder Ansiedlungen von Unternehmen oder Forschungseinrichtungen fehlt es in ostdeutschen Regionen – auch in Sachsen – an Management- sowie FuE-Funktionalitäten, da kaum ein Großunternehmen einen Sitz in den neuen Bundesländern hat bzw. dort forscht. Das damit verbundene Phänomen der verlängerten Werkbank führt u. a. (und nur schwerlich messbar) dazu, dass zwar in den ostdeutschen Bundesländern produziert wird, höherwertige Tätigkeiten aber oft in den Unternehmenssitzen an westdeutschen Standorten ausgeführt werden. Auch befinden sich überproportional viele, meist dann auch höchstspezialisierte ostdeutsche kleine Unternehmen stark abhängig in Lieferketten westdeutscher Unternehmen. Dies beeinträchtigt regelmäßig die Ost/West-Vergleichbarkeit, da Wertschöpfungserträge und insbesondere Innovationsleistungen dem Unternehmenssitz und nicht zwangsläufig dem (ausgelagerten) Standort der Produktion bzw. Innovation zugerechnet werden.

[55] Vgl. VCI (2022): Standortpapier der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen; Institut der deutschen Wirtschaft (2018): Wirtschaftsstandort Hessen; Brandt, Heinecke, Jung (2017): Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland sowie WifOR (2022): Wachstumspotenziale der industriellen Gesundheitswirtschaft.

[56] Vgl. Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (2022): Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz: eine Standortanalyse; Komatra (2024): Regional- und Branchenanalyse für die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland sowie die Branchen Automotive und Medizin(-Technik) und Brandt, Heinecke, Jung, (2017): Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland sowie WifOR (2022): Wachstumspotenziale der industriellen Gesundheitswirtschaft.

Sachsen ist geprägt durch eine hohe Personalintensität und eine starke Fokussierung auf Gesundheitsdienstleistungen. Forschungsstarke und spezialisierte Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen treiben die medizintechnische und pharmazeutische Innovationskraft sowie die gesundheitswirtschaftliche Wertschöpfung voran. Der demografische Wandel und der hohe Fachkräftebedarf stellen langfristige Herausforderungen dar.[57]

Thüringen ist durch mittelständische Strukturen und eine hohe Arbeitsintensität geprägt. Die Präsenz forschungsstarker Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen, insbesondere in Jena, stärkt die Innovationsfähigkeit. Der Fokus der thüringischen Gesundheitswirtschaft liegt weniger auf Exportmärkten als auf regionaler Versorgung und Pflege. Die geringe Kapitalintensität hemmt die Produktivitätsentwicklung.[58]

[57] Vgl. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2024): Bericht zur Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft: Fokus Bundesländer; WifOR (2022): Wachstumspotenziale der industriellen Gesundheitswirtschaft sowie GEFRA (2020): Aktualisierung der Daten zur sozioökonomischen Entwicklung und Situation im Freistaat Sachsen und Erarbeitung einer SWOT-Analyse für den EFRE und den ESF in der Förderperiode 2021 – 2027.

[58] Vgl. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2024). Bericht zur Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft: Fokus Bundesländer; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2019): Die Gesundheitswirtschaft in Thüringen: Eine Betrachtung des Arbeitsmarktes; Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (2021): Sozioökonomische Entwicklung und Stärken-Schwächen-Analyse im Freistaat Thüringen in Vorbereitung des Operationellen Programms des EFRE 2021-2027 sowie WifOR (2022): Wachstumspotenziale der industriellen Gesundheitswirtschaft.

Tabelle 7: Stärken-Schwächen-Vergleich der Gesundheitswirtschaft in HE, RP, SN und TH.[59]

	HE	RP	SN	TH
Stärken	**Wertschöpfungsstärke:** 44,4 Mrd. Euro (BWS) in 2023. **Exportorientierung:** Führend insb. im Export von Medizintechnik und Pharmaprodukten. **Internationalisiert:** Stark auf internationale Märkte ausgerichtet (insb. Pharma), was ihr eine hohe Resilienz in globalen Wertschöpfungsketten verleiht. **Kapitalintensiv:** Stark kapitalintensive Teilbereiche (z. B. Pharmazie, Medizintechnik). **Innovationskraft:** Herausragende forschende Unternehmen, besonders stark in Pharmazie (Merck, Sanofi) und Medizintechnik (Braun Melsungen). Weltweit führende Forschung. **Agglomerationsvorteile:** Rhein-Main-Gebiet hochverdichtet mit Gesundheitsunternehmen und Forschungseinrichtungen besetzt; europäisch integriert.	**Wettbewerbsfähigkeit:** Weltmarkt- und technologieführende Unternehmen (BASF, Boehringer Ingelheim, BioNTech, Abbott Labs u. a.) prägen eine herausragende Industriestruktur, insbesondere in/um Mainz und Ludwigshafen. **Exportleistung:** Führender Exporteur von Pharma-Gütern. **Spezialisierung** auf mRNA-Impfstoffe, Diagnostik – dank führender Unternehmen (BioNtech) und Forschungseinrichtungen (Institut für Molekulare Biologie, Universität Mainz sowie anwendungsnaher Forschung, z. B. durch das Fraunhofer-Institut für Mikrotechnik und Mikrosysteme (Lab-on-a-Chip-Technologien und Diagnostik)). **Produktivitätstreiber:** Hohe Kapitalintensität und Spezialisierung auf exportstarke Branchen (z. B. Pharmazie, Biotechnologie).	**Beschäftigungstreiber:** 334,1 Tsd. Beschäftigte, besonders in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (bedingt auch durch den ausgeprägten demografischen Wandel). **Stabilitätsanker:** Relevanter Bereich für die gesamte sächsische Wirtschaft mit signifikanten Wachstumsbeiträgen. Fokus auf Basisgesundheitsdienstleistungen stabilisierte die Wertschöpfungsleistung z. B. auch während der COVID-19-Pandemie. **Innovationstreiber:** Wachsendes Innovationsökosystem aus KMU und einschlägigen Forschungseinrichtungen (MPI für molekulare Zellbiologie und Genetik, FhI für Zelltherapie und Immunologie (Medizintechnik und Biotechnologie); TU Dresden (Onkologie und Therapeutik).	**Medizintechnikkompetenz:** weltweit herausragend in optischen Produkten, insbesondere in Jena, u. a. mit Analytik Jena AG. FSU Jena und Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT) sind Vorreiter in der biomedizinischen Forschung und optischen Technologien. **Stabilitätsfaktor:** Gesundheitswirtschaft entwickelte sich in den letzten Jahren stabil, mit leicht überdurchschnittlichem Wachstum der Wertschöpfung und Beschäftigung. **Beschäftigungstreiber:** Mit 171,5 Tsd. Beschäftigten ist die Gesundheitswirtschaft ein bedeutender Arbeitgeber in Thüringen.

[59] Quellen: (1) Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2024): Bericht zur Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft: Fokus Bundesländer; (2) Dispan, Jürgen (2020): Branchenanalyse Medizintechnik. Beschäftigungs-, Markt- und Innovationstrends; (3) prognos (2021): Sozio-Ökonomische Perspektive 2040: Analyse und Bewertung der demografischen und wirtschaftlichen Perspektive 2040 für die Innovationsregion Mitteldeutschland; (4) Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (2021): Sozioökonomische Entwicklung und Stärken-Schwächen-Analyse im Freistaat Thüringen in Vorbereitung des Operationellen Programms des EFRE 2021-2027; (5) Taurus eco/prognos (2020): Sozioökonomische Analyse (SÖA) und SWOT-Analyse des Landes Rheinland-Pfalz; (6) Institut der deutschen Wirtschaft (2018): Wirtschaftsstandort Hessen; (7) GEFRA (2020): Aktualisierung der Daten zur sozioökonomischen Entwicklung und Situation im Freistaat Sachsen und Erarbeitung einer SWOT-Analyse für den EFRE und den ESF in der Förderperiode 2021 – 2027; (8) Komatra (2024): Regional- und Branchenanalyse für die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland sowie die Branchen Automotive und Medizin(-Technik); (9) VCI (2022): Standortpapier der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen; (10) Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (2022): Die industrielle Gesundheitswirtshaft in Rheinland-Pfalz: eine Standortanalyse; (11) Brandt, Heinecke, Jung (2017): Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland.

	HE	RP	SN	TH
Schwächen	**Kapitalintensität:** Stärke in Pharma und Medizintechnik macht die Branche anfällig für globale Marktdynamiken und Wettbewerbsdruck. **FuE-Fachkräfteknappheit:** Trotz hoher Produktivität bestehen Herausforderungen, den Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften, insbesondere in Forschung und Entwicklung, zu decken.	**Moderate Beschäftigtenzahl:** Mit 365,3 Tsd. Erwerbstätigen (4,5 % bundesweit) liegt RP im deutschen Mittelfeld, was trotz der ausgeprägten Exportneigung auf eine vergleichsweisegeringe Personalintensität hinweist. **Branchen-Abhängigkeit:** Stark von der Pharma- und Biotechindustrie abhängig. Veränderungen in der globalen Nachfrage könnten die wirtschaftliche Stabilität beeinträchtigen.	**Personalintensität:** Hohe Arbeitsintensität und geringe Kapitalintensität. **Exportschwäche:** Fehlende Großunternehmen und begrenzte Industriekapazitäten bremsen die Außenhandelsbedeutung. **Fachkräfteknappheit:** Steigender Bedarf an Pflegekräften trifft auf eine begrenzte Fachkräfteverfügbarkeit, was langfristig die Versorgung gefährden könnte.	**BWS-Leistung:** BWS der Gesundheitswirtschaft von 9,8 Mrd. Euro liegt auf einem niedrigen Niveau. **Exportschwäche:** Geringer Anteil am deutschen Gesundheitswirtschaftsexports. **Personalintensität:** Stark auf personalintensive Dienstleistungen wie Pflege und ambulante Medizin ausgerichtet. Kapitalintensive Branchen wie Pharma und Biotechnologie sind weitgehend unterrepräsentiert.

Der obige Vergleich verdeutlicht strukturelle Unterschiede zwischen Sachsen einerseits sowie Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen andererseits. Diese zeigen sich insbesondere bei der Wertschöpfung und der Exportorientierung und stehen unter anderem mit der jeweiligen Wirtschaftsstruktur, dem Anteil an Großunternehmen sowie der Bedeutung kapitalintensiver Branchen in Zusammenhang. Sachsen weist zugleich Stärken bei der Beschäftigungsstabilität und in wachsenden Innovationsökosystemen auf, insbesondere in der Medizintechnik. Thüringen zeigt teilweise vergleichbare strukturelle Merkmale und verfügt zugleich über besondere Schwerpunkte in der Medizintechnik und Diagnostik. Hessen und Rheinland-Pfalz sind insbesondere durch ihre Forschungskapazitäten, produktiven Branchen und internationale Vernetzung geprägt. Die Unterschiede sind vor dem Hintergrund struktureller, wirtschaftlicher und demografischer Rahmenbedingungen zu interpretieren und bilden die Grundlage für die nachfolgende Einordnung der Profilbildung Sachsens im Vergleich zu den anderen Bundesländern.

Wertschöpfung: Sachsen ist in der Gesundheitswirtschaft in besonderem Maße durch regionale Versorgungseinrichtungen geprägt, die in Krisenzeiten vergleichsweise weniger von globalen Marktveränderungen beeinflusst werden. Die Nachfrage nach Basisdienstleistungen wirkt damit strukturprägend und hat sich – wie zuletzt die Wertschöpfungsentwicklungen während der COVID-19-Pandemie gezeigt haben – als stabilisierender Faktor für die sächsische Gesundheitswirtschaft erwiesen.

Produktivität: Die Gesundheitswirtschaft in Sachsen weist traditionell einen stärkeren Schwerpunkt in arbeitsintensiven Bereichen wie Pflege und Basisgesundheitsdienstleistungen auf. Hessen und Rheinland-Pfalz setzen demgegenüber bereits seit längerer Zeit verstärkt auf Pharmazie und Biotechnologie. Daraus ergeben sich unterschiedliche sektorale Profile, die sich auch in der Wertschöpfung je Erwerbstätigem widerspiegeln.[60] Zugleich ist die Gesundheitswirtschaft in Sachsen stärker mittelständisch geprägt, während in Hessen und Rheinland-Pfalz größere Industrieunternehmen sowie kapitalintensive und international ausgerichtete Teilbereiche, etwa in Pharmazie und Biotechnologie, eine prägende Rolle spielen. Unternehmen wie Merck oder BioNTech stehen exemplarisch für diese Strukturen und tragen dort in besonderem Maße zur Wertschöpfung bei.

[60] Vgl. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2024): Bericht zur Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft: Fokus Bundesländer.

Innovation: Sachsen verfügt mit Einrichtungen wie dem Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik über leistungsfähige Forschungseinrichtungen. Im Vergleich zu Hessen und Rheinland-Pfalz ist der Anteil FuE-intensiver Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft in Sachsen geringer; insbesondere in den Bereichen Pharmazie und Biotechnologie sind entsprechende Unternehmensstrukturen dort stärker vertreten. Zugleich investiert Sachsen zunehmend in Medizintechnik und Biotechnologie, was günstige Voraussetzungen für die weitere Entwicklung innovativer Bereiche schafft.[61]

Fachkräfte: Die demografische Entwicklung in Sachsen geht mit einem hohen Bedarf an Pflege- und Basisgesundheitsdienstleistungen einher. In den vergangenen Jahrzehnten hat dies zu einer deutlichen Ausweitung arbeitsintensiver Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen sowie zu steigenden Beschäftigtenzahlen beigetragen; auch künftig ist hier von einer anhaltenden Nachfrage auszugehen. Parallel dazu gewinnt die Sicherung von Fachkräften in der Gesundheitswirtschaft weiter an Bedeutung. Im Bereich FuE-intensiver Tätigkeiten zeigen sich zwischen den Bundesländern unterschiedliche Ausgangsbedingungen, die unter anderem mit den jeweiligen Innovationsprofilen, Branchenstrukturen und Standortfaktoren zusammenhängen.[62]

Während Hessen und Rheinland-Pfalz vor allem durch eine international ausgerichtete Industrie und etablierte Forschungsstrukturen geprägt sind, liegen die Entwicklungsperspektiven Sachsens insbesondere im weiteren Ausbau forschungsintensiver und exportorientierter Bereiche der Gesundheitswirtschaft. Eine vertiefte Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und zur Förderung technologischer Innovationen können dazu beitragen, dieses Profil weiter auszubauen.

[61] Vgl. GEFRA (2020): Aktualisierung der Daten zur sozioökonomischen Entwicklung und Situation im Freistaat Sachsen und Erarbeitung einer SWOT-Analyse für den EFRE und den ESF in der Förderperiode 2021 – 2027.

[62] Vgl. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2024): Bericht zur Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft: Fokus Bundesländer; prognos (2021): Sozio-Ökonomische Perspektive 2040: Analyse und Bewertung der demografischen und wirtschaftlichen Perspektive 2040 für die Innovationsregion Mitteldeutschland und GEFRA (2020): Aktualisierung der Daten zur sozioökonomischen Entwicklung und Situation im Freistaat Sachsen und Erarbeitung einer SWOT-Analyse für den EFRE und den ESF in der Förderperiode 2021 – 2027.

5 Struktur der Gesundheitswirtschaft

5.1 Entstehung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR)[63] entstand in den frühen 2000er-Jahren – federführend durch das Bundeswirtschaftsministerium in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten (z. B. dem Institut für Arbeit und Technik, WifOR, BASYS und der Technischen Universität Berlin) - um die Gesundheitswirtschaft analog zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung adäquater darzustellen und sie als makroökonomisches Instrument zur systematischen Erfassung und Analyse der wirtschaftlichen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft zu nutzen. Dieser Ansatz markierte einen Paradigmenwechsel in der Betrachtung des Gesundheitssystems: weg von einer reinen Kostenperspektive hin zu einer ganzheitlicheren Betrachtung der Waren- und Dienstleistungsströme zur Verbesserung, Erhaltung oder Bewahrung der Gesundheit.[64] So wurde ein konsistentes Rechenwerk geschaffen, das die ökonomischen Verflechtungen der Gesundheitswirtschaft als Querschnittsbranche innerhalb der deutschen Volkswirtschaft abbildet und quantifiziert.[65]

Die GGR basiert auf mehreren methodischen Säulen:

- der Input-Output-Rechnung zur Erfassung wirtschaftlicher Verflechtungen,
- einer Sozialrechnungsmatrix zur Analyse von Einkommens- und Umverteilungseffekten,
- der Gesundheitsausgabenrechnung zur Erfassung von Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen und
- einer Gesundheitsvermögensrechnung zur Modellierung langfristiger Trends.[66]

Die Berechnung erfolgt durch Integration amtlicher Datenquellen wie der Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), der VGR-Inlandsproduktberechnung, der Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) und der Gesundheitspersonalrechnung (GPR). Auf dieser Basis werden Kennzahlen wie Bruttoinlandsproduktanteil, Beschäftigungsgrad, Handelsbilanzbeiträge, Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige, Exporte und Importe berechnet.[67]

Eine zentrale Herausforderung bestand darin, die Gesundheitswirtschaft präzise abzugrenzen und relevante Daten aus verschiedenen Quellen zu integrieren. Die erste offizielle Version der GGR wurde 2015 veröffentlicht und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt.[68] Wichtige Erweiterungen umfassten die Einbeziehung regionaler Aspekte durch die Erstellung von Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesländer sowie die Entwicklung einer Europäischen Perspektive durch die Erstellung einer EU-Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung[69] Das BMWE hat jährlich einen umfassenden Bericht zur ökonomischen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft veröffentlicht, der auf den Daten und Analysen der GGR basiert.[70] Seit Oktober 2022 bildet das GGR-Dashboard des BMWE[71] umfangreiche Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland insgesamt sowie in den Bundesländern ab.

---

[63] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen.

[64] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen

[65] Vgl. Schneider, Ostwald, Karmann, Henke, Braeseke et al. (2016): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung 2000-2014.

[66] ebd.

[67] Vgl. Ostwald, Heeger, Hesse et al. (2014): Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitssatellitenkontos zu einer Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

[68] BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

[69] Vgl. Karmann und Ostwald et al. (2022): Europaweites Branchenmonitoring der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (EU-GGR): Konzeptionelle Weiterentwicklung der deutschen GGR.

[70] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen.

[71] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR. (GGR-Dashboard: ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de)

5.2 Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft in Kernbereich und erweiterten Bereich

Die Erfassung der Gesundheitswirtschaft (GW) in der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung orientiert sich an der Definition der Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft von 2005.[72] Danach umfasst die Gesundheitswirtschaft die Erstellung und Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen zur Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit. Zu diesem Zweck wurden 888 (aus insgesamt 2.634) als gesundheitsrelevant identifizierte Güter und Dienstleistungen festgelegt, wodurch die Analyse und statistische Erfassung im Rahmen der GGR konkretisiert wird.[73] [74]

Die GGR teilt die Gesundheitswirtschaft in den **Kernbereich (KGW)** und den **erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW)** ein. Die Unterscheidung zwischen dem Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft soll die spezifischen wirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb der Gesundheitswirtschaft systematisch abgrenzen. Diese Differenzierung ermöglicht eine präzise Erfassung der ökonomischen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft und ihrer einzelnen Teilsektoren. Die Unterscheidung erfolgt anhand des direkten oder indirekten Beitrags zur Gesundheitsversorgung und zur Förderung der Gesundheit.[75]

Der Kernbereich der Gesundheitswirtschaft umfasst einerseits die „klassische" Gesundheitsversorgung. Dazu gehören alle Waren und Dienstleistungen, die im Erstattungsbereich der Krankenkassen und anderer Sozialversicherungsträger liegen. Andererseits zählen dazu auch Waren und Dienstleistungen, die durch private Konsumausgaben finanziert werden und in der Gesundheitsausgabenrechnung erfasst sind. Der Kernbereich umfasst sämtliche wirtschaftliche Aktivitäten, die direkt der Erbringung von Gesundheitsleistungen dienen oder auf die Behandlung, Pflege, Prävention und Rehabilitation von Krankheiten und Gesundheitsstörungen abzielen. Hierzu gehören Leistungen und Produkte, die unmittelbar für die Gesundheit der Bevölkerung benötigt werden, etwa stationäre und ambulante Versorgung, Pflegeleistungen, Arzneimittel, medizinische Geräte, Heil- und Hilfsmittel sowie die Forschung und Lehre im Gesundheitswesen.[76]

Der erweiterte Bereich der Gesundheitswirtschaft umfasst Produkte und Dienstleistungen, die nicht dem Kernbereich der Gesundheitsversorgung angehören, jedoch einen tatsächlichen Nutzen für die Gesundheit haben und aus persönlichen Überlegungen heraus erworben werden. Außerdem beinhaltet der EGW Leistungen und Güter, die nicht direkt zur Gesundheitsbranche gezählt werden, aber für das reibungslose Funktionieren des Gesundheitssystems und die medizinisch-pflegerische Versorgung von großer Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Beratungsangebote für Kliniken, Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Ausbildung in akademischen und nichtakademischen Gesundheitsberufen oder Investitionen in Bauprojekte im Gesundheitssektor.[77]

Der Kernbereich der Gesundheitswirtschaft hat eine große wirtschaftliche Bedeutung hinsichtlich der Bruttowertschöpfung und Beschäftigung und ist direkt auf die Versorgung der Bevölkerung ausgerichtet. Der erweiterte Bereich der Gesundheitswirtschaft zeigt seine Bedeutung durch die indirekte Förderung der Gesundheit und die Unterstützung der Gesundheitssysteme. Er umfasst eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen, die zur allgemeinen Gesundheitsförderung beitragen, darunter Tourismus, Konsumgüterproduktion und IT-Dienstleistungen.[78]

---

[72] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023b): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2022.

[73] BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

[74] Vgl. Schneider, Ostwald, Karmann, Henke, Braeseke et al. (2016): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung 2000-2014.

[75] ebd.

[76] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022b): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen.

[77] ebd.

[78] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2017): Gesundheitswirtschaft. Fakten & Zahlen, Ausgabe 2016. Berlin.

Die Gesundheitswirtschaft im Sinne der GGR ist in zwölf Gütergruppen unterteilt (vgl. Tabelle 8), von denen sieben Gütergruppen mit den Gütercodes: H1-Humanarzneimittel, H2-Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte, H3-Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs, H4-Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung, H5-Dienstleistungen stationärer Einrichtungen, H6-Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen, H7-Großhandelsleistungen des Kernbereichs dem Kernbereich und fünf Gütergruppen mit den Gütercodes E1-Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, E2-Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, E3-Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, E4-Investitionen sowie E5-E-Health dem erweiterten Bereich zugeordnet sind. [79]

Tabelle 8: Die zwölf Gütergruppen mit einigen zugeordneten Gütern/Produkten und Dienstleistungen, eingeteilt in Kernbereich und erweiterten Bereich im Sinne der GGR (Quelle: Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen).[80]

	Güter-code	Gütergruppe	Zugeordnete Güter/Produkte/ Dienstleistungen
Kernbereich der Gesundheitswirtschaft (KGW)	H1	Humanarzneimittel	u. a. Pharmazeutische Erzeugnisse
	H2	Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte	u. a. Medizinische Geräte und Prothetik
	H3	Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs	u. a. Apotheken
	H4	Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung	u. a. Gesetzliche und Private Krankenversicherung
	H5	Dienstleistungen stationärer Einrichtungen	u. a. Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen
	H6	Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen	u. a. Arzt- und Zahnarztpraxen
	H7	Großhandelsleistungen des Kernbereichs	u. a. Großhandel mit Medizintechnischen Geräten
Erweiterter Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW)	E1	Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung	u. a. Biologische Lebensmittel, Zahnpflegeprodukte
	E2	Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen	u. a. Gesundheitstourismus
	E3	Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft	u. a. Unternehmensberatung im Gesundheitswesen
	E4	Investitionen	u. a. Forschung und Entwicklung
	E5	E-Health	u. a. IT-Lösungen für die Gesundheitsversorgung

Die hier verwendete güterbezogene Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft stellt einen Ansatz zur Erfassung der ökonomischen Bedeutung dieser Querschnittsbranche dar, der sich von der wirtschaftszweigbezogenen Abgrenzung unterscheidet. Diese Methode erfasst alle Waren und Dienstleistungen mit Gesundheitsbezug, auch wenn diese nicht dem Hauptgeschäftsfeld des Unternehmens zugeordnet sind. Ein Merkmal der güterbezogenen Abgrenzung ist ihre Fähigkeit, Sekundärproduktionen zu berücksichtigen. Bei Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern werden die Wertschöpfungs- und Erwerbstätigeneffekte den jeweils produzierten Gütern und erbrachten Dienstleistungen zugeordnet, unabhängig von deren Branchenklassifikation. Die wirtschaftszweigbezogene Abgrenzung ordnet die gesamte wirtschaftliche Leistung eines Unternehmens dessen Haupttätigkeit zu, wodurch einzelne gesundheitsrelevante Aktivitäten unter Umständen nicht separat ausgewiesen werden. Die güterbezogene Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist für die Gesundheitswirtschaft von Bedeutung, da sie als Querschnittsbranche in der Standardberichterstattung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) nur teilweise bzw. nicht systematisch erfasst wird. Sie ermöglicht eine differenzierte Quantifizierung von Gütergruppen und deren Anteil an der Gesundheitswirtschaft (siehe Kapitel 6 Detaillierte Analyse der Gütergruppen der GW).[81]

[79] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen.

[80] Eine ausführliche Darstellung der Gütergruppen mit Güterkategorien (2-stelliger Gütercode) ist in Tabelle 157 in Kapitel 10.1 zu finden.

[81] ebd.

5.3 Ökonomischer Vergleich des Kernbereichs und des erweiterten Bereichs

Der folgende Abschnitt vergleicht die verschiedenen ökonomischen Kennzahlen von Kernbereich und erweitertem Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen.

Bruttowertschöpfung

Im Jahr 2023 belief sich die Bruttowertschöpfung (BWS) des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft (KGW) in Sachsen auf 12,8 Mrd. Euro, die des erweiterten Bereichs auf 4,7 Mrd. Euro (Abbildung 21). Zwischen 2014 und 2023 stieg die BWS in beiden Bereichen kontinuierlich an.

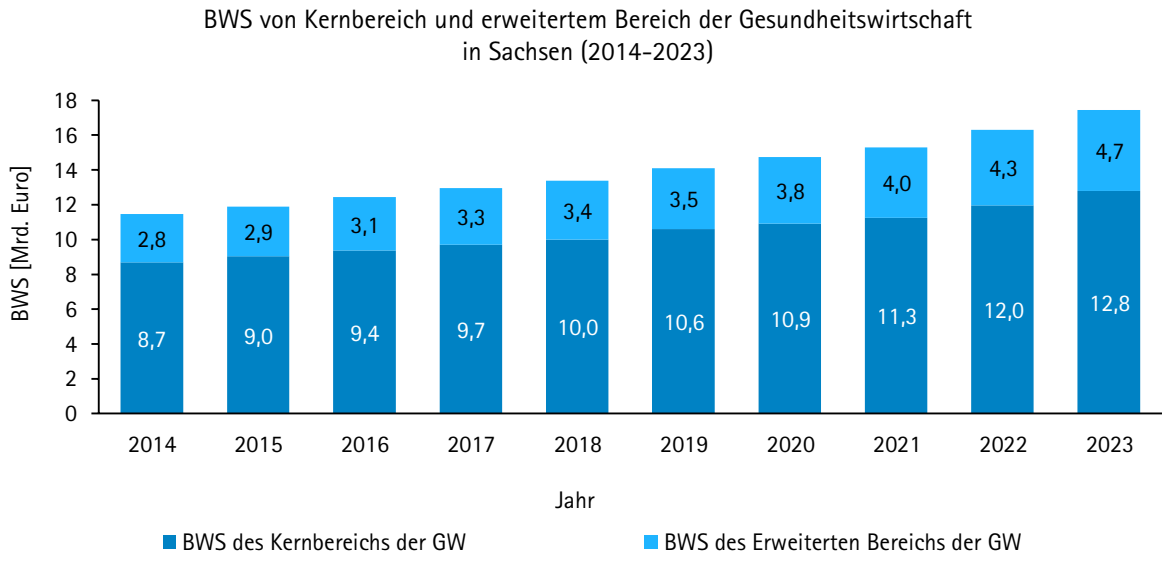


Abbildung 21: BWS von Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Beim Vergleich der erwirtschafteten BWS auf Landesebene im Jahr 2023 belegt der Freistaat Sachsen im Ländervergleich sowohl im Kernbereich wie im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW) Rang acht (Tabelle 9 und Tabelle 10). Zwischen 2014 und 2023 stieg die BWS im Freistaat im Kernbereich und im erweiterten Bereich kontinuierlich an. Das Wachstum betrug im KGW 4,4 % p. a. (Rang dreizehn) und im erweiterten Bereich 5,9 % p. a. (Rang drei).

Tabelle 9: BWS des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS KGW (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	BWS KGW je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) 2014-2023 [%]	Rang
NW	72,5	1	HH	5.339,9	1	BE	6,6	1
BY	51,5	2	HE	4.906,0	2	SH	4,9	2
BW	48,9	3	BE	4.653,4	3	HH	4,8	3
HE	31,5	4	HB	4.481,7	4	MV	4,8	4
NI	28,3	5	BW	4.312,5	5	BY	4,6	5
BE	17,6	6	SH	4.214,9	6	NI	4,6	6
RP	15,6	7	NW	3.985,6	7	ST	4,6	7
SN	12,8	8	BY	3.833,3	8	NW	4,5	8
SH	12,5	9	RP	3.737,1	9	RP	4,5	9
HH	10,2	10	SL	3.720,7	10	TH	4,5	10
BB	7,8	11	ST	3.577,2	11	BW	4,4	11
ST	7,8	12	TH	3.486,7	12	BB	4,4	12
TH	7,4	13	NI	3.467,3	13	SN	4,4	13
MV	5,6	14	MV	3.436,7	14	HB	4,3	14
SL	3,7	15	SN	3.130,0	15	HE	4,2	15
HB	3,1	16	BB	3.021,3	16	SL	3,9	16

Tabelle 10: BWS des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS EGW (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	BWS EGW je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) 2014-2023) [%]	Rang
NW	25,6	1	HH	2.303,5	1	BE	7,5	1
BY	22,6	2	BE	2.088,7	2	HH	5,9	2
BW	19,0	3	HE	2.009,1	3	SN	5,9	3
HE	12,9	4	SL	1.709,5	4	BY	5,8	4
NI	11,3	5	BY	1.682,2	5	RP	5,7	5
BE	7,9	6	BW	1.675,6	6	BW	5,6	6
RP	6,2	7	HB	1.590,3	7	HB	5,6	7
SN	4,7	8	SH	1.551,1	8	SH	5,6	8
SH	4,6	9	RP	1.485,3	9	BB	5,5	9
HH	4,4	10	NW	1.407,3	10	NW	5,5	10
BB	2,6	11	NI	1.384,5	11	ST	5,5	11
TH	2,4	12	MV	1.350,1	12	NI	5,4	12
ST	2,3	13	SN	1.149,3	13	HE	5,3	13
MV	2,2	14	TH	1.130,8	14	TH	5,3	14
SL	1,7	15	ST	1.054,8	15	MV	4,9	15
HB	1,1	16	BB	1.007,1	16	SL	4,9	16

Bezogen auf die BWS nimmt der KGW drei Viertel der Gesundheitswirtschaft innerhalb Sachsens ein (vgl. Abbildung 22). Dienstleistungen stationärer Einrichtungen (H5) und Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen (H6) machen innerhalb des Kernbereichs den größten Anteil an der BWS aus (32 % und 31 %). Innerhalb des erweiterten Bereichs, der ein Viertel der BWS ausmacht, haben Investitionen (10 %) und sonstige Dienstleistungen (10 %) der Gesundheitswirtschaft den größten Anteil der BWS.

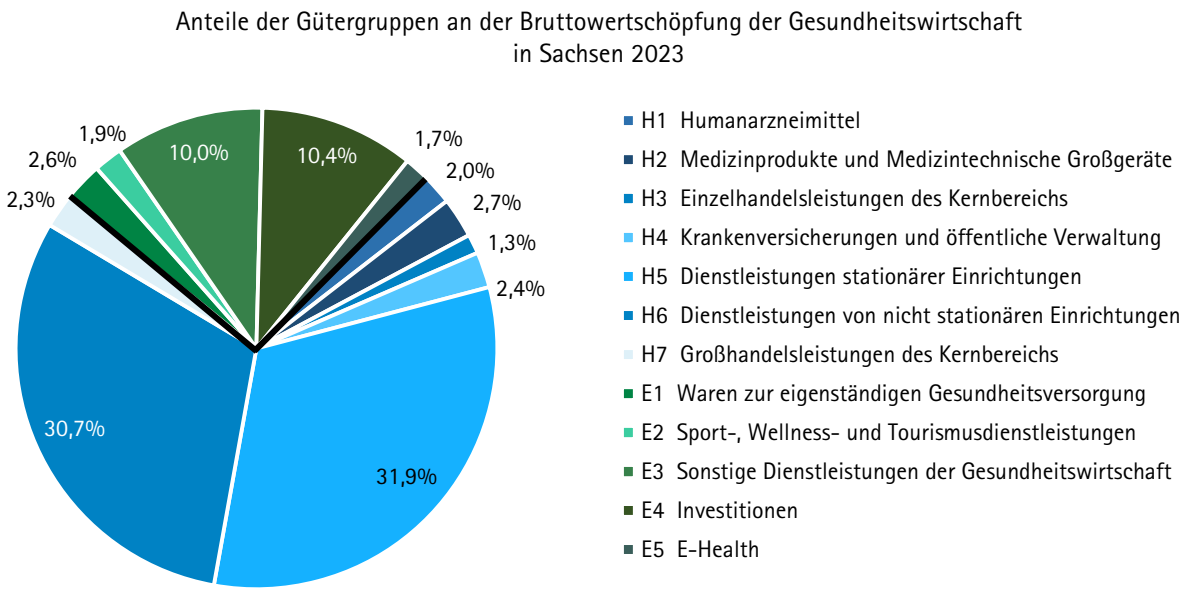


Abbildung 22: Anteile der Gütergruppen an der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Erwerbstätige

Die Anzahl an Erwerbstätigen innerhalb der Gesundheitswirtschaft in Sachsen ist im Kernbereich deutlich höher als im erweiterten Bereich (je nach Jahr zwischen rund 3,5- bis 4,5-mal so hoch). Zwischen 2014 und 2023 wuchs die Zahl der Erwerbstätigen im Kernbereich kontinuierlich an: von 221,0 Tsd. Erwerbstätigen im Jahr 2014 auf 256,6 Tsd. Erwerbstätige im Jahr 2023 (Abbildung 23). Damit ergibt sich ein Plus von 35,6 Tsd. Erwerbstätigen innerhalb des betrachteten Zehnjahreszeitraums. Innerhalb des erweiterten Bereichs stieg die Anzahl der Erwerbstätigen ebenfalls kontinuierlich an. Zwischen 2014 und 2023 ist ein Zuwachs von 11,9 Tsd. Erwerbstätigen zu verzeichnen.

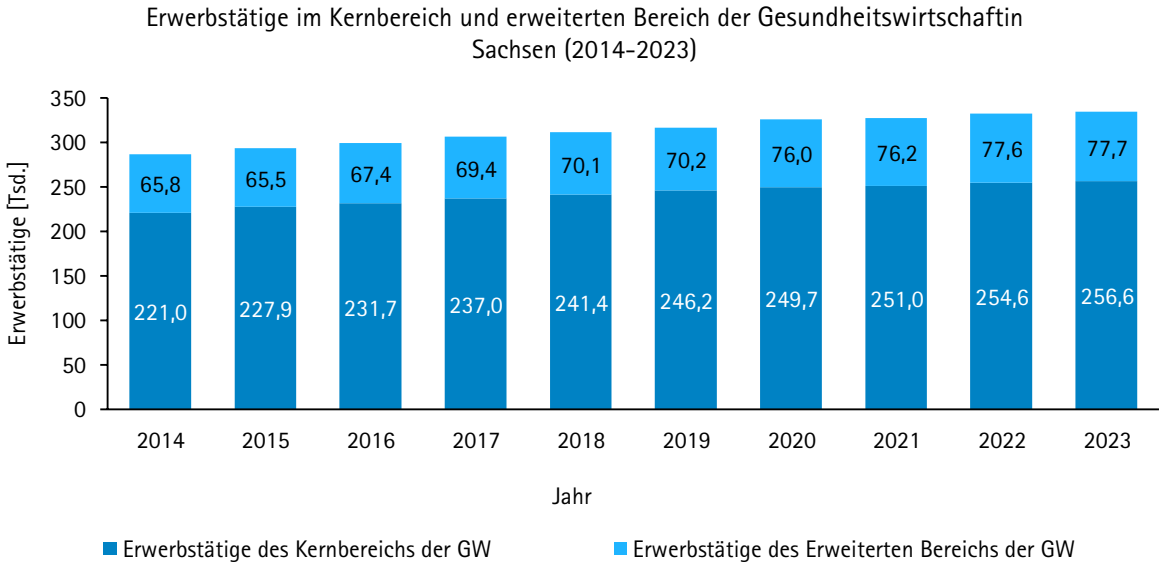


Abbildung 23: Erwerbstätige im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im Jahr 2023 waren in Sachsen 256,6 Tsd. Menschen innerhalb des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft tätig, woraus sich im Bundesvergleich Rang acht ergibt (Tabelle 11). Auf dem ersten Rang befindet sich mit weitem Abstand Nordrhein-Westfalen mit 1.200,0 Tsd. Erwerbstätigen. Die Anzahl der Erwerbstätigen innerhalb des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen wuchs zwischen 2014 und 2023 um 1,7 % p. a.

Daraus ergibt sich im Deutschlandvergleich Rang zehn. Rang eins belegt Mecklenburg-Vorpommern mit 2,2 % und Rang zwei Brandenburg mit 2,0 % Wachstumsrate p. a. Beim Vergleich der neuen Bundesländer (ohne Berlin) kann Sachsen die meisten Erwerbstätigen vorweisen.

Tabelle 11: Erwerbstätige des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige KGW (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) 2014-2023 [%]	Rang
NW	1.200,0	1	MV	2,2	1
BY	879,2	2	BB	2,0	2
BW	767,5	3	NI	1,9	3
NI	515,2	4	NW	1,9	4
HE	477,0	5	SH	1,9	5
RP	257,3	6	BY	1,8	6
BE	256,6	7	HH	1,8	7
SN	256,6	8	BE	1,7	8
SH	190,1	9	HB	1,7	9
BB	145,3	10	SN	1,7	10
HH	142,0	11	HE	1,6	11
ST	137,4	12	SL	1,6	12
TH	133,9	13	TH	1,6	13
MV	110,1	14	BW	1,5	14
SL	66,6	15	RP	1,5	15
HB	50,2	16	ST	1,5	16

Mit 77,7 Tsd. Erwerbstätigen im erweiterten Bereich lässt sich die Gesundheitswirtschaft in Sachsen auf dem achten Rang im Bundesländervergleich einordnen. Über den Zeitraum von 2014 bis 2023 nimmt die Zahl der Erwerbstätigen um 1,9 % p. a. zu. Im Vergleich der neuen Bundesländer (ohne Berlin) sind im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft die meisten Menschen in Sachsen tätig.

Tabelle 12: Erwerbstätige des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Erwerbstätige EGW (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) 2014-2023 [%]	Rang
NW	371,0	1	BE	3,1	1
BY	323,2	2	HH	2,4	2
BW	283,1	3	BY	2,1	3
NI	182,9	4	HB	2,1	4
HE	162,9	5	BB	2,0	5
BE	94,1	6	NW	2,0	6
RP	83,8	7	RP	2,0	7
SN	77,7	8	BW	1,9	8
SH	76,4	9	NI	1,9	9
HH	51,6	10	SN	1,9	10
BB	45,4	11	HE	1,8	11
MV	41,8	12	SL	1,8	12
TH	37,6	13	ST	1,8	13
ST	34,1	14	SH	1,8	14
SL	28,2	15	TH	1,3	15
HB	15,5	16	MV	1,0	16

Innerhalb des Kernbereiches der Gesundheitswirtschaft sind in Sachsen deutlich mehr Menschen tätig als im erweiterten Bereich (Abbildung 24). Es zeigt sich innerhalb des Kernbereichs eine klare Dominanz im Bereich der Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen (39 %) und der Dienstleistungen stationärer Einrichtungen (30 %). Gut zwei Drittel aller Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft Sachsens sind in diesen beiden Bereichen tätig. Im erweiterten Bereich sind die meisten Erwerbstätigen in den Bereichen Investitionen (7 %) und sonstige Dienstleistungen (11 %) beschäftigt.

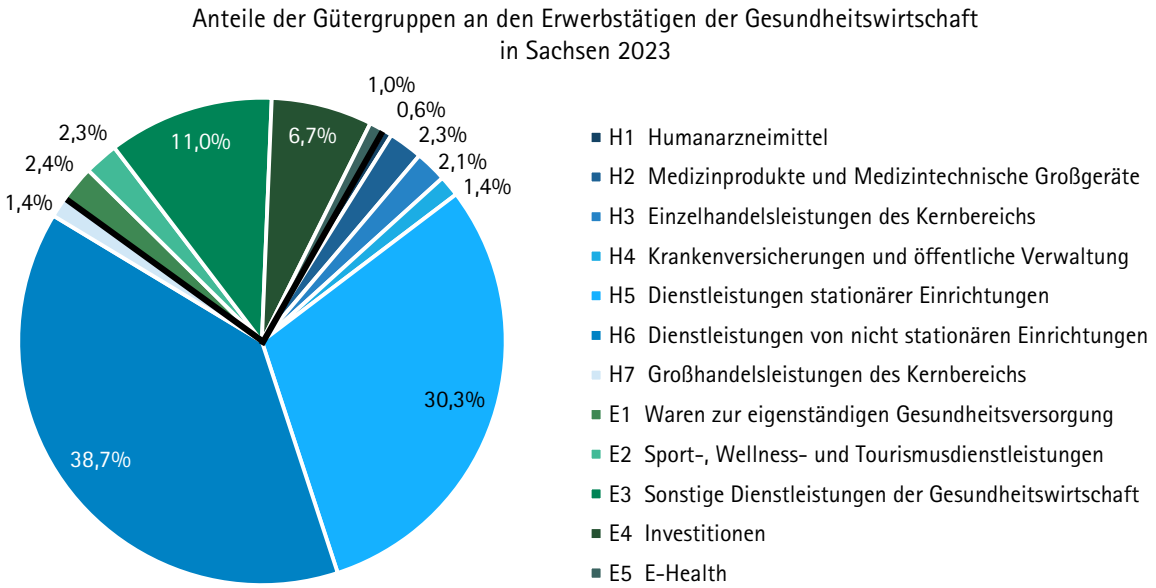


Abbildung 24: Anteile der Gütergruppen an den Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Pro-Kopf-Wertschöpfung

Zwischen 2014 und 2023 steigt die Pro-Kopf-Wertschöpfung innerhalb des Kernbereichs und des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen kontinuierlich an. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung innerhalb des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen liegt 2023 mit 49,8 Tsd. Euro pro Erwerbstätigem auf Rang sechzehn im landesweiten Vergleich (Tabelle 13). Im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft belegt Sachsen mit 60,5 Tsd. Euro pro Erwerbstätigem Rang zwölf.

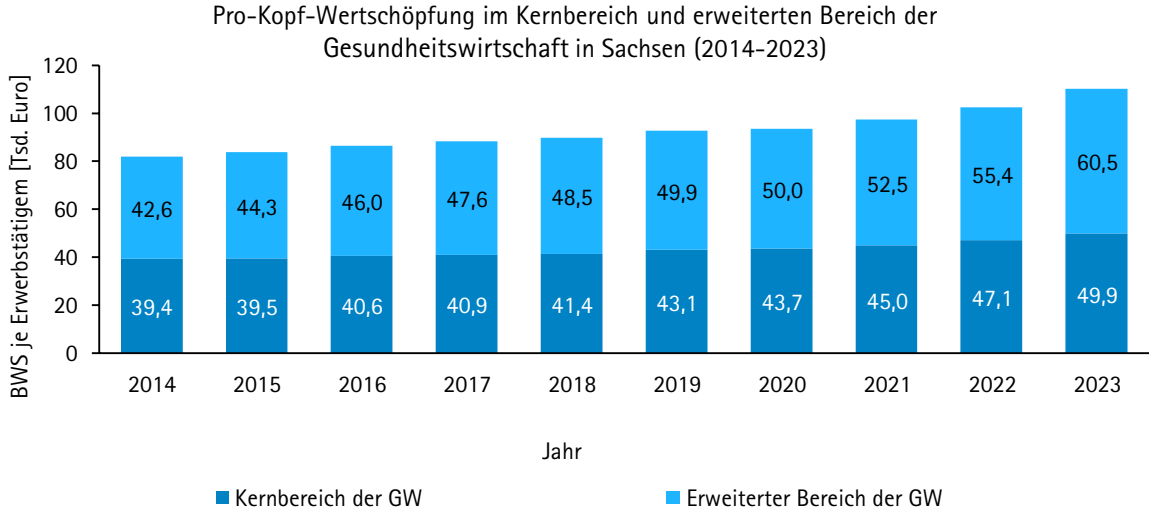


Abbildung 25: Pro-Kopf-Wertschöpfung im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 13: Pro-Kopf-Wertschöpfung des Kernbereichs und des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen im Ländervergleich 2023; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung KGW 2023 [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang	Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung EGW 2023 [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HH	71,8	1	HH	85,3	1
BE	68,6	2	BE	84,0	2
HE	66,0	3	HE	79,2	3
SH	65,8	4	RP	74,0	4
BW	63,7	5	HB	71,0	5
HB	61,8	6	BY	69,9	6
RP	60,6	7	NW	69,0	7
NW	60,4	8	ST	67,4	8
BY	58,6	9	BW	67,1	9
ST	56,8	10	TH	63,8	10
SL	55,6	11	NI	61,8	11
TH	55,3	12	SN	60,5	12
NI	54,9	13	SL	60,3	13
BB	53,7	14	SH	60,2	14
MV	50,9	15	BB	57,3	15
SN	49,9	16	MV	52,6	16

Exporte

Zwischen 2014 und 2023 sind Schwankungen bei den Exporten der Gesundheitswirtschaft zu erkennen (Abbildung 26). Über den dargestellten Zehnjahreszeitraum hinweg ist der Anteil des Kernbereichs höher als der des erweiterten Bereichs. Im Jahr 2023 erreichen die Exporte im Kernbereich 1,7 Mrd. Euro und im erweiterten Bereich 1,0 Mrd. Euro.

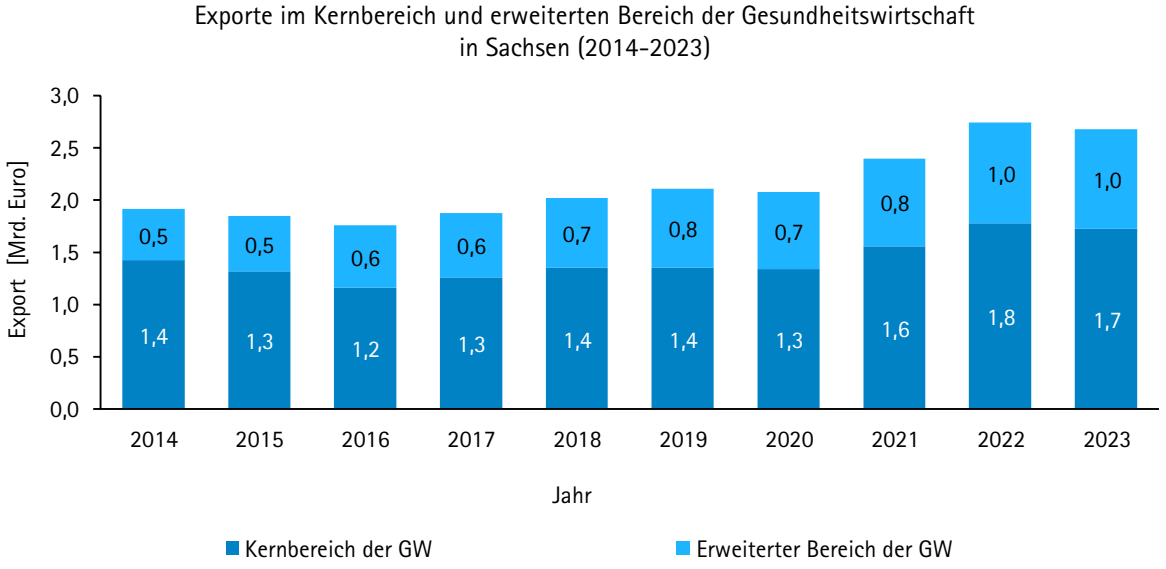


Abbildung 26: Exporte im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Damit liegt Sachsen im bundesweiten Vergleich im KGW auf Rang zwölf und im EGW auf Rang 13 (vgl. Tabelle 14). Besonders hohe Exportvolumina innerhalb des KGW verzeichneten Baden-Württemberg (41,3 Mrd. Euro) und Nordrhein-Westfalen (20,8 Mrd. Euro), die damit auf den ersten beiden Plätzen rangieren. Der Exportwert pro Einwohner belief sich im Freistaat Sachsen im KGW auf 415,7 Euro (Rang fünfzehn). Zwischen 2014 und 2023 lag die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im sächsischen KGW-Export bei 2,1 % – ein moderates Wachstum, das jedoch unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

Tabelle 14: Exporte des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundes-land	Export KGW (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundes-land	Export KGW je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundes-land	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	41,3	1	BW	3.642,2	1	RP	7,5	1
NW	20,8	2	RP	2.491,4	2	BE	7,1	2
HE	15,1	3	HE	2.351,8	3	NW	7,1	3
BY	13,4	4	SH	1.449,9	4	BW	6,4	4
RP	10,4	5	SL	1.407,9	5	SH	6,4	5
SH	4,3	6	ST	1.330,0	6	NI	6,0	6
NI	3,7	7	HH	1.204,1	7	BY	5,5	7
BE	3,1	8	BB	1.200,8	8	HH	5,5	8
BB	3,1	9	NW	1.143,5	9	ST	5,2	9
ST	2,9	10	BY	997,4	10	MV	4,9	10
HH	2,3	11	BE	819,6	11	BB	4,8	11
SN	1,7	12	HB	692,2	12	HE	4,3	12
SL	1,4	13	TH	612,5	13	HB	4,1	13
TH	1,3	14	NI	453,3	14	TH	4,1	14
HB	0,5	15	SN	415,7	15	SL	2,7	15
MV	0,3	16	MV	166,9	16	SN	2,1	16

Der sächsische Export im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft belief sich 2023 auf 1,0 Mrd. Euro. Damit belegt Sachsen Rang zehn im Vergleich der Bundesländer. Die Wachstumsrate pro Jahr (p. a.) zwischen 2014 und 2023 beträgt 7,7 %, woraus Rang sieben resultiert.

Tabelle 15: Exporte des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundes-land	Export EGW (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundes-land	Export EGW je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundes-land	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	8,8	1	HH	942,3	1	BE	9,8	1
NW	8,5	2	BW	776,1	2	HB	8,8	2
BY	6,8	3	BE	581,7	3	SL	8,6	3
HE	3,7	4	HE	576,3	4	RP	8,1	4
NI	3,0	5	RP	574,9	5	BW	7,8	5
RP	2,4	6	BY	506,1	6	BB	7,7	6
BE	2,2	7	SH	472,1	7	SN	7,7	7
HH	1,8	8	NW	467,3	8	BY	7,5	8
SH	1,4	9	HB	460,3	9	NI	7,3	9
SN	1,0	10	NI	367,6	10	NW	7,3	10
BB	0,7	11	SL	329,2	11	HE	7,0	11
ST	0,6	12	MV	309,4	12	HH	6,7	12
TH	0,5	13	BB	269,9	13	SH	6,3	13
MV	0,5	14	ST	259,2	14	ST	6,2	14
SL	0,3	15	TH	255,9	15	MV	5,8	15
HB	0,3	16	SN	232,9	16	TH	5,7	16

Innerhalb des Kernbereichs können in den Gütergruppen der Humanarzneimittel (38 %) sowie der Medizinprodukte und medizintechnischen Großgeräte (27 %) die höchsten Anteile an den Exporten verzeichnet werden. Der Kernbereich nimmt mit diesen beiden Gütergruppen mehr als die Hälfte der Exporte der Gesundheitswirtschaft in Sachsen ein. Innerhalb des erweiterten Bereichs sind die Exporte im Bereich der Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung mit einem Anteil von 23 % am höchsten.

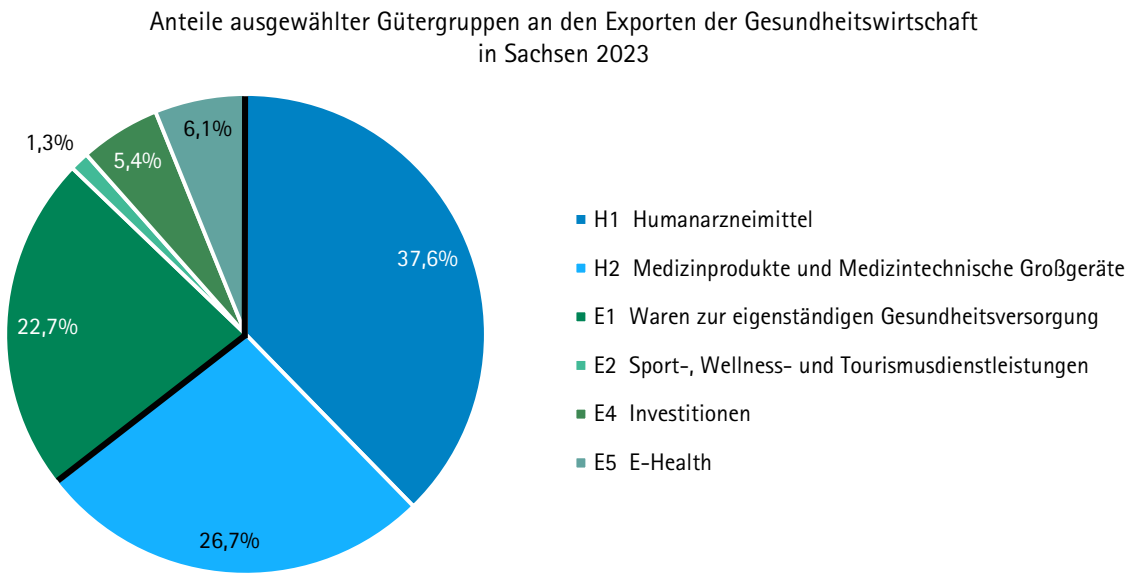


Abbildung 27: Anteile ausgewählter Gütergruppen an den Exporten der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Importe

Zwischen 2015 und 2022 ist ein kontinuierliches Wachstum der Gesamtimporte zu erkennen (Abbildung 28).

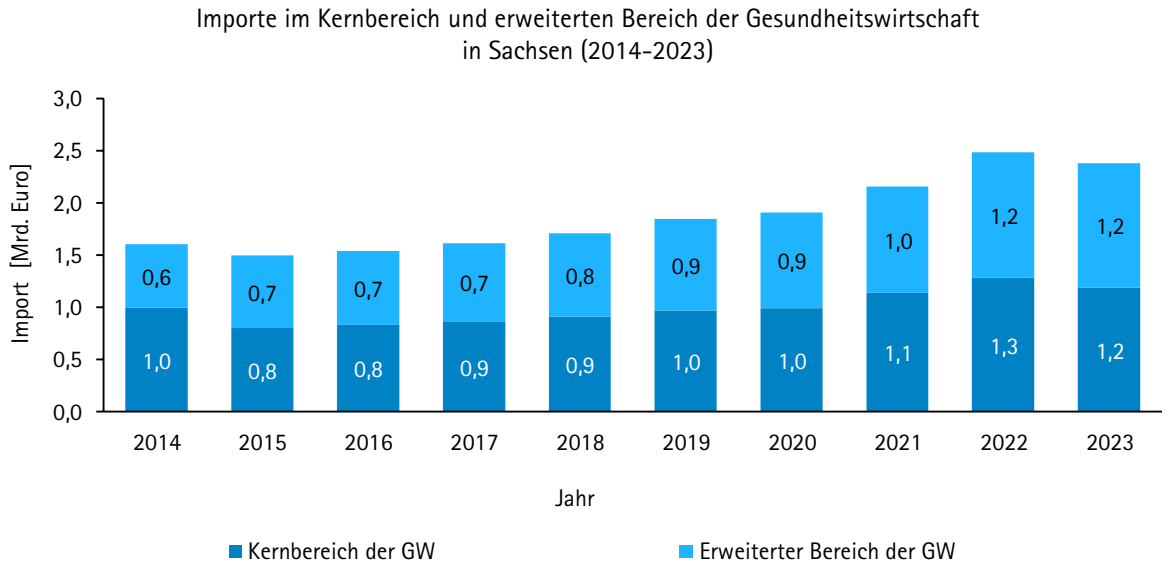


Abbildung 28: Importe im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Mit 1,2 Mrd. Euro an Importen und 293,4 Euro pro Einwohner im Kernbereich belegt Sachsen Rang zwölf bzw. Rang dreizehn im deutschlandweiten Vergleich (Tabelle 16). Zwischen 2014 und 2023 konnte ein Wachstum von 2 % p. a. verzeichnet werden, woraus für Sachsen Rang fünfzehn resultiert. Im ostdeutschen Vergleich (ohne Berlin) befindet sich Sachsen mit Blick auf die Gesamtimporte und die Importe je Einwohner im Mittelfeld.

Tabelle 16: Importe des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundes-land	Import KGW (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundes-land	Import KGW je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundes-land	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	30,1	1	BW	2.654,5	1	SH	10,1	1
NW	16,0	2	SL	1.910,7	2	NW	8,7	2
BY	10,3	3	HE	1.588,6	3	BB	8,2	3
HE	10,2	4	HH	1.308,8	4	RP	8,2	4
RP	5,1	5	RP	1.221,8	5	ST	7,9	5
NI	2,9	6	ST	1.009,0	6	BW	7,8	6
SH	2,9	7	SH	977,8	7	HE	6,8	7
HH	2,5	8	NW	879,6	8	BY	6,6	8
ST	2,2	9	BY	766,7	9	MV	6,6	9
SL	1,9	10	BB	542,3	10	BE	6,3	10
BB	1,4	11	NI	355,3	11	HH	6,3	11
SN	1,2	12	HB	334,2	12	NI	5,9	12
BE	0,9	13	SN	293,4	13	TH	5,0	13
TH	0,3	14	BE	241,7	14	SL	2,3	14
HB	0,2	15	TH	161,9	15	SN	2,0	15
MV	0,2	16	MV	129,4	16	HB	-3,2	16

Im erweiterten Bereich belegt Sachsen mit 1,2 Mrd. Euro an Importen Rang elf und mit 293,4 Euro pro Einwohner Rang fünfzehn im Deutschlandvergleich (Tabelle 17). Es ergibt sich zwischen 2014 und 2023 eine Wachstumsrate von 7,8 % p. a., woraus Rang zehn resultiert.

Tabelle 17: Importe des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundes-land	Import EGW (2022) [Mrd. Euro]	Rang	Bundes-land	Import EGW je Einwohner (2022) [Euro]	Rang	Bundes-land	Wachstum (p. a.) (2013-2022) [%]	Rang
NW	10,9	1	HH	3.088,7	1	BE	11,9	1
BW	8,5	2	SL	870,3	2	MV	10,8	2
BY	8,4	3	HE	794,3	3	HE	10,3	3
HH	5,9	4	BW	749,6	4	HB	9,9	4
HE	5,1	5	HB	698,0	5	SL	9,8	5
NI	4,6	6	SH	674,4	6	BW	8,7	6
BE	2,2	7	BY	625,2	7	NW	8,6	7
SH	2,0	8	NW	599,2	8	SH	8,5	8
RP	1,9	9	BE	581,7	9	BY	8,3	9
BB	1,2	10	MV	575,5	10	SN	7,8	10
SN	1,2	11	NI	563,6	11	NI	7,7	11
MV	0,9	12	BB	464,8	12	BB	7,1	12
SL	0,9	13	RP	455,2	13	HH	5,6	13
ST	0,7	14	ST	303,8	14	RP	4,2	14
HB	0,5	15	SN	293,4	15	ST	3,5	15
TH	0,4	16	TH	192,1	16	TH	-1,0	16

In Bezug auf Importe liegen die Anteile von Kernbereich und erweitertem Bereich an der sächsischen Gesundheitswirtschaft bei jeweils etwa 50 %. Innerhalb des Kernbereichs lassen sich 15 % der Importe den Humanarzneimitteln und 35 % den Medizinprodukten und medizintechnischen Großgeräten zuordnen. Innerhalb des erweiterten Bereichs belief sich der Import von Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung auf 27 % sowie der Anteil von Investitionen auf 13 %.

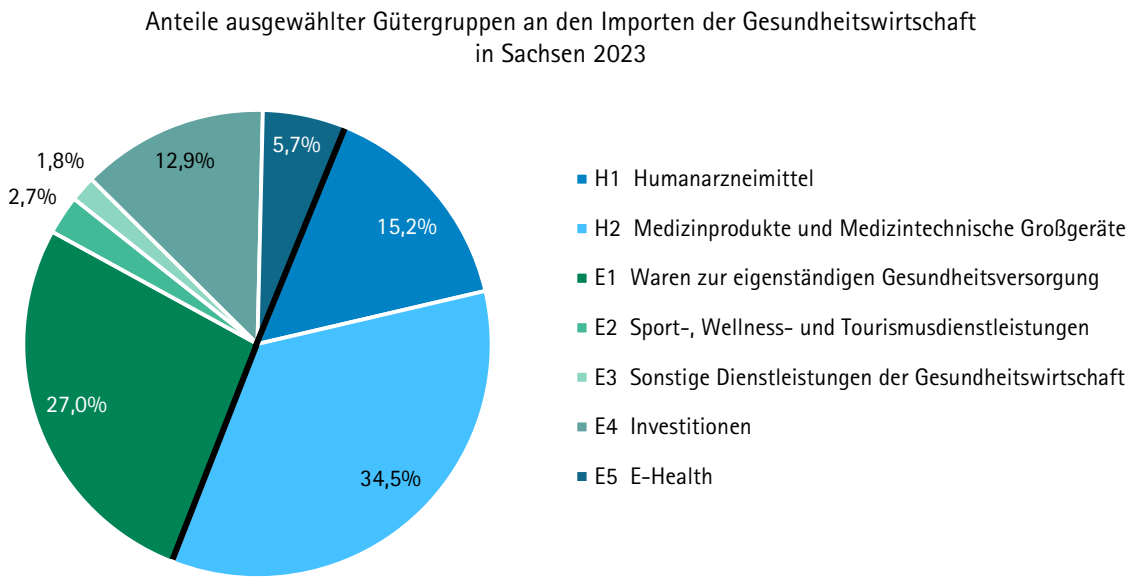


Abbildung 29: Anteile ausgewählter Gütergruppen an den Exporten der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Zusammenfassung

Die Gesundheitswirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftssektor in Sachsen und trägt maßgeblich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Freistaates bei. Im Jahr 2023 erreichte die Bruttowertschöpfung (BWS) im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft 12,8 Mrd. Euro und im erweiterten Bereich 4,7 Mrd. Euro. Damit belegt Sachsen im bundesweiten Vergleich jeweils Rang acht. Das Wachstum der BWS zwischen 2014 und 2023 war mit 4,4 % p. a. (Kernbereich) und 5,9 % p. a. (erweiterter Bereich) im unteren bzw. im oberen Drittel im Ländervergleich. Im ostdeutschen Vergleich ohne Berlin erreicht Sachsen die höchste absolute Wertschöpfung. Bei der Pro-Kopf-Wertschöpfung und beim Wachstum zeigen sich Entwicklungspotenziale.Die Struktur der Gesundheitswirtschaft in Sachsen ist klar vom Kernbereich geprägt, der über zwei Drittel der gesamten BWS ausmacht. Innerhalb dieses Bereichs dominieren Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen (32 %) und stationärer Versorgungseinrichtungen (31 %). Im erweiterten Bereich sind Investitionen (10 %) und sonstige Dienstleistungen (10 %) die wichtigsten Segmente.

Auch auf dem Arbeitsmarkt ist die Gesundheitswirtschaft ein zentraler Faktor: 2023 waren rund 256,6 Tsd. Menschen im Kernbereich beschäftigt, was Sachsen auf Rang acht im Bundesvergleich bringt. Das Beschäftigungswachstum lag hier bei 1,7 % jährlich, womit Sachsen im deutschlandweiten Vergleich auf Rang zehn rangiert. Im erweiterten Bereich ist die Zahl der Beschäftigten mit rund 77,7 Tsd. deutlich geringer. Sie stieg über den betrachteten Zeitraum an. Mit einer Pro-Kopf-Wertschöpfung von 49,9 Tsd. Euro im Kernbereich belegt Sachsen den letzten Rang bundesweit, im erweiterten Bereich mit 60,5 Tsd. Rang zwölf.

Im Außenhandel zeigt sich ein differenziertes Bild: Die Exporte der Gesundheitswirtschaft erreichten 2023 im Kernbereich 1,7 Mrd. Euro (Rang zwölf bundesweit) und im erweiterten Bereich 1,0 Mrd. Euro (Rang dreizehn). Das Wachstum der Exporte im Kernbereich war mit 7,7 % p. a. im unteren Drittel aller Bundesländer. Die wichtigsten Exportgüter sind Humanarzneimittel (38 %) und Medizintechnik (27 %). Die Importe lagen 2023 bei 1,2 Mrd. Euro im Kernbereich (Rang 12), bei 1,2 Mrd. Euro im erweiterter Bereich (Rang 11) und die Wachstumsraten bei 2 % p.a. (Rang 15) bzw. 7,8 % p. a. (Rang 10).

Insgesamt zeigt sich, dass die Gesundheitswirtschaft in Sachsen eine tragende Rolle für die Gesamtwirtschaft spielt. Bei der Pro-Kopf-Wertschöpfung und beim Exportwachstum besteht im Vergleich zu westdeutschen Bundesländern weiteres Entwicklungspotenzial.

Ländervergleich des Kernbereichs und erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Der Kernbereich und erweiterte Bereich der Gesundheitswirtschaft zeigen im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 18 und Tabelle 19 vergleichend dargestellt.

Tabelle 18: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Kernbereich der Gesundheitswirtschaft (KGW)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	12,8	31,5	15,6	7,4
	Anteil an GW (2023) [%]	73,3	71,0	71,4	75,9
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	3.130,0	4.906,0	3.737,1	3.486,7
	Wachstum KGW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,4	4,2	4,5	4,5
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	256,6	477,0	257,3	133,9
	Anteil an GW (2023) [%]	76,7	74,5	75,4	78,1
	Wachstum KGW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,6	1,5	1,6
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mrd. Euro]	1,7	15,1	10,4	1,3
	Anteil an GW (2023) [%]	64,4	80,4	81,2	70,1
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	415,7	2.351,8	2.491,4	612,5
	Wachstum KGW (p. a.) 2014-2023 [%]	2,1	4,3	7,5	4,1
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mrd. Euro]	1,2	10,2	5,1	0,3
	Anteil an GW (2023) [%]	49,9	66,7	73,3	45,7
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	293,4	1.588,6	1.221,8	161,9
	Wachstum KGW (p. a.) 2014-2023 [%]	2,0	6,8	8,2	5,0
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

Tabelle 19: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Erweiterter Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	4,7	12,9	6,2	2,4
	Anteil an GW (2023) [%]	26,7	29,0	28,6	24,1
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	1.149,3	2.009,1	1.485,3	1.130,8
	Wachstum EGW (p. a.) 2014-2023 [%]	5,9	5,3	5,7	5,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	77,7	162,9	83,8	37,6
	Anteil an GW (2023) [%]	23,3	25,5	24,6	21,9
	Wachstum EGW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,9	1,8	2,0	1,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mrd. Euro]	1,0	3,7	2,4	0,5
	Anteil an GW (2023) [%]	35,6	19,6	18,8	29,9
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	232,9	576,3	574,9	255,9
	Wachstum EGW (p. a.) 2014-2023 [%]	7,7	7,0	8,1	5,7
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5

Kennzahl	Erweiterter Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW)	SN	HE	RP	TH
Import	Import (2023) [Mrd. Euro]	1,2	5,1	1,9	0,4
	Anteil an GW (2023) [%]	50,1	33,3	26,7	54,3
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	293,4	794,3	455,2	192,1
	Wachstum EGW (p. a.) 2014-2023 [%]	7,8	10,3	4,2	-1,0
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

5.4 Die drei Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft („Dreiteilung")

Analog zu den Gütergruppen des KGW und des EGW (siehe Abschnitt 5.2 Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft in Kernbereich und erweiterten Bereich) lässt sich die Gesundheitswirtschaft als komplexe Querschnittsbranche auch in drei gesundheitswirtschaftsrelevante Teilbereiche gliedern: die medizinisch-pflegerische Versorgung (MV), die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) und weitere Bereiche der Gesundheitswirtschaft (wGW) (siehe Tabelle 20). Die sogenannte „Dreiteilung" der GGR ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der verschiedenen Sektoren innerhalb der Gesundheitswirtschaft sowie ihrer jeweiligen Herausforderungen und Entwicklungen.[82]

Der Teilbereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung besteht aus Dienstleistungen ambulanter und stationärer Einrichtungen. Diese umfassen u. a. Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, (teil-)stationäre Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen, Zahnarztpraxen, Praxen sonstiger medizinisch-pflegerischer Berufe sowie ambulante Pflege. Das dort tätige medizinisch-pflegerische Personal - bestehend aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften und weiteren qualifizierten Fachkräften- gewährleistet die direkte Patientenversorgung (siehe Tabelle 20).[83]

Innerhalb der industriellen Gesundheitswirtschaft erfolgt eine Abgrenzung zwischen Produktion, Vertrieb und Großhandel von Gütern und Dienstleistungen. Die Produktion umfasst die Herstellung von Humanarzneimitteln sowie von Medizinprodukten und medizintechnischen Großgeräten. Zudem zählen dazu die Herstellung von Körper-, Hygiene- und Pflegeprodukten, Sport- und Fitnesswaren sowie Forschung und Entwicklung im Bereich Humanarzneimittel und Medizintechnik. Ergänzend kommt die Produktion von Geräten zur Datenverarbeitung und Kommunikation hinzu. Auf der Vertriebs- und Handelsseite werden die Großhandelsleistungen der Güter des Kernbereichs und des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft sowie Dienstleistungen der Informationstechnologie und Datenverarbeitung abgedeckt.[84] [85]

Die weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft umfassen Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs, Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung, Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft sowie Investitionen. Dieser Teilbereich ist damit breit aufgestellt: Hierunter fallen beispielsweise biologisch erzeugte Lebensmittel zur eigenständigen Gesundheitsversorgung oder Dienstleistungen von Architekturbüros für Einrichtungen des Gesundheitswesens. Er beinhaltet privat finanzierte Produkte und Dienstleistungen wie freiverkäufliche Arzneimittel, individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL), Fitness- und Wellnessangebote, Gesundheitstourismus sowie gesundheitsbezogene Aspekte aus den Bereichen Sport, Freizeit, Ernährung und Wohnen.[86] [87]

---

[82] Vgl. Schneider, Ostwald, Karmann, Henke, Braeseke et al. (2016): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung 2000-2014.

[83] Vgl. Karmann und Ostwald et al. (2022): Europaweites Branchenmonitoring der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (EU-GGR) Konzeptionelle Weiterentwicklung der deutschen GGR.

[84] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen.

[85] BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

[86] ebd.

[87] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR. Glossar des Dashboards der GGR (ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de)

Tabelle 20: Gütergruppenzuordnung und zugehörige Güterkategorien der drei Bereiche der Gesundheitswirtschaft; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen und (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht - Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Teilbereiche der GW	Gütergruppenzuordnung	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	
Medizinisch-pflegerische Versorgung	H5 Dienstleistungen stationärer Einrichtungen	H51 Dienstleistungen von Krankenhäusern	Kernbereich
		H52 Dienstleistungen von Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	
		H53 Dienstleistungen von stationären/teilstationären Pflegeeinrichtungen	
	H6 Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen	H61 Dienstleistungen von Arztpraxen	
		H62 Dienstleistungen von Zahnarztpraxen	
		H63 Dienstleistungen von Praxen sonstiger medizinischer Berufe	
		H64 Dienstleistungen von ambulanter Pflege	
Industrielle GW Produktion	H1 Humanarzneimittel	H11 Pharmazeutische Humanarzneimittel	Kernbereich
		H12 Chemische Humanarzneimittel	
	H2 Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte	H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
		H22 Fahrzeuge	
	E1 Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung	E11 Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Nahrungsergänzungsmittel	Erweiterter Bereich
		E15 Sport- und Fitnessgeräte inkl. Schutzbekleidung	
	E4 Investitionen	E42 Forschung & Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft	
	E5 E-Health	E51 Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung	
Industrielle GW Vertrieb und Großhandel	H7 Großhandelsleistungen des Kernbereichs	H71 Großhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln	Kernbereich
		H72 Großhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten	
		H73 Handelsvermittlung mit Gütern des Kernbereichs	
	E3 Sonstige Dienstleistungen der GW	E35 Großhandelsleistungen des Erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft	Erweiterter Bereich
	E5 E-Health	E52 Dienstleistungen der Informationstechnologie in der Gesundheitsversorgung	
		E53 Dienstleistungen der Datenverarbeitung der Gesundheitsversorgung	

Teilbereiche der GW	Gütergruppenzuordnung	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	
Weitere Bereiche der GW	H3 Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs	H31 Einzelhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln	Kernbereich
		H32 Einzelhandelsleistungen mit Medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
	H4 Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung	H41 Gesetzliche Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung	
		H42 Private Krankenversicherung	
	E1 Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung	E12 Biologische Lebensmittel, Obst, Gemüse	Erweiterter Bereich
		E13 Naturfaser- und ökologische Bekleidung, Sportbekleidung	
		E14 Gesundheitswissenschaftliche und medizinische Literatur	
	E2 Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen	E21 Sportdienstleistungen	
		E22 Wellness- und Tourismusdienstleistungen	
	E3 Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft	E31 Unternehmensberatung und öffentlichkeitswirksame Unterstützung für Einrichtungen des Gesundheitswesens	
		E32 Sonstige Dienstleistungen von Einrichtungen des Gesundheitswesens	
		E33 Interessensvertretung und Informationsdienstleistungen des Gesundheitswesens	
		E34 Einzelhandelsleistungen des Erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft	
	E4 Investitionen	E41 Ausbildung in Gesundheitsberufen	
		E43 Bauinvestitionen im Gesundheitswesen	
		E44 Dienstleistungen von Architekturbüros für Einrichtungen des Gesundheitswesens	

Die drei Teilbereiche werden in der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) auf Grundlage der Gütergruppen definiert und im Folgenden hinsichtlich ihrer ökonomische Entwicklung untersucht. Hierzu werden die wesentlichen Kennzahlen - Bruttowertschöpfung, Pro-Kopf-Wertschöpfung, Erwerbstätige, Importe und Exporte - im Zeitverlauf von 2014 bis 2023 analysiert.

5.4.1 Wirtschaftliche Entwicklung der drei Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft im Vergleich

Die Analyse der fünf Kennzahlen (Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige, Pro-Kopf-Wertschöpfung, Importe, Exporte) ermöglicht eine Einordnung der Bedeutung der Teilbereiche für die Gesundheitswirtschaft. In Abbildung 30 zeigt sich, dass die medizinisch-pflegerische Versorgung[88] mit 62,6 % den größten Anteil an der Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft aufweist und im Vergleich zur industriellen Gesundheitswirtschaft[89] und den weiteren Bereichen[90] verhältnismäßig viele Erwerbstätige bindet. Dies lässt sich auf den ausgeprägten Dienstleistungscharakter der medizinisch-pflegerischen Versorgung zurückführen. Die industrielle Gesundheitswirtschaft und die weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft umfassen vorwiegend Waren sowie Einzel- und Großhandelsleistungen und weisen eine höhere Pro-Kopf-Wertschöpfung auf. Diese Beobachtung wird in der Analyse der ökonomischen Entwicklung der Teilbereiche in diesem Kapitel näher untersucht. Importe und Exporte spielen in der medizinisch-pflegerischen Versorgung nur eine untergeordnete Rolle. Etwa zwei Drittel aller Importe werden in der industriellen Gesundheitswirtschaft benötigt und etwa 90 % der Exporte fallen auf diesen Bereich.

[88] Güterkategorien H51-53, H61-64.

[89] Güterkategorien H11-12, H21-22, H71-73, E11, E15, E35, E42, E52-53.

[90] Güterkategorien H31-32, H41-42, E12-14, E21-22, E31-34, E41, E43-44.

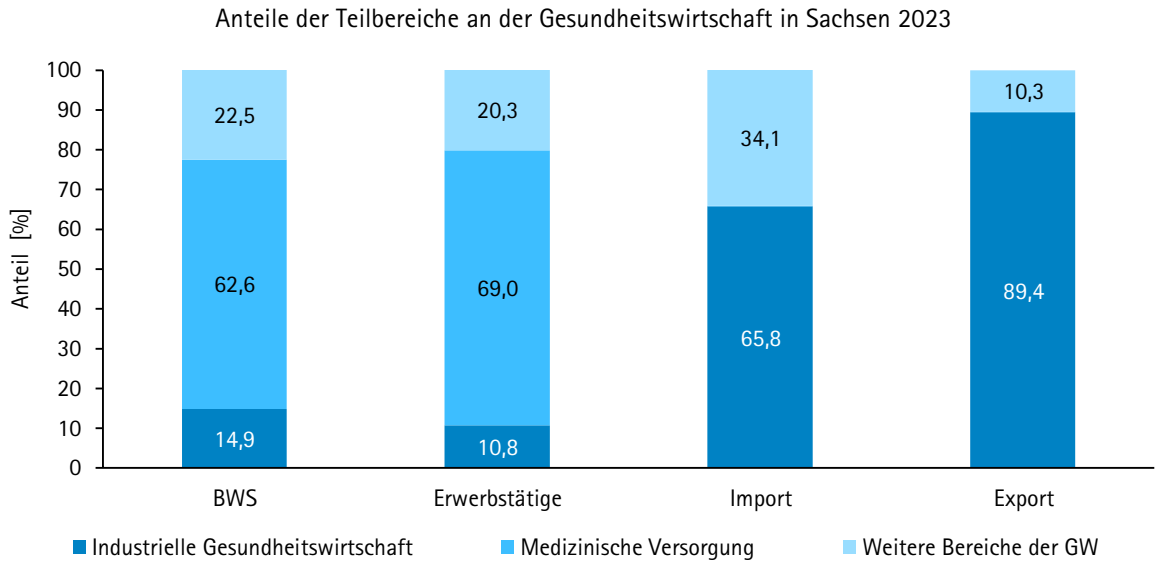


Abbildung 30: Anteile der Teilbereiche an der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.
Die Anteile der Medizinischen Versorgung an Import (0,1%) und Export (0,2%) sind so gering, dass sie graphisch nicht darstellbar sind.

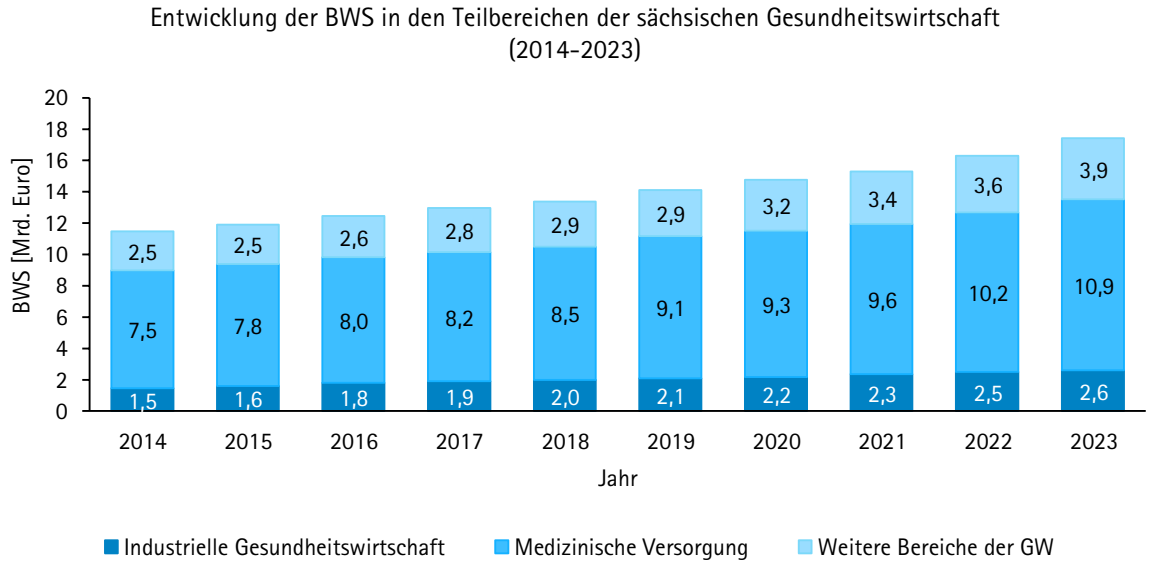


Abbildung 31: Entwicklung der BWS in den Teilbereiche der sächsischen Gesundheitswirtschaft (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im Jahr 2023 betrug die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 17,4 Mrd. Euro. Davon nimmt die medizinisch-pflegerische Versorgung mit 62,6 % (10,9 Mrd. Euro) den größten Anteil ein. Die weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft erreichen 22,4 % (3,9 Mrd. Euro) und die industrielle Gesundheitswirtschaft trägt mit 14,9 % (2,6 Mrd. Euro) zur Bruttowertschöpfung bei. Über den betrachteten Zeitraum hinweg weichen die Anteile der Teilbereiche an der gesamten Gesundheitswirtschaft in Sachsen nur geringfügig voneinander ab. Insgesamt ist die Bruttowertschöpfung in allen drei Teilbereichen im Zeitverlauf kontinuierlich gestiegen. Parallel dazu ist auch ein kontinuierlicher Zuwachs bei der Zahl der Erwerbstätigen im Betrachtungszeitraum zu beobachten (siehe Abbildung 32), wobei insbesondere die industrielle Gesundheitswirtschaft sowie die medizinisch-pflegerische Versorgung ein stetiges Wachstum verzeichnen. In den weiteren Bereichen zeigen sich leichte Schwankungen.

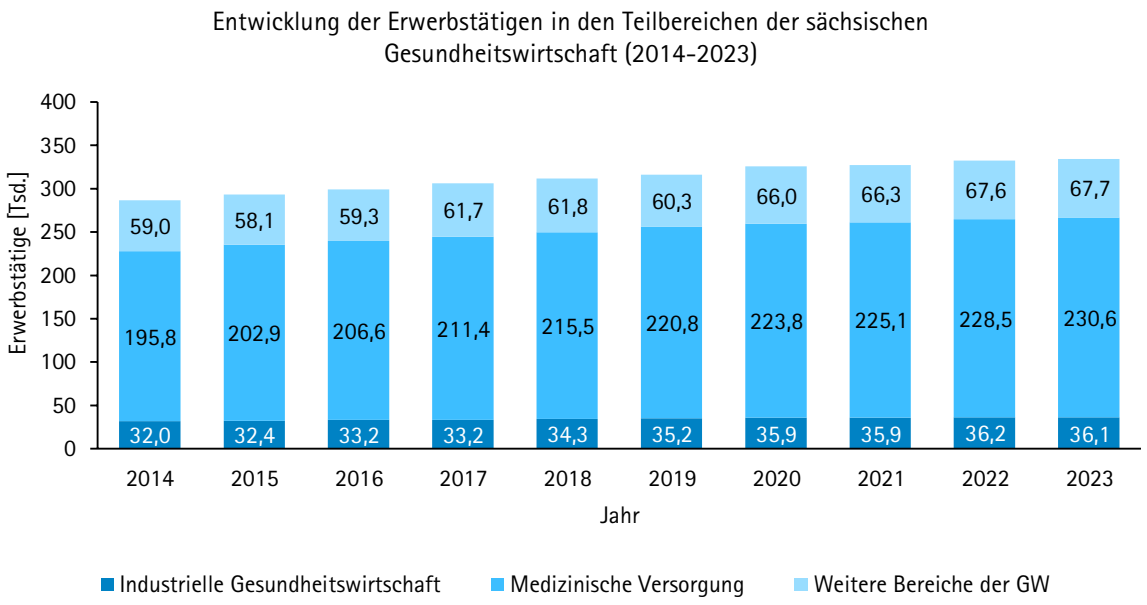


Abbildung 32: Entwicklung der Erwerbstätigen in den Teilbereichen der sächsischen Gesundheitswirtschaft (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Die Anteile der drei Teilbereiche an den Exporten und Importen der sächsischen Gesundheitswirtschaft sind über den betrachteten Zeitraum hinweg weitgehend stabil geblieben. Exporte und Importe zeigen insgesamt eine steigende Tendenz (siehe Abbildung 33 und Abbildung 34).

Abbildung 33: Entwicklung der Exporte in den Teilbereichen der sächsischen Gesundheitswirtschaft (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

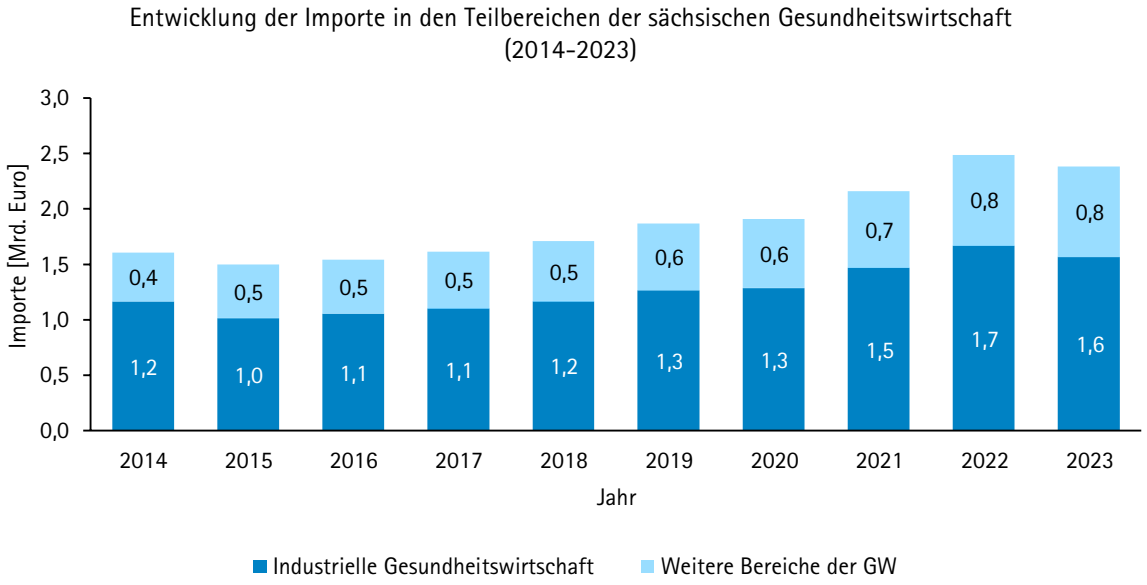


Abbildung 34: Entwicklung der Importe in den Teilbereichen der sächsischen Gesundheitswirtschaft (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Zusammenfassung

Auf die medizinisch-pflegerische Versorgung trägt mit rund zwei Dritteln maßgeblich zur Bruttowertschöpfung der sächsischen Gesundheitswirtschaft bei und beschäftigt zugleich mehr als zwei Drittel der dort tätigen Erwerbspersonen. Mehr als 90 % aller Exporte und mehr als zwei Drittel aller Importe entfallen auf die industrielle Gesundheitswirtschaft. Im Folgenden werden für jeden Teilbereich die Kennzahlen im zeitlichen Verlauf beschrieben.

5.4.2 Wirtschaftliche Entwicklung der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen

Bruttowertschöpfung

In Sachsen betrug die Bruttowertschöpfung der medizinisch-pflegerischen Versorgung im Jahr 2023 rund 10,9 Mrd. Euro (vgl. Tabelle 21) und ist im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2023 kontinuierlich gestiegen. Hingegen sank ihr Anteil an der Gesundheitswirtschaft in Sachsen von 65,5 % im Jahr 2014 auf 62,6 % im Jahr 2023. (vgl. Abbildung 35). Zwischen 2014 und 2023 stieg die Bruttowertschöpfung im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung jährlich im Durchschnitt um 4,2 %. Das relative Wachstum seit 2014 beträgt 45,3 %, was einem Zuwachs von rund 3,4 Mrd. Euro entspricht.

10,9 Mrd. €
Bruttowertschöpfung der medizinisch-pflegerischen Versorgung im Jahr 2023

+45,3 % Wachstum (rel.) seit 2014
+3,4 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2014
+4,2 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

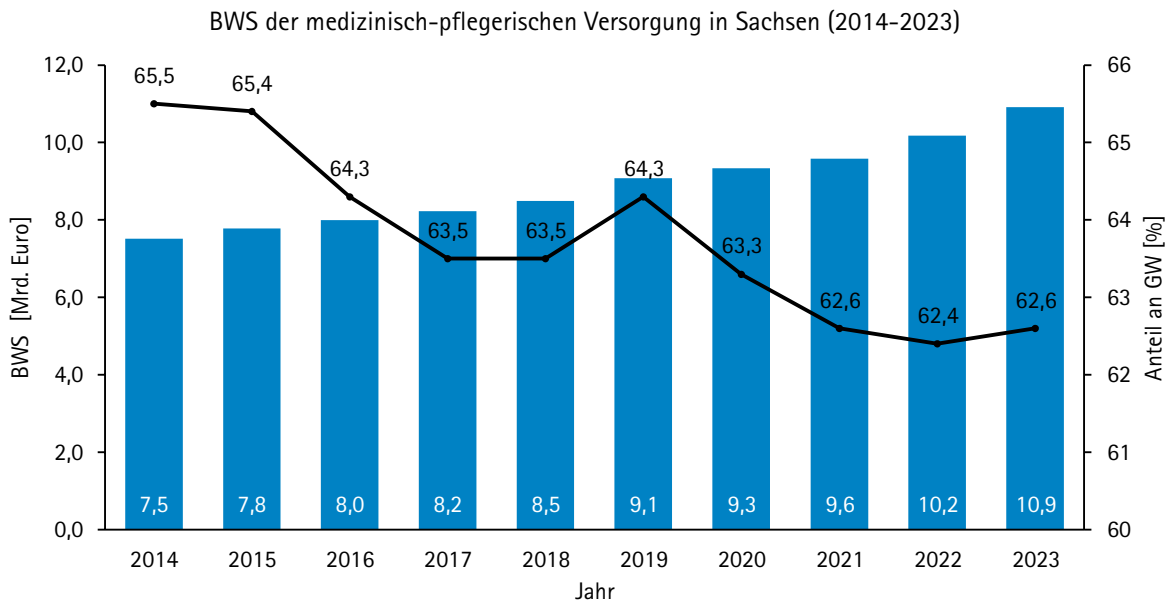


Abbildung 35: BWS der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen, Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im nationalen Vergleich belegt Sachsen in der medizinisch-pflegerischen Versorgung mit einer Bruttowertschöpfung von rund 10,9 Mrd. Euro Rang acht und liegt damit im Mittelfeld der Bundesländer (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21: BWS der medizinisch-pflegerischen Versorgung, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	57,4	1	BE	3.807,3	1	BE	7,1	1
BY	38,5	2	HH	3.559,9	2	SH	5,0	2
BW	31,4	3	HB	3.469,7	3	MV	4,9	3
NI	23,5	4	SH	3.304,5	4	HH	4,8	4
HE	18,0	5	NW	3.155,5	5	HE	4,8	5
BE	14,4	6	SL	3.117,4	6	RP	4,8	6
RP	11,3	7	MV	3.007,1	7	NI	4,7	7
SN	10,9	8	NI	2.879,2	8	NW	4,7	8
SH	9,8	9	BY	2.865,6	9	ST	4,7	9
HH	6,8	10	TH	2.827,1	10	BY	4,6	10
BB	6,3	11	HE	2.803,4	11	BB	4,5	11
ST	6,1	12	ST	2.797,6	12	TH	4,5	12
TH	6,0	13	BW	2.769,1	13	BW	4,3	13
MV	4,9	14	RP	2.707,0	14	HB	4,3	14
SL	3,1	15	SN	2.665,4	15	SN	4,2	15
HB	2,4	16	BB	2.440,3	16	SL	3,8	16

Das Ranking wird angeführt von den Bundesländern Nordrhein-Westfalen (57,4 Mrd. Euro), Bayern (38,5 Mrd. Euro) und Baden-Württemberg (31,4 Mrd. Euro). Diese drei Länder vereinen damit mehr als 50 % der Bruttowertschöpfung in Deutschland. In Bezug auf das jährliche Wachstum im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2023 führt Berlin mit 7,1 % das Ranking an. Sachsen liegt mit 4,2 % unter dem bundesweiten Durchschnitt und belegt Rang fünfzehn.

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

230,6 Tsd.
Erwerbstätige der medizinisch-pflegerischen Versorgung im Jahr 2023

+17,7 % Wachstum (rel.) seit 2014
+34,7 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+1,8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

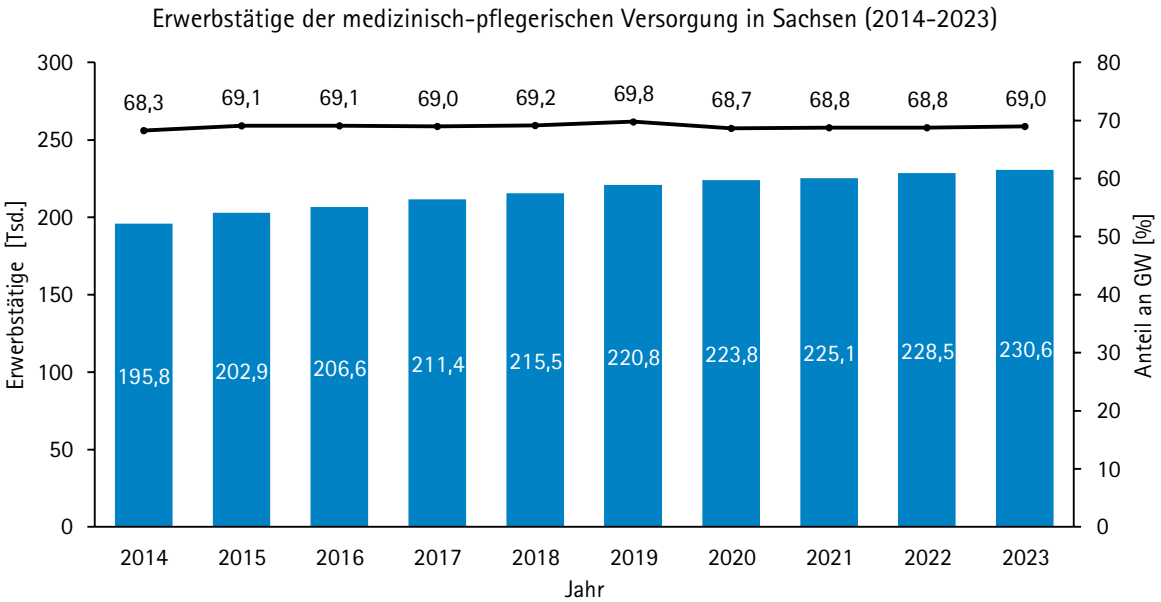


Abbildung 36: Erwerbstätige der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Die Anzahl der Erwerbstätigen in der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen stieg in den Jahren 2014 bis 2023 kontinuierlich auf rund 230,6 Tsd. Erwerbstätige (vgl. Abbildung 36). Der Anteil der Erwerbstätigen der medizinisch-pflegerischen Versorgung an der Gesundheitswirtschaft blieb weitgehend stabil bei rund 69 %. Unter Berücksichtigung des Dienstleistungscharakters dieses Teilbereichs lässt sich auch der hohe Anteil an der Gesundheitswirtschaft (GW) erklären.

Im nationalen Vergleich liegt Sachsen mit etwa 230,6 Tsd. Erwerbstätigen auf Rang sechs, wie Tabelle 22 zeigt.

Tabelle 22: Erwerbstätige der medizinisch-pflegerischen Versorgung 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	1.100	1	MV	2,4	1
BY	733,8	2	BB	2,2	2
BW	584,6	3	HH	2,2	3
NI	448,1	4	NW	2,2	4
HE	328,1	5	BY	2,1	5
SN	230,6	6	HB	2,1	6
BE	220,6	7	NI	2,1	7
RP	218,3	8	SH	2,1	8
SH	161,8	9	HE	2	9
BB	129,6	10	BE	1,9	10
ST	117,9	11	TH	1,9	11
HH	116,4	12	RP	1,8	12
TH	115,8	13	SL	1,8	13

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
MV	99,4	14	SN	1,8	14
SL	58,3	15	ST	1,8	15
HB	43,1	16	BW	1,7	16

Das Ranking wird angeführt von den Bundesländern Nordrhein-Westfalen mit 1,1 Mio. Erwerbstätigen, Bayern mit 733,8 Tsd. Erwerbstätigen und Baden-Württemberg mit 584,6 Tsd. Erwerbstätigen. Diese drei Länder stellen damit fast 50 % der Erwerbstätigen in der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Deutschland. In Bezug auf das jährliche Wachstum im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2023 führt Mecklenburg-Vorpommern mit 2,4 % das Ranking an. Sachsen liegt mit 1,8 % im unteren Drittel und belegt Rang vierzehn.

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen ist im Zeitraum von 2014 bis 2023 von 38,4 Tsd. Euro auf 47,3 Tsd. Euro pro Erwerbstätigen gestiegen, wie Abbildung 37 darstellt. Sie liegt damit unter der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gesundheitswirtschaft insgesamt, die 53,7 Tsd. Euro pro Erwerbstätigen beträgt. Damit liegt Sachsen im nationalen Vergleich auf Rang sechszehn (vgl. Tabelle 23).

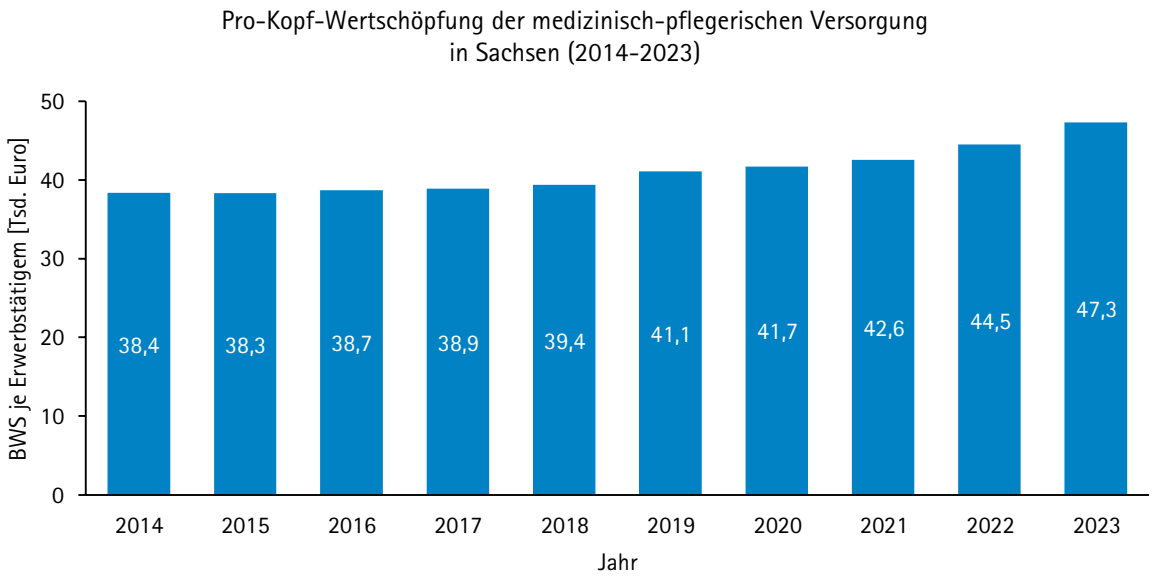


Abbildung 37: Pro-Kopf-Wertschöpfung der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 23: Pro-Kopf-Wertschöpfung der medizinisch-pflegerischen Versorgung im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
BE	65,3	1
SH	60,6	2
HH	58,4	3
HB	55,7	4
HE	54,9	5
BW	53,7	6
SL	53,2	7
BY	52,5	8
NI	52,4	9
NW	52,2	10
TH	51,8	11
RP	51,8	12

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
ST	51,7	13
MV	49,3	14
BB	48,6	15
SN	47,3	16

Exporte und Importe

Die folgenden Abbildungen 38 und 39 geben Auskunft über die Importe und Exporte im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung.

5,5 Mio. €
Exporte im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung im Jahr 2023

+160,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+3,4 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+11,2 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

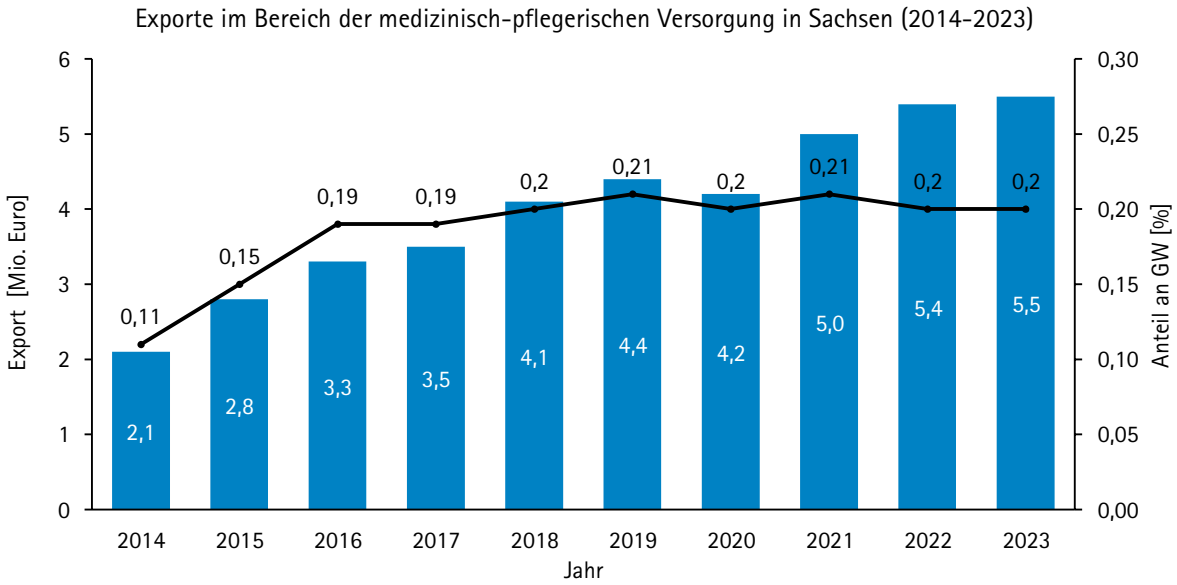


Abbildung 38: Exporte im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

2,3 Mio. €
Importe im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung im Jahr 2023

+113,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+1,2 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+8,8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

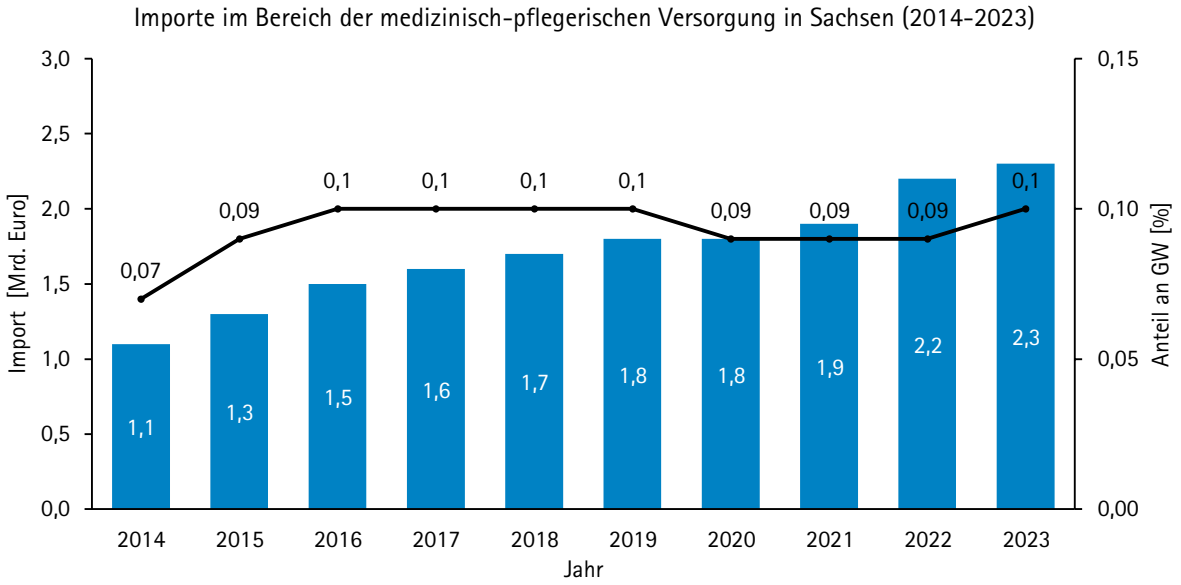


Abbildung 39: Importe im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bei den Exporten im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung ist ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Demnach stiegen die Exporte mit einem relativen Wachstum von 160,8 % von 2,1 Mio. Euro im Jahr 2014 auf 5,5 Mio. Euro im Jahr 2023, was einem absoluten Wachstum von 3,4 Mio. Euro entspricht. Auch bei den Importen ist ein absolutes Wachstum von 1,2 Mio. Euro im Betrachtungszeitraum - von 1,1 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro - zu verzeichnen. Dies entspricht einem relativen Wachstum von 113,8 % und einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 8,8 %. Der Anteil der Exporte im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung an der Gesundheitswirtschaft insgesamt betrug 2023 0,2 %. Sachsen belegt mit einem Exportwachstum von durchschnittlich 11,2 % pro Jahr im Zeitraum 2014 bis 2023 Rang drei im nationalen Vergleich.

Beim absoluten Exportvolumen sowie bei den Exporten pro Einwohner liegt Sachsen jeweils im Mittelfeld auf Rang sechs (vgl. Tabelle 24).

Tabelle 24: Exporte der medizinisch-pflegerischen Versorgung, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Exporte (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Exporte je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	22,8	1	HB	1,7	1	BB	11,8	1
BY	16,7	2	HH	1,6	2	MV	11,3	2
BW	13,2	3	MV	1,4	3	SN	11,2	3
NI	10,0	4	SL	1,4	4	HB	10,9	4
HE	7,7	5	TH	1,4	5	ST	10,8	5
SN	5,5	6	SN	1,3	6	TH	10,7	6
BE	5,0	7	ST	1,3	7	BE	10,2	7
RP	5,0	8	BE	1,3	8	RP	10,2	8
SH	3,6	9	NW	1,3	9	SL	10,2	9
HH	3,0	10	BY	1,2	10	NI	10,0	10
BB	2,9	11	NI	1,2	11	SH	10,0	11
ST	2,9	12	SH	1,2	12	BY	9,6	12
TH	2,9	13	HE	1,2	13	HE	9,6	13
MV	2,3	14	RP	1,2	14	BW	9,4	14
SL	1,4	15	BW	1,2	15	HH	9,4	15
HB	1,2	16	BB	1,1	16	NW	9,4	16

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Importen. Anteilsmäßig an der Gesundheitswirtschaft Sachsens machen sie 0,1 % aus, wobei Sachsen mit einem Wachstum von 8,8 % im Zeitraum von 2014 bis 2023 bei den Importen im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung im bundesweiten Vergleich einen dritten Platz hinter Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern belegt (vgl. Tabelle 25). Betrachtet man das Gesamtvolumen der Importe sowie die Importe pro Einwohner, belegt Sachsen einen sechsten Rang im Bundesländervergleich.

Tabelle 25: Importe der medizinisch-pflegerischen Versorgung, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	Importe (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Importe je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	9,8	1	HB	0,7	1	BB	9,2	1
BY	7,2	2	HH	0,7	2	MV	8,8	2
BW	5,7	3	MV	0,6	3	SN	8,8	3
NI	4,3	4	SL	0,6	4	HB	8,4	4
HE	3,3	5	TH	0,6	5	ST	8,4	5
SN	2,3	6	SN	0,6	6	TH	8,3	6
RP	2,2	7	BE	0,6	7	BE	7,8	7
BE	2,1	8	ST	0,6	8	SL	7,8	8
SH	1,5	9	NW	0,5	9	RP	7,7	9
HH	1,3	10	BY	0,5	10	NI	7,6	10
BB	1,2	11	RP	0,5	11	SH	7,6	11
ST	1,2	12	NI	0,5	12	BY	7,1	12
TH	1,2	13	HE	0,5	13	HH	7,1	13
MV	1,0	14	SH	0,5	14	HE	7,1	14
SL	0,6	15	BW	0,5	15	NW	7,0	15
HB	0,5	16	BB	0,5	16	BW	6,9	16

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Bruttowertschöpfung der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen langsamer wächst als die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Teilbereich zunimmt. Insgesamt führt dies in diesem Bereich zu einer verhältnismäßig niedrigen Pro-Kopf-Wertschöpfung. Exporte und Importe spielen im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung zwar eine eher untergeordnete Rolle, jedoch verzeichnet Sachsen hier ein vergleichsweise starkes Wachstum und belegt damit jeweils Rang drei im nationalen Vergleich.

Ländervergleich der medizinisch-pflegerischen Versorgung in der Gesundheitswirtschaft zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Der Teilbereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung in der Gesundheitswirtschaft zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 26 vergleichend dargestellt.

Tabelle 26: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der medizinisch-pflegerischen Versorgung innerhalb der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

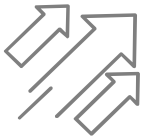
Kennzahl	Medizinisch-pflegerische Versorgung (MV)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	10,9	18,0	11,3	6,0
	Anteil an GW (2023) [%]	62,6	40,6	51,8	61,7
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	2.665,4	2.803,4	2.707,0	2.827,1
	Wachstum MV (p. a.) 2014-2023 [%]	4,2	4,8	4,8	4,5
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	230,6	328,1	218,3	115,8
	Anteil an GW (2023) [%]	69,0	51,3	64,0	67,6
	Wachstum MV (p. a.) 2014-2023 [%]	1,8	2,0	1,8	1,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	5,5	7,7	5,0	2,9
	Anteil an GW (2023) [%]	0,2	0,0	0,0	0,2
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	1,3	1,2	1,2	1,4
	Wachstum MV (p. a.) 2014-2023 [%]	11,2	9,6	10,2	10,7
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	2,3	3,3	2,2	1,2
	Anteil an GW (2023) [%]	0,1	0,0	0,0	0,2
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	0,6	0,5	0,5	0,6
	Wachstum MV (p. a.) 2014-2023 [%]	8,8	7,1	7,7	8,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

5.4.3 Wirtschaftliche Entwicklung der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen

Bruttowertschöpfung

In Sachsen betrug die Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023 rund 2,6 Mrd. Euro. Zwischen 2014 und 2023 ist dieser Wert kontinuierlich mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 6,6 % gestiegen. Das relative Wachstum seit 2014 betrug mit absolut 1,1 Mrd. Euro rund 77,5 %. Der Anteil dieses Teilbereichs an der Gesundheitswirtschaft insgesamt stieg von 12,8 % (2014) auf 14,9 % (2023). Die folgende Abbildung 40 veranschaulicht diese Entwicklung.

2,6 Mrd. €
Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023



+77,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+1,1 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2014
+6,6 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

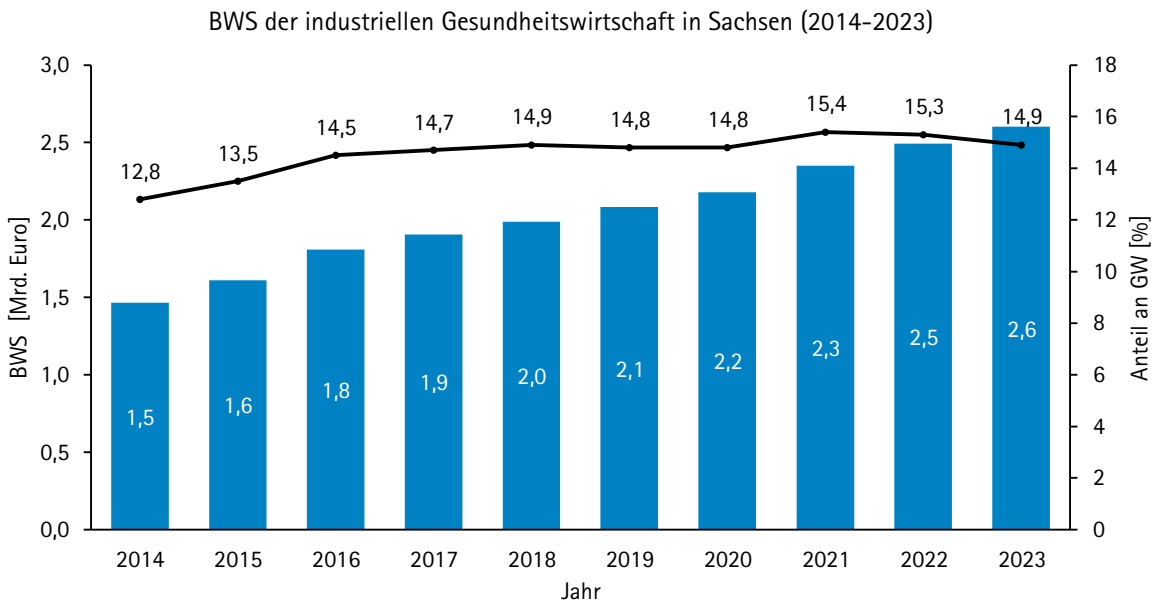


Abbildung 40: BWS der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 27: BWS der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	21,1	1	HH	2.251,1	1	BE	6,9	1
NW	18,0	2	BW	1.860,8	2	SN	6,6	2
BY	15,8	3	HE	1.837,8	3	MV	6,4	3
HE	11,8	4	BE	1.454,2	4	HH	5,7	4
BE	5,5	5	RP	1.293,6	5	TH	5,5	5
RP	5,4	6	BY	1.176,0	6	ST	5,4	6
NI	5,3	7	SH	1.146,4	7	SH	5,4	7
HH	4,3	8	HB	1.006,4	8	BY	5,2	8
SH	3,4	9	NW	989,5	9	BW	5,0	9
SN	2,6	10	SL	817,6	10	BB	5,0	10
BB	1,6	11	TH	706,8	11	HB	4,9	11
TH	1,5	12	NI	649,4	12	NI	4,8	12
ST	1,4	13	ST	642,1	13	SL	4,7	13
SL	0,8	14	SN	635,8	14	RP	4,5	14
MV	0,7	15	BB	619,8	15	NW	4,3	15
HB	0,7	16	MV	440,5	16	HE	4,1	16

Im nationalen Vergleich liegt Sachsen mit einer Bruttowertschöpfung in der industriellen Gesundheitswirtschaft von rund 2,6 Mrd. Euro auf dem zehnten Rang (vgl. Tabelle 27). Das Ranking wird angeführt von den Bundesländern Baden-Württemberg mit rund 21,1 Mrd. Euro, Nordrhein-Westfalen mit rund 18 Mrd. Euro sowie Bayern mit 15,8 Mrd. Euro. Diese drei Länder vereinen damit mehr als 50 % der Bruttowertschöpfung in Deutschland in diesem Teilbereich auf sich. In Bezug auf das jährliche Wachstum im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2023 führt Berlin mit 6,9 % die Rangliste an, gefolgt von Sachsen mit einem Wachstum von 6,6 % auf Rang zwei. Damit liegt Sachsen deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 5,3 % pro Jahr.

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

36,1 Tsd.
Erwerbstätige der industriellen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+12,6 % Wachstum (rel.) seit 2014
+4 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+1,3 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

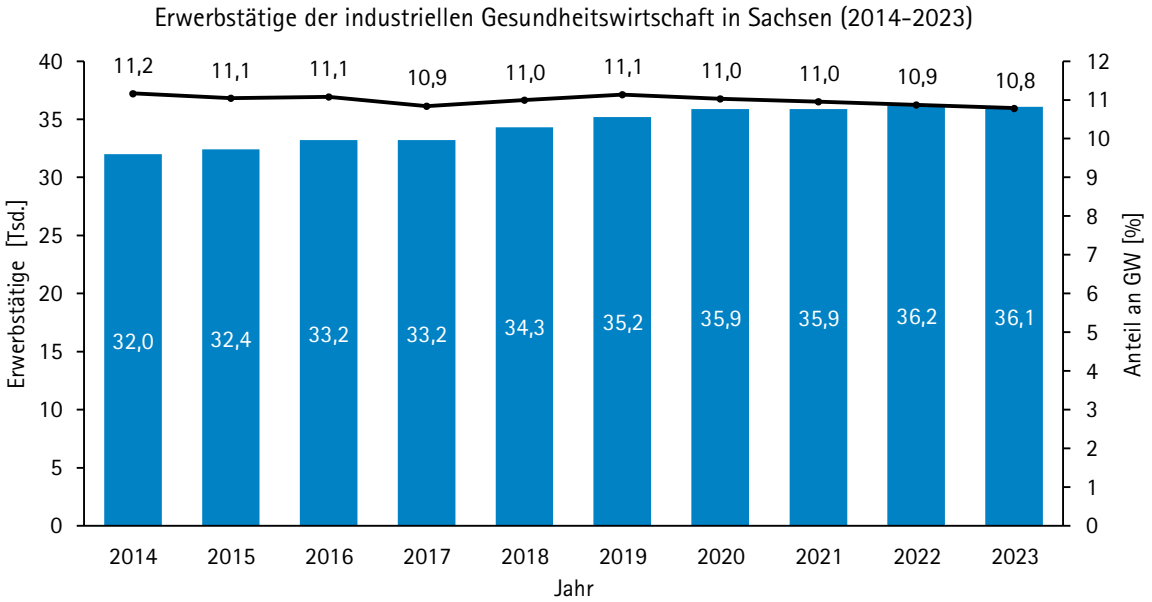


Abbildung 41: Erwerbstätige der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Die Anzahl der Erwerbstätigen der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen stieg in den Jahren 2014 bis 2023 kontinuierlich auf 36,1 Tsd. Personen. Dies entspricht einem absoluten Wachstum von 4 Tsd. Erwerbstätigen seit 2014, einem relativen Wachstum von 12,6 % und einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,3 %. Der Anteil der Erwerbstätigen der industriellen Gesundheitswirtschaft an der Gesundheitswirtschaft Sachsens insgesamt ging im gleichen Zeitraum von 11,2 % auf 10,8 % zurück (Abbildung 41).

Im nationalen Vergleich liegt Sachsen mit rund 36,1 Tsd. Erwerbstätigen auf dem neunten Platz. Das Ranking wird angeführt von den Bundesländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Die drei Bundesländer vereinen fast 50 % aller Erwerbstätigen der industriellen Gesundheitswirtschaft in Deutschland auf sich. In Bezug auf das jährliche Wachstum im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2023 führt Berlin mit 2,7 % das Ranking an. Sachsen liegt mit 1,3 % auf Rang sein.

Tabelle 28: Erwerbstätige der industriellen Gesundheitswirtschaft 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	210,9	1	BE	2,7	1
NW	200,2	2	SH	1,8	2
BY	172,8	3	MV	1,7	3
HE	93,6	4	BW	1,5	4
NI	74,0	5	BY	1,4	5
RP	46,9	6	NI	1,4	6
BE	45,8	7	ST	1,4	7
SH	38,5	8	HE	1,3	8
SN	36,1	9	SN	1,3	9
HH	33,2	10	BB	1,2	10
BB	20,8	11	SL	1,2	11
TH	19,9	12	HH	1,1	12
ST	16,3	13	RP	1,0	13
MV	12,1	14	TH	0,8	14
SL	11,9	15	NW	0,7	15
HB	7,3	16	HB	0,4	16

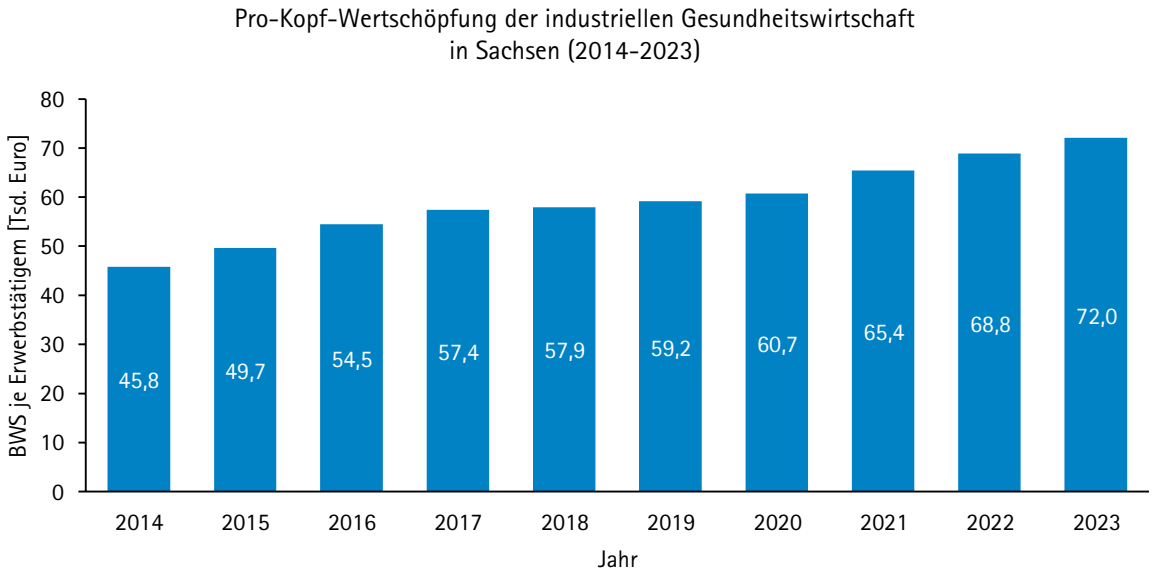


Abbildung 42: Pro-Kopf-Wertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen ist insgesamt gestiegen (Abbildung 42). Sie erhöhte sich im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2023 von 45,8 Tsd. Euro auf 72 Tsd. Euro. Im nationalen Ländervergleich belegt Sachsen mit diesem Wert den dreizehnten Rang (Tabelle 29). Hessen führt das Ranking mit einer Pro-Kopf-Wertschöpfung von 129,5 Tsd. Euro an.

Tabelle 29: Pro-Kopf-Wertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HH	129,5	1
HE	126,1	2
BE	120,1	3
RP	115,1	4
BW	100,0	5
HB	95,4	6
BY	91,4	7
NW	89,9	8
SH	88,3	9
ST	85,9	10
BB	76,9	11
TH	75,4	12
SN	72,0	13
NI	71,6	14
SL	68,3	15
MV	59,3	16

Exporte und Importe

Von 2014 bis 2023 ist der Anteil der Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft an den Gesamtexporten der Gesundheitswirtschaft von 91,5 % auf 89,4 % zurückgegangen, wie in Abbildung 42 zu erkennen ist. Absolut betrachtet ist die Exporthöhe jedoch von rund 1,8 Mrd. Euro im Jahr 2014 um 642,1 Mio. Euro auf etwa 2,4 Mrd. Euro im Jahr 2023 gestiegen. Dies entspricht einem relativen Wachstum von 36,6 % und einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 3,5 % (Abbildung 43).

2,4 Mrd. €
Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+36,6 % Wachstum (rel.) seit 2014
+642,1 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+3,5 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

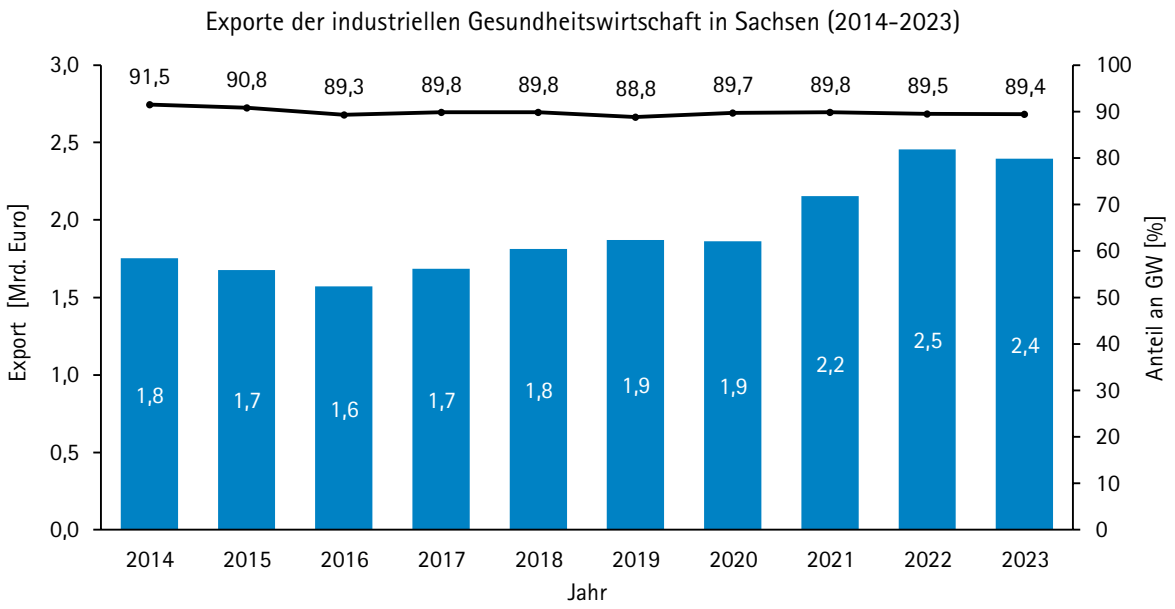


Abbildung 43: Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im nationalen Vergleich liegt Sachsen mit 2,4 Mrd. Euro an Exporten auf Rang zwölf und damit im unteren Mittelfeld. Bei den Exporten je Einwohner, mit 586,9 Euro pro Kopf, sowie einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 3,5 % rangiert Sachsen auf Platz fünfzehn (vgl. Tabelle 30).

Tabelle 30: Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	Exporte (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	Exporte je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	47,9	1	BW	4.224,3	1	BE	8,1	1
NW	26,7	2	RP	2.970,6	2	RP	7,8	2
HE	17,9	3	HE	2.787,8	3	NW	7,2	3
BY	17,5	4	SH	1.753,4	4	BW	6,7	4
RP	12,4	5	HH	1.675,3	5	SH	6,7	5
SH	5,2	6	SL	1.609,0	6	NI	6,6	6
BE	5,0	7	ST	1.513,5	7	HH	6,2	7
NI	5,0	8	NW	1.467,8	8	MV	6,2	8
BB	3,5	9	BB	1.355,7	9	BY	6,0	9
ST	3,3	10	BE	1.322,0	10	ST	5,5	10
HH	3,2	11	BY	1.302,6	11	BB	5,3	11
SN	2,4	12	HB	879,9	12	HB	4,9	12
TH	1,7	13	TH	801,0	13	TH	4,9	13
SL	1,6	14	NI	612,6	14	HE	4,7	14
HB	0,6	15	SN	586,9	15	SN	3,5	15
MV	0,4	16	MV	252,3	16	SL	3,1	16

Die Importe betrugen im Jahr 2023 insgesamt 1,6 Mrd. Euro und verzeichneten über den Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2023 ein relatives Wachstum von 34,6 %. Dies entspricht einem absoluten Wachstum von 402,5 Mio. Euro und einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 3,4 % (Abbildung 44). Der Anteil der Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft an der Gesundheitswirtschaft insgesamt fiel im Jahr 2023 mit 65,8 % geringer aus als der Exportanteil. Der Importanteil in Sachsen ging im Betrachtungszeitraum von 72,6 % im Jahr 2014 auf 65,8 % im Jahr 2023 zurück.

1,6 Mrd. €
Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+34,6 % Wachstum (rel.) seit 2014
+402,5 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+3,4 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

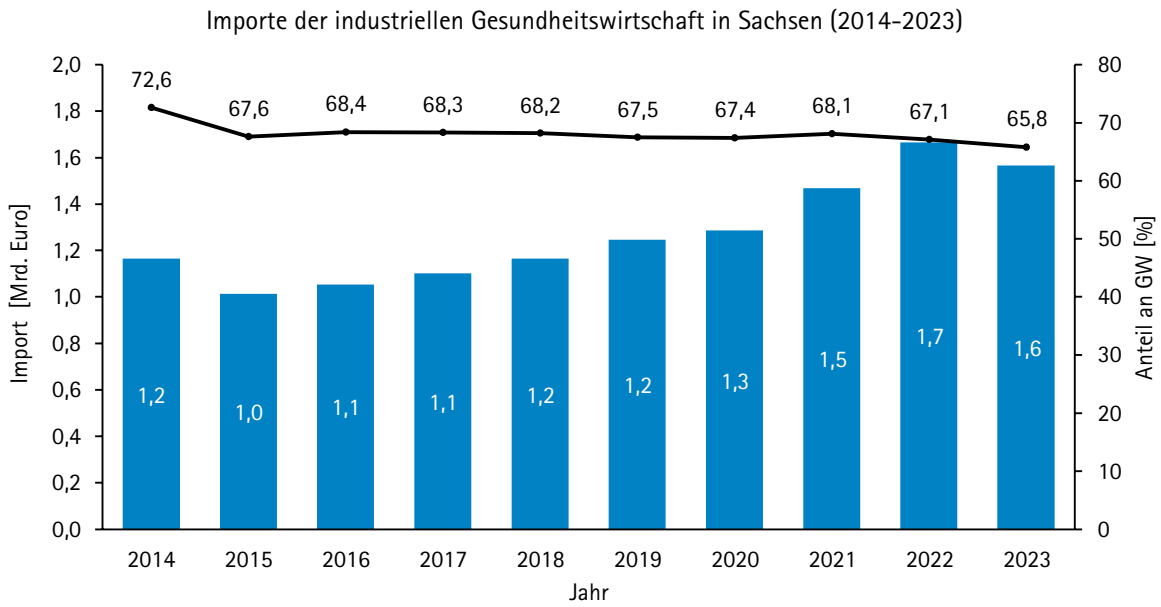


Abbildung 44: Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im nationalen Vergleich liegt Sachsen mit 1,6 Mrd. Euro an Importen auf Rang dreizehn und damit im unteren Mittelfeld. Bei den Importen je Einwohner mit 391,2 Euro pro Kopf und mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 3,4 % rangiert Sachsen jeweils auf Platz vierzehn.

Tabelle 31: Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	Importe (2023) Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	Importe je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	33,2	1	BW	2.927,9	1	SH	9,9	1
NW	19,4	2	SL	2.111,8	2	BE	9,6	2
BY	13,1	3	HE	1.900,1	3	BB	8,6	3
HE	12,2	4	HH	1.780,0	4	NW	8,6	4
RP	5,9	5	RP	1.413,4	5	MV	8,4	5
NI	3,8	6	SH	1.146,4	6	RP	8,4	6
HH	3,4	7	ST	1.100,7	7	ST	8,2	7
SH	3,4	8	NW	1.066,5	8	BW	7,9	8
ST	2,4	9	BY	975,1	9	BY	7,0	9
BE	2,2	10	BB	619,8	10	HE	6,9	10
SL	2,1	11	BE	581,7	11	HH	6,8	11
BB	1,6	12	HB	514,1	12	NI	6,5	12
SN	1,6	13	NI	465,6	13	TH	6,3	13
TH	0,5	14	SN	391,2	14	SN	3,4	14
HB	0,4	15	TH	249,0	15	SL	2,6	15
MV	0,3	16	MV	199,6	16	HB	-0,6	16

Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist - bezogen auf die Bruttowertschöpfung - der am stärksten wachsende Teilbereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, der auch im nationalen Vergleich mit durchschnittlich 6,6 % p. a. überdurchschnittlich stark wächst. Export und Import zeigen weiterhin ein hohes Wachstumspotenzial. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft ist die höchste unter den drei Teilbereichen in Sachsen. Eine detaillierte Betrachtung dieses Teilbereichs erfolgt am Ende dieses Kapitels.

Ökonomische Relevanz der Produktion sowie des Vertriebs und Großhandels in der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen

In der industriellen Gesundheitswirtschaft wird zwischen den Teilbereichen Produktion sowie Vertrieb und Großhandel unterschieden, wobei die Erbringung von Dienstleistungen dem Bereich Vertrieb und Großhandel zugeordnet wird. (vgl. Tabelle 32)

Tabelle 32: Aufteilung in Kernbereich und erweiterten Bereich, Gütergruppenzuordnung und dazugehörige Güterkategorien zur Abgrenzung von Produktion sowie Vertrieb und Großhandel in der industriellen Gesundheitswirtschaft; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen; (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Teilbereich der GW	Gütergruppenzuordnung	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	
Industrielle Gesundheitswirtschaft Produktion	H1 Humanarzneimittel	H11 Pharmazeutische Humanarzneimittel	**Kernbereich**
		H12 Chemische Humanarzneimittel	
	H2 Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte	H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
		H22 Fahrzeuge	
	E1 Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung	E11 Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Nahrungsergänzungsmittel	**Erweiterter Bereich**
		E15 Sport- und Fitnessgeräte inkl. Schutzbekleidung	
	E4 Investitionen	E42 Forschung & Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft	
	E5 E-Health	E51 Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung	
Industrielle Gesundheitswirtschaft Vertrieb und Großhandel	H7 Großhandelsleistungen des Kernbereichs	H71 Großhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln	**Kernbereich**
		H72 Großhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten	
		H73 Handelsvermittlung mit Gütern des Kernbereichs	
	E3 Sonstige Dienstleistungen der GW	E35 Großhandelsleistungen des Erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft	**Erweiterter Bereich**
	E5 E-Health	E52 Dienstleistungen der Informationstechnologie in der Gesundheitsversorgung	
		E53 Dienstleistungen der Datenverarbeitung der Gesundheitsversorgung	

Im Jahr 2023 belief sich die Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft auf 2,6 Mrd. Euro. Davon entfielen rund 1,2 Mrd. Euro auf den Kernbereich und 1,4 Mrd. Euro auf den erweiterten Bereich. Die Bruttowertschöpfung verteilt sich dabei hälftig auf die Produktion sowie auf den Bereich Vertrieb und Großhandel (Abbildung 45). Diese Struktur wird durch die 4-Felder-Matrix in Abbildung 46 sowie die Aufteilung in Abbildung 47 weiter verdeutlicht. Der Teilbereich Vertrieb und Großhandel des erweiterten Bereichs umfasst mit 46,2 % den größten Anteil der Erwerbstätigen innerhalb der industriellen Gesundheitswirtschaft und stellt damit den beschäftigungsstärksten Bereich dar. Gleichzeitig werden 75,4 % aller Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in der Produktion des Kernbereichs eingesetzt. Insgesamt fließen über 95 % der Importe in die Produktion innerhalb der industriellen Gesundheitswirtschaft. Ein ähnliches Muster zeigt sich bei den Exporten. Auch hier stammt der überwiegende Teil aus der Produktion. Allerdings weist die Produktion des erweiterten Bereichs mit 24,8 % einen etwas höheren Exportanteil auf als bei den Importen (19,8 %).

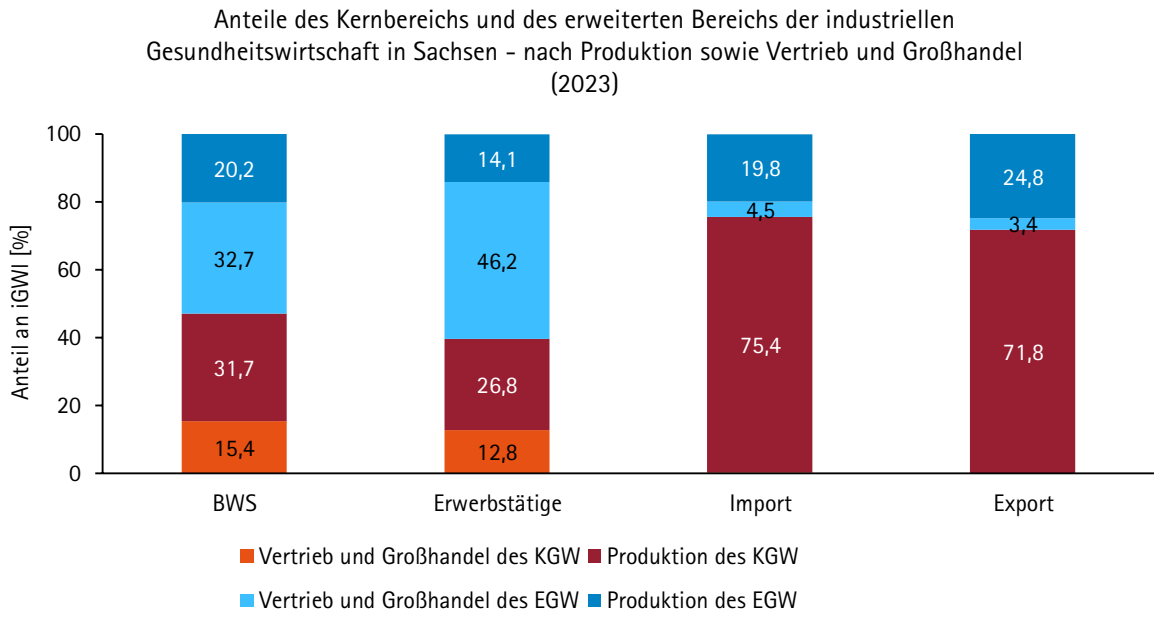


Abbildung 45: Anteile des Kernbereichs und des erweiterten Bereichs an der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen - nach Produktion sowie Vertrieb und Großhandel (2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.
Vertrieb und Großhandel des KGW: Import: 0,2% an iGW, Export: 0,0 %, Darstellung in Abbildung 45 graphisch nicht möglich.

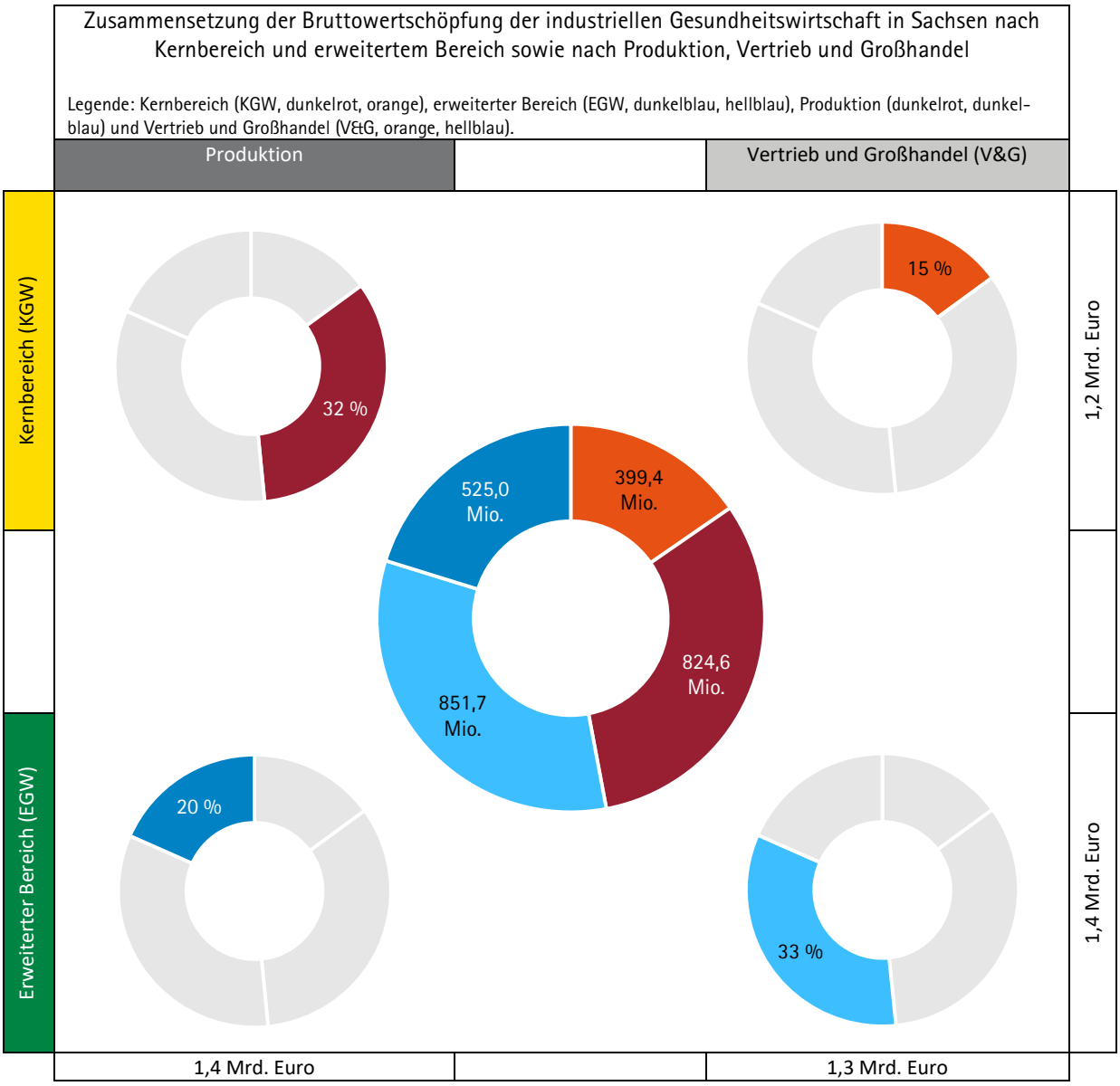


Abbildung 46: Zusammensetzung der Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen nach Kernbereich und erweitertem Bereich sowie nach Produktion, Vertrieb und Großhandel; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

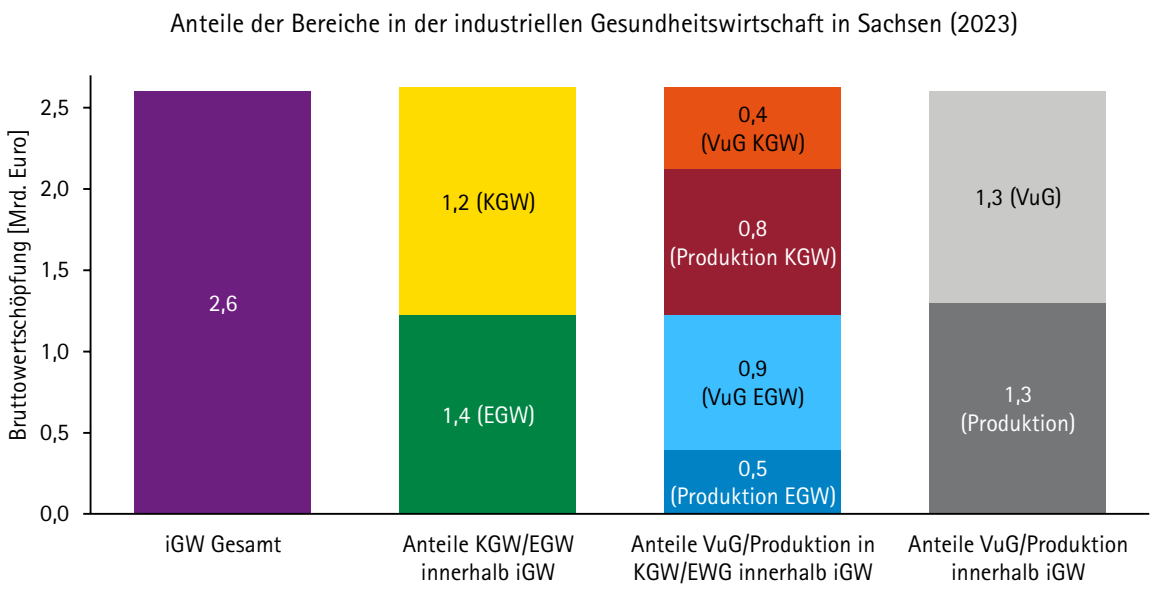


Abbildung 47: BWS von Produktion sowie Vertrieb und Großhandel (VuG) im Kernbereich und erweiterten Bereich der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen (2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Obwohl die Bruttowertschöpfung insgesamt im Zeitraum 2014 bis 2023 deutlich zunahm, blieb die prozentuale Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die vier Teilbereiche weitgehend stabil (vgl. Abbildung 48).

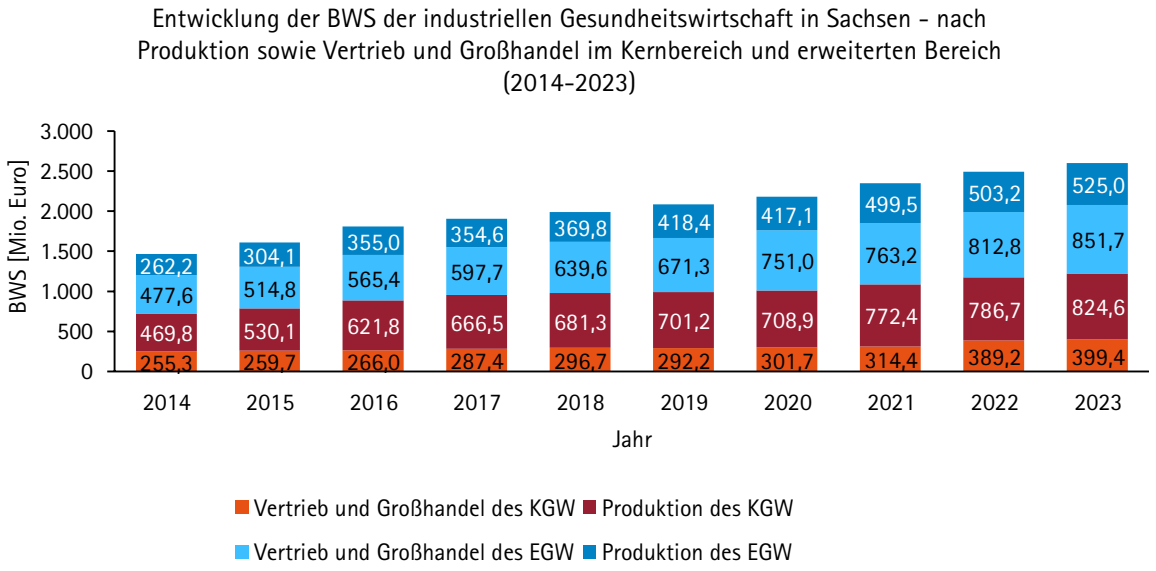


Abbildung 48: Entwicklung der BWS von Produktion sowie Vertrieb und Großhandel im Kernbereich und erweiterten Bereich der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Parallel dazu ist innerhalb der industriellen Gesundheitswirtschaft ein Anstieg der Erwerbstätigenzahl zu beobachten (Abbildung 49). Die Gesamtzahl erhöhte sich von rund 32 Tsd. Personen im Jahr 2014 auf etwa 36 Tsd. Personen im Jahr 2023, was einem Zuwachs von rund 4 Tsd. Erwerbstätigen entspricht. Dieser Anstieg ist maßgeblich auf den Bereich Vertrieb und Großhandel im erweiterten Bereich zurückzuführen, dessen Beschäftigtenzahl von 13,9 Tsd. auf 16,7 Tsd. Personen anstieg. Infolgedessen verschob sich die Verteilung der Erwerbstätigen zugunsten des erweiterten Bereichs: Dessen Anteil erhöhte sich von 56,7 % auf 60,4 %, während der Anteil des Kernbereichs von 43,3 % auf 39,6 % zurückging (Abbildung 49).

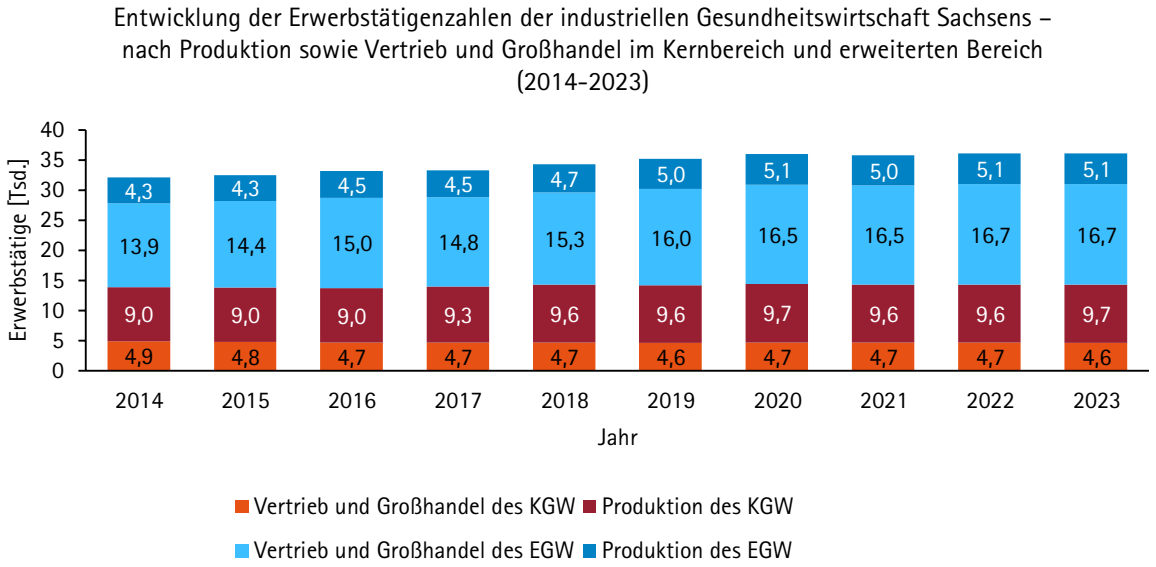


Abbildung 49: Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in der industriellen Gesundheitswirtschaft Sachsens– nach Produktion sowie Vertrieb und Großhandel im Kernbereich und erweiterten Bereich (2014–2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Die Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft stammen nahezu vollständig aus der Produktion. Im Zeitraum von 2014 bis 2023 entfielen dabei rund 72 % der Exporte auf die Produktion des Kernbereichs (Abbildung 50). Gleichzeitig nahm der Anteil des erweiterten Bereichs von 18,8 % auf 28,2 % zu. Insgesamt zeigt sich somit ein moderater Rückgang des Exportanteils des Kernbereichs, während die absoluten Exportvolumina in beiden Bereichen kontinuierlich anstiegen.

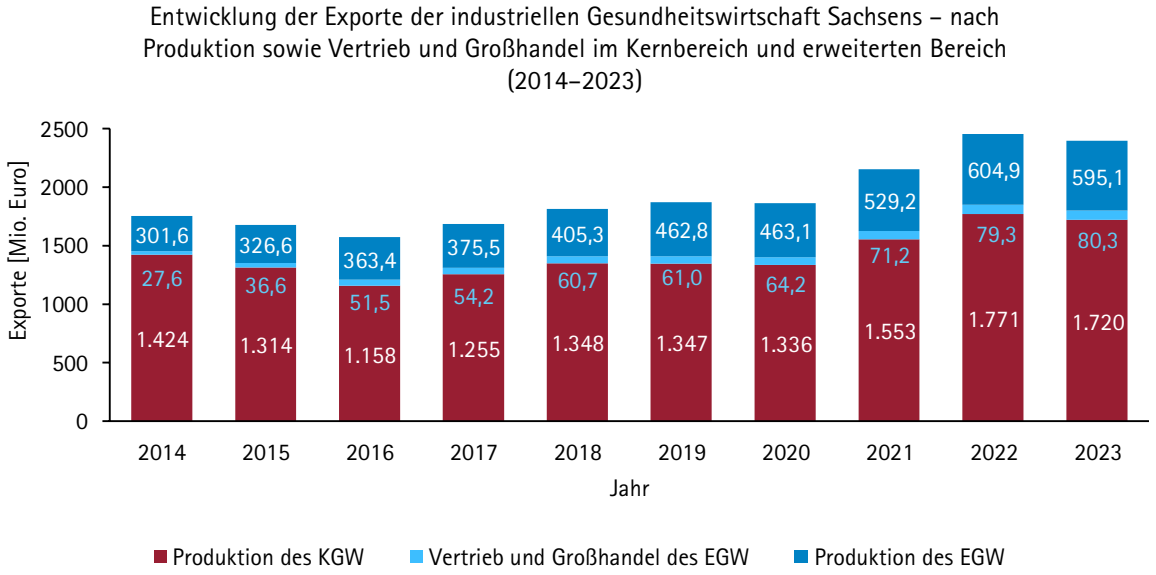


Abbildung 50: Entwicklung der Exporte in der industriellen Gesundheitswirtschaft Sachsens (2014–2023) – nach Produktion sowie Vertrieb und Großhandel im Kernbereich und erweiterten Bereich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Sowohl im Kernbereich als auch im erweiterten Bereich kam es zwischen 2014 und 2023 zu deutlichen Zuwächsen bei den Importen: Im Kernbereich stiegen die Importe von 996 Mio. Euro auf rund 1,2 Mrd. Euro, im erweiterten Bereich von 168 Mio. Euro auf 381 Mio. Euro (vgl. Abbildung 51). Fast sämtliche Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft werden somit – analog zu den Exporten – in der Produktion verwendet.

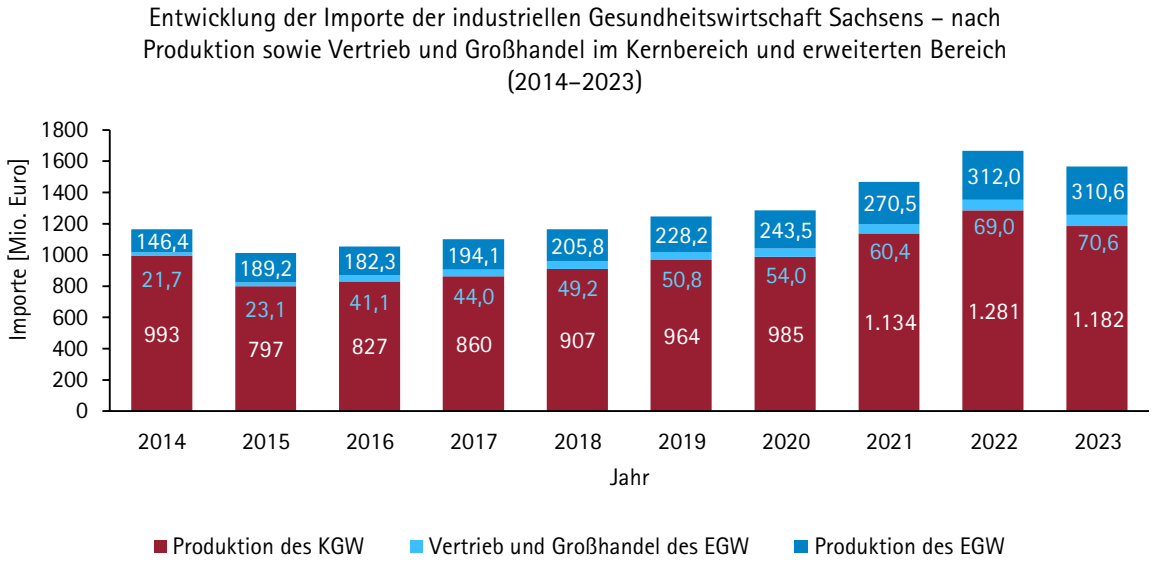


Abbildung 51: Entwicklung der Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft Sachsens – nach Produktion sowie Vertrieb und Großhandel im Kernbereich und erweiterten Bereich (2014–2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR und eigene.

Zusammenfassung

Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Sachsen hat sich im Zeitraum 2014 bis 2023 als dynamischer Teilbereich der sächsischen Gesundheitswirtschaft etabliert. Mit einer Bruttowertschöpfung von 2,6 Mrd. Euro im Jahr 2023 und einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 6,6 % liegt Sachsen beim Wachstum bundesweit an zweiter Stelle hinter Berlin. Der Anteil der industriellen Gesundheitswirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung des Sektors stieg im Betrachtungszeitraum von 12,8 % auf 14,9 %, was die zunehmende Bedeutung dieses Teilbereichs für die sächsische Gesamtwirtschaft unterstreicht.

Im Bundesländervergleich belegt Sachsen bei der absoluten Bruttowertschöpfung Rang zehn, bei der Pro-Kopf-Wertschöpfung jedoch nur Rang dreizehn. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung stieg zwar auf 62 Tsd. Euro, bleibt aber im Vergleich zu Hamburg, Hessen oder Berlin deutlich zurück. Die Zahl der Erwerbstätigen in der industriellen Gesundheitswirtschaft wuchs seit 2014 durchschnittlich um 1,3 % p.a. auf 36,1 Tsd. im Jahr 2023, womit Sachsen im Mittelfeld liegt.

Die Export- und Importentwicklung zeigt ein gemischtes Bild: Zwar stiegen die Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft Sachsens von 1,8 Mrd. Euro (2014) auf 2,4 Mrd. Euro (2023), das jährliche Exportwachstum von 3,5 % reicht jedoch nur für Rang fünfzehn im Bundesvergleich. Auch bei den Exporten je Einwohner liegt Sachsen mit 587 Euro unter dem Bundesdurchschnitt. Die Importe wuchsen mit durchschnittlich 3,4 % p. a. auf 1,6 Mrd. Euro und machen damit rund zwei Drittel aller Importe der sächsischen Gesundheitswirtschaft aus.

Die Produktion trägt rund die Hälfte zur Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft bei und ist zugleich für den überwiegenden Anteil der Exporte und Importe verantwortlich. Während der Kernbereich stark produktionsorientiert ist, dominiert im erweiterten Bereich der Vertrieb und Großhandel, der zugleich den größten Anteil der Erwerbstätigen stellt.

Aus volkswirtschaftlicher Perspektive ist die industrielle Gesundheitswirtschaft ein zentraler Wachstumstreiber in Sachsen, der maßgeblich zur Modernisierung und Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts beiträgt. Die vergleichsweise niedrige Pro-Kopf-Wertschöpfung und Exportintensität deuten jedoch auf noch nicht vollständig ausgeschöpfte Entwicklungspotenziale hin. Um die Wettbewerbsposition Sachsens nachhaltig zu stärken, sollte die industrielle Gesundheitswirtschaft künftig noch gezielter diversifiziert, die Innovationsfähigkeit – insbesondere in den Bereichen Produktion und Digitalisierung – konsequent ausgebaut und die internationale Wettbewerbsfähigkeit aktiv weiterentwickelt werden. So kann Sachsen seine Position als dynamischer, zukunftsorientierter und aufstrebender Standort im bundesweiten Vergleich langfristig sichern und ausbauen.

Ländervergleich der industriellen Gesundheitswirtschaft zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Der Teilbereich der industriellen Gesundheitswirtschaft zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 33 vergleichend dargestellt.

Tabelle 33: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der industriellen Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

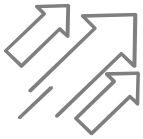
Kennzahl	Industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	2,6	11,8	5,4	1,5
	Anteil an GW (2023) [%]	14,9	26,7	24,8	15,6
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	635,8	1.837,8	1.293,6	706,8
	Wachstum iGW (p. a.) 2014-2023 [%]	6,6	4,1	4,5	5,5
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbstätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	36,1	93,6	46,9	19,9
	Anteil an GW (2023) [%]	10,8	14,6	13,8	11,6
	Wachstum iGW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,3	1,3	1,0	0,8
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mrd. Euro]	2,4	17,9	12,4	1,7
	Anteil an GW (2023) [%]	89,4	95,3	96,4	93,4
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	586,9	2787,8	2970,6	801,0
	Wachstum iGW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,5	4,7	6,1	4,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mrd. Euro]	1,6	12,2	5,9	528,5
	Anteil an GW (2023) [%]	65,8	79,5	94,6	70,3
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	391,2	1,9	1,4	249,0
	Wachstum iGW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,4	6,9	8,4	6,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

5.4.4 Wirtschaftliche Entwicklung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen

Bruttowertschöpfung

In Sachsen betrug die Bruttowertschöpfung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023 rund 3,9 Mrd. Euro. Diese wuchs in den Jahren 2014 bis 2023 kontinuierlich mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 5,2 % pro Jahr. Das relative Wachstum seit 2014 betrug mit 57,7 % rund 1,4 Mrd. Euro. Die dargestellten Entwicklungen werden in Abbildung 52 und Tabelle 34 anschaulich verdeutlicht.

3,9 Mrd. €
Bruttowertschöpfung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023



+57,7 % Wachstum (rel.) seit 2014
+1,4 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2014
+5,2 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

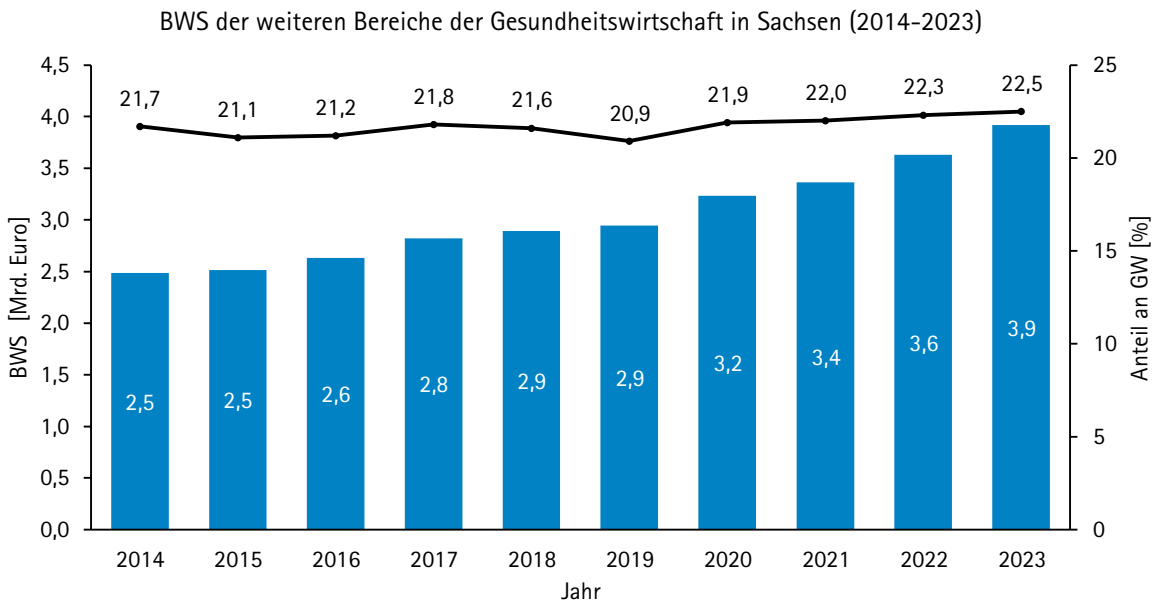


Abbildung 52: BWS der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im nationalen Vergleich liegt die Bruttowertschöpfung Sachsens in den weiteren Bereichen der Gesundheitswirtschaft mit rund 3,9 Mrd. Euro im Jahr 2023 auf Rang acht im Mittelfeld der Bundesländer (Tabelle 34). Das Ranking wird angeführt von den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg, die zusammen fast 50 % der Bruttowertschöpfung in Deutschland in diesem Teilbereich ausmachen. In Bezug auf das jährliche Wachstum im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2023 führen Berlin (6,1 %) und Bayern (5,4 %) die Rangliste an. Sachsen liegt in diesem Teilbereich mit 5,2 % auf Rang sieben.

Tabelle 34: BWS der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	22,7	1	HE	2.258,3	1	BE	6,1	1
BY	19,8	2	HH	1.780,0	2	BY	5,4	2
BW	15,5	3	SL	1.609,0	3	HH	5,3	3
HE	14,5	4	BE	1.480,6	4	NW	5,3	4
NI	10,8	5	BY	1.473,8	5	RP	5,3	5
BE	5,6	6	HB	1.445,7	6	BW	5,2	6
RP	5,1	7	BW	1.366,9	7	SN	5,2	7
SN	3,9	8	MV	1.350,1	8	NI	5,1	8
SH	3,9	9	NI	1.323,2	9	SH	5,1	9
HH	3,4	10	SH	1.315,0	10	BB	5,0	10
ST	2,6	11	NW	1.247,9	11	HB	5,0	11
BB	2,5	12	RP	1.221,8	12	ST	4,7	12
MV	2,2	13	ST	1.192,4	13	TH	4,7	13
TH	2,2	14	TH	1.036,6	14	HE	4,6	14
SL	1,6	15	BB	968,4	15	SL	4,6	15
HB	1,0	16	SN	953,7	16	MV	4,3	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Die Anzahl der Erwerbstätigen in den weiteren Bereichen der Gesundheitswirtschaft schwankt mit leichtem Aufwärtstrend (Abbildung 53). Im Jahr 2014 betrug der Anteil an der sächsischen Gesundheitswirtschaft 20,6 %, im Jahr 2023 waren es mit insgesamt 67,7 Tsd. Erwerbstätigen 20,3 %. Dabei beträgt das relative Wachstum 14,8 % mit einer Zunahme um 8,7 Tsd. Erwerbstätigen und einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,5 %.

67,7 Tsd.
Erwerbstätige der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+14,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+8,7 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+1,5 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

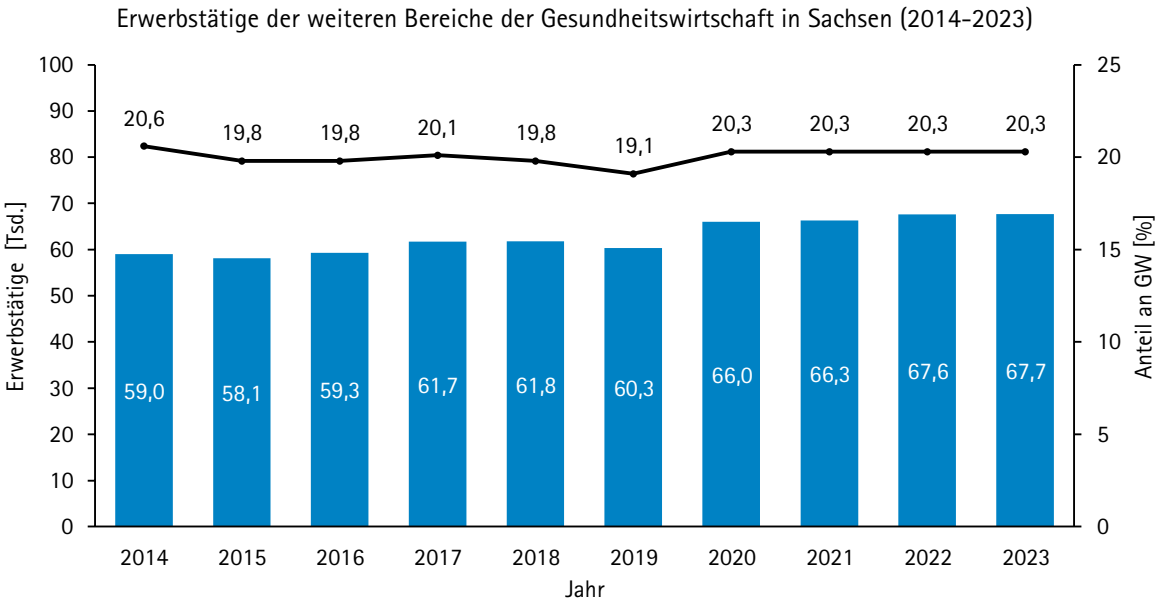


Abbildung 53: Erwerbstätige der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 35: Erwerbstätige der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	349,2	1	BE	2,1	1
BY	295,8	2	HH	2,1	2
BW	255,1	3	HB	1,8	3
HE	218,2	4	BY	1,7	4
NI	175,9	5	BB	1,7	5
BE	84,3	6	NW	1,7	6
RP	75,8	7	BW	1,6	7
SN	67,7	8	NI	1,6	8
SH	66,2	9	RP	1,6	9
HH	44,0	10	SL	1,6	10
BB	40,4	11	SN	1,5	11
MV	40,4	12	SH	1,5	12
ST	37,3	13	HE	1,3	13
TH	35,7	14	ST	1,1	14
SL	24,6	15	TH	0,9	15
HB	15,3	16	MV	0,6	16

Mit 67,7 Tsd. Erwerbstätigen, die im Jahr 2023 in den weiteren Bereichen der Gesundheitswirtschaft beschäftigt waren, belegt Sachsen Rang acht im nationalen Vergleich.

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen ist im Zeitraum von 2014 bis 2023 insgesamt von 42,4 Tsd. Euro auf 57,6 Tsd. Euro gewachsen (Abbildung 54). Im nationalen Ländervergleich belegt Sachsen mit 57,6 Tsd. Euro den fünfzehnten Rang (Tabelle 36). Das Ranking wird von Hamburg mit einer Pro-Kopf-Wertschöpfung von 77,3 Tsd. Euro angeführt.

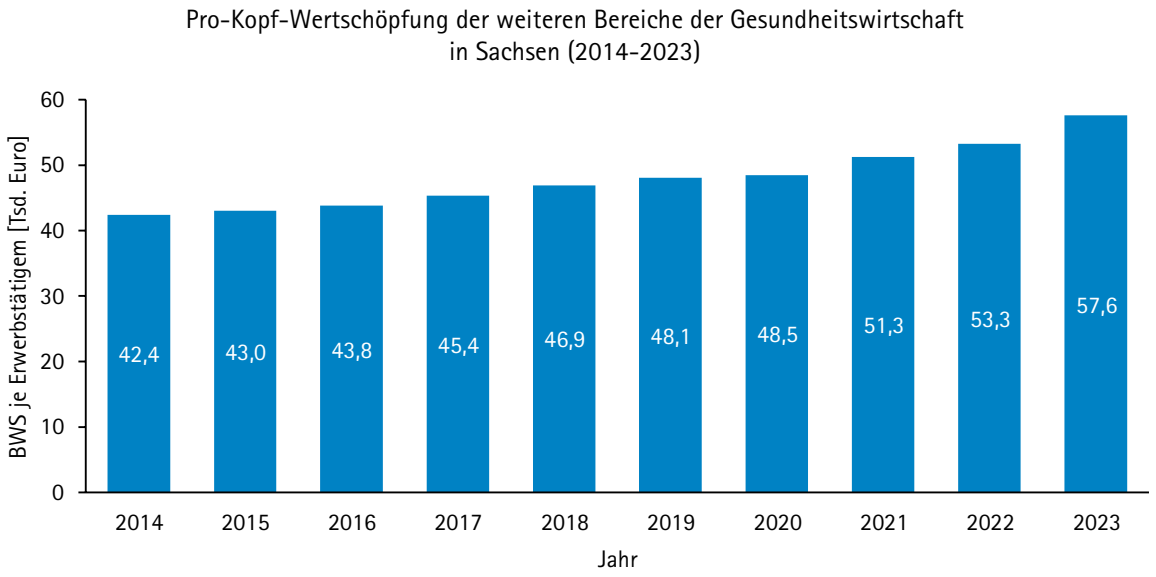


Abbildung 54: Pro-Kopf-Wertschöpfung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 36: Pro-Kopf-Wertschöpfung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HH	77,3	1
ST	69,7	2
RP	67,3	3
BY	66,9	4
HE	66,5	5
BE	66,4	6
HB	65,4	7
SL	65,0	8
NW	65,0	9
BB	61,9	10
TH	61,6	11
NI	61,4	12
BW	60,8	13
SH	58,9	14
SN	57,6	15
MV	54,5	16

Exporte und Importe

Die Exporte der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen sind im betrachteten Zeitraum deutlich gestiegen (Abbildung 55). Während im Jahr 2014 rund 160,1 Mio. Euro an Waren exportiert wurden, waren es 2023 rund 277,2 Mio. Euro, was einem relativen Wachstum von 73,1 % und einem absoluten Wachstum von 117,1 Mio. Euro entspricht. Dabei stieg der Anteil der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft an den Exporten der Gesundheitswirtschaft in Sachsen insgesamt von 8,4 % im Jahr 2014 auf 10,3 % im Jahr 2023.

277,2 Mio. €
Exporte der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+73,1 % Wachstum (rel.) seit 2014
+117,1 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+6,3 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

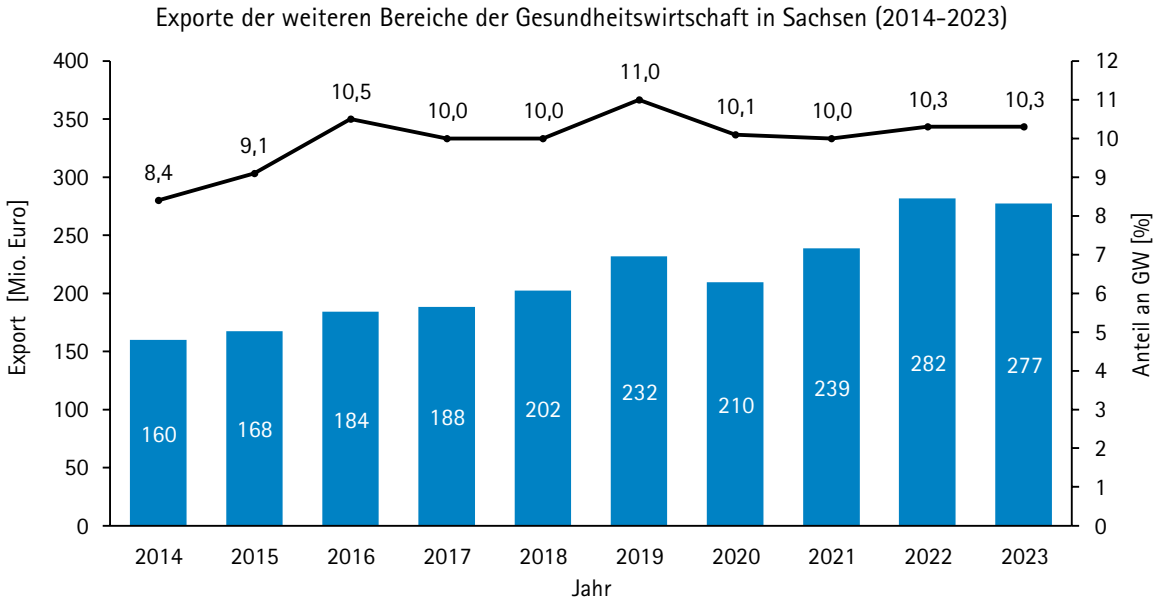


Abbildung 55: Exporte der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Mit 277,2 Mio. Euro liegt Sachsen im nationalen Vergleich der Bundesländer im Mittelfeld (Tabelle 37). Bei den Exporten je Einwohner liegt Sachsen mit 67,8 Euro je Einwohner auf Rang fünfzehn. Mit einem Wachstum von 6,3 % belegt Sachsen in diesem Bereich Rang acht. Die Rangliste wird angeführt von Schleswig-Holstein (9,0 %) und Bremen (8,9 %).

Tabelle 37: Exporte der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	Exporte (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Exporte je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BY	2.700,0	1	HH	484,0	1	SL	9,0	1
NW	2.500,0	2	HB	271,1	2	HB	8,9	2
BW	2.200,0	3	MV	222,5	3	HE	7,9	3
NI	1.700,0	4	NI	208,3	4	BE	7,8	4
HH	924,6	5	BY	201,0	5	NW	6,8	5
HE	873,0	6	SH	194,7	6	BY	6,6	6
SH	577,4	7	BW	194,0	7	NI	6,6	7
RP	459,0	8	SL	175,6	8	SN	6,3	8
MV	362,5	9	NW	137,4	9	BB	6,0	9
SN	277,2	10	HE	136,0	10	BW	5,8	10
BE	256,4	11	RP	110,0	11	HH	5,1	11
BB	245,1	12	BB	94,9	12	MV	4,6	12
HB	187,5	13	ST	71,5	13	SH	4,2	13
SL	174,6	14	BE	67,8	14	RP	3,6	14
ST	156,0	15	SN	67,8	15	ST	1,8	15
TH	117,8	16	TH	55,5	16	TH	0,1	16

Auch die Importe in den weiteren Bereichen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen sind im Betrachtungszeitraum gestiegen. Dem relativen Wachstum von 84,9 % seit 2014 steht ein absolutes Wachstum der Importe von 372,5 Mio. Euro gegenüber. Auch der Anteil der Importe in diesem Bereich an der Gesundheitswirtschaft in Sachsen insgesamt stieg von 27,4 % im Jahr 2014 auf 34,1 % im Jahr 2023 – also auf etwa ein Drittel der Importe der Gesundheitswirtschaft in Sachsen (Abbildung 56). Das durchschnittliche jährliche Wachstum lag bei 7,1 %.

811,1 Mio. €
Importe der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+84,9 % Wachstum (rel.) seit 2014
+372,5 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+7,1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

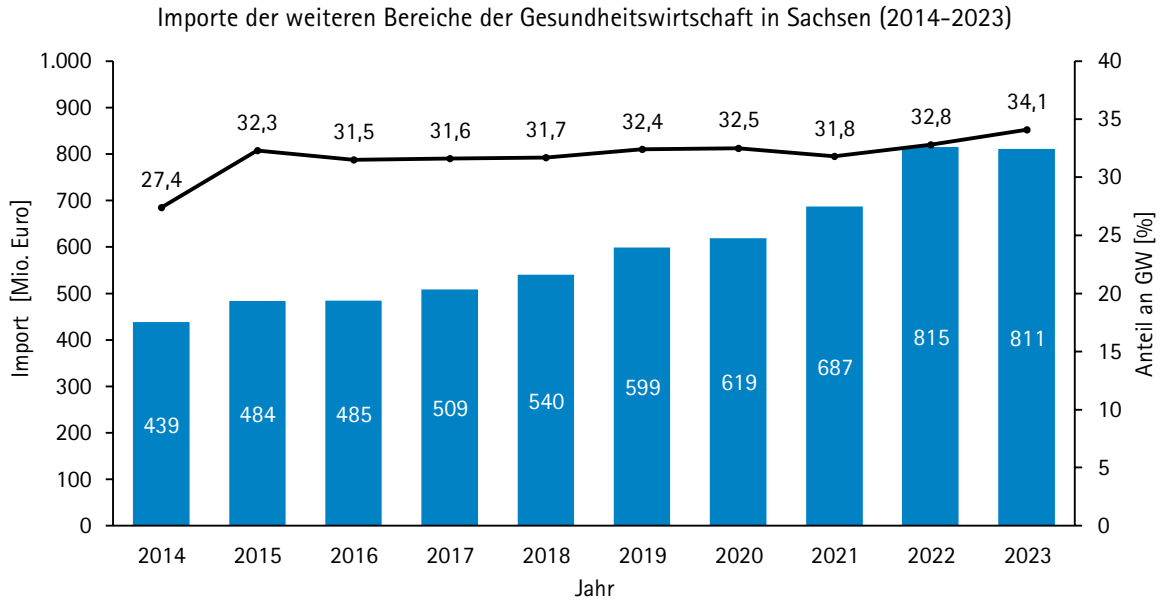


Abbildung 56: Importe der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im Vergleich der deutschen Bundesländer liegt das Gesamtvolumen der Importe von 811,1 Mio. € im Jahr 2023 mit Rang zwölf im unteren Mittelfeld (Tabelle 38). Mit Importen je Einwohner von 198,3 Euro liegt Sachsen auf Rang vierzehn vor Sachsen-Anhalt (183,9 Euro) und Thüringen (104,4 Euro). Mit einem jährlichem Wachstum von 7,1 % belegt Sachsen Rang elf.

Tabelle 38: Importe der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	Importe (2023) Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Importe je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	7.600,0	1	HH	2.617,6	1	HE	12,4	1
BY	5.600,0	2	SL	718,6	2	BE	10,9	2
BW	5.300,0	3	HB	517,4	3	HB	10,8	3
HH	5.000,0	4	MV	504,7	4	MV	10,5	4
NI	3.700,0	5	HE	482,8	5	SL	10,2	5
HE	3.100,0	6	SH	472,1	6	NW	9,0	6
SH	1.400,0	7	BW	467,4	7	BW	8,9	7
RP	1.100,0	8	NI	453,3	8	SH	8,4	8
BB	977,2	9	NW	417,8	9	BY	8,2	9
BE	870,3	10	BY	416,8	10	NI	7,5	10
MV	822,4	11	BB	378,5	11	SN	7,1	11
SN	811,1	12	RP	263,5	12	BB	6,3	12
SL	714,6	13	BE	230,1	13	HH	5,2	13
ST	401,0	14	SN	198,3	14	RP	1,4	14
HB	357,9	15	ST	183,9	15	ST	0,5	15
TH	221,6	16	TH	104,4	16	TH	-5,3	16

Zusammenfassung

Die weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft zeigen in den Jahren 2014 bis 2023 ein mittleres Wachstum der Bruttowertschöpfung und der Pro-Kopf-Wertschöpfung. Die Erwerbstätigenzahlen sind geringfügig gestiegen, Importe und Exporte wuchsen weitgehend gleichmäßig und bewegen sich im nationalen Vergleich wachstumsmäßig im Mittelfeld.

Ländervergleich der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Der Teilbereich der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 39 vergleichend dargestellt.

Tabelle 39: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Weitere Bereiche der Gesundheitswirtschaft (wGW)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	3,9	14,5	5,1	2,2
	Anteil an GW (2023) [%]	22,5	32,7	23,4	22,6
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	953,7	2258,3	1221,8	1036,6
	Wachstum wGW (p. a.) 2014-2023 [%]	5,2	4,6	5,3	4,7
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	67,7	218,2	75,8	35,7
	Anteil an GW (2023) [%]	20,3	34,1	22,2	20,8
	Wachstum wGW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,5	1,3	1,6	0,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	277,2	873,0	459,0	117,8
	Anteil an GW (2023) [%]	10,3	6,5	3,6	6,5
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	67,8	136,0	110,0	55,5
	Wachstum wGW (p. a.) 2014-2023 [%]	6,3	7,9	3,6	0,1
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	811,1	3100,0	1100,0	221,6
	Anteil an GW (2023) [%]	34,1	20,5	15,4	29,5
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	198,3	482,8	263,5	104,4
	Wachstum wGW (p. a.) 2014-2023 [%]	7,1	12,4	1,4	-5,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

5.5 Ausstrahleffekte und Multiplikatoren der Gesundheitswirtschaft in Sachsen

Die vorherigen Kapitel haben die direkten Effekte der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, also die unmittelbaren Auswirkungen auf die deutsche Volkswirtschaft, anhand verschiedener Kennzahlen verdeutlicht. Im Folgenden soll nun näher auf die Ausstrahleffekte der sächsischen Gesundheitswirtschaft eingegangen werden.

Die Gesundheitswirtschaft ist nicht nur äußerst vielseitig, sondern auch eng mit verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft verflochten. Diese Verflechtung zwischen verschiedenen Akteuren aus unterschiedlichen Sektoren kann allgemein als Ausstrahleffekt bezeichnet werden. So kann die sächsische Gesundheitswirtschaft zum einen nachhaltige positive Effekte innerhalb Sachsens generieren, zum anderen aber auch positive Impulse in andere Bundesländer senden. Zudem können Innovationen der Gesundheitsbranche auch branchenübergreifend genutzt werden. Innovationen in der Medizintechnik (z. B. Diagnostikgeräte, künstliche Intelligenz für medizinische Anwendungen) können beispielsweise auf andere Sektoren übergreifen, etwa auf die Automobilbranche (z. B. Sensortechnologie) oder IT-Wirtschaft. Solche Ausstrahleffekte werden häufig auch als „gesamtwirtschaftlicher Effekt" oder „ökonomischer Fußabdruck" beschrieben und können sowohl indirekt als auch induziert sein, wie in Abbildung 57 dargestellt wird.

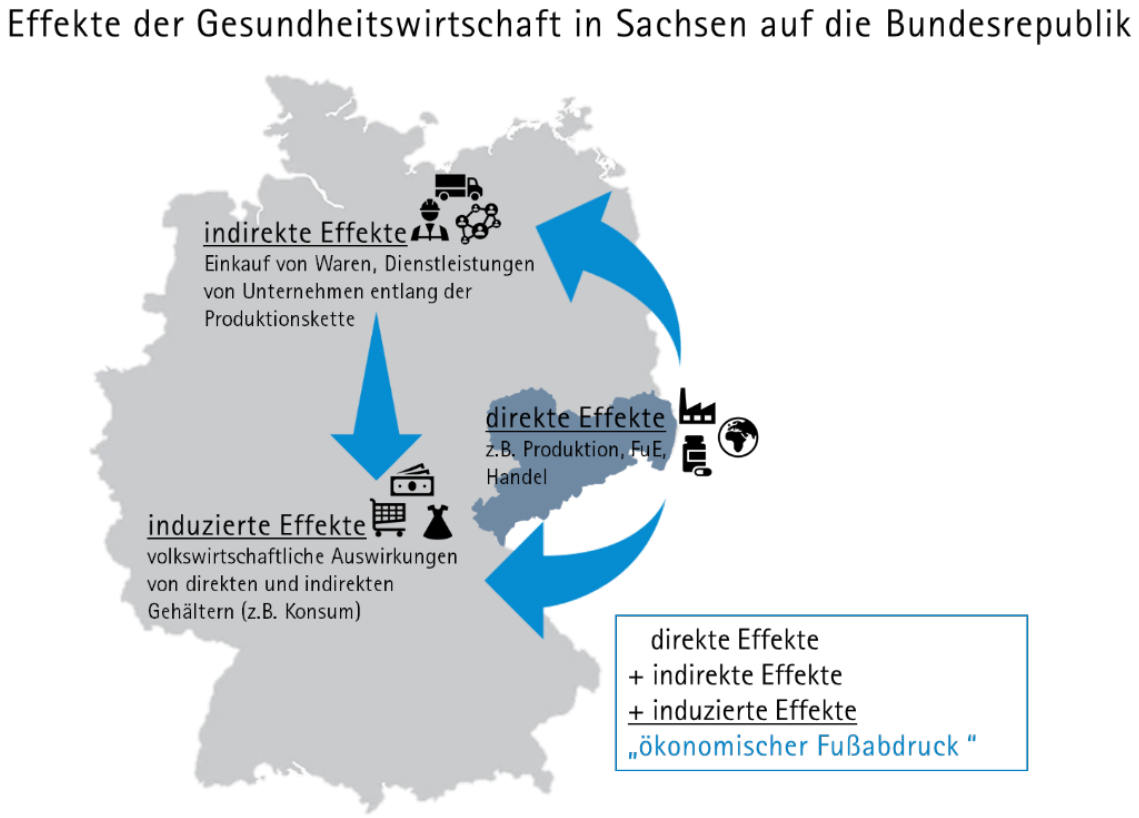


Abbildung 57: Effekte der Gesundheitswirtschaft in Sachsen auf die Bundesrepublik; Quelle: (1) Modifiziert nach Ostwald et al. (2014): Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Thüringen, Studie im Auftrag von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH, Darmstadt; (2) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2017): Gesundheitswirtschaft. Fakten & Zahlen, Ausgabe 2016. Berlin.

Die Abbildung zeigt, dass Sachsens Gesundheitswirtschaft Einfluss auf verschiedene Wirtschaftszeige hat. Dieser Einfluss ist sowohl innerhalb des Freistaates messbar als auch über dessen Grenzen hinaus in anderen Bundesländern spürbar. Die direkten Effekte resultieren daraus, dass Unternehmen und Organisationen innerhalb der Gesundheitswirtschaft unterschiedliche Gesundheitsdienstleistungen oder -güter produzieren. Sie entstehen demnach aus der Wertschöpfung innerhalb der Gesundheitswirtschaft selbst. Für die Produktion werden verschiedene Vorleistungs- oder Investitionsgüter, beispielsweise Roh- oder Hilfsstoffe, benötigt. Um diese zu beschaffen, initiieren entsprechende Akteure einen neuen Produktionsprozess in anderen Wirtschaftseinheiten, die dadurch wiederum Umsätze generieren. Gegebenenfalls brauchen die eben beschriebenen Wirtschaftseinheiten ebenfalls Roh- oder Hilfsstoffe von weiteren Akteuren.

Damit können beispielsweise vom Initiator (Produzent innerhalb der Gesundheitswirtschaft) Nachfrageeffekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgelöst werden.[91] Diese Art der Nachfrage wird als indirekter Effekt bezeichnet und kann sowohl innerhalb Sachsens als auch in anderen Bundesländern entstehen. Dieser indirekte Effekt basiert also unmittelbar auf der sächsischen Gesundheitswirtschaft.

Des Weiteren existieren induzierte Effekte. Diese Effekte entstehen durch die Wiederverausgabung von Löhnen und Gehältern, wodurch zusätzliche Impulse für die Gesamtwirtschaft spürbar werden. Induzierte Effekte sind abhängig von der Konsumnachfrage und können aus direkten (z. B. Beschäftigte der Gesundheitsbranche) oder indirekten Effekten (z. B. Angestellte bei Herstellern von Rohstoffen, die für die Gesundheitswirtschaft benötigt werden) hervorgehen. Aufgrund dieser Konsumgüterabhängigkeit können induzierte Effekte auch zur Produktion neuer Güter führen, was wiederum deutliche Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft hat (insbesondere Einkommens- und Beschäftigungseffekte).

Es ist möglich, die indirekten und induzierten Effekte der Gesundheitswirtschaft zu erfassen bzw. zu quantifizieren. In der Publikation „Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021"[92] wird auf Berechnungen des WifOR-Instituts verwiesen, die einen Überblick über die Summe der indirekten und induzierten Auswirkungen der Gesundheitswirtschaft der verschiedenen Bundesländer geben. Auf Basis dieser Daten wird im Folgenden die Gesundheitswirtschaft Sachsens näher erläutert und im Hinblick auf ihre Ausstrahleffekte bei Bruttowertschöpfung (BWS) sowie Erwerbstätigen (ET) mit anderen Bundesländern verglichen. Es bleibt jedoch wichtig zu erwähnen, dass eine exakte Differenzierung der einzelnen Effekte (indirekt und induziert) auf der Ebene der Bundesländer nicht möglich ist. Daher wird bei der folgenden Beschreibung das Synonym „Ausstrahleffekte" genutzt.

Die Abbildung 58 zeigt für das jüngste verfügbare Jahr 2021[93], wie die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft der einzelnen Bundesländer die Gesamtwirtschaft in Bezug auf die BWS beeinflussen.

---

[91] Vgl. Holub, H.W., Schnabl, H. (1994): Input-Output-Rechnung: Input-Output-Analyse, Oldenburg Verlag, München.

[92] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021.

[93] Abweichungen zwischen den hier ausgewiesenen Angaben zur direkten BWS für das Jahr 2021 und den in den Kapiteln 4.1, 5.3 und 5.4 ausgewiesenen Werten ergeben sich daraus, dass im Zuge der jährlichen Aktualisierung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung des BMWE auch die Daten der Vorjahre rückwirkend revidiert werden. Ungeachtet dieser Abweichungen lässt sich das grundsätzliche Prinzip der länderspezifischen Ausstrahleffekte auch anhand der zahlenmäßig nicht mehr aktuellen Tabelle nachvollziehbar veranschaulichen. Das gleiche gilt für Tabelle 40 und Tabelle 41.

Die Länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro)

Direkte BWS in der GW von [in Mrd. Euro]:		Indirekte und induzierte BWS in der Gesamtwirtschaft der Länder [in Mrd. Euro]																	Öko. Fußab-druck
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	∑	
BW	60,3	19,2	4,6	1,1	0,5	0,2	0,9	2,6	0,3	2	6,2	1,0	0	0,8	0,5	0,7	0,4	41,3	101,6
BY	64,1	4,2	26,7	1,4	0,7	0,3	1,1	3,3	0,4	2,5	7,7	1,3	0,3	1	0,6	0,8	0,5	52,7	116,8
BE	21,9	1,1	1,5	9,1	0,2	0,1	0,3	0,9	0,1	0,6	2	0,3	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	16,9	38,8
BB	9,1	0,6	0,9	0,2	3,0	0	0,2	0,5	0,1	0,4	1,2	0,2	0	0,2	0,1	0,1	0,1	7,8	16,8
HB	3,5	0,2	0,2	0,1	0	1,2	0	0,1	0	0,1	0,3	0	0	0	0	0	0	2,4	5,9
HH	12,4	0,5	0,6	0,2	0,1	0	4,6	0,4	0	0,3	0,9	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0,1	8,1	20,5
HE	39,4	1,9	2,6	0,6	0,3	0,1	0,5	15,1	0,2	1,1	3,5	0,6	0,1	0,5	0,3	0,4	0,2	28,2	67,6
MV	6,5	0,4	0,6	0,1	0,1	0	0,1	0,4	2,3	0,3	0,8	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0,1	5,6	12,1
NI	34,1	2,3	3,1	0,8	0,4	0,2	0,6	1,8	0,2	11,9	4,2	0,7	0,2	0,6	0,3	0,5	0,3	28,0	62,1
NW	84,8	5,1	6,9	1,7	0,8	0,3	1,4	4	0,5	3,0	33,1	1,5	0,4	1,2	0,7	1,0	0,7	52,2	147,1
RP	19,2	1,2	1,7	0,4	0,2	0,1	0,3	1	0,1	0,7	2,3	6,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	15,2	34,5
SL	4,7	0,3	0,3	0,1	0	0,0	0,1	0,2	0	0,1	0,5	0,1	1,3	0,1	0	0,1	0	3,2	7,9
SN	15,1	1,2	1,5	0,4	0,2	0,1	0,3	0,9	0,1	0,7	2,1	0,3	0,1	5,1	0,2	0,2	0,1	13,5	28,6
ST	8,8	0,6	0,8	0,2	0,1	0,0	0,2	0,5	0,1	0,4	1,1	0,2	0	0,1	3,0	0,1	0,1	7,5	16,4
SH	14,8	0,7	1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,6	0,1	0,4	1,4	0,2	0,1	0,2	0,1	4,0	0,1	9,5	24,3
TH	8,5	0,6	0,8	0,2	0,1	0,0	0,2	0,5	0,1	0,3	1,1	0,2	0	0,1	0,1	0,1	2,7	7,0	15,5

Abbildung 58: Länderspezifische Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (BWS); Quelle: Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 40: Darstellung des ökonomischen Fußabdrucks der BWS der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich für das Jahr 2021; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021 auf Basis von WifOR-Berechnungen und eigene.

Bundesland	Ökonomischer Fußab-druck der BWS [Mrd. Euro]	Rang
NW	147,1	1
BY	116,8	2
BW	101,6	3
HE	67,6	4
NI	62,1	5
BE	38,8	6
RP	34,5	7
SN	28,6	8
SH	24,3	9
HH	20,5	10
BB	16,8	11
ST	16,4	12
TH	15,1	13
MV	12,1	14
SL	7,9	15
HB	5,9	16

Es wird gezeigt, dass die direkte BWS der Gesundheitswirtschaft (GW) eines Bundeslandes indirekte und induzierte Effekte auf die Gesamtwirtschaft des gleichen Bundeslandes hat (hellblaue Kästen), aber auch die Wirtschaft in anderen Bundesländern beeinflusst (dunkelgrau). Die direkte BWS der Gesundheitswirtschaft von Sachsen belief sich im Jahr 2021 auf Basis der Berechnungen von 2023 auf 15,1 Mrd. Euro. Dadurch wurden innerhalb Sachsens zusätzlich 5,1 Mrd. Euro an indirekter und induzierter BWS in Branchen außerhalb der Gesundheitswirtschaft generiert.

Darüber hinaus wurden durch die direkte BWS der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2,1 Mrd. Euro indirekter und induzierter BWS in Nordrhein-Westfalen, 1,5 Mrd. Euro in Bayern und 1,2 Mrd. Euro in Baden-Württemberg erzielt. Für das gesamte Bundesgebiet zeigt sich, dass die Gesundheitswirtschaft von Sachsen einen Ausstrahleffekt von insgesamt 13,5 Mrd. Euro aufwies. Daraus ergab sich ein ökonomischer Fußabdruck (direkte BSW + induzierte und indirekte Effekte) von insgesamt 28,6 Mrd. Euro. Im bundesweiten Vergleich belegte Sachsen damit Rang acht (Tabelle 40).[94]

Da der Vergleich des ökonomischen Fußabdrucks auch die direkte BWS umfasst und diese zwischen den Bundesländern erheblich variiert - unter anderem aufgrund unterschiedlicher Ländergrößen -, wurde eine Relation zwischen der direkten BWS der Gesundheitswirtschaft und den Ausstrahleffekten gebildet. Hierzu wurden die innerhalb eines Bundeslandes entstehenden Ausstrahleffekte ins Verhältnis zur direkten der jeweiligen Gesundheitswirtschaft gesetzt. Das daraus resultierende Verhältnis wird als Multiplikator bezeichnet und gibt an, welchen Gesamteffekt die Gesundheitswirtschaft eines Bundeslandes auf die Gesamtwirtschaft hat. Die folgende Abbildung 59 zeigt diesen Zusammenhang für Sachsen.

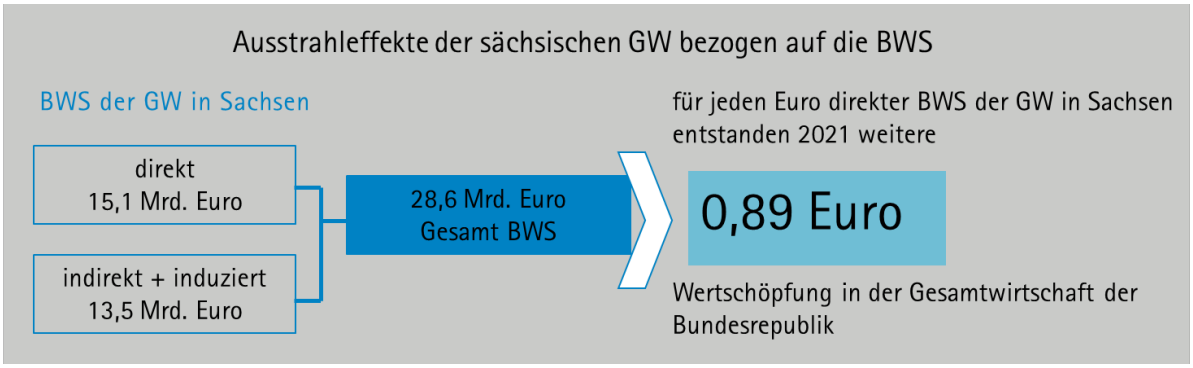


Abbildung 59: Ausstrahleffekte der sächsischen Gesundheitswirtschaft bezogen auf die BWS; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021 auf Basis von WifOR-Berechnungen und eigener Berechnungen.[95]

Tabelle 41: BWS-Multiplikatoren der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 2021; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021 auf Basis von WifOR-Berechnungen und eigener Berechnungen.

Bundesland	Multiplikator	Rang
SN	0,89	1
NI	0,89	2
MV	0,86	3
BB	0,86	4
ST	0,85	5
TH	0,82	6
BY	0,82	7
RP	0,79	8
BE	0,77	9
NW	0,73	10
HE	0,72	11
HB	0,69	12
BW	0,68	13
SL	0,68	14
HH	0,65	15
SH	0,64	16

[94] Siehe Fußnote 103.

[95] Siehe Fußnote 103.

Es wird gezeigt, dass aus jedem Euro an direkter BWS der Gesundheitswirtschaft in Sachsen zusätzlich 0,89 Euro Wertschöpfung innerhalb der Bundesrepublik Deutschland generiert wurden. Um diesen Wert besser einordnen zu können, bietet die folgende Tabelle einen Überblick über die Multiplikatoren für alle Bundesländer.

Die in Tabelle 41 dargestellten Daten verdeutlichen, dass Sachsen im Ländervergleich den höchsten Wertschöpfungsmultiplikator (BWS-Multiplikator) aufweist. Dies legt nahe, dass die Gesundheitswirtschaft des Freistaats eine überdurchschnittlich starke Wirkung auf die gesamtdeutsche Wirtschaft entfaltet. Nordrhein-Westfalen weist zwar den höchsten absoluten ökonomischen Fußabdruck aller Bundesländer auf – mit 84,8 Mrd. Euro direkter BWS und 62,2 Mrd. Euro Ausstrahleffekten (insgesamt 147,1 Mrd. Euro) – belegt im Multiplikatorvergleich jedoch Rang zehn. Thüringen (Rang sechs), Rheinland-Pfalz (Rang acht) und Hessen (Rang elf) bewegen sich im Mittelfeld.

Nachfolgend werden die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft bezogen auf die Erwerbstätigen dargestellt.

Die folgende Abbildung 60 zeigt für das jüngste verfügbare Jahr 2021, welche Ausstrahleffekte die sächsische Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft in Bezug auf die Erwerbstätigen hat.[96]

Die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Erwerbstätige in Tsd.)

Direkte ET in der GW von [in Tsd.]:		Indirekte und induzierte Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft der Länder [in Tsd.]																	Öko. Fußabdruck
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	∑	
BW	1071	281	54	14	8	3	9	28	5	27	76	13	3	14	7	9	7	559	1630
BY	1224	51	361	18	10	3	11	34	6	33	93	15	4	17	9	11	9	684	1909
BE	374	12	16	130	2	1	3	9	1	8	23	4	1	4	2	3	2	220	595
BB	206	8	11	3	51	1	2	6	1	5	15	2	1	3	1	2	1	112	319
HB	70	2	3	1	0	20	0	1	0	1	4	1	0	1	0	0	0	36	106
HH	203	6	8	2	1	0	63	4	1	4	11	2	0	2	1	1	1	108	311
HE	660	23	30	8	4	2	5	185	3	15	42	7	2	8	4	5	4	348	1008
MV	161	6	7	2	1	0	1	4	51	4	10	2	0	2	1	1	1	94	255
NI	727	28	37	10	5	2	6	19	3	191	51	9	2	9	5	6	5	389	1116
NW	1668	62	81	22	12	4	14	42	7	40	488	19	5	20	11	14	10	852	2520
RP	353	15	19	5	3	1	3	10	2	10	27	93	1	5	3	3	2	202	554
SL	96	3	4	1	1	0	1	2	0	2	6	1	23	1	1	1	1	46	142
SN	357	15	20	5	3	1	3	10	2	10	27	4	1	96	3	3	3	206	564
ST	181	8	10	3	1	0	2	5	1	5	14	2	1	2	51	2	1	108	288
SH	276	9	12	3	2	1	2	6	1	6	17	3	1	3	2	67	2	136	411
TH	180	7	10	3	1	0	2	5	1	5	14	2	1	2	1	2	48	103	283

Abbildung 60: Länderspezifische Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Erwerbstätige); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021; Berechnungen: WifOR.

Es zeigt sich, dass die direkt in der Gesundheitswirtschaft (GW) eines Bundeslandes beschäftigten Erwerbstätigen sowohl indirekte als auch induzierte Effekte auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen desselben Bundeslandes entfalten und darüber hinaus Beschäftigungseffekte in anderen Bundesländern auslösen.

[96] Abweichungen zwischen den hier ausgewiesenen Angaben (Erwerbstätige) für das Jahr 2021 und den in den Kapiteln 4.2, 5.3 und 5.4 ausgewiesenen Werten ergeben sich daraus, dass im Zuge der jährlichen Aktualisierung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung des BMWE auch die Daten der Vorjahre rückwirkend revidiert werden. Ungeachtet dieser Abweichungen lässt sich das grundsätzliche Prinzip der länderspezifischen Ausstrahleffekte auch anhand der zahlenmäßig nicht mehr aktuellen Tabelle nachvollziehbar veranschaulichen. Das gilt auch für Tabelle 42 und Tabelle 43 sowie die Abbildung 60.

Für Sachsen belief sich die Zahl der direkt in der Gesundheitswirtschaft tätigen Erwerbstätigen im Jahr 2021 auf Grundlage der Berechnungen aus dem Jahr 2023 auf 357.000 Personen. Innerhalb Sachsens führten diese direkten Beschäftigungsverhältnisse zu zusätzlichen 96.000 indirekten und induzierten Erwerbstätigen. Darüber hinaus erzeugten die 357.000 direkt Beschäftigten der sächsischen Gesundheitswirtschaft Beschäftigungseffekte in anderen Bundesländern, insbesondere 27.000 indirekte und induzierte Erwerbstätige in Nordrhein-Westfalen, 20.000 in Bayern sowie 15.000 in Baden-Württemberg.

Für das gesamte Bundesgebiet ergibt sich damit ein Ausstrahleffekt der sächsischen Gesundheitswirtschaft in Höhe von insgesamt 206.000 indirekten und induzierten Erwerbstätigen. Zusammengenommen mit den direkten Erwerbstätigen ergibt sich ein beschäftigungsbezogener Gesamt- bzw. ökonomischer Fußabdruck von 564.000 Erwerbstätigen. Im bundesweiten Ländervergleich belegte Sachsen damit Rang sieben (Tabelle 42).

Tabelle 42: Ökonomischer Fußabdruck der Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 2021; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen, Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021 auf Basis von WifOR-Berechnungen und eigener Berechnungen.

Bundesland	Ökonomischer Fußabdruck der Erwerbstätigen [Tsd.]	Rang
NW	2.520	1
BY	1.909	2
BW	1.630	3
NI	1.116	4
HE	1.008	5
BN	595	6
SN	564	7
RP	554	8
SH	411	9
BB	319	10
HH	311	11
ST	288	12
TH	283	13
MV	255	14
SL	142	15
HB	106	16

Da der Vergleich des ökonomischen Fußabdrucks die direkten Erwerbstätigen einschließt und diese zwischen den Bundesländern stark variieren, was unter anderem auf unterschiedliche Ländergrößen zurückzuführen ist, wurde eine Normierung vorgenommen. Ziel war es, eine vergleichbare Relation zwischen der Anzahl der direkten Erwerbstätigen und den daraus resultierenden Ausstrahleffekten herzustellen.

Hierzu wurden die innerhalb eines Bundeslandes entstehenden Ausstrahleffekte durch die jeweilige Zahl der direkten Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft (GW) dividiert. Analog zur Vorgehensweise bei der Bruttowertschöpfung ergibt sich daraus ein Multiplikator, der die beschäftigungsbezogenen Ausstrahleffekte pro direkt Erwerbstätigem abbildet.

Abbildung 61 stellt diesen Multiplikator für Sachsen dar.

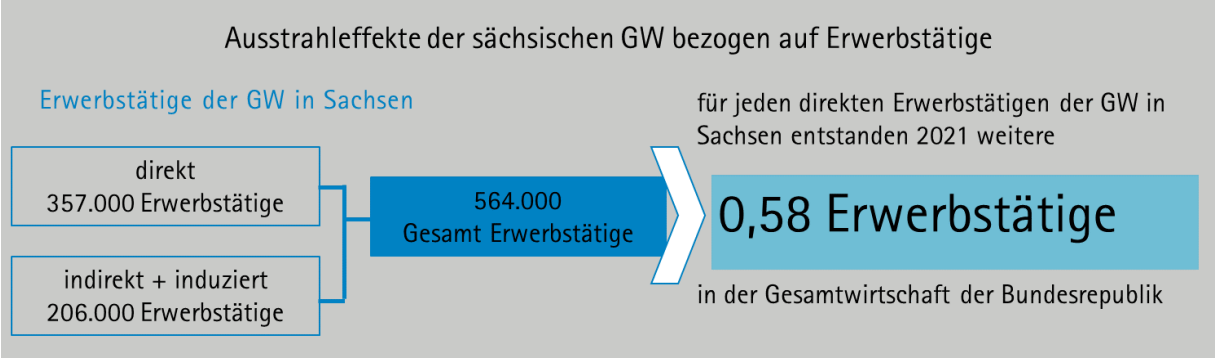


Abbildung 61: Ausstrahleffekte der sächsischen Gesundheitswirtschaft bezogen auf Erwerbstätige; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021 auf Basis von WifOR-Berechnungen und eigener Berechnungen.

Abbildung 61 verdeutlicht, dass jeder direkte Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft in Sachsen zusätzlich 0,58 Erwerbstätige in der Bundesrepublik Deutschland induziert. Zur besseren Einordnung dieses Ergebnisses bietet Tabelle 43 einen Überblick über die entsprechenden Multiplikatoren für alle Bundesländer.

Tabelle 43: Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 2021; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021 auf Basis von WifOR-Berechnungen und eigener Berechnungen.

Bundesland	Multiplikator	Rang
ST	0,60	1
BE	0,59	2
MV	0,58	3
SN	0,58	4
RP	0,57	5
TH	0,57	6
BY	0,56	7
BB	0,54	8
NI	0,54	9
HH	0,53	10
HE	0,53	11
BW	0,52	12
HB	0,51	13
NW	0,51	14
SH	0,49	15
SL	0,48	16

Tabelle 43 verdeutlicht, dass Sachsen im bundesweiten Vergleich der beschäftigungsbezogenen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft Rang vier einnimmt. Im Vergleich mit den Flächenländern (Rheinland-Pfalz: Rang fünf, Thüringen: Rang sechs und Hessen: Rang elf) zeigt sich, dass der Effekt für Sachsen in seiner Größenordnung mit dem von Rheinland-Pfalz und Thüringen vergleichbar ist. Wie bereits zuvor ausgeführt, liegen keine Daten vor, die eine weitergehende Differenzierung zwischen indirekten und induzierten Effekten erlauben.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Gesundheitswirtschaft in Sachsen einen relevanten Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland leistet. Dies wird insbesondere anhand der Bruttowertschöpfung deutlich: Aus einem Euro Bruttowertschöpfung der direkten Gesundheitswirtschaft wurden im Jahr 2021 innerhalb Deutschlands zusätzliche 0,89 Euro Bruttowertschöpfung in anderen Wirtschaftsbereichen induziert. Auch in Bezug auf die Beschäftigung kann konstatiert werden, dass die Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen zur Entstehung zusätzlicher sowie zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze in Deutschland beitragen.

5.6 Kollektiv und individuell finanzierte Gesundheitsleistungen

Die Finanzierung von Gesundheitsleistungen lässt sich in zwei Kategorien einteilen – kollektiv finanzierte und individuell finanzierte Leistungen.

Unter den kollektiv finanzierten Gesundheitsleistungen, auch als „erster Markt" bezeichnet, werden alle Ausgaben zusammengefasst, die durch öffentliche oder private Träger finanziert werden. Klassisch zählen hierzu die Krankenkassen. Beispiele für kollektiv finanzierte Gesundheitsleistungen sind im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft Waren und Dienstleistungen der Gütergruppen (verschreibungspflichtige) Humanarzneimittel sowie Dienstleistungen stationärer Einrichtungen. Für den erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft lassen sich unter anderem Leistungen der Krankenkassen zur verhaltensbezogenen Prävention (siehe § 20 Abs. 4 Nr. 1 SGB V) nennen, die häufig von der jeweiligen Krankenkasse bezuschusst werden.

Individuell finanzierte Gesundheitsleistungen, auch als „zweiter Markt" bezeichnet, lassen sich grob als Privatleistungen zusammenfassen. Ihre Finanzierung erfolgt vollständig entkoppelt von den Krankenkassen direkt durch die Konsumenten. Im Kernbereich gehören hierzu nicht verschreibungspflichtige Medikamente sowie private Zahlungen, beispielsweise für Diagnosen, die nicht von Leistungsträgern abgedeckt werden. Zur besseren Übersicht wird an dieser Stelle auf Abbildung 62 verwiesen.

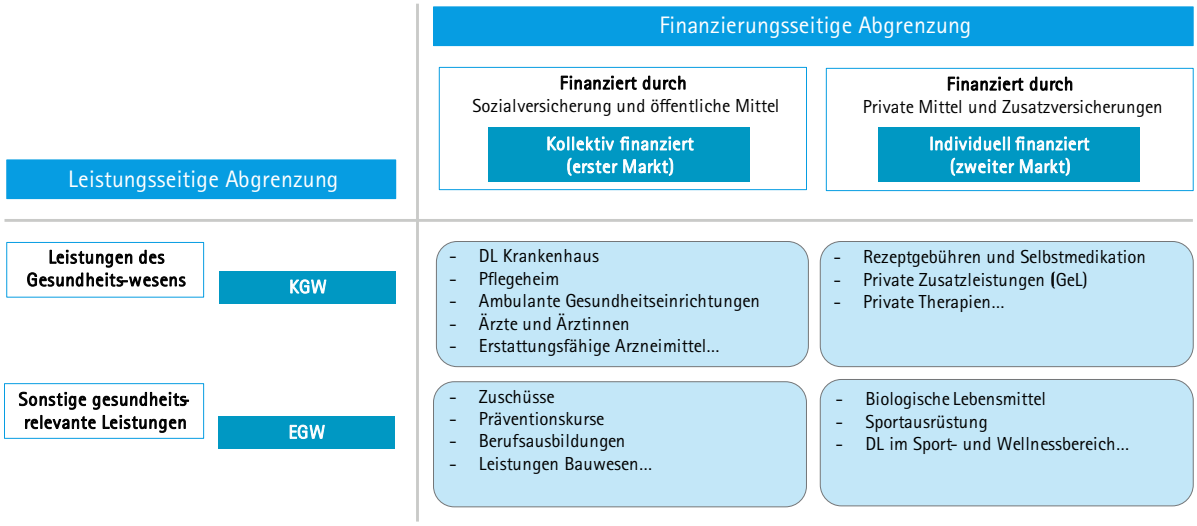


Abbildung 62: Abgrenzungsmatrix der Gesundheitsmärkte; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen; (2) Henke, K.-D., Neumann, K., Schneider, M. et al. (2010): Erstellung eines Satellitenkontos für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland – Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE); (3) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2013): Vom Gesundheitssatellitenkonto zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Der erste Gesundheitsmarkt (primär der Kernbereich, der kollektiv finanziert ist) und der zweite Gesundheitsmarkt (primär erweiterter Bereich, der individuell finanziert wird), sind von den gleichen Lieferanten bzw. Herstellern abhängig. Beide Märkte vereint das Ziel, Patienten und Patientinnen (erster Markt) bzw. Konsumenten (zweiter Markt) bestmöglich in ihrer Gesundheit zu unterstützen. Bei den kollektiv finanzierten Gesundheitsleistungen steht primär die Lebenserhaltung, Heilung und Verbesserung der Lebensqualität im Fokus der Behandlung. Die individuell finanzierten Gesundheitsleistungen verfolgen primär das Ziel, das Wohlbefinden zu steigern oder den Komfort zu verbessern. Daher sind Teilnehmer und Teilnehmerinnen des zweiten Marktes nicht nur als Patienten, sondern vor allem als Konsumenten zu verstehen. Während die Behandlungen innerhalb des ersten Marktes medizinisch zwingend indiziert sind, steht dieser Aspekt im zweiten Markt eher im Hintergrund. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass individuell finanzierte Gesundheitsleistungen, die stark konsumorientiert sind, einen erheblichen Einfluss auf das Wachstum der Gesundheitswirtschaft haben.

Im Folgenden werden Daten dargestellt, die die kollektiv und individuell finanzierten Gesundheitsleistungen in Deutschland widerspiegeln. Diese dienen primär der Veranschaulichung des Finanzierungsprinzips und der konzeptionellen Abgrenzung kollektiv und individuell finanzierter Gesundheitsleistungen. Eine direkte Übertragung auf Sachsen ist aufgrund fehlender, spezifischer Daten nicht möglich.

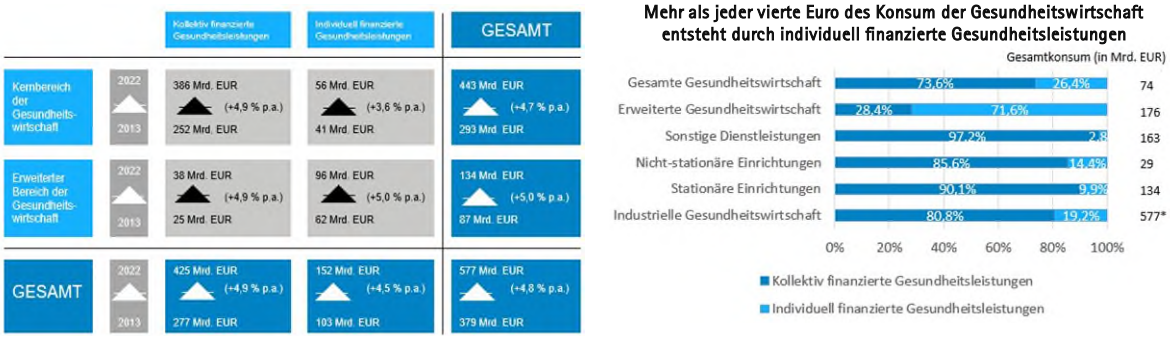


Abbildung 63: Kollektiv und individuell finanzierte Gesundheitsleistungen in Deutschland; Quelle: Übersicht über kollektiv und individuell finanzierte Gesundheitsleistungen in Deutschland. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023b): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2022.

Abbildung 63[97] zeigt exemplarisch für das Jahr 2022, dass innerhalb Deutschlands auf Basis der Berechnungen von 2023 386 Mrd. Euro im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft kollektiv finanziert wurden. Der erweiterte Bereich, der individuell finanziert wird, hatte einen Anteil von 96 Mrd. Euro. Sowohl bei den kollektiv als auch den privat finanzierten Gesundheitsleistungen sind die Ausgaben zwischen 2013 und 2022 stark angestiegen. Größte relative Wachstumstreiber waren die individuell finanzierten Gesundheitsleistungen im erweiterten Bereich mit 5,0 % p. a. Dies unterstreicht die Bedeutung dieses Bereichs für die Gesundheitswirtschaft. Innerhalb der erweiterten Gesundheitswirtschaft waren fast 72 % des Konsums privat finanziert, wobei die privat finanzierten Ausgaben rund 26 % der Gesamtausgaben der Gesundheitswirtschaft ausmachen. Auch wenn die kollektiv finanzierten Gesundheitsleistungen im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft den größten Verbrauch von Waren und Dienstleistungen verzeichneten, stellt der Verbrauch von Waren und Dienstleistungen zur individuellen Versorgung im erweiterten Bereich einen bedeutenden Wachstumstreiber dar. Dies zeigt primär, dass die Menschen in Deutschland ihrer Gesundheit einen hohen Stellenwert beimessen. Eine empirische Studie zur Marktentwicklung kommt zu dem Schluss, dass 76 % der Befragten angaben, eher gesundheitsbewusst zu leben, während nur 11 % eher nicht gesundheitsbewusst leben (13 % weder noch). Des Weiteren ist ein großer Anteil der Befragten aktiv um ihre Gesundheit bemüht (61 % große Bedeutung, 30 % mittlere Bedeutung).[98] Daraus lässt sich ableiten, dass sich Teilnehmende des Gesundheitsmarktes zunehmend in Richtung Konsumenten von gesundheitsrelevanten Leistungen entwickeln. Es besteht somit ein Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage, der im ersten Markt so nicht gegeben ist. Kollektiv finanzierte Gesundheitsleistungen bieten einen breiten Zugang und sichern so die medizinische Versorgung, beispielsweise über sogenannte Kollektivverträge. Wirtschaftliche Interessen wie Angebot und Nachfrage sowie Preise für Leistungen sind am ersten Markt weitgehend außer Kraft gesetzt. Festzuhalten bleibt dagegen, dass der zweite Markt mit seinen individuell finanzierten Leistungen ein höheres Wachstumspotenzial beinhaltet, da durch das konkrete Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage neue Entwicklungen (gezielt) vorangetrieben werden können.

Die eben beschriebenen Daten beziehen sich auf Deutschland. In Abbildung 64 werden die prozentualen Gesundheitsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) im Jahr 2023 spezifisch für Sachsen dargestellt, da diese Daten für den Freistaat vorliegen.

[97] Abweichungen zwischen den hier ausgewiesenen Angaben für das Jahr 2022 und den Werten im GGR-Dashboard des BMWE: ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de ergeben sich daraus, dass im Zuge der jährlichen Aktualisierung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung des BMWE auch die Daten der Vorjahre rückwirkend revidiert werden. Ungeachtet dieser Abweichungen lässt sich das grundsätzliche Prinzip der kollektiv und individuell finanzierten Gesundheitsleistungen auch anhand der zahlenmäßig nicht mehr aktuellen Abbildung 63 nachvollziehbar veranschaulichen.

[98] Hubatka, K. (2022): Wie Patienten ticken? Wie Konsumenten handeln!

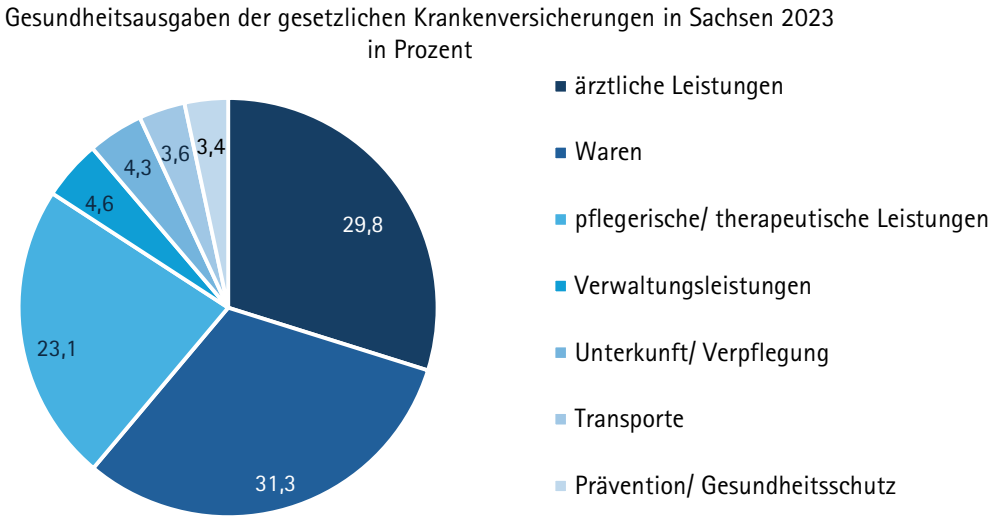


Abbildung 64: Prozentuale Gesundheitsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherungen in Sachsen; Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, AG GGRdL : Gesundheitsausgaben nach Leistungsarten- Gesundheitsausgabenrechnung der Länder; Berechnungsstand: April 2025. (Gesundheitsausgaben - Statistik - Statistik - sachsen.de).

Abbildung 64 zeigt, dass rund 61 % der GKV-Ausgaben in Sachsen auf ärztliche Leistungen (29,8 %) und Waren (31,3 %) entfallen. Pflegerische und therapeutische Leistungen machen 23,1 % der GKV-Ausgaben aus.

6 Detaillierte Analyse der Gütergruppen

Da die Gesundheitswirtschaft (GW) im Sinne der GGR in zwölf Gütergruppen (GG) unterteilt ist, sollen diese im Folgenden genauer analysiert werden. Dabei werden für jede Gütergruppe die Kennzahlen Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige sowie Pro-Kopf-Wertschöpfung, Importe und Exporte betrachtet und verglichen. Ziel ist es, aus dieser Analyse Entwicklungspotenziale für die einzelnen Gütergruppen abzuleiten.

6.1 Gütergruppen des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft

In den folgenden Unterkapiteln werden zunächst die Gütergruppen des Kernbereichs, also Humanarzneimittel, Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte, Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs, Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung, Dienstleistungen stationärer Einrichtungen, Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen sowie die Großhandelsleistungen des Kernbereichs detailliert beschrieben, bevor im nächsten Kapitel der erweiterte Bereich betrachtet wird.

6.1.1 Gütergruppe Humanarzneimittel H1

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe Humanarzneimittel H1 umfasst die Herstellung sowie die wirtschaftliche Produktion aller pharmazeutischen Erzeugnisse, die zur Vorbeugung, Behandlung oder Heilung von Krankheiten, zur Linderung von Beschwerden sowie zur Verbesserung des Gesundheitszustandes beim Menschen eingesetzt werden. Die Definition orientiert sich an den Vorgaben des Arzneimittelgesetzes (AMG)[99] und an den EU-Richtlinien für Arzneimittel.

Humanarzneimittel müssen gesetzlich zugelassen und auf Sicherheit, Qualität und Wirksamkeit geprüft werden. Sie unterscheiden sich von Medizinprodukten dadurch, dass sie ihre primäre Wirkung über eine pharmakologische, immunologische oder metabolische Beeinflussung entfalten. Typische Produkte innerhalb der Gütergruppe sind rezeptpflichtige und frei verkäufliche Arzneimittel, Generika, Impfstoffe sowie Arzneimittel für seltene Erkrankungen, die in Apotheken, Krankenhäusern oder durch andere Gesundheitsdienstleister bereitgestellt werden.

Humanarzneimittel spielen eine zentrale Rolle im Gesundheitswesen und bilden einen wesentlichen Bestandteil der umfassenden medizinischen Versorgung, da sie sowohl für die Akutbehandlung als auch für die Langzeittherapie von Krankheiten unverzichtbar sind. Entsprechende Produkte spielen zusätzlich eine Rolle bei der präventiv ausgerichteten und behandlungsbezogenen Selbstmedikation (siehe Tabelle 44).[100] [101] [102]

[99] https://www.gesetze-im-internet.de/amg_1976/BJNR024480976.html (abgerufen am 21.10.2024).

[100] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2019): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Sonderthema: Industrielle Gesundheitswirtschaft.

[101] Vgl. Ostwald, Legler, Schwärzler, Haaf (2018) Volkswirtschaftliche Eckwerte der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Studie im Auftrag des LZG.NRW.

[102] Vgl. Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

Tabelle 44: Gütergruppe Humanarzneimittel H1 und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter und Produkte; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen; (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	Beispiele für zugeordnete Güter und Produkte
Humanarzneimittel	**H1**	H11 Pharmazeutische Humanarzneimittel	Vaccine für die Humanmedizin, Salicylsäure, O-Acetylsalicylsäure, Antibiotika, Sulfonamide, Antisera und andere Blutfraktionen, natürliche, auch synthetisch hergestellte Hormone und Vitamine, Herstellung von sonstigen pharmazeutischen Grundstoffen u. v. m.
		H12 Chemische Humanarzneimittel	Glycerin, Peptone und ihre Derivate, andere Eiweißstoffe und Derivate, Aktivkohle, Zusammengesetzte Diagnostik- oder Laborreagenzien, Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen u. v. m.

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

352,0 Mio. €
Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Humanarzneimittel im Jahr 2023

+168,1 % Wachstum (rel.) seit 2014
+220,7 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+11,6 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

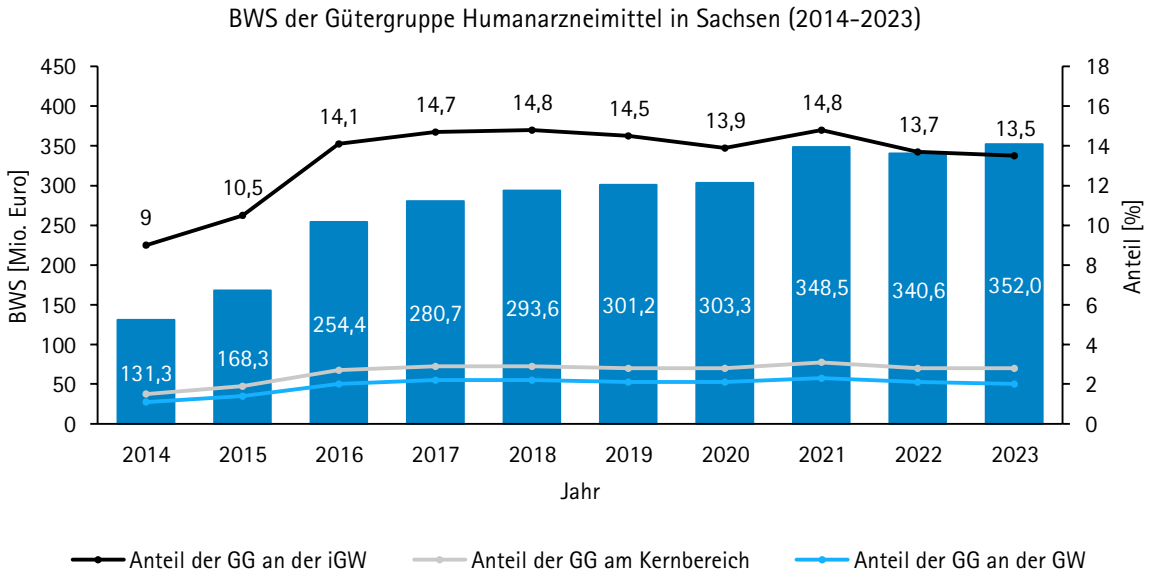


Abbildung 65: Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Die Bruttowertschöpfung in der Gütergruppe Humanarzneimittel im Freistaat Sachsen zeigte von 2014 bis 2023 einen klaren Aufwärtstrend. Sie stieg um 220,7 Mio. Euro auf 352 Mio. Euro. Das entspricht einer relativen Zunahme von rund 168 %. Der Anteil der Bruttowertschöpfung dieser Gütergruppe an der gesamten Gesundheitswirtschaft in Sachsen betrug zwei Prozent im Jahr 2023 bzw. 2,8 % am Kernbereich der Gesundheitswirtschaft.

Sachsen zeigt im Vergleich zu anderen Bundesländern wie Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die traditionell starke Standorte für die Humanarzneimittel darstellen, eine besonders dynamische Entwicklung mit dem höchsten durchschnittlichen Wachstum von 11,6 % von 2014 bis 2023 und belegt damit Rang eins (Tabelle 45). In Bezug auf die absolute Bruttowertschöpfung (BWS) des Jahres 2023 belegt Sachsen mit 352,0 Mio. Euro den zehnten Rang.

Tabelle 45: BWS der Gütergruppe Humanarzneimittel, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundes-land	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundes-land	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundes-land	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	5.900,0	1	HE	529,5	1	SN	11,6	1
HE	3.400,0	2	BW	520,3	2	MV	8,5	2
NW	2.000,0	3	RP	431,2	3	TH	7,3	3
RP	1.800,0	4	SH	205,0	4	HB	6,5	4
BY	917,9	5	ST	197,2	5	ST	5,7	5
SH	608,0	6	BB	149,2	6	SH	5,1	6
BE	453,2	7	BE	119,8	7	SL	4,8	7
ST	430,0	8	NW	109,9	8	BW	4,7	8
BB	385,1	9	TH	99,3	9	BB	3,4	9
SN	352,0	10	SL	98,2	10	RP	3,3	10
NI	298,1	11	SN	86,1	11	HH	3,2	11
TH	210,8	12	BY	68,3	12	BY	2,9	12
HH	113,6	13	HH	59,5	13	HE	2,5	13
SL	97,7	14	HB	51,8	14	BE	2,0	14
HB	35,8	15	NI	36,5	15	NI	1,6	15
MV	21,7	16	MV	13,3	16	NW	0,9	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

2,2 Tsd.
Erwerbstätige der Gütergruppe Humanarzneimittel im Jahr 2023

+30,7 % Wachstum (rel.) seit 2014
+0,5 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+3 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

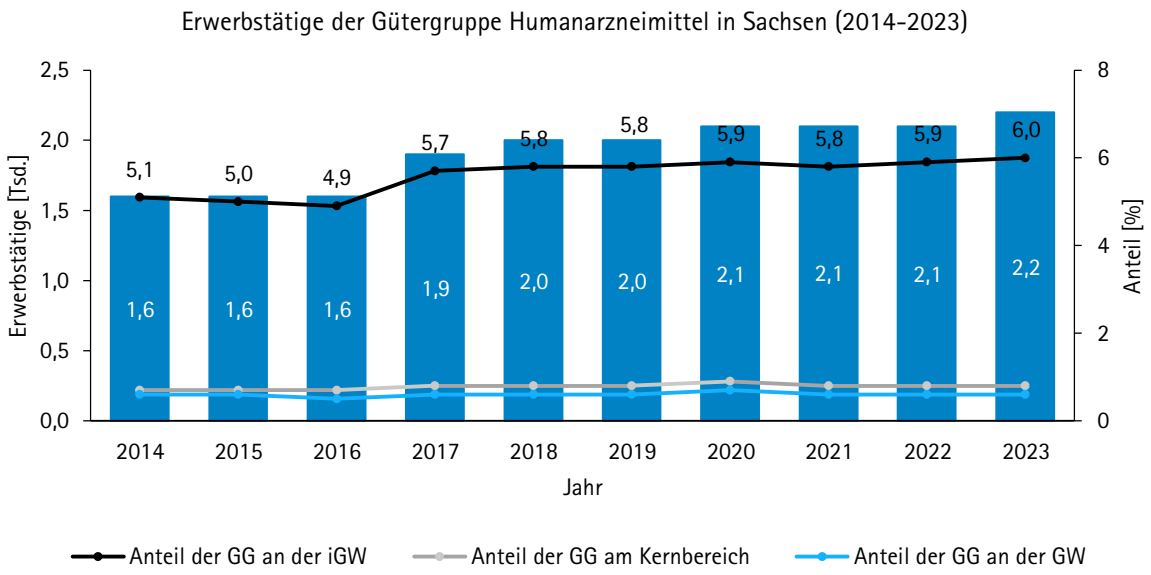


Abbildung 66: Erwerbstätige der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist von 2014 bis 2023 leicht um 600 Erwerbstätige, von 1.600 auf 2.200 gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 3 % und spiegelt nicht nur das wirtschaftliche Wachstum der Gütergruppe wider, sondern auch den wachsenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften in diesem Bereich. Die Zunahme der Erwerbstätigen in der Humanarzneimittelproduktion trägt nicht nur zur regionalen Wertschöpfung bei, sondern stärkt über indirekte Effekte auch den lokalen Mittelstand – etwa durch steigende Nachfrage nach Zulieferleistungen.

Der Vergleich mit dem durchschnittlichen Wachstum Gesamtdeutschlands (2,4 %) zeigt, dass Sachsen mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 3,0 % eine überdurchschnittliche Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen aufweist. Im Bundesländervergleich belegt Sachsen den neunten Rang (Tabelle 46).

In Abbildung 67 ist eine leicht steigende Tendenz der Pro-Kopf-Wertschöpfung im Betrachtungszeitraum zu erkennen. Im Bundesländervergleich befindet sich der Freistaat auf Rang acht.

Tabelle 46: Erwerbstätige der Gütergruppe Humanarzneimittel sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	38,3	1	MV	10,0	1
NW	11,0	2	HE	3,9	2
HE	10,4	3	BB	3,8	3
RP	8,1	4	SL	3,7	4
BY	6,1	5	ST	3,6	5
SH	3,9	6	SH	3,4	6
ST	2,9	7	BW	3,3	7
NI	2,8	8	NI	3,2	8
SN	2,2	9	SN	3,0	9
BB	2,0	10	TH	2,9	10
BE	1,6	11	BY	2,7	11
TH	1,6	12	HH	2,2	12
SL	0,9	13	HB	1,4	13
HH	0,5	14	RP	0,6	14
HB	0,2	15	NW	-0,7	15
MV	0,2	16	BE	-1,5	16

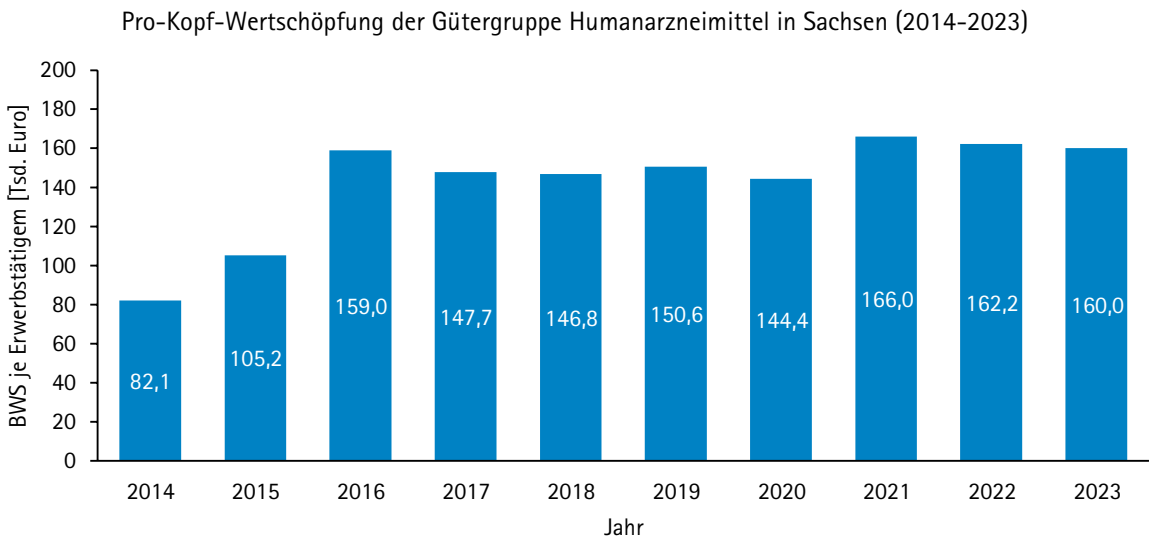


Abbildung 67: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 47: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Humanarzneimittel im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HE	326,9	1
BE	283,3	2
HH	227,2	3
RP	222,2	4
BB	192,6	5
NW	181,8	6
HB	179,0	7
SN	160,0	8
SH	155,9	9
BW	154,0	10
BY	150,5	11
ST	148,3	12
TH	131,8	13
SL	108,6	14
MV	108,5	15
NI	106,5	16

Exporte

Die Exportwerte der Gütergruppe Humanarzneimittel H1 in Sachsen zeigen nach dem Einbruch im Jahr 2015 ab dem Jahr 2016 eine leicht steigende Tendenz mit deutlichen Anstiegen in den Jahren 2017, 2018, 2021 und 2022. Diese Exportspitzen könnten auf Großaufträge im Bereich Biopharmazeutika oder die verstärkte Nachfrage nach Impfstoffen und spezialisierten Arzneimitteln im Zuge der weltweiten Gesundheitskrisen zurückzuführen sein. Laut dem Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI) verzeichnete die deutsche Pharmaindustrie 2021 einen außergewöhnlichen Anstieg der Exportwerte, insbesondere durch die verstärkte Produktion und den globalen Vertrieb von COVID-19-Impfstoffen sowie eine höhere internationale Nachfrage nach biotechnologischen Arzneimitteln (vgl. Abbildung 68). Der Anteil des Exports der GG H1 an der industriellen Gesundheitswirtschaft betrug 42 % im Jahr 2023. Im Bundesländervergleich belegt Sachsen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,9 % in den Jahren 2014 bis 2023 den letzten Rang (siehe Tabelle 48).

1 Mrd. €
Exporte der Gütergruppe Humanarzneimittel im Jahr 2023

+18,2 % Wachstum (rel.) seit 2014
+154,9 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+1,9 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

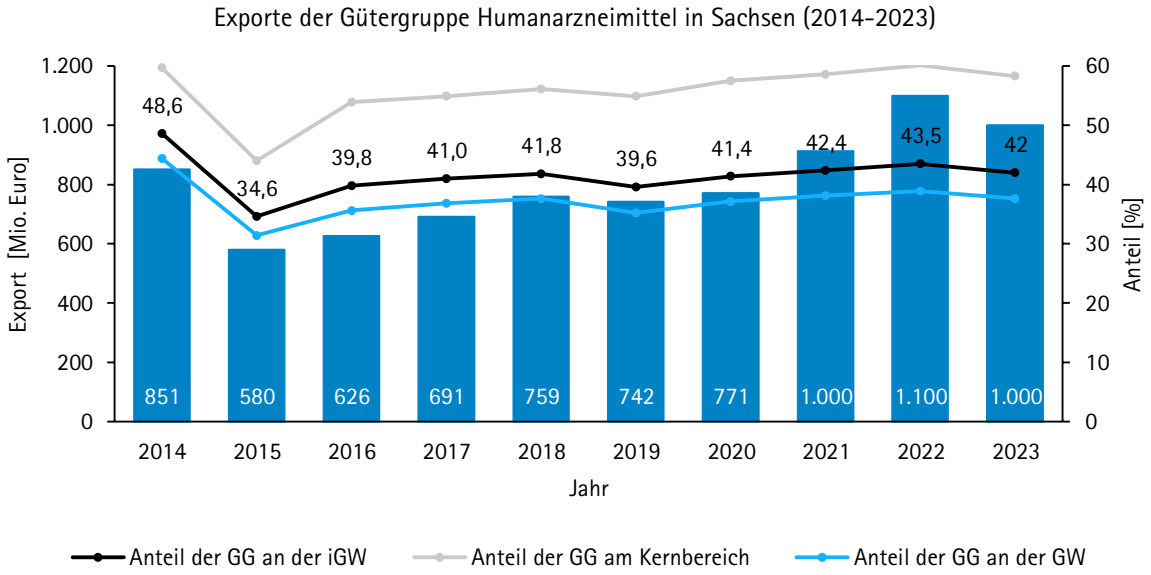


Abbildung 68: Exporte der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 48: Exporte der Gütergruppe Humanarzneimittel, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundes-land	Export (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundes-land	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundes-land	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	34,6	1	BW	3051,3	1	NW	8,1	1
NW	15,4	2	RP	2299,8	2	RP	7,7	2
HE	12,3	3	HE	1915,7	3	SH	7,7	3
RP	9,6	4	ST	1192,4	4	BE	7,3	4
BY	6,2	5	SL	1106,2	5	HH	7,3	5
SH	3,1	6	BB	1045,8	6	BW	6,9	6
BB	2,7	7	SH	1045,3	7	NI	6,1	7
ST	2,6	8	NW	846,6	8	BY	5,9	8
BE	2,1	9	BE	555,2	9	MV	5,9	9
NI	2,1	10	HH	523,5	10	ST	5,2	10
SL	1,1	11	BY	461,5	11	BB	4,8	11
HH	1,0	12	TH	281,8	12	HE	4,4	12
SN	1,0	13	NI	257,3	13	TH	3,5	13
TH	0,6	14	SN	244,5	14	HB	2,8	14
HB	0,2	15	HB	221,2	15	SL	2,4	15
MV	0,1	16	MV	63,2	16	SN	1,9	16

Importe

Die Importe von Humanarzneimittel in Sachsen verzeichneten zunächst zwischen 2014 und 2015 einen signifikanten Rückgang (siehe Abbildung 69). In den Folgejahren (2015 bis 2022) erholten sich die Importe wieder und erhöhten sich im Durchschnitt um rund 10 % pro Jahr auf 399,1 Mio. Euro, ohne jedoch das Niveau des Jahres 2014 erneut zu erreichen. Im Jahr 2023 war erneut ein Rückgang zu beobachten - auf 360,6 Mio. Euro. Die Entwicklung zeigt, wie eng diese Gütergruppe in globale Lieferketten eingebunden ist. Branchenanalysen des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie (BPI) bestätigen, dass Deutschland stark von pharmazeutischen Vorproduktionen und Wirkstoffimporten aus der EU und Asien abhängig ist, um die Inlandsproduktion sicherzustellen. Mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von -4,7 % im betrachteten Zeitraum liegt Sachsen auf dem vorletzten Rang. Wird der Ausreißer des Jahres 2014 allerdings unberücksichtigt gelassen und stattdessen die Entwicklung zwischen 2015 und 2023 analysiert, zeigt sich ein deutlich positiveres Bild: Das relative Wachstum beträgt 76,5 %, das absolute Wachstum 156,3 Millionen Euro, und die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate liegt bei 7,4 % seit 2015).

360,6 Mio. €
Importe der Gütergruppe Humanarzneimittel im Jahr 2023

-35 % Wachstum (rel.) seit 2014
-193.900 € Wachstum (abs.) seit 2014
-4,7 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

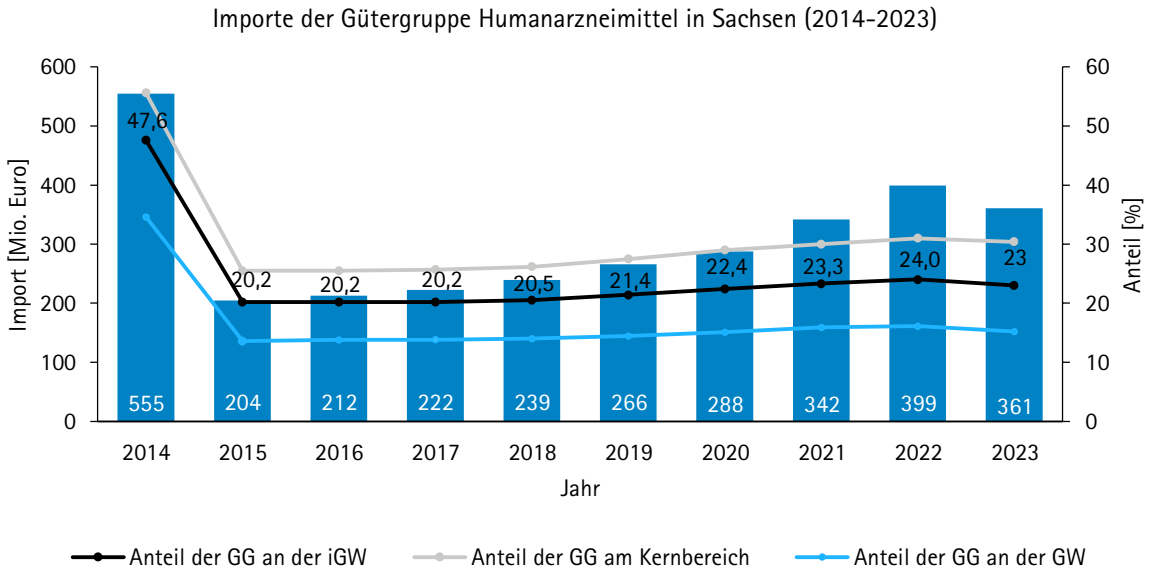


Abbildung 69: Importe der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 49: Importe der Gütergruppe Humanarzneimittel, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	25,8	1	BW	2.275,3	1	SH	11,9	1
NW	11,2	2	SL	1.709,5	2	NW	10,5	2
HE	7,4	3	HE	1.152,5	3	BB	9,8	3
BY	6,2	4	RP	1.030,1	4	MV	9,7	4
RP	4,3	5	ST	871,4	5	RP	8,8	5
SH	2,2	6	SH	741,8	6	BW	8,5	6
ST	1,9	7	HH	628,2	7	HH	8,3	7
SL	1,7	8	NW	615,7	8	ST	8,0	8

Bundesland	Import (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundes-land	Import je Ein-wohner (2023) [Euro]	Rang	Bundes-land	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NI	1,6	9	BY	461,5	9	HE	7,9	9
HH	1,2	10	BB	426,1	10	BY	7,7	10
BB	1,1	11	NI	196,0	11	BE	6,4	11
SN	0,4	12	BE	117,1	12	NI	6,1	12
BE	0,4	13	SN	108,8	13	TH	3,0	13
TH	0,1	14	HB	105,5	14	SL	2,1	14
MV	0,1	15	MV	63,2	15	SN	-4,7	15
HB	0,1	16	TH	50,4	16	HB	-12,0	16

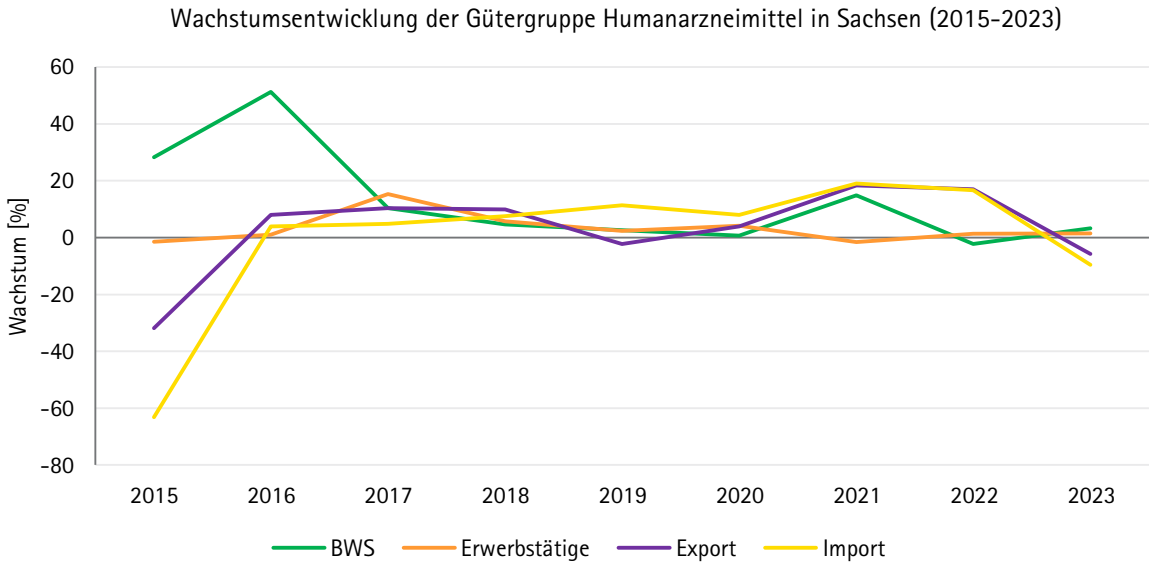


Abbildung 70: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

In Abbildung 70 ist das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigen, der Exporte und Importe im Bereich der Gütergruppe Humanarzneimittel H1 im Freistaat Sachsen von 2015 bis 2023 dargestellt. Auffällig sind hohe Rückgänge beim Export und Import im Jahr 2015.

Als mögliche, jedoch empirisch nicht eindeutig belegte Erklärungsansätze kommen hierfür regulatorische Änderungen, strukturelle Marktanpassungen sowie temporäre Nachfrageschwankungen in Betracht. Branchenberichte liefern Hinweise darauf, dass Anpassungen der Arzneimittelpreisregulierung und Veränderungen der Erstattungsmodalitäten in Deutschland potenziell Einfluss auf Produktions- und Exportentscheidungen gehabt haben könnten; ein belastbarer kausaler Zusammenhang mit beobachteten Handelsentwicklungen lässt sich daraus jedoch nicht ableiten.

Insgesamt zeigt sich, dass die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten, die Förderung leistungsfähiger Innovationsökosysteme und der Aufbau strategischer Rohstoffreserven wichtige Handlungsfelder sind, um die Resilienz der pharmazeutischen Industrie in Sachsen und vergleichbaren Flächenländern langfristig zu sichern und weiter zu stärken.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Humanarzneimittel spielt eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung des Freistaates Sachsen. Sie trägt maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung, zur medizinischen Versorgungssicherheit, zur industriellen Gesundheitswirtschaft und zur Innovationskraft der Branche bei. Durch steigende Exportquoten und eine wachsende internationale Marktanbindung stärkt sie die globale Wettbewerbsfähigkeit Sachsens im Bereich der pharmazeutischen Industrie.

Der Freistaat verfügt über zahlreiche Forschungsinstitutionen und Unternehmen, die sich intensiv mit der Entwicklung neuer Humanarzneimittel beschäftigen, insbesondere im Bereich Biopharmazeutika sowie personalisierter und regenerativer Therapieansätze. Ergänzt wird dies durch eine ausgeprägte Struktur von Innovationsökosystemen und Branchenverbänden, die Wirtschaft, Wissenschaft und öffentliche Institutionen eng vernetzen, um pharmazeutische Innovationen und Technologietransfer zu fördern.

Von 2014 bis 2023 verzeichnete Sachsen in der Gütergruppe Humanarzneimittel eine besonders dynamische Entwicklung: Die Bruttowertschöpfung stieg um 168,1 % auf 352 Mio. Euro, was mit 11,6 % dem höchsten durchschnittlichen jährlichen Wachstum aller Bundesländer entspricht. Damit übertrifft Sachsen deutlich traditionelle Pharmastandorte wie Baden-Württemberg, Hessen oder Rheinland-Pfalz, liegt in der absoluten Wertschöpfung jedoch auf Rang zehn. Die Bedeutung der Humanarzneimittelproduktion für die regionale Wirtschaft wird durch den kontinuierlichen Anstieg des Wertschöpfungsanteils an der gesamten Gesundheitswirtschaft unterstrichen.

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in diesem Zeitraum nur um 3,0 % auf 2.200 Personen, was auf einen steigenden Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften und die zunehmende Automatisierung und Spezialisierung hinweist. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung liegt mit 160.000 Euro im Mittelfeld (Rang acht), deutlich hinter Hessen oder Berlin, was auf weiteres Wachstumspotential hindeutet.

Im Außenhandel zeigte sich eine insgesamt positive Entwicklung: Die Exporte stiegen auf 1 Mrd. Euro im Jahr 2023. Die Exportdynamik von durchschnittlich 1,9 % p. a. im Zeitraum 2014–2023 belegt die wachsende internationale Wettbewerbsfähigkeit Sachsens, auch wenn das Exportvolumen je Einwohner weiterhin unter dem westdeutschen Niveau liegt. Abgesehen von einem einmaligen Einbruch im Jahr 2015 haben sich auch die Importe positiv entwickelt: Sie stiegen von 204,3 Mio. Euro im Jahr 2015 um 76,5 % auf 360,6 Mio. Euro im Jahr 2023. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Abhängigkeit von internationalen Lieferketten ein zentrales Risiko darstellt und durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung, den Aufbau regionaler Produktionsnetzwerke sowie den Ausbau digitaler und resilienter Lieferkettenstrukturen reduziert werden sollte.

Dennoch ist festzuhalten, dass die Abhängigkeit von internationalen Lieferketten ein zentrales Risiko darstellt, das durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung, den Aufbau regionaler Produktionsnetzwerke sowie den Ausbau digitaler und resilienter Lieferkettenstrukturen verringert werden kann.

Potenzialanalyse[103]

Stärken

Die Gütergruppe Humanarzneimittel spielt eine tragende Rolle innerhalb der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen und weist das stärkste relative Bruttowertschöpfungswachstum im Bundesvergleich auf. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 11,6 % in den Jahren 2014 bis 2023 liegt der Freistaat deutlich vor dem zweitplatzierten Bundesland mit 8,5 %. Die Branche ist historisch tief verwurzelt und seit dem 19. Jahrhundert in Sachsen etabliert, insbesondere an den Standorten Dresden und Leipzig. Sie sichert zahlreiche Arbeitsplätze und profitiert von einer hohen Innovationskraft durch enge Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Besonders hervorzuheben ist die personalisierte und regenerative Medizin, die als eine Kernkompetenz Sachsens gilt und enormes Zukunftspotenzial besitzt.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Trotz dieser positiven Entwicklung gibt es Herausforderungen: Seit 2021 ist eine Stagnation der Bruttowertschöpfung und des Wachstums bei den Erwerbstätigen zu verzeichnen. Auch im Import- und Exportbereich sind nur moderate Wachstumsraten zu beobachten, was darauf hindeutet, dass Sachsen seine internationalen Handelsaktivitäten noch weiter stärken könnte.

Regulatorische Anforderungen und Compliance: Die Entwicklung von Arzneimitteln unterliegt strengen gesetzlichen Vorschriften, die in Sachsen ebenso wie im gesamten Bundesgebiet die Produktion, den Vertrieb und die Nutzung von Medikamenten regeln. Diese Regulierungen stellen Pharmaunternehmen vor große Herausforderungen, da sie mit hohen Kosten für Forschung, Entwicklung und Zulassung verbunden sind. Insbesondere die Good Manufacturing Practice (GMP)-Richtlinien[104], die durch die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) und nationale Aufsichtsbehörden überwacht werden, erfordern kontinuierliche Investitionen in Qualitätssicherung und Compliance-Maßnahmen.[105]

---

[103] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

[104] https://www.ema.europa.eu/en/human-regulatory-overview/research-development/compliance-research-development/good-manufacturing-practice.

[105] Vgl. Iancu & Kandalaft (2020).

Personalisierte Medizin und andere Bereiche der Humanarzneimittelherstellung benötigen zudem einen besseren Zugang zu primären und sekundären Gesundheitsdaten. Diese werden zukünftig durch die Europäische Union im Rahmen des European Health Data Space (EDHS) geregelt.[106]

Wettbewerbs- und Preisdruck: Der weltweite Wettbewerb in der pharmazeutischen Industrie ist intensiv und auch Sachsen bildet hier keine Ausnahme. Der Preisdruck auf Arzneimittel - insbesondere im Bereich Generika und Biosimilars - zwingt Hersteller, ihre Produktionskosten stark zu optimieren. Hinzu kommt ein starker Wettbewerb durch global tätige Unternehmen, die über größere Forschungs- und Entwicklungsbudgets und Skaleneffekte verfügen. Diese Lage wird verschärft durch die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung der Produktion. Internationale Unternehmen haben oft die finanziellen Mittel, um in moderne Fertigungstechnologien, KI-gestützte Diagnosesysteme und vernetzte Medizintechnik zu investieren.

Fachkräfteknappheit: Die Fachkräfteknappheit stellt eine weitere Herausforderung für die sächsische Pharmaindustrie dar. Besonders in den Bereichen Produktion, IT und Unternehmenssteuerung herrscht Mangel. Der Wettbewerb um Fachkräfte in der IT und Produktion, die branchenübergreifend stark gefragt sind, ist hoch. Gleichzeitig führt der Trend hin zur personalisierten Medizin zu einem steigenden Bedarf an hochqualifiziertem Personal, das datenintensive Prozesse und den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Medizin beherrscht.

Die Branche bietet erhebliche Zukunftschancen. Insbesondere die personalisierte Medizin gilt als zentraler Wachstumsmarkt, in dem Sachsen seine Position weiter stärken kann. Dafür sind die Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur, die Förderung von Unternehmensgründungen sowie ein wirksamer Transfer von Forschungsergebnissen in die klinische Anwendung entscheidend. Eine intensivere Vernetzung der Akteure auf nationaler und internationaler Ebene kann dazu beitragen, die Innovationskraft zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit Sachsens in diesem Bereich langfristig zu sichern.

Wesentliche Impulse gehen dabei von der Biotechnologie aus, insbesondere im Bereich personalisierter Therapien und Arzneimittel. Sachsen profitiert in diesem Kontext von einer starken Forschungslandschaft und etablierten Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Zudem hat sich eine wachsende Zahl einschlägiger Initiativen im Freistaat etabliert (vgl. Abschnitt 6.2.6 Biotechnologie).

Für die Ausschöpfung des Entwicklungspotenzials sind Digitalisierung und qualifizierte Fachkräfte im Arzneimittelbereich von zentraler Bedeutung. Die Entwicklung pharmarelevanter IT-Berufe seit 2018 unterstreicht diesen Bedarf, zumal deutschlandweit ein ausgeprägter Fachkräftemangel besteht, der sich nach Einschätzung des Instituts der Deutschen Wirtschaft weiter verschärfen dürfte.[107]

Gleichzeitig zählt die personalisierte Medizin innerhalb der Humanarzneimittel zu den dynamischsten Segmenten des Gesundheitswesens: Weltweit wird ein Anstieg des Marktvolumens von 512 Mrd. US-Dollar (2022) auf rund 933 Mrd. US-Dollar bis 2030 erwartet.[108] Auch in Deutschland und Europa ist ein positiver Trend erkennbar, besonders im Onkologiesektor, in dem Sachsen über ausgeprägte Kompetenzen und Potenziale verfügt.

Um diese Perspektiven zu nutzen, sind die Stärkung von Forschung und Entwicklung sowie eine gezielte Unterstützung der Clusterbildung zentrale Ansatzpunkte zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Pharmaindustrie.

[106] Vgl. Stenzinger et al (2023).

[107] Vgl. Kirchhoff et al. (2024).

[108] Vgl. Mikulic (2024).

Branchentrends: Personalisierte Medizin, Radiopharmazie sowie Digitalisierung / Künstliche Intelligenz (KI)

Personalisierte Medizin und Immuntherapie: Ein zentraler Fokus liegt auf personalisierten Ansätzen in der Therapie, insbesondere in der Onkologie. Initiativen und Institute wie das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) in Dresden, das Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) und das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI in Leipzig unterstützen innovative Ansätze in der Krebsforschung und -therapie, wie z. B. die Nutzung von Strahlentherapie und Zelltherapie zur gezielten Behandlung von Tumoren sowie Biomarker-gestützte Diagnostik zur Entwicklung von individuell angepassten Behandlungsansätzen. Die rote Biotechnologie spielt hierbei eine Schlüsselrolle, indem sie neue Immuntherapien, CAR-T-Zelltherapien und RNA-basierte Wirkstoffe hervorbringt. Auch die Pharmakogenetik, die genetische Einflüsse auf die Medikamentenwirkung untersucht, gewinnt an Bedeutung.

Radiopharmazie: Die Radiopharmazie in Sachsen erlebt bereits seit Jahrzehnten ein kontinuierliches Wachstum, das seit den frühen 2000er-Jahren durch gezielte Förderung der Biotechnologie deutlich beschleunigt wurde. Dies reflektiert auch einen globalen Trend. Besonders nachhaltig verstärkt sich der Wachstumsschub seit Januar 2025 mit der Gründung des Radiopharmacy Clusters Dresden – nukliD®, welches die regionale und internationale Sichtbarkeit sowie die ohnehin schon sehr gute Zusammenarbeit zwischen Forschung, Industrie und medizinischen Einrichtungen in Sachsen weiter ausbaut. Dieses Netzwerk bündelt die bereits über 60 Jahre gewachsene Expertise in Dresden und Umgebung.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI): Die Integration digitaler Technologien und KI in die biomedizinische Forschung ermöglicht schnellere Wirkstoffentwicklung und effizientere Diagnoseverfahren bspw. bei Tumorbehandlungen. Sachsen hat bedeutende Institutionen wie das Else Kröner Fresenius Center (EKFZ) for Digital Health in Dresden und das Innovationszentrum für Computerassistierte Chirurgie (ICCAS) an der Universität Leipzig, die den Fortschritt in der digitalen Gesundheit vorantreiben.[109] Die rote Biotechnologie nutzt Big Data und KI, um biologische Netzwerke zu entschlüsseln, Krankheitsverläufe vorherzusagen und Wirkstoffe effizienter zu entwickeln. Virtuelle Zellmodelle, KI-gestützte Genomanalysen und automatisierte Zelltherapieprozesse steigern die Innovationskraft erheblich.

Unternehmen der Gütergruppe Humanarzneimittel (H1) (nach Alphabet)[110]

Unternehmen	Landkreis/kreisfreie Stadt
ABX advanced biochemical compounds - Biomedizinische Forschungsreagenzien GmbH	Bautzen
APOGEPHA Arzneimittel GmbH	Dresden, Stadt
Arevipharma GmbH	Meißen
Bombastus-Werke AG	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
CUP Laboratorien Dr. Freitag GmbH	Bautzen
GlaxoSmithKline Biologicals - NL der SmithKline Beecham Pharma GmbH & Co. KG	Dresden, Stadt
Laborgemeinschaft für Hämatologie und Onkologie GmbH LGHO GmbH	Leipzig, Stadt
L-A-W Services GmbH Leipziger Arzneimittelwerk	Leipzig, Stadt
Menarini - Von Heyden GmbH	Dresden, Stadt
PHYLAK Sachsen GmbH	Bautzen
PWA Dr. Haufe GmbH (WH Pharmawerk Weinböhla GmbH, Agraria Pharma GmbH)	Meißen

[109] ICCAS (2023).

[110] Exemplarisch wurden aus der Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen: https://firmen.standort-sachsen.de/company/de/ (Abruf 30.01.2025) die umsatzstärksten Unternehmen ausgewählt und nach Alphabet sortiert dargestellt. Datenstand: 2022/23.

Unternehmen	Landkreis/kreisfreie Stadt
ROTOP Pharmaka GmbH	Dresden, Stadt
zytomanufaktur Dresden GmbH	Dresden, Stadt

Ländervergleich der Gütergruppe H1 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Humanarzneimittel (H1) zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 50 vergleichend dargestellt.

Tabelle 50: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Humanarzneimittel im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Humanarzneimittel (H1)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mio. Euro]	352,0	3.400,0	1.800,00	210,8
	Anteil an KGW (2023) [%]	2,8	10,8	11,8	2,8
	Anteil an GW (2023) [%]	2,0	7,6	8,4	2,2
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	86,1	529,5	431,2	99,3
	Wachstum H1 (p. a.) 2014-2023 [%]	11,6	2,5	3,3	7,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	2,2	10,4	8,1	1,6
	Anteil an KGW (2023) [%]	0,8	2,2	3,1	1,2
	Anteil an GW (2023) [%]	0,6	1,6	2,4	0,9
	Wachstum H1 (p. a.) 2014-2023 [%]	3,0	3,9	0,6	2,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mrd. Euro]	1,0	12,3	9,6	0,6
	Anteil an KGW (2023) [%]	58,3	81,5	92,4	51,0
	Anteil an GW (2023) [%]	37,6	65,5	75,0	35,8
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	244,5	1915,7	2299,8	281,8
	Wachstum H1 (p. a.) 2014-2023 [%]	1,9	4,4	7,7	3,5
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	360,6	7.400,0	4.300,0	87,0
	Anteil an KGW (2023) [%]	30,4	72,0	83,7	25,3
	Anteil an GW (2023) [%]	15,2	48,0	61,4	11,6
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	88,2	1.152,5	1.030,1	41,0
	Wachstum H1 (p. a.) 2014-2023 [%]	-4,7	7,9	8,8	3,0
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.1.2 Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte H2

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte (H2) umfasst alle Produkte, die von einem Hersteller für die Anwendung am Menschen hergestellt werden und dabei einen oder mehrere medizinische Zwecke erfüllen. Da Medizinprodukte weder pharmakologische, immunologische noch metabolische Wirkungen aufweisen, werden sie klar von Arzneimitteln abgegrenzt. Medizinprodukte sind vielfältig einsetzbar und können unterschiedliche medizinische Aufgaben erfüllen. Sie finden Anwendung in der medizinischen Diagnostik, insbesondere in der personalisierten Diagnostik, sowie in der Überwachung und Therapie von Krankheiten. Zudem kommen sie bei der Kompensierung von Beeinträchtigungen durch Veränderungen der Anatomie zum Einsatz.

In-vitro-Diagnostika (IVD) bilden eine spezifische Kategorie von Medizinprodukten, die für die Analyse von Proben außerhalb des Körpers - etwa zur Diagnostik von Krankheiten - verwendet werden.

Neben IVD gibt es weitere Kategorien von Medizinprodukten, darunter aktive und nicht-aktive Medizinprodukte, implantierbare Medizinprodukte sowie Software als Medizinprodukt. Der Einsatz von Medizinprodukten zielt darauf ab, die Gesundheit aktiv zu fördern bzw. Krankheiten zu erkennen und zielgerichtet zu behandeln.

Die Abgrenzung nach der gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) erfolgt anhand der Funktion, des Einsatzbereichs und der technischen Komplexität der Produkte, um sie innerhalb der Gesundheitswirtschaft klar von anderen Gütergruppen zu unterscheiden und eine einheitliche Klassifikation für wirtschaftliche Analysen sowie statistische Erhebungen zu gewährleisten.

Während Medizinprodukte insgesamt eine breite Palette von einfachen Hilfsmitteln über Prothetik bis hin zu komplexen diagnostischen Geräten abdecken, werden medizintechnische Großgeräte, wie z. B. Computertomographen, Röntgen- und Ultraschallgeräte, vor allem in professionellen medizinischen und pflegerischen Einrichtungen eingesetzt. Medizinprodukte unterliegen strengen Regulierungen zu Sicherheit und Wirksamkeit, die durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)[111] und die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) überwacht werden. In Europa regelt die Medizinprodukte-Verordnung (Medical Device Regulation, MDR (EU) 2017/745), die In-vitro-Diagnostika Medizinprodukte-Verordnung (In-Vitro Diagnostic Regulation, IVDR (EU) 2017/746) sowie das Gesetz zur Durchführung unionsrechtlicher Vorschriften betreffend Medizinprodukte (Medizinprodukterecht-Durchführungsgesetz - MPDG) einheitlich, wie Hersteller vorgehen müssen, um ihre Produkte in Verkehr zu bringen. MDR und IVDR sind 2017 in Kraft getreten; seit dem 26. Mai 2021 gelten sie verbindlich. Medizinprodukte dürfen nur dann auf den Europäischen Markt gebracht oder in Betrieb genommen werden, wenn sie alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Dies muss der Hersteller im Rahmen eines Konformitätsbewertungsverfahrens nachweisen und dokumentieren. Anschließend können Medizinprodukte mit einer CE-Kennzeichnung versehen werden. Der erforderliche Detaillierungsgrad hängt auch von der Risikoklasse ab, die dem Medizinprodukt zugeordnet ist.[112] Tabelle 51 zeigt die der Gütergruppe zugeordneten Güterkategorien sowie Beispiele für Güter und Produkte.

Tabelle 51: Gütergruppe Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte H2 und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter und Produkte; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheits-wirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen; (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	Beispiele für zugeordnete Güter, Produkte
Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte	**H2**	H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	Brillen, Blutdruckmessgeräte, Endoskope, Spritzen, Nadeln, Katheter, Kanülen, Atmungsapparate und -geräte und Masken, Instrumente und Apparate für physikalische oder chemische Untersuchungen, Bestrahlungs-, Elektrotherapie- und elektromedizinische Geräte, Schwerhörgeräte, Herzschrittmacher, Laser u.v.m.
		H22 Fahrzeuge	Rollstühle u.a. Fahrzeuge für Kranke und Körperbehinderte, Teile und Zubehör für Rollstühle u.a. Fahrzeuge für Kranke und Körperbehinderte, Reparatur und Instandhaltung von sonstigen Fahrzeugen (z. B. Behindertenfahrzeuge, Schubkarren, einrädrige Handtransportfahrzeuge, ohne Reparatur und Instandhaltungen von Krafträdern)

[111] https://www.bfarm.de/DE/Medizinprodukte/Ueberblick/Basisinformationen/_node.html (Stand 21.10.2024).
[112] ebd.

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung in der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte H2 im Freistaat Sachsen zeigte von 2014 bis 2023 einen kontinuierlichen Aufwärtstrend. Sie ist im Betrachtungszeitraum um 134,2 Mio. Euro auf 472,7 Mio. Euro gestiegen, was einer relativen Zunahme von 39,6 % entspricht. Der Anteil der Bruttowertschöpfung dieser Gütergruppe an der gesamten Gesundheitswirtschaft in Sachsen bzw. am Kernbereich der Gesundheitswirtschaft betrug im Jahr 2023 2,7 % bzw. 3,7 %. Der Anteil der Gütergruppe an der industriellen Gesundheitswirtschaft sank von 23,1 % im Jahr 2014 auf 18,2 % im Jahr 2023.

Für die Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte (H2) ist in Sachsen eine insgesamt positive Entwicklung zu beobachten. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,8 % im Zeitraum von 2014 bis 2023 belegt Sachsen im Bundesländervergleich den siebten Rang (Tabelle 52). Die kontinuierliche Wachstumsdynamik unterstreicht die zunehmende Bedeutung des Standorts für die Medizintechnik, insbesondere in den Innovationsfeldern Mikro- und Nanoelektronik, Sensortechnik, 5G/6G-Kommunikation und 3D-Druck. Mit einer BWS von 472,7 Mio. Euro im Jahr 2023 nimmt Sachsen den zehnten Platz ein und liegt unter den neuen Ländern (ohne Berlin) auf Rang eins.

472,7 Mio. €
Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte im Jahr 2023

+39,6 % Wachstum (rel.) seit 2014
+134,2 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+3,8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

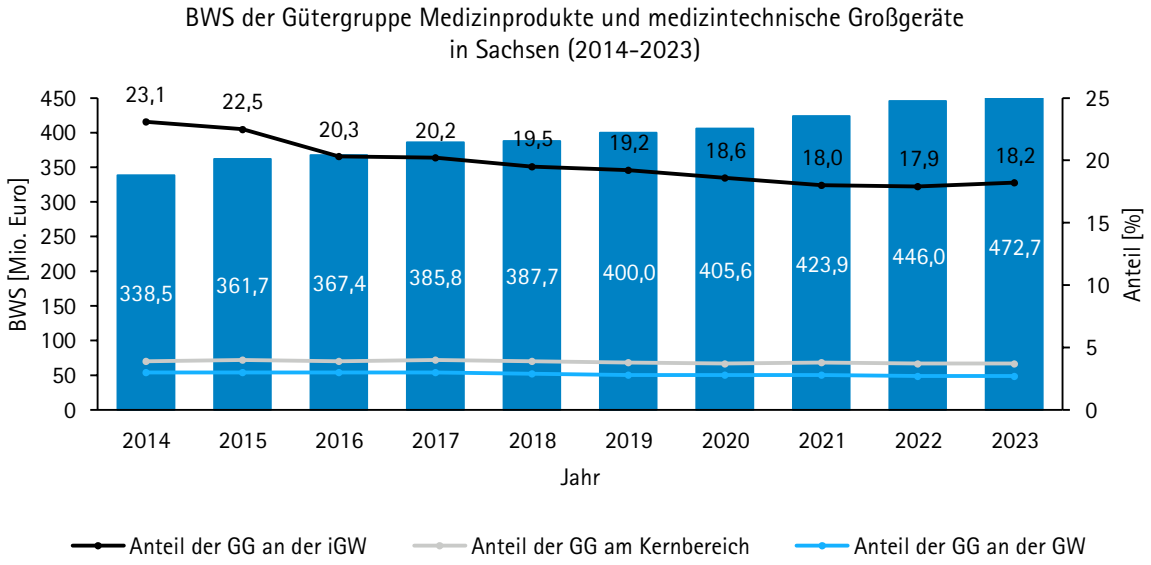


Abbildung 71: BWS der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 52: BWS der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte H2, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	4.500,0	1	BW	396,9	1	HH	5,6	1
BY	4.400,0	2	BY	327,5	2	MV	5,1	2
NW	3.200,0	3	HH	303,2	3	SH	4,2	3
HE	1.700,0	4	HE	264,8	4	TH	4,2	4
NI	1.000,0	5	SH	243,6	5	BE	4,1	5
SH	722,3	6	TH	210,9	6	BY	4,0	6
BE	718,0	7	BE	189,8	7	SN	3,8	7
RP	584,1	8	NW	175,9	8	BW	3,7	8
HH	579,1	9	HB	163,4	9	NI	3,5	9
SN	472,7	10	SL	147,6	10	HE	3,3	10
TH	447,7	11	RP	139,9	11	NW	3,2	11
BB	233,3	12	NI	122,5	12	BB	3,1	12
ST	192,9	13	SN	115,6	13	RP	2,8	13
MV	159,8	14	MV	98,1	14	SL	2,7	14
SL	146,8	15	BB	90,4	15	ST	2,7	15
HB	113,0	16	ST	88,5	16	HB	2,4	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte H2 ist im Freistaat Sachsen zwischen 2014 und 2023 moderat gestiegen. Im Zeitraum von 2014 bis 2023 entstanden 200 neue Beschäftigungsverhältnisse. Dies entspricht einem Anstieg von 2,5 % auf 7.500 Erwerbstätige im Jahr 2023 und spiegelt nicht nur das wirtschaftliche Wachstum in der Gütergruppe wider, sondern auch den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften und die zunehmende Bedeutung der Medizintechnik im Freistaat. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,3 % liegt Sachsen auf dem siebten Rang im Bundesländervergleich (Tabelle 53).

7,5 Tsd.
Erwerbstätige der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte im Jahr 2023

+2,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+0,2 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+0,3 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

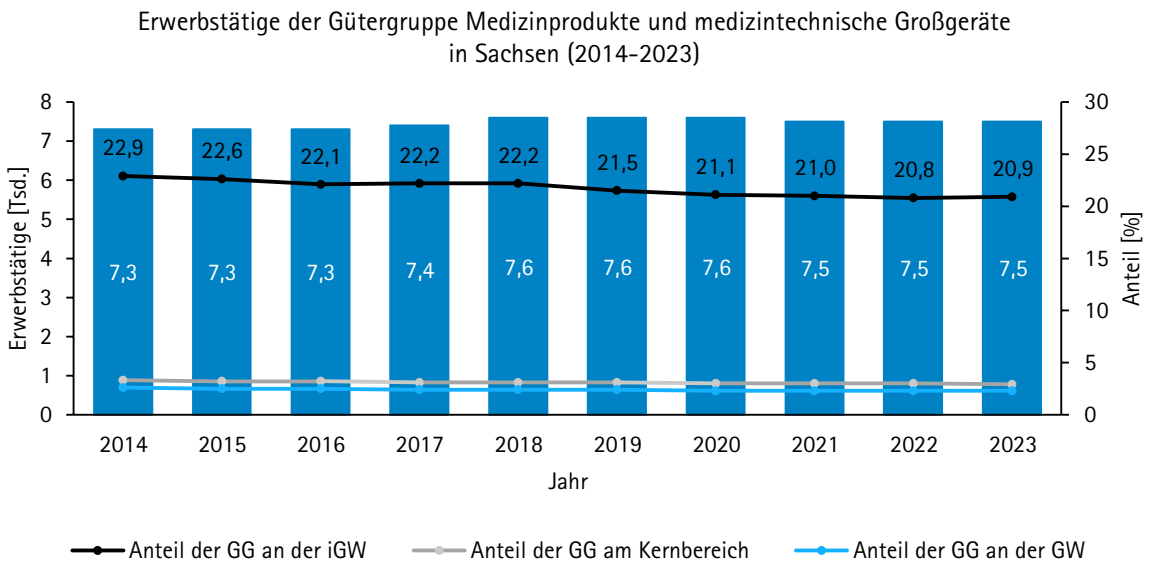


Abbildung 72: Erwerbstätige der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 53: Erwerbstätige der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte H2 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	48,3	1	SH	1,6	1
BY	45,7	2	HH	1,3	2
NW	40,1	3	MV	1,1	3
HE	15,0	4	NI	0,9	4
NI	14,1	5	BY	0,7	5
SH	8,0	6	BW	0,5	6
SN	7,5	7	SN	0,3	7
RP	7,0	8	BE	0,1	8
BE	6,8	9	SL	0,1	9
TH	5,7	10	TH	-0,1	10
HH	3,7	11	HE	-0,2	11
BB	3,3	12	NW	-0,2	12
ST	2,7	13	RP	-0,5	13
MV	2,2	14	ST	-0,6	14
SL	1,9	15	BB	-0,7	15
HB	1,3	16	HB	-1,4	16

In Abbildung 73 ist eine leicht steigende Tendenz der Pro-Kopf-Wertschöpfung im Betrachtungszeitraum zu erkennen. Im Bundesländervergleich liegt der Freistaat auf dem letzten Rang (siehe Tabelle 54).

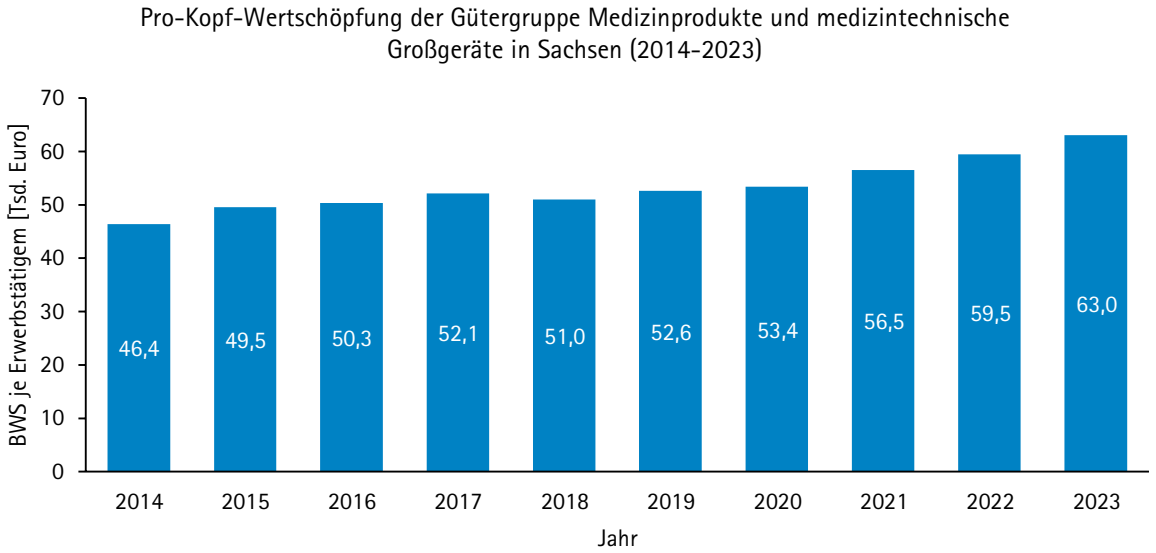


Abbildung 73: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 54: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HH	156,5	1
HE	113,3	2
BE	105,6	3
BY	96,3	4
BW	93,2	5
SH	90,3	6
HB	86,9	7
RP	83,4	8
NW	79,8	9
TH	78,5	10
SL	77,3	11
MV	72,6	12
ST	71,4	13
NI	70,9	14
BB	70,7	15
SN	63,0	16

Exporte

Der Exportsektor für Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen weist im Zeitraum 2014 bis 2023 Schwankungen im Rahmen eines stabilen Wachstums auf (siehe Abbildung 74).

Im Jahr 2023 erreicht die Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte (H2) ein Exportvolumen von 713,9 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Anstieg um 141 Mio. Euro und verdeutlicht die wachsende internationale Bedeutung sowie die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit sächsischer Produkte in diesem Segment.

Die regulatorischen Anforderungen innerhalb der Europäischen Union wurden in den letzten Jahren spürbar verschärft, insbesondere im Zuge der schrittweisen Einführung der Medizinprodukteverordnung (MDR). Auch wenn die MDR erst nach 2016 in Kraft trat, ist plausibel, dass bereits im Vorfeld Anpassungsprozesse, vorbereitende Maßnahmen und Unsicherheiten über künftige Vorgaben ab 2016 zu Verzögerungen oder vorübergehenden Rückgängen bei den Exporten beigetragen haben könnten.

713,9 Mio. € Exporte der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte im Jahr 2023

+24,6 % Wachstum (rel.) seit 2014
+141 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+2,5 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

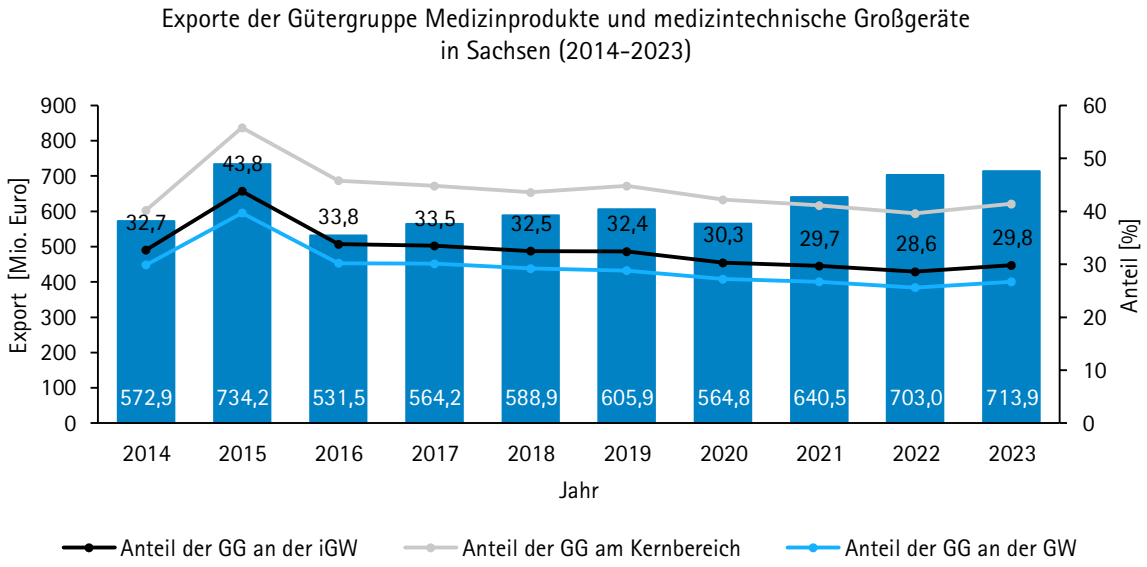


Abbildung 74: Exporte der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im Bundesländervergleich zeigt Sachsen aktuell das niedrigste Exportwachstum von 2,5 % p.a. (Tabelle 55).

Tabelle 55: Exporte der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BY	7200,0	1	HH	680,6	1	BE	6,6	1
BW	6700,0	2	BW	590,9	2	NI	5,9	2
NW	5300,0	3	BY	535,9	3	RP	5,7	3
HE	2800,0	4	HB	449,3	4	BB	5,3	4
NI	1600,0	5	SH	438,3	5	BY	5,1	5
HH	1300,0	6	HE	436,1	6	HB	4,9	6
SH	1300,0	7	TH	292,6	7	ST	4,9	7
BE	972,4	8	NW	291,4	8	TH	4,7	8
RP	790,5	9	SL	280,1	9	NW	4,5	9
SN	713,9	10	BE	257,1	10	HE	4,3	10
TH	620,9	11	NI	196,0	11	HH	4,2	11

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BB	363,6	12	RP	189,4	12	BW	4,1	12
HB	310,8	13	SN	174,6	13	MV	4,1	13
SL	278,5	14	BB	140,8	14	SL	3,9	14
ST	277,1	15	ST	127,1	15	SH	3,8	15
MV	157,8	16	MV	96,8	16	SN	2,5	16

Importe

Die Importe von Medizinprodukten und medizintechnischen Großgeräten nach Sachsen stiegen im Zeitraum 2014 bis 2022 deutlich an. Diese Entwicklung (Abbildung 75) verdeutlicht die enge Einbindung der Gütergruppe in globale Lieferketten. Auch nach den pandemiebedingten Belastungen im Jahr 2020 nahmen die Importe bis 2022 weiter zu, gingen jedoch im Jahr 2023 wieder zurück. Insgesamt ergibt sich für den Zeitraum 2014 bis 2023 ein Importzuwachs von 382,6 Mio. Euro.

Die beobachtete Dynamik ist nicht ausschließlich sächsisch, sondern entspricht einem bundesweiten Trend. In der deutschen Medizintechnik zeigt sich eine zunehmende Abhängigkeit von internationalen Vorleistungs- und Zulieferstrukturen, da zentrale Komponenten – etwa elektronische Bauteile, Sensoren und spezialisierte Materialien – verstärkt aus Asien und den USA bezogen werden. Dies spiegelt sich auch in steigenden Importquoten auf Bundesebene wider, insbesondere im Segment hoch technologischer Medizinprodukte. Sachsen weist im Ländervergleich das stärkste Importwachstum (7,2 %) auf und belegt mit einem Importvolumen von 821 Mio. Euro im Jahr 2023 Rang sieben. Zugleich ist der Freistaat damit der bedeutendste Importstandort unter den neuen Bundesländern (siehe Tabelle 56).

821 Mio. € Importe der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte im Jahr 2023

+87,3 % Wachstum (rel.) seit 2014
+382,6 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+7,2 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

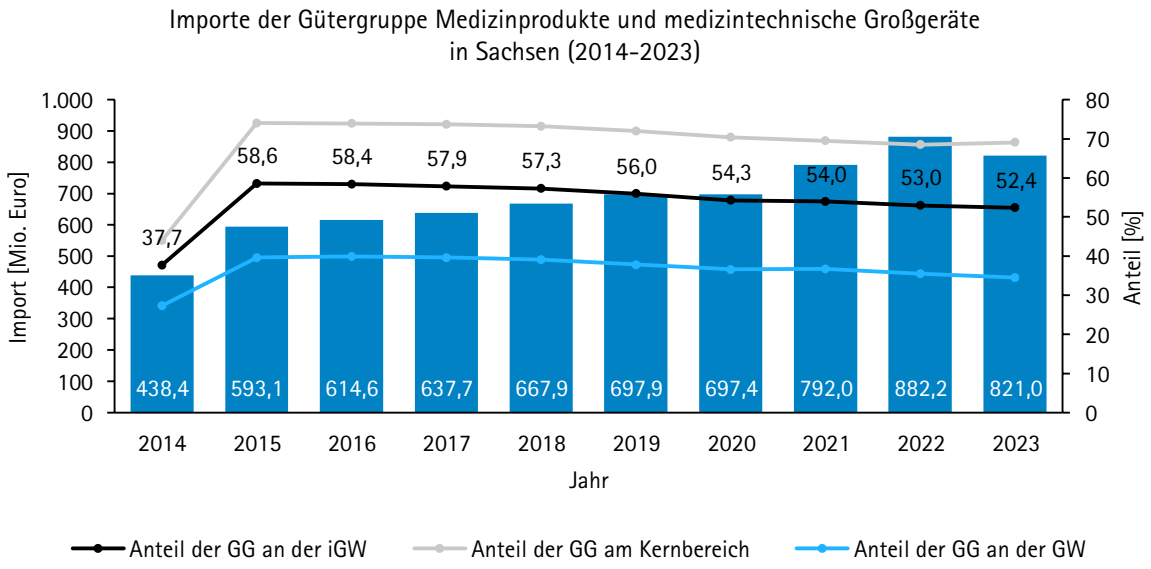


Abbildung 75: Importe der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 56: Importe der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	4.800,0	1	HH	628,2	1	SN	7,2	1
BW	4.200,0	2	HE	436,1	2	ST	7,1	2
BY	4.100,0	3	BW	370,4	3	BE	6,3	3
HE	2.800,0	4	BY	305,2	4	SH	5,9	4
HH	1.200,0	5	NW	263,9	5	TH	5,8	5
NI	1.200,0	6	HB	246,2	6	NI	5,7	6
SN	821,0	7	SH	227,7	7	RP	5,7	7
RP	818,2	8	SL	200,8	8	NW	5,6	8
SH	675,3	9	SN	200,8	9	BY	5,2	9
BE	546,4	10	RP	196,0	10	MV	4,9	10
BB	341,1	11	NI	147,0	11	HH	4,7	11
ST	269,1	12	BE	144,5	12	HE	4,5	12
TH	253,6	13	BB	132,1	13	SL	4,5	13
SL	199,7	14	ST	123,4	14	BW	4,4	14
HB	170,3	15	TH	119,5	15	BB	4,3	15
MV	125,3	16	MV	76,9	16	HB	3,9	16

Abbildung 76 stellt das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung (BWS), der Erwerbstätigenzahl sowie der Exporte und Importe der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen für den Zeitraum 2015 bis 2023 dar. Insgesamt zeigen die Kennzahlen Bruttowertschöpfung (BWS) und Erwerbstätige eine eher moderate Volatilität. Deutlich stärkere Ausschläge sind hingegen bei den Exporten zu erkennen: In den Jahren 2016 und 2020 kam es teils zu spürbaren Rückgängen, 2016 beispielsweise mit einer Veränderungsrate von knapp −30 %. Im Jahr 2021 war sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Vergleichbare Entwicklungsmuster finden sich auch in verwandten Industriezweigen, etwa in der Werkzeugmaschinenindustrie.[113] Demgegenüber blieb das Wachstum von BWS und Erwerbstätigenzahl im gesamten Betrachtungszeitraum überwiegend im einstelligen Prozentbereich.

[113] https://www.igmetall.de/download/20230922_Branchenbericht_IG_Metall_2022_extern_a8dedcfe2eb91e6a78d5336271a-eda4ee0d0305d.pdf (abgerufen am 23.03.2025).

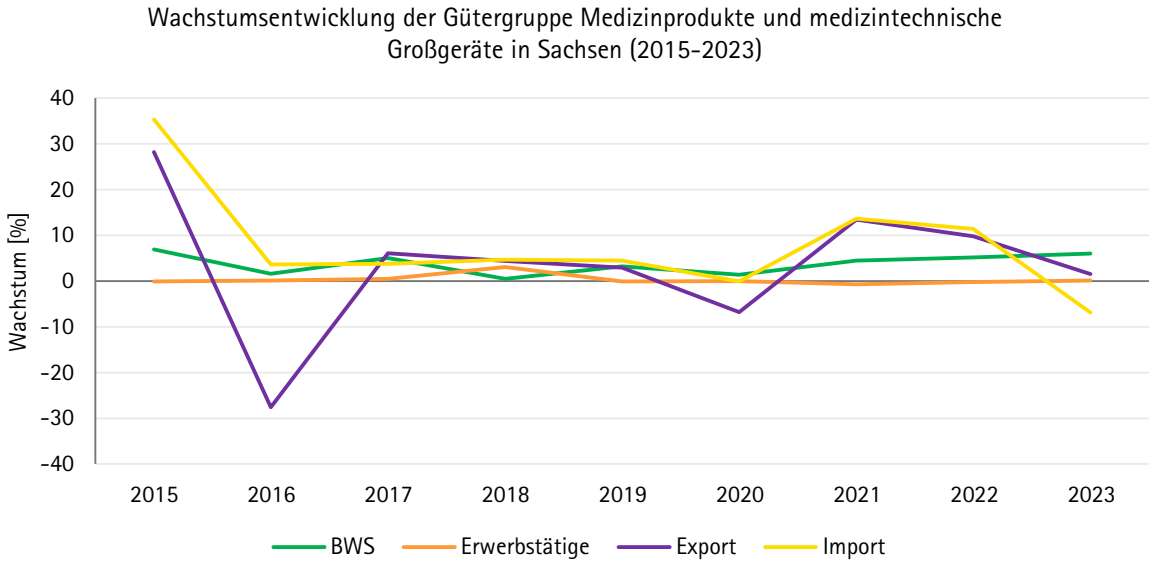


Abbildung 76: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte (H2) hat sich in Sachsen zwischen 2014 und 2023 als dynamischer, aber noch ausbaufähiger Teil der Gesundheitswirtschaft etabliert.

Mit einer Bruttowertschöpfung (BWS) von 472,7 Mio. Euro (2023) und einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,8 % p. a. liegt der Freistaat im Ländervergleich im oberen Drittel. Diese Dynamik unterstreicht die wachsende Bedeutung Sachsens als ostdeutscher MedTech-Standort, der sich durch Innovationsfelder wie Mikroelektronik, Sensortechnik und 3D-Druck profiliert. Dennoch bleibt die Pro-Kopf-Wertschöpfung mit 63 Euro die niedrigste aller Bundesländer.

Die Beschäftigungsentwicklung (7.500 Erwerbstätige; +0,3 % p. a.) weist auf einen steigenden Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften hin. Deren Gewinnung, Qualifizierung und Bindung wird u. a. durch Cluster- und Netzwerkstrukturen zwischen Forschungseinrichtungen (z. B. Fraunhofer-Institute), Start-ups und etablierten Unternehmen unterstützt. Zugleich fördern diese Innovationsökosysteme den Wissens- und Technologietransfer und tragen wesentlich zur Markteinführung neuer Produkte bei. Gleichwohl reichen die bislang erzielten Effekte noch nicht aus, um die Wertschöpfungslücke gegenüber westdeutschen Ländern deutlich zu verringern. Im Export der Gütergruppe H 2 zeigt Sachsen mit 713,9 Mio. Euro (2023) und einem Anteil von 41,4 % am Kernbereich der Gesundheitswirtschaft (KGW) eine starke internationale Ausrichtung. Allerdings befindet sich Sachsen mit einem Exportwachstum von 2,5 % p. a. im Ländervergleich auf dem letzten Platz. Dem entgegengesetzt zeigen die Importe mit einem Wachstum von 7,2 % p. a. (Rang eins im Ländervergleich) eine deutliche Steigerung. Essenzielle Komponenten wie Sensoren oder elektronische Bauteile werden dabei überwiegend aus Asien und den USA bezogen.

Sachsen steht vor der Herausforderung, die Resilienz der Lieferketten durch lokale Produktionsnetzwerke und strategische Rohstoffpartnerschaften zu stärken. Gleichzeitig gilt es, die Exportfähigkeit durch Investitionen in digitale Technologien sowie durch die Einhaltung regulatorischer Anforderungen (MDR/IVDR) zu sichern. Die Spezialisierung auf Hochtechnologieprodukte bietet die Chance, Sachsen als bedeutenden Standort für Medizintechnik in Ostdeutschland weiter zu profilieren. Hierfür bietet es sich an, bestehende Cluster-Strategien weiterzuentwickeln und die Vernetzung mit bundesweiten Initiativen weiter auszubauen.

Potenzialanalyse[114]

Stärken

Die Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte (H2) zählt zu den dynamischen Teilbereichen der sächsischen Gesundheitswirtschaft. Sachsen erreicht bundesweit Rang sieben beim Wachstum der Bruttowertschöpfung und Rang eins beim Importwachstum, was die zunehmende Bedeutung des Sektors unterstreicht.

Die Innovationskraft und wirtschaftliche Dynamik konzentrieren sich insbesondere in und um die Großstädte Leipzig, Dresden und Chemnitz. Zugleich sind hochinnovative und produktionsstarke Unternehmen landesweit in Sachsen vertreten.

Ein zentraler Standortvorteil ergibt sich aus sächsischen Kernkompetenzen wie Mikro- und Nanoelektronik, Sensortechnik, 5G/6G-Netze sowie 3D-Druck-Verfahren. Diese Technologiefelder sind für die Entwicklung und Produktion moderner Smart Medical Devices von hoher Relevanz.

Zudem profitieren Unternehmen von einer leistungsfähigen Forschungsinfrastruktur mit zahlreichen Forschungs- und Gründerzentren sowie spezialisierten Industrieclustern, die den Wissenstransfer und die Entwicklung neuer Technologien unterstützen. Diese Rahmenbedingungen spiegeln sich in der positiven Entwicklung zentraler Kennzahlen wider: Von 2014 bis 2023 stieg die Bruttowertschöpfung um 39,6 % (+134,2 Mio. Euro), während die Zahl der Erwerbstätigen um 2,5 % zunahm. Auch der Außenhandel entwickelte sich deutlich: Die Exporte wuchsen seit 2014 um 24,6 %, die Importe um 87,3 %. Diese Dynamik steht in engem Zusammenhang mit den sächsischen Cluster-Strategien, die die Vernetzung von Forschungseinrichtungen, Start-ups und etablierten Unternehmen gezielt stärken.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Trotz der positiven Entwicklung ist die Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte (H2) mit mehreren Herausforderungen konfrontiert. Zentrale Risikofelder sind regulatorische Anforderungen, Datenschutz- und Cybersicherheitsvorgaben sowie eine zunehmende Fachkräfteknappheit, insbesondere in der Medizintechnik-Produktion, im Ingenieurwesen und in der IT. Zusätzlich kann eine geringe Eigenkapitalausstattung die Innovationsfähigkeit einzelner Unternehmen begrenzen.

Besonders prägend ist das regulatorische Umfeld. Die Umsetzung von MDR und IVDR führt zu strengeren Zulassungsstandards, höheren Zertifizierungskosten und einem steigenden administrativen Aufwand.[115] Da der Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in der Branche in Sachsen hoch ist, betreffen diese Anforderungen einen Großteil der Betriebe. In der Folge können sich Markteinführungen neuer Produkte verzögern; zugleich werden Exportaktivitäten durch zeit- und kostenintensivere Zertifizierungsprozesse erschwert.

Darüber hinaus gewinnt die Compliance im Bereich Datenschutz und Cybersicherheit an Bedeutung. Hersteller müssen eine sichere und datenschutzkonforme Verarbeitung von (Gesundheits-)Daten gewährleisten – im Einklang mit den Vorgaben des Europäischen Gesundheitsdatenraums (EDHS), der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sowie dem Sächsischen Datenschutzdurchführungsgesetz (SächsDSDG). Diese Anforderungen setzen ein hohes Maß an Transparenz voraus und erhöhen den Ressourcen- und Personalbedarf. Ergänzend wird die Interoperabilität zwischen medizinischen Geräten und Systemen zunehmend eingefordert, was zusätzliche technische und organisatorische Anforderungen mit sich bringt.

Wesentliche Chancen ergeben sich aus der fortschreitenden Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft. Sachsen kann seine Stärken in der Medizintechnik und bei digitalen Gesundheitslösungen weiterentwickeln und durch die Verknüpfung von künstlicher Intelligenz (KI), Big Data und Medizintechnik perspektivisch eine führende Rolle einnehmen. Zusätzlich erhöht der demografische Wandel die Nachfrage nach innovativen Lösungen, insbesondere in der Altersmedizin und Rehabilitation.

Konkrete Entwicklungspotenziale liegen in der Integration von KI-gestützten und telemedizinischen Anwendungen, etwa zur Verbesserung der Diagnostik, zur Effizienzsteigerung klinischer Prozesse und zur stärker personalisierten Patientenversorgung. Beispiele hierfür sind die Herstellung personalisierter Medizinprodukte mittels 3D-Druck-Technologien sowie der Einsatz intelligenter Wearables zur kontinuierlichen Patientenüberwachung.

---

[114] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

[115] Vgl. Kautz et al. (2024); Kasoju (2023); Thapa & Camtepe (2021).

Darüber hinaus bietet der Standort Vorteile durch eine leistungsfähige Forschungslandschaft und staatliche Förderprogramme, die sowohl internationale Start-ups als auch etablierte Unternehmen anziehen und damit zusätzliche Impulse für Wachstum und Innovation setzen können.[116]

Unternehmen der Gütergruppe Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte (H2) (nach Alphabet)[117]

Unternehmen	Landkreis/kreisfreie Stadt
ACL GmbH	Leipzig
Ahlstrom Germany GmbH	Erzgebirgskreis
Anvajo GmbH	Dresden, Stadt
B. Braun Avitum Saxonia GmbH	Bautzen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
ESUMEDICS GmbH	Erzgebirgskreis
Hegewald Medizinprodukte GmbH	Mittelsachsen
INJECTA GmbH	Vogtlandkreis
IONTO-COMED Leipzig GmbH	Leipzig, Stadt
MTP Medical Technologies GmbH	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH	Erzgebirgskreis
Sarstedt GmbH	Mittelsachsen
schubert und braun prothesenwerk GmbH	Dresden, Stadt
Sysmex Partec GmbH	Bautzen

Ländervergleich der Gütergruppe H2 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte (H2) zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 57 vergleichend dargestellt.

[116] Abschusda et al. (2017).

[117] Exemplarisch wurden aus der Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen: https://firmen.standort-sachsen.de/company/de/ (Abruf 30.01.2025) die umsatzstärksten Unternehmen ausgewählt und nach Alphabet sortiert dargestellt. Datenstand: 2022/23.

Tabelle 57: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte (H2)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mio. Euro]	472,7	1.700,0	584,1	447,7
	Anteil an KGW (2023) [%]	3,7	5,3	3,8	6
	Anteil an GW (2023) [%]	2,7	3,8	2,7	4,6
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	115,6	264,8	139,9	210,9
	Wachstum H2 (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	3,3	2,8	4,2
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	7,5	15,0	7,0	5,7
	Anteil an KGW (2023) [%]	2,9	3,1	2,7	4,3
	Anteil an GW (2023) [%]	2,3	2,3	2	3,3
	Wachstum H2 (p. a.) 2014-2023 [%]	0,3	-0,2	-0,5	-0,1
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	713,9	2.800,0	790,5	620,9
	Anteil an KGW (2023) [%]	41,4	18,5	7,6	48,8
	Anteil an GW (2023) [%]	26,7	14,9	6,2	34,2
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	174,6	436,1	189,4	292,6
	Wachstum H2 (p. a.) 2014-2023 [%]	2,5	4,3	5,7	4,7
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	821,0	2.800,0	818,2	253,6
	Anteil an KGW (2023) [%]	69,1	27,7	16,1	73,8
	Anteil an GW (2023) [%]	34,5	18,5	11,8	33,8
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	200,8	436,1	196,0	119,5
	Wachstum H2 (p. a.) 2014-2023 [%]	7,2	4,5	5,7	5,8
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.1.3 Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs H3

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs (H3) im Sinne der GGR umfasst Einzelhandelsleistungen, die gezielt zur Deckung gesundheitsbezogener Bedürfnisse angeboten werden. Dazu zählen vor allem der Vertrieb und Verkauf von Arzneimitteln, Heil- und Hilfsmitteln sowie anderen medizinischen Produkten an Endverbraucher aus den Gütergruppen H1 und H2 (siehe Tabelle 58). Diese Produkte werden in erster Linie zur Erhaltung der Gesundheit sowie zur Prävention und Behandlung von Krankheiten verkauft. Die Gütergruppe umfasst Einzelhandelsleistungen von Apotheken, Sanitätshäusern, Optikergeschäften sowie anderen Fachgeschäften, die spezifische medizinische und gesundheitliche Produkte vertreiben. Im Gegensatz dazu zählen Einzelhandelsleistungen im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft[118] zu Gütern, die nur einen indirekten Bezug zur Gesundheit haben wie z. B. Wellness- oder Fitnessprodukte. Die Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs stellen eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Gesundheitswesen und den Endverbrauchern dar, indem sie den Zugang zu gesundheitsrelevanten Produkten flächendeckend sicherstellen. [119] [120]

[118] Gütergruppe E3.

[119] Vgl. Schneider, Ostwald, Karmann, Henke, Braeseke et al. (2016): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung 2000-2014.

[120] Vgl. Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

Tabelle 58: Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs H3 und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen; (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	Beispiele für zugeordnete Dienstleistungen (DL)[121]
Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs	**H3**	H31 Einzelhandelsleistungen (EH) mit Humanarzneimitteln	EH mit Erzeugnissen der Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflege, EH mit Erzeugnissen der Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen, EH mit Erzeugnissen der Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen, EH mit Erzeugnissen der Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen
		H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	EH mit Erzeugnissen der Herstellung von Kunststoffwaren, EH mit Erzeugnissen der Herstellung von Glas und Glaswaren, EH mit Erzeugnissen der Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten u.v.m.

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Zwischen 2014 und 2023 ist die BWS der GG Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs im Durchschnitt gestiegen (siehe Abbildung 77).

218,9 Mio. €
Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs H3 im Jahr 2023

+55,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+78,4 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+5 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

[121] Die Beispiele für zugeordnete Einzelhandelsleistungen umfassen ein breites Spektrum; einbezogen werden daraus nur die gesundheitswirtschaftsrelevanten Anteile (ohne trennscharfe Abgrenzung/Quantifizierung nach Teilbereichen).

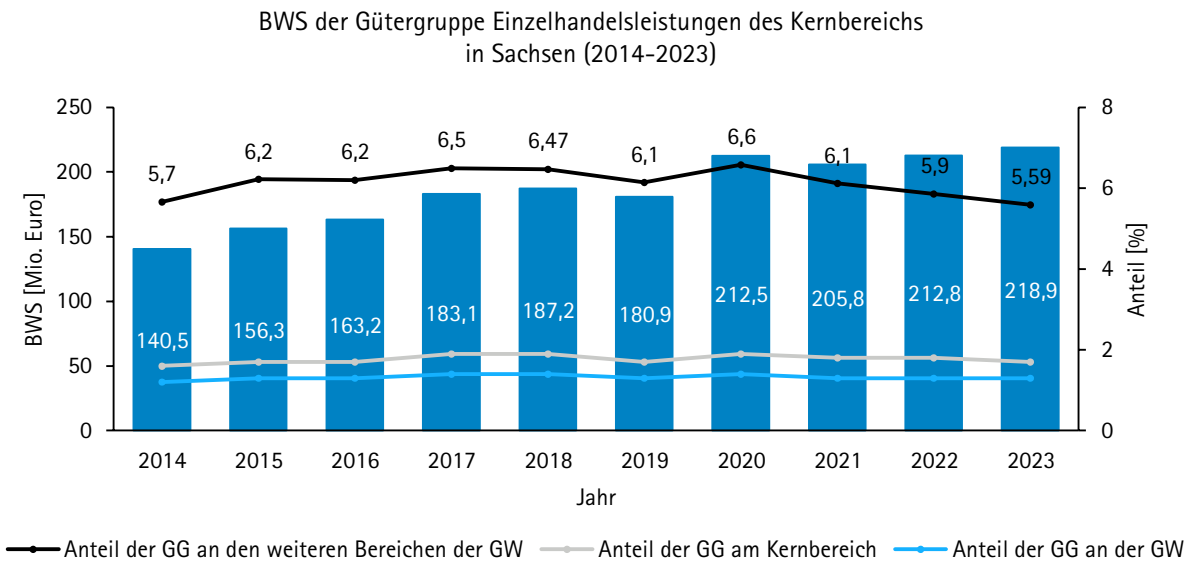


Abbildung 77: BWS der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Im bundesweiten Vergleich weist Sachsen im betrachteten Zeitraum ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 5 % auf und nimmt damit den achten Rang ein (Tabelle 59).

Tabelle 59: BWS der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs H3, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
HE	5.900,0	1	HE	918,9	1	MV	5,8	1
NW	2.100,0	2	BE	216,4	2	BB	5,7	2
BW	1.600,0	3	BW	141,1	3	RP	5,4	3
BY	1.500,0	4	NW	115,4	4	BY	5,3	4
BE	818,5	5	BY	111,6	5	HH	5,3	5
NI	678,9	6	HH	91,7	6	BW	5,2	6
RP	319,3	7	NI	83,2	7	NI	5,1	7
SN	218,9	8	HB	81,4	8	SN	5,0	8
SH	198,6	9	RP	76,5	9	SH	5,0	9
HH	175,2	10	SL	68,0	10	ST	4,9	10
ST	113,6	11	MV	67,3	11	TH	4,9	11
TH	113,2	12	SH	67,0	12	NW	4,8	12
MV	109,6	13	SN	53,5	13	BE	4,7	13
BB	95,0	14	TH	53,3	14	SL	4,7	14
SL	67,6	15	ST	52,1	15	HB	4,5	15
HB	56,3	16	BB	36,8	16	HE	3,5	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Die Gütergruppe Einzelhandelsleistungen H3 (vgl. Abbildung 78) zeigt von 2014 bis 2023 eine insgesamt leicht steigende Erwerbstätigenzahl. Im Jahr 2023 waren 6.900 Erwerbstätige beschäftigt, rund 300 mehr als 2014.

6,9 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs H3 im Jahr 2023

+5,3 % Wachstum (rel.) seit 2014
+0,3 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+0,6 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

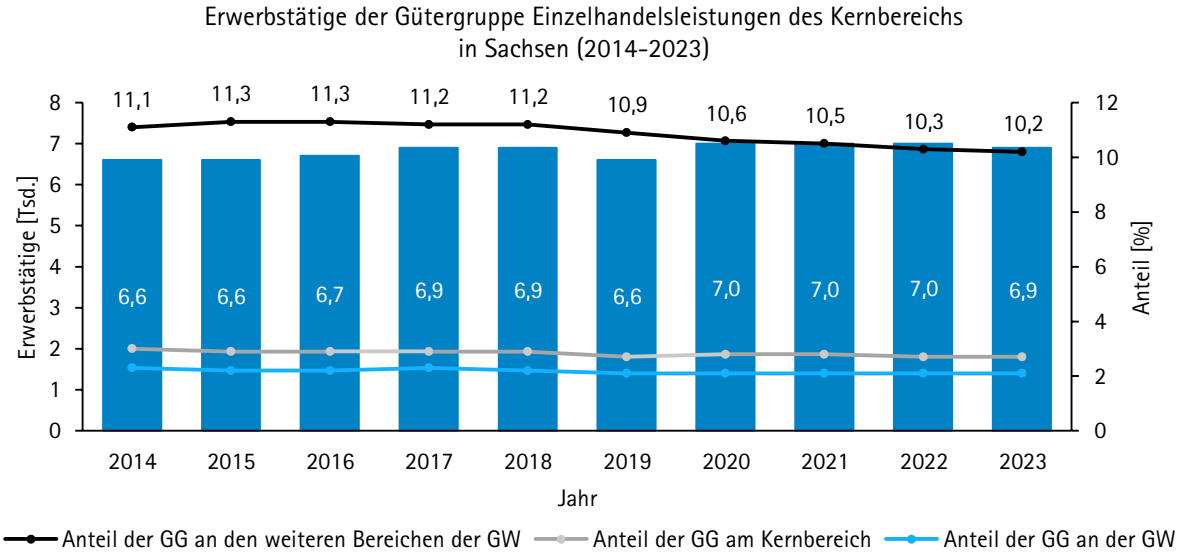


Abbildung 78: Erwerbstätige der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 60: Erwerbstätige der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
HE	100,4	1	SH	1,2	1
NW	56,0	2	HH	1,1	2
BW	40,9	3	BY	1,0	3
BY	36,1	4	BB	1,0	4
NI	19,9	5	BW	0,9	5
BE	16,6	6	MV	0,9	6
RP	8,3	7	NI	0,9	7
SN	6,9	8	RP	0,9	8
SH	5,1	9	HE	0,8	9
MV	3,5	10	BE	0,7	10
TH	3,4	11	NW	0,7	11
HH	3,2	12	HB	0,6	12
ST	3,1	13	SL	0,6	13
BB	2,6	14	SN	0,6	14
SL	2,0	15	ST	0,5	15
HB	1,4	16	TH	0,4	16

Der Vergleich mit Schleswig-Holstein (1,2 %) als erstplatziertem Bundesland zeigt, dass Sachsen einen geringeren Anstieg der Erwerbstätigenzahlen aufweist (Tabelle 60). Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,6 % liegt Sachsen auf Rang vierzehn.

In Abbildung 79 ist eine leicht steigende Tendenz der Pro-Kopf-Wertschöpfung zu erkennen. Im Bundesländervergleich liegt Sachsen hier aktuell auf Rang fünfzehn (Tabelle 61).

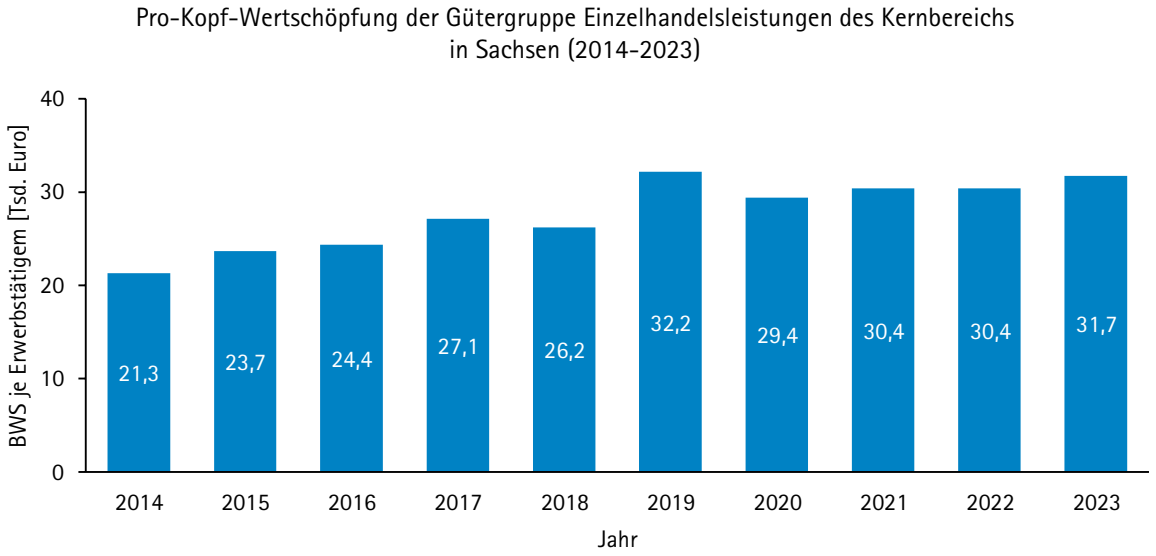


Abbildung 79: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 61: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HE	58,8	1
HH	54,8	2
BE	49,3	3
BY	41,6	4
HB	40,2	5
BW	39,1	6
SH	38,9	7
RP	38,5	8
NW	37,5	9
ST	36,6	10
BB	36,5	11
NI	34,1	12

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
SL	33,8	13
TH	33,3	14
SN	31,7	15
MV	31,3	16

Exporte und Importe

Im GGR-Dashboard des BMWE[122] liegen für diese Gütergruppe keine Daten zu Exporten und Importen vor, da es sich um Einzelhandelsaktivitäten handelt, die primär auf den Absatz an Endverbraucher ausgerichtet sind. Entsprechend beziehen sich diese Einzelhandelsleistungen überwiegend auf die lokale Versorgung der Bevölkerung mit gesundheitsbezogenen Produkten.

In Abbildung 80 ist das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigenzahlen in Sachsen von 2015 bis 2023 dargestellt. Es zeigt sich eine gewisse Volatilität, insbesondere in den Jahren 2016, 2019 und 2021 mit deutlichen Rückgängen und anschließender Erholung.

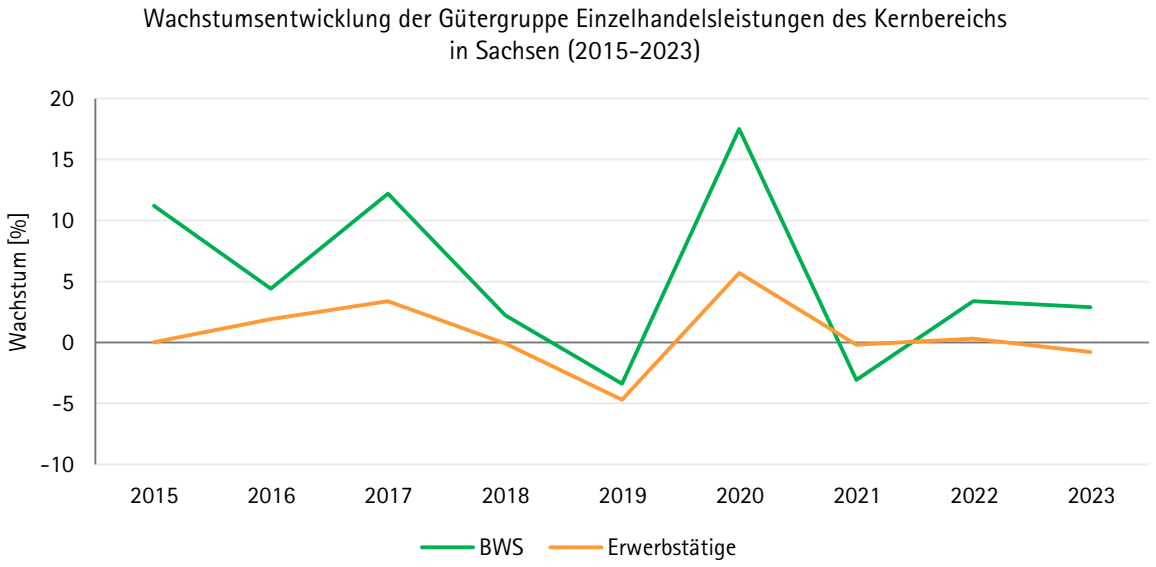


Abbildung 80: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs (H3), zu der unter anderem Apotheken, Sanitätshäuser und medizinische Fachgeschäfte zählen, stellt einen zentralen Bestandteil der gesundheitlichen Grundversorgung in Sachsen dar.

Im Jahr 2023 betrug die Bruttowertschöpfung (BWS) dieser Gütergruppe in Sachsen rund 218,9 Mio. Euro, womit der Freistaat im bundesweiten Vergleich Rang acht einnimmt. Spitzenreiter sind Hessen mit einer BWS von 5,9 Mrd. Euro sowie Nordrhein-Westfalen mit 2,1 Mrd. Euro. Auch beim jährlichen BWS-Wachstum von durchschnittlich 5 % belegt Sachsen den achten Platz im Bundesländervergleich. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung beträgt aktuell 31.700 Euro in Sachsen und liegt damit auf dem vorletzten Rang. Zwischen 2014 und 2023 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Segment in Sachsen leicht von 6.600 auf 6.900, was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 0,6 % entspricht. Dieser Trend lässt sich auch auf nationaler Ebene beobachten.

[122] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR. (GGR-Dashboard: ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de)

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Sachsen ist durch eine ausgeprägte Volatilität gekennzeichnet, mit deutlichen Rückgängen in den Jahren 2016, 2019 und 2021. Diese Schwankungen lassen sich unter anderem auf externe Einflussfaktoren wie regulatorische Veränderungen – etwa im Rahmen der EU-Medizinprodukteverordnung – sowie auf Störungen globaler Lieferketten zurückführen. Auch wenn spezifische Import- oder Exportdaten für Sachsen fehlen, lässt sich feststellen, dass internationale Lieferketten einen maßgeblichen Einfluss auf die regionale Verfügbarkeit von Gesundheitsprodukten haben.

Potenzialanalyse[123]

Die Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs (H3) stellt einen relevanten Bestandteil der gesundheitlichen Versorgungsstruktur im Freistaat Sachsen dar. Die Nachfrage nach medizinischen Produkten und Gesundheitsgütern wird dabei maßgeblich durch demografische Entwicklungen sowie durch einen steigenden Bedarf an Arzneimitteln und Gesundheitsleistungen beeinflusst.

Stärken

Vor-Ort-Apotheken übernehmen zentrale Funktionen in der Arzneimittelversorgung. Sie gewährleisten persönliche Beratung, die zeitnahe Verfügbarkeit von Arzneimitteln sowie eine kontinuierliche Notfallversorgung, etwa im Rahmen von Apothekennotdiensten, und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur wohnortnahen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Damit sind Vor-Ort-Apotheken ein zentraler Bestandteil der gesundheitlichen Daseinsvorsorge.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus der regional unterschiedlich ausgeprägten Versorgungsdichte. Während in urbanen Räumen eine höhere Standortdichte zu kürzeren Wegen und einer stärkeren räumlichen Konzentration von Versorgungsangeboten führt, kann die Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung in ländlichen Gebieten mit größeren Entfernungen und strukturellen Rahmenbedingungen verbunden sein. Diese stehen häufig im Zusammenhang mit demografischen Veränderungen, der Verfügbarkeit von Fachpersonal sowie wirtschaftlichen Standortfaktoren.

Die Gütergruppe Einzelhandelsleistungen H3 (insbesondere Apotheken, Sanitätshäuser und Optikergeschäfte) weist im Jahr 2023 eine leicht positive Entwicklung der Bruttowertschöpfung auf, während die Erwerbstätigkeit geringfügig zurückgeht. Dies deutet darauf hin, dass das Nachfragewachstum – u. a. infolge des demografischen Wandels, der Zunahme chronischer Erkrankungen und eines steigenden Stellenwerts privat finanzierter gesundheitsrelevanter Leistungen und Produkte – nicht in gleichem Maße in zusätzliche Beschäftigung umgesetzt wurde.

Der demografische Wandel stellt für die gesundheitsbezogenen Einzelhandelsleistungen in Sachsen zugleich eine Herausforderung und ein Entwicklungspotenzial dar.[124] Die Bevölkerung in Sachsen altert und schrumpft, während sich Arbeits- und Versorgungsstrukturen stärker auf urbane Zentren konzentrieren. Dies begünstigt die Ansiedlung jüngerer Fachkräfte in Städten und erschwert die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung im ländlichen Raum. Versandapotheken und E-Commerce-Angebote können hier ergänzend wirken, indem sie den Zugang zu Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten auch bei eingeschränkter örtlicher Infrastruktur erleichtern, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen. Digitale Angebote sind jedoch nicht für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen nutzbar; dies unterstreicht die Bedeutung stationärer Versorgungsstrukturen.

In den urbanen Zentren Leipzig, Dresden und Chemnitz ist eine vergleichsweise hohe Apothekendichte sowie eine stärkere Durchdringung digitaler Versorgungsangebote festzustellen. Demgegenüber bleibt die Arzneimittelversorgung in ländlichen Gebieten eine besondere Herausforderung. Diese wird insbesondere durch demografische Entwicklungen, Fachkräfteverfügbarkeit und wirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt. Prognosen gehen davon aus, dass der globale Markt für E-Pharmacy bis 2027 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 12,5 % verzeichnen wird. Auch in Deutschland nutzen bereits relevante Teile der Bevölkerung Versandapotheken, wobei die Einführung des E-Rezepts als zusätzlicher Impuls für digitale Vertriebswege gilt.[125] Für Sachsen bedeutet dies, dass digitale Vertriebswege einen ergänzenden Beitrag zur Versorgung leisten können – insbesondere in peripheren Regionen –, ohne die zentrale Rolle stationärer Apotheken für die wohnortnahe Gesundheitsversorgung und die pharmazeutische Beratung grundsätzlich zu substituieren.

---

[123] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

[124] Vgl. Weidenauer (2024).

[125] Vgl. Köbe (2023); Weidenauer (2024).

Hybride Modelle (z. B. digitale Vorbestellung mit Abholung, Botendienste oder ergänzende telepharmazeutische Beratung) bieten Potenziale zur Stärkung von Vor-Ort-Apotheken. Parallel dazu ist eine zunehmende Spezialisierung einzelner Apotheken und Fachgeschäfte zu beobachten, etwa auf innovative Arzneimittel, Spezialpräparate für seltene Erkrankungen oder hochwertige orthopädische Hilfsmittel. Damit tragen diese Betriebe zur Weiterentwicklung einer differenzierten und bedarfsgerechten Versorgungsstruktur bei und unterstützen zugleich die Integration sowie die Verbreitung medizinischer Innovationen in die Versorgungspraxis.

Unternehmen der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten und Geräten (H32) (nach Alphabet)[126]

Unternehmen	Landkreis/Kreisfreie Stadt
1001 Artikel Medical GmbH	Meißen
Alippi GmbH	Zwickau
alloptik Buschner & Süß GbR	Erzgebirgskreis
die BRILLENBAUER GmbH	Mittelsachsen
Enders Optik & Hörgeräte OHG	Leipzig, Stadt
F.U.S. Oberlausitz GmbH	Bautzen
Genovia GmbH	Leipzig
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG	Erzgebirgskreis
MEDITECH Sachsen GmbH	Bautzen
MedPlus Medizintechnik GmbH	Bautzen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH	Dresden, Stadt
Reha-aktiv GmbH	Chemnitz, Stadt
Rehaland Orthopädietechnik GmbH	Dresden, Stadt
ROLLI-TEAM GmbH	Meißen
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH	Leipzig

Ländervergleich der Gütergruppe H3 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs (H3) – darunter Apotheken, Sanitätshäuser und medizinische Fachgeschäfte – zeigt im Vergleich der Bundesländer zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen deutliche Unterschiede in Umfang und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 62 vergleichend dargestellt.

[126] Exemplarisch wurden aus der Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen: https://firmen.standort-sachsen.de/company/de/ (Abruf 30.01.2025) die umsatzstärksten Unternehmen der Güterkategorie H32 ausgewählt und nach Alphabet sortiert dargestellt, Datenstand: 2022/23. Einzelhandelsleistungen (EH) mit Humanarzneimitteln (H31) sind in der Datenbank nur sehr unvollständig enthalten. Daher wurde hier auf eine Auswahl und exemplarische Darstellung verzichtet.

Tabelle 62: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs (H3) im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs (H3)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mio. Euro]	218,9	5.900,0	319,3	113,2
	Anteil an KGW (2023) [%]	1,7	18,6	2,1	1,5
	Anteil an GW (2023) [%]	1,3	13,2	1,5	1,2
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	53,5	918,9	76,5	53,3
	Wachstum H3 (p. a.) 2014-2023 [%]	5,0	3,5	5,4	4,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	6,9	100,4	8,3	3,4
	Anteil an KGW (2023) [%]	2,7	21	3,2	2,6
	Anteil an GW (2023) [%]	2,1	15,7	2,4	2
	Wachstum H3 (p. a.) 2014-2023 [%]	0,6	0,8	0,9	0,4
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5

6.1.4 Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung H4

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung (H4) im Sinne der GGR umfasst sämtliche Verwaltungsleistungen und Aktivitäten, die durch Krankenversicherungen, gesundheitsrelevante Sozialversicherung und Verwaltung sowie staatliche Institutionen im Gesundheitsbereich erbracht werden. Diese Gütergruppe wird dem Kernbereich der Gesundheitswirtschaft (KGW) zugeordnet, da sie wesentliche Dienstleistungen zur Organisation und Finanzierung der Gesundheitsversorgung bzw. des Gesundheitswesens bereitstellt. Darunter zählen Dienstleistungen, die von gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen erbracht werden, um die Gesundheitsversorgung der Versicherten zu gewährleisten. Dies schließt alle Tätigkeiten zur Finanzierung, Kostenerstattung, Beitragsberechnung sowie Verwaltung von Versichertendaten ein. Diese Gütergruppe umfasst zudem die Aktivitäten öffentlicher Institutionen und Behörden, die im Bereich der Gesundheitspolitik, Regulierung und Verwaltung des Gesundheitswesens tätig sind (siehe Tabelle 63). Die Gütergruppe unterscheidet sich von den medizinischen Versorgungsleistungen, da sie keine direkten Behandlungs- oder Pflegeleistungen erbringt, sondern administrativ, organisatorisch und finanziell unterstützend tätig ist. Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltungen fungieren als Mittler und Steuerungsinstanzen im Gesundheitssystem. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Gütergruppe ergibt sich aus der Verwaltung großer Beitrags- und Versicherungsvolumina sowie der Gestaltung und Umsetzung gesundheitspolitischer Maßnahmen.[127] [128]

Tabelle 63: Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung (H4) und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen; (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	Beispiele für zugeordnete Dienstleistungen (DL)
Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung	H4	H41 Gesetzliche Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung	DL in der öffentlichen Verwaltung, DL der Sozialversicherung, sonstige DL
		H42 Private Krankenversicherung	DL von Krankenversicherungen

[127] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen.

[128] Vgl. Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung der Gütergruppe H4 zeigt von 2014 bis 2023 einen kontinuierlichen Aufwärtstrend. Sie ist im Betrachtungszeitraum um 120,9 Mio. Euro auf 424,8 Mio. Euro gestiegen. Das entspricht einem relativen Wachstum von 39,8 %. Sachsen zeigt im Vergleich zu anderen Bundesländern im Zeitraum von 2014 bis 2023 eine insgesamt stabile Entwicklung. Beim jährlichen durchschnittlichen Wachstum belegt Sachsen mit 3,8 % den dreizehnten Rang (Tabelle 64). In absoluten Werten der BWS liegt Sachsen auf dem elften Platz und ist damit das drittstärkste Bundesland unter den neuen Ländern (ohne Berlin).

424,8 Mio. €
Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung im Jahr 2023

+39,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+120,9 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+3,8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

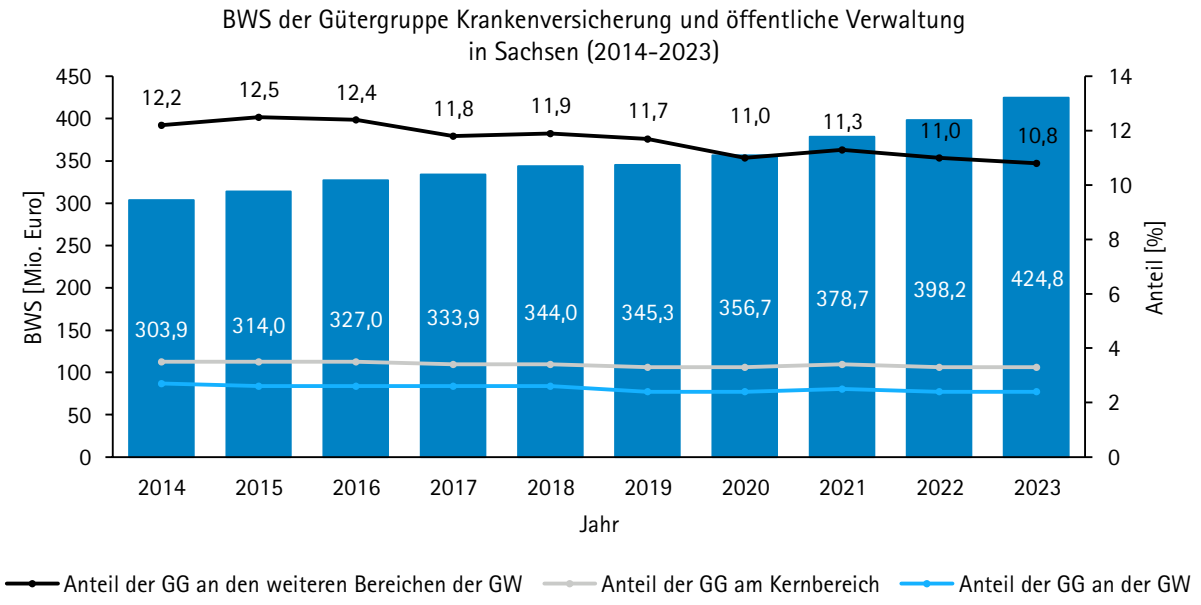


Abbildung 81: BWS der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentlichen Verwaltung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 64: BWS der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentlichen Verwaltung, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p. a.) 2014-2023 im Ländervergleich; (Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	3.500,0	1	ST	346,6	1	BY	4,9	1
BY	2.900,0	2	BY	215,9	2	BE	4,8	2
BW	2.200,0	3	HB	203,6	3	BW	4,5	3
NI	1.500,0	4	HH	202,7	4	HB	4,4	4
HE	1.200,0	5	BW	194,0	5	HH	4,4	5
ST	755,7	6	BE	193,5	6	NI	4,4	6
RP	754,0	7	NW	192,4	7	HE	4,3	7
BE	731,8	8	MV	192,2	8	NW	4,3	8
SH	523,5	9	TH	187,5	9	RP	4,2	9
BB	470,5	10	HE	186,9	10	SH	4,2	10
SN	424,8	11	NI	183,8	11	BB	4,0	11
TH	397,9	12	SL	183,3	12	SL	3,9	12
HH	387,2	13	BB	182,2	13	SN	3,8	13
MV	313,2	14	RP	180,6	14	ST	3,7	14
SL	182,3	15	SH	176,5	15	TH	3,6	15
HB	140,8	16	SN	103,9	16	MV	3,3	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Im Jahr 2023 waren 4.800 Personen in der Gütergruppe H4 erwerbstätig. Im Vergleich zu 2014 ist die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2023 gleichgeblieben. Das relative Wachstum beläuft sich auf 1 %. Von 2014 bis 2023 weist Sachsen ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 0,1 % auf und liegt damit im Bundesländervergleich auf dem dreizehnten Rang (Tabelle 65) – gleichauf mit Brandenburg und etwas vor den drei anderen neuen Ländern (ohne Berlin).

4,8 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung im Jahr 2023

+1 % Wachstum (rel.) seit 2014
+/-0 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+0,1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

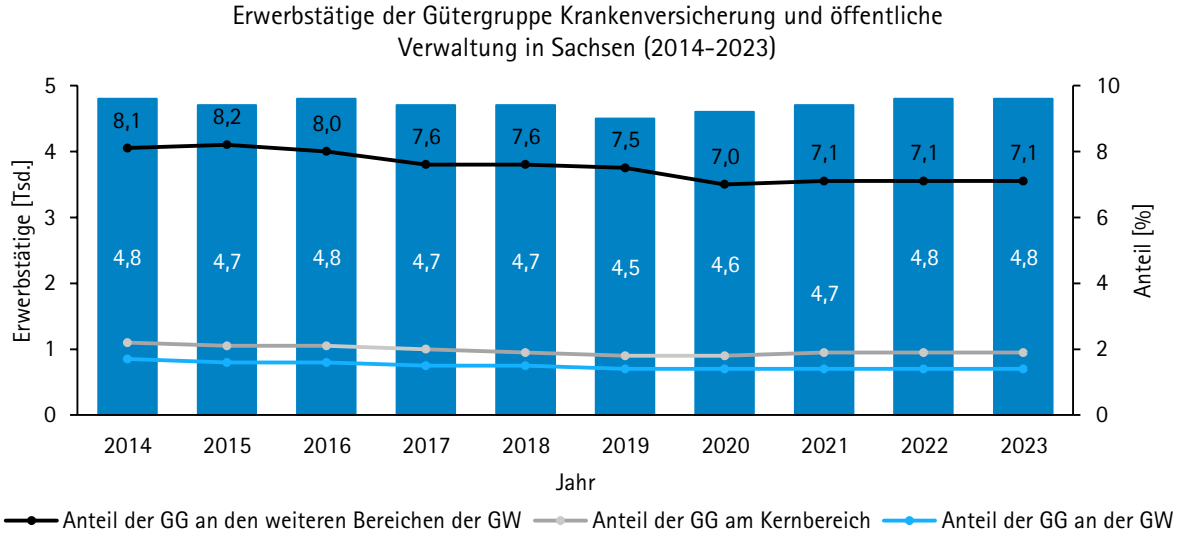


Abbildung 82: Erwerbstätige der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 65: Erwerbstätige der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	33,4	1	HB	1,0	1
BY	30,4	2	BW	0,8	2
BW	24,6	3	HH	0,8	3
NI	17,0	4	HE	0,8	4
HE	12,0	5	BY	0,7	5
ST	8,9	6	BE	0,7	6
RP	8,4	7	SH	0,7	7
BE	6,8	8	NI	0,6	8
SH	5,5	9	NW	0,5	9
BB	4,9	10	RP	0,3	10
SN	4,8	11	SL	0,3	11
TH	4,8	12	BB	0,1	12
HH	3,7	13	SN	0,1	13
MV	3,4	14	ST	-0,3	14
SL	1,9	15	TH	-0,3	15
HB	1,5	16	MV	-0,5	16

In Abbildung 83 ist eine steigende Tendenz der Pro-Kopf-Wertschöpfung für diese Gütergruppe erkennbar. Im Vergleich der Bundesländer liegt Sachsen hier auf dem dreizehnten Rang (Tabelle 66).

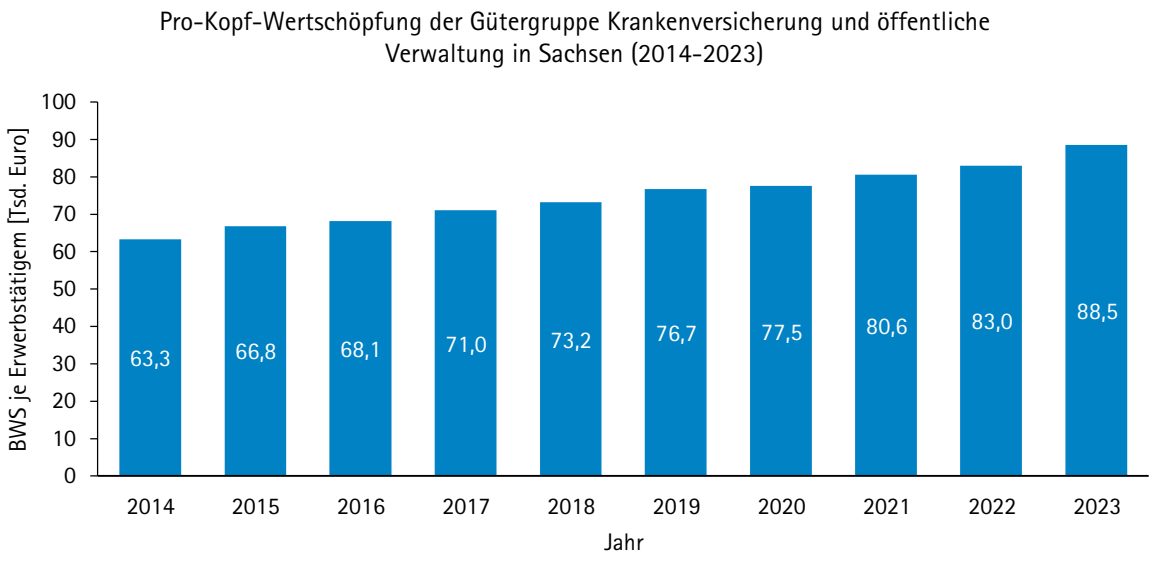


Abbildung 83: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Güteregruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 66: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
BE	107,6	1
NW	104,8	2
HH	104,6	3
HE	100,0	4
BB	96,0	5
SL	95,9	6
BY	95,4	7
SH	95,2	8
HB	93,9	9
MV	92,1	10
RP	89,8	11
BW	89,4	12
SN	88,5	13
NI	88,2	14
ST	84,9	15
TH	82,9	16

Exporte

Für den Export liegen im GGR-Dashboard des BMWE nicht genügend Daten vor, um eine aussagekräftige Analyse dieser Kennzahl zu ermöglichen.

Importe

Die Importe der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung (H4) in Sachsen verzeichneten von 2014 bis 2023 einen deutlichen Anstieg. Im Jahr 2023 lag der Import der Gütergruppe in Sachsen bei 0,7 Mio. Euro, was einem stetigen Zuwachs von 0,4 Mio. Euro seit 2014 entspricht. Das bedeutet eine relative Zunahme von 160,1 %. Im Bundesländervergleich weist Sachsen eine dynamische Entwicklung auf und erreicht mit einem durchschnittlichen Wachstum von 11,2 % von 2014 bis 2023 den drittbesten Wert aller Länder.

0,7 Mio. € Importe der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung im Jahr 2023

+160,1 % Wachstum (rel.) seit 2014
+0,4 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+11,2 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

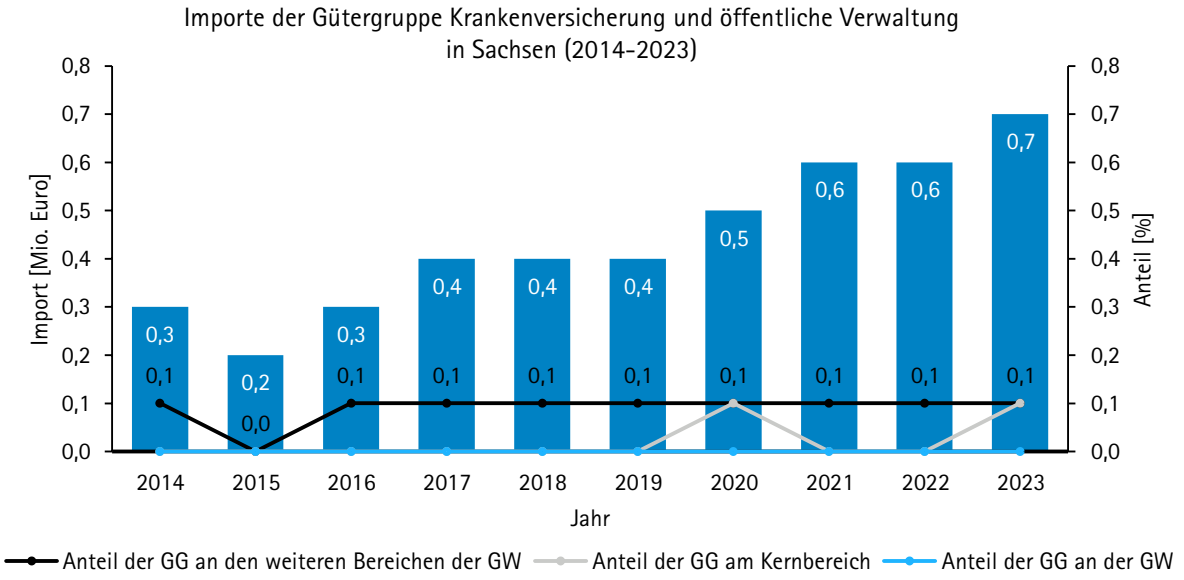


Abbildung 84: Importe der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 67: Importe der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	2,6	1	MV	0,25	1	BB	13,3	1
BY	1,5	2	BE	0,24	2	HB	13,0	2
NI	1,2	3	TH	0,19	3	SN	11,2	3
BE	0,9	4	SN	0,17	4	SL	10,8	4
HE	0,9	5	NI	0,15	5	TH	9,5	5
BW	0,7	6	HB	0,14	6	NI	9,0	6
SN	0,7	7	RP	0,14	7	ST	8,9	7
RP	0,6	8	NW	0,14	8	RP	8,3	8
MV	0,4	9	HE	0,14	9	BE	8,2	9
TH	0,4	10	ST	0,14	10	MV	7,2	10
BB	0,3	11	BB	0,12	11	BY	7,0	11

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
ST	0,3	12	BY	0,11	12	HE	7,0	12
HH	0,2	13	HH	0,10	13	NW	6,5	13
SH	0,2	14	SL	0,10	14	SH	6,0	14
HB	0,1	15	SH	0,07	15	HH	5,6	15
SL	0,1	16	BW	0,06	16	BW	4,3	16

Das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigenzahl und der Importe in der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung im Freistaat Sachsen zeigt zwischen 2014 und 2023 eine insgesamt stabile und stellenweise dynamische Entwicklung.

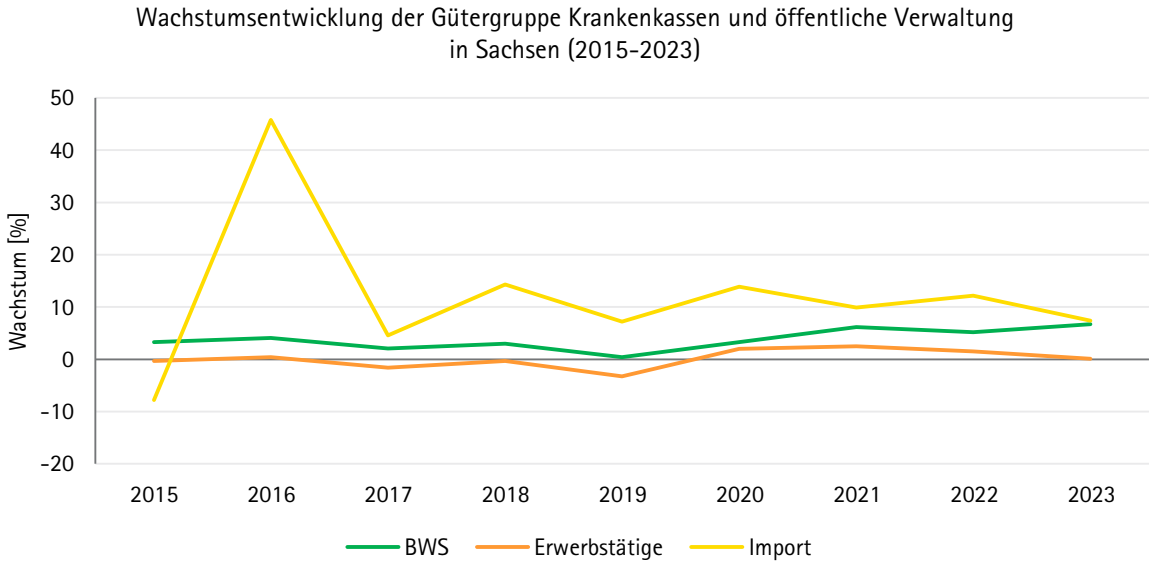


Abbildung 85: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung (H4) stellt in Sachsen einen stabilen Teilbereich der Gesundheitswirtschaft dar. Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung liegt vor allem in der administrativen, organisatorischen und finanziellen Steuerungsfunktion des Gesundheitssystems - darunter die Verwaltung großer Beitragsvolumina, die Umsetzung gesundheitspolitischer Maßnahmen sowie die Sicherstellung der Finanzierungsströme für medizinische Leistungen.

Im Jahr 2023 lag die Bruttowertschöpfung (BWS) in Sachsen bei 424,8 Mio. Euro. Damit belegt Sachsen im Bundesländervergleich Rang 13 und ist zugleich der drittstärkste Standort unter den neuen Ländern (ohne Berlin). Zwischen 2014 und 2023 wuchs die BWS im Durchschnitt um 3,8 % pro Jahr (Rang 11), was im bundesweiten Vergleich auf eine insgesamt stabile Entwicklung hinweist. Dieses Wachstum fällt jedoch etwas geringer aus als das durchschnittliche jährliche Wachstum der Gesundheitswirtschaft in Sachsen insgesamt (4,8 %). Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in diesem Bereich weist hingegen eine weitgehend stabile Tendenz auf: Sowohl 2014 als auch 2023 waren jeweils rund 4.800 Personen beschäftigt. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 0,1 % und verortet Sachsen im Ländervergleich auf Rang 13. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung lag bei 88.500 Euro und damit ebenfalls auf Rang 13. Zwar ist dieser Wert leicht gestiegen, er bleibt jedoch unter dem Bundesdurchschnitt.

Für die Gütergruppe H4 sind keine Export-Daten für Sachsen verfügbar. Die Importe stiegen zwischen 2014 und 2023 in Sachsen um 160,1 % auf 0,7 Mio. Euro. Auffällig war dabei ein sprunghafter Anstieg im Jahr 2016, gefolgt von einer Einpendlung auf höherem Niveau. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Importwachstumsrate von 11,2 % (Rang sieben) liegt Sachsen hier im Mittelfeld.

Insgesamt zeigt sich, dass Sachsen im Bereich Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung eine stabile Entwicklung aufweist. Für die kommenden Jahre ist zu erwarten, dass die H4-Gütergruppe zunehmend durch technologische Innovationen, regulatorische Anpassungen sowie die fortschreitende Digitalisierung und Integration von Verwaltungsprozessen geprägt sein wird.

Potenzialanalyse[129]

Die Krankenversicherungen und die öffentliche Verwaltung in Sachsen zeigen insgesamt eine stabile wirtschaftliche Entwicklung, stehen jedoch vor Herausforderungen wie sinkenden Erwerbstätigenzahlen und einem noch vergleichsweise geringeren Digitalisierungsgrad, wie in anderen Bundesländern auch. Angesichts des demografischen Wandels wird es zunehmend wichtiger, Ressourcen optimal zu nutzen. Chancen bieten vor allem Investitionen in die Digitalisierung, die Arbeitsabläufe verschlanken, Kosten senken und die Servicequalität für Versicherte verbessern können. Gleichzeitig stellen hohe Datenschutzanforderungen, begrenzte Finanzierungsspielräume und bürokratische Hürden spürbare Hemmnisse für Innovationen dar.

Diese strukturellen Entwicklungen und Zukunftsaufgaben zeigen sich nicht nur in Sachsen, sondern gelten grundsätzlich für die Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in allen Bundesländern.

Stärken

Insgesamt bleibt die Krankenversicherung ein wichtiger wirtschaftlicher Teilbereich der Gesundheitswirtschaft, der mit gezielten Investitionen in digitale Infrastruktur, Prozessoptimierung und die Qualifizierung der Beschäftigten seine Wettbewerbsfähigkeit sichern und weiter ausbauen kann – in Sachsen ebenso wie bundesweit.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Ein wichtiges Thema ist der Datenschutz bei digitalen gesundheitlichen Versorgungsangeboten sowie im Hinblick auf individuelle Möglichkeiten zum Monitoring gesundheitlicher Indikatoren oder zu präventiven Angeboten. Die Erhebung und Analyse von Gesundheitsdaten ist essenziell für die Weiterentwicklung personalisierter Angebote, unterliegt jedoch strengen gesetzlichen Vorgaben.

Die gesetzlichen Krankenkassen in Sachsen stehen damit vor ähnlichen Herausforderungen wie im übrigen Bundesgebiet. Die steigenden Gesundheitsausgaben bei gleichzeitiger finanzieller Belastung der Versicherten erfordern nachhaltige Reformen. Gleichzeitig bestehen im Bereich der sonstigen gesundheitsrelevanten Leistungen und bei der Digitalisierung Entwicklungspotenziale.

Die strategische Weiterentwicklung der Krankenkassen hin zu stärker versorgungsorientierten Akteuren wird in der fachlichen Diskussion als relevanter Ansatz zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Anforderungen im Gesundheitswesen eingeordnet. In diesem Zusammenhang wird der Einsatz digitaler Technologien durch Krankenkassen als ein wesentlicher Faktor betrachtet, um administrative, kommunikative und koordinative Prozesse effizienter auszugestalten sowie die Einbindung der Versicherten zu verbessern. In Sachsen lassen sich hierfür bereits bereits strukturelle und organisatorische Voraussetzungen erkennen, insbesondere im Bereich digitaler Serviceangebote, kommunikativer Schnittstellen und der digitalen Begleitung versorgungsbezogener Prozesse durch Krankenkassen. Zugleich zeigen sich weiterhin Entwicklungspotenziale, insbesondere im Hinblick auf die flächendeckende Digitalisierung von Prozessen sowie die intersektorale Vernetzung, bei deren Ausgestaltung Krankenkassen als relevante Akteure betrachtet werden können.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Einhaltung von Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen. Die strikte Compliance mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie mit anderen regulatorischen Vorgaben stellt dabei nicht nur eine Herausforderung dar, sondern bietet auch die Chance, Sachsen als Vorreiter für sichere digitale Gesundheitslösungen zu positionieren. Um dieses Potenzial zu nutzen, sollten die digitalen Kompetenzen aller Akteure im Gesundheitswesen gezielt gestärkt werden.[130]

Ein wichtiges Entwicklungsfeld bleibt die Stärkung von Prävention in ihren unterschiedlichen Kontexten. Derzeit fließen nur 0,25 % der Gesamtausgaben der gesetzlichen Krankenkassen in präventive Maßnahmen – ein Wert, der bundesweit kritisiert wird. Dies zeigt die große Ausgabendiskrepanz zwischen Kuration und Prävention. Der gravierende Unterschied lässt sich nicht auflösen durch ein Mehr an betrieblicher Gesundheitsförderung oder digitalen Angeboten zur verhaltensbezogenen Prävention.

---

[129] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

[130] Jahn (2023).

Um das grundsätzliche Präventionspotenzial mit Blick auf die durch Zivilisationserkrankungen verursachte Krankheitslast in den Blick zu nehmen, müsste der Präventionsbereich strukturell und finanziell anders aufgestellt werden wohlwissend, dass auch Leistungen zur Prävention kosten und dass dadurch nicht in Anspruch genommene Versorgungsleistungen eher mittel- bis langfristig zum Tragen kommen.

Sachsen verfügt bereits über Ansätze in diesem Bereich, etwa durch Programme zur betrieblichen Gesundheitsförderung und regionale Präventionsinitiativen. Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Krankenkassen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen könnte die Effizienz und Reichweite solcher Maßnahmen weiter erhöhen.

Ländervergleich der Gütergruppe H4 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Im Vergleich der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung (H4) präsentiert sich Sachsen im Jahr 2023 als solider Standort unter den Flächenländern. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen sind in Tabelle 68 vergleichend dargestellt.

Tabelle 68: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung (H4)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mio. Euro]	424,8	1.200,0	754,0	397,9
	Anteil an KGW (2023) [%]	3,3	3,7	4,8	5,4
	Anteil an GW (2023) [%]	2,4	2,7	3,5	4,1
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	103,9	186,9	180,6	187,5
	Wachstum H4 (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,3	4,2	3,6
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbstätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	4,8	12,0	8,4	4,8
	Anteil an KGW (2023) [%]	1,9	2,5	3,3	3,6
	Anteil an GW (2023) [%]	1,4	1,9	2,5	2,8
	Wachstum H4 (p. a.) 2014-2023 [%]	0,1	0,8	0,3	-0,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	0,7	0,9	0,6	0,4
	Anteil an KGW (2023) [%]	0,1	0	0	0,1
	Anteil an GW (2023) [%]	0	0	0	0,1
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	0,17	0,14	0,14	0,19
	Wachstum H4 (p. a.) 2014-2023 [%]	11,2	7	8,3	9,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.1.5 Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen H5

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen (H5) des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft umfasst alle Gesundheitsdienstleistungen, die Patientinnen und Patienten während eines stationären Aufenthalts über einen bestimmten Zeitraum erhalten. Diese Einrichtungen bieten eine umfassende medizinische, pflegerische, diagnostische, therapeutische und rehabilitative Versorgung.[131] Zu den stationären Einrichtungen gehören insbesondere Krankenhäuser und Kliniken, die eine akute medizinische Behandlung von Patienten gewährleisten. Hinzu kommen Rehabilitationskliniken, die auf die Nachsorge und Rehabilitation nach medizinischen Behandlungen spezialisiert sind, sowie Pflegeheime und stationäre Pflegeeinrichtungen, die pflegerische und betreuende Leistungen für ältere und pflegebedürftige Menschen erbringen. Die Gütergruppe unterscheidet sich von der ambulanten Versorgung dadurch, dass Patientinnen und Patienten über eine gewisse Zeit in der Einrichtung verbleiben.

[131] Vgl. Schneider, Ostwald, Karmann, Henke, Braeseke et al. (2016): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung 2000-2014.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel für mindestens eine Nacht (im Krankenhaus) oder für längere Zeiträume (in Pflegeeinrichtungen). Soziale Dienstleistungen (ohne medizinische oder pflegerische Komponente) fallen nicht unter die stationären Gesundheits- und Pflegeleistungen (siehe Tabelle 69).[132] [133]

Tabelle 69: Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen H5 und dazugehörige Güterkategorien sowie Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen; (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	Zugeordnete Dienstleistungen (DL)
Dienstleistungen stationärer Einrichtungen	**H5**	H51 Dienstleistungen von Krankenhäusern	DL von Krankenhäusern, sonstige DL
		H52 Dienstleistungen von Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	DL von Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, sonstige DL
		H53 Dienstleistungen von stationären/teilstationären Pflegeeinrichtungen	DL der Heime, DL von Pflegeheimen, DL des Sozialwesens der priv. Organisationen (primär (medizinisch) pflegenden Charakter)

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Abbildung 86 zeigt die Entwicklung der Bruttowertschöpfung (BWS) in der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Freistaat Sachsen von 2014 bis 2023 sowie ihren Anteil an der gesamten Gesundheitswirtschaft, am Kernbereich und an der medizinisch-pflegerischen Versorgung. Zwischen 2014 und 2023 stieg die Bruttowertschöpfung kontinuierlich um 1,7 Mrd. Euro auf 5,6 Mrd. Euro, was einer Zunahme von 44,3 % seit 2014 entspricht. Der Anteil dieser Gütergruppe an der Gesundheitswirtschaft lag 2023 bei 31,9 %, am Kernbereich bei 43,5 % und an der medizinisch-pflegerischen Versorgung bei 50,9%. Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 4,2 % (2014 bis 2023) liegt Sachsen auf Rang fünfzehn (siehe Tabelle 70). Absolut belegt Sachsen mit einer Bruttowertschöpfung von 5,6 Mrd. Euro den achten Rang.

5,6 Mrd.€ Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Jahr 2023

+44,3 % Wachstum (rel.) seit 2014
+1,7 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2014
+4,2 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

[132] Vgl. Karmann und Ostwald et al (2022): Europaweites Branchenmonitoring der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (EU-GGR) Konzeptionelle Weiterentwicklung der deutschen GGR.

[133] Vgl. Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

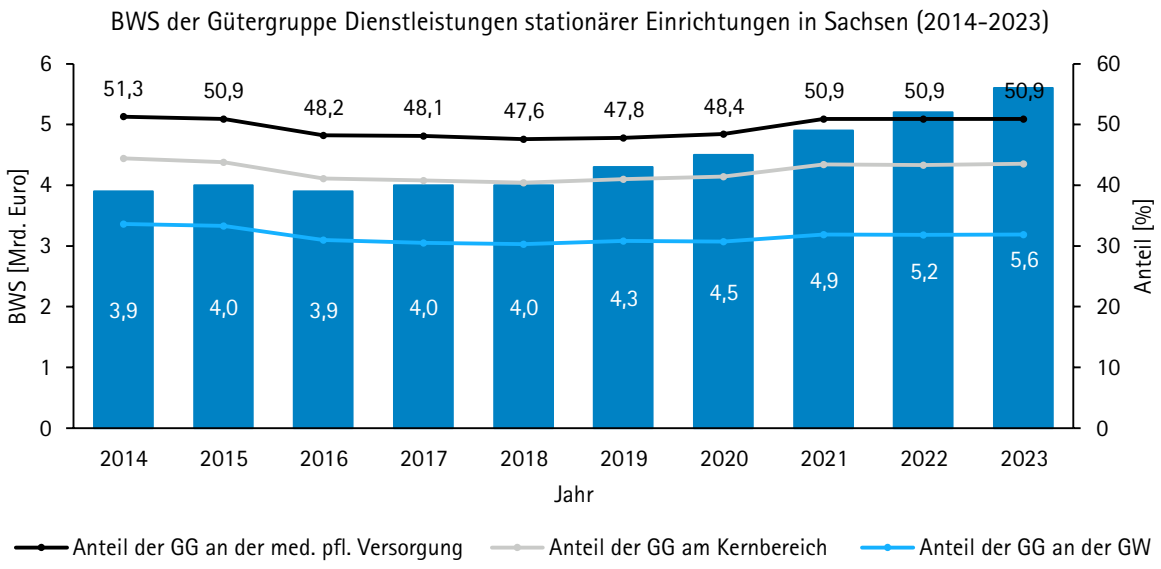


Abbildung 86: BWS der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 70: BWS der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p. a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	31,6	1	BE	1824,3	1	BE	7,2	1
BY	20,6	2	SH	1820,8	2	SH	5,0	2
BW	17,0	3	SL	1810,1	3	HE	4,9	3
NI	12,0	4	NW	1737,2	4	RP	4,9	4
HE	9,6	5	HB	1734,8	5	HH	4,8	5
BE	6,9	6	HH	1727,6	6	NI	4,8	6
RP	6,2	7	MV	1595,6	7	BY	4,7	7
SN	5,6	8	BY	1533,3	8	NW	4,7	8
SH	5,4	9	ST	1513,5	9	ST	4,7	9
HH	3,3	10	TH	1507,8	10	MV	4,6	10
ST	3,3	11	BW	1499,2	11	BW	4,5	11
BB	3,2	12	HE	1495,2	12	TH	4,4	12
TH	3,2	13	RP	1485,3	13	BB	4,3	13
MV	2,6	14	NI	1470,2	14	HB	4,2	14
SL	1,8	15	SN	1369,4	15	SN	4,2	15
HB	1,2	16	BB	1239,5	16	SL	3,9	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Abbildung 87 zeigt für die Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen von 2014 bis 2023 ein deutliches Erwerbstätigenwachstum. Im Jahr 2023 arbeiteten hier 101,3 Tsd. Erwerbstätige, was einem Zuwachs von 13,7 Tsd. Personen bzw. 15,7 % seit 2014 entspricht. Im Bundesvergleich liegt Sachsen bei der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate mit 1,6 % auf Rang dreizehn (siehe Tabelle 71), während Bayern mit 2,1 % den Spitzenplatz belegt. In absoluten Zahlen ist Sachsen mit Rang sieben das stärkste ostdeutsche Bundesland und erreicht rund ein Fünftel der Erwerbstätigenzahl von Nordrhein-Westfalen (526,9 Tsd. Erwerbstätige).

101,3 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Jahr 2023

+15,7 % Wachstum (rel.) seit 2014
+13,7 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+1,6 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

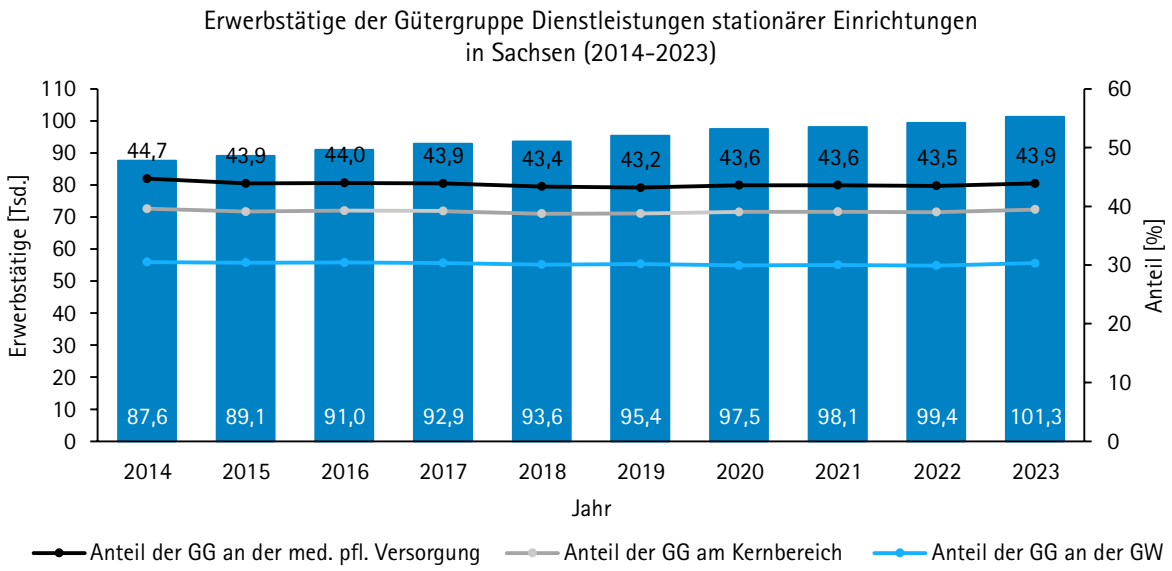


Abbildung 87: Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 71: Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	526,9	1	BY	2,1	1
BY	351,4	2	BB	2,0	2
BW	282,8	3	NW	2,0	3
NI	202,6	4	HB	1,9	4
HE	156,3	5	HH	1,9	5
RP	104,5	6	HE	1,9	6
SN	101,3	7	MV	1,9	7
BE	91,1	8	NI	1,9	8
SH	77,1	9	SL	1,9	9
BB	55,7	10	BE	1,8	10
ST	55,6	11	BW	1,6	11
TH	54,5	12	RP	1,6	12
HH	48,5	13	SN	1,6	13
MV	45,0	14	ST	1,6	14
SL	31,5	15	SH	1,6	15
HB	18,5	16	TH	1,6	16

Abbildung 88 zeigt, dass die Pro-Kopf-Wertschöpfung in dieser Gütergruppe in Sachsen von 44,5 Tsd. Euro im Jahr 2014 auf 55,3 Tsd. Euro im Jahr 2023 gestiegen ist. Im Bundesvergleich (Tabelle 72) liegt Sachsen damit unter dem Durchschnitt aller Länder, während Berlin 2023 mit 75,7 Tsd. Euro den höchsten Wert verzeichnet.

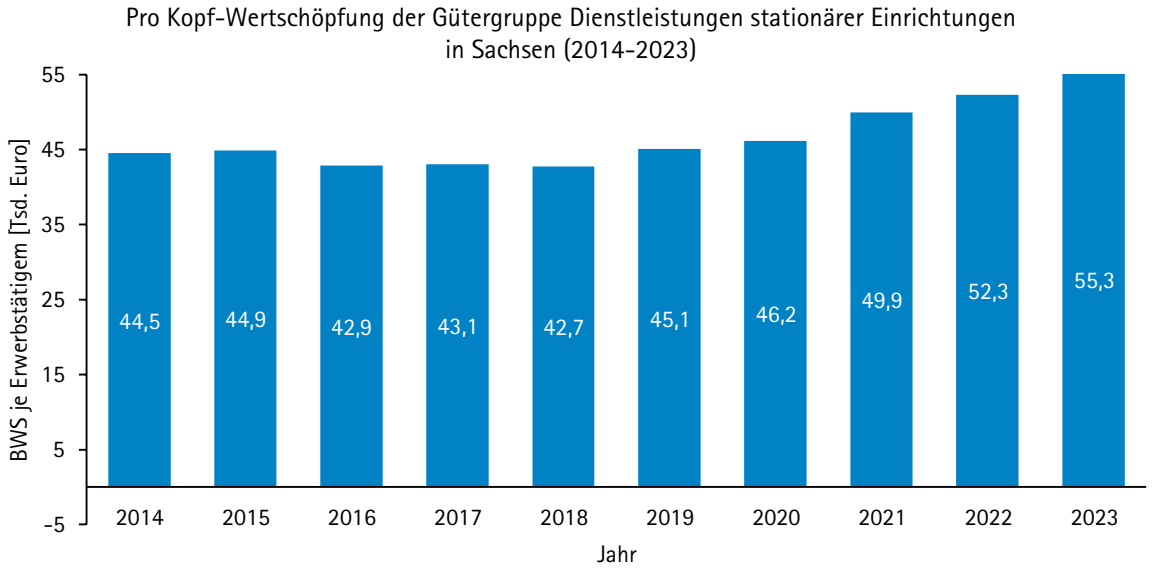


Abbildung 88: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 72: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/ Erwerbstätigem]	Rang
BE	75,7	1
SH	70,0	2
HH	68,0	3
HB	64,9	4
HE	61,4	5
BW	60,1	6
NW	60,0	7
ST	59,4	8
RP	59,3	9
NI	59,2	10
TH	58,7	11
BY	58,6	12
MV	57,8	13
BB	57,5	14
SL	57,1	15
SN	55,3	16

Exporte

Die Exporte der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen sind von 2014 bis 2023 kontinuierlich gestiegen, wie Abbildung 89 zeigt. Im Jahr 2020 gab es dabei eine kurze Abschwächung, bevor sich der positive Trend fortsetzte. 2023 erreichten die Exporte rund 5,2 Mio. Euro, was einer Zunahme von 3,2 Mio. Euro beziehungsweise +166,6 % gegenüber 2014 entspricht. Im Vergleich der Bundesländer (Tabelle 73) liegt Sachsen beim durchschnittlichen jährlichen Wachstum mit 14,8 % auf Platz drei. Beim absoluten Exportvolumen 2023 belegt Sachsen mit 5,2 Mio. Euro Rang sechs und erreicht damit rund ein Viertel des Spitzenreiters Nordrhein-Westfalen (21,8 Mio. Euro).

5,2 Mio. € Exporte der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Jahr 2023

+166,6 % Wachstum (rel.) seit 2014
+3,2 Mio.€ Wachstum (abs.) seit 2014
+11,5 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

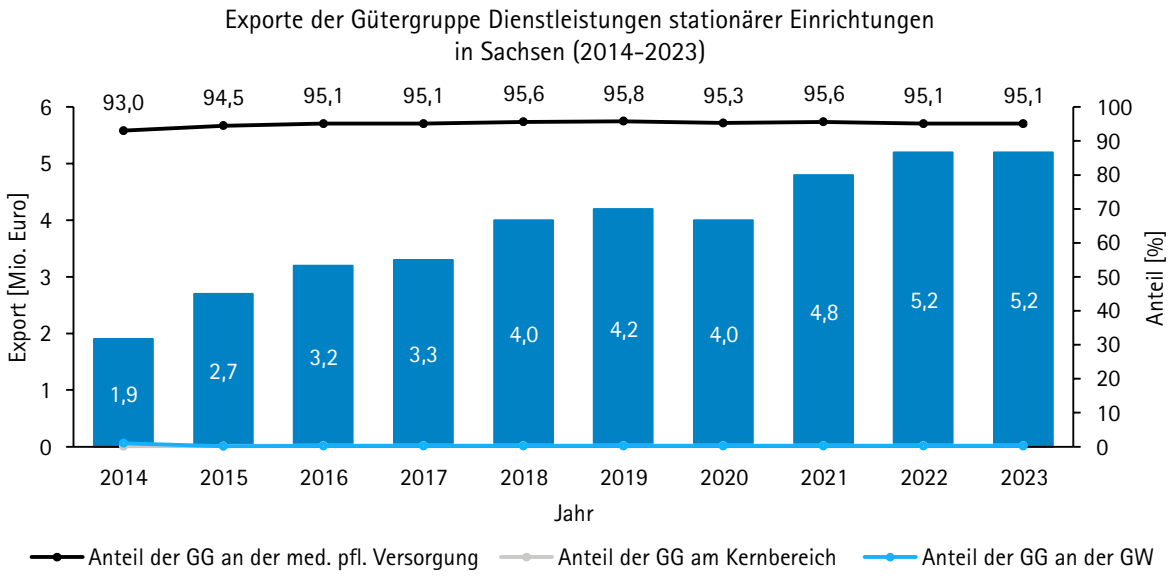


Abbildung 89: Exporte der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 73: Exporte der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	21,8	1	HB	1,6	1	BB	12,2	1
BY	16,0	2	HH	1,5	2	MV	11,5	2
BW	12,6	3	SL	1,4	3	SN	11,5	3
NI	9,6	4	MV	1,4	4	HB	11,3	4
HE	7,3	5	TH	1,3	5	ST	11,1	5
SN	5,2	6	ST	1,3	6	TH	10,9	6
RP	4,8	7	SN	1,3	7	BE	10,5	7
BE	4,6	8	BE	1,2	8	RP	10,4	8
SH	3,4	9	NW	1,2	9	SL	10,4	9

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BB	2,8	10	BY	1,2	10	NI	10,3	10
HH	2,8	11	NI	1,2	11	SH	10,2	11
ST	2,8	12	RP	1,1	12	HH	9,8	12
TH	2,8	13	SH	1,1	13	BY	9,7	13
MV	2,2	14	HE	1,1	14	HE	9,7	14
SL	1,4	15	BW	1,1	15	NW	9,6	15
HB	1,1	16	BB	1,1	16	BW	9,5	16

Importe

Die Importe der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen sind von 2014 bis 2023 kontinuierlich gestiegen (siehe Abbildung 90). 2023 lagen die Importe bei 2,2 Mio. Euro, was einem Zuwachs von 1,2 Mio. Euro bzw. +118,5 % seit 2014 entspricht. Im Vergleich der Bundesländer (Tabelle 74) erreicht Sachsen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 7,6 % den dritten Platz und liegt damit im oberen Bereich. Beim absoluten Importvolumen 2023 steht Sachsen mit 2,2 Mio. Euro auf Rang sechs und erreicht damit, wie bei den Exporten, rund ein Viertel des Werts von Nordrhein-Westfalen, das mit 9,3 Mio. Euro an der Spitze liegt.

2,2 Mio. € Importe der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Jahr 2023

+118,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+1,2 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+9,1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

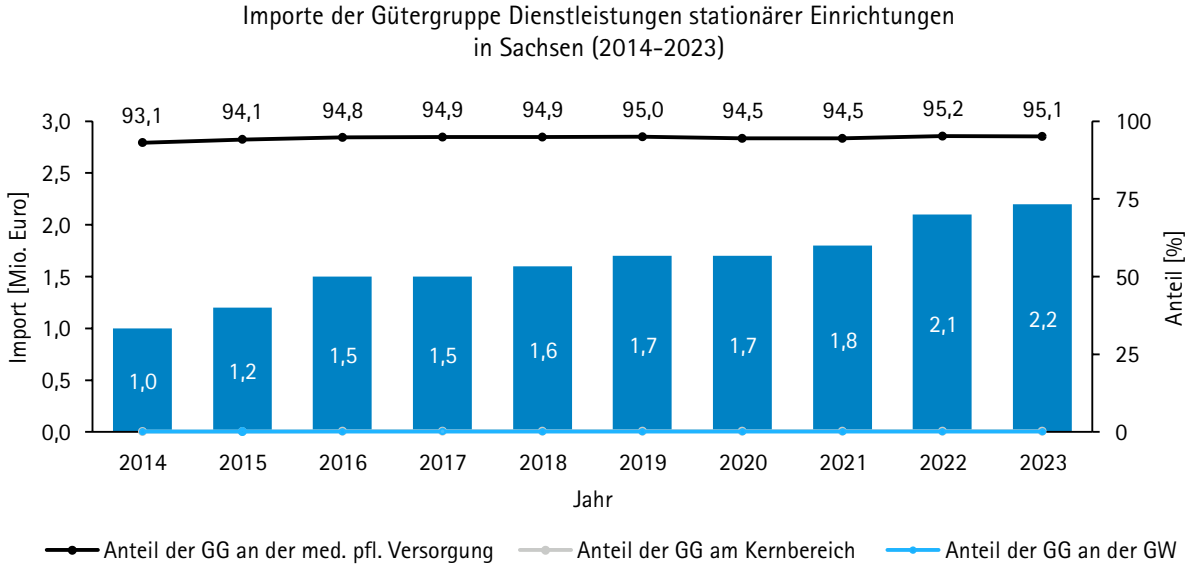


Abbildung 90: Importe der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 74: Importe der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	9,3	1	HB	0,7	1	BB	9,7	1
BY	6,8	2	HH	0,6	2	MV	9,1	2
BW	5,4	3	MV	0,6	3	SN	9,1	3
NI	4,1	4	SL	0,6	4	HB	8,9	4
HE	3,1	5	TH	0,6	5	ST	8,7	5
SN	2,2	6	ST	0,6	6	TH	8,5	6
BE	2,0	7	SN	0,5	7	BE	8,1	7
RP	2,0	8	BE	0,5	8	RP	8,0	8
SH	1,5	9	NW	0,5	9	NI	7,9	9
BB	1,2	10	BY	0,5	10	SL	7,9	10
HH	1,2	11	SH	0,5	11	SH	7,8	11
ST	1,2	12	NI	0,5	12	HH	7,4	12
TH	1,2	13	HE	0,5	13	BY	7,3	13
MV	1,0	14	RP	0,5	14	HE	7,3	14
SL	0,6	15	BW	0,5	15	NW	7,2	15
HB	0,5	16	BB	0,5	16	BW	7,1	16

Abbildung 91 zeigt das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigen sowie der Exporte und Importe der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Freistaat Sachsen von 2015 bis 2023. Insgesamt ist die Entwicklung durch Schwankungen geprägt, insbesondere bei den Exporten und Importen, wohingegen das Wachstum der Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigen über den gesamten Zeitraum bis auf das Jahr 2016 auf einem stabilen Niveau im einstelligen Prozentbereich blieb.

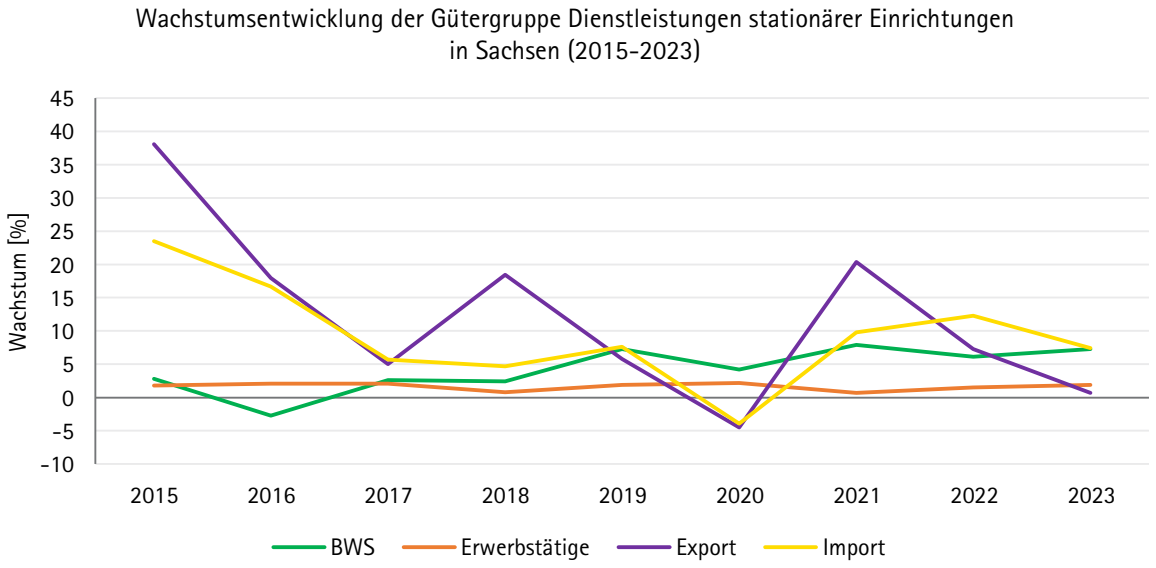


Abbildung 91: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen (H5) bildet das Rückgrat der sächsischen Gesundheitswirtschaft: Mit einer Bruttowertschöpfung (BWS) von 5,6 Mrd. Euro im Jahr 2023 trägt sie rund 31,9 % zur gesamten Gesundheitswirtschaft, 43,5 % zum Kernbereich der Gesundheitswirtschaft und 50,9 % zum medizinisch-pflegerischen Versorgung des Freistaates bei.

Das Wachstum der BWS um 44,3 % (2014–2023) und ein jährlicher Zuwachs von 4,2 % p. a. zeigen eine insgesamt stabile Entwicklung, die im bundesweiten Vergleich jedoch nur Rang fünfzehn erreicht und hinter Ländern wie Berlin (7,2 % p. a.) oder Mecklenburg-Vorpommern (4,6 % p. a.) zurückliegt.

Die Erwerbstätigenzahl stieg um 15,7 % auf 101,3 Tsd. Erwerbstätige (2023), was Sachsens Rolle als wichtiger Arbeitgeber im stationären Sektor unterstreicht. Gleichzeitig zeigt die Pro-Kopf-Wertschöpfung von 55,3 Tsd. Euro (Rang sechzehn im Ländervergleich) noch Potenzial für Steigerungen.

Im Außenhandel zeigt Sachsen insgesamt positive Trends mit einzelnen Schwankungen: Die Exporte stiegen um 166,6 % auf 5,2 Mio. Euro (2023) bei einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 11,5 % (Rang drei bundesweit). Dennoch bleibt das Exportvolumen vergleichsweise gering; es entspricht einem Viertel des Spitzenreiters Nordrhein-Westfalen (21,8 Mio. Euro). Die Importe haben sich mehr als verdoppelt (118,5 %) auf 2,2 Mio. Euro und sind wie die Exporte in der zeitlichen Entwicklung von größeren Schwankungen geprägt, wohingegen das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigen über den Zeitraum von 2015 bis 2023 bis auf das Jahr 2016 auf einem stabilen Niveau im einstelligen Prozentbereich blieb.

Potenzialanalyse[134]

Stärken

Die stationäre Gesundheitsversorgung in Sachsen ist insgesamt gut ausgebaut und gewährleistet eine flächendeckende Versorgung. Besonders die hohe Zahl an Erwerbstätigen sowie das dichte Netz an Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen tragen zur Stabilität des Sektors bei.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Dennoch stehen die stationären Einrichtungen vor spürbaren Herausforderungen. Das wirtschaftliche Wachstum ist vergleichsweise moderat und die Pro-Kopf-Wertschöpfung liegt bundesweit auf einem der hinteren Plätze. Zudem erfordern viele Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen dringend Investitionen in die Modernisierung, da Infrastruktur und digitale Ausstattung teilweise veraltet sind. Gleichzeitig führen steigende Kosten für Energie, Personal und Materialien zu finanziellen Belastungen, insbesondere bei kommunalen Einrichtungen.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen eröffnet die Digitalisierung vielfältige Potenziale. Der Einsatz digitaler Lösungen, robotischer Anwendungen und smarter Medizintechnik kann Arbeitsprozesse ressourcenschonender ausgestalten und zugleich zur Entlastung des Personals beitragen. Ebenso kann eine stärkere sektorenübergreifende Versorgung im Sinne einer verbesserten Verzahnung ambulanter und stationärer Behandlungsstrukturen die wirtschaftliche Stabilität der Einrichtungen fördern und organisatorische Abläufe verbessern. Darüber hinaus kann die Entwicklung spezialisierter Versorgungszentren, wie sie beispielsweise in der Onkologie oder der Schlaganfallversorgung bereits etabliert sind, zu einer gezielteren Steuerung von Patientenströmen und zu einem bedarfsgerechteren Ressourceneinsatz beitragen.

Gleichzeitig birgt die notwendige Modernisierung auch Risiken. Hohe Investitionskosten, komplexe Datenschutzvorgaben und die anhaltende Fachkräfteknappheit könnten die Umsetzung verlangsamen. Ohne ausreichende finanzielle Mittel besteht das Risiko, dass kommunale Krankenhäuser ihre Leistungen einschränken müssen oder im Einzelfall sogar von Schließung bedroht sein können, was zu regionalen Versorgungsengpässen führen könnte. Dennoch eröffnet gerade der Ausbau innovativer Versorgungskonzepte eine wichtige Chance, die Position Sachsens langfristig zu sichern und auszubauen.

Sachsen weist eine der ältesten Bevölkerungsstrukturen in Deutschland auf, was zu einer steigenden Inanspruchnahme stationärer Leistungen führt. Neben dieser demografisch bedingten Nachfrage wird das Angebot zugleich durch den gezielten Ausbau spezialisierter Versorgungsstrukturen und innovativer Behandlungsmöglichkeiten erweitert. So entstehen onkologische Zentren und spezialisierte Fachabteilungen, die eine spezialisierte Versorgung auch bei komplexen Krankheitsbildern ermöglichen.

---

[134] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

Diese Entwicklungen ermöglichen den verstärkten Einsatz neuer Technologien und personalisierter Therapien, wie etwa zielgerichteter Krebsbehandlungen oder fortgeschrittener Operationstechniken. Sie tragen dazu bei, die medizinische Qualität zu sichern und gleichzeitig die regionale Wertschöpfung im Gesundheitswesen zu stärken.

Nichtsdestotrotz stehen die Krankenhäuser in Sachsen weiterhin vor strukturellen Herausforderungen, da staatliche Investitionen nur einen Teil des notwendigen Modernisierungs- und Sanierungsbedarfs abdecken können. Viele Kliniken, vor allem kommunale Häuser, verzeichnen Verluste, die durch steigende Kosten für Energie, Personal und Material zusätzlich verschärft werden. Dies führt zu einem anhaltenden Investitionsstau.[135]

Reduzierungen der Bettenzahlen, kürzere Liegezeiten, Fusionen, Übernahmen oder Schließungen unwirtschaftlicher Einrichtungen haben in den letzten Jahren zu tiefgreifenden Veränderungen geführt.[136] Die Kosten für die stationäre Versorgung werden zu einem großen Teil von der gesetzlichen Krankenversicherung getragen, was rund ein Drittel der gesamten GKV-Ausgaben ausmacht. Diese Ausgaben steigen kontinuierlich und könnten das System langfristig überlasten.

Um dem entgegenzuwirken, wurde Ende 2024 das Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Krankenhaus und zur Reform der Vergütungsstrukturen (KHVVG)[137] im Bundestag verabschiedet. Es soll die stationäre Versorgung und deren Finanzierung zukunftsfähig neu ausrichten. Ziel ist es, das bestehende System der Fallpauschalen um eine zusätzliche Säule aus Vorhaltepauschalen zu ergänzen. So soll der wirtschaftliche Druck auf die Kliniken verringert werden, der in der Vergangenheit Anreize für Fehl- und Überversorgung geschaffen hat.

Gleichzeitig soll auch ein sogenanntes Leistungsgruppenmodell (nach dem Vorbild Nordrhein-Westfalen) eingeführt werden, das klare Qualitätskriterien für Kliniken bei bestimmten Behandlungen festlegt. Beispielsweise sollen Schlaganfälle nur noch in Kliniken behandelt werden dürfen, die über die notwendige Infrastruktur (Stroke-Unit) und spezialisiertes Personal verfügen.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, bedarf es weiterer gezielter Investitionen in die stationäre Versorgung. Eine besondere Herausforderung bleibt dabei das bestehende Investitionsdefizit. Eine Studie von PwC Deutschland[138] beschreibt zwei Kernprobleme der Krankenhauslandschaft: Zum einen verfügen viele deutsche Kliniken über eine veraltete Infrastruktur, die in naher Zukunft dringend modernisiert werden muss. Zum anderen bestehen hohe Anforderungen an Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Der Freistaat Sachsen stellte den sächsischen Plankrankenhäusern im Jahr 2024 zusätzliche außerplanmäßige Pauschalfördermittel in Höhe von insgesamt 20 Mio. Euro zur Verfügung, um deren Liquidität zu stärken und Investitionen zu unterstützen. Die jährlich ausgereichte Pauschalförderung lag zuletzt bei 75 Millionen Euro, die Einzelförderung bei 64 Millionen Euro. Seit der Wende wurden über 6,5 Milliarden Euro in die Krankenhauslandschaft Sachsens investiert.[139]

Ältere Menschen leiden häufiger an chronischen Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und neurodegenerativen Erkrankungen, die häufig eine stationäre Behandlung erfordern. Studien zeigen, dass eine alternde Bevölkerungsstruktur zu steigenden Kosten im Gesundheitswesen beiträgt, da der Anteil älterer Patientinnen und Patienten in den Krankenhäusern zunimmt. Darüber hinaus verschärft die demografische Entwicklung die Fachkräfteknappheit, da mit den geburtenstarken Jahrgängen der sogenannten Babyboomer-Generation zunehmend auch medizinisches Personal das Renteneintrittsalter erreicht.[140]

---

[135] Wolf & Geimpel (2024).

[136] SMS (2023b), Krankenhausplan des Freistaates Sachsen: https://www.gesunde.sachsen.de/download/SMS_Saechsischer_Krankenhausplan_2024_Teil_I.pdf.

[137] BMG (2024b): https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz-khvvg.html.

[138] Vgl. Ey et al (2022), PwC Deutschland: Aktuelle Trends und Entwicklungen im Krankenhausbau.

[139] SMS (2024d), Medieninformation: Sachsens Krankenhäuser erhalten 20 Millionen Euro zusätzlich – Haushalts- und Finanzausschuss gibt grünes Licht.

[140] Vgl. Schwendemann et al. (2023).

Die digitale Transformation und der Ausbau strategischer Kooperationen sowie smarter, technologiegestützter Zusammenarbeit eröffnen den Kliniken in Sachsen Potenziale, ihre Abläufe zu verschlanken, die Versorgungsqualität zu steigern und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern. Durch gezielte Partnerschaften können Krankenhäuser auf externes Fachwissen zugreifen, interne Prozesse vernetzen und digitale Dienstleistungen bedarfsgerecht auslagern. Zugleich gilt es, die Herausforderungen rund um IT-Sicherheit, Datenschutz und den fortlaufenden Kompetenzaufbau zu bewältigen, um den Wandel erfolgreich zu gestalten und die Kliniken in Sachsen langfristig zukunftsfähig zu halten.

Unternehmen der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen (H5) (nach Alphabet)[141]

Unternehmen	Landkreis/Kreisfreie Stadt
Krankenhäuser:	
ELBLANDKLINIKEN Stiftung & Co. KG	Meißen
Erzgebirgsklinikum gGmbH	Erzgebirgskreis
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	Zwickau
Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik	Dresden, Stadt
Herzzentrum Leipzig GmbH	Leipzig, Stadt
Klinikum Chemnitz gemeinnützige GmbH	Chemnitz, Stadt
Klinikum St. Georg gGmbH	Leipzig, Stadt
Oberlausitz-Kliniken gGmbH	Bautzen
ST. ELISABETH-KRANKENHAUS LEIPZIG Gemeinnützige Gesellschaft mbH des Katholischen Kirchenlehens St. Trinitatis	Leipzig, Stadt
Städtisches Klinikum Dresden	Dresden, Stadt
Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH	Görlitz
Rehakliniken:	
ELBLAND Reha- und Präventions-GmbH	Meißen
Fachkliniken für Geriatrie Radeburg GmbH	Meißen
Hoy-Reha GmbH Tagesklinik für Rehabilitation und Prävention	Bautzen
Klinik für Rehabilitation, Martin-Ulbrich-Haus Rothenburg gGmbH (Diakoniestiftung in Sachsen)	Görlitz
Rudolf Presl GmbH & Co. Klinik Bavaria Rehabilitations KG	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Sana Geriatriezentrum Zwenkau GmbH	Leipzig
Thermalbad Wiesenbad Gesellschaft für Kur und Rehabilitation mbH	Erzgebirgskreis
VAMED Klinik Schloss Pulsnitz GmbH	Bautzen
VAMED Rehaklinik Schwedenstein GmbH	Bautzen

[141] Exemplarisch wurden aus der Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen: https://firmen.standort-sachsen.de/company/de/ (Abruf 30.01.2025) die umsatzstärksten Unternehmen ausgewählt und nach Alphabet sortiert dargestellt. Datenstand: 2022/23.

Ländervergleich der Gütergruppe H5 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen (H5) zeigt im Vergleich der Bundesländer zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen deutliche Unterschiede in Umfang und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 75 vergleichend dargestellt.

Tabelle 75: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Dienstleistungen stationärer Einrichtungen (H5)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	5,6	9,6	6,2	3,2
	Anteil an KGW (2023) [%]	43,5	30,5	39,6	43,6
	Anteil an GW (2023) [%]	31,9	21,7	28,3	33,1
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	1.369,4	1.495,2	1.485,3	1.507,8
	Wachstum H5 (p. a.) 2014-2023 [%]	4,2	4,9	4,9	4,4
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	101,3	156,3	104,5	54,5
	Anteil an KGW (2023) [%]	39,5	32,8	40,6	40,7
	Anteil an GW (2023) [%]	30,3	24,4	30,6	31,8
	Wachstum H5 (p. a.) 2014-2023 [%]	1,6	1,9	1,6	1,6
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	5,2	7,3	4,8	2,8
	Anteil an KGW (2023) [%]	0,3	0,1	0,1	0,2
	Anteil an GW (2023) [%]	0,2	0	0	0,2
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	1,3	1,1	1,1	1,3
	Wachstum H5 (p. a.) 2014-2023 [%]	11,5	9,7	10,4	10,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	2,2	3,1	2,0	1,2
	Anteil an KGW (2023) [%]	0,2	0	0	0,3
	Anteil an GW (2023) [%]	0,1	0	0	0,2
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	0,5	0,5	0,5	0,6
	Wachstum H5 (p. a.) 2014-2023 [%]	9,1	7,3	8,0	8,5
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.1.6 Gütergruppe Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen H6

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe „Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen" (H6) im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft (KGW) umfasst medizinische, pflegerische und therapeutische Leistungen, die ambulant erbracht werden, also ohne stationäre Unterbringung und ohne Übernachtung. Die Versorgung erfolgt in der Regel kurzfristig und zeitlich begrenzt. Dazu zählen insbesondere die ambulante medizinische und therapeutische Versorgung, die ambulante Pflege sowie präventive und rehabilitative Maßnahmen im ambulanten Setting.

Zu den nicht-stationären Einrichtungen gehören unter anderem Arztpraxen, medizinische Versorgungszentren, Physiotherapie-, Ergotherapie- und Logopädiepraxen, Heilpraktikerpraxen, Tageskliniken und teilstationäre Einrichtungen, ambulante Pflegedienste einschließlich häuslicher Pflege sowie ambulante Rehabilitationseinrichtungen[142] (siehe Tabelle 76).

Tabelle 76: Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen H6 und dazugehörige Güterkategorien sowie Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. und (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	Beispiele für zugeordnete Dienstleistungen (DL)
Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen	**H6**	H61 Dienstleistungen von Arztpraxen	DL von Arztpraxen für Allgemeinmedizin, DL von Facharztpraxen, sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen
		H62 Dienstleistungen von Zahnarztpraxen	DL von Zahnarztpraxen
		H63 Dienstleistungen von Praxen sonstiger medizinischer Berufe	DL der Gesundheitspflege des Staates, DL der Gesundheitspflege, DL von Praxen von psychologischen Psychotherapeuten, DL von Massagepraxen, Krankengymnastikpraxen, Praxen von medizinischen Bademeistern, Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen, DL von Heilpraktikerpraxen
		H64 Dienstleistungen von ambulanter Pflege	Betrieb von Taxis, DL des Sozialwesens, DL von ambulanten sozialen Diensten, DL von sonstiger sozialer Betreuung älterer Menschen und Behinderter, DL von sonstigem Sozialwesen

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Abbildung 92 zeigt die Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen im Freistaat Sachsen von 2014 bis 2023 sowie ihren Anteil an der Gesundheitswirtschaft. Insgesamt ist ein Aufwärtstrend erkennbar; lediglich 2021 kam es zu einem leichten Rückgang. Im Betrachtungszeitraum stieg die Bruttowertschöpfung um 1,7 Mrd. Euro auf 5,3 Mrd. Euro, was einer Zunahme von 46,3 % entspricht. Der Anteil der Gütergruppe am Kernbereich der Gesundheitswirtschaft blieb dabei mit rund 43 % weitgehend konstant. Zusammen mit den Dienstleistungen stationärer Einrichtungen stellt die Gütergruppe H 6 damit einen wesentlichen Teil der Gesundheitswirtschaft des Freistaates dar (62,6 %).

Sachsen weist im Zeitraum 2014 bis 2023 im Vergleich zu Bundesländern mit hohen BWS-Wachstumsraten wie Berlin (7,1 %) und Mecklenburg-Vorpommern (5,2 %) eine geringere Dynamik auf. Beim durchschnittlichen jährlichen Wachstum liegt Sachsen mit 4,3 % auf dem drittletzten Rang – vor dem Saarland und Baden-Württemberg (siehe Tabelle 77). In absoluten Werten erreicht Sachsen 2023 jedoch 5,4 Mrd. Euro und belegt damit Rang sieben. Gegenüber dem erstplatzierten Nordrhein-Westfalen (25,8 Mrd. Euro) entspricht dies etwa einem Fünftel der Bruttowertschöpfung.

5,4 Mrd. € Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen im Jahr 2023

+46,3 % Wachstum (rel.) seit 2014
+1,7 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2014
+4,3 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

[142] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen.

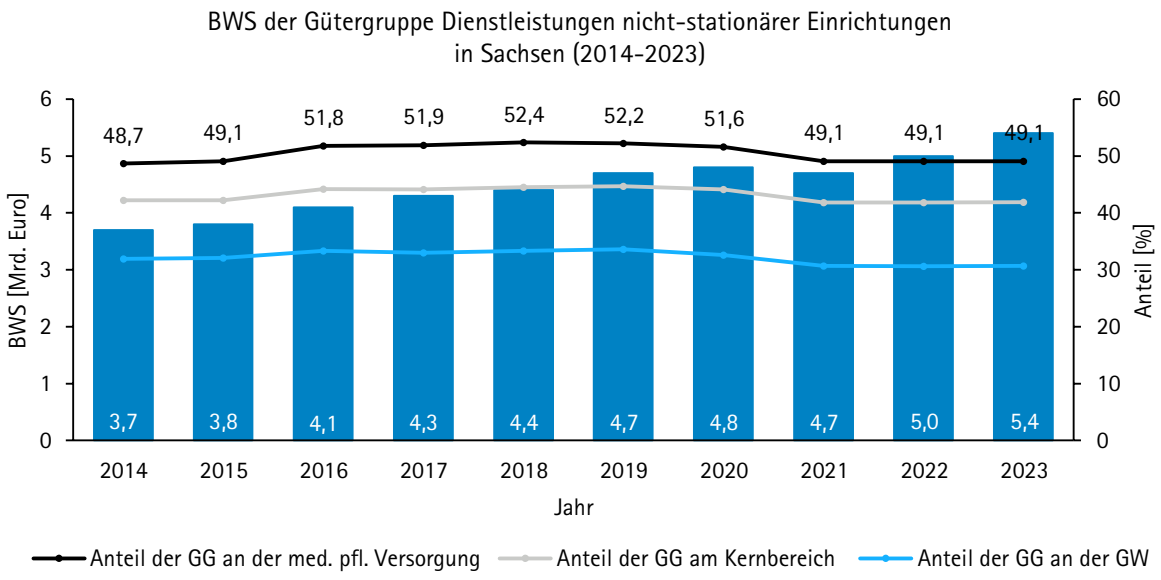


Abbildung 92: BWS der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 77: BWS der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p. a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	25,8	1	BE	1956,5	1	BE	7,1	1
BY	17,9	2	HH	1780,0	2	MV	5,2	2
BW	14,4	3	HB	1734,8	3	SH	4,9	3
NI	11,5	4	SH	1517,4	4	HE	4,8	4
HE	8,4	5	NW	1418,3	5	ST	4,8	5
BE	7,4	6	MV	1411,5	6	BB	4,7	6
SN	5,4	7	NI	1409,0	7	HH	4,7	7
RP	5,1	8	BY	1332,3	8	RP	4,7	8
SH	4,5	9	ST	1330,0	9	NI	4,6	9
HH	3,4	10	SN	1320,5	10	NW	4,6	10
BB	3,2	11	TH	1319,3	11	BY	4,5	11
ST	2,9	12	HE	1308,3	12	HB	4,5	12
TH	2,8	13	SL	1307,3	13	TH	4,5	13
MV	2,3	14	BW	1269,9	14	SN	4,3	14
SL	1,3	15	BB	1239,5	15	BW	4,1	15
HB	1,2	16	RP	1221,8	16	SL	3,8	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Die Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen (Abbildung 93) verzeichnet im Zeitraum 2014 bis 2023 einen deutlichen Zuwachs an Erwerbstätigen. Im Jahr 2023 waren 129,3 Tsd. Erwerbstätige in dieser Gütergruppe beschäftigt; gegenüber 2014 entspricht das einem Plus von 21 Tsd. bzw. 19,4 %. Der Anteil der Gütergruppe am Kernbereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen lag im betrachteten Zeitraum im Durchschnitt bei rund 50 %.

Im Ländervergleich liegt das durchschnittliche jährliche Erwerbstätigenwachstum in Sachsen mit etwa 2 % im Mittelfeld (Rang 13), während Mecklenburg-Vorpommern mit 2,8 % den höchsten Wert aufweist (siehe Tabelle 78). In absoluten Zahlen belegt Sachsen mit 129,3 Tsd. Erwerbstätigen Rang sieben. Nordrhein-Westfalen weist 2023 die höchste Beschäftigtenzahl in dieser Gütergruppe auf (541,9 Tsd.); Sachsen erreicht davon etwa ein Viertel.

129,3 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen im Jahr 2023

+19,4 % Wachstum (rel.) seit 2014
+21 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+2 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

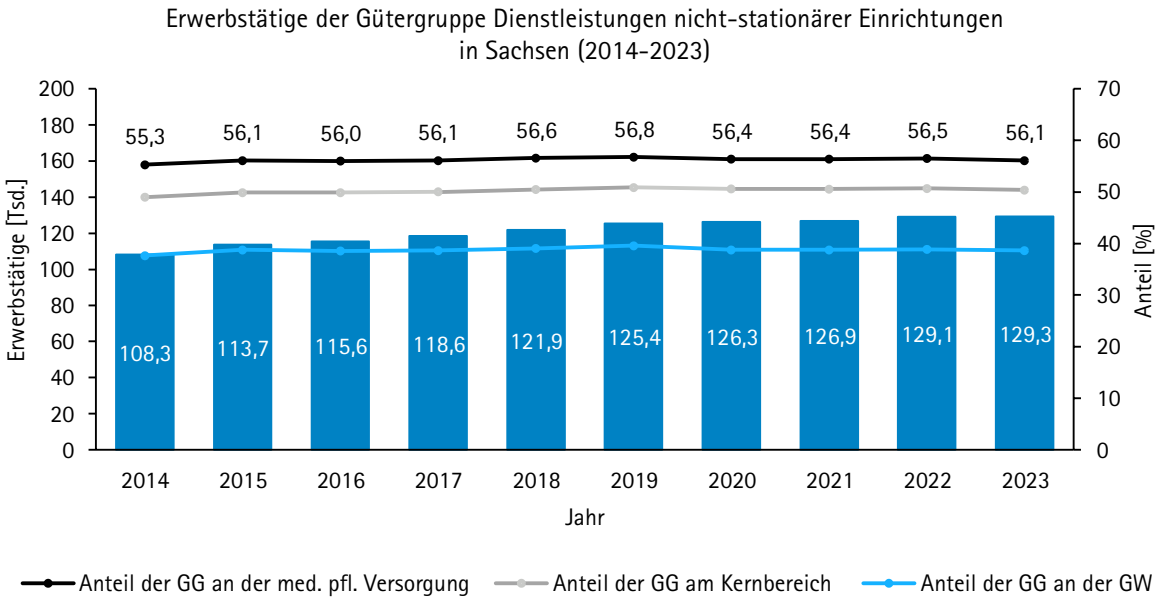


Abbildung 93: Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 78: Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	541,9	1	MV	2,8	1
BY	382,3	2	SH	2,6	2
BW	301,9	3	HH	2,5	3
NI	245,5	4	BB	2,4	4
HE	171,8	5	NW	2,4	5
BE	129,5	6	HB	2,2	6
SN	129,3	7	NI	2,2	7

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
RP	113,9	8	TH	2,2	8
SH	84,7	9	BY	2,1	9
BB	73,8	10	HE	2,1	10
HH	68,0	11	BE	2,0	11
ST	62,4	12	RP	2,0	12
TH	61,4	13	SN	2,0	13
MV	54,4	14	ST	1,9	14
SL	26,8	15	BW	1,8	15
HB	24,6	16	SL	1,7	16

Abbildung 94 zeigt für die Pro-Kopf-Wertschöpfung in der Gütergruppe insgesamt eine leicht steigende Tendenz. Im Bundesländervergleich (Tabelle 79) liegt Sachsen bei 41,8 Tsd. Euro und damit auf Rang 16; Berlin erreicht mit einer pro-Kopf-Wertschöpfung von 57,1 Tsd. Euro den höchsten Wert.

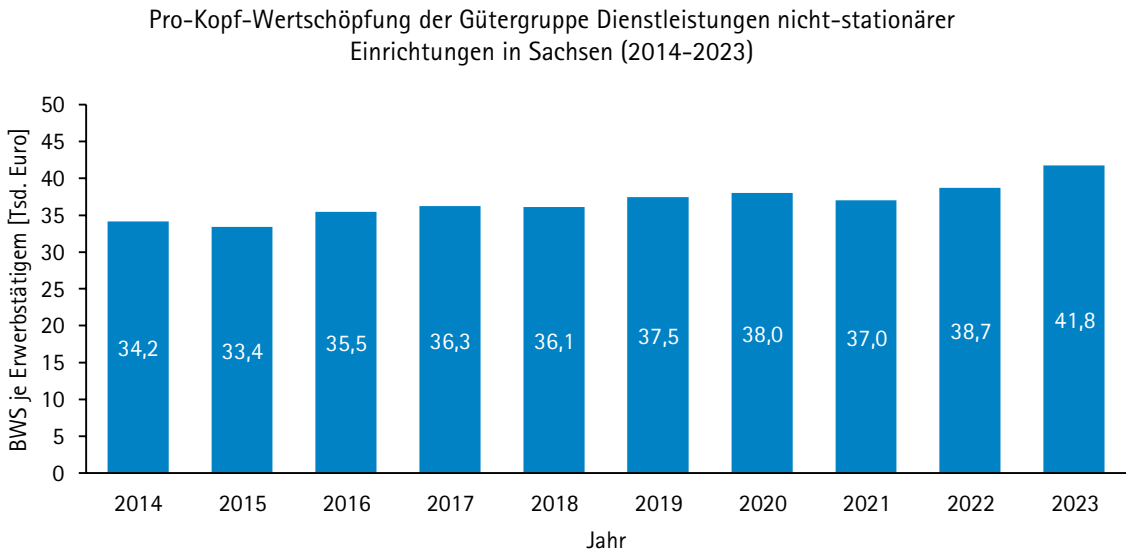


Abbildung 94: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 79: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/ Erwerbstätigem]	Rang
BE	57,1	1
SH	53,1	2
HH	50,0	3
HE	48,9	4
HB	48,8	5
SL	48,5	6
BW	47,7	7
NW	47,6	8

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/ Erwerbstätigem]	Rang
NI	46,8	9
BY	46,8	10
ST	46,5	11
TH	45,6	12
RP	44,8	13
BB	43,4	14
MV	42,3	15
SN	41,8	16

Exporte und Importe

Zum Export und Import existieren zu wenig Daten im GGR-Dashboard des BMWE[143], um diese Kennzahlen ausführlich darzustellen.

In Abbildung 95 ist das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigen in der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen im Freistaat Sachsen von 2015 bis 2023 dargestellt. Es zeigt sich eine hohe Volatilität, die sich speziell in den Jahren 2016, 2019 und 2022 in einem deutlichen Anstieg der BWS widerspiegelt. Das Erwerbstätigenwachstum ging im genannten Zeitraum insgesamt zurück.

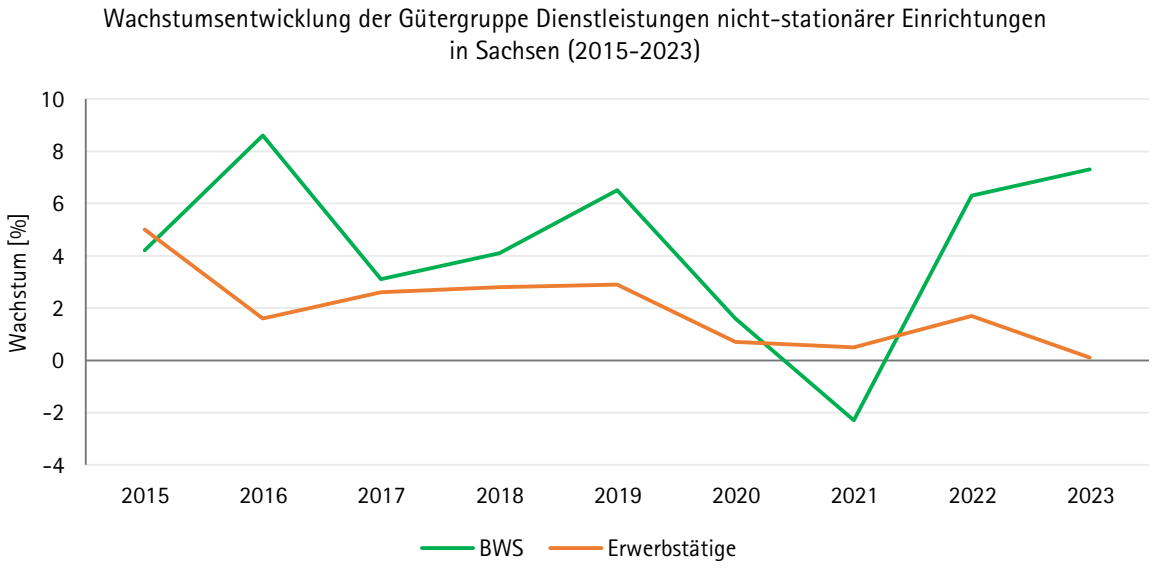


Abbildung 95: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen H6 bildet das Rückgrat der sächsischen Gesundheitswirtschaft: Mit einer Bruttowertschöpfung (BWS) von 5,4 Mrd. Euro (2023) belegt Sachsen bundesweit Rang sieben. Im Zeitraum von 2014 bis 2023 wuchs die Bruttowertschöpfung durchschnittlich um 4,3 % pro Jahr, womit Sachsen im Bundesländervergleich Rang 14 erreicht. Höhere Wachstumsraten verzeichneten insbesondere Berlin (7,1 %) und Mecklenburg-Vorpommern (5,2 %). Insgesamt nahm die Bruttowertschöpfung in Sachsen in der Gütergruppe H 6 seit 2014 um 46,3 % zu. Auch die Beschäftigtenzahl entwickelte sich positiv und erhöhte sich im betrachteten Zeitraum um 19,4 % auf 129,3 Tsd. Erwerbstätige im Jahr 2023.

[143] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR. (GGR-Dashboard: ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de). In Tabelle 80 sind Eckdaten enthalten.

Damit erreicht Sachsen im Bundesvergleich Rang sieben. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung belief sich im Jahr 2023 auf 41,8 Tsd. Euro und lag damit unter dem Bundesdurchschnitt, was Sachsen im Ländervergleich auf Rang 16 einordnet. Höhere Werte weisen unter anderem Berlin (57,1 Tsd. Euro) und Schleswig-Holstein (53,1 Tsd. Euro) auf.

Potenzialanalyse[144]

Stärken

Die ambulante Gesundheitsversorgung nimmt in Sachsen eine zentrale Rolle in der medizinischen Betreuung ein und ist insbesondere für die Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung im ländlichen Raum von großer Bedeutung.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels steigt die Nachfrage nach ambulanten Leistungen tendenziell, wodurch ambulante Einrichtungen weiter an Bedeutung gewinnen. Zudem leisten sie als Arbeitgeber einen wesentlichen Beitrag zur Beschäftigung.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Gleichzeitig bestehen strukturelle Herausforderungen. Dazu zählen ein vergleichsweise moderates wirtschaftliches Wachstum sowie eine niedrige Pro-Kopf-Wertschöpfung. Die Fachkräfteknappheit erschwert zudem die langfristige Sicherstellung der Versorgung; komplexe Anerkennungsverfahren für ausländische Abschlüsse begrenzen dabei das Potenzial zur Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte.

Chancen ergeben sich insbesondere durch digitale Anwendungen und telemedizinische Angebote, die zur Verbesserung von Versorgungs-, Kommunikations- und Koordinationsprozessen beitragen und die Versorgung im ländlichen Raum unterstützen können. Ergänzend bieten innovative Versorgungsmodelle und präventive Maßnahmen Ansatzpunkte, um das System langfristig zu entlasten und eine noch stärker patientenorientierte Versorgung zu gewährleisten.

Mit der Digitalisierung sind jedoch auch Risiken verbunden. Hohe Anforderungen an Datenschutz und IT-Sicherheit stellen zusätzliche Hürden dar und es besteht die Gefahr, dass insbesondere ältere Bevölkerungsgruppen aufgrund fehlender technischer Zugänge ausgeschlossen werden. Zudem könnte die fortschreitende Alterung der Bevölkerung das Versorgungssystem weiter belasten, sofern keine nachhaltigen Entlastungsstrategien entwickelt werden.

Die Ergebnisse der ökonomischen Analyse verdeutlichen, dass ambulante Einrichtungen bei gesundheitlichen Problemen häufig die erste Anlaufstelle darstellen. Das sächsische „20-Punkte-Programm – Medizinische Versorgung 2030" sieht die Weiterentwicklung und Förderung neuer ambulanter Versorgungsformen vor, darunter Gesundheitszentren im ländlichen Raum, Satellitenpraxen und mobile Arztpraxen. Ziel ist es, ärztliche Leistungen auch in strukturschwachen Regionen dauerhaft verfügbar zu machen. Darüber hinaus setzt das Programm auf die Stärkung der Digitalisierung und Telemedizin sowie auf die Entlastung der Ärzteschaft durch die Delegation ärztlicher Leistungen. Moderne technische Lösungen und arbeitsteilige Versorgungsstrukturen sollen so zu einer nachhaltigen Sicherung der ambulanten Versorgung beitragen.[145]

Technologische Fortschritte, insbesondere der verstärkte Einsatz telemedizinischer Anwendungen, bieten Potenziale, die ambulante Versorgung in Sachsen zu unterstützen und organisatorische Abläufe bedarfsgerechter auszugestalten. Dies ist vor allem für ländliche Regionen von Bedeutung, in denen der Zugang zu gesundheitlichen Dienstleistungen eingeschränkt sein kann. Telemedizin kann sowohl den Zugang zu fachärztlicher Betreuung verbessern als auch dazu beitragen, Versorgungsunterschiede zwischen Stadt und Land zu verringern.[146] [147]

Darüber hinaus können eine stärkere Vernetzung ambulanter und stationärer Einrichtungen sowie Investitionen in die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal die Versorgungsqualität weiter erhöhen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, medizinische Fachkräfte gezielt beim Aufbau digitaler Kompetenzen zu unterstützen. Ebenso kommt dem Ausbau digitaler Versorgungselemente – insbesondere der Telematikinfrastruktur, des E-Rezepts und der elektronischen Patientenakte (ePA) – eine zentrale Bedeutung zu.

---

[144] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

[145] SMS (2023a), »20-Punkte-Programm – Medizinische Versorgung 2030«: https://www.gesunde.sachsen.de/20-punkte-programm-medizinische-versorgung-2030-5214.html (aufgerufen am 09.12.2025).

[146] Vgl. Korte (2023).

[147] SMS (2024a), Ambulante medizinische Versorgung: https://www.gesunde.sachsen.de/ambulante-versorgung-4019.html (abgerufen am 09.12.2025).

Ländervergleich der Gütergruppe H6 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen (H6) zeigt im Vergleich der Bundesländer zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen deutliche Unterschiede in Umfang und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 80 vergleichend dargestellt.

Tabelle 80: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Dienstleistungen von nicht-stationären Eirichtungen (H6)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	5,4	8,4	5,1	2,8
	Anteil an KGW (2023) [%]	41,9	26,7	32,9	37,7
	Anteil an GW (2023) [%]	30,7	18,9	23,5	28,6
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	1.320,5	1.308,3	1.221,8	1.319,3
	Wachstum H6 (p. a.) 2014-2023 [%]	4,3	4,8	4,7	4,5
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	129,3	171,8	113,9	61,4
	Anteil an KGW (2023) [%]	50,4	36,0	44,3	45,8
	Anteil an GW (2023) [%]	38,7	26,9	33,4	35,8
	Wachstum H6 (p. a.) 2014-2023 [%]	2,0	2,1	2,0	2,2
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	0,3	0,4	0,2	0,1
	Anteil an KGW (2023) [%]	0,0	0,0	0,0	0,0
	Anteil an GW (2023) [%]	0,0	0,0	0,0	0,0
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	0,1	0,1	0,1	0,1
	Wachstum H6 (p. a.) 2014-2023 [%]	7,1	6,9	6,5	6,8
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	0,1	0,2	0,1	0,0
	Anteil an KGW (2023) [%]	0,0	0,0	0,0	0,0
	Anteil an GW (2023) [%]	0,0	0,0	0,0	0,0
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	0,0	0,0	0,0	0,0
	Wachstum H6 (p. a.) 2014-2023 [%]	4,6	4,6	3,9	3,8
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.1.7 Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs H7

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe „Großhandelsbereich des Kernbereichs" (H7) umfasst den Handel und Vertrieb von Produkten, die überwiegend in der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung eingesetzt werden (siehe Tabelle 81). Der Großhandel vermittelt dabei zwischen Herstellern und Einrichtungen bzw. Unternehmen der Gesundheitsversorgung, etwa Krankenhäusern, Apotheken, Arztpraxen oder Sanitätshäusern. Zum Sortiment zählen insbesondere Arzneimittel und pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Geräte und Medizintechnik, medizinische Hilfsmittel (z. B. Verbandstoffe, Prothesen), Diagnostika und Labormaterialien sowie Pflegehilfsmittel. Die Tätigkeit richtet sich überwiegend an Geschäftskunden und umfasst in der Regel keinen Direktvertrieb an Endverbraucherinnen und Endverbraucher.

Großhandelsaktivitäten mit Produkten, die primär der Gesundheitsförderung oder dem Wellnessbereich zuzuordnen sind, werden dem erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW) zugerechnet.[148] [149]

Tabelle 81: Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs H7 und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. und (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Güter-code)	Beispiele für zugeordnete Dienstleis-tungen (DL)
Großhandelsleistungen des Kernbereichs	**H7**	H71 Großhandelsleistungen (GH) mit Humanarzneimitteln	GH mit Erzeugnissen von Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflege, GH mit Erzeugnissen von Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen, GH mit Erzeugnissen von Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen u.v.m.
		H72 Großhandelsleistungen (GH) mit medizintechnischen Produkten	GH mit Erzeugnissen von Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen, GH mit Erzeugnissen von Herstellung von Kunststoffwaren, GH mit Erzeugnissen von Herstellung von Glas und Glaswaren, GH mit Erzeugnissen von Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten, GH mit Erzeugnissen von Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und GH mit Erzeugnissen von Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten u. v. m.[150]
		H73 Handelsvermittlung mit Gütern des Kernbereichs	Handelsvermittlung von landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, textilen Rohstoffen und Halbwaren, Handelsvermittlung von Brennstoffen, Erzen, Metallen und technischen Chemikalien, Handelsvermittlung von Maschinen, technischem Bedarf, Wasser- und Luftfahrzeugen, Handelsvermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, Handelsvermittlung von sonstigen Waren, Handelsvermittlung von Waren ohne ausgeprägten Schwerpunkt, sonstige DL der Handelsvermittlung u.v.m.[151]

[148] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen.

[149] Vgl. Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

[150] Die in H72 aufgeführten Erzeugnisse umfassen auch Produktbereiche wie Kunststoff- sowie Glas- und Glaswaren. Für H7 sind daraus nur diejenigen Teilsegmente relevant, die tatsächlich medizintechnischen Produkten zuzuordnen sind.

[151] Die in H73 aufgeführten Erzeugnisse umfassen ein breites Warenspektrum; berücksichtigt werden daraus nur die Teilsegmente mit Bezug zu Gütern des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft.

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Abbildung 96 zeigt für die Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs im Freistaat Sachsen im Zeitraum von 2014 bis 2023 einen kontinuierlichen Anstieg der Bruttowertschöpfung (BWS). Die BWS erhöhte sich um 144,1 Mio. Euro auf 399,4 Mio. Euro, was einer Zunahme von 56,5 % entspricht. Der Anteil dieser Gütergruppe am Kernbereich der Gesundheitswirtschaft blieb dabei mit durchschnittlich rund 3 % weitgehend konstant. Im Vergleich zu anderen Bundesländern weist Sachsen eine mittlere Entwicklungsdynamik auf. Während Berlin (6,5 %) und Mecklenburg-Vorpommern (5,7 %) die höchsten durchschnittlichen Wachstumsraten verzeichneten, belegt Sachsen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 5,1 % den achten Rang (Tabelle 82). Mit einer Bruttowertschöpfung von 399,4 Mio. Euro erreichte Sachsen im Jahr 2023 Rang zehn im Bundesvergleich. Im Vergleich zum erstplatzierten Nordrhein-Westfalen (4,3 Mrd. Euro) entsprach dies etwa einem Zehntel der dortigen Bruttowertschöpfung.

399,4 Mio. € Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Großhandelsbereich des Kernbereichs im Jahr 2023

+56,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+144,1 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+5,1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

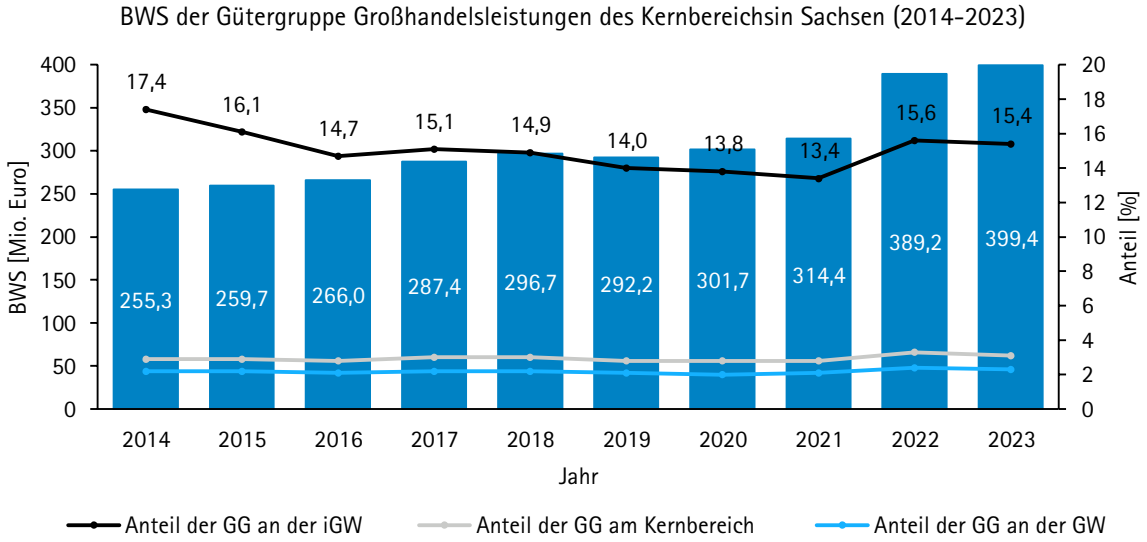


Abbildung 96: BWS der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 82: BWS der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	4.300,0	1	HH	1099,4	1	BE	6,5	1
BW	3.500,0	2	HB	434,7	2	MV	5,7	2
BY	3.200,0	3	BW	308,7	3	HE	5,5	3
HH	2.100,0	4	BY	238,2	4	BB	5,4	4
HE	1.400,0	5	NW	236,4	5	BY	5,3	5
NI	1.300,0	6	HE	218,0	6	BW	5,2	6
RP	772,5	7	SH	200,4	7	RP	5,2	7

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
SH	594,4	8	RP	185,1	8	SN	5,1	8
BE	471,7	9	SL	159,3	9	HH	5,0	9
SN	399,4	10	NI	159,3	10	NI	5,0	10
HB	300,7	11	BE	124,7	11	NW	4,9	11
BB	277,5	12	BB	107,5	12	ST	4,8	12
TH	214,5	13	TH	101,1	13	SH	4,8	13
ST	171,3	14	SN	97,7	14	TH	4,7	14
SL	158,4	15	ST	78,6	15	HB	4,4	15
MV	125,8	16	MV	77,2	16	SL	4,3	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Abbildung 97 weist im Zeitraum von 2014 bis 2023 einen leichten Rückgang der Erwerbstätigenzahl in dieser Gütergruppe aus. Im Jahr 2023 waren 4,6 Tsd. Personen beschäftigt, was gegenüber 2014 einem Rückgang von rund 200 Erwerbstätigen bzw. −4,9 % entspricht. Der Anteil der Gütergruppe am Kernbereich der Gesundheitswirtschaft verringerte sich im selben Zeitraum von 2,2 % auf 1,8 %. Auch im Bundesvergleich zeigt sich für Sachsen eine moderate Abnahme der Beschäftigtenzahl, vergleichbar mit der Entwicklung in Berlin, wo im Zeitraum 2014–2023 kein Beschäftigtenwachstum verzeichnet wurde (vgl. Tabelle 83). Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von −0,6 % belegt Sachsen den zehnten Rang. Nordrhein-Westfalen wies im Jahr 2023 mit 38 Tsd. Erwerbstätigen die höchste absolute Beschäftigtenzahl auf; Sachsen erreichte mit 4,6 Tsd. Erwerbstätigen Rang neun.

4,6 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs im Jahr 2023

-4,9 % Wachstum (rel.) seit 2014
-0,2 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
-0,6 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

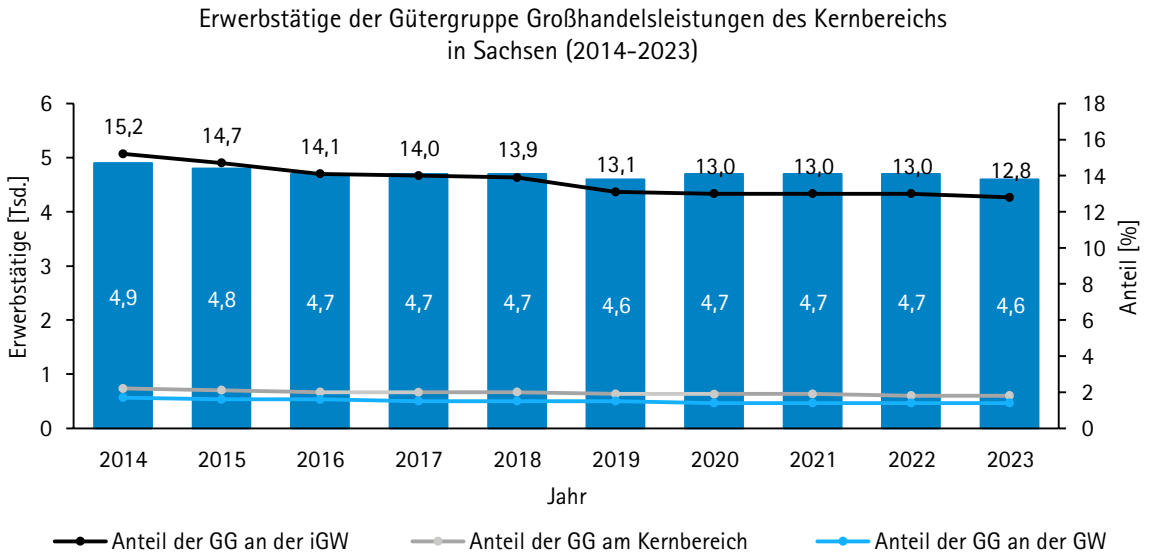


Abbildung 97: Erwerbstätige der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 83: Erwerbstätige der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	38,0	1	BE	0,0	1
BW	30,8	2	BW	-0,2	2
BY	27,2	3	BY	-0,2	3
HH	14,5	4	HE	-0,2	4
NI	13,2	5	NW	-0,3	5
HE	11,1	6	SH	-0,3	6
RP	7,2	7	MV	-0,4	7
SH	5,8	8	NI	-0,4	8
SN	4,6	9	HH	-0,5	9
BE	4,2	10	SN	-0,6	10
BB	2,9	11	BB	-0,7	11
HB	2,7	12	RP	-0,7	12
TH	2,5	13	HB	-0,8	13
ST	1,8	14	ST	-0,8	14
SL	1,6	15	TH	-0,9	15
MV	1,4	16	SL	-1,0	16

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung entwickelte sich hingegen positiv. Abbildung 98 zeigt über den gesamten Zeitraum eine kontinuierlich steigende Tendenz. Im Jahr 2023 lag sie bei 86,8 Tsd. Euro, womit Sachsen im Bundesländervergleich Rang fünfzehn einnimmt (vgl. Tabelle 84). Den höchsten Wert erzielte Hamburg mit einer Pro-Kopf-Wertschöpfung von 144,8 Tsd. Euro.

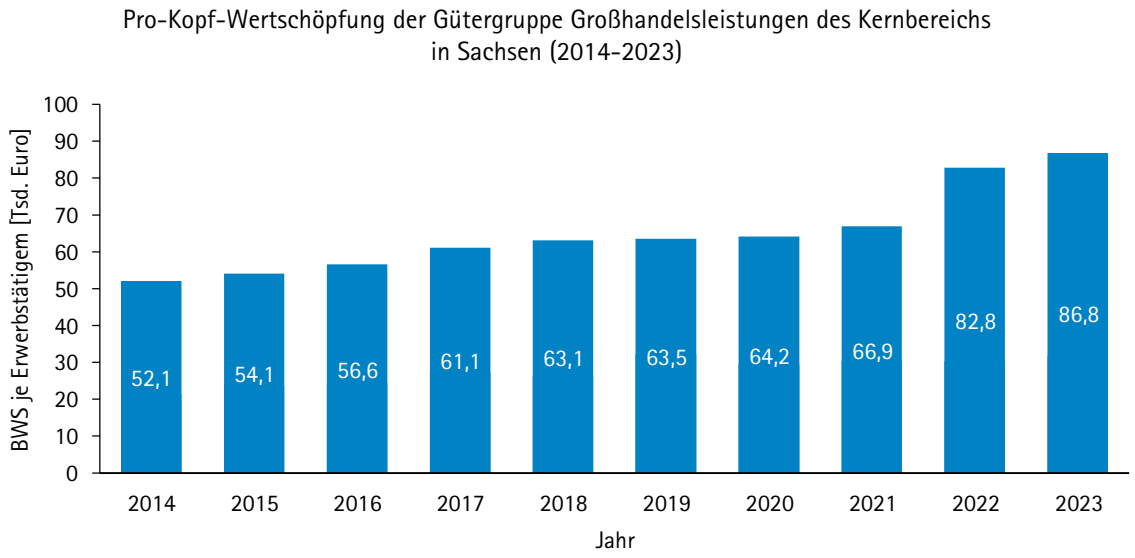


Abbildung 98: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 84: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR).

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/ Erwerbstätigem]	Rang
HH	144,8	1
HE	126,1	2
BY	117,6	3
BW	113,6	4
NW	113,2	5
BE	112,3	6
HB	111,4	7
RP	107,3	8
SH	102,5	9
SL	99,0	10
NI	98,5	11
BB	95,7	12
ST	95,2	13
MV	89,9	14
SN	86,8	15
TH	85,8	16

Exporte

Für die Exportentwicklung liegen keine ausreichenden Daten vor, sodass diese Kennzahl nicht ausgewertet werden kann.

Importe

Die Importe der Gütergruppe schwankten im Zeitraum von 2014 bis 2021 auf einem Niveau um etwa 3 Mio. Euro, nahmen jedoch in den Jahren 2022 und 2023 deutlich zu (vgl. Abbildung 99). Im Jahr 2023 beliefen sich die Importe auf 3,6 Mio. Euro, was gegenüber 2014 einem Zuwachs von 0,7 Mio. Euro bzw. 22,7 % entspricht. Der Anteil der Gütergruppe an den Importen des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft blieb dabei mit durchschnittlich rund 0,3 % nahezu konstant. Im Bundesvergleich erreichte Sachsen mit einem durchschnittlichen jährlichen Importwachstum von 2,3 % im Zeitraum 2014–2023 Rang fünf und war damit das stärkste ostdeutsche Bundesland (ohne Berlin) (vgl. Tabelle 85). Mit Importen von 3,6 Mio. Euro belegte Sachsen im Jahr 2023 Rang zehn. Im Vergleich zum erstplatzierten Nordrhein-Westfalen (35,1 Mio. Euro) entsprach dies etwa einem Zehntel des dortigen Importvolumens.

3,6 Mio. € Importe der Gütergruppe Großhandelsbereich des Kernbereichs im Jahr 2023

+22,7 % Wachstum (rel.) seit 2014
+0,7 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+2,3 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

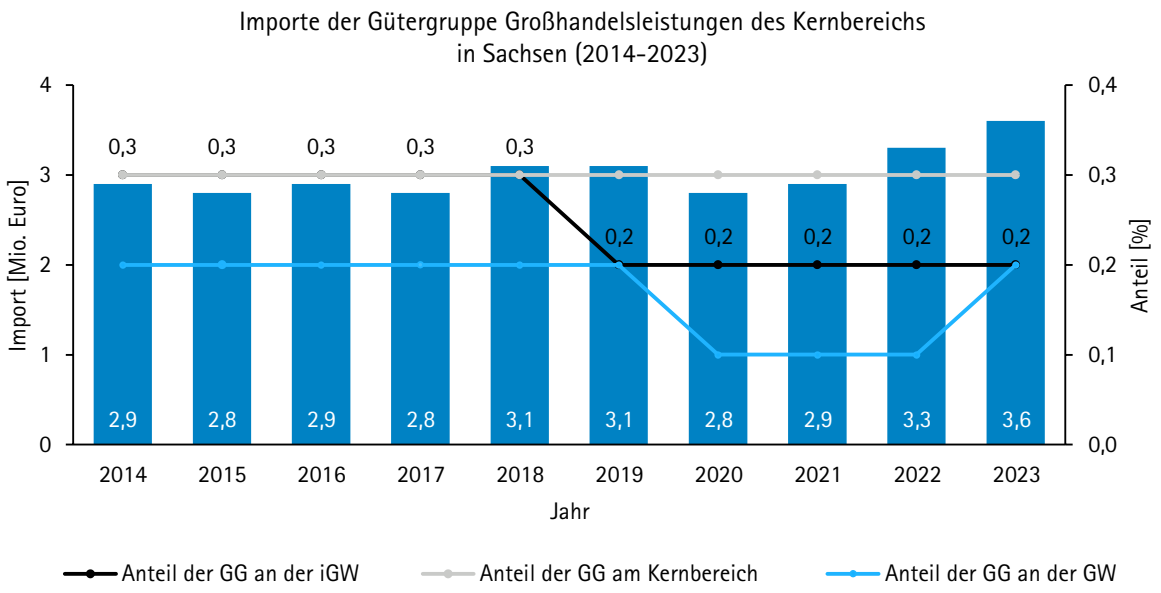


Abbildung 99: Importe der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 85: Importe der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	35,1	1	HH	5,4	1	HH	2,7	1
BW	30,6	2	HE	4,3	2	RP	2,7	2
HE	27,3	3	SH	2,9	3	SH	2,6	3
BY	24,1	4	BW	2,7	4	BE	2,4	4
HH	10,4	5	NW	1,9	5	SN	2,3	5
SH	8,6	6	BY	1,8	6	ST	2,3	6
RP	6,8	7	BE	1,7	7	NI	2,0	7
NI	6,5	8	RP	1,6	8	BW	1,7	8
BE	6,3	9	SL	1,1	9	BB	1,7	9
SN	3,6	10	HB	1,0	10	BY	1,4	10
ST	2,1	11	ST	1,0	11	MV	1,4	11
BB	2,0	12	SN	0,9	12	HE	1,3	12
TH	1,5	13	NI	0,8	13	NW	1,3	13
SL	1,1	14	BB	0,8	14	SL	1,3	14
MV	1,0	15	TH	0,7	15	TH	1,0	15
HB	0,7	16	MV	0,6	16	HB	0,5	16

Abbildung 100 stellt die jährlichen Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigenzahl und der Importe für den Zeitraum 2015 bis 2023 dar. Alle drei Kennzahlen zeigen eine hohe Volatilität. Besonders im Jahr 2022 ist ein starker Anstieg der Wachstumsraten von Bruttowertschöpfung und Importen zu beobachten, dem im Jahr 2023 wieder ein deutlicher Rückgang folgte. Die Entwicklung der Erwerbstätigen schwankte im gesamten Zeitraum geringfügig um die Nulllinie.

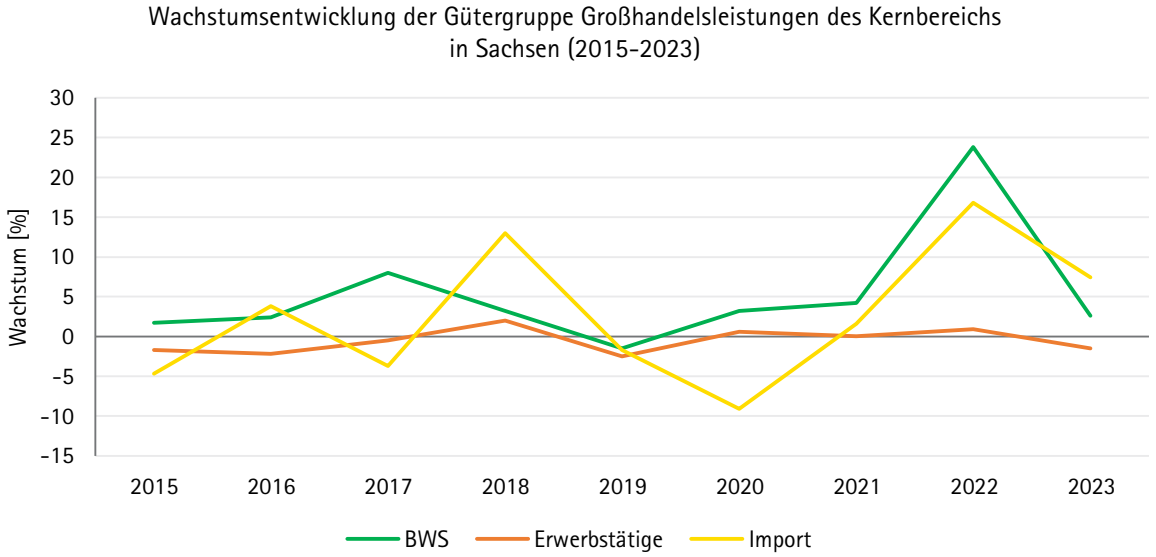


Abbildung 100: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs (H7) nimmt in Sachsen eine strukturell relevante Position innerhalb der Gesundheitswirtschaft ein. Mit einer Bruttowertschöpfung von 399,4 Mio. Euro im Jahr 2023 erreicht der Freistaat Rang zehn im Bundesländervergleich. Im Zeitraum von 2014 bis 2023 wuchs die Bruttowertschöpfung durchschnittlich um 5,1 % pro Jahr. Im Bundesvergleich entspricht dies einer mittleren Wachstumsdynamik, wobei einzelne Bundesländer wie Berlin (6,5 %) oder Hessen (5,5 %) höhere Zuwächse verzeichneten. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung belief sich 2023 auf 86,8 Tsd. Euro, womit Sachsen Rang fünfzehn einnimmt. Die Erwerbstätigenzahl verringerte sich im Betrachtungszeitraum um 4,9 % auf 4,6 Tsd. Personen im Jahr 2023. Damit belegt Sachsen im Bundesvergleich Rang neun, während Nordrhein-Westfalen mit 48 Tsd. Beschäftigten die höchste absolute Erwerbstätigenzahl aufweist. Die Importentwicklung zeigt eine positive Dynamik: Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,3 % im Zeitraum 2014–2023 erreicht Sachsen Rang fünf im Bundesvergleich. Das Importvolumen belief sich im Jahr 2023 auf 3,6 Mio. Euro, was Rang zehn entspricht.

Potenzialanalyse[152]

Stärken

Großhandelsleistungen im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen profitieren von einer zentralen Lage und einer gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur, die effiziente Logistik und Distribution ermöglichen.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Gleichzeitig bleibt die Pro-Kopf-Wertschöpfung vergleichsweise niedrig, und die Abhängigkeit von globalen Lieferketten macht den Sektor anfällig für Krisen, wie die Covid-19-Pandemie gezeigt hat. Die Digitalisierung bietet große Chancen, die Logistik zu verbessern und Lieferketten flexibler zu gestalten. Der Einsatz von automatisierten Prozessen, KI-gestütztem Lagermanagement und nachhaltigen Logistiklösungen könnte langfristig die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Dennoch bestehen Herausforderungen durch regulatorische Vorgaben und eine zunehmende Marktkonzentration, die insbesondere kleinere Akteure unter Druck setzen und verdrängen könnten.

[152] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

Obwohl die Bruttowertschöpfung stark gewachsen ist, ist die Zahl der Beschäftigten im selben Zeitraum gesunken. Dies kann auf Herausforderungen wie Fachkräfteknappheit und den demografischen Wandel hinweisen, aber auch durch Produktivitätssteigerungen oder strukturelle Veränderungen bedingt sein.

Der Großhandel des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft sieht sich heute mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert, darunter strenge regulatorische Anforderungen, wie die Einhaltung von GDP-Richtlinien und Fälschungsschutz, die hohe Investitionen in Überwachung und Dokumentation erfordern. Zudem sind viele Großhändler mit veralteten IT-Strukturen konfrontiert, deren Modernisierung durch Digitalisierung und Automatisierung zwar Chancen bietet, aber ebenso Kosten und Schulungsbedarf mit sich bringt. Die Pandemie hat zusätzlich Schwächen in den globalen Lieferketten aufgezeigt, sodass Großhändler nun Strategien entwickeln müssen, um ihre Lieferketten robuster und krisenfester zu gestalten. Gleichzeitig steigt der Druck durch intensiven Wettbewerb und sinkende Margen, was eine fortlaufende Optimierung der Prozesse erforderlich macht. Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette werden ebenfalls zunehmend erwartet, was Investitionen in umweltfreundliche Verpackungen und Transportlösungen notwendig macht.

Auf der anderen Seite bieten sich für den Großhandel des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft interessante Entwicklungsmöglichkeiten. Digitale Transformation und Automatisierung können Abläufe deutlich verbessern, indem etwa Bestell- und Logistikprozesse automatisiert werden und moderne Lagerverwaltungssysteme die Abwicklung beschleunigen.[153] Blockchain-Technologien bieten zudem Potenzial für eine sichere Nachverfolgbarkeit von Medikamenten.[154] Auch Big Data und Predictive Analytics könnten durch präzise Nachfrageprognosen zur Bestandsoptimierung und zur Vermeidung von Engpässen beitragen. Der Trend zur personalisierten Medizin eröffnet Chancen für spezialisierte Produktangebote, beispielsweise maßgeschneiderte Medikamente und Therapien. Zusätzlich könnten Großhändler mit Value-Added Services, etwa Beratungsleistungen oder Schulungen für Kunden, zusätzliche Marktanteile gewinnen. Nachhaltige Lieferketten und Investitionen in "grüne Logistik" stärken darüber hinaus das Image und fördern Partnerschaften mit Geschäftspartnern, die zunehmend Wert auf umweltfreundliche Lösungen legen.

Unternehmen der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs (H7) (nach Alphabet)[155]

Unternehmen	Landkreis/Kreisfreie Stadt
1001 Artikel Medical GmbH	Meißen
EVE Packs GmbH	Chemnitz, Stadt
GMS GmbH German Medical Solutions	Leipzig, Stadt
GRAUPNER medical solutions GmbH	Erzgebirgskreis
GRÜNHORN – Die Cannabis Gruppe (Canymed GmbH, Schurer Pharma & Kosmetik GmbH)	Leipzig, Stadt
Integromed GmbH	Leipzig, Stadt
Noweda Pharma-Handels GmbH - NL Ost	Nordsachsen
pharma solutions trade GmbH	Meißen
RiePharm GmbH	Meißen

Ländervergleich der Gütergruppe H7 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs (H7) zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 86 vergleichend dargestellt.

[153] Vgl. Dammann (2020).

[154] Vgl. Krolop (2020).

[155] Exemplarisch wurden aus der Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen: https://firmen.standort-sachsen.de/company/de/ (Abruf 30.01.2025) die umsatzstärksten Unternehmen ausgewählt und nach Alphabet sortiert dargestellt. Datenstand: 2022/23.

Tabelle 86: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Großhandelsdienstleistungen des Kernbereichs (H7)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mio. Euro]	399,4	1.400,0	772,5	214,5
	Anteil an KGW (2023) [%]	3,1	4,3	4,3	2,9
	Anteil an GW (2023) [%]	2,3	2,2	3,5	2,2
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	97,7	218,0	185,1	101,1
	Wachstum H7 (p. a.) 2014-2023 [%]	5,1	5,5	5,2	4,7
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	4,6	11,1	7,2	2,5
	Anteil an KGW (2023) [%]	1,8	2,3	2,8	1,9
	Anteil an GW (2023) [%]	1,4	1,7	2,1	1,5
	Wachstum H7 (p. a.) 2014-2023 [%]	-0,6	-0,2	-0,7	-0,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	3,6	27,3	6,8	1,5
	Anteil an KGW (2023) [%]	0,3	0,3	0,1	0,4
	Anteil an GW (2023) [%]	0,2	0,2	0,1	0,2
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	0,9	4,3	1,6	0,7
	Wachstum H7 (p. a.) 2014-2023 [%]	2,3	1,3	2,7	1,0
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.2 Gütergruppen des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft

In den vorangegangenen Kapiteln wurden die Gütergruppen des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft beschreiben. Nun sollen die Gütergruppen des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft, wie Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, Investitionen und E-Health genauer analysiert werden.

6.2.1 Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung E1

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung E1 im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW) umfasst Waren und Produkte, die der Förderung, Erhaltung oder Wiederherstellung von Gesundheit und Wohlbefinden außerhalb der professionellen medizinischen Versorgung dienen. Sie werden typischerweise privat aus individuellen Gesundheitsmotiven erworben und ohne unmittelbare ärztliche Verordnung genutzt. Damit unterstützen sie Verbraucherinnen und Verbraucher dabei, präventiv (gesundheitserhaltend) oder kurativ (beschwerdelindernd) zu handeln. Zu dieser Gütergruppe zählen insbesondere freiverkäufliche Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Vitamine, biologische bzw. gesundheitsbezogene Lebensmittel, gesundheitsorientierte Kleidung und Textilien, Waren der gesundheitsrelevanten Sportwirtschaft, gesundheitsbezogene Printmedien sowie Selbstdiagnose- und Selbstüberwachungsgeräte und Produkte der Körper-, Mund- und Zahnpflege. Abzugrenzen ist die Gütergruppe von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln sowie medizinischen Geräten, deren Anwendung regelmäßig eine ärztliche Indikation, Aufsicht oder Einbindung in die professionelle Versorgung voraussetzt.

Waren der eigenständigen Gesundheitsversorgung sind demgegenüber für den allgemeinen Konsum bestimmt und in der Regel frei zugänglich, etwa in Apotheken, Drogerien oder im Einzelhandel (siehe Tabelle 87).[156] Da die Güterkategorien dieser Gütergruppe teils der industriellen Gesundheitswirtschaft (E11, E15) und teils den weiteren Bereichen der GW (E12-E14) zugeordnet sind (siehe Tabelle 20), wird in den Abbildungen 101, 102, 104 und 105 neben den beiden ausgewiesenen Anteilen kein weiterer separater Anteil dargestellt.

Tabelle 87: Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter und Produkte; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. und (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Güter-code)	Beispiele für zugeordnete Güter und Produkte[157]
Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung	E1	E11 Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Nahrungsergänzungsmittel	Toilettenpapier, Taschen-, Abschmink-, Hand- und Tischtücher, Servietten aus Papierhalbstoff, Papier, Zellstoffwatte oder Vliesen aus Zellstofffasern, Monatsbinden und Tampons, Windeln und Windeleinlagen für Kleinkinder u. ä. Hygieneartikel sowie Bekleidung und Bekleidungszubehör, aus Papierhalbstoff, Papier, Zellstoffwatte oder Vliesen aus Zellstofffasern, Herstellung von sonstigem Papier, Karton und Pappe, Desinfektionsmittel, Herstellung sonstiger Schädlingsbekämpfung-, Pflanzenschutz und Desinfektionsmitteln, organische grenzflächenaktive Stoffe (ohne Seifen), Seifen (ausg. zur Körperpflege, einschl. zu med. Zwecken; Seifen in anderen Formen), Arzneiwaren u. v. m.
		E12 Biologische Lebensmittel, Obst, Gemüse	Körnermais, Gerste Roggen und Wintermenggetreide, Hafer und Sommermenggetreide, sonstiges Getreide, Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linsen), Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen), Reis, Gemüse und Melonen (Kohl, Spinat, Salat, Spargel), Kartoffeln (einschl. Pflanzkartoffeln) und sonstige Wurzeln und Knollen, Faserpflanzen (Baumwolle Jute, Flachs, Hanf, und sonstige Faserpflanzen) u. v. m.
		E13 Naturfaser- und ökologische Bekleidung, Sportbekleidung	Decken (ohne Decken mit elektrischer Heizvorrichtung), Bettwäsche, Wäsche zur Körperpflege und Küchenwäsche, Steppdecken, Deckbetten, Polster, Schlummerrollen und Kopfkissen mit Federung oder gepolstert oder mit Füllung aus Stoffen aller Art oder aus Zellkautschuk oder Zellkunststoff, Textile Erzeugnisse für den technischen Bedarf, Herstellung von sonstigen Textilwaren, Bekleidung aus Leder oder rekonstituiertem Leder (einschl. Mänteln) (ohne Bekleidungszubehör, Schuhe und Kopfbedeckungen), Arbeits- und Berufsbekleidung u. v. m.

[156] Vgl. Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

[157] Die Beispiele für zugeordnete Güter und Produkte umfassen ein breites Spektrum; einbezogen werden daraus nur die gesundheitswirtschaftsrelevanten Anteile (ohne trennscharfe Abgrenzung/Quantifizierung nach Teilbereichen).

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Güter-code)	Beispiele für zugeordnete Güter und Produkte[157]
Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung		E14 Gesundheitswissenschaftliche und medizinische Literatur	Druck von Tageszeitungen einschl. deren Sonntagszeitungen u. a. periodischen Druckschriften, mindestens viermal wöchentlich erscheinend, Druck von Werbedrucken und Werbeschriften, Verkaufskatalogen, Druck von Zeitungen (z. B. Wochenzeitungen), Druck von Büchern, Landkarten, hydrographischen oder ähnlichen Karten aller Arten, Bildern, Zeichnungen und Fotografien und Ansichtspostkarten, andere Druckereileistungen, Satz- und Bildherstellung, Herstellung von sonstigen Druckerzeugnissen, Verlegen von Büchern, Verlegen von Zeitungen, Verlegen von Zeitschriften, DL im sonstigen Verlagswesen (ohne Software), sonstige DL bei der Verlegung von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software) u. v. m.
		E15 Sport- und Fitnessgeräte inkl. Schutzbekleidung	Zweiräder u. a. Fahrräder (einschl. Lastendreirädern), ohne Motor, Sportgeräte, Herstellung sonstiger Sportgeräte, Besen und Bürsten, Schutzhandschuhe aus Leder oder rekonstituiertem Leder für alle Berufe, Sicherheitskopfbedeckungen aus Kunststoff, Metall u. a. Stoffen, andere Hüte und Kopfbedeckungen, aus Kautschuk oder Kunststoff, Atmungsapparate und -geräte und Gasmasken (ohne Apparate und Geräte für Atmungstherapie sowie Schutzmasken, ohne mechanische Teile und ohne auswechselbares Filterelement), Veredlung von Erzeugnissen dieser Güterabteilung (ohne Möbelveredlung und ohne Polsterung von Sitzmöbeln), Herstellung von sonstigen Erzeugnissen

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

In Abbildung 101 wird die Bruttowertschöpfung (BWS) der Gütergruppe „Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung" im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW) im Freistaat Sachsen für den Zeitraum 2014 bis 2023 dargestellt (in Mio. Euro) sowie der zugehörige Anteil an der Gesundheitswirtschaft in Sachsen. Über den gesamten Zeitraum zeigt die BWS dieser Gütergruppe einen insgesamt positiven Trend: Sie stieg um 144,4 Mio. Euro auf 452,2 Mio. Euro. Dies entspricht einer relativen Zunahme von 46,9 %. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Gütergruppe am EGW in Sachsen von 11,1 % (2014) auf 9,7 % (2023). Im Ländervergleich weist Sachsen damit eine mittlere Dynamik auf. Bundesländer wie Bremen (5,9 %) und Bayern (4,8 %) verzeichnen im Zeitraum 2014–2023 die höchsten Wachstumsraten. Beim durchschnittlichen jährlichen Wachstum erreicht Sachsen mit 4,4 % Rang 6 (Tabelle 88). In absoluten BWS-Werten liegt Sachsen 2023 mit 452,2 Mio. Euro auf Rang 7. Im Vergleich zum führenden Bundesland Baden-Württemberg (3,6 Mrd. Euro) entspricht dies etwa einem Achtel der dortigen BWS.

452,2 Mio. € Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Jahr 2023

+46,9 % Wachstum (rel.) seit 2014
+144,4 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+4,4 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

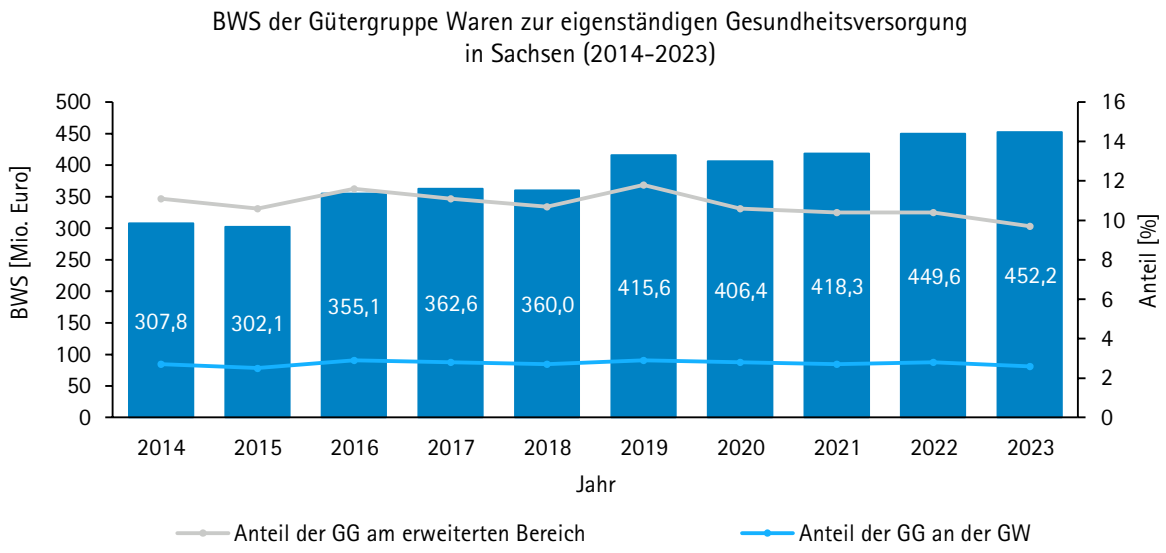


Abbildung 101: BWS der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 88: BWS der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	3.600,0	1	BW	317,5	1	HB	5,9	1
BY	3.400,0	2	BY	253,1	2	BY	4,8	2
NW	3.100,0	3	RP	235,5	3	RP	4,8	3
NI	1.800,0	4	HE	233,6	4	TH	4,7	4
HE	1.500,0	5	NI	220,5	5	BW	4,4	5
RP	983,1	6	HH	183,3	6	SN	4,4	6
SN	452,2	7	BB	173,4	7	SH	4,4	7
SH	451,2	8	NW	170,4	8	HE	4,2	8
BB	447,6	9	TH	168,8	9	NI	4,1	9
BE	359,1	10	HB	155,6	10	BB	4,0	10
TH	358,3	11	SH	152,1	11	SL	4,0	11
HH	350,1	12	MV	135,7	12	HH	3,9	12
ST	251,0	13	ST	115,1	13	MV	3,9	13
MV	221,1	14	SN	110,6	14	NW	3,7	14
HB	107,6	15	BE	94,9	15	ST	3,7	15
SL	90,1	16	SL	90,6	16	BE	2,0	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Abbildung 102 zeigt für die Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Zeitraum 2014 bis 2023 einen leichten Rückgang der Erwerbstätigenzahl. Im Jahr 2023 waren 7,8 Tsd. Personen in dieser Gütergruppe beschäftigt. Gegenüber 2014 ergibt sich ein Minus von rund 0,6 Tsd. Erwerbstätigen, was auf eine leicht rückläufige Entwicklung hindeutet. Der Anteil der Gütergruppe an den Erwerbstätigen im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft sank in Sachsen im selben Zeitraum von 11,0 % (2014) auf 10,1 % (2023). Im Ländervergleich liegt Sachsen mit einer ausgewiesenen jährlichen Wachstumsrate von 0,9 % auf Rang neun (Tabelle 89).

Die höchste absolute Erwerbstätigenzahl entfällt 2023 auf Baden-Württemberg mit 53,6 Tsd. Beschäftigten. Sachsen erreicht mit 7,8 Tsd. etwa ein Siebtel dieses Werts und belegt damit Rang sieben in der absoluten Betrachtung.

7,8 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Jahr 2023

+8,2 % Wachstum (rel.) seit 2014
+0,6 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+0,9 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

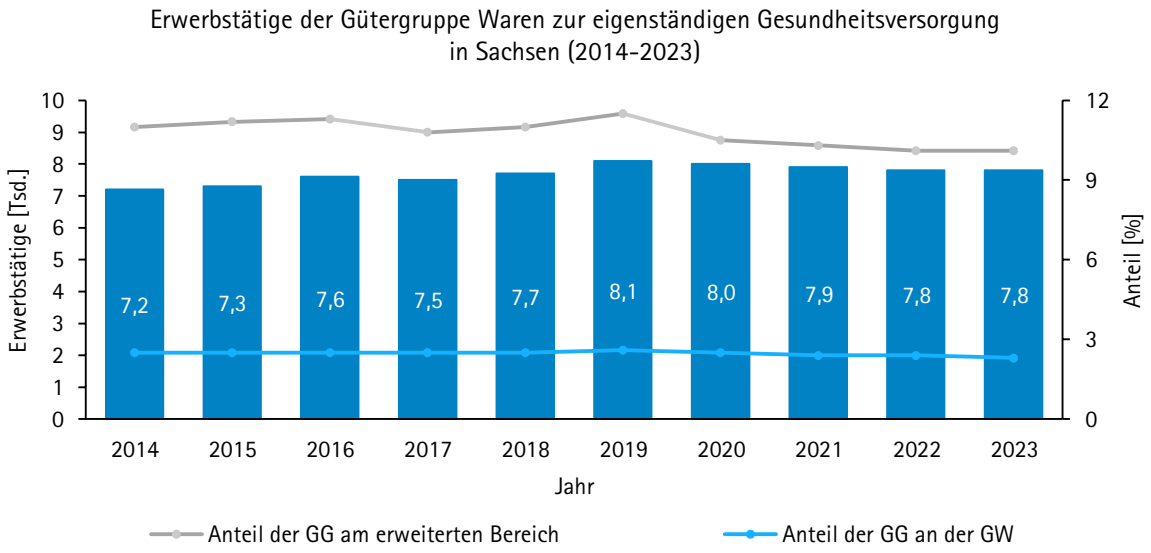


Abbildung 102: Erwerbstätige der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 89: Erwerbstätige der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	53,6	1	BB	1,7	1
BY	49,3	2	MV	1,5	2
NW	39,9	3	BY	1,4	3
NI	25,6	4	BW	1,3	4
HE	19,7	5	NI	1,3	5
RP	10,7	6	SH	1,3	6
SN	7,8	7	ST	1,0	7
BB	7,6	8	RP	0,9	8
SH	6,8	9	SN	0,9	9
TH	5,3	10	SL	0,8	10
BE	3,6	11	NW	0,5	11
MV	3,3	12	HB	0,4	12
ST	3,3	13	TH	0,4	13
HH	2,8	14	HE	0,2	14
SL	1,8	15	HH	-0,1	15
HB	0,9	16	BE	-0,8	16

Abbildung 103 zeigt für die Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Zeitraum 2014 bis 2023 eine kontinuierlich steigende Pro-Kopf-Wertschöpfung. Im Bundesländervergleich erreicht der Freistaat Sachsen mit einer Pro-Kopf-Wertschöpfung von 58 Tsd. Euro den 15. Rang. Den höchsten Wert verzeichnet Hamburg mit 125 Tsd. Euro und belegt damit den ersten Rang (vgl. Tabelle 90).

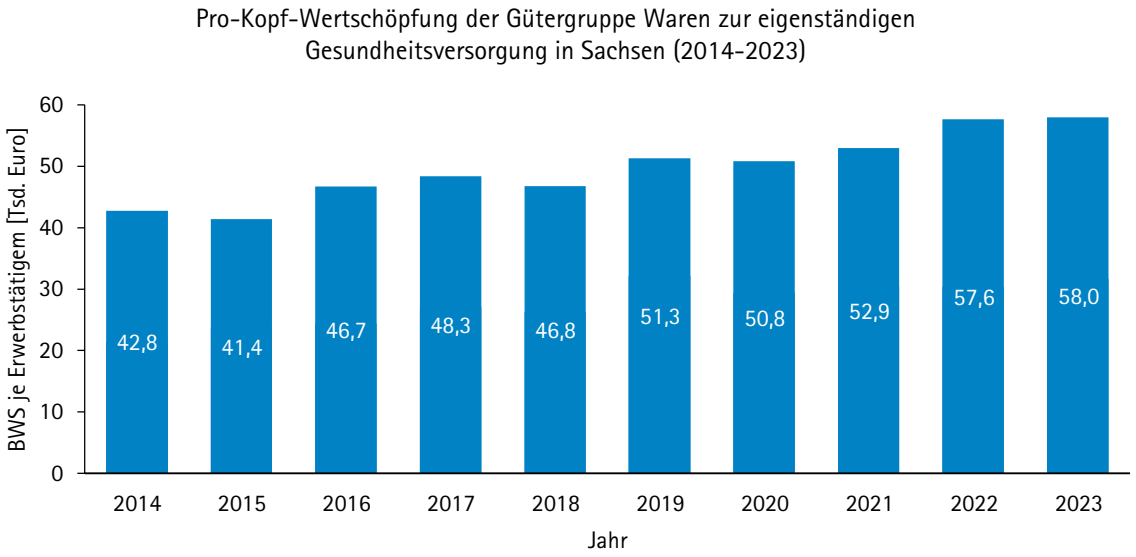


Abbildung 103: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 90: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HH	125,0	1
HB	119,6	2
BE	99,8	3
RP	91,9	4
NW	77,7	5
HE	76,1	6
ST	76,1	7
NI	70,3	8
BY	69,0	9
TH	67,6	10
BW	67,2	11
MV	67,0	12
SH	66,4	13
BB	58,9	14
SN	58,0	15
SL	50,1	16

Exporte

Die Exporte der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW) in Sachsen nahmen im Zeitraum 2014 bis 2022 zunächst zu, bevor im Jahr 2023 ein leichter Rückgang zu verzeichnen war (siehe Abbildung 104). Im Jahr 2023 belief sich das Exportvolumen dieser Gütergruppe auf 609,2 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Zuwachs von 286,9 Mio. Euro beziehungsweise einer relativen Steigerung von 89 %. Der Anteil der Gütergruppe E1 an den Exporten des EGW in Sachsen verringerte sich im gleichen Zeitraum leicht von 65,9 % auf 64,0 %. Im Bundesländervergleich fällt die Entwicklung in Sachsen unterdurchschnittlich aus. Länder wie Bremen (9,5 %) und Berlin (9,3 %) weisen im Zeitraum 2014 - 2023 die höchsten Exportwachstumsraten auf (vgl. Tabelle 91). Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 7,3 % erreicht Sachsen Rang 13. In absoluten Exportwerten belegt Sachsen Rang neun mit 609,2 Mio. Euro und ist damit das exportstärkste ostdeutsche Bundesland in dieser Gütergruppe im Jahr 2023. Im Vergleich zum führenden Bundesland Baden-Württemberg mit 7,4 Mrd. Euro entspricht dies etwa einem Zwölftel des dortigen Exportvolumens.

609,2 Mio. € Exporte der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Jahr 2023

+89 % Wachstum (rel.) seit 2014
+286,9 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+7,3 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

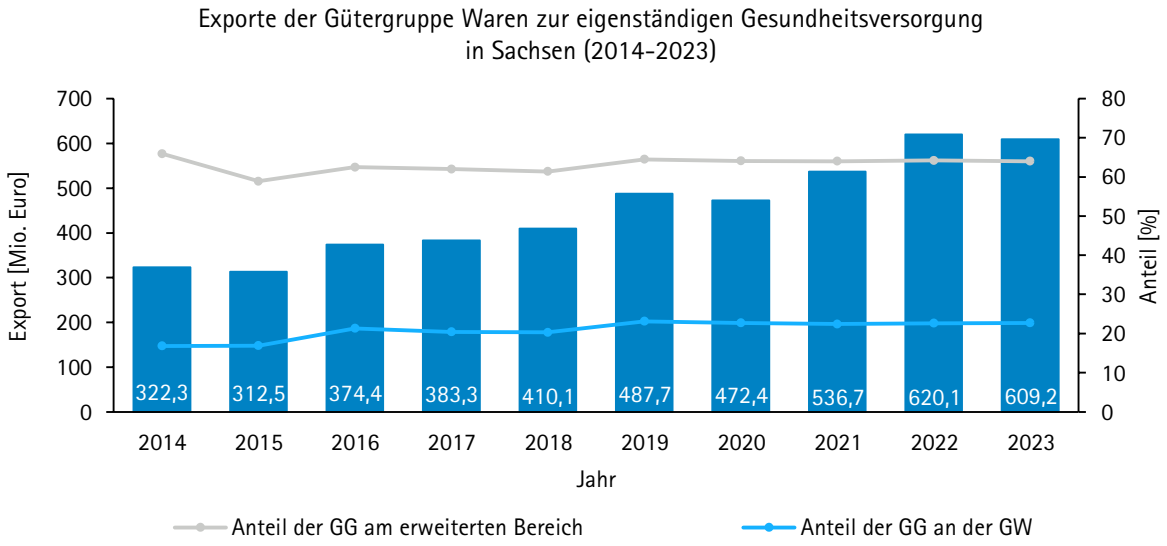


Abbildung 104: Exporte der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 91: Exporte der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BW	7400,0	1	HH	732,9	1	HB	9,5	1
NW	6800,0	2	BW	652,6	2	BE	9,3	2
BY	5100,0	3	RP	479,1	3	SL	8,8	3
HE	2500,0	4	HE	389,4	4	BY	8,4	4
NI	2300,0	5	BY	379,6	5	MV	8,4	5
RP	2000,0	6	HB	379,5	6	HE	8,3	6
HH	1400,0	7	NW	373,8	7	NI	8,3	7

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
SH	923,7	8	SH	311,5	8	BW	8,2	8
SN	609,2	9	NI	281,8	9	RP	8,1	9
BB	583,3	10	SL	267,1	10	BB	7,9	10
BE	516,6	11	BB	225,9	11	NW	7,9	11
ST	447,9	12	ST	205,4	12	SH	7,9	12
TH	408,4	13	TH	192,4	13	SN	7,3	13
MV	296,7	14	MV	182,1	14	HH	6,9	14
SL	265,6	15	SN	149,0	15	ST	6,0	15
HB	262,5	16	BE	136,6	16	TH	5,8	16

Importe

Die Importe der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen stiegen im Zeitraum 2014 bis 2022 an, bevor im Jahr 2023 ein leichter Rückgang zu beobachten war (siehe Abbildung 105). Im Jahr 2023 belief sich das Importvolumen auf 642,2 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Zuwachs von 265,6 Mio. Euro und damit einer relativen Steigerung von 70,5 %. Der Anteil dieser Gütergruppe an den Importen des EGW in Sachsen verringerte sich im gleichen Zeitraum von 62,1 % (2014) auf 53,9 % (2023). Im Bundesländervergleich fällt die Entwicklung in Sachsen geringer aus als in Bundesländern mit den höchsten Importwachstumsraten, etwa Hessen (12,0 %) und Mecklenburg-Vorpommern (11,1 %) (Tabelle 92). Sachsen erreicht beim durchschnittlichen jährlichen Wachstum mit 6,1 % Rang 12. In absoluten Importwerten liegt Sachsen ebenfalls auf Rang 12 (642,2 Mio. Euro) und erreicht damit etwa ein Dreizehntel des Importvolumens des erstplatzierten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (8,7 Mrd. Euro).

642,2 Mio. € Importe der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Jahr 2023

+70,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+265,6 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+6,1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

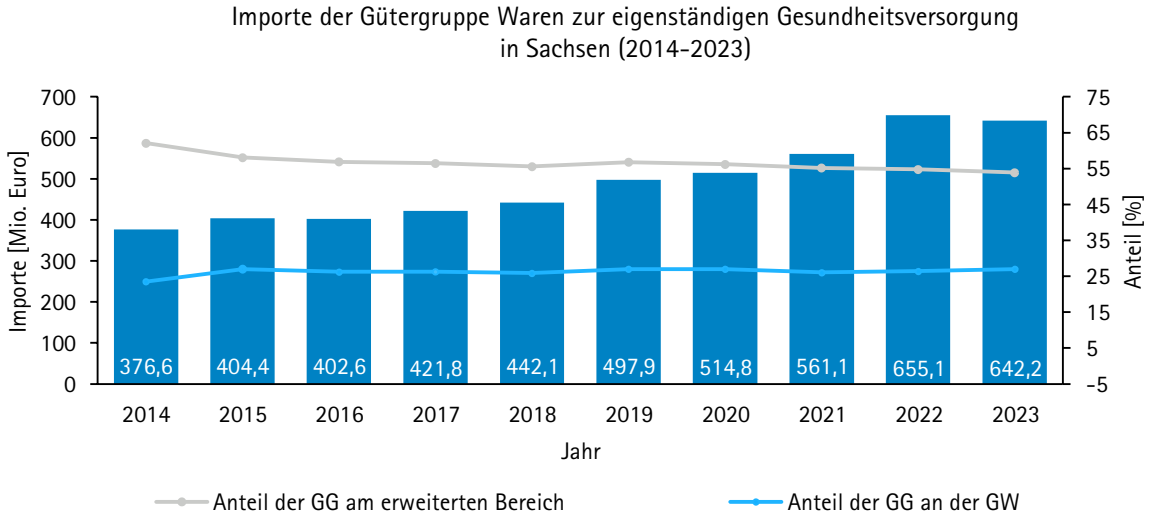


Abbildung 105: Importe der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 92: Importe der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	8.700,0	1	HH	2.669,9	1	HE	12,0	1
BW	7.000,0	2	SL	757,0	2	MV	11,1	2
BY	6.200,0	3	BW	617,3	3	BE	10,7	3
HH	5.100,0	4	SH	539,5	4	HB	9,5	4
NI	3.900,0	5	HB	504,6	5	SL	9,3	5
HE	3.200,0	6	HE	498,4	6	NW	8,8	6
SH	1.600,0	7	NW	478,3	7	BW	8,7	7
RP	1.300,0	8	NI	477,8	8	SH	8,4	8
BB	928,6	9	BY	461,5	9	BY	8,2	9
SL	752,8	10	MV	401,5	10	NI	7,3	10
MV	654,3	11	BB	359,7	11	BB	6,1	11
SN	642,2	12	RP	311,4	12	SN	6,1	12
ST	463,3	13	ST	212,5	13	HH	4,9	13
BE	453,7	14	SN	157,0	14	RP	2,2	14
HB	349,0	15	BE	120,0	15	ST	1,6	15
TH	186,0	16	TH	87,6	16	TH	-6,9	16

In Abbildung 106 ist das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigen, der Exporte und Importe im Bereich der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Freistaat Sachsen von 2015 bis 2023 dargestellt. Es zeigt sich eine hohe Volatilität, die sich speziell in den Jahren 2017 und 2020 in einem deutlichen Rückgang der Kennzahlen widerspiegelt.

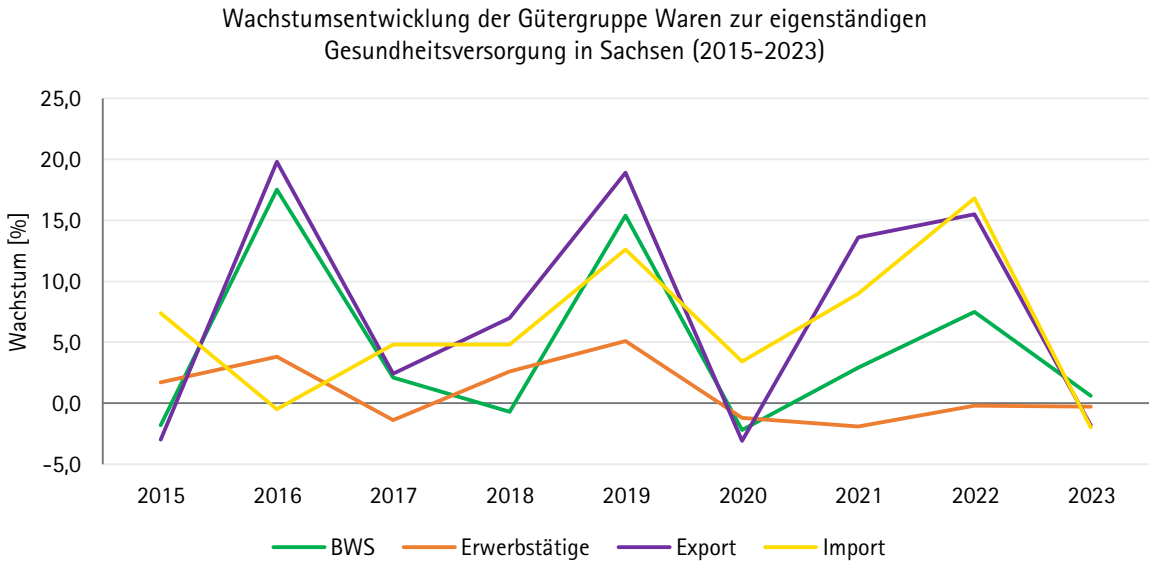


Abbildung 106: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung E1 stellt in Sachsen einen insgesamt stabilen Teilbereich der Gesundheitswirtschaft dar.

Mit einer Bruttowertschöpfung von 452,2 Mio. Euro im Jahr 2023 belegt der Freistaat bundesweit Rang sieben. Das durchschnittliche jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung von 4,4 % im Zeitraum 2014 bis 2023 weist auf eine moderate Dynamik hin, bleibt jedoch hinter den Wachstumsraten der Spitzenreiter Bremen (5,9 %) und Bayern (4,8 %) zurück.

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung beträgt 58 Tsd. Euro und liegt damit im unteren Bereich des Bundesländervergleichs (Rang 15). Die Zahl der Erwerbstätigen belief sich 2023 auf 7,8 Tsd. Personen. Über den Zeitraum 2014 bis 2023 zeigt sich insgesamt eine leicht rückläufige Entwicklung, wobei Sachsen im Vergleich der absoluten Beschäftigtenzahlen Rang sieben einnimmt. In anderen ostdeutschen Bundesländern wie Brandenburg (1,7 %) und Mecklenburg-Vorpommern (1,5 %) war das Beschäftigungswachstum stärker ausgeprägt.

Die Exporte der Gütergruppe nahmen von 2014 bis 2023 insgesamt um 89 % zu und erreichten 2023 ein Volumen von 609,2 Mio. Euro. Sachsen belegt damit bundesweit Rang neun. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 7,3 % liegt der Freistaat auf Rang 13 und damit unter dem Bundesdurchschnitt. Die Importe stiegen im gleichen Zeitraum um 70,5 % auf 642,2 Mio. Euro.

Die jährlichen Wachstumsraten von Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigenzahl sowie Exporten und Importen weisen im Zeitraum 2015 bis 2023 eine hohe Volatilität auf. Besonders in den Jahren 2017 und 2020 kam es zu deutlichen Rückgängen einzelner Kennzahlen.

Potenzialanalyse[158]

Stärken

Die Waren dieser Gütergruppe tragen indirekt zur Gesundheitsversorgung bei, indem sie die Eigenverantwortung der Bevölkerung stärken und präventive Maßnahmen unterstützen. Langfristig können sie dazu beitragen, Gesundheitskosten zu senken und die Inanspruchnahme professioneller medizinischer Leistungen zu reduzieren.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Trotz des vorhandenen Potenzials bestehen Herausforderungen bei der weiteren Verbreitung von Produkten zur eigenständigen Gesundheitsversorgung. Ein zentraler Ansatzpunkt liegt in der Bereitstellung ausgewogener und transparenter Informationen für Verbraucherinnen und Verbraucher, um Wissen und Akzeptanz zu fördern. Zudem eröffnet dieser Markt Apotheken und digitalen Plattformen in Sachsen die Möglichkeit, zusätzliche Geschäftsfelder zu erschließen. Umsatzrückgänge im Kernbereich der Arzneimittelversorgung können so teilweise durch sogenannte Over-the-Counter-Produkte kompensiert werden. Insbesondere Kosmetika, Nahrungsergänzungsmittel, Medizinprodukte sowie Angebote aus dem Home-Care-Bereich bieten hierfür Ansatzpunkte. [159]

Ländervergleich der Gütergruppe E1 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung E1 zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 93 vergleichend dargestellt.

[158] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.
[159] Vgl. Schürmann & Bergheim (2024).

Tabelle 93: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung (E1)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mio. Euro]	452,2	1.500,0	983,1	358,3
	Anteil an EGW (2023) [%]	9,7	11,9	15,8	15,2
	Anteil an GW (2023) [%]	2,7	3,5	4,5	3,7
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	110,6	233,6	235,5	168,8
	Wachstum E1 (p. a.) 2014-2023 [%]	4,4	4,2	4,8	4,7
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	7,8	19,7	10,7	5,3
	Anteil an EGW (2023) [%]	10,1	12,1	12,8	14
	Anteil an GW (2023) [%]	2,3	3,1	3,1	3,1
	Wachstum E1 (p. a.) 2014-2023 [%]	0,9	0,2	0,9	0,4
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	609,2	2.500,0	2.000,0	408,4
	Anteil an EGW (2023) [%]	64	69,1	81,2	75,2
	Anteil an GW (2023) [%]	22,7	13,5	15,2	22,5
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	149,0	389,4	479,1	192,4
	Wachstum E1 (p. a.) 2014-2023 [%]	7,3	8,3	8,1	5,8
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	642,2	3.200,0	1.300,0	186,0
	Anteil an EGW (2023) [%]	53,9	62,8	69,9	45,6
	Anteil an GW (2023) [%]	27	20,9	18,7	24,8
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	157,0	498,4	311,4	87,6
	Wachstum E1 (p. a.) 2014-2023 [%]	6,1	12,0	2,2	-6,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.2.2 Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen E2

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Sport-, Wellness- und Gesundheitstourismusdienstleistungen der Gütergruppe E2 umfassen Angebote, die darauf ausgerichtet sind, die körperliche und psychische Gesundheit zu fördern, das allgemeine Wohlbefinden zu steigern sowie Möglichkeiten zur Stressreduktion und Erholung im gesundheitstouristischen Kontext bereitzustellen. Diese Dienstleistungen werden sowohl in spezialisierten Einrichtungen (z. B. Fitnessstudios, Wellnesszentren) als auch im Rahmen touristischer Angebote (z. B. Kurorte, Wellnesshotels) erbracht.

Im Gegensatz zu medizinischen oder pflegerischen Dienstleistungen, die dem Kernbereich der Gesundheitsversorgung zugeordnet sind, weisen Sport-, Wellness- und Gesundheitstourismusdienstleistungen keinen unmittelbaren Bezug zur Behandlung von Krankheiten oder gesundheitlichen Beschwerden auf. Sie zählen daher zum erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (EGW). Eine Ausnahme stellen medizinisch ausgerichtete Wellnessprogramme dar, wie etwa Rehabilitationsaufenthalte oder Kurbehandlungen mit therapeutischer Zielsetzung. Diese Angebote werden dem Kernbereich zugeordnet (vgl. Tabelle 94).[160]

[160] Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

Tabelle 94: Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. und (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Güter-code)	Beispiele für zugeordnete Dienstleistungen (DL)[161]
Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen	**E2**	E21 Sportdienstleistungen	Vermietung von Sport- und Freizeitgeräten, DL des Sportwesens (Staat, Verkäufe), DL des Sportwesens (Staat, Eigenverbrauch), DL des Sportwesens, Betrieb von Sportanlagen, DL von Sportvereinen, DL von Fitnesszentren, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports, Erbringung von Dienstleistungen der Unterhaltung und der Erholung
		E22 Wellness- und Tourismusdienstleistungen	DL in Hotels, DL in Gasthöfen, DL in Pensionen, sonstige DL der Hotels, Gasthöfe und Pensionen, DL in Erholungs- und Ferienheimen, DL in Ferienzentren, DL in Ferienhäusern und Ferienwohnungen, DL in Jugendherbergen und Hütten, sonstige DL der Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten, DL auf Campingplätzen, sonstige DL der Campingplätze u. v. m.

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Von 2014 bis 2019 verzeichnete die Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen E2 einen kontinuierlichen Anstieg. In den Jahren der COVID-19-Pandemie 2020 und 2021 kam es zu einem deutlichen Rückgang um etwas mehr als 60 Mio. Euro. In den Folgejahren setzte eine Erholung ein, sodass die Bruttowertschöpfung 2023 ein höheres Niveau als vor der Pandemie erreichte. Insgesamt stieg sie im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2023 um 117,9 Mio. Euro auf 336,4 Mio. Euro, was einer relativen Zunahme von 54 % entspricht.

Trotz dieses Wachstums verringerte sich der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen von 7,9 % im Jahr 2014 auf 7,2 % im Jahr 2023 (vgl. Abbildung 107). Im Bundesländervergleich liegt Sachsen damit im Mittelfeld. Bundesländer wie Bremen (6,5 %) und Berlin (6,2 %) wiesen im Zeitraum 2014 bis 2023 die höchsten Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung auf (siehe Tabelle 95). Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 4,9 % erreicht Sachsen Rang neun. In absoluten Werten belegt der Freistaat mit einer Bruttowertschöpfung von 336,4 Mio. Euro Rang elf. Im Vergleich zum führenden Bundesland Bayern mit 3,8 Mrd. Euro entspricht dies etwa einem Elftel der dortigen Bruttowertschöpfung.

336,4 Mio. € Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Jahr 2023

+54 % Wachstum (rel.) seit 2014
+117,9 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+4,9 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

[161] Die Beispiele für zugeordnete Dienstleistungen umfassen ein breites Spektrum; einbezogen werden daraus nur die gesundheitswirtschaftsrelevanten Anteile (ohne trennscharfe Abgrenzung/Quantifizierung nach Teilbereichen).

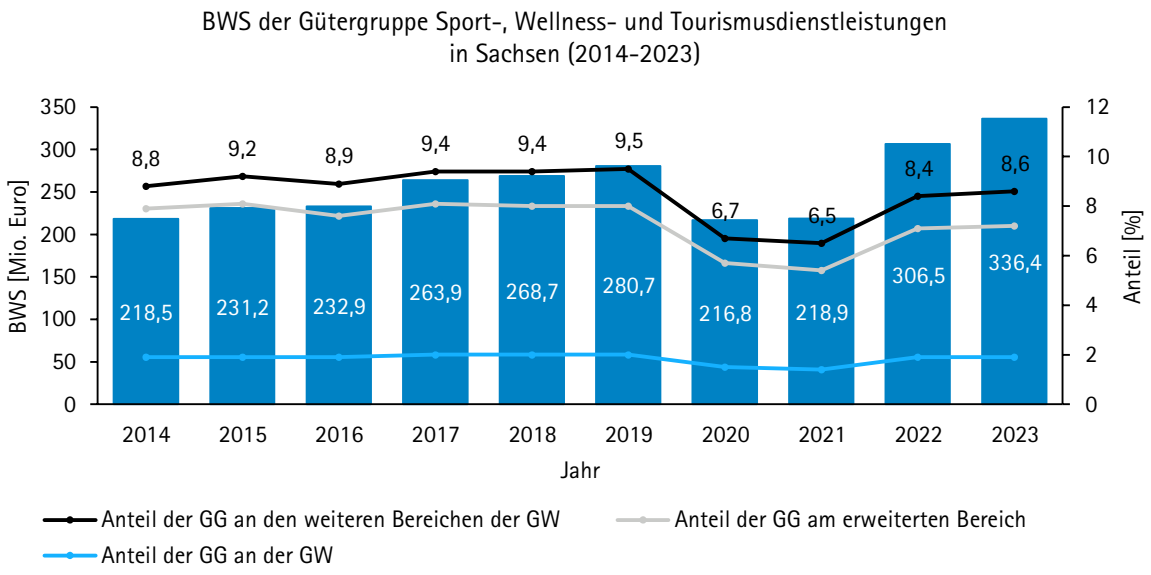


Abbildung 107: BWS der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 95: BWS der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BY	3.800,0	1	HH	363,8	1	HB	6,5	1
NW	3.800,0	2	SH	312,5	2	BE	6,2	2
BW	2.300,0	3	MV	301,4	3	NW	6,1	3
NI	2.000,0	4	HE	295,9	4	HH	5,9	4
HE	1.900,0	5	BY	282,8	5	HE	5,3	5
RP	1.100,0	6	RP	263,5	6	BB	5,1	6
SH	926,9	7	NI	245,0	7	RP	5,1	7
HH	695,0	8	NW	208,9	8	NI	4,9	8
BE	595,8	9	BW	202,8	9	SN	4,9	9
MV	491,1	10	HB	184,0	10	BY	4,8	10
SN	336,4	11	SL	159,8	11	ST	4,8	11
BB	237,4	12	BE	157,5	12	BW	4,6	12
TH	190,3	13	BB	92,0	13	SL	4,4	13
ST	175,7	14	TH	89,7	14	TH	4,0	14
SL	158,9	15	SN	82,3	15	SH	3,8	15
HB	127,3	16	ST	80,6	16	MV	2,6	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Die Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen weist im Zeitraum 2014 bis 2023 einen moderaten Anstieg der Erwerbstätigenzahl auf (vgl. Abbildung 108). Im Jahr 2023 waren 7,6 Tsd. Personen in diesem Bereich beschäftigt. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Zuwachs von rund 1,0 Tsd. Erwerbstätigen beziehungsweise einer relativen Zunahme von 15,6 %.

Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen blieb im Betrachtungszeitraum weitgehend stabil und lag bei etwa 10 %.

Im Bundesländervergleich zeigt Sachsen damit eine mittlere Entwicklung. Während Bremen mit 2,9 % die höchste jährliche Wachstumsrate verzeichnet, erreicht Sachsen mit 1,6 % Rang acht. In absoluten Beschäftigtenzahlen liegt Nordrhein-Westfalen 2023 mit 65,9 Tsd. Erwerbstätigen an der Spitze. Sachsen kommt mit 7,6 Tsd. auf etwa ein Neuntel dieses Werts und belegt Rang elf (vgl. Tabelle 96).

7,6 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Jahr 2023

+15,6 % Wachstum (rel.) seit 2014
+1 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+1,6 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

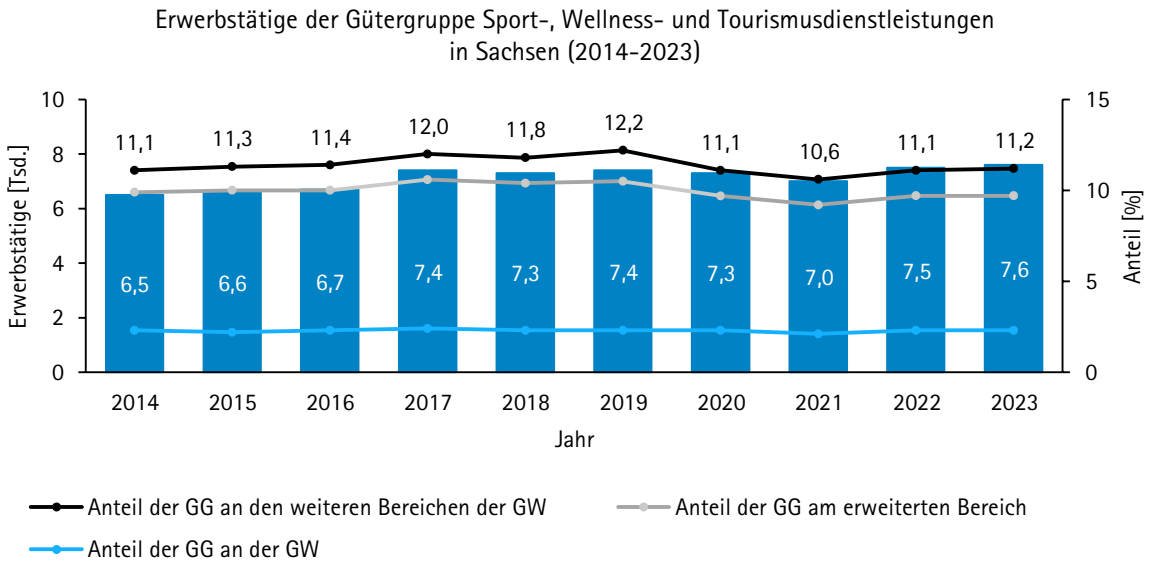


Abbildung 108: Erwerbstätige der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 96: Erwerbstätige der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	65,9	1	HB	2,9	1
BY	63,8	2	BE	2,5	2
BW	46,6	3	HH	2,5	3
NI	43,7	4	HE	2,2	4
HE	29,3	5	SL	2,0	5
SH	23,8	6	NW	1,7	6
RP	17,0	7	BW	1,6	7
MV	13,4	8	SN	1,6	8
BE	12,7	9	BB	1,5	9
HH	9,3	10	BY	1,4	10
SN	7,6	11	RP	1,4	11
BB	5,2	12	NI	1,3	12

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
TH	4,6	13	ST	1,1	13
ST	3,5	14	SH	0,6	14
SL	3,3	15	TH	0,4	15
HB	2,5	16	MV	-0,9	16

In Abbildung 109 zeigt sich für die Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Zeitraum 2014 bis 2023 eine insgesamt steigende Pro-Kopf-Wertschöpfung, die in den Jahren 2020 und 2021 deutlich einbrach. Im Bundesländervergleich liegt Sachsen mit einer Pro-Kopf-Wertschöpfung von 44,3 Tsd. Euro auf Rang 13. Den höchsten Wert erreicht Hamburg mit 74,7 Tsd. Euro (Tabelle 97).

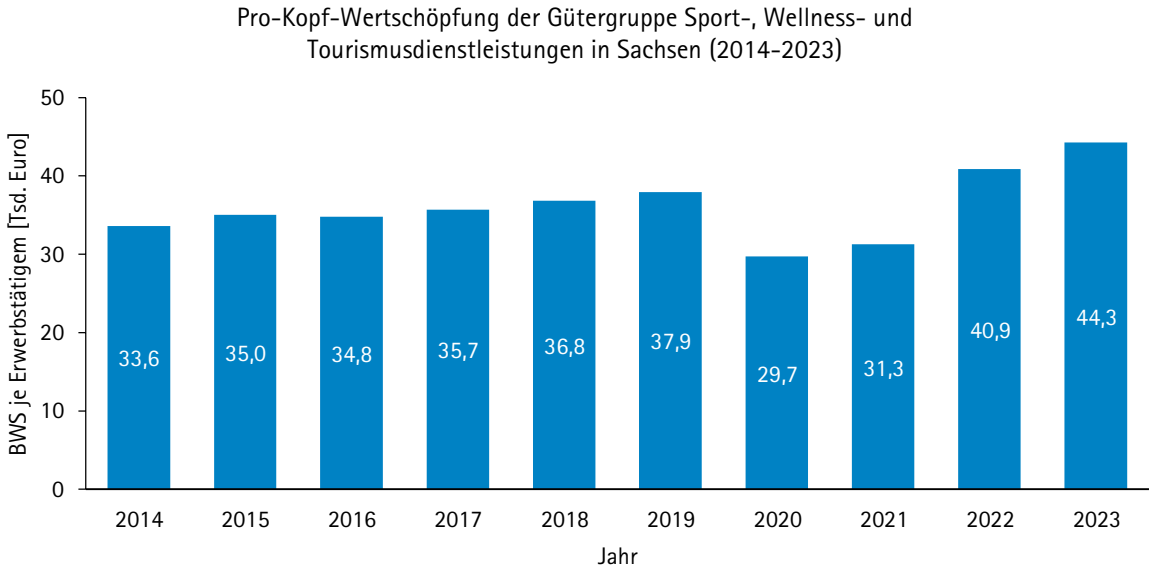


Abbildung 109: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 97: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HH	74,7	1
HE	64,8	2
RP	64,7	3
BY	59,6	4
NW	57,7	5
HB	50,9	6
ST	50,2	7
BW	49,4	8
SL	48,2	9
BE	46,9	10
NI	45,8	11
BB	45,7	12
SN	44,3	13

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
TH	41,4	14
SH	38,9	15
MV	36,6	16

Exporte

Die Exporte der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen stiegen in Sachsen von 2014 bis 2019 leicht an (siehe Abbildung 110). Im Jahr 2020 gingen sie pandemiebedingt deutlich zurück und sanken von rund 40 Mio. Euro (2019) auf etwa 21 Mio. Euro. In den Folgejahren nahmen die Exporte wieder zu, erreichten jedoch bis 2023 nicht das Niveau vor der COVID-19-Pandemie. Im Jahr 2023 lag das Exportvolumen bei 34,2 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Anstieg um rund 2,0 Mio. Euro beziehungsweise einer relativen Zunahme von 6,2 %.

Der Anteil dieser Gütergruppe an den Exporten des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen verringerte sich im selben Zeitraum von 6,6 % (2014) auf 3,6 % (2023).

Im Bundesländervergleich zählt Sachsen damit zur oberen Gruppe der Länder mit positiven Wachstumsraten (vgl. Tabelle 98). Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,7 % belegt Sachsen Rang drei und liegt damit auf dem Niveau von Hamburg. In absoluten Exportwerten erreicht Sachsen mit 34,2 Mio. Euro Rang elf und ist 2023 das zweitstärkste ostdeutsche Bundesland. Im Vergleich zum führenden Bundesland Bayern (430,3 Mio. Euro) entspricht dies etwa einem Zwölftel des dortigen Exportvolumens.

34,2 Mio. € Exporte der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Jahr 2023

+6,2 % Wachstum (rel.) seit 2014
+2 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+0,7 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

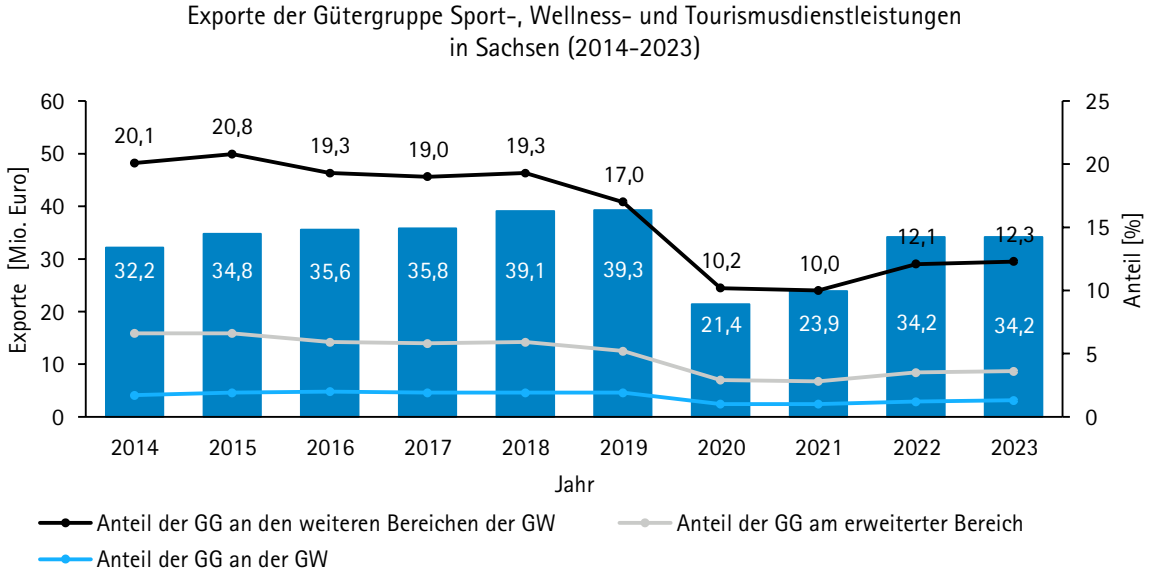


Abbildung 110: Exporte der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 98: Exporte der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BY	430,3	1	MV	76,5	1	BE	1,2	1
NW	281,0	2	SH	59,6	2	HH	0,7	2
BW	259,9	3	BY	32,0	3	SN	0,7	3
NI	239,1	4	HE	29,4	4	BB	0,4	4
HE	188,7	5	NI	29,3	5	RP	0,4	5
SH	176,9	6	BW	22,9	6	TH	0,3	6
MV	124,7	7	HH	18,2	7	HB	0,2	7
RP	75,1	8	RP	18,0	8	SL	0,1	8
BE	55,4	9	NW	15,4	9	MV	0,0	9
HH	34,7	10	BE	14,6	10	NW	-0,1	10
SN	34,2	11	TH	14,6	11	BY	-0,2	11
TH	30,9	12	SL	13,0	12	HE	-0,2	12
BB	24,2	13	HB	12,0	13	ST	-0,2	13
ST	17,3	14	BB	9,4	14	SH	-0,2	14
SL	12,9	15	SN	8,4	15	BW	-0,3	15
HB	8,3	16	ST	7,9	16	NI	-1,0	16

Importe

Die Importe der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen nahmen in Sachsen im Zeitraum 2014 bis 2023 deutlich zu (siehe Abbildung 111). Im Jahr 2023 belief sich das Importvolumen auf rund 64 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Anstieg um 31,4 Mio. Euro und damit einer relativen Zunahme von 96,3 %.

Der Anteil dieser Gütergruppe an den Importen des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen blieb im Betrachtungszeitraum trotz zwischenzeitlicher Schwankungen weitgehend stabil und lag durchschnittlich bei etwa 5,4 %.

Im Bundesländervergleich weist Sachsen eine dynamische Entwicklung auf. Während Brandenburg mit 9,5 % die höchste Importwachstumsrate im Zeitraum 2014 bis 2023 verzeichnet (Tabelle 99), erreicht Sachsen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 7,8 % Rang drei. In absoluten Importwerten belegt Sachsen mit rund 64 Mio. Euro Rang neun und erreicht damit etwa ein Viertel des Importvolumens des erstplatzierten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (280,7 Mio. Euro).

64 Mio. € Importe der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Jahr 2023

+96,3 % Wachstum (rel.) seit 2014
+31,4 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+7,8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

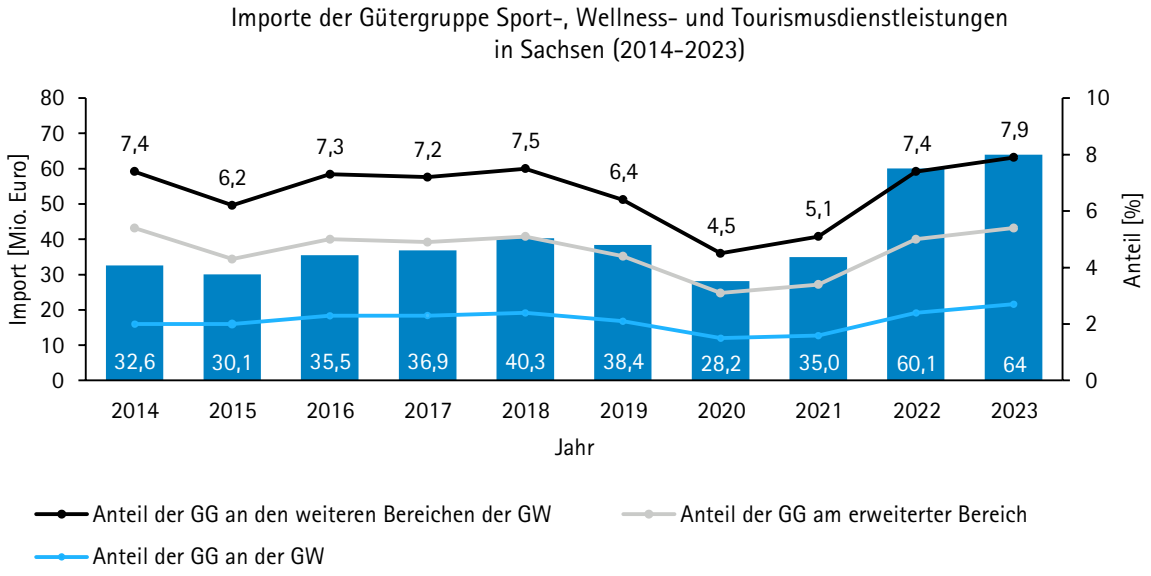


Abbildung 111: Importe der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 99: Importe der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	280,7	1	MV	40,8	1	BB	9,5	1
BY	272,9	2	SH	20,9	2	HB	7,9	2
NI	156,9	3	HE	20,9	3	SN	7,8	3
BW	147,8	4	BY	20,3	4	SL	7,7	4
HE	134,0	5	NI	19,2	5	RP	6,6	5
RP	71,8	6	BE	18,9	6	TH	6,5	6
BE	71,5	7	HH	17,8	7	ST	6,2	7
MV	66,5	8	RP	17,2	8	MV	6,1	8
SN	64,0	9	SN	15,6	9	NI	6,1	9
SH	62,1	10	BB	15,5	10	BE	5,9	10
BB	40,1	11	NW	15,4	11	HE	5,3	11
HH	34,0	12	HB	14,0	12	BY	5,2	12
ST	29,5	13	ST	13,5	13	SH	5,2	13
TH	28,5	14	TH	13,4	14	NW	5,0	14
SL	11,8	15	BW	13,0	15	HH	4,9	15
HB	9,7	16	SL	11,9	16	BW	4,5	16

Abbildung 112 zeigt das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigenzahl sowie der Exporte und Importe in der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen von 2015 bis 2023. Im Jahr 2020 kommt es zu einem deutlichen Rückgang der betrachteten Kennzahlen. Anschließend setzt eine Erholung ein, die im Jahr 2022 in einem ausgeprägten Anstieg sichtbar wird.

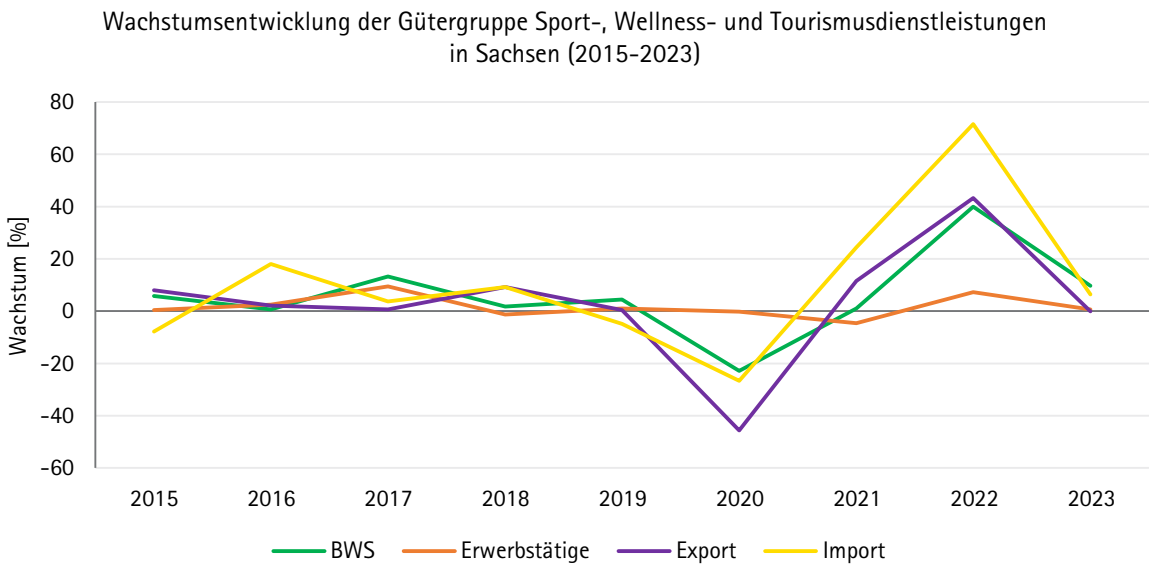


Abbildung 112: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen (E2) stellt in Sachsen einen wachsenden, im bundesweiten Vergleich jedoch weiterhin mittelgroßen Teilsektor der erweiterten Gesundheitswirtschaft dar. Zwischen 2014 und 2023 erhöhte sich die Bruttowertschöpfung um 117,9 Mio. Euro auf 336,4 Mio. Euro, was einer relativen Zunahme von 54 % entspricht. Damit belegt Sachsen im Jahr 2023 Rang elf im Bundesländervergleich. Der Anteil der Gütergruppe E2 am erweiterten Bereich der sächsischen Gesundheitswirtschaft verringerte sich im gleichen Zeitraum von 7,9 % auf 7,2 %.

Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der Bruttowertschöpfung von 4,9 % liegt Sachsen im Mittelfeld der Bundesländer (Rang neun) und damit hinter Bundesländern wie Bremen, Berlin und Nordrhein-Westfalen, jedoch vor Thüringen und Sachsen-Anhalt. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung belief sich 2023 auf 44,3 Tsd. Euro, womit Sachsen Rang dreizehn erreicht und hinter Ländern wie Hamburg und Hessen liegt.

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Gütergruppe E2 nahm von 2014 bis 2023 um 15,6 % auf 7,6 Tsd. Personen zu. In absoluten Beschäftigtenzahlen belegt Sachsen damit Rang elf. Das durchschnittliche jährliche Beschäftigungswachstum von 1,6 % entspricht Rang acht im Bundesvergleich und weist auf eine stabile Arbeitsmarktdynamik hin. Der Anteil der Erwerbstätigen dieser Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen lag bei rund 10 %.

Im Außenhandel stiegen die Exporte von 2014 bis 2023 auf 34,2 Mio. Euro, was einer Zunahme von 6,2 % entspricht. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,7 % erreicht Sachsen Rang drei im Bundesvergleich. Die Importe erhöhten sich im gleichen Zeitraum auf 64,0 Mio. Euro (+96,3 %). Mit einer durchschnittlichen jährlichen Importwachstumsrate von 7,8 % belegt Sachsen auch hier Rang drei bundesweit.

Potenzialanalyse[162]

Stärken

Sachsen verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur im Bereich Sport-, Wellness- und Gesundheitstourismus. Die geografische Lage, zahlreiche Kurorte und Heilbäder sowie touristisch bedeutsame Wanderregionen wie die Sächsische Schweiz und das Erzgebirge tragen zu seiner Attraktivität als Standort für Gesundheits- und Aktivtourismus bei.

[162] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Gleichzeitig bestehen Herausforderungen: Eine zunehmende Fachkräfteknappheit erschwert die nachhaltige Weiterentwicklung des Sektors. Darüber hinaus fehlen verbindliche Definitionen zentraler Begriffe wie "Wellness" und "Gesundheit", was zu Qualitätsunterschieden und eingeschränkter Transparenz für Verbraucher führen kann. Chancen ergeben sich vor allem durch innovative Konzepte wie barrierefreie und bedarfsgerechte Reiseangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie durch den Einsatz neuer Technologien, beispielsweise Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR), zur Erweiterung und Verbesserung der Angebote.

Die Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen stellt ein bedeutendes Teilsegment der Gesundheitswirtschaft dar, das sowohl durch den demografischen Wandel als auch durch technologische Innovationen geprägt wird. Sie verzeichnet kontinuierliches Wachstum und bietet beträchtliches Entwicklungspotenzial.

Die Zunahme der Erwerbstätigen sowie das Exportwachstum unterstreichen die ökonomische Bedeutung des Sektors in Sachsen. Gleichzeitig gilt es, dem Fachkräftebedarf zu begegnen und innovative, wettbewerbsfähige Dienstleistungen zu entwickeln, um den steigenden Anforderungen und der internationalen Konkurrenz gerecht zu werden. Ein wesentliches Potenzial liegt in der Förderung präventiver Angebote, die nicht nur das individuelle Wohlbefinden unterstützen, sondern auch langfristig zur Kostendämpfung im Gesundheitssystem beitragen können.

Die kontinuierlich steigende Bruttowertschöpfung (+54 % seit 2014) und das durchschnittliche Jahreswachstum von 4,9 % belegen die zunehmende Nachfrage nach Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen. Dies verdeutlicht ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein eines Teils der sächsischen Bevölkerung, die zudem über eine entsprechende Kaufkraft verfügt. Auffällig ist zudem das starke Importwachstum (+96,3 %), was die zunehmende internationale Prägung des Marktes erkennen lässt.

Zu den zentralen Herausforderungen zählen die zielgerichtete Ansprache von Zielgruppen und die Marktfähigkeit spezieller Gesundheitsangebote. Die Digitalisierung wird hierbei eine Schlüsselrolle spielen, um die Nachfrage nach personalisierten Leistungen zu bedienen und neue Märkte zu erschließen. Gesundheit bleibt dabei ein zentraler gesellschaftlicher Wert, und der Gesundheitstourismus hat das Potenzial, sich langfristig als zukunftsträchtiges Segment im Tourismussektor zu etablieren.

Ein weiterer Aspekt betrifft die klare Definition zentraler Begriffe wie "Wellness" und "Gesundheit". Unterschiedliche Interpretationen erschweren eine konsistente Angebotsgestaltung und reduzieren die Vergleichbarkeit für Verbraucherinnen und Verbraucher.

Zwischen Theorie und Praxis bestehen ebenfalls Unterschiede: Viele gesundheitsorientierte touristische Angebote werden in Konzepten positiv bewertet, sind jedoch in der Umsetzung nicht immer marktfähig. Insbesondere Projekte mit stark medizinischem Schwerpunkt werden von Reisenden seltener angenommen.

Die Ansprache der Zielgruppen erfordert zudem Sensibilität: Urlauberinnen und Urlauber möchten nicht als Patientinnen und Patienten wahrgenommen werden, wie Studien (z. B. Blumenstock et al., 2013) zeigen. Vielmehr besteht ein Spannungsverhältnis zwischen der Kommunikation krankheitsbezogener Inhalte und der Erwartung, im Urlaub eher Entspannung und Lebensfreude zu finden.[163]

Der Masterplan Tourismus Sachsen greift zentrale Herausforderungen auf. Er betont die Notwendigkeit, saisonale Abhängigkeiten durch ganzjährige Angebote – etwa moderne Wellness- und Gesundheitsformate – zu verringern.

Der demografische Wandel erfordert barrierefreie, altersgerechte und generationenübergreifende Angebote. Zur Bewältigung der Fachkräfteknappheit werden Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Personal ergriffen. Um im Wettbewerb erfolgreich zu sein, setzt Sachsen auf eine Kombination aus Qualität, regionalen Alleinstellungsmerkmalen sowie nachhaltigen und umweltschonenden Verfahren. Barrierefreiheit wird durch den Ausbau entsprechender Infrastruktur und Informationen gestärkt. Parallel dazu wird die Digitalisierung vorangetrieben, um Buchungsprozesse zu verbessern und personalisierte Gesundheitsprogramme zu ermöglichen. Darüber hinaus soll das Image Sachsens als Gesundheitstourismus-Destination durch gezielte Marketingstrategien und die stärkere Sichtbarkeit seiner vielfältigen Angebote weiter verbessert werden.[164]

---

[163] Blumenstock et al. (2013).

[164] https://www.tourismus.sachsen.de/download/20251104_MTS_Barrierefrei.pdf.

Der demografische Wandel wirkt hierbei als zentraler Treiber: Mit steigender Lebenserwartung wächst die Nachfrage nach gesundheits- und wellnessorientierten Angeboten, die auf Prävention und altersgerechte Gesundheitsförderung ausgerichtet sind. Ältere Reisende verfügen zudem häufig über eine erhöhte Zahlungsbereitschaft für qualitativ hochwertige Leistungen.[165] Gleichzeitig steigt der Bedarf an speziellen Angeboten für chronisch erkrankte Reisende, die während ihrer Aufenthalte zusätzliche medizinische Dienstleistungen benötigen.

Die digitale Transformation eröffnet schließlich durch den Einsatz von Big Data neue Möglichkeiten der Personalisierung. Die Analyse großer Datenmengen erlaubt es, individuelle Bedürfnisse gezielt zu adressieren, die Customer Journey zu verbessern und den Aufenthalt der Gäste weiter zu optimieren.

Neue Technologien wie Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) erweitern diese Entwicklung. Sie ermöglichen es, Reiseziele bereits vorab virtuell zu erleben oder vor Ort zusätzliche Informationen bereitzustellen, wodurch das Reiseerlebnis intensiver und individueller gestaltet werden kann.[166]

Ländervergleich der Gütergruppe E2 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen (E2) zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 100 vergleichend dargestellt.

Tabelle 100: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen (E2)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	336,4	1.900,0	1.100,0	190,3
	Anteil an EGW (2023) [%]	7,2	14,9	17,8	8,1
	Anteil an GW (2023) [%]	1,9	4,3	5,1	1,9
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	82,3	295,9	263,5	89,7
	Wachstum E2 (p. a.) 2014-2023 [%]	4,9	5,3	5,1	4,0
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	7,6	29,3	17	4,6
	Anteil an EGW (2023) [%]	9,7	18	20,3	12,3
	Anteil an GW (2023) [%]	0,7	0,6	0,4	1,6
	Wachstum E2 (p. a.) 2014-2023 [%]	1,6	2,2	1,4	0,4
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	34,2	188,7	75,1	30,9
	Anteil an EGW (2023) [%]	3,6	5,1	3,1	5,7
	Anteil an GW (2023) [%]	1,3	1,0	0,6	1,7
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	8,4	29,3	18,0	13,0
	Wachstum E2 (p. a.) 2014-2023 [%]	0,7	-0,2	0,4	0,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	64,0	134	71,8	28,5
	Anteil an EGW (2023) [%]	5,4	2,6	3,9	7,0
	Anteil an GW (2023) [%]	2,7	0,9	1,0	3,8
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	15,6	20,9	17,2	13,4
	Wachstum E2 (p. a.) 2014-2023 [%]	7,8	5,3	6,6	6,5
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

[165] Adamer-König et al. (2018); Heise & Axt-Gadermann (2018), RKW Kompetenzzentrum (2011)

[166] Leicher (2018).

6.2.3 Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft E3

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft E3 umfasst Dienstleistungen, die einen indirekten Beitrag zur Gesundheitsversorgung und -förderung leisten, ohne dabei einen primären Bezug zur medizinischen oder pflegerischen Versorgung zu haben. Hierzu zählen beispielsweise Unternehmensberatungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens, Dienstleistungen von Einrichtungen des Gesundheitswesens im Rahmen von Präventionsprogrammen sowie gesundheitsorientierte Bildungsangebote und Interessenvertretungen. Diese Dienstleistungen sind überwiegend präventiver, fördernder oder unterstützender Natur und werden in der Regel von Institutionen, Organisationen, Beratungsstellen oder Unternehmen erbracht, die nicht unmittelbar in die medizinisch-pflegerische Versorgung eingebunden sind. Ziel ist es, durch die Förderung präventiver Maßnahmen und die Stärkung des Gesundheitsbewusstseins in der Bevölkerung Risikofaktoren zu verringern und Gesundheitskosten zu senken (siehe Tabelle 101).[167] Da die Güterkategorien dieser Gütergruppe teils der industriellen Gesundheitswirtschaft (E35) und teils den weiteren Bereichen der GW (E31–E34) zugeordnet sind (siehe Tabelle 20), wird in den Abbildungen 113, 114, 116 und 117 neben den beiden ausgewiesenen Anteilen kein weiterer separater Anteil dargestellt.

Tabelle 101: Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft und dazugehörigen Güterkategorie sowie Beispiele für Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. und (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	Beispiele für zugeordnete Dienstleistungen (DL)[168]
Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft	**E3**	E31 Unternehmensberatung und öffentlichkeitswirksame Unterstützung für Einrichtungen des Gesundheitswesens	DL in der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, Buchführung, DL in der Public-Relations-Beratung, DL in der Unternehmensberatung, DL von Werbeagenturen, Vermarktung und Vermittlung von Werbezeiten und Werbeflächen, DL von Markt- und Meinungsforschung, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, DL von Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstaltern u. v. m.
		E32 Sonstige Dienstleistungen von Einrichtungen des Gesundheitswesens	DL von Schaden- und Unfallversicherungen, sonstige DL der Versicherungen, DL von Rückversicherungen, sonstige DL der Rückversicherungen, Allgemeiner Gebäudereinigung, sonstige spezielle Reinigung von Gebäuden und Maschinen, Desinfektion und Schädlingsbekämpfung, DL der Gesundheitspflege, DL von Krankenhäusern, DL von Arztpraxen, DL von psychologischen Psychotherapeuten, DL von Massagepraxen, DL von Heilpraktikerpraxen u. v. m.
		E33 Interessensvertretung und Informationsdienstleistungen des Gesundheitswesens	DL von Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden, DL von Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden, DL von Berufsorganisationen, DL von Arbeitnehmervereinigungen, DL der Arbeitnehmervereinigungen, DL von kirchlichen und sonstigen religiösen Vereinigungen, DL von politischen Parteien und Vereinigungen u. v. m.

[167] Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

[168] Die Beispiele für zugeordnete Dienstleistungen umfassen ein breites Spektrum; einbezogen werden daraus nur die gesundheitswirtschaftsrelevanten Anteile im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (ohne trennscharfe Abgrenzung/Quantifizierung nach Teilbereichen).

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)	Beispiele für zugeordnete Dienstleistungen (DL)[168]
Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft		E34 Einzelhandelsleistungen (EH) des Erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft	EH mit Erzeugnissen von Anbau einjähriger Pflanzen, EH mit Erzeugnissen von Anbau mehrjähriger Pflanzen, EH mit Erzeugnissen der Tierhaltung, EH mit Erzeugnissen der Gemischten Landwirtschaft, EH mit Erzeugnissen der Fischerei, EH mit Erzeugnissen der Aquakultur, EH mit Erzeugnissen der Schlachten und Fleischverarbeitung, EH mit Erzeugnissen der Fischverarbeitung, EH mit Erzeugnissen der Obst- und Gemüseverarbeitung, EH mit Erzeugnissen der Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten, EH mit Erzeugnissen der Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflege, EH mit Erzeugnissen der Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen u. v. m.
		E35 Großhandelsleistungen (GH) des Erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft	GH mit Erzeugnissen von Anbau einjähriger Pflanzen, GH mit Erzeugnissen von Anbau mehrjähriger Pflanzen, GH mit Erzeugnissen von Tierhaltung, GH mit Erzeugnissen von Gemischter Landwirtschaft, GH mit Erzeugnissen von Fischerei, GH mit Erzeugnissen von Aquakultur, GH mit Erzeugnissen von Schlachten und Fleischverarbeitung, GH mit Erzeugnissen von Fischverarbeitung, GH mit Erzeugnissen von Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflege, GH mit Erzeugnissen von Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen u. v. m.

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Im betrachteten Zeitraum 2014 bis 2023 nahm die Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen kontinuierlich zu. Sie stieg um 718,1 Mio. Euro auf insgesamt 1,7 Mrd. Euro, was einer relativen Zunahme von 69,9 % entspricht. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft blieb dabei weitgehend stabil und lag im Durchschnitt bei rund 37 % (vgl. Abbildung 113)

Im Ländervergleich weist Sachsen für den Zeitraum 2014 bis 2023 geringere Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung auf als Bundesländer mit den höchsten Zuwächsen, wie Berlin (8,1 %) und Bayern (6,7 %) (vgl. Tabelle 102). Beim durchschnittlichen jährlichen Wachstum erreicht Sachsen einen Wert von 6,1 % und belegt Rang zwölf. In absoluten Werten liegt Sachsen mit einer Bruttowertschöpfung von 1,7 Mrd. Euro auf Rang neun. Im Vergleich zum erstplatzierten Bundesland Nordrhein-Westfalen (10,3 Mrd. Euro) entspricht dies etwa einem Sechstel der dortigen Bruttowertschöpfung.

1,7 Mrd. € Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+69,9 % Wachstum (rel.) seit 2014
+718,1 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+6,1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

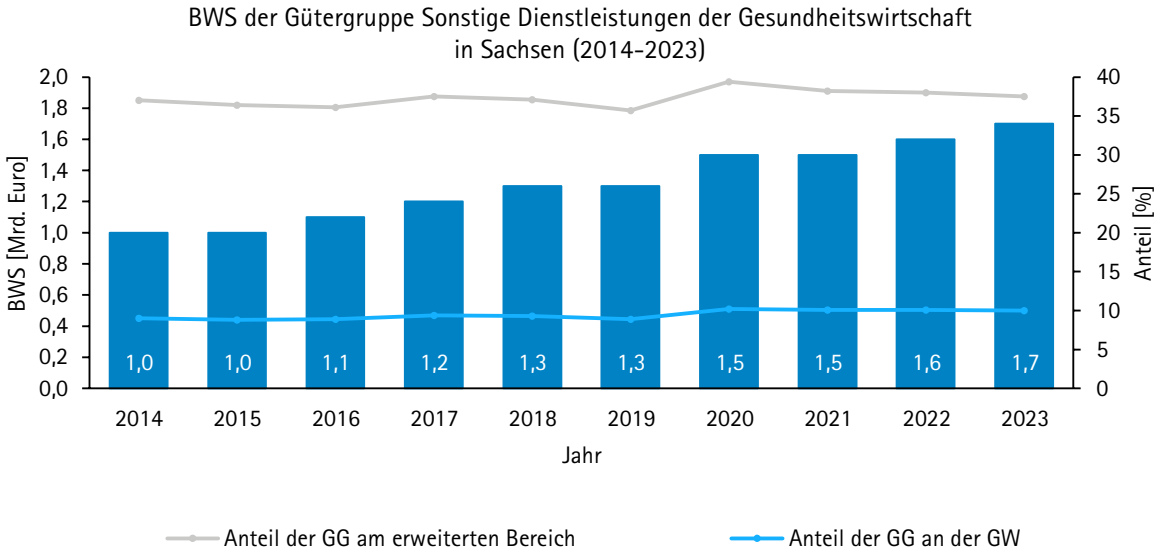


Abbildung 113: BWS der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 102: BWS der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mrd. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	10,3	1	HH	1099,4	1	BE	8,1	1
BY	8,3	2	HE	794,3	2	BY	6,7	2
BW	6,5	3	BE	634,6	3	HH	6,7	3
HE	5,1	4	BY	617,8	4	SH	6,7	4
NI	4,1	5	HB	593,3	5	BB	6,6	5
BE	2,4	6	SL	586,4	6	RP	6,5	6
HH	2,1	7	BW	573,2	7	MV	6,4	7
RP	1,9	8	SH	573,2	8	NI	6,4	8
SN	1,7	9	NW	566,2	9	ST	6,4	9
SH	1,7	10	NI	502,3	10	BW	6,3	10
BB	1,1	11	RP	455,2	11	NW	6,3	11
ST	0,9	12	MV	450,4	12	SN	6,1	12
TH	0,8	13	BB	426,1	13	HB	6,0	13
MV	0,7	14	SN	415,7	14	SL	6,0	14
SL	0,6	15	ST	390,7	15	TH	6,0	15
HB	0,4	16	TH	362,3	16	HE	5,9	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Die Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft weist im Zeitraum 2014 bis 2023 einen moderaten Anstieg der Beschäftigtenzahl auf (vgl. Abbildung 114). Im Jahr 2023 waren 36,8 Tsd. Erwerbstätige in dieser Gütergruppe beschäftigt. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Zuwachs um 7,1 Tsd. Erwerbstätige beziehungsweise einem relativen Wachstum von 23,8 %. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 45,1 % auf 47,3 %.

Im Ländervergleich liegt das durchschnittliche jährliche Wachstum der Erwerbstätigenzahlen in Sachsen mit 2,4 % unter den höchsten Wachstumsraten, etwa in Berlin (3,2 %) (Tabelle 103). Sachsen belegt damit Rang zwölf.

In absoluten Zahlen verzeichnet Nordrhein-Westfalen mit 171,5 Tsd. Erwerbstätigen im Jahr 2023 die höchste Erwerbstätigenzahl in dieser Gütergruppe. Sachsen erreicht mit 36,8 Tsd. Erwerbstätigen Rang sieben. dies entspricht etwa einem Viertel des Wertes von Nordrhein-Westfalen.

36,8 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+23,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+7,1 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+2,4 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

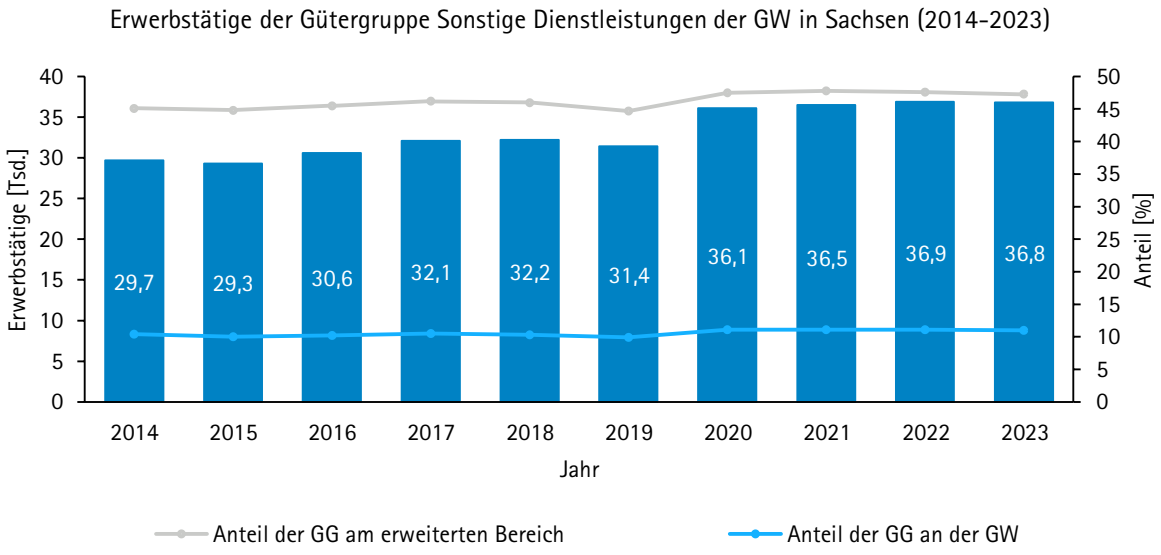


Abbildung 114: Erwerbstätige der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 103: Erwerbstätige der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR).

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	171,5	1	BE	3,2	1
BY	135,9	2	HH	2,8	2
BW	112,2	3	SH	2,8	3
NI	73,9	4	BY	2,7	4
HE	73,4	5	RP	2,7	5
BE	37,8	6	HB	2,6	6
SN	36,8	7	MV	2,6	7
RP	33,3	8	NI	2,6	8
SH	28,1	9	NW	2,6	9
HH	25,3	10	BB	2,5	10
BB	22,1	11	ST	2,5	11
ST	16,2	12	SN	2,4	12
MV	15,9	13	BW	2,3	13
TH	14,9	14	SL	2,3	14
SL	11,3	15	TH	2,3	15
HB	6,8	16	HE	2,1	16

In Abbildung 115 zeigt sich für die Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Zeitraum 2014 bis 2023 ein kontinuierlicher Anstieg der Pro-Kopf-Wertschöpfung. Im Bundesländervergleich liegt der Freistaat Sachsen mit einer Pro-Kopf-Wertschöpfung von 46,2 Tsd. Euro auf Rang fünfzehn. Hamburg erreicht mit 83,0 Tsd. Euro den höchsten Wert (Tabelle 104).

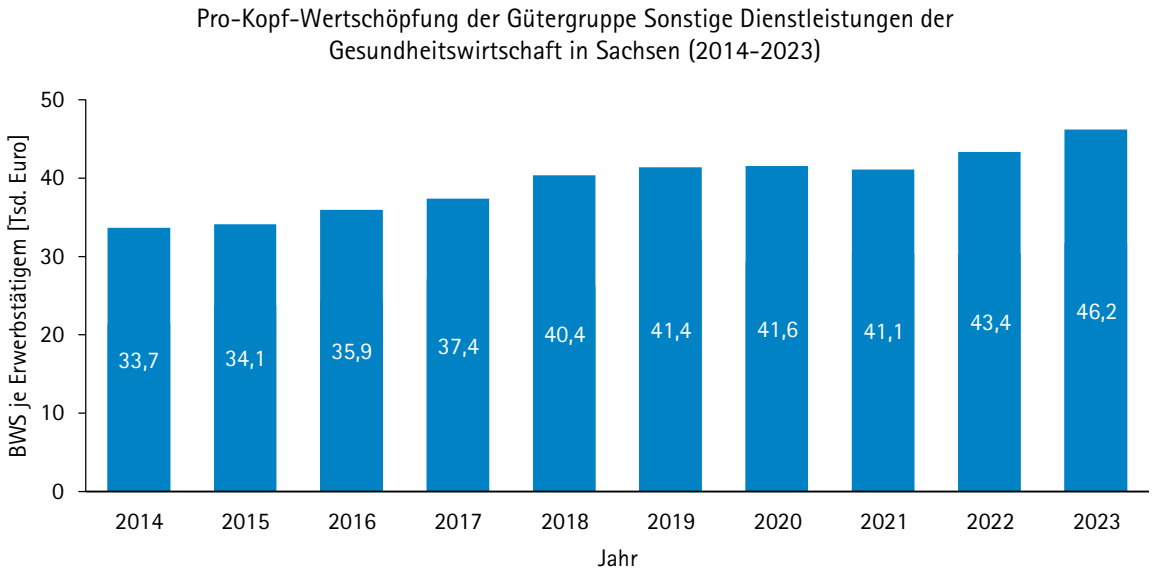


Abbildung 115: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 104: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HH	83,0	1
HE	69,5	2
BE	63,5	3
BY	61,1	4
SH	60,5	5
HB	60,4	6
NW	60,1	7
BW	57,9	8
RP	57,1	9
NI	55,5	10
ST	52,6	11
TH	51,6	12
SL	51,6	13
BB	49,8	14
SN	46,2	15
MV	46,2	16

Exporte

Die Exporte der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen nahmen im Zeitraum 2014 bis 2023 leicht zu (siehe Abbildung 116). Im Jahr 2023 belief sich das Exportvolumen auf 1,0 Mio. Euro.

Gegenüber 2014 entspricht dies einem Anstieg um 0,5 Mio. Euro beziehungsweise einer relativen Zunahme von 82,5 %. Der Anteil der Gütergruppe an den Exporten der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen lag im gesamten Zeitraum konstant bei unter 0,1 %.

Im Bundesländervergleich erreicht Sachsen mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 6,9 % Rang sechs (Tabelle 105). In absoluten Exportwerten liegt Sachsen mit 1,0 Mio. Euro auf Rang neun. Im Vergleich zum erstplatzierten Bundesland Nordrhein-Westfalen (18,4 Mio. Euro) entspricht dies etwa einem Achtzehntel des dortigen Exportvolumens.

1 Mio. € Exporte der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+82,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+0,5 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+6,9 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

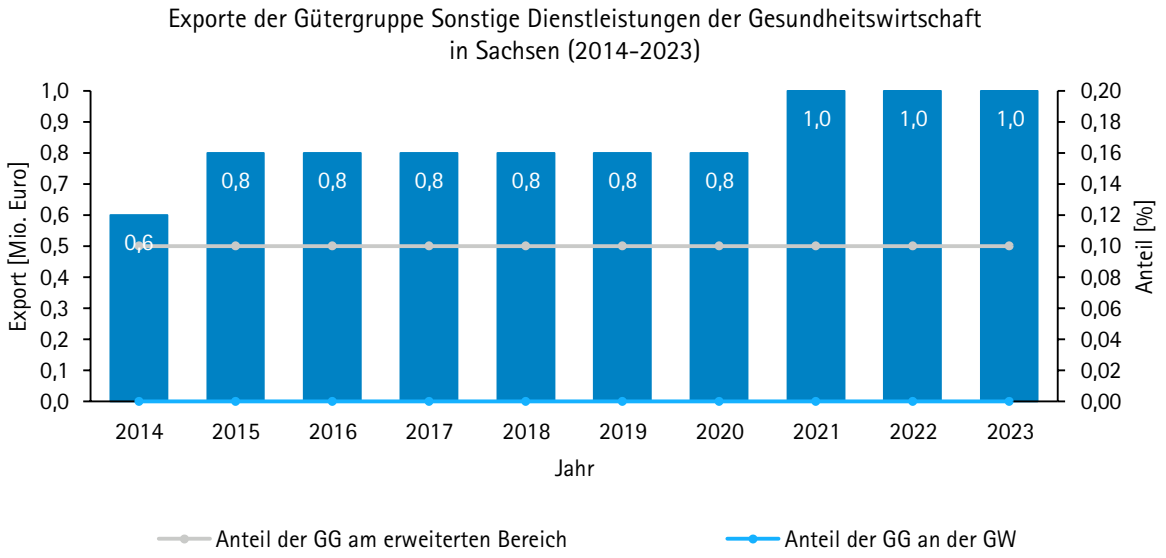


Abbildung 116: Exporte der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 105: Exporte der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	18,4	1	HH	3,0	1	BB	7,2	1
BY	17,1	2	BY	1,3	2	ST	7,1	2
BW	8,8	3	HE	1,2	3	TH	7,1	3
HE	7,9	4	NW	1,0	4	SL	7,0	4
HH	5,7	5	SL	0,9	5	HE	6,9	5
NI	5,2	6	BW	0,8	6	SN	6,9	6
BE	1,7	7	NI	0,6	7	BY	6,8	7
RP	1,7	8	HB	0,6	8	NI	6,8	8
SN	1,0	9	BE	0,4	9	SH	6,8	9
SL	0,9	10	RP	0,4	10	BE	6,7	10
SH	0,9	11	SH	0,3	11	BW	6,6	11

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BB	0,4	12	SN	0,2	12	RP	6,5	12
HB	0,4	13	BB	0,2	13	HH	6,4	13
ST	0,3	14	TH	0,1	14	MV	6,4	14
TH	0,3	15	ST	0,1	15	NW	6,4	15
MV	0,2	16	MV	0,1	16	HB	6,2	16

Importe

Die Importe der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen nahmen im Zeitraum 2014 bis 2023 deutlich zu (siehe Abbildung 117). Im Jahr 2023 belief sich das Importvolumen auf 42,2 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Anstieg um 25,7 Mio. Euro beziehungsweise einer relativen Zunahme von 154,8 %. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 2,7 % auf 3,5 %.

Im Bundesländervergleich weist Sachsen mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 10,9 % Rang fünf auf (Tabelle 106). In absoluten Importwerten liegt Sachsen mit 42,2 Mio. Euro auf Rang neun. Im Vergleich zum erstplatzierten Bundesland Hessen (424,6 Mio. Euro) entspricht dies etwa einem Zehntel des dortigen Importvolumens.

42,2 Mio. € Importe der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2023

+154,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+25,7 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+10,9 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

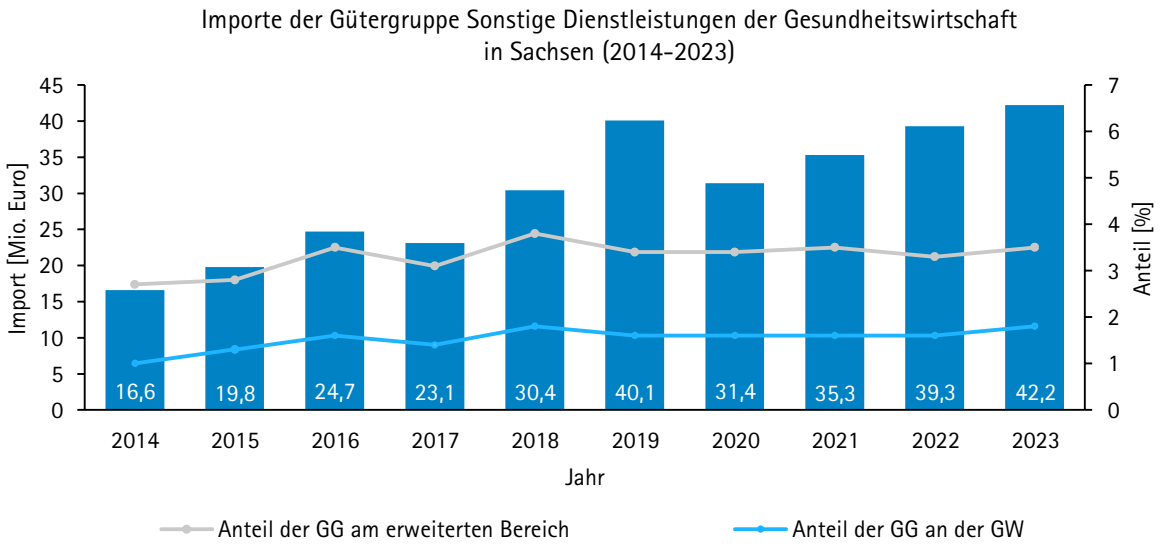


Abbildung 117: Importe der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 106: Importe der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
HE	424,6	1	HE	66,1	1	BB	12,8	1
NW	335,4	2	BE	41,0	2	HB	12,3	2
BY	218,7	3	HH	37,9	3	SL	11,4	3
BW	161,6	4	NW	18,4	4	ST	11,4	4
BE	155,2	5	BY	16,3	5	SN	10,9	5
NI	81,0	6	RP	14,4	6	TH	10,3	6
HH	72,4	7	BW	14,3	7	NI	10,2	7
RP	60,1	8	HB	13,9	8	RP	9,7	8
SN	42,2	9	ST	11,2	9	HH	9,6	9
SH	30,3	10	BB	10,9	10	BE	9,4	10
BB	28,1	11	SN	10,3	11	SH	9,0	11
ST	24,5	12	SH	10,2	12	HE	8,8	12
TH	17,9	13	SL	10,0	13	BY	8,7	13
MV	11,4	14	NI	9,9	14	NW	8,5	14
SL	9,9	15	TH	8,4	15	BW	8,2	15
HB	9,6	16	MV	7,0	16	MV	7,9	16

Abbildung 118 stellt das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigen sowie der Exporte und Importe in der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen für den Zeitraum 2015 bis 2023 dar. Dabei zeigt das Importwachstum insbesondere um das Jahr 2018 deutliche Schwankungen. Das Wachstum der Erwerbstätigen und der Bruttowertschöpfung fällt im Jahr 2020 besonders ausgeprägt aus.

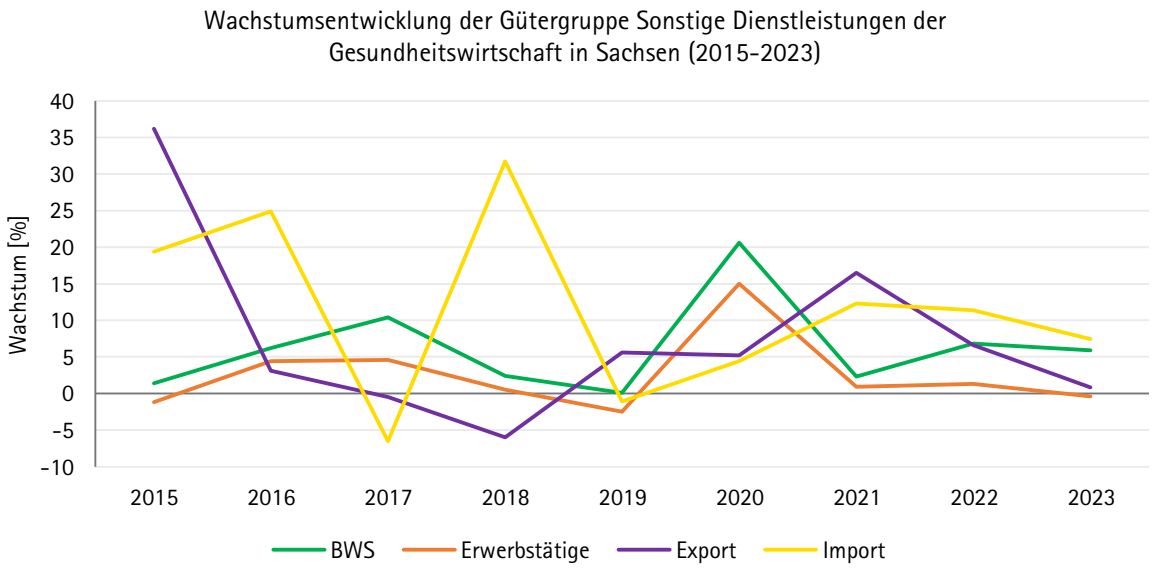


Abbildung 118: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft E3 zeigt im Zeitraum 2014 bis 2023 insgesamt eine dynamische Entwicklung. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung lag im Jahr 2023 bei 46,2 Tsd. Euro, womit Sachsen bundesweit Rang fünfzehn einnimmt. Höhere Werte erreichen unter anderem Hamburg (83,0 Tsd. Euro) und Hessen (69,5 Tsd. Euro). Das durchschnittliche jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung beträgt 6,1 % und liegt damit unter den höchsten Wachstumsraten, beispielsweise in Berlin (8,1 %) und Bayern (6,7 %).

In absoluten Werten erzielt Sachsen mit einer Bruttowertschöpfung von 1,7 Mrd. Euro im Jahr 2023 innerhalb der ostdeutschen Bundesländer (ohne Berlin) den höchsten Wert. Die Erwerbstätigenzahl stieg im Betrachtungszeitraum um 23,8 % auf 36,8 Tsd. Beschäftigte. Damit liegt Sachsen bundesweit auf Rang sieben.

Die Importentwicklung weist mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 10,9 % eine deutliche Dynamik auf (Rang fünf). Das Importvolumen betrug 2023 insgesamt 42,2 Mio. Euro, was Rang neun im Bundesländervergleich entspricht. Auch die Exporte nahmen zu: Mit einem jährlichen Wachstum von 6,9 % und einem Exportvolumen von 1,0 Mio. Euro im Jahr 2023 liegt Sachsen ebenfalls auf Rang neun.

Potenzialanalyse[169]

Stärken

Sachsen weist innerhalb der ostdeutschen Bundesländer in der Gütergruppe E3 eine starke Position auf und verfügt über Potenzial, sich weiter als Standort für präventive und unterstützende Gesundheitsdienstleistungen zu profilieren. Eine stabile Beschäftigungsbasis und ein zunehmendes Gesundheitsbewusstsein eröffnen dabei Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere in spezialisierten Angebotsbereichen. Langfristig können Investitionen in Produktivität, Digitalisierung und eine stärkere internationale Ausrichtung dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhöhen.

Die sonstigen Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung, da sie präventive Ansätze unterstützen und gesundheitliche Risiken frühzeitig adressieren können. Die Angebotsstruktur ist jedoch regional unterschiedlich ausgeprägt und konzentriert sich bislang vor allem auf städtische Räume. In ländlichen Regionen bestehen entsprechend Entwicklungsmöglichkeiten, um die Versorgung breiter aufzustellen. Rahmenbedingungen wie regulatorische Anforderungen und der Bedarf an qualifiziertem Personal beeinflussen dabei die Ausweitung und Weiterentwicklung des Angebots. Zusätzliche Perspektiven ergeben sich durch den Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften innerhalb der Gesundheitswirtschaft.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Die Bruttowertschöpfung dieser Gütergruppe belief sich im Jahr 2023 auf 1,7 Mrd. Euro und ist seit 2014 um 69,9 % gestiegen. Dieser Anstieg unterstreicht die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung der sonstigen Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen. Das durchschnittliche jährliche Beschäftigungswachstum von 2,4 % weist zudem auf eine stabile Entwicklung und weiteres Ausbaupotenzial hin.

Auch im Exportbereich ist ein Aufwärtstrend erkennbar: Mit einem Volumen von 1,0 Mio. Euro im Jahr 2023 und einem relativen Wachstum von 82,5 % seit 2014 nimmt die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auch außerhalb Sachsens zu. Aufgrund des geringen absoluten Umfangs bleibt die internationale Bedeutung jedoch begrenzt. Gleichzeitig verdeutlicht die Entwicklung erste Ansätze für eine stärkere Positionierung auf überregionalen Märkten.

Insgesamt bietet die Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft günstige Perspektiven, ist jedoch mit strukturellen Herausforderungen verbunden. Investitionen in digitale Technologien, Personalentwicklung und Kooperationen können dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Sachsen weiter zu stärken.

Regionale Disparitäten: Das Angebot konzentriert sich bislang vor allem auf städtische Räume wie Dresden oder Leipzig, während in ländlichen Regionen Entwicklungsmöglichkeiten bestehen, um den Zugang zu entsprechenden Dienstleistungen breiter abzusichern.

Fachkräfte und Qualifikation: Die Gewinnung qualifizierten Personals stellt eine zentrale Voraussetzung für weiteres Wachstum dar. Gleichzeitig sind kontinuierliche Weiterbildungsmaßnahmen wichtig, um die Qualität der Dienstleistungen langfristig zu sichern.

---

[169] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus“ (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

Ländervergleich der Gütergruppe E3 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft (E3) zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 107 vergleichend dargestellt.

Tabelle 107: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft (E3)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mrd. Euro]	1,7	5,1	1,9	0,8
	Anteil an EGW (2023) [%]	12,2	39,4	30	32,6
	Anteil an GW (2023) [%]	10	11,4	8,6	7,9
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	415,7	794,3	455,2	362,3
	Wachstum E3 (p. a.) 2014-2023 [%]	6,1	5,9	6,5	6,0
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	36,8	73,4	33,3	14,9
	Anteil an EGW (2023) [%]	47,3	45	39,7	39,5
	Anteil an GW (2023) [%]	11,0	11,5	9,8	8,7
	Wachstum E3 (p. a.) 2014-2023 [%]	2,4	2,1	2,7	2,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	1,0	7,9	1,7	0,3
	Anteil an EGW (2023) [%]	0,1	0,2	0,1	0,1
	Anteil an GW (2023) [%]	0,0	0,0	0,0	0,0
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	0,2	1,2	0,4	0,1
	Wachstum E3 (p. a.) 2014-2023 [%]	6,9	6,9	6,5	7,1
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	42,2	424,6	60,1	17,9
	Anteil an EGW (2023) [%]	3,5	8,3	3,2	4,4
	Anteil an GW (2023) [%]	1,4	2,8	0,9	2,4
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	10,3	66,1	14,4	8,4
	Wachstum E3 (p. a.) 2014-2023 [%]	10,9	8,8	9,7	10,3
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.2.4 Gütergruppe Investitionen E4

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe Investitionen E4 umfasst Investitionen, die indirekt zur Gesundheitsversorgung, zur Gesundheitsförderung und zur Schaffung der erforderlichen Infrastruktur beitragen. Dazu gehören finanzielle Mittel für die Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen, Bauinvestitionen im Gesundheitswesen sowie Dienstleistungen von Architekturbüros zur Gestaltung gesundheitsfördernder Einrichtungen. Darüber hinaus umfasst sie Forschung und Entwicklung (als Subsegment der Gütergruppe), die sich mit neuen Technologien zur Verbesserung der Gesundheitsförderung und mit der Entwicklung gesundheitsorientierter Produkte befasst. Dazu zählen insbesondere Investitionen in gesundheitstouristische Einrichtungen, umweltbezogene Gesundheitsprojekte oder gesundheitsfördernde Wohnkonzepte (siehe Tabelle 108).[170] Da die Güterkategorien dieser Gütergruppe teils der industriellen Gesundheitswirtschaft (E42) und teils den weiteren Bereichen der GW (E41, E43, E44) zugeordnet sind (siehe Tabelle 20), wird in den Abbildungen 119, 120, 122 und 123 neben den beiden ausgewiesenen Anteilen kein weiterer separater Anteil dargestellt.

[170] Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

Tabelle 108: Gütergruppe Investitionen und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter, Produkte oder Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. und (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Güter-code)	Beispiele für zugeordnete Güter, Produkte oder Dienstleistungen (DL)[171]
Investitionen	**E4**	E41 Ausbildung in Gesundheitsberufen	DL von weiterf. Schulen, DL von tertiärer und post-sekundärer, nicht tertiärer Unterricht, DL des sonstigen Unterrichtes, DL von Sport- und Freizeitunterricht, DL von Beruflicher Erwachsenenbildung u.v.m.
		E42 Forschung & Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft	Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin sowie im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften
		E43 Bauinvestitionen im Gesundheitswesen	Erschließung von unbebauten Grundstücken, DL der Bauträger für Nichtwohngebäude und für Wohngebäude, Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau), Errichtung von Fertigteilbauten, DL der Elektroinstallation, DL der Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation, DL des Baugewerbes; Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasten Gewerbegrundstücken und Nichtwohngebäuden u. v. m.
		E44 Dienstleistungen von Architekturbüros für Einrichtungen des Gesundheitswesens	DL von Architekturbüros, DL von Ingenieurbüros

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Investitionen im Freistaat Sachsen nahm im Zeitraum 2014 bis 2023 kontinuierlich zu (siehe Abbildung 119). Sie stieg um 743,7 Mio. Euro auf insgesamt 1,8 Mrd. Euro, was einer relativen Zunahme von 69 % entspricht. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen blieb dabei weitgehend stabil und lag im Durchschnitt bei rund 39 %.

Im Bundesländervergleich weist Sachsen für den Zeitraum 2014 bis 2023 eine ähnliche Wachstumsdynamik auf wie Berlin (7,7 %) und Schleswig-Holstein (6,0 %), die zu den Bundesländern mit den höchsten Wachstumsraten zählen (siehe Tabelle 109). Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 6,0 % belegt Sachsen Rang zwei. In absoluten Werten erreicht Sachsen mit einer Bruttowertschöpfung von 1,8 Mrd. Euro Rang acht. Im Vergleich zum erstplatzierten Bundesland Nordrhein-Westfalen (7,1 Mrd. Euro) entspricht dies etwa einem Viertel der dortigen Bruttowertschöpfung.

1,8 Mrd. € Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Investitionen im Jahr 2023

+69 % Wachstum (rel.) seit 2014
+743,7 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+6 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

[171] Die Beispiele für zugeordnete Güter, Produkte und Dienstleistungen umfassen ein breites Spektrum; einbezogen werden daraus nur die gesundheitswirtschaftsrelevanten Anteile im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (ohne trennscharfe Abgrenzung/Quantifizierung nach Teilbereichen).

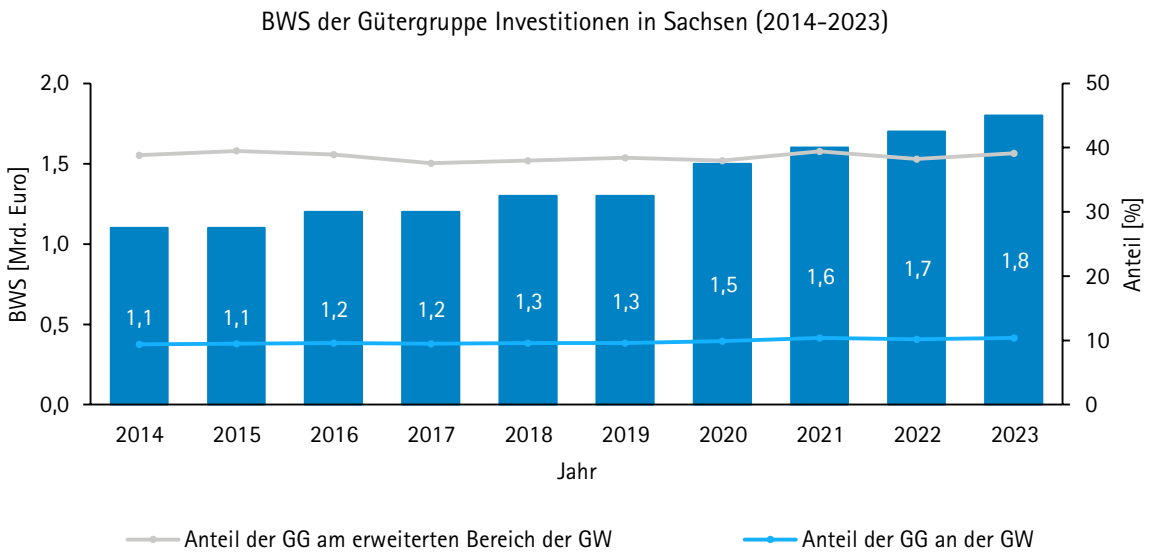


Abbildung 119: BWS der Gütergruppe Investitionen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 109: BWS der Gütergruppe Investitionen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	7.100,0	1	BE	1031,1	1	BE	7,7	1
BY	5.900,0	2	SL	815,3	2	SN	6,0	2
BW	5.600,0	3	HE	560,7	3	SH	6,0	3
BE	3.900,0	4	HB	514,2	4	BW	5,9	4
HE	3.600,0	5	HH	512,1	5	RP	5,8	5
NI	3.100,0	6	BW	493,9	6	BY	5,6	6
RP	2.000,0	7	RP	479,1	7	MV	5,4	7
SN	1.800,0	8	SH	472,1	8	ST	5,3	8
SH	1.400,0	9	SN	440,2	9	NI	5,2	9
HH	978,1	10	BY	439,1	10	BB	5,1	10
ST	927,6	11	TH	434,0	11	NW	5,1	11
TH	921,0	12	ST	425,4	12	HH	5,0	12
SL	810,8	13	MV	407,3	13	TH	5,0	13
BB	736,8	14	NW	390,3	14	HE	4,9	14
MV	663,7	15	NI	379,8	15	HB	4,4	15
HB	355,7	16	BB	285,4	16	SL	4,3	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Im Jahr 2023 waren 22,4 Tsd. Erwerbstätige in dieser Gütergruppe beschäftigt. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Zuwachs um 2,1 Tsd. Erwerbstätige beziehungsweise einem relativen Wachstum von 10,5 %. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen verringerte sich im gleichen Zeitraum von 30,8 % auf 28,8 %.

Im Bundesländervergleich liegt Sachsen mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate der Erwerbstätigen von 1,1 % auf Rang vierzehn. Berlin weist mit 3,1 % die höchste Wachstumsrate auf. In absoluten Erwerbstätigenzahlen erreicht Nordrhein-Westfalen mit 81,9 Tsd. Erwerbstätigen im Jahr 2023 den höchsten Wert.

Sachsen liegt mit 22,4 Tsd. Erwerbstätigen auf Rang sieben und entspricht damit etwa einem Viertel des Wertes von Nordrhein-Westfalen (vgl. Tabelle 110).

22,4 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe Investitionen im Jahr 2023

+10,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+2,1 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+1,1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

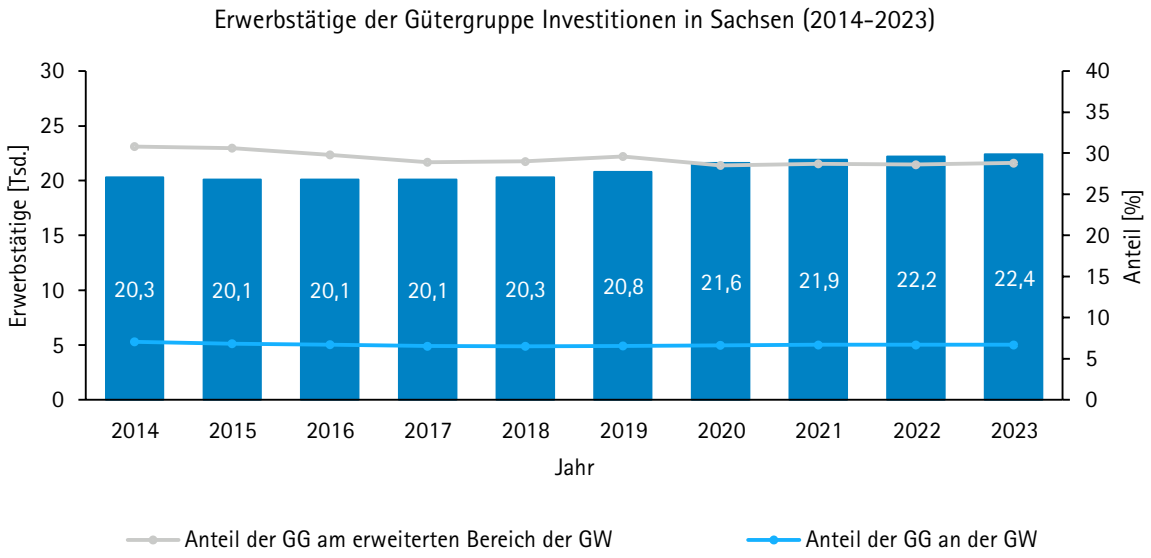


Abbildung 120: Erwerbstätige der Gütergruppe Investitionen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 110: Erwerbstätige der Gütergruppe Investitionen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR).

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	81,9	1	BE	3,1	1
BY	63,8	2	SH	2,1	2
BW	61,3	3	BY	1,7	3
NI	35,7	4	HH	1,7	4
HE	34,3	5	RP	1,7	5
BE	33,4	6	BW	1,6	6
SN	22,4	7	HE	1,5	7
RP	20,0	8	NI	1,5	8
SH	15,9	9	NW	1,4	9
HH	11,6	10	SL	1,2	10
TH	11,3	11	BB	1,1	11
SL	10,7	12	HB	1,1	12
ST	9,6	13	MV	1,1	13
BB	9,4	14	SN	1,1	14
MV	8,4	15	ST	1,0	15
HB	4,7	16	TH	0,5	16

Im Bundesländervergleich liegt der Freistaat Sachsen bei der Pro-Kopf-Wertschöpfung mit 80,4 Tsd. Euro auf Rang zwölf. Berlin erreicht mit 116,8 Tsd. Euro den höchsten Wert (vgl. Tabelle 111).

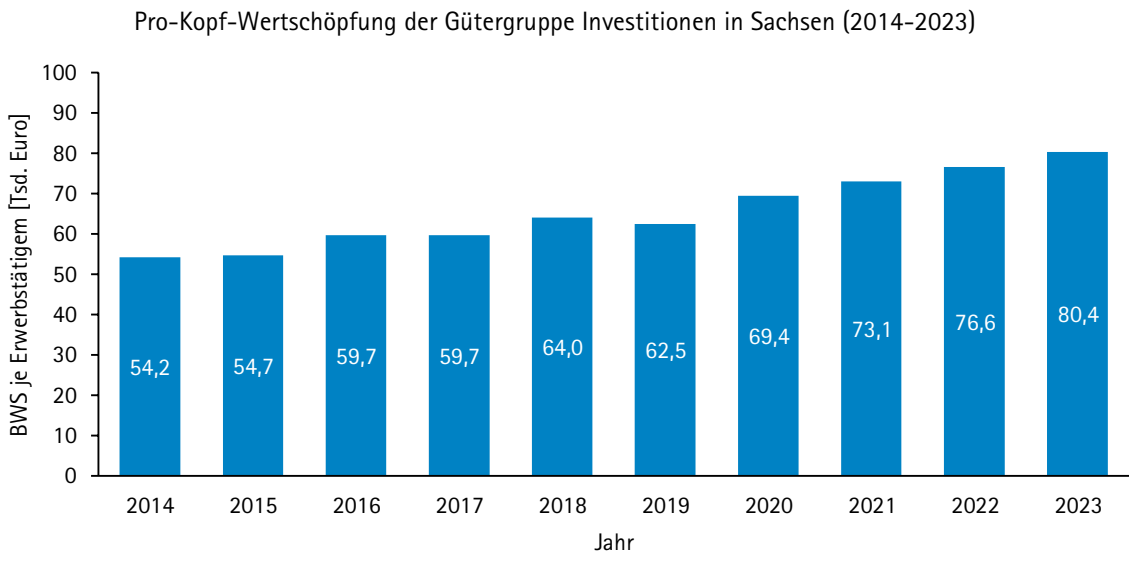


Abbildung 121: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Investitionen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 111: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Investitionen im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
BE	116,8	1
HE	105,0	2
RP	100,0	3
ST	96,6	4
BY	92,5	5
BW	91,4	6
SH	88,1	7
NI	86,8	8
NW	86,7	9
HH	84,3	10
TH	81,5	11
SN	80,4	12
MV	79,0	13
BB	78,4	14
SL	75,8	15
HB	75,7	16

Exporte

Die Exporte der Gütergruppe Investitionen im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen nahmen im Zeitraum 2014 bis 2022 deutlich zu und gingen im Jahr 2023 leicht zurück. Im Jahr 2023 belief sich das Exportvolumen auf 144,4 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Anstieg um 83,0 Mio. Euro beziehungsweise einer relativen Zunahme von 135,3 %. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 12,5 % auf 15,2 % (siehe Abbildung 122).

Im Bundesländervergleich weist Sachsen eine ähnliche Wachstumsdynamik auf wie das Saarland (11,5 %) und Rheinland-Pfalz (10,8 %), die zu den Bundesländern mit den höchsten Exportwachstumsraten zählen (vgl. Tabelle 112).

Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 10,0 % belegt Sachsen Rang sechs. In absoluten Exportwerten erreicht Sachsen mit 144,4 Mio. Euro Rang acht. Im Vergleich zum erstplatzierten Bundesland Berlin (1,4 Mrd. Euro) entspricht dies etwa einem Zehntel des dortigen Exportvolumens (vgl. Tabelle 112).

144,4 Mio. € Exporte der Gütergruppe Investitionen im Jahr 2023

+135,3 % Wachstum (rel.) seit 2014
+83 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+10 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

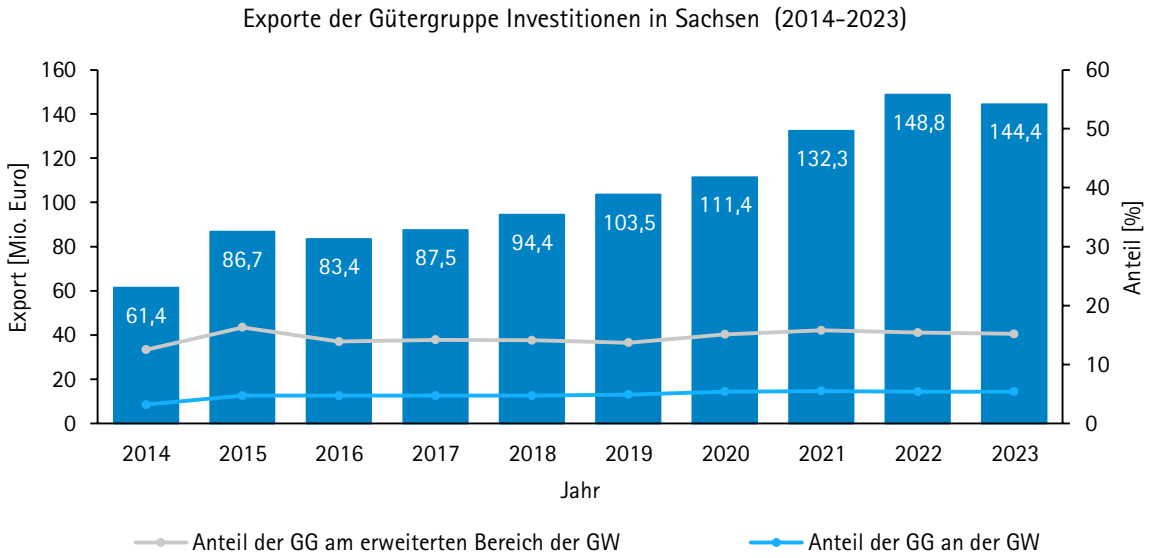


Abbildung 122: Exporte der Gütergruppe Investitionen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 112: Exporte der Gütergruppe Investitionen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BE	1400,0	1	BE	370,2	1	SL	11,5	1
NW	602,1	2	HE	69,1	2	RP	10,8	2
HE	443,8	3	RP	67,4	3	MV	10,6	3
BW	442,4	4	HH	57,9	4	BE	10,5	4
BY	329,2	5	SH	40,1	5	BW	10,2	5
RP	281,4	6	BW	39,0	6	SN	10,0	6
NI	182,7	7	SN	35,3	7	TH	9,8	7
SN	144,4	8	ST	33,2	8	BB	9,6	8
SH	118,8	9	NW	33,1	9	ST	9,5	9
HH	110,6	10	MV	29,6	10	BY	8,8	10
ST	72,4	11	BY	24,5	11	NI	8,7	11
BB	58,9	12	BB	22,8	12	SH	8,5	12
MV	48,2	13	NI	22,4	13	HB	7,1	13
TH	38,0	14	HB	20,5	14	HH	6,9	14
SL	17,6	15	TH	17,9	15	NW	5,5	15
HB	14,2	16	SL	17,7	16	HE	3,9	16

Importe

Die Importe der Gütergruppe Investitionen im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen nahmen im Zeitraum 2014 bis 2023 deutlich zu. Im Jahr 2023 belief sich das Importvolumen auf 306,7 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Anstieg um 177,1 Mio. Euro beziehungsweise einer relativen Zunahme von 136,6 %. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 21,4 % auf 25,7 % (siehe Abbildung 123).

Im Bundesländervergleich weist Sachsen eine geringere Wachstumsdynamik auf als das Saarland, das mit 16,7 % die höchste Importwachstumsrate erzielt. Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 10,0 % belegt Sachsen Rang vierzehn. In absoluten Importwerten erreicht Sachsen mit 306,7 Mio. Euro Rang sieben. Im Vergleich zum erstplatzierten Bundesland Berlin (1,3 Mrd. Euro) entspricht dies etwa einem Viertel des dortigen Importvolumens (vgl. Tabelle 113).

306,7 Mio. € Importe der Gütergruppe Investitionen im Jahr 2023

+136,6 % Wachstum (rel.) seit 2014
+177,1 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+10 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

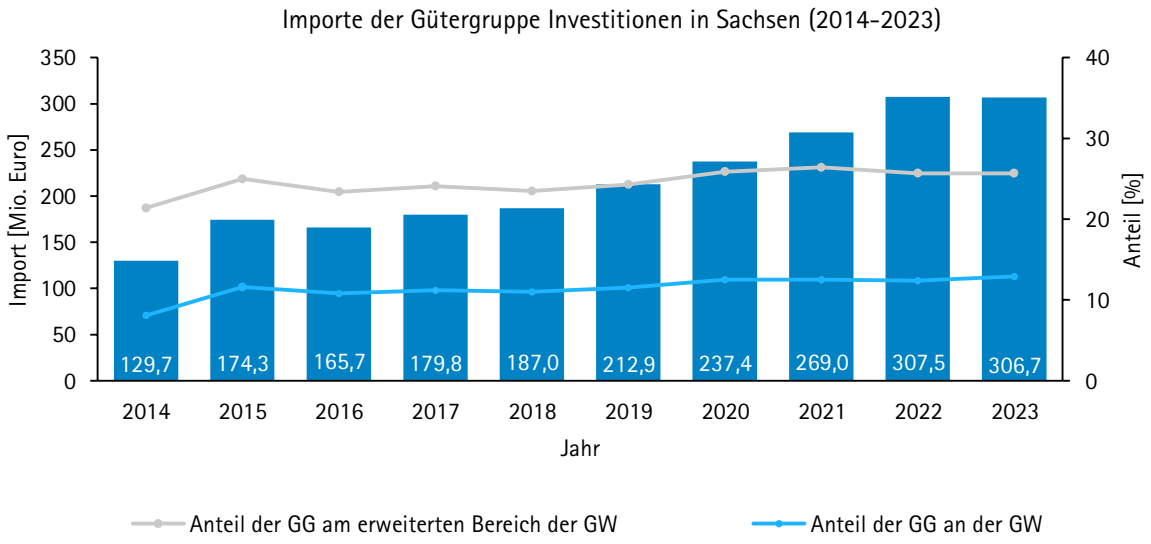


Abbildung 123: Importe der Gütergruppe Investitionen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 113: Importe der Gütergruppe Investitionen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BE	1.300,0	1	BE	343,7	1	SL	16,7	1
NW	715,8	2	HH	245,8	2	BE	13,4	2
BW	551,1	3	HB	121,3	3	HH	12,9	3
BY	534,4	4	MV	112,3	4	NI	12,5	4
HE	518,3	5	HE	80,7	5	RP	12,5	5
HH	469,5	6	SN	75,0	6	BW	11,9	6
SN	306,7	7	RP	73,0	7	BB	11,9	7
RP	304,9	8	SL	68,8	8	MV	11,7	8
NI	266,5	9	BB	61,6	9	SH	11,2	9
MV	183,0	10	TH	51,0	10	TH	11,2	10
BB	159,0	11	BW	48,6	11	HB	11,1	11
SH	132,5	12	ST	48,4	12	ST	11,1	12
TH	108,3	13	SH	44,7	13	BY	10,0	13
ST	105,5	14	BY	39,8	14	SN	10,0	14
HB	83,9	15	NW	39,4	15	NW	8,3	15
SL	68,4	16	NI	32,7	16	HE	7,0	16

Abbildung 124 stellt das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigen sowie der Exporte und Importe in der Gütergruppe Investitionen im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen für den Zeitraum 2015 bis 2023 dar. Für Exporte und Importe ist im Jahr 2016 ein deutlicher Rückgang der Wachstumsraten erkennbar. In den Folgejahren nehmen die Wachstumsraten beider Kennzahlen wieder zu, bevor sie zum Jahr 2023 hin erneut deutlich zurückgehen. Das Wachstum der Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigen bewegt sich im gesamten Zeitraum überwiegend auf einem stabilen Niveau im einstelligen Bereich.

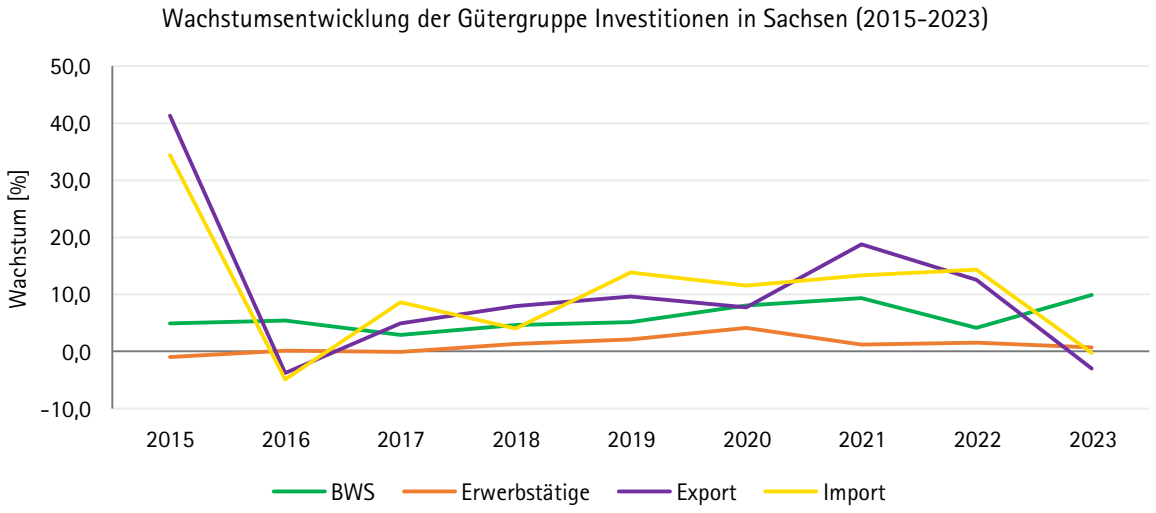


Abbildung 124: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Investitionen in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe Investitionen (E4) im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen zeigt im Zeitraum 2014 bis 2023 eine insgesamt dynamische Entwicklung. Die Bruttowertschöpfung stieg um 743,7 Mio. Euro auf 1,8 Mrd. Euro, was einer relativen Zunahme von 69 % entspricht. Damit belegt Sachsen im Bundesländervergleich Rang neun. Das durchschnittliche jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung beträgt 6,0 %, womit Sachsen Rang zwei hinter Berlin erreicht.

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung lag 2023 bei 80,4 Tsd. Euro und positioniert Sachsen auf Rang zwölf. Höhere Werte erzielen unter anderem Berlin (116,8 Tsd. Euro) und Hessen (105,0 Tsd. Euro). Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich seit 2014 um 2,1 Tsd. auf 22,4 Tsd. Personen (+10,5 %), was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,1 % entspricht.

Im Außenhandel zeigt sich ebenfalls eine positive Entwicklung. Die Exporte stiegen zwischen 2014 und 2023 um 135,3 % auf 144,4 Mio. Euro, bei einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund 10 %. Die Importe nahmen in ähnlicher Größenordnung um 136,6 % auf 306,7 Mio. Euro zu. Insgesamt unterstreicht die Gütergruppe Investitionen ihre wirtschaftliche Bedeutung, da sie zur Weiterentwicklung der Gesundheitsinfrastruktur sowie zur Förderung von Innovation und technologischem Fortschritt beiträgt.

Potenzialanalyse[172]

Stärken

Sachsen tätigt umfangreiche Investitionen in Forschung und Entwicklung im Bereich der Gesundheitswirtschaft, insbesondere im Umfeld der Hochschulmedizin und der Universitätskliniken. Gefördert werden zudem die Modernisierung sowie der Ausbau neuer Infrastrukturen, was die Qualität der Gesundheitsversorgung langfristig unterstützt.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Chancen ergeben sich durch digitale Innovationen, etwa den Einsatz von Building Information Modeling (BIM), das eine koordinierte und datenbasierte Planung sowie die Optimierung von Betriebsprozessen in Gesundheitseinrichtungen unterstützen kann. Zudem können Investitionen in nachhaltige und energieeffiziente Krankenhäuser langfristig zur Senkung von Betriebskosten und zur Reduktion von Umweltbelastungen beitragen. Herausforderungen bestehen unter anderem in gestiegenen Kosten für Personal, Materialien und Energie.

Es wird deutlich, dass der Standort Sachsen zunehmend als attraktiv für Forschung und Entwicklung wahrgenommen wird. Dies zeigt sich auch anhand der geplanten Fördersummen in Höhe von etwa 17 Mrd. Euro, die der Freistaat im Zeitraum 2023 bis 2030 in Forschung und Wissenschaft investieren möchte. Davon profitieren auch die Hochschulmedizin und die Universitätskliniken, die allein in den Jahren 2023 bis 2025 rund 573 Mio. Euro erhalten. Zudem sind insgesamt 632 Mio. Euro für Modernisierung und Bau vorgesehen (bis 2025).[173]

Zentrale Herausforderungen bestehen in der Steigerung der Pro-Kopf-Wertschöpfung, der Weiterentwicklung der Beschäftigungsbasis und der Erschließung internationaler Märkte. Auf dieser Grundlage kann die Gütergruppe Investitionen langfristig einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des sächsischen und ostdeutschen Gesundheitssektors leisten und die Innovationskraft der Branche bundesweit stärken.

Der Investitionsbedarf in die bauliche Infrastruktur des Gesundheitswesens in Sachsen bleibt hoch, insbesondere um Versorgungskapazitäten an den Bedarf anzupassen und Digitalisierungsprojekte umzusetzen. Wie bereits in der Gütergruppe Dienstleistungen stationäre Einrichtungen dargestellt, besteht in der sächsischen Krankenhausinfrastruktur ein erheblicher Modernisierungsbedarf. So lag die Investitionsquote öffentlicher Kliniken im Jahr 2021 in den ostdeutschen Bundesländern bei 9 %, während die Abnutzungsquoten im gleichen Jahr durchschnittlich 57,9 % betrugen.[174]

Der Aufbau nachhaltiger und energieeffizienter Gesundheitseinrichtungen sowie die Integration moderner Technologien stellen zentrale Anforderungen an die zukünftige Entwicklung des Gesundheitswesens dar. Entsprechende Investitionen betreffen dabei nicht nur die Modernisierung bestehender Versorgungseinrichtungen, sondern auch die Entwicklung nachhaltiger Konzepte, die auf eine Reduktion des Energieverbrauchs und den Einsatz umweltverträglicher Materialien ausgerichtet sind.

---

[172] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

[173] Spin30 (2024): https://spin2030.com/foerderungen/.

[174] Vgl. Ey et al (2022), PwC Deutschland: Aktuelle Trends und Entwicklungen im Krankenhausbau.

Ländervergleich der Gütergruppe E4 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe Investitionen E4 zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 114 vergleichend dargestellt.

Tabelle 114: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Investitionen im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	Investitionen (E4)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mio. Euro]	1.800,0	3.600,0	2.000,0	921,0
	Anteil an EGW (2023) [%]	39,1	28,0	32,2	39,0
	Anteil an GW (2023) [%]	10,4	8,1	9,2	9,4
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	440,2	560,7	479,1	434,0
	Wachstum E4 (p. a.) 2014-2023 [%]	6,0	4,9	5,8	5,0
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	22,4	34,3	20,0	11,3
	Anteil an EGW (2023) [%]	28,8	21,1	23,9	29,9
	Anteil an GW (2023) [%]	6,7	5,4	5,9	6,6
	Wachstum E4 (p. a.) 2014-2023 [%]	1,1	1,5	1,7	0,5
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	144,4	443,8	281,4	38,0
	Anteil an EGW (2023) [%]	15,2	12,0	11,7	7,0
	Anteil an GW (2023) [%]	5,4	2,4	2,2	2,1
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	35,3	69,1	67,4	17,9
	Wachstum E4 (p. a.) 2014-2023 [%]	10,0	3,9	10,8	9,8
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	306,7	518,3	304,9	108,3
	Anteil an EGW (2023) [%]	25,7	10,1	16,5	26,6
	Anteil an GW (2023) [%]	4,4	3,4	4,4	14,4
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	75,0	80,7	73,0	51,0
	Wachstum E4 (p. a.) 2014-2023 [%]	10,0	7,0	12,5	11,2
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.2.5 Gütergruppe E-Health E5

Definition und Abgrenzung der Gütergruppe

Die Gütergruppe E-Health E5 der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) umfasst alle Dienstleistungen der Informationstechnologie in der Gesundheitsversorgung (E52) und der Datenverarbeitung der Gesundheitsversorgung (E53) sowie Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung (E51). E-Health umfasst eine Vielzahl von digitalen Dienstleistungen und Produkten, die für Patientinnen und Patienten, medizinisches Fachpersonal und andere Akteure des Gesundheitssystems entwickelt werden, z. Bsp. elektronische Patientenakten, Telemedizin, Telediagnostik, elektronische Rezepte, Gesundheits-Apps oder digitale Gesundheitsplattformen (siehe Tabelle 115).[175]

[175] Schneider, Karmann et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden.

Tabelle 115: Gütergruppe E-Health und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter, Produkte oder Dienstleistungen; Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. und (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Güter-code)	Beispiele für zugeordnete Güter, Produkte oder Dienstleistungen (DL)[176]
E-Health	**E5**	E51 Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung	Ton-, Video-, Netzwerk- und ähnliche Karten für Geräte der automatischen Datenverarbeitung, Intelligente Karten (smart cards), Mobile Computer mit 10 kg oder weniger Gewicht, wie Laptops, Notebooks; Personal Digital Assistants (PDA) u. ä. Computer, Zahlungsterminals, Bankautomaten und ähnliche Geräte, die an ein Datenverarbeitungsgerät oder ein Datennetz angeschlossen werden können; andere digitale automatische Datenverarbeitungsmaschinen, die in einem gemeinsamen Gehäuse mindestens eine Zentraleinheit sowie, auch kombiniert, eine Eingabe- und eine Ausgabeeinheit enthalten; andere digitale Datenverarbeitungsmaschinen in Form von Systemen u. v. m.
		E52 Dienstleistungen der Informationstechnologie in der Gesundheitsversorgung	Reparatur und Instandhaltung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen (z. B. Kommunikationssysteme, Netzwerke u. s. w.), Installation von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen (z. B. Kommunikationssysteme, Netzwerke usw.), Installation von gewerblichen Ausrüstungen für Rundfunk, Fernsehen sowie Bild- und Tonaufzeichnung oder –wiedergabe, Verlegen von sonstiger Software, sonstige DL beim Verlegen von Software, Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen, Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik, DL in Tonstudios und Herstellung von Hörfunkbeiträgen u. v. m.
		E53 Dienstleistungen der Datenverarbeitung der Gesundheitsversorgung	Reparatur und Instandhaltung von Büromaschinen (ohne Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte), Installation von Büromaschinen, Installation von gewerblichen Datenverarbeitungsgeräten und –einrichtungen, Programmierungstätigkeiten, selbsterstellte Computerprogramme, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen der Informationstechnologie, sonstige DL bei der Erbringung von DL der Informationstechnologie u. v. m.

[176] Die Beispiele für zugeordnete Güter, Produkte und Dienstleistungen umfassen ein breites Spektrum; einbezogen werden daraus nur die gesundheitswirtschaftsrelevanten Anteile im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft (ohne trennscharfe Abgrenzung/Quantifizierung nach Teilbereichen).

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten und nationale Vergleiche

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung dieser Gütergruppe im Freistaat Sachsen entwickelte sich im Zeitraum von 2014 bis 2023 deutlich positiv. Sie stieg von 148,6 Mio. Euro im Jahr 2014 auf 296,9 Mio. Euro im Jahr 2023, was in etwa einer Verdoppelung entspricht.

Parallel dazu erhöhte sich der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen von 5,3 % im Jahr 2014 auf 6,4 % im Jahr 2023 (vgl. Abbildung 125).

Im bundesweiten Vergleich weist Sachsen eine ähnlich dynamische Entwicklung wie andere Bundesländer auf. Berlin weist mit 9,3 % die höchste durchschnittliche Wachstumsrate auf; Sachsen folgt mit 8 % auf Rang zwei. In absoluten Werten lag die Bruttowertschöpfung Sachsens im Jahr 2023 bei 296,9 Mio. Euro und damit bundesweit auf Rang sieben. Im Vergleich zum erstplatzierten Bundesland Nordrhein-Westfalen mit 1,3 Mrd. Euro entspricht dies etwa einem Viertel der dortigen Bruttowertschöpfung (vgl. Tabelle 116).

296,9 Mio. € Bruttowertschöpfung der Gütergruppe E-Health im Jahr 2023

+99,9 % Wachstum (rel.) seit 2014
+148,3 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

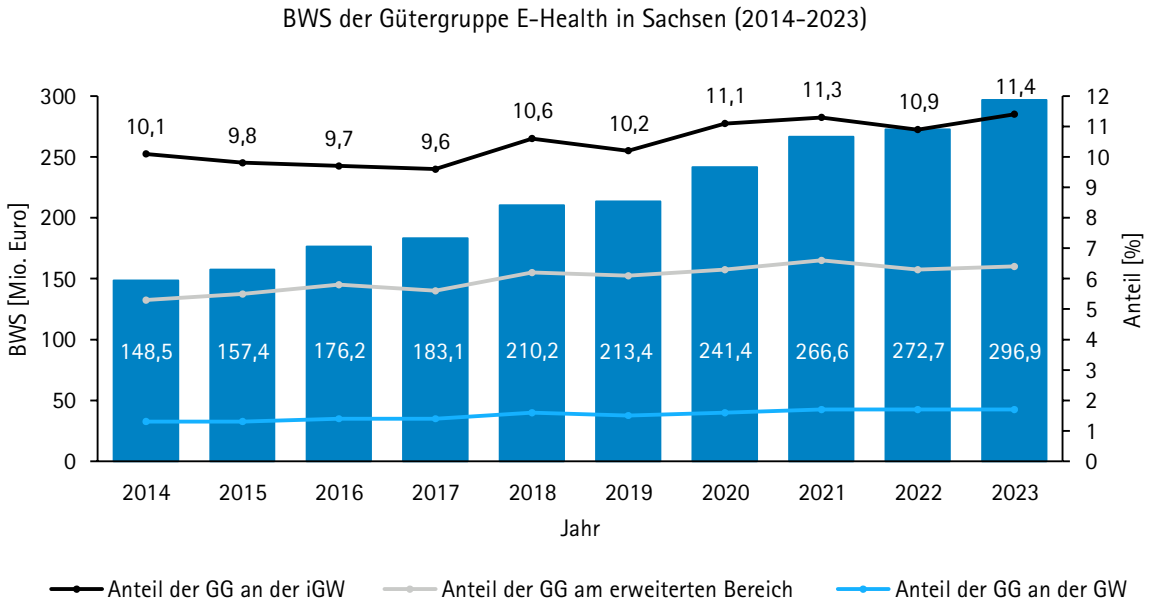


Abbildung 125: BWS der Gütergruppe E-Health in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 116: BWS der Gütergruppe E-Health, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	BWS (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	BWS je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	1.300,0	1	BE	172,1	1	BE	9,3	1
BY	1.200,0	2	HH	151,7	2	SN	8,0	2
BW	1.100,0	3	HE	116,0	3	TH	7,9	3
HE	744,7	4	BW	97,0	4	HB	7,3	4
BE	650,8	5	BY	89,3	5	HH	7,0	5
NI	356,0	6	SL	86,1	6	BY	6,8	6
SN	296,9	7	HB	85,2	7	ST	6,7	7
HH	289,8	8	SN	72,6	8	MV	6,5	8
RP	266,3	9	NW	71,5	9	BW	6,4	9
SH	136,2	10	RP	63,8	10	BB	6,4	10
TH	123,2	11	TH	58,0	11	SL	6,3	11
ST	115,2	12	ST	52,8	12	NI	6,1	12
BB	97,1	13	SH	45,9	13	HE	5,7	13
SL	85,6	14	NI	43,6	14	RP	5,3	14
HB	58,9	15	BB	37,6	15	SH	5,3	15
MV	54,6	16	MV	33,5	16	NW	5,2	16

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

Die Gütergruppe E-Health weist im Zeitraum von 2014 bis 2023 einen moderaten Anstieg der Erwerbstätigenzahlen auf. Im Jahr 2023 waren in Sachsen 3,2 Tsd. Personen in dieser Gütergruppe beschäftigt. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Zuwachs von 1,1 Tsd. Erwerbstätigen beziehungsweise einem relativen Wachstum von 52,1 %. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 3,2 % auf 4,1 % (vgl. Abbildung 126).

Im Ländervergleich zählt Sachsen zu den dynamischeren Bundesländern. Mit 4,8 % durchschnittlichem jährlichem Wachstum liegt Sachsen auf Rang zwei hinter Berlin (7,1 %) In absoluten Zahlen weist Nordrhein-Westfalen mit 11,7 Tsd. Erwerbstätigen die größte Erwerbstätigenzahl in dieser Gütergruppe im Jahr 2023 auf. Sachsen erreicht mit 3,2 Tsd. Erwerbstätigen Rang sieben und liegt damit bei etwa einem Viertel des Wertes von Nordrhein-Westfalen (vgl. Tabelle 117).

3,2 Tsd. Erwerbstätige der Gütergruppe E-Health im Jahr 2023

+52,1 % Wachstum (rel.) seit 2014
+1,1 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+4,8 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

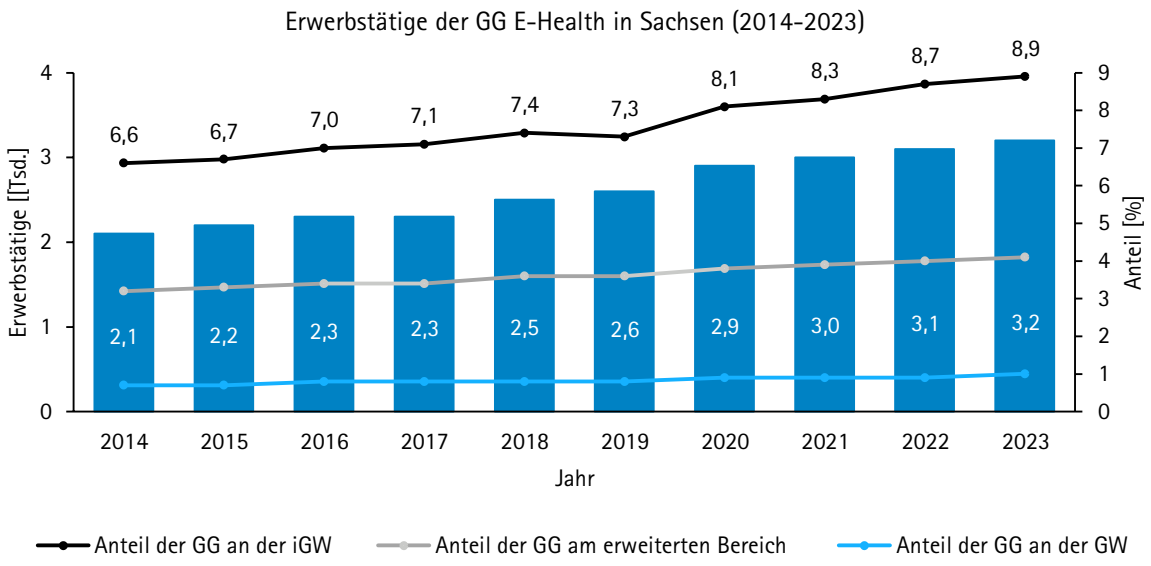


Abbildung 126: Erwerbstätige der Gütergruppe E-Health in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 117: Erwerbstätige der Gütergruppe E-Health 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Erwerbstätige (2023) [Tsd.]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
NW	11,7	1	BE	7,1	1
BY	10,4	2	SN	4,8	2
BW	9,4	3	HB	4,7	3
BE	6,6	4	HH	4,7	4
HE	6,3	5	SL	4,4	5
NI	4,0	6	BY	4,2	6
SN	3,2	7	HE	4,0	7
RP	2,8	8	MV	3,7	8
HH	2,6	9	NI	3,6	9
SH	1,8	10	NW	3,6	10
TH	1,6	11	RP	3,6	11
ST	1,4	12	TH	3,6	12
BB	1,1	13	BW	3,4	13
SL	1,0	14	BB	3,0	14
HB	0,7	15	ST	2,9	15
MV	0,7	16	SH	2,9	16

In Abbildung 127 zeigt die Gütergruppe E-Health im Zeitraum von 2014 bis 2023 einen kontinuierlichen Anstieg der Pro-Kopf-Wertschöpfung. Im Bundesländervergleich liegt Sachsen bei der Pro-Kopf-Wertschöpfung auf Rang acht mit 92,8 Tsd. Euro. Hessen erreicht mit 118,2 Tsd. Euro den höchsten Wert.

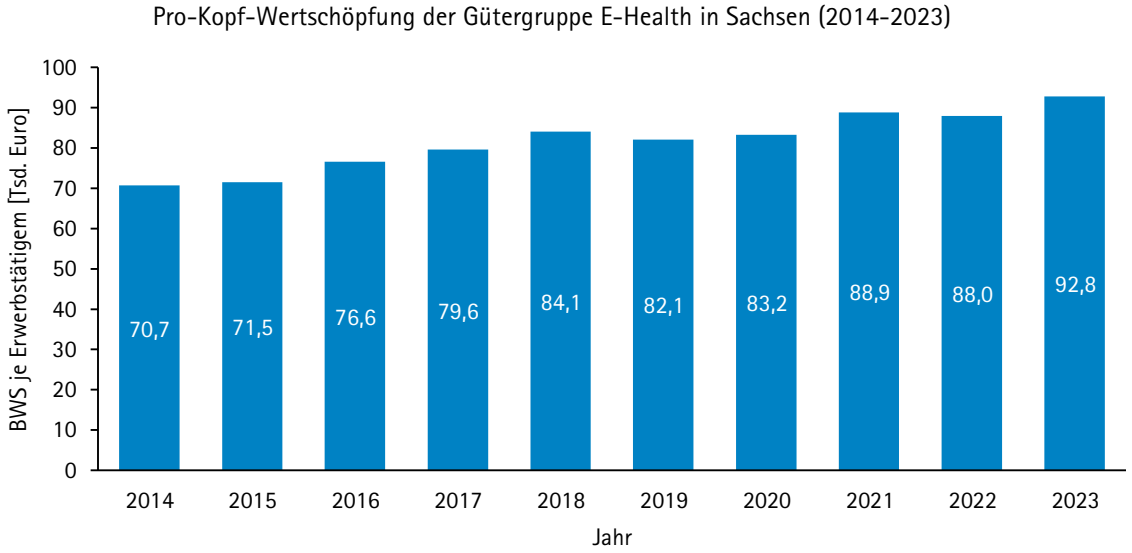


Abbildung 127: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe E-Health in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 118: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe E-Health im Ländervergleich 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Bundesland	Pro-Kopf-Wertschöpfung (2023) [Tsd. Euro/Erwerbstätigem]	Rang
HE	118,2	1
BW	117,0	2
BY	115,4	3
HH	111,5	4
NW	111,1	5
BE	98,6	6
RP	95,1	7
SN	92,8	8
NI	89,0	9
BB	88,3	10
SL	85,6	11
HB	84,1	12
ST	82,3	13
MV	78,0	14
TH	77,0	15
SH	75,7	16

Exporte

Die Exporte der Gütergruppe E-Health in Sachsen nahmen im Zeitraum von 2014 bis 2023 deutlich zu. Im Jahr 2023 belief sich das Exportvolumen auf 163,8 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Anstieg um 90,9 Mio. Euro beziehungsweise einer relativen Zunahme von 124,7 %.

Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen stieg im gleichen Zeitraum von 14,9 % im Jahr 2014 auf 17,2 % im Jahr 2023 (vgl. Abbildung 128).

Im Vergleich der Bundesländer liegt Sachsen bei den Exportwachstumsraten im Zeitraum 2014 bis 2023 im oberen Mittelfeld. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 9,4 % belegt Sachsen Rang fünf. In absoluten Exportwerten erreicht der Freistaat mit 163,8 Mio. Euro Rang neun und nimmt damit innerhalb der ostdeutschen Bundesländer (ohne Berlin) im Jahr 2023 die höchste Position ein.

Im Verhältnis zum erstplatzierten Bundesland Bayern mit 966 Mio. Euro entspricht das Exportvolumen Sachsens etwa einem Neuntel (vgl. Tabelle 119).

163,8 Mio. € Exporte der Gütergruppe E-Health im Jahr 2023

+124,7 % Wachstum (rel.) seit 2014
+90,9 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+9,4 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

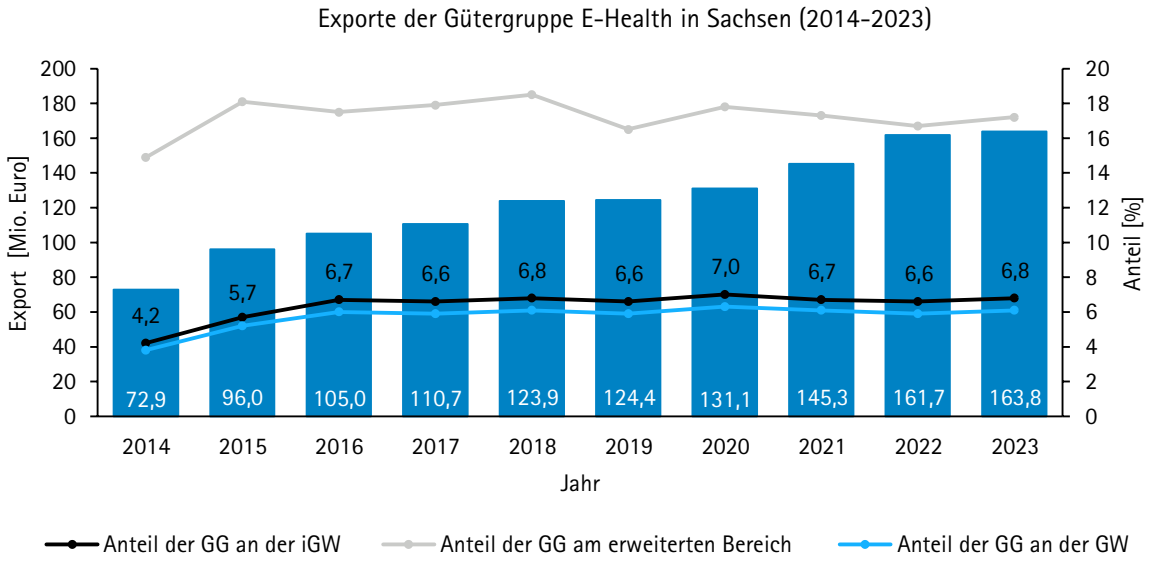


Abbildung 128: Exporte der Gütergruppe E-Health in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 119: Exporte der Gütergruppe E-Health, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BY	966,0	1	HH	91,5	1	SL	11,9	1
NW	753,3	2	HE	77,5	2	BB	10,1	2
BW	655,0	3	SH	72,4	3	BE	9,8	3
HE	497,7	4	BY	71,9	4	NI	9,8	4
NI	259,6	5	BE	60,6	5	SN	9,4	5
BE	229,1	6	BW	57,8	6	MV	8,7	6
SH	214,7	7	HB	47,7	7	RP	8,5	7
HH	174,7	8	NW	41,4	8	HE	8,2	8
SN	163,8	9	SN	40,1	9	ST	7,7	9
RP	95,1	10	NI	31,8	10	NW	7,5	10
TH	65,4	11	TH	30,8	11	BY	7,3	11
MV	34,2	12	SL	30,5	12	HB	7,1	12

Bundesland	Export (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Export je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
HB	33,0	13	RP	22,8	13	BW	6,9	13
SL	30,3	14	MV	21,0	14	HH	6,9	14
BB	30,0	15	ST	12,5	15	SH	6,2	15
ST	27,3	16	BB	11,6	16	TH	6,1	16

Importe

Die Importe der Gütergruppe E-Health in Sachsen stiegen im Zeitraum von 2014 bis 2023 deutlich an. Im Jahr 2023 belief sich das Importvolumen auf 136,4 Mio. Euro. Gegenüber 2014 entspricht dies einem Zuwachs von 85,4 Mio. Euro beziehungsweise einer relativen Zunahme von 167,5 %. Der Anteil der Gütergruppe am erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 8,4 % im Jahr 2014 auf 11,4 % im Jahr 2023 (vgl. Abbildung 129).

Im Vergleich der Bundesländer erreicht Sachsen beim durchschnittlichen jährlichen Importwachstum von 2014 bis 2023 mit 11,6 % Rang vier. In absoluten Importwerten liegt Sachsen mit 136,4 Mio. Euro auf Rang acht. Im Verhältnis zum erstplatzierten Bundesland Bayern mit 1,2 Mrd. Euro entspricht dies etwa einem Zehntel (vgl. Tabelle 120).

136,4 Mio. € Importe der Gütergruppe E-Health in Sachsen im Jahr 2023

+167,5 % Wachstum (rel.) seit 2014
+85,4 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+11,6 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

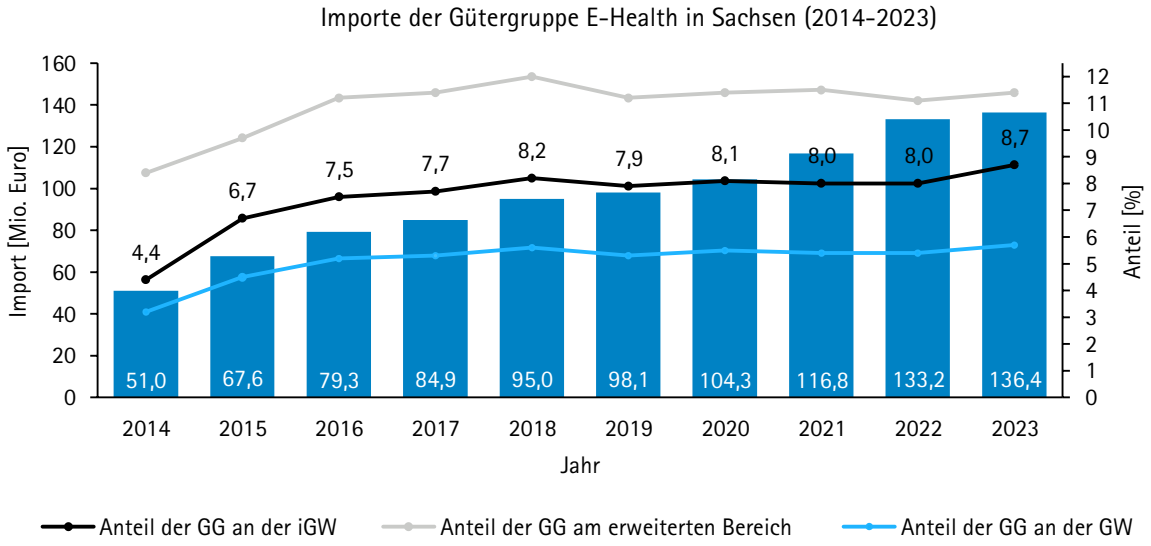


Abbildung 129: Importe der Gütergruppe E-Health in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Tabelle 120: Importe der Gütergruppe E-Health, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich; Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländern.

Bundesland	Import (2023) [Mio. Euro]	Rang	Bundesland	Import je Einwohner (2023) [Euro]	Rang	Bundesland	Wachstum (p. a.) (2014-2023) [%]	Rang
BY	1.200,0	1	HH	130,3	1	BB	14,3	1
NW	926,2	2	HE	128,9	2	SL	12,3	2
HE	827,5	3	BY	89,3	3	HB	12,0	3
BW	588,7	4	BW	51,9	4	SN	11,6	4
HH	248,8	5	NW	50,9	5	MV	10,9	5
NI	209,2	6	HB	44,4	6	RP	10,8	6
BE	165,1	7	BE	43,7	7	TH	10,8	7
SN	136,4	8	SH	37,0	8	NI	10,7	8
RP	120,2	9	SN	33,4	9	BE	10,2	9
SH	109,8	10	TH	31,5	10	SH	10,2	10
TH	66,9	11	RP	28,8	11	HH	9,4	11
BB	41,6	12	NI	25,6	12	ST	8,9	12
ST	39,7	13	SL	22,6	13	BY	8,8	13
HB	30,7	14	ST	18,2	14	HE	8,6	14
SL	22,5	15	BB	16,1	15	NW	8,1	15
MV	22,4	16	MV	13,7	16	BW	7,8	16

In Abbildung 130 ist das jährliche Wachstum von Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigenzahl sowie Exporten und Importen der Gütergruppe E-Health in Sachsen für die Jahre 2015 bis 2023 dargestellt. Die Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung (BWS) und der Erwerbstätigenzahlen liegen im Betrachtungszeitraum überwiegend zwischen 0 % und 15 %, mit niedrigeren Ausprägungen in den Jahren 2019 und 2023. Bei Exporten und Importen zeigt sich im Jahr 2016 ein deutlicher Rückgang der Wachstumsraten. In den Folgejahren verlaufen die Wachstumsraten beider Kennzahlen schwankend und insgesamt auf einem niedrigeren Niveau als zuvor.

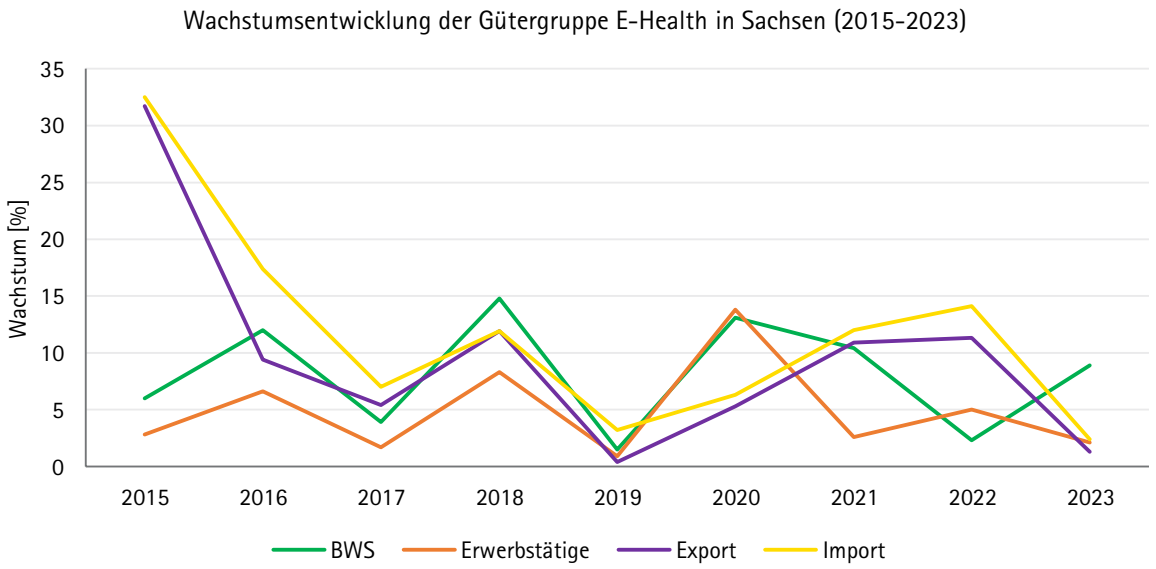


Abbildung 130: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe E-Health in Sachsen; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Gütergruppe E-Health E5 stellt in Sachsen einen dynamischen und strategisch bedeutsamen Sektor der Gesundheitswirtschaft dar, der zwischen 2014 und 2023 ein starkes Wachstum verzeichnete.

Mit einer Bruttowertschöpfung (BWS) von 296,9 Mio. Euro im Jahr 2023 und einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 8 % positioniert sich der Freistaat als ostdeutscher Vorreiter (ohne Berlin) und bundesweit auf Rang sieben. Auch die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 52,1 % auf 3,2 Tsd. (2023), was die zunehmende Bedeutung des Sektors für den Arbeitsmarkt unterstreicht. Gleiches gilt für die Exporte mit einem Anstieg zwischen 2014 und 2023 um 124,7 % auf 163,8 Mio. Euro (2023). Mit einer Pro-Kopf-Wertschöpfung von 92,8 Tsd. Euro liegt Sachsen im Bundesvergleich auf Rang neun. Die höchsten Werte erzielen Hessen (118,2 Tsd. Euro) und Baden-Württemberg (117 Tsd. Euro).

Sachsen ist neben Berlin ein maßgeblicher ostdeutscher Standort für digitale Gesundheitslösungen in der Gütergruppe E-Health. Im bundesweiten Vergleich nimmt der Freistaat derzeit noch eine mittlere Position ein, zeigt jedoch eine ausgeprägte Wachstumsdynamik sowie eine steigende Beschäftigungsentwicklung.Diese Entwicklungen bilden eine Grundlage, um durch gezielte Investitionen in Technologien, Fachkräfte und internationale Vernetzung die Position im Vergleich zu westdeutschen Bundesländern weiter auszubauen.

Potenzialanalyse[177]

Stärken

E-Health nimmt eine zentrale Rolle in der Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft Sachsens ein. Die Kennzahlen zur Bruttowertschöpfung und Beschäftigungsentwicklung zeigen, dass Sachsen im Bundesvergleich eine dynamische Entwicklung im Bereich E-Health aufweist. Bereits bestehende Angebote wie das Sächsische Fernbehandlungsmodell verdeutlichen zudem das Potenzial telemedizinischer Anwendungen, indem sie eine ortsunabhängige und bedarfsgerechte Versorgung in geeigneten Fällen ermöglichen. Parallel dazu gewinnt die Nutzung von Videosprechstunden zunehmend an Bedeutung und schafft zusätzliche Voraussetzungen für die Weiterentwicklung digitaler Versorgungsangebote.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Die digitale Infrastruktur Sachsens ist ein limitierender Faktor. Nicht überall im Freistaat steht eine ausreichende Breitband- und Mobilfunkanbindung zur Verfügung, was den Zugang zu digitalen Gesundheitslösungen einschränkt.

Trotz spürbarer Fortschritte bleiben zentrale Herausforderungen bestehen: Datensicherheit, verantwortungsvolle Datennutzung und eine konsequente Evidenzbasierung sind weiterhin kritische Themenfelder. Da viele Anwendungen umfangreiche persönliche Informationen erfassen, können sie Ziel von Cyberangriffen werden. Zudem stellt sich die Frage, wer Zugriff auf diese Daten erhält und zu welchen Zwecken sie verwendet werden. Dies gilt insbesondere für kommerzielle Anbieter, bei denen eine Weitergabe an Dritte nicht auszuschließen ist. Auch bestehen Unsicherheiten, da sich die technologische Weiterentwicklung im Bereich Datenschutz nicht immer in gleicher Geschwindigkeit vollzieht wie die Dynamik der E-Health-Anwendungen selbst. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen wurden im Rahmen des Digitale-Versorgung-Gesetzes (DVG) sowie der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) verbindliche Datenschutzanforderungen festgelegt. Ergänzend regeln die Bestimmungen im Zuge der Einführung des Europäischen Gesundheitsdatenraums (EHDS) die Nutzung primärer und sekundärer Gesundheitsdaten. Auch bei digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs), die von der GKV nach ärztlicher oder psychotherapeutischer Verordnung erstattet werden können, sind Hersteller verpflichtet, die Einhaltung dieser Vorgaben nachzuweisen.

Eine weitere zentrale Herausforderung im Bereich der E-Health-Lösungen betrifft deren Evidenzbasierung.[178] Zahlreiche Gesundheits-Apps verfügen bislang über keine hinreichenden wissenschaftlichen Nachweise für ihre Wirksamkeit, insbesondere dann, wenn sie nicht als digitale Gesundheitsanwendung (DiGA) anerkannt sind und ohne umfassende klinische Studien auf den Markt gelangen. Für Gesundheitsdienstleister und Nutzer ist daher häufig schwer erkennbar, welche Anwendungen einen belegbaren Mehrwert bieten und welche lediglich begrenzte Ver-besserungen versprechen.

[177] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

[178] Vgl. ebd.

Eine weitere Herausforderung besteht in der Fachkräfteknappheit, die sich angesichts des demo-grafischen Wandels künftig weiter verschärfen wird. Bereits heute ist ein intensiver Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte mit IT-Kompetenzen zu beobachten.[179]

Darüber hinaus zeigt sich, dass E-Health-Lösungen nicht von allen Patientengruppen in gleichem Maße angenommen werden. Insbesondere ältere oder technisch weniger versierte Menschen stoßen auf Nutzungshürden; auch fehlender Internetzugang oder das Nichtvorhandensein geeigneter digitaler Endgeräte (z. B. Smartphone, Tablet oder PC) erschwert den Zugang zu digitalen Angeboten.

Von besonderer Bedeutung ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis digitaler Gesundheitsanwendungen. Zwar wird ihr potenzieller Nutzen für Versicherte anerkannt, zugleich besteht die Befürchtung, dass viele Apps zusätzliche Kosten verursachen könnten, ohne langfristig Einsparungen im Gesundheitssystem zu generieren. Dies zeigt sich auch darin, dass die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) im Rahmen der DiGA-Verordnung nur solche Anwendungen erstattet, deren Nutzen für die Versicherten nachweislich belegt ist. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-SV) weist regelmäßig auf die Notwendigkeit einer strengen Prüfung der Kosten-Nutzen-Relation hin.[180]

Ungeachtet dieser Herausforderungen rücken zunehmend die Entwicklungspotenziale digitaler Gesundheitslösungen in den Fokus. E-Health-Anwendungen – darunter auch Gesundheitsapplikationen für Smartphones und Tablets – gewinnen im Gesundheitswesen an Bedeutung, etwa zur Erfassung und Auswertung individueller Gesundheitsparameter sowie zur Unterstützung von Prävention und Behandlung. Mit dem Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) wurde 2019 in Deutschland ein zentraler Rahmen geschaffen, um digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) unter definierten Voraussetzungen in die Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) einzubinden.[181] Damit besitzen insbesondere erstattungsfähige DiGAs das Potenzial, Versorgungsprozesse zu ergänzen und langfristig patientenorientierter zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund sind die Potenziale für den E-Health-Sektor in Sachsen als erheblich einzuschätzen. Entwicklungschancen ergeben sich insbesondere dann, wenn Forschung und Entwicklung – unter klaren, datenschutzkonformen Rahmenbedingungen – auf eine ausreichend breite und qualitativ hochwertige Datenbasis zurückgreifen können. Perspektivisch könnte Sachsen damit eine stärkere Rolle bei der Entwicklung innovativer digitaler Gesundheitslösungen einnehmen. Technologien wie KI-gestützte Verfahren zur Früherkennung von Erkrankungen, Gesundheits-Apps zur kontinuierlichen Erfassung patientenbezogener Parameter sowie präventive E-Health-Angebote könnten mittel- bis langfristig dazu beitragen, Versorgungsqualität und Effizienz zu verbessern und das Gesundheitssystem zu entlasten. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, erscheint eine kontinuierliche Unterstützung durch geeignete politische Rahmenbedingungen sinnvoll, insbesondere durch gezielte Fördermaßnahmen sowie eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Forschung, Wirtschaft und Versorgungspraxis.

Zusammenfassung

Trotz der bestehenden Herausforderungen deutet die Entwicklung der letzten Jahre darauf hin, dass die E-Health-Branche in Sachsen ein erhebliches Wachstumspotenzial aufweist. Die steigende Zahl an Beschäftigten sowie eine insgesamt zunehmende Nachfrage nach digitalen Gesundheitslösungen unterstreichen die wirtschaftliche Relevanz des Sektors. Damit eröffnet E-Health nicht nur Perspektiven für die regionale Gesundheitswirtschaft, sondern auch Chancen, die Position Sachsens im überregionalen und – je nach Schwerpunktsetzung und Rahmenbedingungen – auch im internationalen Wettbewerb weiter zu stärken.

[179] Kirchhoff et al. (2024).

[180] Vgl. ebd.

[181] Vgl. Ludewig et al. (2021).

Ländervergleich der Gütergruppe E5 zwischen Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Die Gütergruppe E-Health E5 zeigt im Bundesländervergleich zwischen Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) klare Unterschiede in Größe, Dynamik und Struktur. Alle relevanten Kennzahlen der vier Bundesländer sind in Tabelle 121 vergleichend dargestellt.

Tabelle 121: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe E-Health im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH); Quellen: (1) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR; (2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Fläche und Bevölkerung nach Ländern.

Kennzahl	E-Health (E5)	SN	HE	RP	TH
BWS	BWS (2023) [Mio. Euro]	296,9	744,7	266,3	123,2
	Anteil an EGW (2023) [%]	6,4	5,8	4,3	5,2
	Anteil an GW (2023) [%]	1,7	1,7	1,2	1,3
	BWS pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	85,2	97,0	71,5	58,0
	Wachstum E5 (p. a.) 2014-2023 [%]	8,0	5,7	5,3	7,9
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,5	4,9	4,7
Erwerbs-tätige	Erwerbstätige 2023 [Tsd.]	3,2	6,3	2,8	1,6
	Anteil an EGW (2023) [%]	4,1	3,9	3,3	4,3
	Anteil an GW (2023) [%]	1,0	1,0	0,8	0,9
	Wachstum E5 (p. a.) 2014-2023 [%]	4,8	4,0	3,6	3,6
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	1,7	1,7	1,6	1,5
Export	Export (2023) [Mio. Euro]	163,8	497,7	95,1	65,4
	Anteil an EGW (2023) [%]	17,2	13,5	4,0	12,0
	Anteil an GW (2023) [%]	6,1	2,6	0,7	3,6
	Export pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	40,1	77,5	22,8	30,8
	Wachstum E5 (p. a.) 2014-2023 [%]	9,4	8,2	8,5	6,1
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	3,8	4,8	7,6	4,5
Import	Import (2023) [Mio. Euro]	136,4	827,5	120,2	66,9
	Anteil an EGW (2023) [%]	11,4	16,2	6,5	16,4
	Anteil an GW (2023) [%]	5,7	5,4	1,7	8,9
	Import pro Einwohner (2023) [Euro/Einwohner]	33,4	128,9	28,8	31,5
	Wachstum E5 (p. a.) 2014-2023 [%]	11,6	8,6	10,8	10,8
	Wachstum GW (p. a.) 2014-2023 [%]	4,5	7,9	7,0	1,3

6.3 Biotechnologie

Aufgrund der besonderen Bedeutung vor dem Hintergrund von 25 Jahren Biotechnologie-Offensive des Freistaates Sachsen wird die Biotechnologie, obwohl in der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) nicht als eigenständige Gütergruppe ausgewiesen, in dieser Analyse separat betrachtet. Sie stellt eine Teilmenge der Gütergruppen H1 Humanarzneimittel, H2 Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte sowie E11 Körper-, Hygiene- und Pflegeprodukte dar.

Die Biotechnologie umfasst ein breites Spektrum innovativer Technologien aus den Bereichen Molekularbiologie, Gentechnik, Zellbiologie und Bioinformatik. Ziel ist die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren für medizinische Forschung, Diagnostik und Therapie. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur personalisierten Medizin, zur regenerativen Medizin sowie zur Arzneimittelentwicklung und nimmt damit eine zunehmend bedeutende Rolle im Gesundheitssektor des Freistaates Sachsen ein.

Während auf nationaler Ebene umfassende Daten zur Biotechnologie vorliegen, existieren keine spezifischen, öffentlich verfügbaren Kennzahlen für Sachsen. Das GGR-Dashboard des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) weist den Anteil der Biotechnologie an der industriellen Gesundheitswirtschaft für Deutschland aus. Diese bundesweiten Zahlen sind jedoch nicht ohne Weiteres auf Sachsen übertragbar.

Die sogenannte „rote Biotechnologie" ist vollständig in der industriellen Gesundheitswirtschaft enthalten, wird auf Landesebene jedoch nicht gesondert ausgewiesen.

Definition und Abgrenzung der Biotechnologie

Die gesundheitsrelevante, „rote" Biotechnologie, ist eine Querschnittsbranche der Gesundheitswirtschaft. Sie umfasst sämtliche biotechnologischen Aktivitäten mit direktem oder indirektem Bezug zur Gesundheitsförderung, -erhaltung und -wiederherstellung. Dazu gehören die Entwicklung, Herstellung und Anwendung biotechnologischer Produkte und Verfahren zur Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krankheiten.

Biotechnologisch hergestellte Güter wie Arzneimittel und Diagnostika sind den Gütergruppen H1 Humanarzneimittel sowie H2 Medizinprodukte und Medizintechnik im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft zuzuordnen. Darüber hinaus ist die rote Biotechnologie auch in Form von Dienstleistungen und Verfahren Teil von Forschung und Entwicklung E42 innerhalb der Gütergruppe E4 Investitionen, von E-Health E5 sowie – mit Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukten E11 – von E1 Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft.[182]

Ihre wirtschaftliche Bedeutung ergibt sich aus der hohen Wertschöpfung und Innovationskraft. Sie trägt wesentlich zur Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung durch neue Therapie- und Diagnoseansätze bei.

Im Jahr 2000 initiierte der Freistaat Sachsen eine umfassende Biotechnologie-Offensive, aus der die beiden großen Inkubatoren BioCity Leipzig und BioInnovationsZentrum (BioZ) Dresden hervorgingen. Beide Einrichtungen sind interdisziplinär ausgerichtete Cluster mit dem Ziel, Wissenschaft und Wirtschaft stärker zu vernetzen. Diese Initiative legte den Grundstein für die Ansiedlung zahlreicher Biotechnologieunternehmen und trug maßgeblich zu Innovationen im biotechnologischen Bereich bei.

Zu den zentralen Innovationsträgern zählen neben vielen erfolgreichen Start-ups insbesondere die sächsischen Hochschulen sowie renommierte Forschungseinrichtungen der Max-Planck- und Fraunhofer-Gesellschaft sowie der der Helmholtz-Gemeinschaft. Seit Beginn der Biotechnologie-Offensive hat der Freistaat Sachsen rund 1,2 Milliarden Euro an Fördermitteln investiert.

Mittlerweile zieht Sachsen auch verstärkt internationale Biotechnologieunternehmen an. Die sächsische Biotechnologie ist vor allem in den Bereichen regenerative Medizin, molekulares Bio-Engineering, Zell- und Gentherapie, Molekulardiagnostik, Bioinformatik sowie in der Radioonkologie und bei Biomaterialien stark vertreten.[183]

Branchentrends

Die medizinische Biotechnologie zeigt in Sachsen eine kontinuierliche Wachstumsdynamik, die sich durch gezielte Fördermaßnahmen, den Ausbau exzellenter Forschungseinrichtungen und die erfolgreiche Ansiedlung neuer Unternehmen manifestiert. Innerhalb weniger Jahre verdoppelte sich die Anzahl der Biotechnologie-Unternehmen, während sich die Mitarbeiteranzahl sogar verdreifachte.[184]

Die Entwicklung von Gen- und Zelltherapien sowie der personalisierten Medizin zählt zu den zentralen Trends in der sächsischen Biotechnologie. Projekte wie das „SaxoCell"-Cluster zielen darauf ab, Produktionsprozesse für Zell- und Gentherapeutika zu optimieren. Dies kann nicht nur die medizinische Versorgung grundlegend verbessern, sondern auch neue Arbeitsplätze schaffen.

Eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung innovativer Therapieansätze spielen rund 30 hochspezialisierte Forschungseinrichtungen. Dazu gehören unter anderem das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI) in Leipzig sowie das Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD).

Ein weiterer wesentlicher Treiber der dynamischen Branchenentwicklung ist der Branchenverband biosaxony e. V. Er vernetzt Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Kliniken, fördert den Wissenstransfer und initiiert gemeinsame Innovationsprojekte.

---

[182] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2019): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Sonderthema: Industrielle Gesundheitswirtschaft.

[183] https://www.smartes.sachsen.de/biotechnologie-offensive-der-landesregierung-staerkt-life-science-standort-sachsen-5308.html (abgerufen am 31.10.2024).

[184] https://www.smartes.sachsen.de/biotechnologie-offensive-der-landesregierung-staerkt-life-science-standort-sachsen-5308.html (abgerufen am 13.02.2025).

Die hohe Konzentration an biotechnologischen Forschungszentren, spezialisierten Start-ups und etablierten Unternehmen stärkt die Innovationskraft des Standorts. Damit positioniert sich Sachsen national wie international als bedeutender Biotechnologie-Standort.

Potenzialanalyse[185]

Stärken

Die Biotechnologie in Sachsen profitiert von einer exzellenten Forschungslandschaft mit hoher Innovationskraft. Renommierte Hochschulen, deren Forschungseinrichtungen sowie außeruniversitäre Institute bilden ein starkes wissenschaftliches Fundament, das kontinuierlich neue Entwicklungen in den Bereichen Molekularbiologie, Gentechnik, Zelltherapie und Bioinformatik hervorbringt. Diese Exzellenz in der Forschung trägt maßgeblich zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Branche bei.

Ein wesentlicher Standortvorteil ist die enge Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Cluster und Verbände wie biosaxony e. V. verknüpfen Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen effektiv miteinander. Diese Kooperationen fördern den Wissenstransfer, beschleunigen Innovationsprozesse und schaffen Synergien, die für die schnelle Entwicklung neuer biotechnologischer Produkte entscheidend sind.

Die sächsische Biotechnologie weist zudem eine überdurchschnittlich hohe Exportquote auf. Hochwertige Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie innovative Produktlösungen stärken nicht nur die wirtschaftliche Position des Freistaates, sondern erhöhen auch die internationale Sichtbarkeit und Attraktivität der sächsischen Biotechnologieunternehmen.

Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

Sachsens noch in der Entwicklung befindliche Biotechnologiebranche steht im direkten Wettbewerb mit etablierten nationalen Biotechnologiezentren (u. a. Berlin, München, Heidelberg, Mainz, Nordrhein-Westfalen, südliches „BioPharma Valley") und international führenden Regionen (USA, Schweiz, Niederlande, Großbritannien). Diese Standorte verfügen über gewachsene Strukturen, ausgezeichnete Infrastruktur und deutlich höhere Investitionsvolumina. Dies erschwert es, hochqualifizierte Fachkräfte anzulocken und zu binden und Marktanteile zu sichern.

Der Mangel an hochqualifizierten Fachkräften stellt eine der größten strukturellen Barrieren dar. Initiativen wie das Projekt „QualiBioPharma" von biosaxony e. V. setzen hier an, um über spezialisierte Ausbildungsprogramme neue Talente zu gewinnen und den Standort langfristig attraktiv zu halten.

Die Biotechnologie ist zudem durch besonders kapitalintensive Entwicklungsprozesse gekennzeichnet. Insbesondere in den frühen Phasen bis zur Marktreife erfordern Projekte erhebliche Investitionen. Private Investoren zeigen sich aufgrund langer Entwicklungszyklen und hoher Risiken oft zurückhaltend, sodass die Branche in hohem Maße auf öffentliche Förderprogramme angewiesen ist. Die starke Abhängigkeit von öffentlichen Fördermitteln birgt wiederum das Risiko, dass Änderungen in der politischen Prioritätensetzung oder Kürzungen in den Budgets die Realisierung neuer Innovationsprojekte verzögern oder verhindern.

Weiterhin unterliegt die Zulassung biotechnologischer Produkte strengen regulatorischen Anforderungen, insbesondere im Gesundheitsbereich. Dies führt zu langwierigen und kostenintensiven Verfahren. Gleichzeitig macht die hohe Innovationsgeschwindigkeit in der Branche eine Anpassung regulatorischer Rahmenbedingungen erforderlich, um die zeitnahe Einführung neuer Therapien zu ermöglichen.

Ein enormes Entwicklungspotenzial für die biotechnologische Forschung, Diagnostik und Therapieentwicklung liegt im Bereich der Digitalisierung und E-Health-Lösungen. Der Einsatz modernster Datenanalysemethoden, Künstlicher Intelligenz (KI) und digitaler Plattformen ermöglicht es, biotechnologische Prozesse effizienter, präziser und besser skalierbar zu gestalten. Diese Entwicklung verändert insbesondere die Art und Weise, wie neue Wirkstoffe entdeckt, Krankheitsbilder diagnostiziert und personalisierte Therapieansätze entwickelt werden:

<u>Forschung und Wirkstoffentwicklung</u>: KI-gestützte Algorithmen beschleunigen die Identifikation potenzieller Arzneimittelkandidaten, indem sie Zellprozesse simulieren und vorhersagen, welche Moleküle mit hoher Wahrscheinlichkeit eine therapeutische Wirkung entfalten. Dadurch können präklinische Studien schneller und kostengünstiger durchgeführt werden.

[185] Die Ergebnisse des SWOT-Workshops „Die Gesundheitswirtschaft Sachsens im Fokus" (siehe Kapitel 10.2) fließen in die Potenzialanalysen ein.

Diagnostik: Maschinelles Lernen bei der Analyse von Genomdaten und Biomarkern ermöglicht eine frühere und präzisere Erkennung von Krankheitsbildern, insbesondere in der Onkologie und der personalisierten Medizin.

Zell- und Gentherapie: Automatisierte Herstellungsprozesse verbessern die Qualität und Reproduzierbarkeit von Zelltherapien. Robotik erleichtert die standardisierte und sichere Produktion personalisierter Zellpräparate (z. B. CAR-T-Zelltherapien). Digitale Plattformen fördern den Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen und klinischer Praxis.

Darüber hinaus gewinnen Cloud-basierte Gesundheitsplattformen an Bedeutung. Sie erleichtern den Zugang zu Forschungs- und Patientendaten und ermöglichen eine passgenaue Abstimmung biotechnologischer Therapien auf individuelle Patientengruppen. Telemedizinische Anwendungen ergänzen diese Entwicklung, indem sie Diagnostik und Behandlung ortsunabhängig verfügbar machen und biotechnologische Erkenntnisse direkt in die klinische Praxis integrieren.

Mit diesen Voraussetzungen hat Sachsen das Potenzial, seine Position als starker Standort für digital vernetzte Biotechnologie weiter auszubauen. Weitere geplante Investitionen in die Vernetzung dieser Sektoren können die internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern und die Gesundheitsversorgung nachhaltig verbessern.

Zusammenfassung

Die sächsische Biotechnologiebranche verfügt über klare strategische Wachstumsfelder, steht jedoch – wie auch andere innovationsgetriebene Sektoren – vor strukturellen und finanziellen Herausforderungen. Durch die weitere Nutzung der Digitalisierung, die Stärkung der personalisierten Medizin, den Ausbau internationaler Kooperationen sowie eine gezielte Fachkräfteentwicklung hat Sachsen die Chance, seine Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und globalen Kontext weiter auszubauen und die Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern.

Unternehmen im Bereich Biotechnologie (nach Alphabet)[186]

Unternehmen	Landkreis/Kreisfreie Stadt
AvenCell Europe GmbH	Dresden, Stadt
Biotype GmbH	Dresden, Stadt
c-LEcta GmbH	Leipzig, Stadt
CO.DON GmbH	Leipzig, Stadt
DKMS Life Science Lab gGmbH	Dresden, Stadt
Eurofins Food & Feed Testing Leipzig GmbH	Leipzig, Stadt
FamiCord AG (ehem. Vita 34 AG)	Leipzig, Stadt
Genewiz Germany GmbH	Leipzig, Stadt
HAEMA GmbH	Leipzig, Stadt
INDICAL BIOSCIENCE GmbH	Leipzig, Stadt
Lipotype GmbH	Dresden, Stadt

6.4 Life Sciences

Definition und Abgrenzung der Life Sciences

Die Life Sciences (dt.: Lebenswissenschaften) sind ein wichtiger Teilbereich der Gesundheitswirtschaft und als Untertrend eines Megatrends, dem Dynamic Technology & Innovation (dt.: dynamische Technologie und Innovation), eine der globalen Zukunftsbranchen, um die großen Herausforderungen der Menschheit zu adressieren.[187]

[186] Exemplarisch wurden aus der Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen: https://firmen.standort-sachsen.de/company/de/ (Abruf 30.01.2025) die umsatzstärksten Unternehmen ausgewählt und nach Alphabet sortiert dargestellt. Datenstand: 2022/23.

[187] Roland Berger (2017): Trend Compendium 2030.

Life Sciences befassen sich mit den grundlegenden biologischen Prozessen und den technischen Disziplinen, die das Leben und die Gesundheit von Lebewesen betreffen. Sie spielen eine zentrale Rolle bei der Bewältigung der großen Herausforderungen der Menschheit, einschließlich der globalen Gesundheitsprobleme, der Altersvorsorge und der Umweltveränderungen. Die Life Sciences sind jedoch aufgrund ihrer interdisziplinären Natur und dynamischen Entwicklung schwer zu definieren. Generell werden die Life Sciences als eine „Kombination von natur- und technisch-ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Prozessen und Strukturen"[188] von oder an Lebewesen befassen, beschrieben. Dazu zählen auch die Erforschung der Wechselwirkungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt.[189]

Gemäß einer Studie im Auftrag der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen werden die drei Teilbereiche Pharmazeutische Industrie, Medizintechnik und Biotechnologie den Life Sciences zugeordnet. Ergänzend gehören auch Forschungs- und Entwicklungsleistungen universitärer und außeruniversitärer Einrichtungen in den Natur-, Ingenieur- und Agrarwissenschaften sowie in der Medizin dazu. Darüber hinaus umfasst das Feld der Life Sciences auch den Bereich E-Health.

Eine exakte Zuordnung der Teilbereiche der Life Sciences zu den Gütergruppen der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) ist auf der gewählten Analyseebene nicht möglich. Daher erfolgt im Folgenden eine näherungsweise Abbildung der relevanten Güter- und Untergruppen auf die Life Sciences. Einbezogen werden Gütergruppen der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW). Für die pharmazeutische Industrie wird die Gütergruppe H1 (Humanarzneimittel) herangezogen, während der Bereich Medizintechnik durch die Gütergruppe H2 (Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte) abgebildet wird.

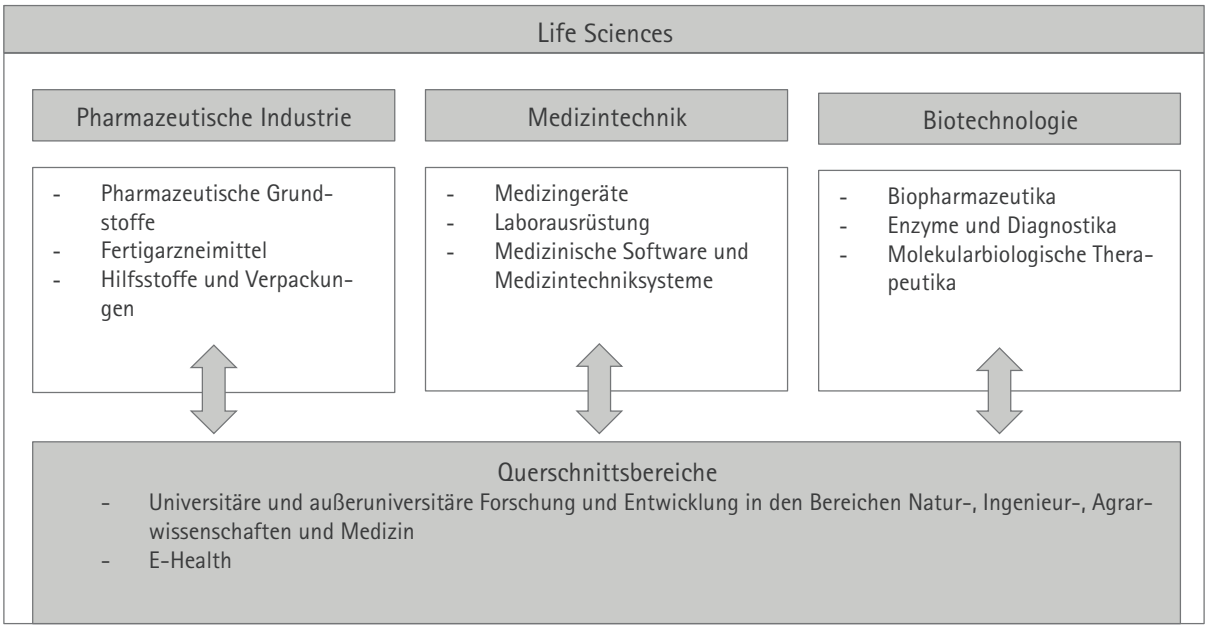


Abbildung 131: Definition und Abgrenzung der Life Sciences; Quelle: Modifiziert nach Ostwald, Legler, Schärzler (2014): Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Thüringen, Studie im Auftrag von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH, Darmstadt.

Der Bereich Biotechnologie lässt sich in der GGR keiner eigenen Gütergruppe zuordnen. Biotechnologische Verfahren werden jedoch in großem Umfang in der Medizintechnik, in der Herstellung pharmazeutischer und chemischer Erzeugnisse, bei Körper-, Hygiene- und Pflegeprodukten sowie in der bereichsübergreifenden Forschung eingesetzt. Daher stellt Biotechnologie in der Betrachtungsweise dieser Studie einen integrativen Bestandteil der Gütergruppen H1 (Humanarzneimittel), H2 (Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte) sowie der Untergruppen E11 (Körper-, Hygiene- und Pflegeprodukte) und E42 (Forschung und Entwicklung) dar.

[188] Ostwald, Legler, Schwärzler (2014): Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Thüringen, Studie im Auftrag von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH, Darmstadt.

[189] Roland Berger (2017): Trend Compendium 2030, S. 14.

Ergänzend wird der Bereich E-Health E5 in die Analyse einbezogen. Dazu zählen die Untergruppen E51 (Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation in der Gesundheitsversorgung), E52 (IT-Dienstleistungen in der Gesundheitsversorgung) und E53 (Datenverarbeitungsdienstleistungen in der Gesundheitsversorgung). Auf dieser Grundlage ergibt sich die in Tabelle 122 dargestellte Vergleichsübersicht zwischen den Life Sciences und den Gütergruppen der GGR.

Tabelle 122: Gütergruppen und -kategorien der Life Sciences.

Bereich	Gütergruppen
Pharmazeutische Industrie	H1 Humanarzneimittel (inkl. biotechnologisch hergestellte Medikamente und Wirkstoffe)
Medizintechnik	H2 Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte (inkl. biotechnologische Verfahren)
Biotechnologie	integriert in H1 und H2 (Humanarzneimittel und Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte) und zusätzlich in E11 (Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Nahrungsergänzungsmittel, sofern biotechnologisch hergestellt) und E42 Forschung und Entwicklung (Biotechnologie)
E-Health	E5 E-Health (E51 Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung, E52 Dienstleistungen der Informationstechnologie in der Gesundheitsversorgung, E53 Dienstleistungen der Datenverarbeitung der Gesundheitsversorgung)
Universitäre und außeruniversitäre Forschung & Entwicklung	E42 Forschung und Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft (Bereiche Humanarzneimittel, Medizintechnik, Biotechnologie)

Kennzahlen der Gütergruppe, Wachstumsraten

Auf Grundlage der Vergleichsübersicht in Tabelle 122 lassen sich zumindest näherungsweise Kennzahlen zu den Life Sciences ermitteln, da in weiten Teilen eine Kongruenz mit der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) besteht.

Innerhalb der iGW wird zwischen den Bereichen „Produktion" sowie „Vertrieb und Großhandel" unterschieden (vgl. Tabelle 32). Dem Bereich „Produktion" werden die Gütergruppen H1 Humanarzneimittel, H2 Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte sowie die Untergruppen E11 Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte sowie Nahrungsergänzungsmittel, E15 Sport- und Fitnessgeräte einschließlich Schutzbekleidung, E42 Forschung und Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft und E51 Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung zugeordnet.

Mit Ausnahme der Untergruppe E15 werden alle genannten Gütergruppen und Untergruppen zugleich den Life Sciences zugerechnet. Die Untergruppe E11 fließt dabei jedoch nur insoweit in die Life Sciences ein, als es sich um biotechnologisch hergestellte Produkte handelt.

Der Teilbereich Biotechnologie wird im GGR-Dashboard des BMWE zwar nicht als eigenständige Gütergruppe ausgewiesen, ist jedoch integrativ in den Gütergruppen H1 und H2 sowie den Untergruppen E11 und E42 enthalten. Damit wird auch dieser Teilbereich der Life Sciences über den Bereich „Produktion" der iGW abgebildet.

Für den Teilbereich „Produktion der iGW" (im Dashboard nach Kernbereich und erweitertem Bereich differenziert) veröffentlicht das GGR-Dashboard des BMWE Daten für Sachsen (vgl. auch Kapitel 5.4 „Ökonomische Entwicklung der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen").

Zum Bereich „Vertrieb und Großhandel der iGW" gehören die Gütergruppen H 7 Großhandelsleistungen des Kernbereichs sowie die Untergruppen E35 Großhandelsleistungen des Erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft, E52 Dienstleistungen der Informationstechnologie in der Gesundheitsversorgung und E53 Dienstleistungen der Datenverarbeitung der Gesundheitsversorgung.

Ein wesentlicher Unterschied zur iGW (vgl. Tabelle 32) besteht darin, dass die Großhandelsleistungen (H7 und E35) nicht zu den Life Sciences zählen. Dazu gehören H71 Großhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln, H72 mit medizintechnischen Produkten, H73 Handelsvermittlung mit Gütern des Kernbereichs sowie E35 Großhandelsleistungen des erweiterten Bereichs.

Hingegen sind die Untergruppen E52 und E53 Teil der Life Sciences. Zusammen mit E51 (Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung – der Produktion zugeordnet) bilden sie die Gütergruppe E5 E-Health, die vollständig den Life Sciences zuzurechnen ist. Für Sachsen sind hierzu ebenfalls Kennzahlen veröffentlicht. Allerdings werden Untergruppen mit zweistelligem Gütercode im Dashboard des BMWE zur GGR nicht gesondert ausgewiesen.

Für die Berechnung von Kennzahlen der Life Sciences in Sachsen wird die Produktion im erweiterten Bereich der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) wie folgt differenziert:

- Die Untergruppe E11 (Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Nahrungsergänzungsmittel) wird nur anteilig berücksichtigt, und zwar ausschließlich für biotechnologisch hergestellte Produkte.
- Die Untergruppe E42 (Forschung und Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft) wird vollständig einbezogen.
- Von der Abgrenzung ausgeschlossen werden E15 (Sport- und Fitnessgeräte einschließlich Schutzbekleidung) sowie E51 (Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunikation zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung), da E51 bereits in E5 enthalten ist.

Da sich die relevanten Güteruntergruppen für Sachsen auf 2-Steller-Ebene nicht wertmäßig ausweisen lassen, erfolgt die Abgrenzung über eine Schätzung auf der Grundlage von Daten auf Bundesebene. Hierfür werden pauschale Faktoren angesetzt:

- Bruttowertschöpfung (BWS) und Erwerbstätige: Produktionsbereich der iGW wird mit 75 % angesetzt.
- Export und Import der iGW: Produktionsbereich wird mit 50 % angesetzt.
- Damit ergeben sich folgende Berechnungsansätze:
- BWS und Erwerbstätige = Produktion Kernbereich iGW (H1, H2) + (Produktion erweiterter Bereich iGW (E11 anteilig, E42) × 0,75 (Schätzung)) + E-Health (E5).
- Export und Import = Produktion Kernbereich iGW (H1, H2) + (Produktion erweiterter Bereich iGW (E11 anteilig, E42) × 0,50 (Schätzung)) + E-Health (E5).

Trotz der genannten Einschränkungen liefern die Daten wertvolle Einblicke in die ökonomische Bedeutung der Life Sciences in Sachsen - insbesondere hinsichtlich ihrer zeitlichen Entwicklung sowie ihres Anteils an der industriellen Gesundheitswirtschaft.

Bruttowertschöpfung

1,5 Mrd. €
Bruttowertschöpfung der Life Sciences im Jahr 2023

+86,0 % Wachstum (rel.) seit 2014
+0,7 Mrd. € Wachstum (abs.) seit 2014
+7.1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

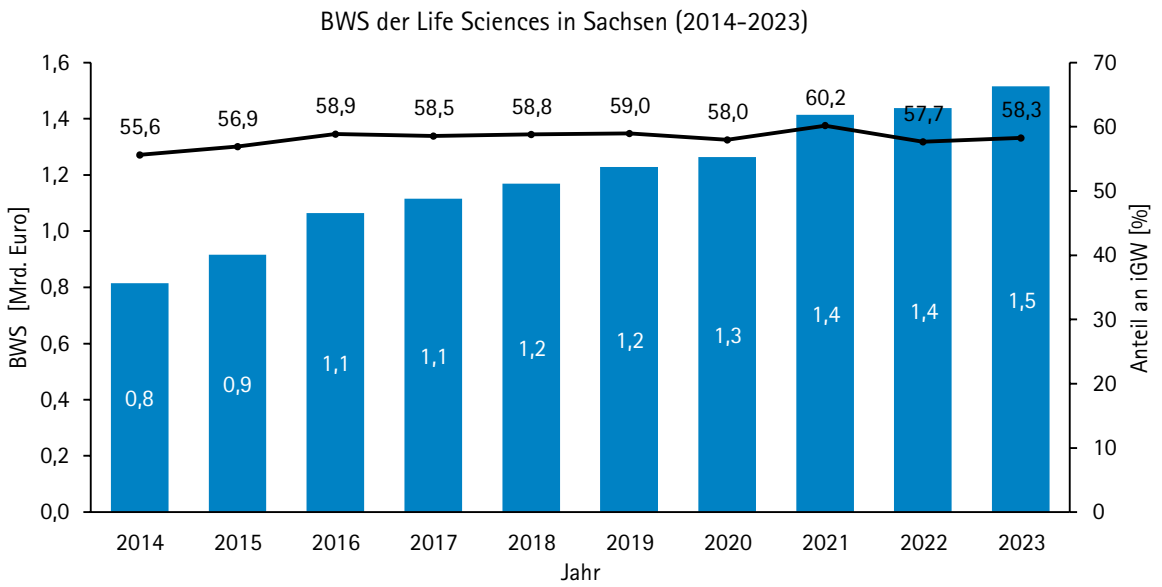


Abbildung 132: BWS der Life Sciences in Sachsen (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024

Zwischen 2014 und 2023 ist die Bruttowertschöpfung der Life Sciences in Sachsen deutlich gestiegen. Im Jahr 2014 lag sie bei rund 0,8 Mrd. Euro, während sie 2023 etwa 1,5 Mrd. Euro erreichte. Damit erhöhte sich die Bruttowertschöpfung innerhalb des Betrachtungszeitraums um rund 0,7 Mrd. Euro, was nahezu einer Verdopplung entspricht. Der Anstieg verlief über weite Strecken kontinuierlich. Ein leichter Rückgang ist lediglich im Jahr 2022 zu beobachten, bevor 2023 ein neuer Höchstwert erreicht wurde.

Der Anteil der Life Sciences an der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen bewegte sich im gesamten Zeitraum auf einem hohen und vergleichsweise stabilen Niveau. 2014 betrug er 55,6 %, 2023 lag er bei 58,3 %. Damit nahm der Anteil insgesamt um rund 2,7 Prozentpunkte zu. Auffällig ist der Höchststand im Jahr 2021 mit 60,2 %, gefolgt von einem vorübergehenden Rückgang 2022.

Erwerbstätige und Pro-Kopf-Wertschöpfung

16,7 Tsd. Erwerbstätige der Life Sciences im Jahr 2023

+16,8 % Wachstum (rel.) seit 2014
+2,4 Tsd. Wachstum (abs.) seit 2014
+1,7 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

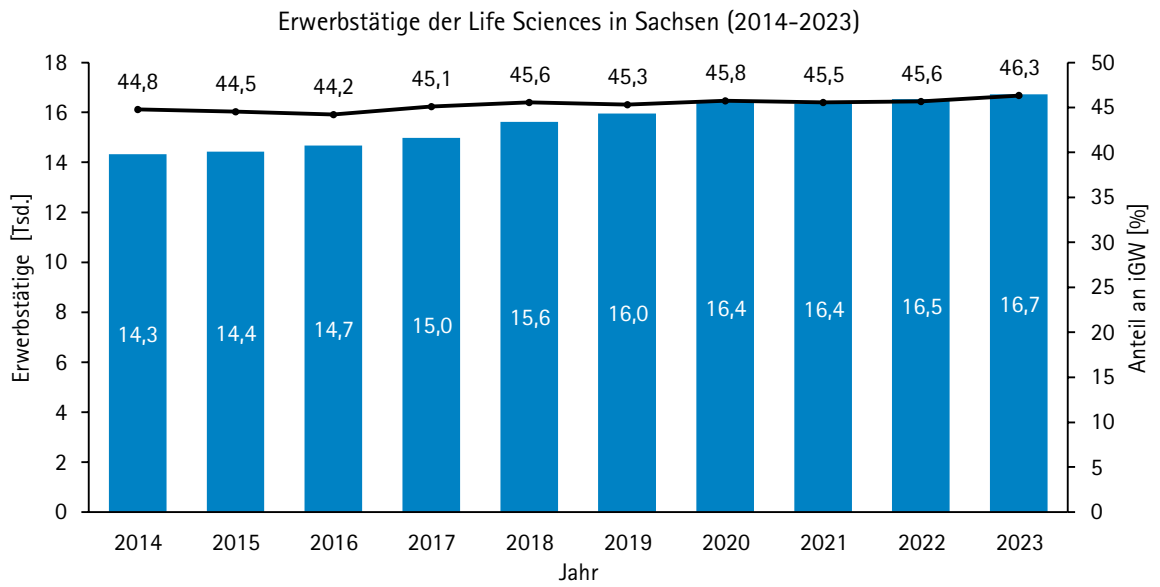


Abbildung 133: Erwerbstätige der Life Sciences in Sachsen (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWE) (2024): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2023

Die Zahl der Erwerbstätigen in den Life Sciences in Sachsen steigt von 14,3 Tsd. im Jahr 2014 auf 16,7 Tsd. im Jahr 2023 nahezu kontinuierlich an. Besonders ab 2017 ist ein deutlicherer Zuwachs erkennbar, mit Werten über 16 Tsd. seit 2019. Der Anteil an der industriellen Gesundheitswirtschaft liegt dabei relativ stabil zwischen 44,8 % und 46,3 % und erreicht 2023 mit 46,3 % den Höchstwert.

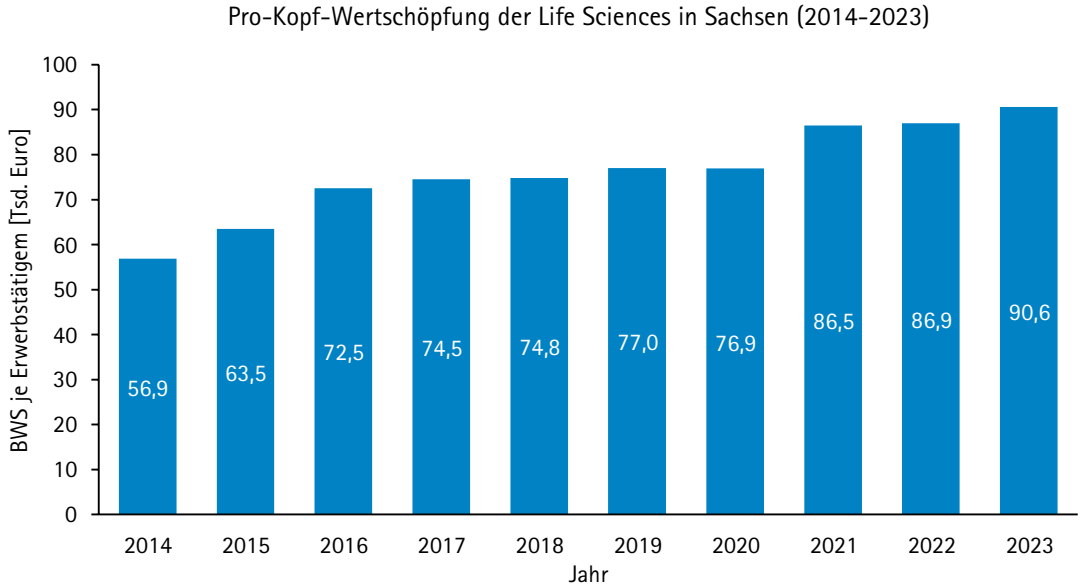


Abbildung 134: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Life Sciences in Sachsen (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung der Life Sciences in Sachsen steigt von 56,9 Tsd. Euro im Jahr 2014 auf 90,6 Tsd. Euro im Jahr 2023 deutlich an. Zwischen 2016 und 2020 verläuft die Entwicklung vergleichsweise stabil mit Werten zwischen 72,5 und 77,0 Tsd. Euro. Ab 2021 ist ein stärkerer Anstieg erkennbar, mit einem Sprung auf 86,5 Tsd. Euro. Im Jahr 2023 wird mit 90,6 Tsd. Euro der höchste Wert im Betrachtungszeitraum erreicht.

Exporte

2,2 Mrd. € Exporte der Life Sciences im Jahr 2023

+32,4 % Wachstum (rel.) seit 2014
+534 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+3,2 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

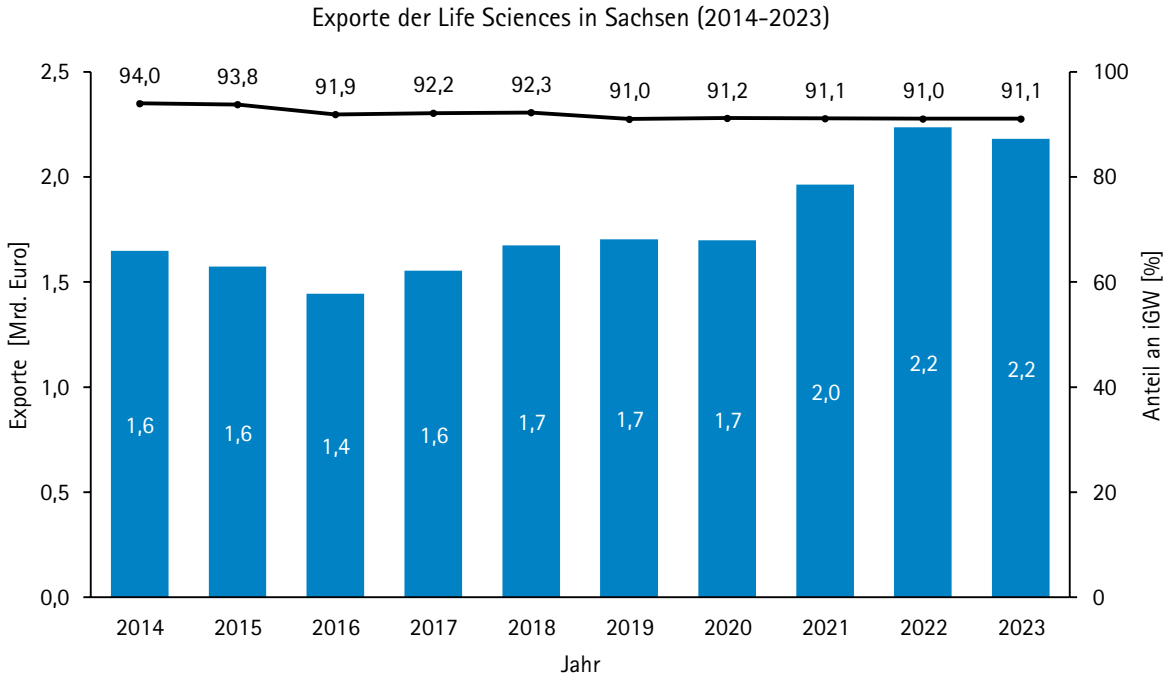


Abbildung 135: Exporte der Life Sciences in Sachsen (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024

Die Exporte der Life Sciences in Sachsen bewegen sich zwischen 2014 und 2020 im Bereich von 1,4 bis 1,7 Mrd. Euro und erreichen 2016 mit 1,4 Mrd. Euro den niedrigsten Wert. Ab 2021 ist ein deutlicher Anstieg erkennbar, mit Exporten von 2,0 Mrd. Euro, die 2022 und 2023 bei jeweils rund 2,2 Mrd. Euro liegen. Der Anteil an der industriellen Gesundheitswirtschaft bleibt im gesamten Zeitraum relativ stabil zwischen 91,0 % und 94,0 %. Im Jahr 2023 beträgt dieser Anteil 91,1 % und liegt damit nahe am Niveau der Vorjahre.

Importe

1,1 Mrd. € Importe der Life Sciences im Jahr 2023

+131,9 % Wachstum (rel.) seit 2014
+357 Mio. € Wachstum (abs.) seit 2014
+3,1 % Wachstum (p. a.) 2014-2023

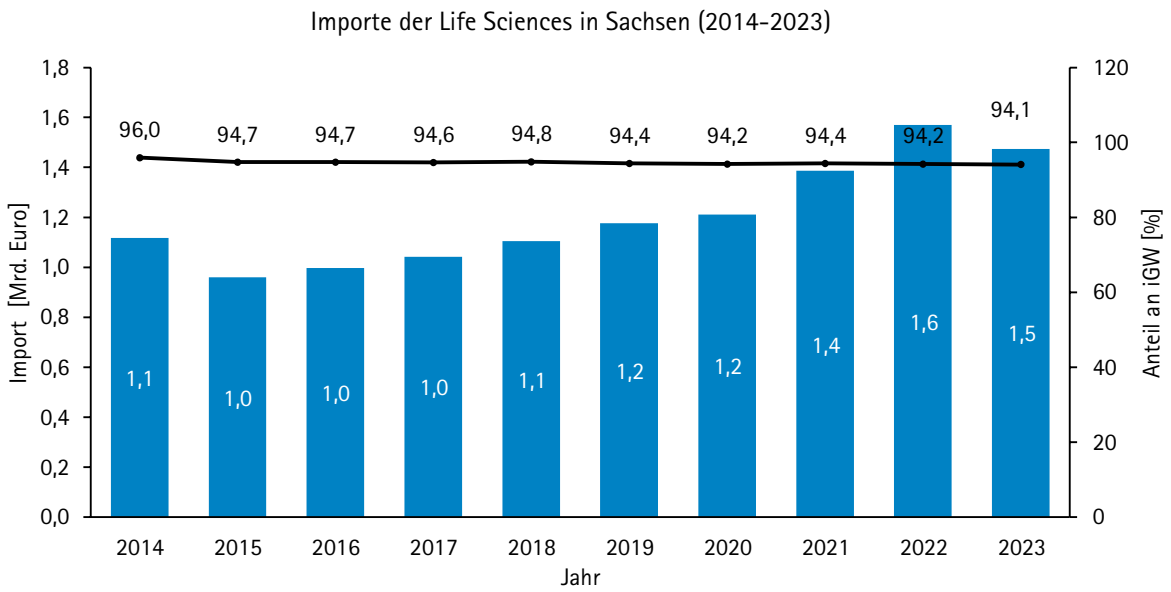


Abbildung 136: Importe der Life Sciences in Sachsen (2014-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024

Die Importe der Life Sciences in Sachsen steigen von 1,1 Mrd. Euro im Jahr 2014 auf 1,5 Mrd. Euro im Jahr 2023 an. Nach einem Rückgang auf rund 1,0 Mrd. Euro in den Jahren 2015 bis 2017 ist ab 2018 ein kontinuierlicher Zuwachs erkennbar, mit einem Höchstwert von 1,6 Mrd. Euro im Jahr 2022. Der Anteil an der industriellen Gesundheitswirtschaft bleibt im gesamten Zeitraum relativ stabil zwischen 94,1 % und 96,0 %. Im Jahr 2023 liegt dieser Anteil bei 94,1 % und damit nahe am Niveau der Vorjahre.

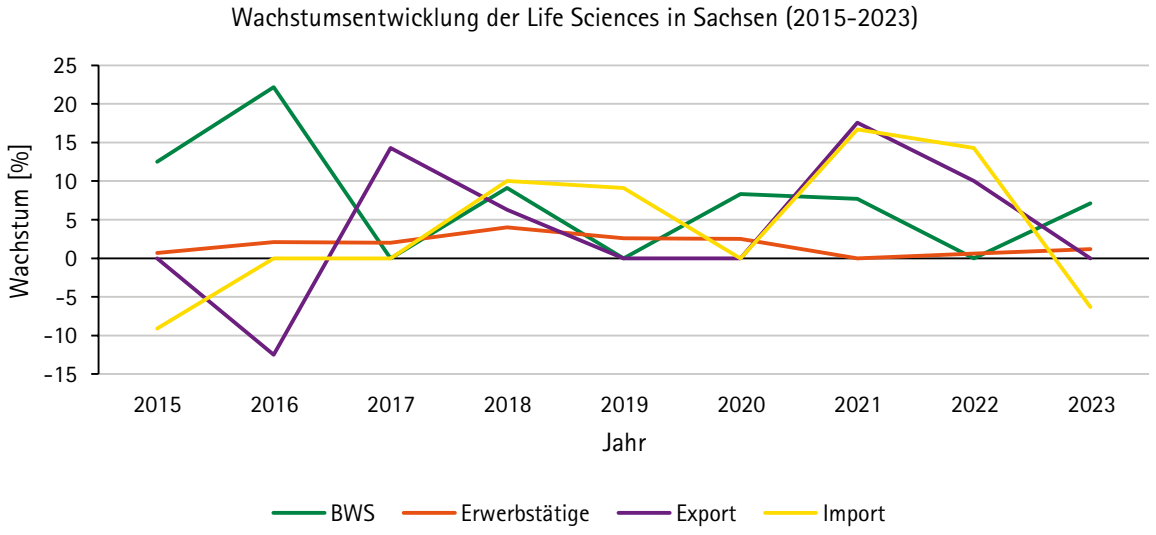


Abbildung 137: Wachstumsentwicklung der Life Sciences in Sachsen (2015-2023); Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024

Abbildung 137 stellt das jährliche Wachstum der Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigen sowie der Exporte und Importe in der Life Sciences in Sachsen für den Zeitraum 2015 bis 2023 dar. Das Wachstum der Bruttowertschöpfung liegt in den Jahren 2015 und 2016 deutlich im zweistelligen Bereich und bewegt sich danach überwiegend im niedrigen einstelligen Bereich, mit einzelnen Jahren nahe 0 %. Für die Exporte ist 2016 ein deutlicher Rückgang erkennbar, dem 2017 ein kräftiger Anstieg folgt; 2021 zeigt sich erneut ein markanter Zuwachs. Die Importe weisen 2015 einen negativen Wert auf, steigen ab 2018 deutlich an und erreichen 2021/2022 hohe Wachstumsraten, bevor sie 2023 wieder in den negativen Bereich fallen; das Wachstum der Erwerbstätigen bleibt über den gesamten Zeitraum vergleichsweise gering und liegt meist im niedrigen einstelligen Bereich.

Ökonomische Zusammenfassung

Die Life Sciences in Sachsen zeigen im Zeitraum 2014 bis 2023 eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Die Bruttowertschöpfung stieg von rund 0,8 Mrd. Euro im Jahr 2014 auf etwa 1,5 Mrd. Euro im Jahr 2023 an, was einem Zuwachs von rund 0,7 Mrd. Euro und nahezu einer Verdopplung entspricht. Der Anteil an der industriellen Gesundheitswirtschaft blieb dabei auf einem hohen Niveau und erhöhte sich von 55,6 % auf 58,3 %, mit einem Höchststand von 60,2 % im Jahr 2021.

Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im selben Zeitraum von 14,3 Tsd. auf 16,7 Tsd. Personen zu (+2,4 Tsd.), während die Pro-Kopf-Wertschöpfung deutlich von 56,9 Tsd. Euro auf 90,6 Tsd. Euro anstieg. Im Außenhandel zeigt sich ab 2021 ein spürbarer Aufwärtstrend: Die Exporte erhöhten sich von 1,6 Mrd. Euro im Jahr 2014 auf rund 2,2 Mrd. Euro in den Jahren 2022 und 2023. Die Importe stiegen von 1,1 Mrd. Euro auf 1,5 Mrd. Euro, mit einem Höchstwert von 1,6 Mrd. Euro im Jahr 2022. Insgesamt unterstreichen die Life Sciences ihre wachsende wirtschaftliche Bedeutung innerhalb der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, insbesondere durch steigende Wertschöpfung, Beschäftigung und Außenhandelsvolumina.

Stärken und Entwicklungspotenziale

Sachsen entwickelt sich stetig zu einem bedeutenden Standort für Life Sciences und bietet attraktive Rahmenbedingungen für Wissenschaft, Wirtschaft und Klinik. Für ihre Weiterentwicklung benötigt die Life-Sciences-Branche ein breites Spektrum an Kompetenzen, die eng mit der Verbesserung der Gesundheitsversorgung verknüpft sind. Die Biotechnologie stellt hierfür zentrale Verfahren bereit, die Analytik, Diagnostik und Therapie ermöglichen. Dazu gehören beispielsweise die Entwicklung und Herstellung diagnostischer Schnelltests sowie Verfahren zur Produktion von Proteinen für die Industrie. Erforderlich sind dafür fundierte Kenntnisse molekularbiologischer Prozesse – etwa Genetik und Proteomik – sowie Expertise in miniaturisierten und hochparallelisierten Herstellungsverfahren. Mit Blick auf künftige Entwicklungen wie Gen- und Zelltherapien sowie die Regenerative Medizin weist dieser Bereich ein hohes Innovationspotenzial auf. In Sachsen sind vor allem das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI) in Leipzig sowie das Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) führend in der Erforschung neuer Konzepte für diese Therapiefelder. Ergänzend unterstützt das vom Freistaat geförderte SaxoCell-Cluster die Entwicklung und Skalierung von Zelltherapien und begleitet Unternehmen bei deren klinischer Umsetzung.

Ein weiterer zentraler Wachstumsbereich ist Digital Health, der in Sachsen insbesondere durch KI-gestützte Diagnostik, robotergestützte Operationstechniken und personalisierte Gesundheitslösungen geprägt ist. Der Branchenverband biosaxony unterstützt Start-ups und etablierte Unternehmen im Bereich digitaler Gesundheitslösungen und baut Verbindungen von Biotechnologie und Medizintechnik, die vor allem auf ingenieurwissenschaftliche Kompetenzen setzt, aus. Besonders hervorzuheben ist das Entwicklungsfeld der multimodalen Bildgebung, etwa für Anwendungen in den Neurowissenschaften oder in der Onkologie. Das Innovationszentrum für Computerassistierte Chirurgie (ICCAS) an der Universität Leipzig sowie das Else Kröner Fresenius Center for Digital Health (EKFZ) an der TU Dresden mit dem vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderten Zukunftscluster Secure medical Microsystems and Communications (SEMECO) sind im Bereich der Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft führend und entwickeln vernetzte sowie KI-gestützte Systeme und Geräte zur Verbesserung diagnostischer, versorgungstechnischer und chirurgischer Verfahren. Weitere wichtige Technologiefelder der sächsischen Medizintechnik sind Lasertechnik, 3D-Druckverfahren, Biomaterialien und Sensortechnologien, die für die Entwicklung neuer medizinischer Geräte und Implantate von hoher Relevanz sind.

Auch die pharmazeutische Industrie Sachsens, eng verbunden mit der Biotechnologie, verfügt über ausgewiesene Expertise in Verfahrenstechnik, Wirkstoffentwicklung und pharmazeutischer Produktion. Die Herstellung innovativer Medikamente setzt ein vertieftes Verständnis molekularbiologischer Prozesse sowie die Fähigkeit voraus, chemische und biotechnologische Verfahren effizient zu kombinieren. In allen Bereichen – von Verfahrensoptimierung und Produktentwicklung über Bioengineering und Systembiologie bis hin zu Gen- und Zelltherapien – sind umfassende Kompetenzen in Datenerhebung, -verarbeitung und -management sowie fundierte Kenntnisse im Einsatz künstlicher Intelligenz erforderlich. Pharmazeutische Unternehmen in Sachsen, darunter die Arevipharma GmbH in Radebeul, die APOGEPHA Arzneimittel GmbH, die Menarini – Von Heyden GmbH sowie GlaxoSmithKline Biologicals in Dresden, nutzen modernste biochemische und biotechnologische Verfahren zur Herstellung von Medikamenten und Impfstoffen. Ergänzend ermöglichen Kompetenzen in Mikrofluidik und Hochdurchsatz-Screening eine schnellere und präzisere Entwicklung neuer Wirkstoffe.

7 Regionale Analyse

Ziel der regionalen Analyse in diesem Kapitel ist es, die Verteilung der Unternehmen ausgewählter Gütergruppen bzw. -kategorien der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen auf Kreisebene darzustellen.

7.1 Datenquellen und Methodik

Für die Landkreisebene stehen im gütergruppenbezogenen Dashboard des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) keine Daten zur Verfügung. Daher wird für die regionale Analyse auf die unternehmensbezogene Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WfS) [190] zurückgegriffen.

Die WfS-Datenbank verzeichnet über 52.500 Einträge aus Wirtschaft, Forschung, Netzwerken sowie Ausbildungseinrichtungen (Stand: 30.01.2025) und bildet damit einen signifikanten Ausschnitt der sächsischen Unternehmenslandschaft ab.[191] Die Einordnung liegt wirtschaftszweigbezogen vor auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) – Statistisches Bundesamt. Jedes Unternehmen wird einem oder mehreren Wirtschaftszweigen zugeordnet. Im Gegensatz dazu basiert die Systematik der GGR auf einer gütergruppenbezogenen Klassifikation, bei der die produzierten Güter und Dienstleistungen im Mittelpunkt stehen. Daher sind die Ergebnisse der folgenden regionalen Analysen mit den Daten auf Grundlage der GGR nicht unmittelbar vergleichbar.

Daher wurde eine Korrelation zwischen den WZ-Klassifikationen der WfS-Datenbank und den Gütergruppen der GGR-Systematik vergleichbar der Methodik des WifOR-Instituts hergestellt.[192]

Da beide Klassifikationssysteme nur teilweise kompatibel sind, können methodische Unschärfen nicht ausgeschlossen werden. Die Vorgehensweise ermöglicht eine näherungsweise Zuordnung von nach Wirtschaftszweigen klassifizierten Unternehmen zu den entsprechenden Gütergruppen der Gesundheitswirtschaft.

Eine vollständige Darstellung aller Gütergruppen ist aufgrund begrenzter Datenverfügbarkeit nicht möglich. Die regionale Auswertung konzentriert sich daher auf die Gütergruppen bzw. -kategorien H1 Humanarzneimittel, H21 medizintechnische Produkte und Geräte sowie H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen, für die die Datenlage als vergleichsweise belastbar eingeschätzt wird. Eine Übersicht aller Gütergruppen/-kategorien ist in Tabelle 157 im Anhang enthalten. Im Ergebnis bildet diese Regionalanalyse nur einen Teil der Gesundheitswirtschaft ab.

Berücksichtigt werden Unternehmen, die in der Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH Ende Januar 2025 registriert waren. Ergänzend wurden einzelne Unternehmen durch zusätzliche Recherchen einbezogen; dennoch ist davon auszugehen, dass eine nicht quantifizierbare Anzahl tatsächlich existierender Unternehmen unberücksichtigt bleibt, insbesondere in den Teilsegmenten Orthopädie, Optik, Hörakustik, Zahntechnik und Sanitätshäuser. Die vorliegenden Daten erscheinen jedoch ausreichend, um die regionale Unternehmensverteilung in den ausgewählten Güterkategorien annähernd abzubilden.

Zur Verbesserung der Zuordnung wurde für jedes berücksichtigte Unternehmen eine ergänzende manuelle Recherche anhand öffentlich verfügbarer Quellen durchgeführt. Dabei wurden nicht mehr aktive Unternehmen ausgeschlossen; berücksichtigt wurden ausschließlich Unternehmen, die sich eindeutig mindestens einer der Kategorien H1, H21 oder H32 zuordnen ließen.

---

[190] Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (https://firmen.standort-sachsen.de/company/de/) Datenstand: 2022/2023.

[191] Für das Jahr 2024 weist das Unternehmensregister für Sachsen 155.124 Rechtliche Einheiten und 172.752 Niederlassungen aus; https://www.statistik.sachsen.de/html/unternehmensregister.html.

[192] WifOR hat die SIO-9-Codes (nach CPA 2.1) den entsprechenden Gütergruppen zugeordnet. Die CPA (Statistical Classification of Products by Activity) ist eine Güterklassifikation der Europäischen Union für Waren und Dienstleistungen. Bis zur dreistelligen Ebene besteht eine strukturelle Übereinstimmung mit der Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008). Eine Zuordnung von Wirtschaftszweigen zu Gütergruppen ist daher näherungsweise möglich.

Für die Gütergruppen H1 und H21 wurden grundsätzlich auch Niederlassungen und Filialen von Unternehmen einbezogen, deren Hauptsitz außerhalb Sachsens liegt. In den Teilsegmenten Orthopädie, Sanitätshäuser, Optik, Hörakustik und Zahntechnik der Güterkategorie H21 wurden Filialen jedoch nur dann berücksichtigt, wenn sie entweder einem Unternehmen mit Hauptsitz in Sachsen zugeordnet werden konnten oder als Franchise-Partner tätig sind. Auf eine Erfassung der Standorte großer überregionaler Ketten wurde verzichtet.

7.2 Güterkategorien der Gesundheitswirtschaft auf Kreisebene

Die nachfolgende Darstellung und Analyse bezieht sich auf die genannten ausgewählten Gütergruppen bzw. -kategorien der sächsischen Gesundheitswirtschaft. Sie bildet damit keine vollständige Abbildung der Gesundheitswirtschaft insgesamt, sondern stellt einen thematisch abgegrenzten Ausschnitt dar. Zur differenzierten Darstellung der Tätigkeitsfelder wurden innerhalb der drei Hauptkategorien H1, H21 und H32 zusätzliche Unterkategorien gebildet.

In den betrachteten Gütergruppen/-kategorien H1, H21 und H32 sind in Sachsen insgesamt 898 Unternehmen, Niederlassungen und Filialen erfasst (vgl. Tabelle 123). Diese Zahl erlaubt keine Rückschlüsse auf die Gesamtgröße der Gesundheitswirtschaft im Freistaat (vgl. Kapitel 4 bis 6).

Die räumliche Verteilung innerhalb dieses Ausschnitts zeigt eine deutliche Konzentration der Unternehmensstandorte auf die kreisfreien Städte Dresden (135) und Leipzig (129). Die kreisfreie Stadt Chemnitz (56) weist im Vergleich dazu eine geringere Zahl auf.

Auch in den Landkreisen zeigt sich innerhalb der betrachteten Gütergruppen eine vielfältige Verteilung der Unternehmensstandorte. Die Spannweite reicht vom Vogtlandkreis mit 33 Standorten bis zu jeweils 74 Standorten im Erzgebirgskreis und Zwickau. Innerhalb dieser Spannweite liegen die Landkreise Bautzen (73), Meißen (68), Leipzig (58), Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (55), Mittelsachsen (54), Nordsachsen (45) und Görlitz (44).

Diese landkreisbezogene Gesamtschau bildet den Ausgangspunkt für eine Analyse nach den ausgewählten Gütergruppen bzw. -kategorien.

Tabelle 123: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in den Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsens; Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Bautzen	davon Filialen	Chemnitz	davon Filialen	Dresden	davon Filialen	Erzgebirgskreis	davon Filialen	Görlitz	davon Filialen
H1	4	0	0	0	8	0	0	0	0	0
H1 (Biotechnologie)	0	0	1	1	9	3	0	0	1	1
H21 (Biotechnologie)	0	0	0	0	10	0	0	0	0	0
H21 (Biotechnologie), H32	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
H21	9	1	3	0	15	0	8	0	1	0
H21, H32	0	0	4	1	4	2	2	1	0	0
H21 (Optik), H32	6	2	4	0	11	2	17	14	3	2
H21 (Hörakustik), H32	2	2	3	1	12	4	10	8	0	0
H21 (Optik, Hörakustik), H32	2	1	2	2	0	0	2	1	1	0
H21 (Orthopädie)	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
H21 (Orthopädie), H32	10	8	10	6	4	3	2	0	4	3
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	24	21	18	16	37	28	20	12	20	16
H21, H32 (Sanitätshaus)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
H21 (Zahntechnik)	12	4	11	2	14	2	10	2	13	2
H21 (Zahntechnik), H32	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
H32	3	1	0	0	8	0	3	0	1	1
H32 (Sanitätshandel)	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
H32 (Sanitätshaus)	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Gesamt	**73**	40	**56**	29	**135**	44	**74**	38	**44**	25

Tabelle 123 (Fortsetzung): Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in den Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsens; Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Leipzig (LK)	davon Filialen	Leipzig	davon Filialen	Meißen	davon Filialen	Mittelsachsen	davon Filialen	Nordsachsen	davon Filialen
H1	0	0	5	0	4	0	0	0	0	0
H1 (Biotechnologie)	0	0	9	3	2	0	0	0	0	0
H21 (Biotechnologie)	2	0	9	3	0	0	0	0	0	0
H21 (Biotechnologie), H32	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
H21	6	0	20	0	8	0	6	0	5	0
H21, H32	0	0	3	1	2	1	0	0	0	0
H21 (Optik), H32	7	4	11	3	10	6	10	8	15	8
H21 (Hörakustik), H32	6	4	5	3	3	2	3	3	5	3
H21 (Optik, Hörakustik), H32	0	0	6	3	1	1	1	1	2	2
H21 (Orthopädie)	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
H21 (Orthopädie), H32	1	0	0	0	5	2	1	1	3	2
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	24	20	28	23	21	13	20	16	11	9
H21, H32 (Sanitätshaus)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
H21 (Zahntechnik)	8	1	27	1	9	2	11	2	4	1
H21 (Zahntechnik), H32	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
H32	2	0	2	0	3	0	2	0	0	0
H32 (Sanitätshandel)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
H32 (Sanitätshaus)	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**58**	29	**129**	40	**68**	27	**54**	31	**45**	25

Tabelle 123 (Fortsetzung): Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in den Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsens; Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	davon Filialen	Vogtlandkreis	davon Filialen	Zwickau	davon Filialen	Gesamt*	davon Filialen
H1	2	0	0	0	2	0	**25**	0
H1 (Biotechnologie)	0	0	1	1	1	1	**24**	10
H21 (Biotechnologie)	0	0	0	0	0	0	**21**	3
H21 (Biotechnologie), H32	0	0	0	0	0	0	**2**	0
H21	11	0	4	0	5	0	**101**	1
H21, H32	3	1	2	1	1	0	**21**	8
H21 (Optik), H32	5	2	7	4	15	12	**121**	67
H21 (Hörakustik), H32	4	2	2	2	4	4	**59**	38
H21 (Optik, Hörakustik), H32	4	3	0	0	2	2	**23**	16
H21 (Orthopädie)	0	0	0	0	0	0	**2**	0
H21 (Orthopädie), H32	1	0	2	1	6	3	**49**	29
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	9	9	6	3	18	14	**256**	200
H21, H32 (Sanitätshaus)	0	0	0	0	1	0	**1**	0
H21 (Zahntechnik)	14	3	9	1	17	1	**159**	24
H21 (Zahntechnik), H32	0	0	0	0	0	0	**1**	0
H32	0	0	0	0	1	0	**25**	2
H32 (Sanitätshandel)	1	1	0	0	0	0	**2**	1
H32 (Sanitätshaus)	1	0	0	0	1	0	**6**	0
Gesamt	**55**	21	**33**	13	**74**	37	**898**	399

* bezieht sich auf die gesamte Tabelle mit allen Landkreisen/kreisfreien Städten

Der Gütergruppe H1 (Humanarzneimittel einschließlich Biotechnologie, Zeilen 1-2) lassen sich sachsenweit 49 Unternehmen und Niederlassungen zuordnen. Die räumliche Verteilung konzentriert sich auf wenige Standorte. Die kreisfreien Städte Dresden (17) und Leipzig (14) weisen die höchste Anzahl auf. Weitere Unternehmensstandorte befinden sich in den Landkreisen Meißen (6), Bautzen (4), Zwickau (3), Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (2), Görlitz (1), dem Vogtlandkreis (1) sowie der kreisfreien Stadt Chemnitz (1). In mehreren Landkreisen (Erzgebirgskreis, Leipzig,Mittelsachsen, Nordsachsen) sind keine Unternehmen dieser Gütergruppe zu verzeichnen.

Eine deutlich breitere räumliche Verteilung weist die Güterkategorie der medizintechnischen Produkte und Geräte (H21) einschließlich biotechnologischer Ausprägungen auf. Sie umfasst 145 Unternehmen, Niederlassungen und Filialen und ist in allen 13 Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsens vertreten (vgl. Tabelle 123, Zeilen 3–6). Die meisten Unternehmensstandorte entfallen auf die kreisfreien Städte Leipzig (33) und Dresden (29). Unter den Landkreisen sind insbesondere die Landkreise Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (13), Meißen (10) und Bautzen (9) vertreten. Auch in der kreisfreien Stadt Chemnitz (7) sowie in den übrigen Landkreisen sind Unternehmen dieser Gütergruppe angesiedelt.

Ergänzend werden hier die biotechnologisch ausgerichteten Unternehmensstandorte gesondert betrachtet, unabhängig davon, ob sie der Gütergruppe H1 oder H21 zugeordnet sind. Für dieses Teilsegment sind sachsenweit 47 Unternehmen und Niederlassungen erfasst (vgl. Tabelle 123, Zeilen 2-4). Die räumliche Verteilung konzentriert sich auf die kreisfreien Städte Dresden (19) und Leipzig (19). Weitere Standorte befinden sich in den Landkreisen Leipzig (3), Meißen (2), Görlitz (1), Vogtlandkreis (1), Zwickau (1) sowie der kreisfreien Stadt Chemnitz (1).

Zur inhaltlichen Differenzierung werden innerhalb von H21 die wohnortnahen Versorgungsbereiche Optik, Hörakustik, Orthopädie und Zahntechnik sowie Kombinationen mit Einzelhandelsleistungen (H32) und Sanitätshaus separat betrachtet (vgl. Tabelle 123, Zeilen 7-15).[193] 671 Unternehmensstandorte entfallen auf diese Teilsegmente. In der Gesamtschau aller innerhalb von H21 ausgewiesenen (Unter)-kategorien ergibt sich eine Zahl von 816 Unternehmen, Niederlassungen und Filialen (vgl. Tabelle 123, Zeilen 3–15). Die Optikunternehmen (121) sind über alle Regionen Sachsens verteilt (vgl. Tabelle 123, Zeile 8). Die höchsten Anzahlen finden sich im Erzgebirgskreis (17), in den Landkreisen Nordsachsen (15), Zwickau (15), Meißen (10) und Mittelsachsen (10) sowie in den kreisfreien Städten Leipzig (11) und Dresden (11). Die Hörakustikunternehmen (59) weisen eine stärker gebündelte räumliche Verteilung auf (vgl. Tabelle 123, Zeile 9). Die höchsten Unternehmenszahlen entfallen hier auf die kreisfreie Stadt Dresden (12) und den Erzgebirgskreis (10). Darüber hinaus sind 23 Unternehmen erfasst, die Optik und Hörakustik innerhalb eines Betriebs kombinieren (vgl. Tabelle 123, Zeile 10). Standorte von Orthopädieunternehmen (307) sind in allen Regionen Sachsens vertreten (vgl. Tabelle 123, Zeilen 11–13). Besonders viele Standorte befinden sich in der kreisfreien Stadt Dresden (42), im Landkreis Bautzen (34), in den kreisfreien Städten Leipzig (29) und Chemnitz (28) sowie den Landkreisen Meißen (26) und Leipzig (25). Für die Zahntechnikunternehmen zeigt sich eine Verteilung über alle städtischen und ländlichen Räume hinweg (vgl. Tabelle 123, Zeilen 14–15). Die kreisfreie Stadt Leipzig (27) weist die höchste Anzahl auf. Weitere Standorte befinden sich vor allem im Landkreis Zwickau (17), in der kreisfreien Stadt Dresden (14) sowie in den Landkreisen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (14), Görlitz (13) und Bautzen (12). Für die Güterkategorie H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen ergibt sich eine Gesamtzahl von 33 Unternehmen, Niederlassungen und Filialen (vgl. Tabelle 123, Zeilen 16–18). Davon sind 8 Unternehmen den Bereichen Sanitätshaus und Sanitätshandel zuzuordnen.

Ergänzend zur Betrachtung der absoluten Filialzahlen ermöglicht die Analyse der Filialanteile im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unternehmen, Niederlassungen und Filialen innerhalb einer Gebietskörperschaft eine differenzierte Einordnung der organisatorischen Strukturen. Sachsenweit entfallen 399 von insgesamt 898 Einheiten auf Filialen, was einem Anteil von rund 44 % entspricht (vgl. Tabelle 123).

Zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen zeigen sich dabei deutliche Unterschiede. In den großen kreisfreien Städten liegt der Filialanteil trotz hoher absoluter Filialzahlen vergleichsweise niedriger. In der kreisfreien Stadt Dresden entfallen 44 von 135 Einheiten auf Filialen (rund 33 %), in der kreisfreien Stadt Leipzig 40 von 129 Einheiten (31 %). Demgegenüber weist die kreisfreie Stadt Chemnitz mit 29 Filialen bei insgesamt 56 Einheiten einen deutlich höheren Filialanteil von rund 52 % auf.

In mehreren Landkreisen liegt der Anteil filialbasierter Strukturen trotz der Einschränkung (vgl. Fußnote 193) ebenfalls bei etwa der Hälfte oder darüber. So erreichen in den Landkreisen Görlitz und Mittelsachsen (57 %), Nordsachsen (56 %), Bautzen (54 %), Erzgebirgskreis (51 %) und Landkreis Zwickau (50 %) filialbasierte Strukturen einen hohen Anteil an den jeweiligen Unternehmensstandorten. Demgegenüber liegen die Filialanteile in den Landkreisen Meißen (40 %), Vogtlandkreis (39 %) und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (38 %) unterhalb dieser Werte. Die Filialstruktur ergänzt damit die Analyse der räumlichen Verteilung um eine weitere, organisatorische Dimension.

Die Analyse verdeutlicht die räumliche und strukturelle Vielfalt ausgewählter Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen. Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die Gütergruppe/-kategorien H1, H21 und H32 und bilden damit einen klar abgegrenzten Teilbereich ab. Die schrittweise Vertiefung von der räumlichen Gesamtschau über die Hauptkategorien bis hin zu einzelnen Versorgungssegmenten ermöglicht eine differenzierte und gut nachvollziehbare Darstellung dieses Teils der sächsischen Gesundheitswirtschaft.

In den folgenden Kapiteln wird eine detaillierte Betrachtung auf Ebene der einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte vorgenommen. Auf diese Weise wird sichtbar, welche Schwerpunkte und Ausprägungen innerhalb der ausgewählten Gütergruppen in den einzelnen Regionen bestehen.

Ergänzend werden für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt die bekannten Unternehmensstandorte namentlich aufgeführt. Diese Darstellung macht die Unternehmen vor Ort konkret sichtbar und ergänzt die statistische Analyse um eine standortbezogene Perspektive.[194]

---

[193] Berücksichtigt wurden ausschließlich Filialen, die entweder einem Unternehmen mit Hauptsitz in Sachsen zugeordnet werden konnten oder als Franchise-Partner tätig sind. Filialen überregional tätiger Ketten (z. B. Fielmann, Apollo-Optik, Geers, KIND) wurden nicht einbezogen, da die Analyse auf die Darstellung sächsischer Unternehmen ausgerichtet ist. Der sachsenweite Versorgungsgrad in den Segmenten Optik, Hörakustik, Orthopädie und Zahntechnik wird dementsprechend hier nur teilweise abgebildet.

[194] Tabelle 157 im Anhang enthält eine Liste aller Unternehmen/Niederlassungen/Filialen der Gütergruppen/-kategorien H1, H21 und H32 nach Gütergruppen sortiert. Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen, Datenstand: 2022/2023.

7.2.1 Landkreis Bautzen

Der Landkreis Bautzen ist wirtschaftlich durch eine breit aufgestellte mittelständische Struktur geprägt, die von industriellen Produktionsbetrieben, handwerklichen Unternehmen sowie handels- und dienstleistungsnahen Aktivitäten getragen wird. Der Landkreis erstreckt sich über eine Fläche von 2.390,62 km² und zählt 292.608 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31. Dezember 2024).[195]

Im Landkreis Bautzen sind 8 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet. Das Standortprofil ist dabei deutlich durch die den medizintechnischen Produkten und Geräten (H21) zugeordneten Unternehmensstandorte geprägt, insbesondere in den Bereichen Optik, Hörakustik, Zahntechnik sowie – besonders ausgeprägt – Orthopädie, überwiegend in Verbindung mit Sanitätshäusern. Darüber hinaus ist die Gütergruppe Humanarzneimittel (H1) im Landkreis vertreten; biotechnologische Standorte sind hingegen nicht ausgewiesen. Auffällig ist zudem der vergleichsweise hohe Anteil filialisierter Standorte, der sich in mehreren der stark besetzten Unterkategorien widerspiegelt. (Vgl. Tabelle 124)

Tabelle 124: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Bautzen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Bautzen	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Bautzen an Sachsen (%)
H1	4	0	25	16
H21	9	1	101	9
H21 (Optik), H32	6	2	121	5
H21 (Hörakustik), H32	2	2	59	3
H21 (Optik, Hörakustik), H32	2	1	23	9
H21 (Orthopädie), H32	10	8	49	20
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	24	21	256	9
H21 (Zahntechnik)	12	4	159	8
H32	3	1	25	12
H32 (Sanitätshaus)	1	0	6	17
Gesamt	**73**	**40**	**898**	8

Tabelle 125: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Bautzen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (LK Bautzen)	
H1 Humanarzneimittel	
ABX advanced biochemical compounds -Biomedizinische Forschungsreagenzien GmbH	Radeberg
CUP Laboratorien Dr. Freitag GmbH (CUP Contract Labs)	Radeberg
PHYLAK Sachsen GmbH	Spreetal OT Burgneudorf
Trimt GmbH	Radeberg

[195] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
Allmed Dialysis Technologies GmbH	Pulsnitz
Allmed Medical Industries GmbH	Pulsnitz
B. Braun Avitum Saxonia GmbH, NL Radeberg	Radeberg
Heine & Böhm GmbH Medizintechnik, Filiale Bautzen	Bautzen
mbnet Engineering GmbH	Schirgiswalde-Kirschau
Porex Technologies GmbH	Obergurig
Rosenberger Messtechnik Sachsen GmbH, NL von Rosenberger Hochfrequenztechnik GmbH & Co. KG	Radeberg
simple med GmbH	Cunewalde
Synergy Health Radeberg (a STERIS Company)	Radeberg
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Apollo-Optik - Kamenz - Rosa-Luxemburg-Str., Franchise-Filiale	Kamenz
Carola Büttner John Optik e.K.	Kamenz
das gute sehen Augenoptik GmbH Bautzen	Bautzen
Koch-Optik KG	Kamenz
pro optik Augenoptik Fachgeschäft KG, Franchise-Filiale Kamenz	Kamenz
Top Optic, Maritta Milhardt-Lange OHG	Wilthen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Hörgerätezentrum Fritsche GmbH, Filiale Pulsnitz	Pulsnitz
Reuscher Hörsysteme, Filiale Radeberg	Radeberg
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
aktivoptik Vertriebs GmbH Hoyerswerda, Franchise-Filiale	Hoyerswerda
LENZ Augenoptik Hörgeräte GmbH	Bautzen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
"HANS SACHS" KÖNNEN RUND UM DEN FUSS GmbH, Filiale Bernsdorf	Bernsdorf
"HANS SACHS" KÖNNEN RUND UM DEN FUSS GmbH, Hauptsitz Hoyerswerda	Hoyerswerda
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Bischofswerda	Bischofswerda
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Kamenz	Kamenz
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Neukirch	Neukirch
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Hauptsitz + Filialen Bautzen (3)	Bautzen
Hans Sachs Orthopädie Schuhtechnik Dresden GmbH, Filiale Radeberg	Radeberg
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
agil-OTech GmbH Orthopädietechnik und Sanitätshaus, Filiale Weißenberg	Weißenberg
agil-OTech GmbH Orthopädietechnik und Sanitätshaus, Filialen Hoyerswerda (2)	Hoyerswerda
agil-OTech GmbH Orthopädietechnik und Sanitätshaus, Hauptsitz Bischofswerda	Bischofswerda
MEDITECH Sachsen GmbH, Hauptsitz Pulsnitz	Pulsnitz
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Bischofswerda, Filiale	Bischofswerda
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Großröhrsdorf, Filiale	Großröhrsdorf
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Hoyerswerda, Filiale	Hoyerswerda
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Kamenz, Filiale	Kamenz
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Ottendorf-Okrilla, Filiale	Ottendorf-Okrilla
Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH, Filialen Bautzen (3)	Bautzen
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Hoyerswerda	Hoyerswerda
Sanitätshaus Kalauch GmbH, Filiale Bischofswerda	Bischofswerda
Sanitätshaus Kalauch GmbH, Filiale Neukirch	Neukirch
Sanitätshaus Kalauch GmbH, Hauptsitz + Filiale Bautzen	Bautzen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Neukirch	Neukirch

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Radeberg	Radeberg
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filialen Bautzen (2)	Bautzen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filialen Bischofswerda (2)	Bischofswerda
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
Dentallabor Bautzen GmbH	Bautzen
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Bautzen	Bautzen
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Hoyerswerda	Hoyerswerda
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Kamenz	Kamenz
Hobmaier Dental GmbH	Wilthen
Knut Hothorn Dentallabore GmbH, Hauptsitz Bautzen (KL DENTAL Bautzen)	Bautzen
Peter-Gängler-Zahntechnik GmbH, Filiale Neukirch/Lausitz	Neukirch/Lausitz
Radeberger Zahntechnik GmbH	Radeberg
Sachsen Dental GmbH	Pulsnitz
Studio28 GmbH	Hoyerswerda
Zahntechnik Rudolph e.K.	Hoyerswerda
Zöllner Dentallabor GmbH	Bischofswerda
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
Arthrotech GmbH & Co. KG	Sohland a. d. Spree
MedPlus Medizintechnik GmbH	Radeberg
ROLLI-TEAM GmbH, Filiale Hoyerswerda	Hoyerswerda
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)	
Sanitätshaus Panschwitz-Kuckau, Inhaber Gert Müller-Gottschlik e.K.	Panschwitz-Kuckau

7.2.2 Stadt Chemnitz

Die kreisfreie Stadt Chemnitz baut auf einer ausgeprägten industriellen Tradition auf und weist zugleich eine breit diversifizierte Wirtschaftsstruktur auf, die von industriellen Kernbranchen, einem starken Mittelstand sowie wissens- und dienstleistungsorientierten Aktivitäten getragen wird. Chemnitz ist die drittgrößte Stadt Sachsens, umfasst eine Fläche von 220,85 km² bei 245.618 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand: 31.12.2024).[196]

In der Stadt Chemnitz sind 6 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet. Das Standortprofil wird dabei maßgeblich durch die den medizintechnischen Produkten und Geräten (H21) zugeordneten Unternehmensstandorte geprägt, insbesondere in den Bereichen Orthopädie und Zahntechnik. Orthopädie tritt dabei überwiegend in Kombination mit Sanitätshäusern auf. Für Chemnitz ist zudem ein Humanarzneimittelhersteller (H1) mit biotechnologischem Bezug ausgewiesen. Insgesamt zeigt sich eine Unternehmenslandschaft mit klaren Schwerpunkten in H21-orientierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem hohen Filialanteil.

[196] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Tabelle 126: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Chemnitz (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	kreisfreie Stadt Chemnitz	davon Filialen	Sachsen	Anteil Chemnitz an Sachsen (%)
H1 (Biotechnologie)	1	1	24	4
H21	3	0	101	3
H21, H32	4	1	21	19
H21 (Optik), H32	4	0	121	3
H21 (Hörakustik), H32	3	1	59	5
H21 (Optik, Hörakustik), H32	2	2	23	9
H21 (Orthopädie), H32	10	6	49	20
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	18	16	256	7
H21 (Zahntechnik)	11	2	159	7
Gesamt	**56**	**29**	**898**	**6**

Tabelle 127: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Chemnitz (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (Stadt Chemnitz)	
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)	
HAEMA GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
Endo Health GmbH	Chemnitz
imk Health Intelligence GmbH	Chemnitz
MEDIZIN & SERVICE GmbH	Chemnitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen	
Critical Care GmbH, NL Chemnitz (ehem. Schmidt Medizintechnik GmbH)	Chemnitz
LIKE Medizintechnik GmbH	Chemnitz
MeDent GmbH Sachsen, Medizin- und Dentalfachhandel	Chemnitz
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
augenoptik aktuell e.K. Inh. Matthias Rantzsch	Chemnitz
Jörg Mohr Augenoptik	Chemnitz
Schmidt- Augenoptik e. K.	Chemnitz
SUCHSLAND-OPTIK Rößler GmbH	Chemnitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Hörgeräte Dr. Eismann e.K.	Chemnitz
Hörgeräte Undine Hoyer GmbH	Chemnitz
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Chemnitz	Chemnitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H 32 Einzelhandelsleistungen	
aktivoptik Vertriebs GmbH Chemnitz, Franchise-Filiale	Chemnitz
Grundmann GmbH, Hauptsitz + Filiale Chemnitz	Chemnitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Kajamed GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz
Orthopädie Schuhtechnik GmbH, Hauptsitz + Filiale Chemnitz	Chemnitz
SPOORTH GmbH	Chemnitz
saXcare GmbH Orthopädietechnik-Zentrum	Chemnitz

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Alippi GmbH, Filialen Chemnitz (2)	Chemnitz
ORTHOKA - Orthopädie Kaden OHG, Verwaltungssitz + Filialen Chemnitz (2)	Chemnitz
ORTHOVITAL GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz
Reha-aktiv GmbH, Hauptsitz Chemnitz + Filialen Chemnitz (10)	Chemnitz
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filialen Chemnitz (2)	Chemnitz
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filialen Chemnitz (2)	Chemnitz
saXcare GmbH Sanitätshaus Chemnitz	Chemnitz
saXcare GmbH, Hauptsitz Chemnitz	Chemnitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
Altchemnitzer Zahnmanufaktur GmbH	Chemnitz
Dental-Labor Eisenweg GmbH	Chemnitz
Dentallabor Hauer GmbH	Chemnitz
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz
Dotzauer Dental GmbH	Chemnitz
Flemming Dental Mitteldeutschland GmbH, Zweigniederlassung Chemnitz	Chemnitz
Lexmann Wildenhain Kauzentrum GmbH & Co. KG	Chemnitz
Lorenz Dental Chemnitz GmbH & Co. KG	Chemnitz
Wagner Zahntechnik GmbH	Chemnitz
Zahntechnik Leuschner GmbH	Chemnitz
Zahntechnische Werkstätten Steffen Friedrich GmbH & Co. KG	Chemnitz

7.2.3 Stadt Dresden

Die kreisfreie Stadt Dresden ist als Landeshauptstadt und zweitgrößte Stadt Sachsens wirtschaftlich durch eine breit diversifizierte Struktur geprägt, die von wissens- und forschungsintensiven Branchen, leistungsfähigen Dienstleistungsbereichen sowie industriellen und technologisch ausgerichteten Unternehmen getragen wird. Die Stadt umfasst eine Fläche von 328,31 km² und zählt 564.904 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024).[197]

In der Stadt Dresden sind 15 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet. Das Standortprofil ist breit aufgestellt und wird wesentlich durch biotechnologische Ausprägungen bestimmt, die sowohl in der Herstellung pharmazeutischer (H1) als auch medizintechnischer Produkte und Geräte (H21) auftreten. Daneben sind Unternehmen der Medizintechnik (H21) auch jenseits der Biotechnologie stark vertreten.

In den versorgungsnahen, handwerklich geprägten H21-Teilbereichen nimmt insbesondere die Orthopädie einen Schwerpunkt ein und tritt ganz überwiegend in Kombination mit Sanitätshäusern auf (H21/H32). Optik und Hörakustik sind ebenfalls präsent und werden typischerweise in Verbindung mit dem Einzelhandel abgebildet (H21/H32), auch Zahntechnik ist sichtbar vertreten (H21).

Darüber hinaus ist der Einzelhandel mit medizintechnischen Produkten und Geräten auch als eigenständiges Segment ausgewiesen (H32).

Insgesamt zeigt sich für Dresden eine stark diversifizierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in pharmazeutischen (H1), medizintechnischen (H21) und biotechnologischen Bereichen (H1, H21) sowie in H21-basierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Standortsegmenten. Der Filialanteil ist zwar absolut betrachtet hoch, fällt im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unternehmensstandorte jedoch moderat aus.

[197] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Tabelle 128: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Dresden (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	kreisfreie Stadt Dresden	davon Filialen	Sachsen	Anteil Dresden an Sachsen (%)
H1	8	0	25	32
H1 (Biotechnologie)	9	3	24	38
H21 (Biotechnologie)	10	0	21	48
H21	15	0	101	15
H21, H32	4	2	21	19
H21 (Optik), H32	11	2	121	9
H21 (Hörakustik), H32	12	4	59	20
H21 (Orthopädie)	1	0	2	50
H21 (Orthopädie), H32	4	3	49	8
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	37	28	256	14
H21 (Zahntechnik)	14	2	159	9
H32	8	0	25	32
H32 (Sanitätshandel)	1	0	2	50
H32 (Sanitätshaus)	1	0	6	17
Gesamt	**135**	**44**	**898**	**15**

Tabelle 129: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Dresden (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (Stadt Dresden)	
H1 Humanarzneimittel	
Agraria Pharma GmbH (PWA Dr. Haufe GmbH)	Dresden
APOGEPHA Arzneimittel GmbH	Dresden
GlaxoSmithKline Biologicals Dresden	Dresden
IODAX Pharma AG	Dresden
Menarini - Von Heyden GmbH, Produktionsstandort Dresden	Dresden
ROTOP Pharmaka GmbH	Dresden
ROTOP Radiopharmacy GmbH	Dresden
zytomanufaktur Dresden GmbH	Dresden
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)	
AvenCell Europe GmbH, NL Europa	Dresden
GenArc (Genome Architecture) GmbH	Dresden
HAEMA GmbH, Filialen Dresden (3)	Dresden
Innate Repair Saxony GmbH	Dresden
Soufflé Therapeutics GmbH (Tochter der Soufflé Therapeutics Inc. USA)	Dresden
Riboxx GmbH, Hauptsitz Dresden	Dresden
Seamless Therapeutics GmbH	Dresden
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Biotechnologie)	
Biotype GmbH	Dresden
Diazyme Europe GmbH, NL Dresden	Dresden
DKMS Life Science Lab gGmbH	Dresden
DKMS Stem Cell Bank gGmbH	Dresden
Dresden LABservice GmbH	Dresden

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Biotechnologie)	
Epitype GmbH	Dresden
Lipotype GmbH	Dresden
Max-Bergmann-Zentrum für Biomaterialien Dresden	Dresden
MDG Molecular Diagnostics Group GmbH	Dresden
Neuron-D GmbH	Dresden
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
Andjana Instruments UG (haftungsbeschränkt)	Dresden
Anvajo GmbH	Dresden
Better Basics Laborbedarf GmbH	Dresden
Bio SAW GmbH	Dresden
CarboLife technologies GmbH & Co. KG	Dresden
Heine & Böhm GmbH Medizintechnik, Hauptsitz Dresden	Dresden
Heraeus Medevio, NL Dresden	Dresden
Isotope Technologies Dresden GmbH (Tochter von Eckert & Ziegler)	Dresden
Medizintechnik Dr. Bernd-R. Angierski	Dresden
NUVIA Instruments GmbH, NL Dresden	Dresden
Pochert GmbH & Co. KG	Dresden
THIENEL Dental e.K.	Dresden
VacuTec Meßtechnik GmbH (Hörmann Gruppe)	Dresden
Von Ardenne Institut für Angewandte Medizinische Forschung GmbH	Dresden
Zellmechanik Dresden GmbH	Dresden
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen	
MEPRO Dr. Stehr Medizintechnik GmbH	Dresden
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filialen Dresden (2)	Dresden
VmedD GmbH	Dresden
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Augenoptiker Kuhn OHG	Dresden
Brillen- & Kontaktlinsen-Studio im Augenzentrum KG	Dresden
Contactlinsen Institut - Tobias Ecke	Dresden
Glaser Optik	Dresden
Hahmann Optik GmbH	Dresden
Kinderoptik Dunkel GmbH	Dresden
Optisys GmbH	Dresden
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Dresden	Dresden
Schäfer Optik GmbH, Hauptsitz + Filiale Dresden	Dresden
Ulrich Missbach Augenoptik Gesellschaft mbH	Dresden
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Happy Ear GmbH	Dresden
Hörgeräte Dippe e. K.	Dresden
Hörgeräte Kahl GmbH, Filialen Dresden (2) (Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG)	Dresden
Hörgeräte Stefan Hegewald e.K.	Dresden
Hörgerätestudio besser-hören (Hörstudie Riedel), Hauptsitz + Filiale Dresden	Dresden
Hörgerätezentrum Fritsche GmbH, Hauptsitz + Filiale Dresden	Dresden
Hörwelt Schubert GmbH, Hauptsitz Dresden	Dresden
Hörzentrum Dresden GmbH & Co. KG	Dresden
thiemann Hörgeräte GmbH & Co. KG	Dresden
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie)	
schubert und braun prothesenwerk GmbH	Dresden

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Hans Sachs Orthopädie Schuhtechnik Dresden GmbH, Hauptsitz + Filialen Dresden (3)	Dresden
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Hauptsitz + Filialen Dresden (4)	Dresden
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filialen Dresden (3)	Dresden
pro:med Service GmbH, Hauptsitz Dresden	Dresden
Rehaland Orthopädietechnik GmbH, Hauptsitz + Filialen Dresden (3)	Dresden
berneis natürlich - aktiv GmbH	Dresden
MEDITECH Sachsen GmbH, Filialen Dresden (11)	Dresden
Orthopädie- und Sanitätshaus Iltzsche Inhaber: Ramona Werschke e.K., Hauptsitz + Filialen Dresden (3)	Dresden
Reha-aktiv GmbH, Filiale Dresden	Dresden
Sanisax GmbH, Hauptsitz + Filialen Dresden (2)	Dresden
Sanitätshaus Christian Kupfer Ortho-Medical GmbH	Dresden
Sanitätshaus Dresden Prohlis GmbH, Hauptsitz Dresden (Praximed Gruppe)	Dresden
Seeger Sachsen GmbH, Hauptsitz + Filiale Dresden	Dresden
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
APEX Dentallabor GmbH	Dresden
Ceradent-Zahntechnik GmbH	Dresden
DDL Dresdner Dental Labor GmbH	Dresden
dental-art-dresden GmbH	Dresden
Dentallabor Lexmann GmbH, Hauptsitz Dresden	Dresden
functiodent GmbH	Dresden
Inter-Dental Dresden GmbH	Dresden
Knut Hothorn Dentallabore GmbH (NL KL DENTAL Dresden)	Dresden
Kombi Dentallabor GmbH	Dresden
Lorenz Dental Dresden GmbH	Dresden
Natürlich Lächeln GmbH & Co. KG	Dresden
Nikolaus Zahntechnik GmbH	Dresden
Peter-Gängler-Zahntechnik GmbH, Filiale Dresden	Dresden
Schütz Zahntechnik Bethmann GmbH, Betriebsstätte Dresden	Dresden
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
Andjana Medical Germany UG (haftungsbeschränkt)	Dresden
PATRON Deutschland GmbH	Dresden
PhysioSales GmbH	Dresden
Regatape e.K.	Dresden
RMP-med Steffen Roßberg Medizinische Produkte e.K.	Dresden
Secona Conrad GmbH	Dresden
speziMED GmbH	Dresden
uroSax GmbH	Dresden
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshandel)	
ASKIR Reha-Service GmbH	Dresden
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)	
Sanitätshaus Schneider GmbH	Dresden

7.2.4 Erzgebirgskreis

Der Erzgebirgskreis ist wirtschaftlich stark industriell geprägt und steht für einen dichten Mittelstand mit ausgeprägter Fertigungstiefe. Besonders das produzierende Gewerbe und spezialisierte Zulieferstrukturen tragen die Region, ergänzt um Handwerk und touristische Wertschöpfung. Der Landkreis erstreckt sich über eine Fläche von 1.828,35 km² und zählt 318.394 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31. Dezember 2024).[198]

Im Erzgebirgskreis sind 8 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch medizintechnisch und versorgungsnah ausgerichtete Teilbereiche (H21) bestimmt. Biotechnologische Ausprägungen sowie pharmazeutische Unternehmensstrukturen (H1) kommen nicht vor.

Den Schwerpunkt bilden handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere in den Bereichen Optik und Hörakustik in Kombination mit Einzelhandel (H32), Orthopädie in Verbindung mit Sanitätshäusern sowie Zahntechnik. Darüber hinaus sind auch eigenständige handelsbezogene Ausprägungen ausgewiesen (H32).

Insgesamt zeigt sich für den Erzgebirgskreis eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H21-basierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem hohen Filialanteil.

Tabelle 130: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Erzgebirgskreis (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Erzgebirgskreis	davon Filialen	Sachsen	Anteil Dresden an Sachsen (%)
H21	8	0	101	8
H21, H32	2	1	21	10
H21 (Optik), H32	17	14	121	14
H21 (Hörakustik), H32	10	8	59	17
H21 (Optik, Hörakustik), H32	2	1	23	9
H21 (Orthopädie), H32	2	0	49	4
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	20	12	256	8
H21 (Zahntechnik)	10	2	159	6
H32	3	0	25	12
Gesamt	**74**	**38**	**898**	**8**

Tabelle 131: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Erzgebirgskreis (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (Erzgebirgskreis)	
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
Ahlstrom Germany GmbH, NL Bärenstein	Bärenstein
AMEDTEC Medizintechnik Aue GmbH	Aue
AMEDTEC Medizintechnik Aue GmbH	Aue
ESUMEDICS GmbH	Niederdorf
FUNERALIA GmbH	Ehrenfriedersdorf
GRAUPNER medical solutions GmbH	Geyer
projekt medizin GmbH	Zwönitz
REHA Automobil-Technik GmbH	Zschorlau

[198] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen	
anmed GmbH	Crottendorf
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Stollberg	Stollberg
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
alloptik Buschner & Süß GbR Augenoptik am Markt, Hauptsitz Schneeberg	Schneeberg
alloptik, Filiale Schneeberg	Schneeberg
alloptik, Filiale Stollberg	Stollberg
Apollo-Optik - Annaberg-Buchholz, Franchise-Filiale	Annaberg-Buchholz
Augenoptik Metzler	Thum
Beuchel-Optik	Ehrenfriedersdorf
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Annaberg-Buchholz	Annaberg-Buchholz
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Lößnitz	Lößnitz
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Marienberg	Marienberg
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Stollberg	Stollberg
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Zschopau	Zschopau
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Ehrenfriedersdorf	Ehrenfriedersdorf
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Olbernhau	Olbernhau
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Schwarzenberg	Schwarzenberg
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Zschopau	Zschopau
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filialen Aue (2)	Aue
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
alloptik Hörzentrum, Filiale Schneeberg	Schneeberg
alloptik Hörzentrum, Filiale Stollberg	Stollberg
HEARtec Hörsysteme GmbH (allOptik Hörzentrum), Hauptsitz Schneeberg	Schneeberg
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Annaberg-Buchholz	Annaberg-Buchholz
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Marienberg	Marienberg
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Oelsnitz/Erzgebirge	Oelsnitz/Erzgebirge
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Schneeberg	Schneeberg
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Zschopau	Zschopau
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Zwönitz	Zwönitz
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Hauptsitz Niederwürschnitz	Niederwürschnitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Apollo-Optik & Hörakustik - Lugau Paletti-Park, Franchise-Filiale Lugau	Lugau
Zweisinn Fachgeschäft für Augenoptik & Hörgeräteakustik	Stollberg
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Orthopädie Schuhtechnik GmbH Annaberg	Annaberg-Buchholz
fuss-fit Zentrum GmbH	Johanngeorgenstadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Orthopädie-Schuhtechnik- Schwarzenberg GmbH	Schwarzenberg
Orthopädietechnik Mayer & Behnsen GmbH, Filiale Marienberg	Marienberg
Orthopädietechnik Mayer & Behnsen GmbH, Filiale Schlettau	Schlettau
Orthopädietechnik Mayer & Behnsen GmbH, Filiale Thalheim	Thalheim
Orthopädietechnik Mayer & Behnsen GmbH, Hauptsitz Zwönitz	Zwönitz
Orthopädie-Technik Sanitätshaus Müller GmbH, Hauptsitz + Filiale Olbernhau	Olbernhau
PraxiMed Vertriebs GmbH	Zwönitz
Reha-aktiv GmbH, Filiale Marienberg	Marienberg
Reha-aktiv GmbH, Filiale Olbernhau	Olbernhau
Reha-aktiv GmbH, Filiale Zschopau	Zschopau
Reha-aktiv GmbH, Filialen Aue-Bad Schlema (2)	Aue-Bad Schlema

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Sanimax GmbH, Hauptsitz + Filialen Annaberg-Buchholz (2)	Annaberg-Buchholz
Sanitätshaus an der Albrecht Dürer Passage GmbH & Co.KG	Stollberg
Sanitätshaus Augustin GmbH	Thum
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filiale Kirchberg	Kirchberg
Sanitätshaus Lang GmbH	Annaberg-Buchholz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
ADL Annaberger Dental Labor GmbH	Annaberg-Buchholz
Dental - Labor Abt GmbH	Marienberg
Dental Family – Zentrum für Implantologie und Implantatprothetik	Jahnsdorf
Dentallabor Frost GmbH	Annaberg-Buchholz
Dental-Labor Jasper GmbH	Marienberg
Dentallabor Just GmbH	Schwarzenberg
Lorenz Dental Chemnitz GmbH & Co. KG | Betriebsstätte Jöhstadt	Jöhstadt
Lorenz Dental Zwickau GmbH & Co. KG | Betriebsstätte Aue Bad Schlema	Aue Bad Schlema
MPW Zahntechnik GmbH	Stollberg
Zahntechnik Annaberg GmbH	Annaberg-Buchholz
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
first medical gmbh	Geyer
Intermedical24 GmbH	Lößnitz
UNlimited-world trade union GmbH	Zwönitz

7.2.5 Landkreis Görlitz

Der Landkreis Görlitz ist der östlichste Landkreis Deutschlands. Er verbindet industrielle Standorte mit einer breiten mittelständischen Basis und grenznahen Wirtschaftsbeziehungen. Neben verarbeitendem Gewerbe und Handwerk prägen auch Dienstleistungen und regionale Versorgungsfunktionen die Wirtschaftsstruktur. Der Landkreis hat eine Fläche von 2.106,07 km² und eine Bevölkerung von 243.958 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand: 31.12.2024).[199]

Im Landkreis Görlitz sind 5 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch versorgungsnah ausgerichtete medizintechnische Teilbereiche (H21) bestimmt; zudem ist ein Humanarzneimittelhersteller mit biotechnologischer Ausprägung (H1) ausgewiesen.

Den Schwerpunkt bilden handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere Orthopädie in Verbindung mit Sanitätshäusern sowie Zahntechnik; außerdem treten optikbezogene Ausprägungen in Kombination mit Einzelhandel (H32) auf.

Insgesamt zeigt sich für den Landkreis Görlitz eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H21-basierten, überwiegend mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem hohen Filialanteil.

[199] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Tabelle 132: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Görlitz (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Görlitz	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Görlitz an Sachsen (%)
H1 (Biotechnologie)	1	1	24	4
H21	1	0	101	1
H21 (Optik), H32	3	2	121	2
H21 (Optik, Hörakustik), H32	1	0	23	4
H21 (Orthopädie), H32	4	3	49	8
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	20	16	256	8
H21 (Zahntechnik)	13	2	159	8
H 32	1	1	25	4
Gesamt	**44**	**25**	**898**	**5**

Tabelle 133: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Görlitz (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (LK Görlitz)	
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)	
HAEMA GmbH, Filiale Görlitz	Görlitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
Sysmex Partec GmbH, Hauptsitz Görlitz	Görlitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Apollo-Optik - Löbau - Innere Zittauer Str., Franchise-Filiale	Löbau
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Ebersbach	Ebersbach
Viktoria Optik GmbH	Weißwasser
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Wette & Schnell GmbH IGA OPTIC + Hörakustik	Weißwasser
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Löbau	Löbau
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Neugersdorf	Neugersdorf
Preuß Gesunde Schuhe GmbH, Filiale Niesky	Niesky
Preuß Gesunde Schuhe GmbH, Hauptsitz Görlitz	Görlitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Herzig & Partner GmbH	Weißwasser
Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH, Filiale Niesky	Niesky
Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH, Filiale Rothenburg	Rothenburg
Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH, Hauptsitz + Filialen Görlitz (4)	Görlitz
Sanitätshaus Braun Orthopädische Werkstätten (Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH), Filiale Zittau	Zittau
Sanitätshaus Busch Inh. Gisela Döring GmbH, Filiale Löbau	Löbau
Sanitätshaus Busch Inh. Gisela Döring GmbH, Filiale Neugersdorf	Neugersdorf
Sanitätshaus Busch Inh. Gisela Döring GmbH; Hauptsitz Zittau	Zittau
Sanitätshaus Dresden Prohlis GmbH, Filiale Gesundheitszentrum Zittau	Zittau
Scheinpflug Gesundheitsdienste RehaSax GmbH & Co. KG	Görlitz
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Niesky	Niesky
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Rothenburg	Rothenburg

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Seifhennersdorf	Seifhennersdorf
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Zittau	Zittau
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filialen Görlitz (2)	Görlitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
Alpha Dental Zahntechnik GmbH	Görlitz
Dental Service Center Michael Menzel GmbH	Görlitz
Dentallabor GmbH Görlitz	Görlitz
Dental-Labor Kubo GmbH	Weißwasser
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Görlitz	Görlitz
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Oppach	Oppach
Dental-Labor Liebisch GmbH	Ebersbach-Neugersdorf
dentec Gesellschaft für Zahntechnik mbH	Löbau
HK Smile GmbH	Kurort Jonsdorf
MF Dental GmbH	Olbersdorf
Zahntechnik Großschönau GmbH	Großschönau
Zahntechnisches Labor Claudia Czejka	Ebersbach-Neugersdorf
Zahntechnisches Labor Hellinger GmbH	Reichenbach
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
ROLLI-TEAM GmbH, Filiale Görlitz	Görlitz

7.2.6 Landkreis Leipzig

Der Landkreis Leipzig ist durch seine Lage im Umland einer Großstadt wirtschaftlich vielseitig aufgestellt. Industrie- und Gewerbestandorte, Logistik sowie Dienstleistungsbereiche bilden ein breites Spektrum, das durch einen starken Mittelstand und Standortdynamik entlang der Verkehrsachsen ergänzt wird. Der Landkreis umfasst eine Fläche von 1.651,60 km² und zählt 260.127 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024).[200]

Im Landkreis Leipzig sind 6 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch medizintechnisch und versorgungsnah ausgerichtete Teilbereiche (H21) bestimmt. Biotechnologische Zuordnungen sind dabei innerhalb von H21 ausgewiesen, während die Gütergruppe Humanarzneimittel (H1) nicht vorkommt.

Den Schwerpunkt bilden handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere Orthopädie – überwiegend in Kombination mit Sanitätshäusern (H21/H32) – sowie Zahntechnik und Hörakustik; Optik ergänzt das Profil. Mehrere dieser Teilbereiche treten zudem in kombinierten Ausprägungen mit Einzelhandelsleistungen (H32) auf.

Insgesamt zeigt sich für den Landkreis Leipzig eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H21-basierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem hohen Filialanteil, der sich insbesondere in orthopädie- und sanitätsbezogenen Unterkategorien widerspiegelt.

[200] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Tabelle 134: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Leipzig (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Leipzig	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Leipzig an Sachsen (%)
H21 (Biotechnologie)	2	0	21	10
H21 (Biotechnologie), H32	1	0	2	50
H21	6	0	101	6
H21 (Optik), H32	7	4	121	6
H21 (Hörakustik), H32	6	4	59	10
H21 (Orthopädie), H32	1	0	49	2
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	24	20	256	9
H21 (Zahntechnik)	8	1	159	5
H32	2	0	25	8
H32 (Sanitätshaus)	1	0	6	17
Gesamt	**59**	**29**	**898**	**6**

Tabelle 135: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Leipzig (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (LK Leipzig)	
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
dantschke MEDIZINTECHNIK GmbH & Co. KG	Markkleeberg
Dr. Junghans medical GmbH	Bad Lausick
IONTO-COMED Leipzig GmbH	Thallwitz
Roland Pechan GmbH & Co. KG	Machern
Simplebreath GmbH	Markranstädt
THEA-Devices GmbH	Wurzen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Biotechnologie)	
Bionethos GmbH	Parthenstein
pes Gesellschaft für Medizinische Diagnosesysteme mbH	Markkleeberg
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Biotechnologie) + H32 Einzelhandel	
Genovia GmbH	Zwenkau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Apollo-Optik - Borna im Kaufland, Franchise-Filiale	Borna
Apollo-Optik - Grimma - Markt, Franchise-Filiale	Grimma
Augenoptik Münzenberg Beate Münzenberg e. K.	Markkleeberg
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Frohburg	Frohburg
Optik Schuster UG (haftungsbeschränkt)	Borna
RKS Optik GmbH (Optik Ludewig), Filiale Groitzsch	Groitzsch
RKS Optik GmbH (Optik Ludewig), Hauptsitz Pegau	Pegau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
auric HÖREN Grimma GmbH Co. KG	Grimma
Hörakustik Kufs GmbH, Filiale Groitzsch	Groitzsch
Hörakustik Kufs GmbH, Filiale Markranstädt	Markranstädt
Hörakustik Kufs GmbH, Hauptsitz + Filiale Borna	Borna
HörConcept Hörakustik Fachgeschäft, Filiale Wurzen	Wurzen

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Medizin- & Rehatechnik Hiefer GmbH	Trebsen/Mulde
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Alippi GmbH, Filiale Borna	Borna
Alippi GmbH, Filiale Frohburg	Frohburg
Alippi GmbH, Filiale Grimma	Grimma
Alippi GmbH, Filiale Wurzen	Wurzen
Alippi GmbH, Filiale Zwenkau	Zwenkau
ORTHO - LEH e.K., Filiale Markkleeberg	Markkleeberg
Orthopädie- und Reha- Technik Wolf GmbH & Co. KG Das Sanitätshaus, Filiale Bad Lausick	Bad Lausick
Orthopädie- und Reha- Technik Wolf GmbH & Co. KG Das Sanitätshaus, Filiale Pegau	Pegau
ORTHOVITAL GmbH, Hauptsitz Markkleeberg	Markkleeberg
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Grimma	Grimma
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Böhlen	Böhlen
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Colditz	Colditz
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Frohburg	Frohburg
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Geithain	Geithain
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Hauptsitz + Filialen Borna (2)	Borna
Sanitätshaus Hertel GmbH, Hauptsitz Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna
Sanitätshaus Jeromin Orthopädie- und Rehatechnik GmbH & Co. KG, Filiale Brandis	Brandis
Sanitätshaus Jeromin Orthopädie- und Rehatechnik GmbH & Co. KG, Hauptsitz + Filiale Wurzen	Wurzen
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Filiale Markkleeberg	Markkleeberg
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Filiale Markranstädt	Markranstädt
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Filiale Naunhof	Naunhof
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
Colditz und Partner GmbH Zahntechnik	Rötha
Dentallabor Schlegel GmbH	Trebsen
Dentaltechnik Geldner und Partner GmbH	Wurzen
etkon GmbH, NL Markkleeberg	Markkleeberg
UNGER & SCHURIG DENTAL GMBH	Markkleeberg
Zahn Art Dentalwerkstatt und -handelsgesellschaft mbH Grimma	Grimma
Zahntechnik Lichtenstein GmbH, Filiale Frohburg	Frohburg
Zahntechnik Marcus Nau GmbH	Rötha
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
MACK4D GmbH	Neukieritzsch
SimpleMedica GmbH	Markranstädt
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)	
Die Rehaspezialisten Heyder GmbH	Brandis OT Beucha

7.2.7 Stadt Leipzig

Die kreisfreie Stadt Leipzig verfügt über eine dynamische und breit diversifizierte Wirtschaftsstruktur, die von industriellen Produktionsbereichen, wachstumsorientierten Dienstleistungsbranchen und einer ausgeprägten Unternehmensgründungsszene getragen wird. Die wirtschaftliche Entwicklung wird zudem durch ihre Funktion als bedeutender Verkehrs-, Logistik- und Handelsstandort sowie durch wissens- und kreativwirtschaftliche Impulse geprägt. Die Stadt Leipzig umfasst eine Fläche von 297,36 km² und zählt 611.850 Einwohnerinnen und Einwohner und ist damit die größte Stadt in Sachsen (Stand: 31.12.2024).[201]

In der Stadt Leipzig sind 14 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil ist breit aufgestellt und umfasst sowohl pharmazeutische Strukturen (H1) als auch biotechnologische Zuordnungen, die innerhalb von H1 (Humanarzneimittel) und H21 (medizintechnische Produkte und Geräte) ausgewiesen sind. Daneben sind medizintechnische und versorgungsnahe Teilbereiche (H21) in mehreren Segmenten deutlich ausgeprägt.

Den Schwerpunkt bilden Unternehmensstandorte der Medizintechnik und versorgungsnahe Handwerksbereiche (H21), insbesondere in der Zahntechnik und Orthopädie in Kombination mit Sanitätshäusern. Optik und Hörakustik in Verbindung mit Einzelhandel sind ebenfalls sichtbar. Auch eigenständige Ausprägungen des Einzelhandels mit medizintechnischen Produkten und Geräten sind ausgewiesen (H32).

Insgesamt zeigt sich für die Stadt Leipzig eine breit differenzierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H1-, H21- und biotechnologischen Segmenten (H1, H21) sowie einem erkennbaren Filialanteil, der sich insbesondere in den stark besetzten kombinierten Unterkategorien widerspiegelt.

Tabelle 136: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Leipzig (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	kreisfreie Stadt Leipzig	davon Filialen	Sachsen	Anteil Leipzig an Sachsen (%)
H1	5	0	25	20
H1 (Biotechnologie)	9	3	24	38
H21 (Biotechnologie)	9	3	21	43
H21 (Biotechnologie), H32	1	0	2	50
H21	20	0	101	20
H21, H32	3	1	21	14
H21 (Optik), H32	11	3	121	9
H21 (Hörakustik), H32	5	3	59	8
H21 (Optik, Hörakustik), H32	6	3	23	26
H21 (Orthopädie)	1	0	2	50
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	28	23	256	11
H21 (Zahntechnik)	27	1	159	17
H21 (Zahntechnik), H32	1	0	1	100
H32	2	0	25	8
H32 (Sanitätshaus)	1	0	6	17
Gesamt	**129**	**40**	**898**	**14**

[201] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Tabelle 137: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Leipzig (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien	
H1 Humanarzneimittel	
Dr. K. Hollborn & Söhne GmbH & Co. KG	Leipzig
Laborgemeinschaft für Hämatologie und Onkologie GmbH LGHO GmbH	Leipzig
L-A-W Services GmbH Leipziger Arzneimittelwerk (Adragos Pharma GmbH)	Leipzig
Rotem GmbH (Tochter der Rotem Industries Ltd.)	Leipzig
Schurer Pharma & Kosmetik GmbH (GRÜNHORN - Die Cannabis-Gruppe)	Leipzig
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)	
c-LEcta GmbH	Leipzig
CO.DON GmbH, Hauptsitz Leipzig	Leipzig
Eurofins Food & Feed Testing Leipzig GmbH	Leipzig
HAEMA GmbH, Hauptsitz + Filialen Leipzig (3)	Leipzig
INDICAL BIOSCIENCE GmbH	Leipzig
Primogene GmbH	Leipzig
AP Diagnostics GmbH	Leipzig
FamiCord AG (ehem. Vita 34 AG)	Leipzig
Genewiz Germany GmbH	Leipzig
Genolytic GmbH	Leipzig
GVG Genetic Monitoring GmbH	Leipzig
ParoX GmbH	Leipzig
PathoNext GmbH	Leipzig
Roboscreen GmbH	Leipzig
ZELLKRAFTWERK GmbH (a Canopy Biosciences Company)	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Biotechnologie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
pluriSelect Life Science UG & Co. KG	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
ACEOS GmbH	Leipzig
AUROSAN GmbH, NL Leipzig (Herrmann Medizintechnik)	Leipzig
Cell.Copedia GmbH	Leipzig
Cortex Biophysik GmbH	Leipzig
Fischer Analysen Instrumente GmbH	Leipzig
Gamma-Service Medical GmbH (GS-Med) (Tochter von Eckert & Ziegler)	Leipzig
Hillert Endoskopie-Technik GmbH	Leipzig
inotec Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	Leipzig
Integromed GmbH, Hauptsitz Leipzig	Leipzig
Manfred Heinze Dental GmbH	Leipzig
MASK-Anaplastologen GmbH, Hauptsitz Leipzig	Leipzig
MEDISAX Gesellschaft für Medizin- und Industrietechnologie mbH Leipzig	Leipzig
Medizintechnik Hutschenreuter GmbH	Leipzig
mms Medizintechnik GmbH	Leipzig
Reha & Medi Hoffmann GmbH	Leipzig
Sonovum GmbH	Leipzig
Sysmex Partec GmbH, NL Leipzig	Leipzig
Telealarm Europe GmbH (ASSA ABLOY Gruppe)	Leipzig
UNIVERSAL Laborservice GmbH, Hauptsitz Leipzig	Leipzig

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
VivoSens Medical GmbH	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen	
Dental 2000 Full-Service-Center GmbH & Co. KG; NL Leipzig	Leipzig
PHACON GmbH	Leipzig
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Leipzig	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
alloptik, Filiale Leipzig	Leipzig
Augenoptik Schmidt e.K.	Leipzig
Augenoptiker Maul e.K., Inh. Elisabeth Arras	Leipzig
Demko Optik GmbH	Leipzig
GlasBohne e.K.	Leipzig
guggsdugud Augenoptik	Leipzig
optic by morrison	Leipzig
Optik Weiß GmbH, Hauptsitz + Filiale Leipzig	Leipzig
RKS Optik GmbH (Optik Ludewig), Filiale Leipzig	Leipzig
Sieber Brillen Optik GmbH	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
auric Hör- und Tinnitus-Zentrum Leipzig GmbH & Co. KG, Hauptsitz + Filiale Leipzig	Leipzig
Klarton Leipzig GmbH, Hauptsitz + Filialen Leipzig (2)	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
aktivoptik Vertriebs GmbH Leipzig, Franchise-Filiale	Leipzig
Enders Optik & Hörgeräte OHG, Hauptsitz + Filialen Leipzig (2)	Leipzig
Leipzig Eyewear GmbH	Leipzig
Schultheiß Augenoptik & Hörgeräte e.Kfr.	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie)	
Prothesen-Orthesenmanufaktur GmbH	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
MSB-Orthopädie-Technik GmbH Leipzig, Hauptsitz + Filiale Leipzig	Leipzig
ORTHO - LEH e.K., Hauptsitz Leipzig	Leipzig
Orthopädie- und Reha- Technik Wolf GmbH & Co. KG Das Sanitätshaus, Hauptsitz + Filialen Leipzig (6)	Leipzig
ORTHOVITAL GmbH, Filialen Leipzig (5)	Leipzig
Reha-aktiv GmbH, Filiale Leipzig	Leipzig
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filialen Leipzig (2)	Leipzig
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filialen Leipzig (5)	Leipzig
Schürmaier GmbH & Co.KG, Hauptsitz + Filiale Leipzig	Leipzig
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Hauptsitz + Filialen Leipzig (2)	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
al dente Zahnstudio Leipzig GmbH	Leipzig
ANDREAS Dentallabor GmbH	Leipzig
Avantgarde Dentaltechnik GmbH	Leipzig
Dentalästhetika GmbH	Leipzig
Dentallabor Güntermann GmbH	Leipzig
Dentallabor Hebendanz GmbH	Leipzig
Dentallabor Hellmold GmbH	Leipzig
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Leipzig	Leipzig
Dentallabor Nowak GmbH	Leipzig
Dentallabor Thekla GmbH	Leipzig

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
Dentaltechnik Margenberg GmbH	Leipzig
Dentaltechnik Reichel GmbH & Co. KG	Leipzig
Dr. Jutta Kiesewetter Dental-Technik Wiederitzsch	Leipzig
Flemming Dental Ost GmbH	Leipzig
Flemming Dental Tec GmbH	Leipzig
Henckert Dental GmbH	Leipzig
IMPTEC DENTAL-GMBH	Leipzig
Inovadent Zahntechnisches Labor GmbH	Leipzig
Medident GmbH	Leipzig
Noris-Dentallabor GmbH	Leipzig
OLOS GmbH	Leipzig
Prodental Leipzig GmbH	Leipzig
Taucha Dental GmbH	Leipzig
Trident Zahntechnik GmbH	Leipzig
ViaCreative Zahntechnik GmbH	Leipzig
Walter Böthel Zahntechnik GmbH	Leipzig
Zahntechnik Leipzig Inhaber Henry Goepel e.K.	Leipzig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik) + Einzelhandelsleistungen	
biodentis GmbH	Leipzig
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
LABO-MED GmbH Labor- und Medizintechnik Handelsgesellschaft	Leipzig
mediset clinical products GmbH	Leipzig
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)	
Sanitätshaus im Löwen-Center e. K.	Leipzig

7.2.8 Landkreis Meißen

Der Landkreis Meißen weist eine ausgewogene Mischung aus Industrie, Handwerk und Dienstleistungen auf. Produktionsnahe Unternehmen und mittelständische Strukturen werden durch regionale Versorgungsfunktionen sowie tourismus- und kulturbezogene Wirtschaftseffekte ergänzt. Der Landkreis hat eine Fläche von 1.452,49 km² und zählt 239.221 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024).[202]

Im Landkreis Meißen sind 8 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch medizintechnisch und versorgungsnah ausgerichtete Teilbereiche (H21) bestimmt. Darüber hinaus sind im Landkreis Standorte von Humanarzneimittelherstellern (H1) sowohl ohne als auch mit biotechnologischer Ausprägung ausgewiesen.

Den Schwerpunkt bilden handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere Orthopädie – überwiegend in Kombination mit Sanitätshäusern (H21/H32) – sowie Optik (H21/H32) und Zahntechnik; Hörakustik ergänzt das Profil.

Insgesamt zeigt sich für den Landkreis Meißen eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit pharmazeutischen Unternehmensstandorten und Schwerpunkten in H21-basierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem deutlich erkennbaren Filialanteil, der sich insbesondere in orthopädie- und optikbezogenen Unterkategorien widerspiegelt.

[202] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Tabelle 138: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Meißen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Meißen	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Meißen an Sachsen (%)
H1	4	0	25	16
H1 (Biotechnologie)	2	0	24	8
H21	8	0	101	8
H21, H32	2	1	21	10
H21 (Optik), H32	10	6	121	8
H21 (Hörakustik), H32	3	2	59	5
H21 (Optik, Hörakustik), H32	1	1	23	4
H21 (Orthopädie), H32	5	2	49	10
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	21	13	256	8
H21 (Zahntechnik)	9	2	159	6
H32	3	0	25	12
Gesamt	**68**	**27**	**898**	**8**

Tabelle 139: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Meißen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (LK Meißen)	
H1 Humanarzneimittel	
Arevipharma GmbH, Hauptsitz Radebeul	Radebeul
Deutsche Medizinalcannabis GmbH (Tochter von Demecan Holding GmbH)	Ebersbach
Pharma Radebeul GmbH	Radebeul
WH Pharmawerk Weinböhla GmbH	Weinböhla
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)	
MDTB Cells GmbH	Radebeul
Riboxx GmbH, NL Radebeul	Radebeul
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
AUROSAN GmbH, NL Radebeul (Herrmann Medizintechnik)	Radebeul
Ceramaret Meissen GmbH	Meißen
Cryoalfa Europe GmbH	Radebeul
GIERTH X-Ray international GmbH	Riesa
InnoTERE GmbH	Radebeul
Medizin- und Labortechnik Engineering GmbH Dresden	Radebeul
MLE Medizin- und Labortechnik Engineering GmbH Dresden	Radebeul
MoveoMed GmbH	Radebeul
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen	
Elastotex Service GmbH	Klipphausen
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Coswig	Coswig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Apollo-Optik - Radebeul - Bahnhofstr., Franchise-Filiale	Radebeul
Apollo-Optik - Radeburg - Heinrich-Zille-Str., Franchise-Filiale	Radeburg
Apollo-Optik - Riesa in der Elbgalerie, Franchise-Filiale	Riesa
Augenoptik Bettin GmbH (aktivoptik) Coswig, Franchise-Filiale	Coswig
Augenoptik Hofmann, Hauptsitz + Filiale Gröditz	Gröditz

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Augenoptik Krause	Strehla
Die Brille, Schenk & Großmann OHG	Moritzburg
Grosse Augenoptik GmbH	Radeburg
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Riesa	Riesa
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Doktor Akustik OHG, Filiale Nossen	Nossen
Doktor Akustik OHG, Hauptsitz Radebeul	Radebeul
Hörwelt Schubert GmbH, Filiale Coswig	Coswig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Enders Optik & Hörgeräte OHG, Filiale Coswig	Coswig
Gut zu Fuß - Hoffmann GmbH & Co. KG	Riesa
Orthopädieschuhtechnik Walther Inhaber Simon Arndt e.K., Filiale Lommatzsch	Lommatzsch
Orthopädieschuhtechnik Walther Inhaber Simon Arndt e.K., Hauptsitz Meißen	Meißen
Radebeuler Orthopädieschuhtechnik und Schuhmacher GmbH, Hauptsitz + Filiale Radebeul	Radebeul
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Formel Gesundheit e.K. das Sanitätshaus in ihrer Nähe	Radebeul
Medic Plus GmbH	Riesa
Medicare Meißen GmbH	Meißen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Gröditz	Gröditz
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Großenhain (2)	Großenhain
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Radebeul	Radebeul
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Riesa	Riesa
Orthopädiehaus Lenk GmbH, Filiale Coswig	Coswig
Orthopädiehaus Lenk GmbH, Hauptsitz + Filialen Meißen (2)	Meißen
Rehaland Orthopädietechnik GmbH, Filiale Riesa	Riesa
Sanitätshaus Bloch GmbH	Gröditz
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Weinböhla	Weinböhla
Sanitätshaus Hetke & Sengewitz, Inhaberin Anne Hetke e. K., Filiale Meißen	Meißen
Sanitätshaus Hetke & Sengewitz, Inhaberin Anne Hetke e. K., Hauptsitz Riesa	Riesa
Sanitätshaus Meißen GmbH das Original	Meißen
Walter Hänsel GmbH Riesa	Riesa
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filialen Radebeul (2)	Radebeul
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
DentaFix Venus Zocher GmbH	Radeburg
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Riesa	Riesa
DTS Dentaltechnik Sachsen GmbH	Radebeul
Hartmann Dental Meißen GmbH	Meißen
MF Dental Coswig GmbH	Coswig
Peter-Gängler-Zahntechnik GmbH, Filiale Coswig	Coswig
Peter-Gängler-Zahntechnik GmbH, Hauptsitz Großenhain	Großenhain
Schubert Zahntechnik e.Kfr. Inhaberin Katrin Kleinstück	Meißen
Zahntechnik Meißen GmbH	Meißen
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
1001 Artikel Medical GmbH	Großenhain
ROLLI-TEAM GmbH, Hauptsitz Radebeul	Radebeul
Safe Heal Deutschland GmbH	Weinböhla

7.2.9 Landkreis Mittelsachsen

Mittelsachsen ist wirtschaftlich breit aufgestellt und vereint industrielle Kerne mit einer starken mittelständischen Unternehmenslandschaft. Produktionsorientierte Betriebe, Zulieferstrukturen und Handwerk bilden dabei tragende Säulen, flankiert von Dienstleistungs- und Verwaltungsstandorten. Der Landkreis umfasst eine Fläche von 2.116,57 km² und zählt 296.431 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024).[203]

Im Landkreis Mittelsachsen sind 6 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch medizintechnisch und versorgungsnah ausgerichtete Teilbereiche (H21) bestimmt. Pharmazeutische Strukturen (H1) sowie biotechnologische Zuordnungen kommen nicht vor.

Den Schwerpunkt bilden handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere Orthopädie in Kombination mit Sanitätshäusern (H21/H32) – sowie Optik (H21/H32) und Zahntechnik.

Insgesamt zeigt sich für den Landkreis Mittelsachsen eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H21-basierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem hohen Filialanteil, der sich insbesondere in den stärker besetzten kombinierten Unterkategorien widerspiegelt.

Tabelle 140: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Mittelsachsen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Mittelsachsen	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Mittelsachsen an Sachsen (%)
H21	6	0	101	6
H21 (Optik), H32	10	8	121	8
H21 (Hörakustik), H32	3	3	59	5
H21 (Optik, Hörakustik), H32	1	1	23	4
H21 (Orthopädie), H32	1	1	49	2
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	20	16	256	8
H21 (Zahntechnik)	11	2	159	7
H32	2	0	25	8
Gesamt	**54**	**31**	**898**	**6**

Tabelle 141: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Mittelsachsen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (LK Mittelsachsen)	
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
FESMED Verbandmittel GmbH	Frankenberg
Hartmann GmbH, Hauptsitz Hainichen	Hainichen
Hegewald Medizinprodukte GmbH	Lichtenberg
Hemedis GmbH	Weißenborn
Lemoine Germany GmbH	Oederan
Sarstedt GmbH; ehemals Medical Produkte Lichtenberg GmbH	Brand-Erbisdorf
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Brand-Erbisdorf	Brand-Erbisdorf
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Frankenberg	Frankenberg

[203] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Mittweida	Mittweida
die BRILLENBAUER GmbH, Hauptsitz Flöha	Flöha
Optometrie Kühne GmbH, Filiale Ostrau	Ostrau
Optometrie Kühne GmbH, Hauptsitz Döbeln	Döbeln
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Freiberg	Freiberg
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Großenhain	Großenhain
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Marienberg	Marienberg
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Mittweida	Mittweida
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Flöha	Flöha
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Frankenberg	Frankenberg
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Mittweida	Mittweida
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Grundmann GmbH, Filiale Penig	Penig
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Orthopädie Schuhtechnik GmbH, Filiale Flöha	Flöha
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Alippi GmbH, Filiale Döbeln	Döbeln
Alippi GmbH, Filiale Geringswalde	Geringswalde
Alippi GmbH, Filiale Rochlitz	Rochlitz
Reha-aktiv GmbH, Filiale Burgstädt	Burgstädt
Reha-aktiv GmbH, Filiale Flöha	Flöha
Reha-aktiv GmbH, Filiale Freiberg	Freiberg
Reha-aktiv GmbH, Filiale Hartmannsdorf	Hartmannsdorf
Reha-aktiv GmbH, Filiale Mittweida	Mittweida
Rehaland Orthopädietechnik GmbH, Filiale Waldheim	Waldheim
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Döbeln	Döbeln
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Leisnig	Leisnig
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Waldheim	Waldheim
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Hauptsitz + Filiale Roßwein	Roßwein
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Freiberg	Freiberg
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filiale Penig	Penig
Sanitätshaus Kupfer GmbH & Co. KG	Döbeln
Sanitätshaus Schabacher-Felber GmbH	Flöha
saXcare ped GmbH	Burgstädt
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Freiberg	Freiberg
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
B-Dental GmbH	Döbeln
Dental Design Schneider GmbH & Co. KG, Filiale Döbeln	Döbeln
Dental Labor Herzog + Gentzsch GmbH	Freiberg
Dentallabor Lexmann GmbH (ehemals Hubertus Picker e.K.), Filiale Hainichen	Hainichen
Dentallabor Morala GmbH	Penig
Dentallabor Schierz GmbH	Freiberg
Dental-Studio "Gnatho" GmbH	Mittweida
Dental-Studio-Hartha GmbH, Hauptsitz Waldheim	Waldheim
Dentisline Dentaltechnik GmbH, Hauptsitz Kriebstein	Kriebstein
Markus Schrambke (B&S Zahntechnik Frankenberg GmbH)	Frankenberg
Zahn um Zahn Dental-Technik GmbH	Döbeln

H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
Labor-Pilz Labor- und Industriebedarf GmbH	Freiberg
PANACEA Medic GmbH	Waldheim

7.2.10 Landkreis Nordsachsen

Nordsachsen profitiert von seiner verkehrsgünstigen Lage und einer ausgeprägten Logistik- und Gewerbeinfrastruktur. Daneben spielen Industrie- und Handwerksbetriebe sowie ein breites Dienstleistungsspektrum eine wichtige Rolle für die regionale Wertschöpfung. Der Landkreis umfasst eine Fläche von 2.020,08 km² und zählt 199.422 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024).[204]

Im Landkreis Nordsachsen sind 5 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch medizintechnisch und versorgungsnah ausgerichtete Teilbereiche (H21) bestimmt. Pharmazeutische Strukturen (H1) sowie biotechnologische Zuordnungen kommen nicht vor.

Den Schwerpunkt bilden handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere Optik und Hörakustik, die typischerweise in Kombination mit dem Einzelhandel auftreten (H21/H32). Außerdem sind orthopädiebezogene Ausprägungen überwiegend in Verbindung mit Sanitätshäusern (H21/H32) – sowie Zahntechnik ausgewiesen (H21).

Insgesamt zeigt sich für den Landkreis Nordsachsen eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H21-basierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem hohen Filialanteil, der sich insbesondere in den kombinierten optik- und orthopädiebezogenen Unterkategorien widerspiegelt.

Tabelle 142: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Nordsachsen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Nordsachsen	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Nordsachsen an Sachsen (%)
H21	5	0	101	5
H21 (Optik), H32	15	8	121	12
H21 (Hörakustik), H32	5	3	59	8
H21 (Optik, Hörakustik), H32	2	2	23	9
H21 (Orthopädie), H32	3	2	49	6
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	11	9	256	4
H21 (Zahntechnik)	4	1	159	3
Gesamt	**45**	**25**	**898**	**5**

Tabelle 143: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Nordsachsen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (LK Nordsachsen)	
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
ACL GmbH	Markkleeberg
Ingenieurbüro Simon KG	Taucha
Mobiflex GmbH	Doberschütz
NWT Dental GmbH	Taucha
NWT GmbH	Taucha

[204] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
alloptik, Filiale Eilenburg	Eilenburg
alloptik, Filiale Torgau	Torgau
APO Optik GmbH Schkeuditz - Apollo-Optik - Schkeuditz im Rathaus-Quarree, Franchise-Filiale	Schkeuditz
Apollo-Optik - Delitzsch, Franchise-Filiale	Delitzsch
Augenoptik Glas GmbH, Hauptsitz + Filiale Eilenburg	Eilenburg
Augenoptik Koch GmbH	Taucha
Augenoptik Lange e.K. Inh. Andrea Lange-Hannasky	Delitzsch
Augenoptik Schatz GmbH	Torgau
Epperlein Optik e.K., Hauptsitz Delitzsch	Delitzsch
First-Class-Augenoptik GmbH (Apollo-Optik, Franchise-Filiale)	Delitzsch
optiker RADDATZ GmbH, Hauptsitz Bad Düben	Bad Düben
Posselt Optik GmbH	Schkeuditz
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Delitzsch	Delitzsch
Sehzentrum RADDATZ GmbH, Filiale Torgau	Torgau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
HörConcept Delitzsch GmbH & Co. KG, Hauptsitz Delitzsch	Delitzsch
HörConcept Eilenburg GmbH & Co. KG, Hauptsitz Eilenburg	Eilenburg
HörConcept Hörakustik Fachgeschäft, Filiale Bad Düben	Bad Düben
HörConcept Hörakustik Fachgeschäft, Filiale Taucha	Taucha
HörConcept Hörakustik Fachgeschäft, Filiale Torgau	Torgau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Enders Optik & Hörgeräte OHG, Filiale Delitzsch	Delitzsch
Enders Optik & Hörgeräte OHG, Filiale Taucha	Taucha
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Kutzner Fuß & Schuh GmbH & Co. KG, Filiale Eilenburg	Eilenburg
Kutzner Fuß & Schuh GmbH & Co. KG, Hauptsitz + Filiale Delitzsch	Delitzsch
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Alippi GmbH, Filiale Bad Düben	Bad Düben
Alippi GmbH, Filiale Delitzsch	Delitzsch
Neubert Orthopädie - Technik GmbH & Co. KG, Filiale Delitzsch	Delitzsch
Neubert Orthopädie - Technik GmbH & Co. KG, Filiale Eilenburg	Eilenburg
Neubert Orthopädie - Technik GmbH & Co. KG, Filiale Taucha	Taucha
Neubert Orthopädie - Technik GmbH & Co. KG, Hauptsitz + Filiale Bad Düben	Bad Düben
Orthopädie- und Reha- Technik Wolf GmbH & Co. KG Das Sanitätshaus, Filiale Oschatz	Oschatz
Sanitätshaus - Orthopädietechnik Seifert GmbH	Torgau
Sanitätshaus Hetke & Sengewitz, Inhaberin Anne Hetke e. K., Filiale Dahlen	Dahlen
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Filiale Schkeuditz	Schkeuditz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
Dentallabor Raschke & Heider GmbH	Torgau
Lorenz Dental Chemnitz GmbH & Co. KG | Betriebsstätte Oschatz	Oschatz
Lorenz Dental Leipzig GmbH & Co. KG	Taucha
Zahntechnik Wilke GmbH	Torgau

7.2.11 Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist wirtschaftlich durch eine Kombination aus industriellen Standorten, Handwerk und tourismusnaher Wertschöpfung gekennzeichnet. Neben produzierenden Unternehmen prägen insbesondere klein- und mittelständische Strukturen sowie Dienstleistungen die regionale Wirtschaftsleistung. Der Landkreis umfasst eine Fläche von 1.654,15 km² und zählt 243.996 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024).[205]

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind 6 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch medizintechnisch und versorgungsnah ausgerichtete Teilbereiche (H21) bestimmt. Humanarzneimittelhersteller sind punktuell vertreten.

Den Schwerpunkt bilden industriell sowie handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere Zahntechnik sowie Orthopädie in Kombination mit Sanitätshäusern.

Insgesamt zeigt sich für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H21-basierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem deutlich erkennbaren Filialanteil, der sich insbesondere in den kombinierten Unterkategorien widerspiegelt.

Tabelle 144: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge an Sachsen (%)
H1	2	0	25	8
H21	11	0	101	11
H21, H32	3	1	21	14
H21 (Optik), H32	5	2	121	4
H21 (Hörakustik), H32	4	2	59	7
H21 (Optik, Hörakustik), H32	4	3	23	17
H21 (Orthopädie), H32	1	0	49	2
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	9	9	256	4
H21 (Zahntechnik)	14	3	159	9
H32 (Sanitätshandel)	1	1	2	50
H32 (Sanitätshaus)	1	0	6	17
Gesamt	**55**	**21**	**898**	**6**

[205] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Tabelle 145: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (LK Sächs. Schweiz-Osterzgeb.)	
H1 Humanarzneimittel	
Bombastus-Werke AG	Freital
CHP Carbohydrate Pirna GmbH & Co. KG (JRS Unternehmensgruppe J. Rettenmaier & Söhne GmbH + Co KG)	Pirna
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
B. Braun Avitum Saxonia GmbH, NL Berggießhübel	Berggießhübel
B. Braun Avitum Saxonia GmbH, NL Wilsdruff	Wilsdruff
Cordamed GmbH	Heidenau
Dentika GmbH	Lohmen
Dr. Müller Gerätebau GmbH	Freital
Kallies Feinchemie AG	Sebnitz
Michael Sendzik Dental OHG Dentaltechnik-Service und Vertrieb	Freital
MTP Medical Technologies GmbH (Serumwerk Bernburg AG)	Pirna
OxyCare GmbH, Niederlassung Dresden (ehemals A.R.U. Medizintechnik GmbH)	Kesselsdorf
RECO Medizintechnik H. Wolfgang Rentsch e.K.	Pirna
RECO Medizintechnik H. Wolfgang Rentsch e.K.	Pirna
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Biotechnologie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Gerhard Grießbach Glashütte - Dental und Feinmechanik	Glashütte
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Sebnitz	Sebnitz
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Hauptsitz Heidenau	Heidenau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Apollo-Optik - Freital Weißeritz Park, Franchise-Filiale	Freital
Augenoptik Helga Rastig e.K.	Wilsdruff
Pochert Augenoptik GmbH	Freital
pro optik Augenoptik Fachgeschäft Inh. Mathias Lange e.K., Franchise-Filiale	Neustadt i. Sa.
Reuscher Optik	Pirna
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Die Hörspezialisten C&F Dippoldiswalde GmbH	Dippoldiswalde
Hörgeräte Kahl GmbH, Filiale Freital (Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG)	Freital
Hörgerätezentrum Fritsche GmbH, Filiale Heidenau	Heidenau
Reuscher Hörsysteme, Hauptsitz Pirna	Pirna
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Augenoptik und Hörakustik Mücklich, Inhaber: Jens Mücklich, Filiale Altenberg	Altenberg
Augenoptik und Hörakustik Mücklich, Inhaber: Jens Mücklich, Filiale Freital	Freital
Augenoptik und Hörakustik Mücklich, Inhaber: Jens Mücklich, Hauptsitz + Filiale Dippoldiswalde	Dippoldiswalde
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Lietze Orthopädie Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Stolpen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Altenberg	Altenberg
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Freital	Freital
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Pirna	Pirna
Rehaland Orthopädietechnik GmbH, Filialen Pirna (2)	Pirna
Seeger Sachsen GmbH, Filialen Neustadt in Sachsen (2)	Neustadt/Sachsen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Freital	Freital

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Pirna	Pirna
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
ABS Dental GmbH	Glashütte
CANALETTO zahnmedizinisches Versorgungszentrum GmbH	Pirna
Copitzer Dentalstudio ceramic art GmbH	Pirna
Dental Wendorf GmbH	Pirna
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Neustadt in Sachsen	Neustadt in Sachsen
Dentisline Dentaltechnik GmbH, Filiale Neustadt in Sachsen	Neustadt/Sachsen
Dentisline Dentaltechnik GmbH, Filiale Pirna	Pirna
Flemming Dental Freital GmbH	Freital
MY DENTAL GmbH	Altenberg
R & S Zahntechnik Freital GmbH	Freital
Schütz Zahntechnik GmbH, Hauptsitz Glashütte	Glashütte
Walter Fischer Zahntechnisches Laboratorium e.K. Inh. Stephan Franke	Pirna
Zahnästhetik Schubert GmbH	Glashütte
Zahntechnisches Studio Schneider GmbH	Pirna
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)	
Sanitätshaus Schneider e.K., Filiale Neustadt in Sachsen	Neustadt in Sachsen
Sanitätshaus Schneider e.K., Hauptsitz Sebnitz	Sebnitz

7.2.12 Vogtlandkreis

Der Vogtlandkreis steht für eine traditionsreiche, mittelständisch geprägte Industrieregion mit starken handwerklichen Wurzeln. Das verarbeitende Gewerbe und spezialisierte Produktions- und Zulieferstrukturen sind zentrale Träger, ergänzt um Handel und Dienstleistungen. Der Landkreis erstreckt sich über eine Fläche von 1.309,85 km² und zählt 219.100 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024).[206]

Im Vogtlandkreis sind 4 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch medizintechnisch und versorgungsnah ausgerichtete Teilbereiche (H21) bestimmt. Im Landkreis ist ein Humanarzneimittelhersteller mit biotechnologischer Ausprägung vertreten.

Den Schwerpunkt bilden handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere Optik (H21/H32), Zahntechnik (H21) und Orthopädie in Verbindung mit Sanitätshäusern.

Insgesamt zeigt sich für den Vogtlandkreis eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H21-basierten, häufig mit H32 kombinierten Segmenten sowie einem deutlich erkennbaren Filialanteil, der sich insbesondere in zahntechnischen und optikbezogenen Unterkategorien widerspiegelt.

[206] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Tabelle 146: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Vogtlandkreis (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Vogtlandkreis	davon Filialen	Sachsen	Anteil Vogtlandkreis an Sachsen (%)
H1 (Biotechnologie)	1	1	24	4
H21	4	0	101	4
H21, H32	2	1	21	10
H21 (Optik), H32	7	4	121	6
H21 (Hörakustik), H32	2	2	59	3
H21 (Orthopädie), H32	2	1	49	4
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	6	3	256	2
H21 (Zahntechnik)	9	1	159	6
Gesamt	**33**	**13**	**898**	**4**

Tabelle 147: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Vogtlandkreis (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (Vogtlandkreis)	
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)	
HAEMA GmbH, Filiale Plauen	Plauen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
Catgut GmbH (Peters Surgical Gruppe)	Markneukirchen
Dentalkauf24 Dürrschmidt Dentalhandels GmbH	Adorf
Elasowa Produktions GmbH & Co. KG	Pausa/Vogtl.
INJECTA GmbH (Sarstedt AG Co. KG)	Klingenthal
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen	
Hestia Service GmbH	Plauen
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Plauen	Plauen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
alloptik, Filiale Plauen	Plauen
alloptik, Filiale Reichenbach	Reichenbach
Bennedikt Lommer Lennartz Augenoptik	Reichenbach
Lange Optik GmbH, Filiale Klingenthal	Klingenthal
Lange Optik GmbH, Filiale Schöneck	Schöneck
Lange Optik GmbH, Hauptsitz Markneukirchen	Markneukirchen
OPTIK FRINZEL INH: JÖRG SCHÖNE	Plauen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
alloptik Hörzentrum, Filiale Plauen	Plauen
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Plauen	Plauen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Kajamed GmbH, Filiale Rosenbach/Leubnitz	Rosenbach/Leubnitz
Laufwerk-Fritsch GmbH	Plauen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Reha-aktiv GmbH, Filiale Reichenbach	Reichenbach
Bandagen-Fischer Holm Oettel e.K.	Plauen

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Sanitätshaus Schöne Inhaber Mirko Kadner e.K., Hauptsitz + Filiale Plauen	Plauen
Winfried Mauriczat GmbH, Filiale Auerbach	Auerbach
Winfried Mauriczat GmbH, Hauptsitz Falkenstein	Falkenstein
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
AVOSAX GMBH	Falkenstein
Axel Hofmann Dentallabor GmbH	Bad Elster
Dental-Labor Handrich + Ebert Auerbach GmbH	Auerbach
Dentalstudio Fuchs GmbH	Rodewisch
DUO-Dental Zahntechnik GmbH	Falkenstein
Lorenz Dental Zwickau GmbH & Co.KG I Betriebsstätte Plauen	Plauen
Schönecker Dentaltechnik GmbH	Schöneck
Zahntechnik am Graben GmbH	Reichenbach
Zahntechnik Vogtland GmbH	Plauen

7.2.13 Landkreis Zwickau

Der Landkreis Zwickau ist deutlich industriell ausgerichtet und weist eine starke Produktions- und Zulieferbasis auf. Mittelständische Betriebe, Gewerbestandorte und dienstleistungsnahe Funktionen ergänzen das Profil und sorgen für eine robuste Wirtschaftsstruktur. Der Landkreis hat eine Fläche von 949,51 km² und zählt 306.793 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2024).[207]

Im Landkreis Zwickau sind 8 % aller Unternehmen (einschließlich Niederlassungen und Filialen) in den Teilbereichen H1, H21 und H32 der sächsischen Gesundheitswirtschaft verortet.

Das Standortprofil wird wesentlich durch medizintechnisch und versorgungsnah ausgerichtete Teilbereiche (H21) bestimmt. Humanarzneimittelhersteller ohne und mit biotechnologischer Ausprägung sind vertreten.

Den Schwerpunkt bilden handwerklich und versorgungsnah geprägte Unternehmensstandorte der Medizintechnik (H21), insbesondere zahnmedizinische sowie optik- und orthopädiebezogene Ausprägungen in Kombination mit dem Einzelhandel bzw. Sanitätshäusern.

Insgesamt zeigt sich für den Landkreis Zwickau eine klar strukturierte Unternehmenslandschaft mit Schwerpunkten in H21-basierten, häufig mit Einzelhandelsleistungen (H32) kombinierten Segmenten sowie einem hohen Filialanteil, der sich insbesondere in optik- und orthopädiebezogenen Unterkategorien widerspiegelt.

Tabelle 148: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Zwickau (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Zwickau	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Zwickau an Sachsen (%)
H1	2	0	25	8
H1 (Biotechnologie)	1	1	24	4
H21	5	0	101	5
H21, H32	1	0	21	5
H21 (Optik), H32	15	12	121	12
H21 (Hörakustik), H32	4	4	59	7
H21 (Optik, Hörakustik), H32	2	2	23	9
H21 (Orthopädie), H32	6	3	49	12
H21 (Orthopädie), H32 (Sanitätshaus)	18	14	256	7

[207] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen.

Gütergruppe/-kategorien (2-Steller)	Landkreis Zwickau	davon Filialen	Sachsen	Anteil LK Zwickau an Sachsen (%)
H21, H32 (Sanitätshaus)	1	0	1	100
H21 (Zahntechnik)	17	1	159	11
H 32	1	0	25	4
H32 (Sanitätshaus)	1	0	6	17
Gesamt	**74**	**37**	**898**	**8**

Tabelle 149: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Zwickau (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen.

Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien (LK Zwickau)	
H1 Humanarzneimittel	
Aesica Pharmaceuticals GmbH, NL Zwickau	Zwickau
SAXONIA PHARMA GmbH & Co. KG (TRENDVITAL)	Crimmitschau
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)	
HAEMA GmbH, Filiale Zwickau	Zwickau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte	
hestomed GmbH	St. Egidien
Medizintechnik St. Egidien GmbH	St. Egidien
OFA Bamberg GmbH, NL Glauchau	Glauchau
PFERBECK UG (haftungsbeschränkt)	Glauchau
Serviceteam Simon GmbH	Hohenstein-Ernstthal
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen	
Strumpfwerk Lindner GmbH	Hohenstein-Ernstthal
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
alloptik, Filiale Kirchberg	Kirchberg
Apollo-Optik - Glauchau im Kaufland, Franchise-Filiale	Glauchau
Apollo-Optik - Limbach-Oberfrohna - Helenenstr., Franchise-Filiale	Limbach-Oberfrohna
Apollo-Optik - Meerane im Kaufland-Center, Franchise-Filiale	Meerane
Apollo-Optik - St. Egidien Auersberg Center, Franchise-Filiale	St. Egidien
Barth Optik GmbH, Filiale Glauchau	Glauchau
Barth Optik GmbH, Filiale Hohenstein-Ernsthal	Hohenstein-Ernstthal
Barth Optik GmbH, Hauptsitz Lichtenstein	Lichtenstein
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Glauchau	Glauchau
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Meerane	Meerane
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Wilkau-Haßlau	Wilkau-Haßlau
Kontaktlinseninstitut Pro-Sehen GmbH	Zwickau
Optik Steinert - Augenoptikmeisterin Martina Steinert	Limbach-Oberfrohna
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Crimmitschau	Crimmitschau
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Zwickau	Zwickau

H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen	
alloptik Hörzentrum, Filiale Kirchberg	Kirchberg
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Kirchberg	Kirchberg
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Mülsen	Mülsen
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Zwickau	Zwickau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H 32 Einzelhandelsleistungen	
aktivoptik Vertriebs GmbH Zwickau, Franchise-Filiale	Zwickau
Grundmann GmbH, Filiale Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen	
Haus der Fußgesundheit Pfeifer - Inh. Doreen Pfeifer, Filiale Lichtenstein	Lichtenstein
Haus der Fußgesundheit Pfeifer - Inh. Doreen Pfeifer, Hauptsitz Glauchau	Glauchau
Orthopädische Schuhwerkstätten Ulrich (LAUFWERK®), Hauptsitz + Filiale Zwickau	Zwickau
Kajamed GmbH, Hauptsitz + Filiale Zwickau	Zwickau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleist. (Sanitätshaus)	
Alippi GmbH, Filiale Crimmitschau	Crimmitschau
Alippi GmbH, Hauptsitz + Filialen Zwickau (4)	Zwickau
Home Care Service Treitschke GmbH	Zwickau
Orthopädietechnik Wolf GmbH	Hohenstein-Ernst-thal
Reha-aktiv GmbH, Filiale Glauchau	Glauchau
Reha-aktiv GmbH, Filiale Lichtenstein	Lichtenstein
Reha-aktiv GmbH, Filialen Werdau (3)	Werdau
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filiale Hainichen	Hainichen
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filiale Hartmannsdorf	Hartmannsdorf
Sanitätshaus Hertel GmbH, Hauptsitz Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna
saxcare GmbH Sanitätshaus Lichtenstein/Sa.	Lichtenstein/Sa.
saxcare GmbH Sanitätshaus Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)	
Gesundheitstechnik Sonntag GmbH	Meerane
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)	
Crimmitschauer Dentallabor GmbH	Crimmitschau
Dental Design Schneider GmbH & Co. KG, Hauptsitz Waldenburg	Waldenburg
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Zwickau	Zwickau
Fränkel-Zentrum-Zwickau GmbH	Zwickau
kahldental GmbH	Zwickau
Kfi Kompetenzzentrum für Implantologie GmbH	Limbach-Oberfrohna
Kieferorthopädisches Zentrum Zwickau Dr. Löffler GmbH	Zwickau
Lexmann Wildenhain Kauzentrum GmbH & Co. KG, NL Zwickau	Zwickau
LOGODENT Zahntechnik GmbH	Zwickau
Lorenz Dental Fertigungszentrum GmbH & Co. KG	Zwickau
Lorenz Dental Glauchau GmbH & Co. KG	Glauchau
Lorenz Dental GmbH	Zwickau
Lorenz Dental Zwickau GmbH & Co. KG	Zwickau
Sachsonia Zahntechnik GmbH	Oberlungwitz
Schöne Zähne GmbH	Werdau
Wolfgang Brode Zahntechnisches Labor GmbH	Reinsdorf
Zahntechnik Lichtenstein GmbH, Hauptsitz Lichtenstein	Lichtenstein

H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen	
LINDNER Intertrade GmbH	Hohenstein-Ernstthal
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)	
DESINFECTA GmbH	Hohenstein-Ernstthal

7.3 Regionale Unterschiede und Besonderheiten

Die Standortverteilung in den Segmenten H1, H21 und H32 weist auf unterschiedliche räumliche Schwerpunkte innerhalb der sächsischen Gesundheitswirtschaft hin. Industrie- und technologieorientierte Bereiche bündeln sich in wenigen Zentren, während versorgungsnahe Angebote in der Fläche breit präsent sind und vielerorts die Unternehmenslandschaft prägen. Außerhalb der Großstädte treten Standorte häufig in Mischformen auf – etwa dort, wo medizintechnische Angebote mit Handel und wohnortnaher Versorgung zusammengehen und teils über Filialnetze organisiert sind.

Im Segment H1 (Humanarzneimittel ohne Biotechnologie) ist die Bündelung deutlich, aber nicht ausschließlich großstädtisch. Dresden vereint 32 % der H1-Standorte (Anteil am sächsischen Gesamtwert), Leipzig (Stadt) 20 % sowie die Landkreise Bautzen und Meißen 16 %. In den Landkreisen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Zwickau sind Humanarzneimittelhersteller nur vereinzelt vertreten, in der kreisfreien Stadt Chemnitz sowie in den Landkreisen Görlitz, Leipzig, Mittelsachsen, Nordsachsen sowie dem Erzgebirgskreis und dem Vogtlandkreis gar nicht.

Noch stärker konzentriert sind die biotechnologischen Ausprägungen. Bei den Humanarzneimittelherstellern (H1) mit biotechnologischer Ausrichtung entfallen jeweils rund 38 % der Standorte auf Dresden und Leipzig (Stadt). Die übrigen Standorte verteilen sich mit jeweils einem Standort auf die Stadt Chemnitz sowie die Landkreise Görlitz, Meißen, Zwickau und den Vogtlandkreis. Bei den Medizintechnikherstellern mit biotechnologischer Ausrichtung liegen die Anteile bei rund 43 % in Dresden und Leipzig sowie rund 13 % im Landkreis Leipzig. Biotechnologie ist damit vor allem dort verankert, wo Hochschulen, Forschung und technologieorientierte Unternehmen eng zusammenkommen.

Die medizintechnischen Kernbereiche (H21 ohne Zusatz) sind dagegen deutlich breiter verteilt. Leipzig (Stadt) hat hier mit rund 20 % den höchsten Anteil, gefolgt von Dresden (15 %). Gleichzeitig erreichen mehrere Landkreise spürbare Anteile, etwa die Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (11 %) sowie der Erzgebirgskreis und der Landkreis Meißen (jeweils 8 %).

In den Landkreisen ist Medizintechnik häufig als wohnortnahes Angebot rund um Orthopädie- und Zahntechnik, Optik und Hörakustik verankert – meist einschließlich produktnaher Leistungen wie Beratung, Anpassung/Einmessen sowie Reparatur, Wartung und Instandhaltung. Oft treten diese Standorte als Kombinationen H21/H32 auf, etwa wenn Optik und Hörakustik mit Einzelhandel oder orthopädische Leistungen mit Sanitätshäusern verbunden sind; Filialstrukturen spielen dabei in Teilen eine deutlich spürbare Rolle. In den Großstädten kommt ergänzend häufiger ein stärker technologie- und industriegeprägter Zuschnitt hinzu, einschließlich biotechnologischer Aktivitäten.

Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten und Geräten (H32) treten nicht nur als Kombination mit H21-Segmenten auf, sondern auch eigenständig. Dabei zeigen sich mehrere regionale Schwerpunkte – mit einem deutlichen Anteil in Dresden (32 %), aber auch mit nennenswerter Präsenz in den Landkreisen Bautzen, Meißen und dem Erzgebirgskreis (jeweils 12 %), Leipzig und Mittelsachsen (jeweils 8 %), Görlitz und Zwickau (jeweils 4 %) sowie in der Stadt Leipzig (8 %). Damit ergänzt H32 als eigenständige Handelsstruktur die Versorgungslandschaft der großen kreisfreien Städte und der meisten Landkreise und ist nicht allein an medizintechnische Betriebe gekoppelt.

Zusammenfassung der Standortmuster:

H1 Humanarzneimittel: Schwerpunkt Dresden; relevante Anteile auch in Leipzig (Stadt) sowie in den Landkreisen Bautzen und Meißen.

Biotechnologie (H1/H21): stark auf Dresden und Leipzig (Stadt) konzentriert, vor allem in industrie- und technologieorientierten sowie hochschul- und forschungsgebundenen Kontexten verankert.

H21 Medizintechnik (ohne Zusatz): breiter verteilt; Großstädte und mehrere Landkreise (u. a. Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Erzgebirgskreis, Landkreis Meißen) tragen das Standortbild gemeinsam.

Landkreise insgesamt: besonders stark in versorgungs-, anwendungs- und handelsorientierten Angeboten, häufig als H21/H32-Kombination und häufig filialisiert.

8 Forschung, Bildung und Innovation

Forschung und Entwicklung (FuE) sind essenzielle Treiber für Innovationen und wirtschaftliches Wachstum. In der Gesundheitswirtschaft des Freistaates Sachsen nehmen FuE-Aktivitäten eine zentrale Rolle ein, insbesondere im Kontext der sich stetig wandelnden globalen Gesundheitswirtschaft.

8.1 FuE-Aktivitäten in der sächsischen Gesundheitswirtschaft

Um die aktuellen Schwerpunkte, Herausforderungen und Potenziale adäquat erfassen zu können, haben das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) sowie das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA) eine Umfrage an den Forschungsstandorten in Sachsen durchgeführt.

Tabelle 150: Inhalt der Umfrage zu gesundheitswirtschaftlich relevanten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch das SMWK und das SMWA.

Inhalt der Umfrage

Die Umfrage fokussierte auf FuE-Projekte in den Bereichen:

- Medizinprodukte und Medizintechnik,
- Humanarzneimittel,
- Medizin- und Gesundheitswissenschaften[208],
- Natur-, Ingenieur- und Agrarwissenschaften mit gesundheitswirtschaftlichem Bezug[209] sowie
- Gesundheitsrelevante Biotechnologie.

Umfragekriterien

- Projektauswahl: Erfassung von laufenden und im Zeitraum von 2022 bis 2024 abgeschlossenen FuE-Projekten mit marktorientierter Ausrichtung.
- Projektinformationen: Die Einrichtungen wurden gebeten, öffentlich bekannte Projekte in einer vorgegebenen Excel-Tabelle zu dokumentieren. Die Art der Finanzierung (Drittmittel/Eigenmittel) war dabei unerheblich.
- Kompetenzprofile: Zusätzlich wurde um eine stichwortartige Beschreibung der Alleinstellungsmerkmale, Kernkompetenzen und Entwicklungspotenziale der jeweiligen Professuren oder Institute gebeten.
- Auswirkungen der Covid-19-Pandemie: Die Einrichtungen wurden gebeten, kurz darzulegen, ob und wie sich die Covid-19-Pandemie auf ihre FuE-Aktivitäten ausgewirkt hat.
- Die Gesundheitswirtschaft wurde gemäß der Definition der gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) abgegrenzt. Dabei wurde zwischen einem Kernbereich (z. B. Humanarzneimittel, Medizinprodukte, stationäre und nicht-stationäre Dienstleistungen) und einem erweiterten Bereich (z. B. E-Health, Gesundheitstourismus) differenziert.
- Grundlagenforschung ohne absehbare kommerzielle Anwendungsmöglichkeiten wurde bewusst ausgeklammert, um die Untersuchung auf wirtschaftlich relevante Entwicklungen zu fokussieren.

Die Umfrage zielte darauf ab, die gesundheitswirtschaftsrelevanten FuE-Projekte mit marktorientierter Ausrichtung zu erfassen und die Schwerpunkte, Kernkompetenzen und Entwicklungspotenziale der FuE-Aktivitäten in der sächsischen Gesundheitswirtschaft zu identifizieren.

---

[208] Der Forschungsbereich „Medizin- und Gesundheitswissenschaften" umfasst die direkte Interaktion zwischen Menschen, Gesellschaft und Gesundheit. Dazu gehören die klinische Medizin, Public Health, Epidemiologie, Pflegewissenschaften, Gesundheitsökonomie, Rehabilitationswissenschaften, Gesundheitspsychologie sowie Ernährungswissenschaften mit Fokus auf Prävention und Therapie. Ergänzend behandeln Medizinethik, Gesundheitssoziologie und Arbeitsmedizin nicht-technische Fragen zu Gesundheit und Krankheit. Der Fokus liegt auf der systematischen Erforschung, Verbesserung und Förderung von Gesundheit auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene, ohne technologische Aspekte zu priorisieren.

[209] Gesundheitsbezogene Agrar-, Ingenieur- und Naturwissenschaften umfassen interdisziplinäre Forschungs- und Anwendungsfelder, die wissenschaftliche und technologische Ansätze zur Förderung der Gesundheit nutzen. Dazu gehören die Entwicklung funktionaler Lebensmittel und sicherer Ernährungssysteme in der Agrarwissenschaft, die Optimierung medizinischer Technologien und gesundheitsfördernder Infrastrukturen in den Ingenieurwissenschaften sowie die Erforschung biologischer, chemischer und physikalischer Prozesse mit Einfluss auf Gesundheit und Umwelt in den Naturwissenschaften. Diese Bereiche ergänzen die Medizin durch innovative Lösungen und tragen zur Prävention, Diagnostik und Therapie von Krankheiten bei.

Diese bezog sich auf FuE-Projekte im Zeitraum von 2022 bis September 2024 und wurde durch die VDI/VDE Innovation + Technik GmbH ausgewertet. Die Datenerhebung hatte zum Ziel, einen Überblick über FuE-Projekte zu gewinnen, die sich auf die Entwicklung marktreifer Produkte, Technologien und Dienstleistungen konzentrieren und ein nachweisbares wirtschaftliches Potenzial besitzen. Die konkrete Zielsetzung, Inhalte und detaillierte Abfragekriterien sind in Tabelle 150 aufgeführt.

Auswertung:

In Tabelle 151 sind die 14 sächsischen Forschungseinrichtungen aufgeführt, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Für die Erfassung von FuE-Projekten mit marktorientierter Ausrichtung nutzten die Einrichtungen Tabellen, die ihnen im Rahmen der Abfrage übermittelt wurden. Die Beantwortung der Fragen zu spezifischen Merkmalen, Kernkompetenzen und Entwicklungspotenzialen sowie den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie erfolgte in separaten Dokumenten.[210]

Tabelle 151: Befragungsbeteiligte sächsische Forschungseinrichtungen mit gesundheitswirtschaftsrelevanten FuE-Projekten und Standorte

Standort	Einrichtungsart	Einrichtungsname
Dresden	Universität	Technische Universität Dresden
	Hochschule für angewandte Wissenschaften	Hochschule für Wirtschaft und Technik Dresden (HTW Dresden)
	Forschungsinstitut	Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG)
	Forschungsinstitut	Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR)
Leipzig	Universität	Universität Leipzig
	Forschungsinstitut	Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI)
Chemnitz	Universität	Technische Universität Chemnitz
	Forschungsinstitut	Chemnitzer Werkstoff und Oberflächentechnik GmbH (CEWOTEC)
	Forschungsinstitut	Beckmann-Institut für Technologieentwicklung e. V.
Mittweida	Hochschule für angewandte Wissenschaften	Hochschule Mittweida
Freiberg	Universität	Technische Universität Bergakademie Freiberg
	Forschungsinstitut	FILK Freiberg Institute gGmbH
Zwickau	Hochschule für angewandte Wissenschaften	Westsächsische Hochschule Zwickau
Zittau/Görlitz	Hochschule für angewandte Wissenschaften	Hochschule Zittau/Görlitz

Zum Stand Ende September 2024 waren an den oben genannten Forschungsstandorten insgesamt 666 gesundheitswirtschaftlich relevante FuE-Projekte registriert, von denen viele auch über diesen Zeitpunkt hinaus fortgeführt werden.

Abbildung 138 zeigt, dass sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Gesundheitswirtschaft im Freistaat vor allem in den größeren urbanen Zentren mit ihren forschungsstarken Hochschulen konzentrieren. Mit insgesamt 457 Projekten liegt der Standort Dresden deutlich an der Spitze. An zweiter Stelle folgt Leipzig mit 127 Projekten und nimmt damit ebenfalls eine bedeutende Rolle im sächsischen Forschungsgeschehen ein. Die Konzentration in Dresden und Leipzig unterstreicht die Bedeutung dieser beiden Städte als zentrale Innovations- und Wissenschaftsstandorte innerhalb der Gesundheitswirtschaft in Sachsen. Ebenfalls von größerer Relevanz sind die Standorte der weiteren sächsischen Universitäten, Freiberg (33 Projekte) und Chemnitz (29 Projekte).

[210] Die Antworten zu den abgefragten Alleinstellungsmerkmalen, Kernkompetenzen und Entwicklungspotenzialen der Einrichtungen sowie der daraus resultierende Datensatz waren sehr heterogen. Eine Aggregation ist somit nur schwer möglich, weshalb im folgenden Teil eine Zuordnung anhand einer subjektiven Einordnung der Studienautoren und weiterer Recherche vorgenommen wird.

Zum Innovationsgeschehen an den genannten Standorten tragen auch die FuE-Aktivitäten der öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen bei, die gemeinsam mit den Universitäten ein vitales Innovationsökosystem mit vielfältigen Kooperationsstrukturen bilden. Darüber hinaus leisten auch die Standorte der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) Mittweida (9), Zwickau (10) und Zittau/Görlitz (1) einen Beitrag zu den gesundheitswirtschaftlich relevanten FuE-Aktivitäten in Sachsen.

Anzahl der gesundheitswirtschaftsrelevanten Forschungs- und Entwicklungsprojekte
der sächsischen Forschungsstandorte (Stand 9/2024)

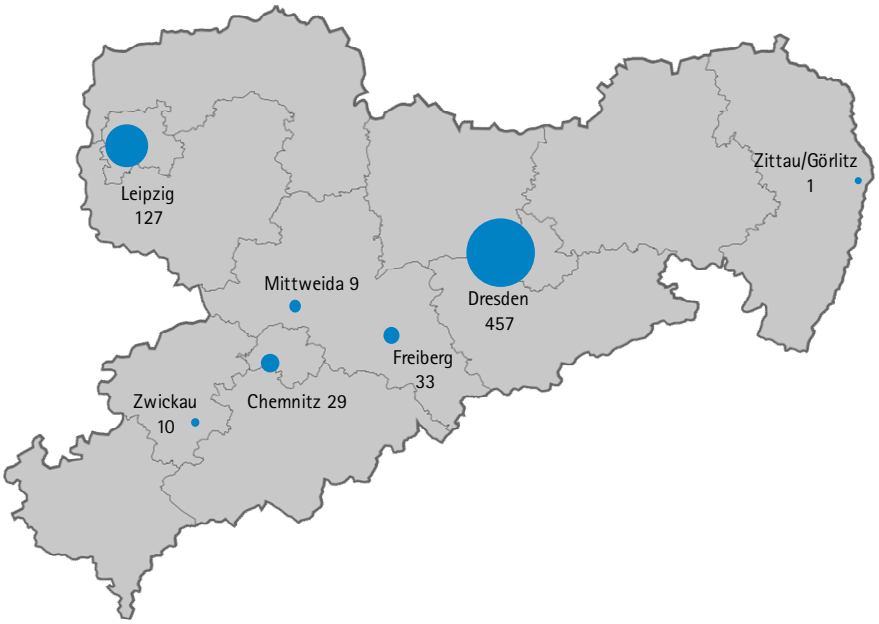


Abbildung 138: Anzahl der gesundheitswirtschaftsrelevanten Forschungs- und Entwicklungsprojekte der sächsischen Forschungsstandorte; Quelle: Befragung durch SMWK und SMWA, eigene Darstellung.

Noch einmal verdeutlicht wird diese Analyse durch die Visualisierung der verfügbaren Budgets der Forschungsprojekte in Abbildung 139. Insgesamt belief sich das Projektbudget auf 456,8 Mio. Euro. Auch hier sind die urbanen Zentren Dresden und Leipzig besonders stark vertreten.

Dresden verzeichnet mit 364,1 Mio. Euro im Vergleich zu den anderen Standorten besonders hohe Ausgaben für gesundheitswirtschaftlich relevante FuE-Projekte, was sich u. a. auf die hohe Anzahl an FuE-Projekten zurückführen lässt. An zweiter Stelle folgt Leipzig mit 66,2 Mio. Euro.

Die Standorte Chemnitz (9,8 Mio. Euro) und Freiberg (9,2 Mio. Euro) können ebenfalls beachtliche Ausgaben für gesundheitswirtschaftliche FuE-Projekte vorweisen.

Aggregierte Projektbudgets für abgeschlossene und laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte der sächsischen Forschungsstandorte im Zeitraum Januar 2022 bis September 2024

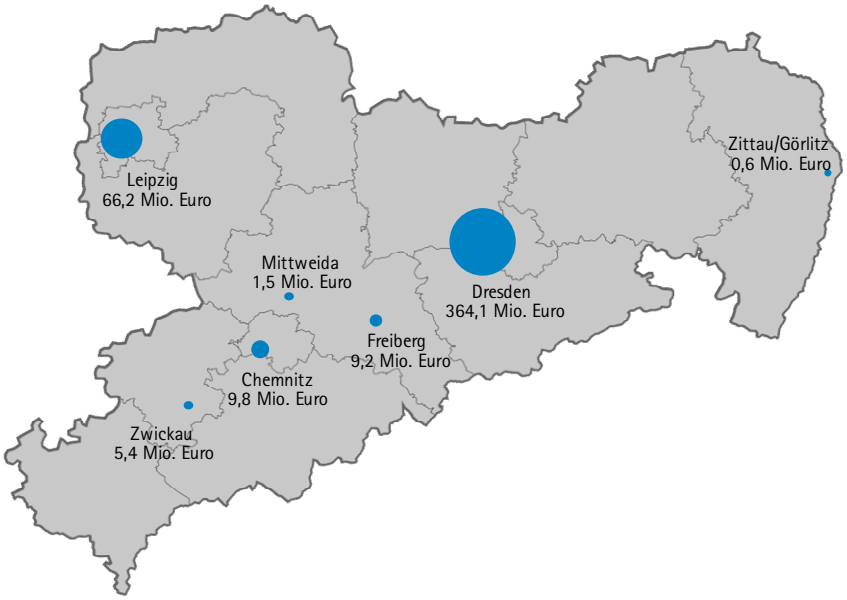


Abbildung 139: Aggregierte Projektbudgets für abgeschlossene und laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte der sächsischen Forschungsstandorte; Quelle: Befragung durch SMWK und SMWA, eigene Darstellung.

Betrachtet man die Verteilung der Projektbudgets nach abgefragten Kategorien, so wird in Abbildung 140 deutlich, dass mit 239,9 Mio. Euro der größte Teil der veranschlagten Mittel auf Projekte im Bereich Medizin- und Gesundheitswissenschaften entfällt. Dies lässt sich auch auf die definitorische Breite dieser Kategorie zurückführen, die die Bereiche klinische Medizin, Public Health, Epidemiologie, Pflegewissenschaften, Gesundheitsökonomie und Rehabilitationswissenschaften umfasst.

Ebenfalls stark ausgeprägt ist der Forschungsbereich der gesundheitsbezogenen Natur-, Ingenieur- und Agrarwissenschaften mit einem aggregierten Projektbudget von 84,8 Mio. Euro. Es folgen die Bereiche Biotechnologie (49,9 Mio. Euro), Medizinprodukte und -technik (43,3 Mio. Euro) sowie Humanarzneimittel (38,7 Mio. Euro) im betrachteten Zeitraum.

Projektbudgetverteilung nach Forschungsbereichen in Sachsen im Zeitraum Januar 2022 bis September 2024

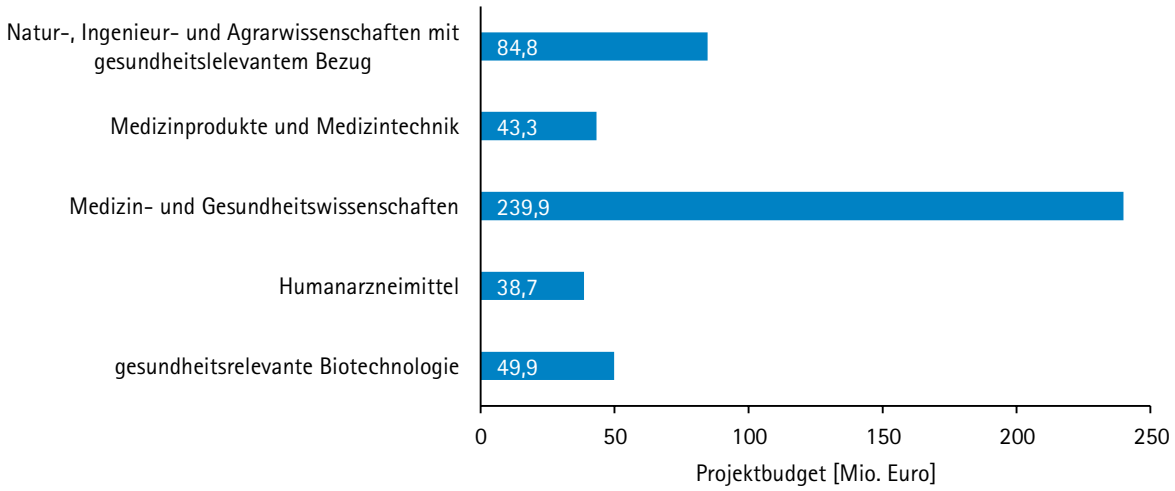


Abbildung 140: Projektbudgetverteilung nach Forschungsbereichen in Sachsen im Zeitraum 2022 bis September 2024; Quelle: Befragung durch SMWK und SMWA, eigene Darstellung.

Die Einrichtungen wurden zudem dazu befragt, in welche Bereiche der Gesundheitswirtschaft sie ihre FuE-Projekte einordnen. Abbildung 141 zeigt, dass mit 256,2 Mio. Euro der größere Teil des Forschungsbudgets in Projekte fließt, die dem Kernbereich[211] der Gesundheitswirtschaft zugeordnet sind. Der erweiterte Bereich der Gesundheitswirtschaft wird mit 201,1 Mio. Euro adressiert.

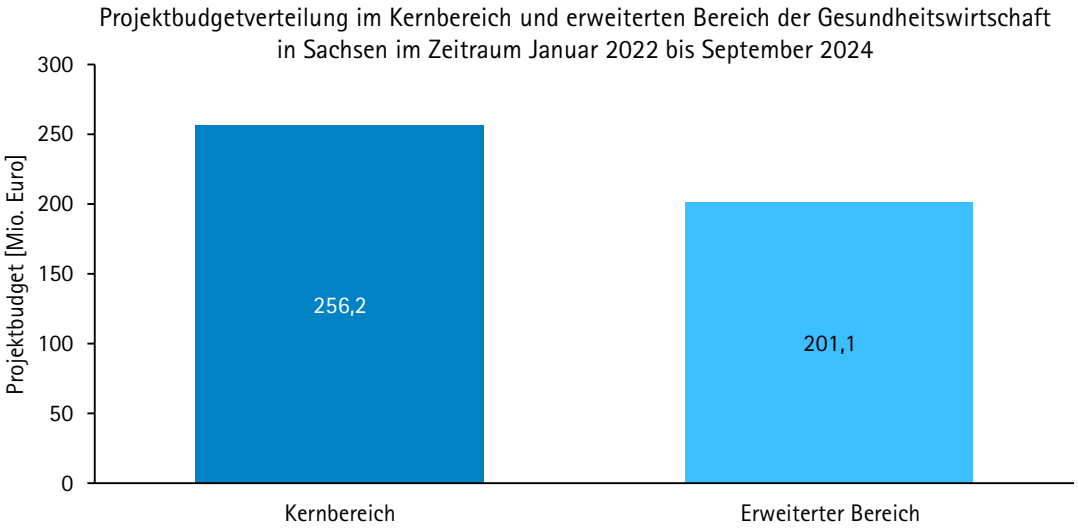


Abbildung 141: Projektbudgetverteilung im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen im Zeitraum Januar 2022 bis September 2024; Quelle: Befragung durch SMWK und SMWA, eigene Darstellung.

Die Verteilung der Projektbudgets zwischen Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft unterscheidet sich deutlich zwischen den einzelnen Forschungsbereichen, wie Abbildung 142 zeigt. Diese Unterschiede lassen sich durch die inhaltliche Ausrichtung der jeweiligen Forschungsbereiche erklären: Projekte im Bereich Humanarzneimittel sowie in der gesundheitsrelevanten Biotechnologie zielen vorrangig auf die direkte Entwicklung medizinischer Produkte oder Therapien ab und sind deshalb nahezu ausschließlich dem Kernbereich der Gesundheitswirtschaft zuzuordnen.

Im Gegensatz dazu befassen sich Projekte in den Agrar-, Ingenieur- und Naturwissenschaften häufig mit übergeordneten technologischen oder methodischen Fragestellungen, die nur indirekt gesundheitswirtschaftliche Anwendungen betreffen. Sie sind daher überwiegend dem erweiterten Bereich zuzurechnen. Die beobachtete Heterogenität verdeutlicht die unterschiedlichen thematischen Schwerpunkte und Anwendungsnähen der Forschungsfelder.

[211] Zur näheren Erläuterung von Kernbereich und erweitertem Bereich siehe Kapitel 5.2.

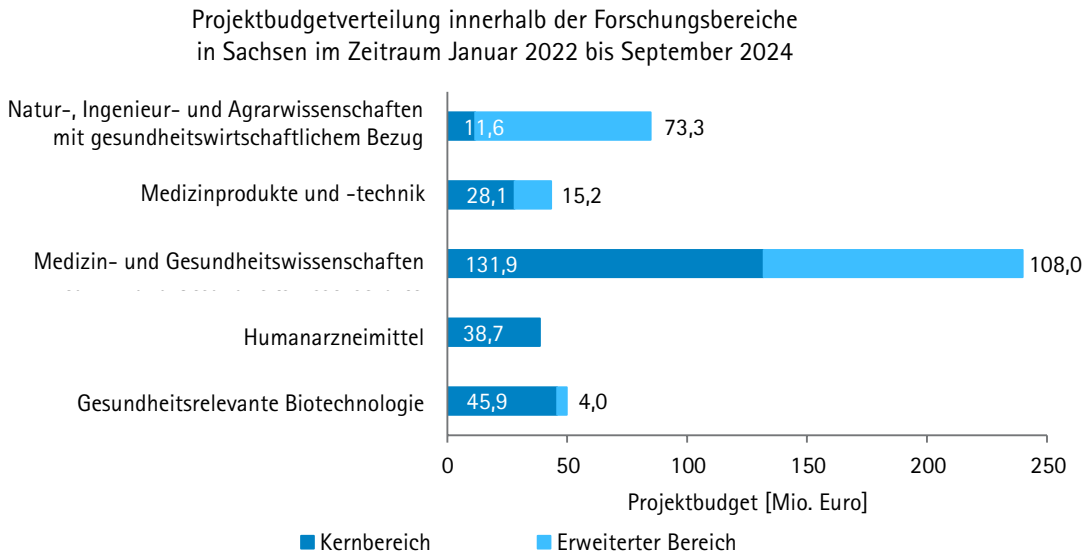


Abbildung 142: Projektbudgetverteilung innerhalb der Forschungsbereiche in Sachsen im Zeitraum Januar 2022 bis September 2024; Quelle: Befragung durch SMWK und SMWA, eigene Darstellung.

8.1.1 Spezifische Merkmale, Kernkompetenzen und Entwicklungspotenziale

Spezifische Merkmale und Kernkompetenzen[212]

Eine ausgewiesene Stärke[213] der sächsischen Forschungslandschaft ist die ausgeprägte Interdisziplinarität, die in Einrichtungen wie dem Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD) sichtbar wird. Dieses Zentrum verbindet Grundlagenforschung zu Stammzelltherapien mit der klinischen Anwendung. Es gilt als international führend in der regenerativen Medizin und trägt maßgeblich zur Entwicklung von Therapien für neurodegenerative Erkrankungen, Diabetes und chronische Verletzungen bei.[214]

Ein weiteres prägendes Merkmal der sächsischen Forschungslandschaft ist die Präsenz hochspezialisierter Institute wie dem B CUBE Center for Molecular Bioengineering in Dresden. Dieses Zentrum kombiniert Biologie, Chemie und Ingenieurwissenschaften, um innovative Lösungen in der Biotechnologie zu entwickeln, darunter bioresponsive Materialien und selbstorganisierende Biomatrizen. Ebenso hervorzuheben sind das Netzwerk OncoRay und das sächsische Radiopharmaziecluster, die an der Entwicklung von Radiopharmaka zur Krebstherapie arbeiten.

Sachsen verfügt zudem über ausgeprägte Kompetenzen in der Integration von Technologie in gesundheitswirtschaftliche Anwendungen. Besonders hervorzuheben sind die Expertise der Technischen Universität Chemnitz im Bereich Neurorobotik, die sich in einem einzigartigen gleichnamigen Studiengang und modernster Laborausstattung widerspiegelt, sowie das Innovation Center Computer Assisted Surgery (ICCAS) in Leipzig, das an digitalen Technologien und interoperablen Systemen für die computergestützte Chirurgie arbeitet.

Gleichzeitig positionieren sich Dresden, Leipzig und Chemnitz als Standorte für innovative Zelltherapien durch Kooperationen mit der Fraunhofer-Gesellschaft und Forschungs- und Industriepartnern im Rahmen des „SaxoCell"-Clusters. Die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft schafft in Sachsen einzigartige Plattformen, die den Transfer von Forschung in praktische Anwendungen beschleunigen.[215] Die BioCity Leipzig, das Biotechnologische Zentrum Dresden und der Branchenverband biosaxony sind hierbei beispielhaft für die Verknüpfung von Forschung und Wirtschaft. Diese Institutionen und Netzwerke fördern Start-ups und KMU, die neue Technologien und Produkte im Bereich Biotechnologie und Medizintechnik entwickeln.[216]

---

[212] Die Auswahl der Kernkompetenzen basierte auf einer iterativen Kategorienbildung. Zunächst wurde der erhobene Datensatz, bestehend aus den Textdaten der befragten Einrichtungen, einer ersten Analyse unterzogen und in weiter gefasste Kategorien eingeordnet. Diese grobe Kategorisierung diente als Grundlage für eine systematische Eingrenzung der Inhalte. In den folgenden Iterationen wurden die Kategorien sukzessive verfeinert, wobei durch wiederholte Rückkopplungsschleifen mit den Daten die Passgenauigkeit der Zuordnungen erhöht wurde.

[213] Die im Text genannten Beispiele basieren auf der Selbsteinschätzung der befragten Einrichtungen.

[214] Vgl. CRTD (2024).

[215] Vgl. SaxoCell (2024): Kooperationen & Transfer.

[216] Vgl. biosaxony (2024): Projekte // biosaxony.

Das Else Kröner Fresenius Center for Digital Health (EKFZ) und das Innovation Center Computer Assisted Surgery (ICCAS) Leipzig leisten Pionierarbeit bei der Integration von KI und Digitalisierung in die Medizintechnik und klinische Versorgung. Im Bereich der Onkologie gehören das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden und das Universitäre Krebszentrum (UCCL) Leipzig zu den führenden Einrichtungen. Sie setzen KI-gestützte Technologien, robotergestützte Chirurgie und innovative Strahlentherapieansätze ein, um personalisierte Therapien zu entwickeln.

Auf Basis der für diese Studie durchgeführten Abfrage an den sächsischen Hochschulen sowie einer darauf aufbauenden Recherche lassen sich die folgenden Kernkompetenzen der sächsischen Forschungsinstitutionen identifizieren.

A) Regenerative Medizin, Onkologie, Zell- und Gentherapie
B) Medizintechnik, Digitale Gesundheitsanwendungen und künstliche Intelligenz (KI)

Diese sind in Tabelle 152 den entsprechenden Einrichtungen zugeordnet, die über Expertise in diesen Bereichen verfügen.

Die Kernkompetenzen verbinden interdisziplinäre Ansätze mit fortschrittlichen Technologien und klinischen Anwendungen, um innovative Lösungen für die Herausforderungen der Gesundheitsforschung zu entwickeln.

Tabelle 152: Kernkompetenzen nach Themenfeldern der sächsischen Forschungseinrichtungen; Quelle: Befragung durch SMWK und SMWA, eigene Darstellung.

Regenerative Medizin, Onkologie und Stammzellforschung	Medizintechnik, Digitale Gesundheitsanwendungen und Künstliche Intelligenz
Helmholtz-Institut für Metabolismus, Adipositas und Gefäßforschung (HIMAG) o Erforschung von Mechanismen und Therapien zur Behandlung von Zivilisationserkrankungen, die oft regenerative Ansätze erfordern o Interdisziplinäre Forschung in Verbindung mit zellulären Regenerationsmechanismen Zentrum für Translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebeforschung, TU Dresden o Nutzung von 3D-Bioprinting-Technologien zur Erzeugung komplexer Gewebemodelle o Entwicklung von Biomaterialien und Bioinks für Tissue Engineering o Fokus auf die Translation von Biomaterialien und Regenerationsmethoden in die klinische Anwendung CRTD – Center for Regenerative Therapies TU Dresden o Stammzellmechanismen und regenerative Biologie o Entwicklung zellulärer Therapien und Organoidmodelle o Forschung an Mechanismen der Rückenmarksregeneration und somatischen Stammzellen o Modellierung degenerativer und fibrotischer Krankheiten o GMP-Anlage für die klinische Translation und Xenotransplantationsmodelle Institut für Pharmakologie und Toxikologie, TU Dresden o Modellierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und regenerative Pharmakologie o Einsatz von humanen induzierten pluripotenten Stammzellen FILK Freiberg Institute gGmbH o Dezellularisierung tierischer und humaner Gewebe für regenerative Anwendungen o Kollagenbasierte Produkte für Wundversorgung und Implantate	Zentrum für Medizinische Informatik, TU Dresden o Entwicklung von Software für Smart Health o Interoperabilität (semantisch und syntaktisch) und Usability für medizinische Software o Technologieakzeptanz und Förderung digitaler Kompetenzen o Aufbau eines intersektoralen Forschungsdatenraums als Grundlage für KI-gestützte Innovationen Else Kröner Fresenius Center for Digital Health (EKFZ), TU Dresden o Künstliche Intelligenz in der Onkologie o Regulatorische Wissenschaft für Medizinprodukte (Medical Device Regulatory Science) o Forschung an medizinischen Chips, smarten Implantaten und Gewebetechnologien o Integration von KI in alle Bereiche des Gesundheitswesens, einschließlich DiGAs und smarte Devices Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, TU Dresden o Entwicklung von KI-basierten Big-Data-Ansätzen zur Optimierung der klinischen Versorgung o Smarte Sensorik für klinischen Einsatz und Echtzeit-Datenanalysen o Teleintensivmedizin und molekulares Echtzeit-Imaging o Aufbau digitaler Zwillinge in der Intensivmedizin Institut für Pharmakologie und Toxikologie, TU Dresden o Zellbasierte Therapien und Präzisionspharmakologie o Entwicklung von Diagnostika und Arzneimitteln mit hohem Innovationspotenzial, unterstützt durch digitale Technologien o Integration von KI in diagnostische und therapeutische Prozesse

Regenerative Medizin, Onkologie und Stammzellforschung	Medizintechnik, Digitale Gesundheitsanwendungen und Künstliche Intelligenz
Universitäres Krebszentrum Leipzig (UCCL) o Innovative Therapien, darunter Radiopharmaka und Immunonkologie o Psychosoziale Onkologie o Kooperation mit Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (Fraunhofer IZI) und Industriepartnern wie Novartis zur Stärkung der Zell- und Immuntherapie OncoRay - Nationales Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie, (Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Medizinische Fakultät der TU Dresden, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf) o Forschung zur biologisch individualisierten Strahlentherapie o Verbesserung der Tumorheilung durch innovative Kombinationen aus Strahlentherapie und Immuntherapie Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) (Dt. Krebsforschungszentrum, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Medizinische Fakultät der TU Dresden, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf) o Molekulare Präzisionsonkologie und zelluläre Immuntherapie o Patientenstratifizierung und Wirkstoffscreening o Translation neuer Ansätze in der Immun- und Präzisionsonkologie in klinische Anwendungen	Klinik und Poliklinik für Dermatologie, TU Dresden o Entwicklung digitaler Schulungsprojekte über den Innovationsfonds o Forschungsprojekte mit digitalen Bildgebungstechnologien wie Lasermikroskopie und hyperspektralem Imaging o Ausbau digitaler Anwendungen für die Diagnose und Behandlung von Hauterkrankungen Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) (Dt. Krebsforschungszentrum, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Medizinische Fakultät der TU Dresden, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf) o Entwicklung und Implementierung KI-gestützter Verfahren für Bildgebung und Therapieplanung o Einsatz robotischer Chirurgie und KI zur multimodalen Behandlungsoptimierung o Einsatz von KI für präzisere Therapieoptionen und automatisierte Diagnostik Universitätsklinikum Leipzig – Institut für Computerassistierte Chirurgie (ICCAS) o Entwicklung modularer Softwarelösungen für Operationssäle o Forschung zur Verbesserung von Effizienz und Sicherheit durch Medizintechnik und Digitalisierung o Nutzung von KI-gestützten Systemen für die Automatisierung von Arbeitsprozessen Zentrum für die Erforschung von Stütz- und Bewegungsorganen (ZESBO) (Klinik und Poliklinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie an der Universität Leipzig, Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU)) o Modifizierte Implantate o OP-Techniken o 3D-Drucktechnik FILK Freiberg Institute gGmbH o Additive Fertigung und Integration von elektronischen Funktionen in der Medizintechnik o Entwicklung leitfähiger Silikon-basierter Materialien für Medizingeräte o Entwicklungspotenzial: weitere Nutzung digitaler Technologien zur Funktionalisierung und Personalisierung von Medizinprodukten

Entwicklungspotenziale der sächsischen Forschungslandschaft im Bereich Gesundheitswirtschaft

Die befragten Forschungseinrichtungen geben folgende erfolgversprechende Potenziale für die sächsische Gesundheitswirtschaft vor allem in den in Abbildung 143 dargestellten Bereichen an.

Abbildung 143: Entwicklungspotenziale der gesundheitswirtschaftsrelevanten Forschung in Sachsen.

1. Personalisierte Medizin

Die personalisierte Medizin ist eines der wichtigsten Zukunftsfelder. Durch die Kombination von Genomik, Bioinformatik und klinischer Forschung könnten maßgeschneiderte Therapien für Krankheiten entwickelt werden, die derzeit schwer behandelbar sind. Einrichtungen wie die Universität Leipzig und die TU Dresden spielen hierbei eine Schlüsselrolle, da sie bereits über umfassende Expertise in diesen Bereichen verfügen.

Ein spezifisches Potenzial liegt in der Entwicklung von Biomarkern, die nicht nur die Diagnose verbessern, sondern auch Therapien effektiver machen. Biomarker könnten zudem helfen, die Präzision von Immuntherapien zu erhöhen, indem sie die Patienten gezielter identifizieren, die am meisten von diesen Ansätzen profitieren. In Sachsen wird an mehreren Forschungseinrichtungen (z.B. am MPI-CBG oder Fraunhofer IZI) intensiv zu diesem Thema geforscht.

2. Künstliche Intelligenz und Big Data

Die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in die Gesundheitsforschung eröffnet erhebliche Potenziale. KI-basierte Systeme können Diagnosen beschleunigen, die Therapieplanung unterstützen und prädiktive Analysen ermöglichen. Ein sächsisches Beispiel ist der Einsatz von KI zur Identifizierung von Optimierungsansätzen in der klinischen Versorgung. Die Kombination großer Datenmengen mit KI erlaubt es, klinische Laborparameter im Blut in Echtzeit zu überwachen und auszuwerten. Weitere Anwendungsfelder, die in Sachsen bereits vorangetrieben werden, sind unter anderem die Entwicklung und Evaluation innovativer Beatmungstechniken sowie die Zusammenführung und Bereitstellung von intensivmedizinischer Behandlungsdaten zur Entwicklung KI-gestützter Algorithmen für Behandlungsempfehlungen.

Mit dem Else Kröner Fresenius Center for Digital Health (EKFZ) der TU Dresden, der Arbeit der TU Chemnitz im Bereich E-Health und DiGAs (u. a. am Lehrstuhl für Medizininformatik) sowie dem Institut für computerassistierte Chirurgie (ICCAS) der Universität Leipzig verfügt der Freistaat bereits über große Expertise, auf der sich in den kommenden Jahren weiter aufbauen lässt.

3. Innovationen in der Medizintechnik

Die Verbindung von Mikro- und Nanoelektronik mit biomedizinischen Anwendungen eröffnet weiteres Potenzial. Sachsen kann seine Expertise in diesen Technologien nutzen, um neue Diagnostik- und Therapiegeräte zu entwickeln. Dazu zählen tragbare medizinische Geräte, sogenannte „Wearables", die kontinuierlich medizinische Daten von Patientinnen und Patienten in Echtzeit liefern, ebenso wie computerassistierte Anwendungen in der Chirurgie, die beispielsweise im oben genannten ICCAS entwickelt werden.

4. Erweiterung der Translation

Ein entscheidender Erfolgsfaktor wird der verstärkte Ausbau der Translation wissenschaftlicher Erkenntnisse in klinische Anwendungen sein. Die enge Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Kliniken und Industrie sollte weiter intensiviert werden. Programme wie der Sächsische Inkubator für Klinische Translation (SIKT) der Universität Leipzig können dabei als Vorbild dienen, um Forschungsinnovationen schneller in die medizinische Praxis zu bringen.

8.1.2 Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hatte weitreichende Auswirkungen auf Forschungseinrichtungen und ihre Aktivitäten. In vielen sächsischen Institutionen waren Anpassungen erforderlich, um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Insgesamt zeigt sich ein gemischtes Bild, in dem sowohl erhebliche Einschränkungen als auch neue Entwicklungsmöglichkeiten deutlich wurden.

Die Forschungsaktivitäten zahlreicher Einrichtungen wurden stark durch pandemiebedingte Rahmenbedingungen geprägt. Zu den zentralen Herausforderungen gehörten die Einhaltung von Schutz- und Hygienemaßnahmen, die dazu führten, dass nur eine begrenzte Anzahl von Personen gleichzeitig in Laboren arbeiten konnte. Dies verlängerte die Dauer vieler Forschungsprojekte und führte teilweise zu nicht verwertbaren Ergebnissen oder dem Verlust von Forschungsproben.

Zusätzlich erschwerten Lieferengpässe bei Geräten, Verbrauchsmaterialien und wichtigen Chemikalien den Forschungsbetrieb. Auch eingeschränkte Wartungs- und Instandhaltungsmöglichkeiten wirkten sich negativ aus. In einigen Bereichen ging die Arbeitsleistung deutlich zurück, da der Zugang zu Zellkulturen und weiteren essenziellen Ressourcen nur eingeschränkt möglich war.

Weitere Probleme ergaben sich bei der Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da persönliche Präsenz häufig nur begrenzt realisierbar war. Technische Entwicklungsarbeiten, die zwingend vor Ort durchgeführt werden mussten, wurden dadurch verlangsamt. Auch die Drittmitteleinwerbung war beeinträchtigt, da weniger Förderanträge gestellt und Projektverträge abgeschlossen wurden. Verzögerungen bei Förderentscheidungen erschwerten zudem die langfristige Projektplanung.

Besonders betroffen waren experimentelle Vorhaben, die auf Tests mit Probandinnen und Probanden angewiesen waren, da diese unter Pandemiebedingungen nur eingeschränkt durchgeführt werden konnten.

Trotz der Einschränkungen entstanden durch die Pandemie auch neue Forschungsimpulse. Insbesondere in Bereichen wie der Infektionsbiologie sowie der Erforschung von Long-COVID und Post-COVID wurden neue Projekte angestoßen. Darüber hinaus eröffneten sich neue Forschungsfelder, etwa zur Rolle von Infektionen bei Kinderkrankheiten und zur verstärkten Untersuchung von Infektionskrankheiten insgesamt.

Positiv hervorzuheben ist außerdem die Einführung digitaler Kommunikations- und Austauschformate. Diese ermöglichten eine stärkere Vernetzung zwischen Einrichtungen und trugen zum Ausbau von Kooperationen bei. In mehreren Fällen wurde die verstärkte Nutzung von Online-Kommunikation als nachhaltige Verbesserung bewertet, da sie die Effizienz der Forschungsarbeit langfristig steigern konnte.

Langfristige wissenschaftliche Projekte konnten in vielen Fällen trotz der pandemiebedingten Einschränkungen stabil fortgeführt werden, und in einzelnen Bereichen wurden weiterhin beachtliche Fortschritte erzielt.

Insgesamt zeigt sich, dass die COVID-19-Pandemie Forschungseinrichtungen vor erhebliche organisatorische und praktische Herausforderungen stellte, gleichzeitig jedoch auch Chancen für Innovation, Digitalisierung und neue Forschungsansätze bot. Entscheidend wird sein, aus diesen Erfahrungen zu lernen, um die Resilienz von Forschungseinrichtungen gegenüber zukünftigen Krisen weiter zu stärken.

8.2 Gesundheitswirtschaftsrelevante Bildung

Unter gesundheitswirtschaftsrelevanter Bildung werden berufliche und akademische Bildungsgänge sowie die entsprechenden Bildungseinrichtungen verstanden, die Qualifikationen für Tätigkeiten innerhalb der Gesundheitswirtschaft vermitteln.[217] Hierzu zählen Hochschulen, darunter Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) in öffentlicher oder privater Trägerschaft sowie die Duale Hochschule Sachsen, ebenso wie berufsbildende Schulen (Berufsfachschulen und Berufsschulen).

Beide Bildungsbereiche tragen maßgeblich zur Fachkräftesicherung in der beschäftigungsintensiven Gesundheitswirtschaft, zur Stabilisierung regionaler Wertschöpfungsstrukturen sowie zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit bei und unterstützen damit die langfristige Sicherung von Versorgung und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit.

8.2.1 Hochschulische Bildung

Neben den Universitäten in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Freiberg bieten auch die Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Dresden, Leipzig, Görlitz, Meißen, Mittweida, Zittau und Zwickau sowie die Duale Hochschule Sachsen mit ihren Standorten in Bautzen, Breitenbrunn, Plauen und Riesa gesundheitswirtschaftlich relevante Studiengänge an. An der Dualen Hochschule Sachsen (DHSN) kooperieren Wissenschaft und Wirtschaft in einem praxisintegrierenden dualen Studienmodell, das Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft.

Sächsische Hochschulstandorte gesundheitswirtschaftsrelevanter Studiengänge
im Studienjahr 2024/2025

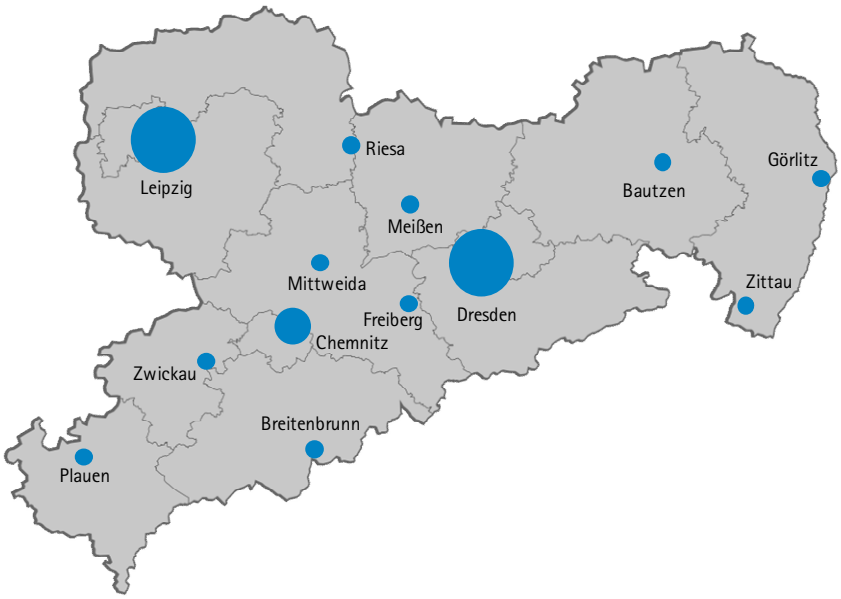


Abbildung 144: Sächsische Hochschulstandorte gesundheitswirtschaftsrelevanter Studiengänge (Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Duale Hochschule Sachsen); die Karte stellt aggregierte Studierendenzahlen auf Ebene der Kommunen dar; die Größe der Kreise ist proportional zur Zahl der Studierenden 2024/2025; Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2026).

Im Wintersemester 2024/2025 studierten an sächsischen Hochschulen insgesamt 16.229 Studierende in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern. Im Prüfungsjahr 2024 haben 3.702 Absolventinnen und Absolventen entsprechende Studiengänge abgeschlossen.

Die räumliche Verteilung weist eine starke Konzentration auf wenige Hochschulstandorte auf. Eine besonders starke Bündelung zeigt sich an den drei großen Universitäten Leipzig (6.214 Studierende), Dresden (5.813) und Chemnitz (1.560). Zusammen studieren dort 13.587 Personen, was rund 84 % aller Studierenden in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern in Sachsen entspricht.

[217] Vgl. Schneider, Ostwald, Karmann, Henke, Braeseke et al. (2016): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung 2000-2014.

Diese drei Universitäten übernehmen damit eine zentrale Funktion für die akademische Qualifizierung in gesundheitswirtschaftsrelevanten Fachgebieten im Freistaat. Auch bei den Absolventinnen und Absolventen zeigt sich eine vergleichbare Konzentration.

In Dresden ergänzen neben der Technischen Universität Dresden weitere Hochschulen das Studienangebot, darunter die DIU Dresden International University (626 Studierende), die Evangelische Hochschule Dresden (132) und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (154). Insgesamt studieren damit in Dresden 6.864 Personen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern. Auch in Leipzig bestehen neben der Universität Leipzig weitere Studienangebote, etwa an der IU Internationalen Hochschule (64 Studierende) und der Hochschule Macromedia (87 Studierende). Insgesamt studieren dort 6.365 Personen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern.

Neben den großen universitären Zentren existieren weitere Hochschulstandorte mit eigenständigen fachlichen Schwerpunkten. Dazu zählen Zwickau (359 Studierende), Görlitz und Zittau zusammen (332), Mittweida (174) sowie Freiberg (172) und Meißen (79). Diese Standorte bündeln zusammen über 1.100 Studierende in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern und übernehmen wichtige Funktionen innerhalb der sächsischen Hochschullandschaft, insbesondere durch anwendungsorientierte Studienprofile und spezifische fachliche Ausrichtungen. Darüber hinaus tragen diese Hochschulen zur regionalen Ausdifferenzierung des Studienangebots bei und stärken die räumlich breit aufgestellte akademische Qualifizierungsstruktur in gesundheitswirtschaftsrelevanten Fachgebieten im Freistaat Sachsen.[218]

[218] Die der Abbildung 144 zugrunde liegenden Studierendenzahlen nach Hochschulen sowie die Absolventenzahlen sind im Anhang in Tabelle 159 aufgeführt; die Karte stellt aggregierte Studierendenzahlen auf Ebene der Kommunen dar. Darüber hinaus sind die gesundheitswirtschaftsrelevanten Strukturen an sächsischen Hochschulen (Fakultäten, Institute, Professuren, Studiengänge und Lerninhalte) im Anhang in Tabelle 160 dargestellt.

Tabelle 153: Studierende und Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern an sächsischen Hochschulen; Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2026).

Studierende und Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern an sächsischen Hochschulen							
Studienfach	Hochschule	Wintersemester 24/25			Prüfungsjahr 2024		
		Studierende			Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften							
Angewandte Gesundheitswissenschaften (weiterbildend)	WHZ	**4**	1	3	**1**	0	1
Angewandtes Pflegemanagement	WHZ	**2**	1	1	**0**	0	0
Chiropraktik	DIU	**37**	17	20	**6**	6	0
Clinical Research	DIU	**95**	45	50	**10**	6	4
Clinical Research & Translational Medicine	Uni Leipzig	**33**	14	19	**1**	0	1
Gesundheit und Pflege	Uni Leipzig	**58**	16	42	**0**	0	0
Gesundheits- und Sozialmanagement	FOM in Leipzig, DHSN	**106**	21	85	**33**	4	29
Gesundheitsmanagement	IU in Dresden, IU in Leipzig	**238**	41	197	**53**	10	43
Health Care Management	DIU	**12**	11	1	**9**	6	3
Health Science	WHZ	**39**	9	30	**19**	5	14
Hebammenkunde	DIU, TU Dresden, Uni Leipzig	**191**	0	191	**21**	0	21
Humanmedizin	TU Dresden	**258**	76	182	**0**	0	0
Management für Gesundheitsfachberufe	DIU	**24**	7	17	**7**	1	6
Medizin (Allgemein-Medizin)	TU Dresden, Uni Leipzig	**4.918**	1.573	3.345	**1.124**	386	738
Multiple Sklerose Management	DIU	**27**	10	17	**10**	5	5
Nichtärztliche Heilberufe/Therapien	HSMW	**1**	1	0	**9**	4	5
Notfallsanitäter	DIU	**18**	14	4	**0**	0	0
Osteopathie	DIU	**226**	80	146	**84**	30	54
Pädagogik für Gesundheits- und Pflegeberufe	WHZ	**15**	3	12	**0**	0	0
Parodontologie und Implantattherapie	DIU	**59**	35	24	**37**	22	15
Physician Assistant	DHSN	**94**	10	84	**30**	3	27
Pflege	DIU, EHS, DHSN in Plauen	**148**	34	114	**26**	5	21
Pflege dual	EHS	**0**	0	0	**8**	3	5
Pflegemanagement	WHZ	**34**	10	24	**7**	3	4
Pflegewissenschaft/-management	FHD	**35**	7	28	**12**	6	6
Physiotherapie	DIU	**60**	21	39	**12**	4	8
Präventionsmedizin	DIU	**28**	9	19	**0**	0	0
Public Health	TU Dresden	**49**	11	38	**7**	3	4
Toxikologie und Umweltschutz	Uni Leipzig	**123**	44	79	**2**	1	1
Zahnmedizin	TU Dresden, Uni Leipzig	**743**	187	556	**128**	47	81
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften gesamt		**7.675**	2.308	5.367	**1.656**	560	1.096

Studienfach	Hochschule	Wintersemester 24/25			Prüfungsjahr 2024		
		Studierende			Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
Mathematik, Naturwissenschaften							
Advanced Spectroscopy in Chemistry	Uni Leipzig	**17**	8	9	**5**	2	3
Analytik/Spektroskopie	Uni Leipzig	**11**	6	5	**6**	2	4
Biochemie	Uni Leipzig	**330**	123	207	**67**	29	38
Biochemistry	TU Dresden	**71**	27	44	**16**	4	12
Biologie	TU Dresden, Uni Leipzig	**909**	254	655	**223**	71	152
Biotechnologie	DHSN in Riesa, TU Dresden	**40**	14	26	**9**	3	6
Chemie	TUBAF, TUC, TU Dresden, Uni Leipzig	**1.322**	781	541	**324**	185	139
Chemistry	TU Dresden	**213**	106	107	**11**	5	6
Chemistry and Biotechnology	Uni Leipzig	**2**	0	2	**2**	0	2
Genomische Biotechnologie	HSMW	**28**	5	23	**9**	3	6
Krankenhauspharmazie	DIU	**2**	1	1	**0**	0	0
Lebensmittelchemie	TU Dresden	**155**	48	107	**43**	10	33
Medical Radiation Sciences	TU Dresden	**36**	20	16	**11**	4	7
Molecular Bioengineering	TU Dresden	**79**	29	50	**31**	15	16
Molecular Biosciences and Productive Biosystems	TU Dresden	**39**	14	25	**18**	3	15
Molekulare Biologie und Biotechnologie	TU Dresden	**411**	112	299	**86**	31	55
Molekulare Biotechnologie	HSZG in Zittau	**65**	17	48	**11**	3	8
Nanobiophysics	TU Dresden	**2**	1	1	**4**	1	3
Pharmazeutische Biotechnologie	HSZG in Zittau	**13**	6	7	**15**	6	9
Pharmazie	Uni Leipzig	**287**	77	210	**63**	17	46
Physics of Life	TU Dresden	**33**	22	11	**0**	0	0
Regenerative Biology and Medicine	TU Dresden	**84**	20	64	**11**	3	8
Sensorik und kognitive Psychologie	TUC	**155**	72	83	**30**	14	16
Structural Chemistry and Spectroscopy	Uni Leipzig	**85**	42	43	**10**	3	7
Mathematik, Naturwissenschaften gesamt		**4.389**	1.805	2.584	**1.005**	414	591

Studienfach	Hochschule	Wintersemester 24/25			Prüfungsjahr 2024		
		Studierende			Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
Ingenieurwissenschaften							
Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement	WHZ	**37**	11	26	**0**	0	0
Bioinformatik	TU Dresden, Uni Leipzig	**85**	46	39	**20**	8	12
Biomedizinische Technik	TUC, TU Dresden, WHZ	**255**	143	112	**37**	24	13
Biotechnologie/Bioinformatik	HSMW	**145**	59	86	**12**	3	9
Chemie-Ingenieurwesen	HTW Dresden, TU Dresden	**154**	106	48	**49**	34	15
Digital Health	WHZ	**3**	1	2	**0**	0	0
Lebensmittelsicherheit	DHSN in Plauen	**32**	9	23	**10**	3	7
Management Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit	DIU	**13**	10	3	**19**	13	6
Medical Engineering	TUC	**97**	47	50	**31**	19	12
Medizintechnik	DHSN in Bautzen	**49**	31	18	**12**	7	5
Medizin- und Gesundheitstechnologie	WHZ	**34**	17	17	**7**	4	3
Medizinische Informatik	Uni Leipzig	**53**	27	26	**2**	1	1
Ingenieurwissenschaften gesamt		**957**	507	450	**199**	116	83
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften							
Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe	FHD	**25**	2	23	**0**	0	0
Kommunikationspsychologie	HSZG in Görlitz	**143**	33	110	**20**	4	16
Management im Gesundheitswesen	HSZG in Görlitz	**95**	20	75	**33**	7	26
Psychologie	Macromedia, SRH in Dresden, TUC, TU Dresden, Uni Leipzig	**1.679**	343	1.336	**418**	78	340
Psychologie mit dem Schwerpunkt Gehirn und Verhalten	Uni Leipzig	**57**	16	41	**9**	4	5
Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie	Uni Leipzig	**139**	20	119	**26**	3	23
Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie	TUC, TU Dresden	**316**	48	268	**59**	7	52
Psychologie: Cognitive-Affective Neuroscience	TU Dresden	**75**	21	54	**33**	7	26
Psychologie: Human Performance in Socio-Technical Systems	TU Dresden	**162**	33	129	**55**	12	43
Psychologische Psychotherapie	TU Dresden	**3**	0	3	**0**	0	0
Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation	TUC	**53**	17	36	**18**	6	12
Soziale Gerontologie	HSZG, DHSN in Breitenbrunn	**19**	5	14	**6**	0	6
Sozialversicherung	HS Meißen (FH)	**79**	19	60	**23**	5	18
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		**2.845**	577	2.268	**700**	133	567

Studienfach	Hochschule	Wintersemester 24/25			Prüfungsjahr 2024		
		Studierende			Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
Sport							
Bewegungswissenschaften in der Prävention und Rehabilitation	TUC	**61**	22	39	**32**	5	27
Gesundheits- und Fitnesssport	TUC	**1**	1	0	**2**	1	1
Human Movement Science	TUC	**17**	10	7	**10**	6	4
Präventions-, Rehabilitations- und Fitnesssport	TUC	**154**	82	72	**57**	22	35
Sportwissenschaft: Prävention/Rehabilitation	Uni Leipzig	**130**	62	68	**41**	18	23
Sport gesamt		**363**	177	186	**142**	52	90
Gesundheitswirtschaftsrelevante Studiengänge gesamt		**16.229**	5.374	10.855	**3.702**	1.275	**2.427**

DIU Dresden International University – DIU; Duale Hochschule Sachsen (Standorte Bautzen, Breitenbrunn, Plauen, Riesa) – DHSN; Evangelische Hochschule Dresden – EHS; Fachhochschule Dresden – Private FH – FHD; FOM Hochschule Essen (Standort Leipzig) – FOM; Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden - HTW Dresden; Hochschule Macromedia Stuttgart (Standort Leipzig) – Macromedia; Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum - HS Meißen (FH); Hochschule Mittweida – HSMW; Hochschule Zittau/Görlitz – HSZG; IU Internationale Hochschule Erfurt (Standorte Dresden, Leipzig) – IU; SRH Hochschule Heidelberg (Standort Dresden) – SRH; Technische Universität Bergakademie Freiberg – TUBAF; Technische Universität Chemnitz – TUC; Technische Universität Dresden - TU Dresden; Universität Leipzig - Uni Leipzig; Westsächsische Hochschule Zwickau - WHZ

Die Tabelle 153 zeigt die Verteilung von Studierenden (Wintersemester 2024/25) und Absolventinnen und Absolventen (Prüfungsjahr 2024) auf fünf Fächergruppen, in denen gesundheitswirtschaftsrelevante Studiengänge angeboten werden. Dabei ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen den Fächergruppen:

Die Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften hebt sich mit der höchsten Studierendenzahl (7.675) und den meisten Absolventinnen und Absolventen (1.656) hervor. Sie umfasst insgesamt 30 Studienfächer und ist an zwei Universitäten (Dresden, Leipzig), acht Hochschulstandorten für angewandte Wissenschaften (DIU, EHS, FHD, FOM Leipzig, HSMW, IU Dresden, IU Leipzig, WHZ) sowie an einem Standort der Dualen Hochschule Sachsen (Plauen) vertreten.

Die Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften ist mit 4.389 Studierenden und 1.005 Absolventinnen und Absolventen in insgesamt 24 Studienfächern an vier Universitäten (Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig) sowie an drei Hochschulen für angewandte Wissenschaften (DIU, HSMW, HSZG in Zittau) vertreten.

Die Ingenieurwissenschaften umfassen 957 Studierende und 199 Absolventinnen und Absolventen in insgesamt zwölf Studienfächern. Sie sind an drei Universitäten (Chemnitz, Dresden, Leipzig), vier Hochschulen für angewandte Wissenschaften (DIU, HSMW, HTW Dresden, WHZ) sowie an zwei Standorten der Dualen Hochschule Sachsen (Bautzen, Plauen) vertreten.

Die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verzeichnet 2.845 Studierende und 700 Absolventinnen und Absolventen in insgesamt 13 Studienfächern. Sie ist an drei Universitäten (Chemnitz, Dresden, Leipzig), fünf Hochschulen für angewandte Wissenschaften (FHD, HS Meißen (FH), HSZG in Görlitz, Macromedia, SRH in Dresden) sowie an einem Standort der Dualen Hochschule Sachsen (Breitenbrunn) vertreten.

Der Bereich Sport umfasst 363 Studierende und 142 Absolventinnen und Absolventen in insgesamt fünf Studienfächern an zwei Universitäten (Chemnitz, Leipzig).

Die drei stärksten Studienfächer sind sowohl bei den Studierenden (Wintersemester 2024/25) als auch bei den Absolventinnen und Absolventen (Prüfungsjahr 2024) in derselben Reihenfolge: Medizin (Allgemeinmedizin und Humanmedizin zusammen) (Studierende: 5.176; Absolventen: 1.124), Psychologie inklusive der verschiedenen Schwerpunkte (Studierende: 2.431; Absolventen: 600) und Chemie (Studierende: 1.322; Absolventen: 324).

Insgesamt sind die gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächer deutlich weiblich geprägt: Von 16.229 Studierenden sind 10.855 Frauen und 5.374 Männer; auch bei den Absolventinnen und Absolventen überwiegen Frauen (2.427 gegenüber 1.275 Männern).

Eine starke Frauendominanz zeigt sich in den großen Studienfächern wie Psychologie inklusive der verschiedenen Schwerpunkte (2.431 Studierende, davon 1.950 weiblich) sowie in der Medizin (Allgemeinmedizin und Humanmedizin zusammen) mit 5.176 Studierenden, darunter 3.527 Frauen. Eine Männerdominanz findet sich in den Fächern Chemie (1.322 Studierende, davon 781 männlich), Chemie-Ingenieurwesen (154 Studierende, davon 106 männlich) sowie in der Biomedizinischen Technik (255 Studierende, davon 143 männlich).

Insgesamt zeigt sich eine gesundheitswirtschaftsrelevante akademische Bildungsstruktur mit einem deutlichen Schwerpunkt in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften sowie in naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Studienfeldern. Daneben bestehen ingenieurwissenschaftliche und sportbezogene Studienangebote mit geringeren Studierendenzahlen. Die gesundheitswirtschaftsrelevante Hochschullandschaft ist fachlich breit aufgestellt und über verschiedene Hochschultypen im Freistaat Sachsen verteilt.

8.2.2 Berufliche Bildung

Neben den Hochschulen stellen die sächsischen Berufsschulen und Berufsfachschulen – angesiedelt an Berufsschulzentren sowie bei freien Trägern und teilweise auch an Krankenhäusern – einen wesentlichen Faktor für die Ausbildung gesundheitswirtschaftsrelevanter Fachkräfte dar. In Deutschland wird grundsätzlich zwischen bundeseinheitlich geregelten Ausbildungen in Gesundheitsfachberufen und landesspezifisch geregelten Gesundheitsberufen unterschieden.

Bundeseinheitlich geregelte Berufe unterliegen bundesweiten Berufsgesetzen, die Ausbildungsinhalte sowie staatliche Prüfungen festlegen. Diese Vorgaben werden in Sachsen – wie in allen anderen Bundesländern – umgesetzt und überwacht, sodass die Berufsabschlüsse bundesweit anerkannt sind. Zu den bundesrechtlich geregelten, nicht-akademischen Berufsausbildungen im Gesundheitswesen zählen insbesondere die Gesundheitsfachberufe (z. B. Physiotherapeut/in, Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann, Notfallsanitäter/in).

Landesspezifisch geregelte Berufe, etwa die Ausbildung zur bzw. zum staatlich geprüften Krankenpflegehelfer/in, werden hingegen durch sächsische Verordnungen geregelt, beispielsweise durch die Schulordnung Berufsfachschule (BFSO) sowie verbindliche Vorgaben zu Stundentafeln und Lehrplänen.

Staatlich anerkannte Weiterbildungsabschlüsse können an staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtungen erworben werden.[219]

Tabelle 154 weist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen für das Schuljahr 2025/2026 aus.[220]

[219] Weiterbildungen in den Gesundheitsfachberufen werden in dieser Studie nicht berücksichtigt. Voraussetzung für die Aufnahme einer Weiterbildung ist die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung in einem Gesundheitsfachberuf sowie die Erfüllung besonderer Zugangsvoraussetzungen, die in der Weiterbildungsverordnung Gesundheitsfachberufe geregelt sind. Eine Übersicht der staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtungen ist auf der Website https://www.gesunde.sachsen.de/gesundheitsfachberufe-4023.html abrufbar.

[220] Die in Tabelle 154 aufgeführten gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgänge bilden für die Gütergruppen der Gesundheitswirtschaft relevante Berufsfelder ab und gehen damit über Gesundheitsfach- und Gesundheitsberufe hinaus. Die Auswahl erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Tabelle 154: Anzahl der Schülerinnen und Schüler/Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen in Sachsen; Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2026).

Schülerinnen und Schüler/Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen in Sachsen							
Bildungsgänge an Berufsfachschulen (BFS)/ Berufsschulen (BS)	**Schulstandorte (2026)**	**Schuljahr 2025/2026**			**Abschlussjahr 2025**		
		Schülerinnen und Schüler			**Absolventinnen und Absolventen**		
		insges.	**m**	**w**	**insges.**	**m**	**w**
Altenpfleger/-in (Abschluss nach PflBG) (BFS)* (aufgehoben – keine Neuaufnahmen)	Zwickau	**2**	2	0	**24**	7	17
Anästhesietechnische/r Assistent/-in (BFS)*	Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen	**189**	38	151	**42**	5	37
Augenoptiker/-in (BS)	Chemnitz, Dresden	**271**	63	208	**104**	24	80
Biologielaborant/-in (BS)	Radebeul	**77**	16	61	**22**	5	17
Chemielaborant/-in (BS)	Radebeul	**159**	70	89	**26**	12	14
Chemielaborjungwerker/-in (BS)	Meißen	**1**	1	0	**0**	0	0
Chemikant/-in (BS)	Böhlen, Radebeul	**173**	141	32	**32**	31	1
Diätassistent/-in (BFS)*	Dresden, Leipzig, Zittau	**130**	23	107	**21**	0	21
Drogist/-in (BS)	Dresden, Zwickau	**210**	6	204	**52**	2	50
Ergotherapeut/-in (BFS)*	Bad Elster, Bautzen, Bischofswerda, Chemnitz, Dresden, Görlitz, Großröhrsdorf, Hoyerswerda, Kreischa, Leipzig, Oschatz, Plauen, Reichenbach/Vogtl., Torgau, Zittau, Zwickau	**1.951**	211	1.740	**337**	29	308
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in (Abschluss nach PflBG) (BFS)*	Dresden	**13**	1	12	**12**	1	11
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen (BS)	Dresden, Görlitz, Leipzig, Lichtenstein	**303**	75	228	**57**	13	44
Kosmetiker/-in (BS)	Chemnitz, Dresden	**21**	1	20	**12**	1	11
Kosmetiker/-in (Ergänzungsschule) (BFS)	Chemnitz, Dresden, Zwickau	**164**	1	163	**20**	0	20
Logopäde/-pädin (BFS)*	Chemnitz, Dresden, Kreischa, Leipzig, Plauen, Reichenbach/Vogtl.	**533**	57	476	**125**	11	114
Masseur/-in und Medizinische/r Bademeister/-in (BFS)*	Bad Elster, Chemnitz, Hoyerswerda, Leipzig, Plauen, Zwickau	**135**	60	75	**23**	9	14
Medizinische/r Fachangestellte/r (BS)	Chemnitz, Dresden, Görlitz, Leipzig, Plauen	**751**	64	687	**174**	7	167
Medizinische/r Techno-loge/Technologin für Funktionsdiagnostik (BFS)*	Dresden, Leipzig	**45**	11	34	**29**	9	20
Medizinische/r Techno-loge/Technologin für Laboratoriumsanalytik (BFS)*	Chemnitz, Dresden, Leipzig, Zwickau	**192**	39	153	**26**	1	25
Medizinische/r Techno-loge/Technologin für Radiologie (BFS)*	Chemnitz	**215**	64	151	**18**	3	15

Bildungsgänge an Berufsfachschulen (BFS)/ Berufsschulen (BS)	Schulstandorte (2026)	Schuljahr 2025/2026			Abschlussjahr 2025		
		Schülerinnen und Schüler			Absolventinnen und Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/-in (BFS) (aufgehoben – keine Neuaufnahmen)	Chemnitz	**2**	0	2	**42**	8	34
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/-in (BFS) (aufgehoben – keine Neuaufnahmen)	Chemnitz	**5**	0	5	**34**	8	26
Notfallsanitäter/-in (BFS)*	Chemnitz, Dresden, Hoyerswerda, Leipzig, Lichtenstein, Werdau	**869**	524	345	**188**	113	75
Operationstechnische/r Assistent/-in (BFS)*	Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen	**380**	58	322	**90**	21	66
Orthoptist/-in (BFS)*	Leipzig	**12**	0	12	**0**	0	0
Pflegefachmann/-frau (BFS)*	Annaberg-Buchholz, Aue, Aue-Bad Schlema, Auerbach, Bad Düben, Bautzen, Bennewitz OT Zeititz, Bischofswerda, Borna, Brand-Erbisdorf, Chemnitz, Coswig, Delitzsch, Doberschütz, Dresden, Döbeln, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Hohenstein-Ernstthal, Hoyerswerda, Kamenz, Kreischa, Leipzig, Marienberg, Meißen, Neustadt/Sa., Niesky, Oschatz, Pirna, Plauen, Reichenbach/Vogtl., Riesa, Rochlitz, Schneeberg, Torgau, Weißwasser, Werdau, Wurzen, Zittau, Zwickau	**9.627**	2.667	6.960	**1.868**	425	1.443
Pflegefachmann/-frau (Qualifizierungsmaßnahme für ausländische Pflegefachkräfte) (BFS)*	Plauen	**10**	1	9	**11**	1	10
Pharmakant/-in (BS)	Radebeul	**31**	14	17	**4**	1	3
Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r (BS)	Dresden	**49**	3	46	**20**	6	14
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/-in (BFS)*	Chemnitz	**638**	102	536	**104**	17	87
Physiklaborant/-in (BS)	Radebeul	**45**	31	14	**13**	8	5
Physiotherapeut/-in (BFS)*	Bad Elster, Bischofswerda, Chemnitz, Dresden, Döbeln, Görlitz, Großröhrsdorf, Hoyerswerda, Kreischa, Leipzig, Plauen, Reichenbach/Vogtl., Zittau, Zwickau	**2.390**	1.006	1.384	**419**	181	238
Podologe/-login (BFS)*	Zwickau	**138**	22	116	**34**	6	28
Produktionsfachkraft Chemie (BS)	Radebeul	**5**	4	1	**0**	0	0

Bildungsgänge an Berufsfachschulen (BFS)/ Berufsschulen (BS)	Schulstandorte (2026)	Schuljahr 2025/2026			Abschlussjahr 2025		
		Schülerinnen und Schüler			Absolventinnen und Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
Sozialversicherungsfachangestellte/r (Fachrichtung allgemeine Krankenversicherung) (BS)	Dresden, Leipzig	**83**	28	55	**30**	4	26
Sozialversicherungsfachangestellte/r (Fachrichtung knappschaftliche Sozialversicherung) (BS)	Leipzig	**8**	2	6	**0**	0	0
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau (BS)	Dresden, Riesa	**101**	64	37	**16**	10	6
Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/-in (BFS)	Annaberg-Buchholz, Aue-Bad Schlema, Bautzen, Böhlen, Brand-Erbisdorf, Chemnitz, Coswig, Delitzsch, Doberschütz, Dresden, Döbeln, Görlitz, Großenhain, Hoyerswerda, Kamenz, Leipzig, Marienberg, Meißen, Neustadt/Sa., Pirna, Plauen, Reichenbach/Vogtl., Riesa, Schneeberg, Sebnitz, Torgau, Weißwasser, Werdau, Wilkau-Haßlau (Außenstelle von Lichtenstein), Wurzen, Zittau, Zwickau	**2.884**	814	2.070	**943**	247	696
Staatlich geprüfte/r medizinische/r Dokumentationsassistent/-in (BFS)	Leipzig	**14**	2	12	**5**	2	3
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r (BS)	Dresden, Görlitz, Leipzig, Oelsnitz/Erzgeb., Plauen, Zwickau (Außenstelle von Werdau)	**994**	64	930	**220**	13	207
Zahntechniker/-in (BFS)	Dresden, Leipzig, Oelsnitz/Erzgeb.	**328**	73	255	**51**	13	38
Gesamt		**24.148**	6.423	17.725	**5.248**	1.254	3.991

* bundesrechtlich geregelter Gesundheitsfachberuf

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen nach Schulart in Sachsen im Schuljahr 2025/2026

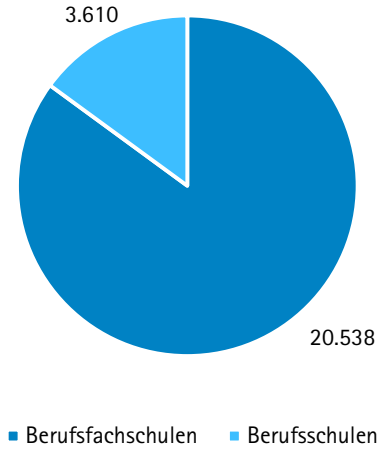


Abbildung 145: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen nach Schulart im Schuljahr 2025/2026; Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2026).

Statistische Angaben zu Schülerinnen und Schülern sowie Absolventen einer Heilpraktikerausbildung und eine vollständige Übersicht zu Heilpraktikerschulen in Sachsen ließen sich im Rahmen dieser Studie nicht ermitteln. Anders als bei den anderen Heilberufen gibt es für die Ausbildung zum Heilpraktiker keine gesetzlichen Vorgaben. Die Erteilung einer Heilpraktikererlaubnis setzt u. a. voraus, dass die antragstellende Person in einer Überprüfung vor dem Gesundheitsamt in Görlitz nachweist, dass von ihr keine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung oder für die sie aufsuchenden Patienten ausgeht, sie ihnen also nicht schadet. Es wird jedoch nicht überprüft, ob und welche diagnostischen und therapeutischen Kompetenzen die Person nachweisen kann. Das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) veröffentlichte „Empirisches Gutachten zum Heilpraktikerwesen" enthält zwar Daten zum Thema Heilpraktikerausbildung[221], jedoch nicht in der für diese Untersuchung erforderlichen Differenzierung. Die Ausbildung zum/r Hörgeräteakustiker/-in erfolgt in Lübeck (Schleswig-Holstein), die Ausbildung zum/r Orthopädieschuhmacher/-in sowie zum/r Orthopädietechnikmechaniker/-in in Gotha (Thüringen). In Sachsen werden diese Ausbildungsgänge nicht angeboten. Entsprechend sind in Tabelle 154 keine Zahlen zu diesen Berufen enthalten.

Im Schuljahr 2025/2026 werden in Sachsen insgesamt 24.148 Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen an Berufsfachschulen und Berufsschulen ausgebildet. Darunter befinden sich 6.423 Männer und 17.725 Frauen. Im Abschlussjahr 2025 wurden 5.248 Absolventinnen und Absolventen gezählt, davon 1.254 Männer und 3.991 Frauen.

Die größte räumliche Verbreitung weist der Bildungsgang Pflegefachmann/-frau (40) auf. Kein anderer Ausbildungsgang erreicht eine vergleichbare Anzahl an Standorten. Ebenfalls breit vertreten sind Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/-in (32), Ergotherapeut/-in (16) und Physiotherapeut/-in (14). Im dualen Bereich sind unter anderem Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r (6), Notfallsanitäter/-in (6) und Medizinische/r Fachangestellte/r (5) an mehreren Standorten angesiedelt. Dem stehen spezialisierte Bildungsgänge, etwa Orthoptist/-in, Podologe/-login oder Pharmazeutisch-technische/r Assistent/-in mit nur einem Standort gegenüber. Die Ausbildungsstruktur verbindet damit flächendeckend angebotene Pflege- und Therapieberufe mit punktuell konzentrierten Spezialqualifikationen.

Auch hinsichtlich der Ausbildungszahlen dominieren die Pflegeberufe. Der Bildungsgang Pflegefachmann/-frau (9.627) stellt den größten Bereich dar, gefolgt von Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/-in (2.884). Daneben weisen auch die therapeutischen Gesundheitsfachberufe Physiotherapeut/-in (2.390) und Ergotherapeut/-in (1.951) hohe Schülerzahlen auf. Im Bereich der medizinischen Fachangestelltenberufe sind die Ausbildungsgänge Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r mit 994 und Medizinische/r Fachangestellte/r mit 751 Auszubildenden vertreten. Der rettungsdienstliche Ausbildungsbereich wird durch den Bildungsgang Notfallsanitäter/-in (869) abgebildet.

[221] Bundesministerium für Gesundheit (2024a): Empirisches Gutachten zum Heilpraktikerwesen.

Die Geschlechterverteilung unterscheidet sich deutlich nach Berufsfeld. Bei den Schülerzahlen in den Pflege-, Therapie- und medizinischen Fachangestelltenberufen überwiegen Frauen, beispielsweise bei Pflegefachmann/-frau (6.960 von 9.627), Ergotherapeut/-in (1.740 von 1.951), Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r (930 von 994) und Medizinische/r Fachangestellte/r (687 von 751). In einzelnen technisch oder rettungsdienstlich ausgerichteten Bildungsgängen ist der Männeranteil höher, etwa bei Notfallsanitäter/-in (524 von 869) oder Chemikant/-in (141 von 173).

Insgesamt zeigt sich eine Ausbildungslandschaft mit einem deutlichen Schwerpunkt in den Pflegeberufen sowie in therapeutischen Gesundheitsfachberufen und medizinischen Fachangestelltenberufen. Zugleich bestehen spezialisierte Bildungsgänge, die an weniger Standorten angeboten werden und geringere Ausbildungszahlen aufweisen.

Verteilung der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen an berufsbildenden Schulen in Sachsen im Schuljahr 2025/2026

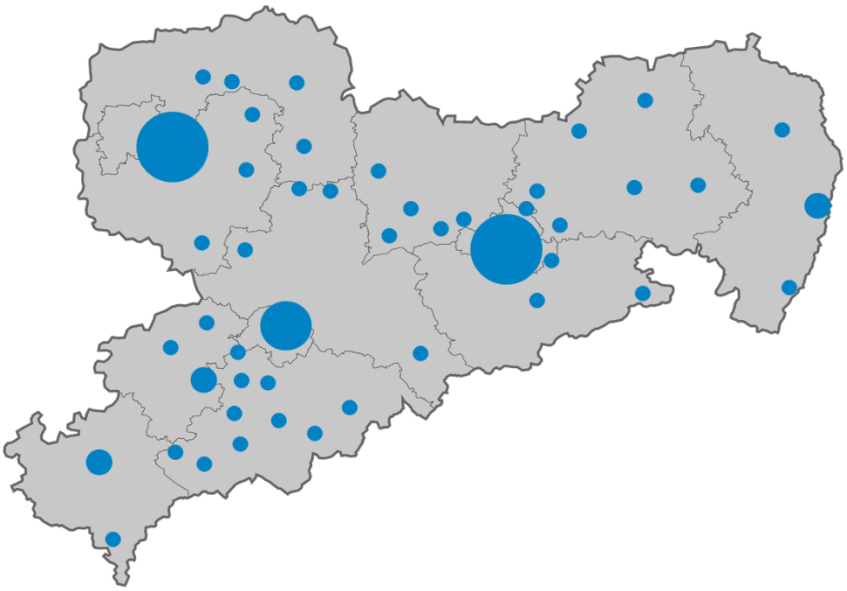


Abbildung 146: Räumliche Verteilung der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen an berufsbildenden Schulen in Sachsen, Schuljahr 2025/2026; die Karte stellt aggregierte Schülerzahlen auf Ebene der Kommunen dar; die Größe der Kreise ist proportional zur Zahl der Schülerinnen und Schüler 2025/2026; Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2026).

Betrachtet man die räumliche Verteilung der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen, wird innerhalb Sachsens eine deutliche Konzentration erkennbar. Besonders stark ausgeprägt ist diese in den drei kreisfreien Städten Leipzig (5.733), Dresden (5.146) und Chemnitz (3.855). Zusammen entfallen auf diese drei Oberzentren 14.734 Schülerinnen und Schüler, was rund 61 % der landesweiten Gesamtzahl entspricht.

Gleichzeitig existieren auch außerhalb der kreisfreien Städte bedeutende regionale Konzentrationen. Besonders hervorzuheben sind Zwickau (1.138), Plauen (858), Görlitz (769) und Kreischa (565), die jeweils über 500 Schülerinnen und Schüler verzeichnen. Diese vier Standorte bündeln zusammen weitere 3.330 Auszubildende. Sie übernehmen wichtige regionale Ausbildungsfunktionen.

Darüber hinaus tragen mittelgroße Standorte wie Aue-Bad Schlema (406), Hoyerswerda (392), Meißen (373), Torgau (324) oder Bautzen (315) zur regionalen Ausdifferenzierung des Ausbildungsangebots bei. Kleinere Städte mit geringeren Schülerzahlen ergänzen diese Struktur und sichern eine Flächenpräsenz.[222]

[222] Die der Abbildung 146 zugrunde liegenden Schülerzahlen je Schulstandort sind im Anhang in Tabelle 161 aufgeführt; die Karte stellt aggregierte Schülerzahlen auf Ebene der Kommunen dar.

8.2.3 Spezifische Merkmale, Kernkompetenzen und Entwicklungspotenziale

Spezifische Merkmale

Die Aus-, Weiter- und Fortbildung für Gesundheitsfachkräfte in Sachsen weist insbesondere im Bereich akademischer Heilberufe spezifische Merkmale auf. Diese ergeben sich aus Sicht der Hochschulen vor allem durch die Interdisziplinarität der Hochschulausbildung, eine ausgeprägte Praxisorientierung sowie eine starke regionale Bindung der Absolventinnen und Absolventen.

Interdisziplinäre Studiengänge in Sachsen kombinieren beispielsweise Inhalte aus Medizin, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Informatik. Daraus entstehen besondere Studiengänge wie Medical Radiation Sciences, der von Medizinphysik-Experten (MPE) am Forschungszentrum OncoRay in Dresden entwickelt und an der TU Dresden angeboten wird[223]. Ein weiteres Beispiel ist der Masterstudiengang Neurorobotik an der TU Chemnitz, der Robotik, Neurowissenschaften und Künstliche Intelligenz (KI) integriert[224].

Eine weitere Besonderheit besteht in der regionalen Bindung von Absolventinnen und Absolventen der Human- und Zahnmedizin an Sachsen durch die Landarzt- bzw. Landzahnarztquote.

Zudem bestehen Maßnahmen zur Anwerbung von Schulabgängern für Heil-, Gesundheits- und Sozialberufe sowie medizinisch-technische Berufe. Unter dem Slogan »Wir machen die stärksten Sach(s)en!« startete das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) eine Berufskampagne[225].

Entwicklungspotenziale

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen - angetrieben durch demografischen Wandel, technologischen Fortschritt und zunehmende Fachkräfteengpässe - erfordern neue Konzepte in der Ausbildung von Gesundheitsfachberufen. Laut Einschätzung von Experten spielen interdisziplinäre Ausbildungsmodelle, die Vermittlung digitaler Kompetenzen sowie die Rekrutierung ausländischer Fachkräfte eine Schlüsselrolle. Dies verlangt eine enge Verknüpfung von Wissenschaft, Praxis und Technologie sowie die Integration interdisziplinärer und digitaler Elemente - unter gleichzeitiger Berücksichtigung ethischer und kultureller Dimensionen -, um eine ganzheitliche und nachhaltige Ausbildung sicherzustellen.

Interdisziplinäre Ausbildungsmodelle, digitale Kompetenzen und individualisierte Lernumgebungen fungieren dabei nicht nur als Hilfsmittel, sondern auch als wesentliche Motoren für Innovation und Qualität in der Gesundheitsversorgung. Sie bilden die Grundlage für eine moderne und zukunftsweisende Ausbildung, die geeignet ist, Fachkräfteengpässe und die technologische Transformation im Gesundheitswesen zu bewältigen.[226]

Interkulturelle Ansätze und internationale Rekrutierung

In einer globalisierten Welt gewinnt die interkulturelle Kompetenz in Gesundheitsfachberufen zunehmend an Bedeutung. Die Rekrutierung ausländischer Fachkräfte zeigt, wie wichtig es ist, kulturelle und sprachliche Unterschiede in der Ausbildung und Integration zu berücksichtigen. Sprachförderung und interkulturelles Training sind dabei essenziell, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu ermöglichen. Brasilien verfügt über ein Überangebot an Pflegefachkräften, die häufig an einer Tätigkeit in deutschen Kliniken interessiert sind. Gespräche mit Sprachschülerinnen und Sprachschülern sowie Institutionen wie dem „Centro Cultural Brasil Alemanha" verdeutlichten die hohe Motivation und Einsatzbereitschaft potenzieller Fachkräfte. Eine nachhaltige Integration, unterstützt durch Arbeitgeber, Kommunen und Vereine, ist dabei entscheidend[227]. Ergänzt werden diese Bemühungen durch das sächsische „Zentrum für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit". Zur Begleitung von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Berufen des Gesundheitswesens wird das SMS außerdem Modellprojekte fördern.

---

[223] Studiengang Medical Radiation Sciences (Master) der TU Dresden.

[224] https://www.tu-chemnitz.de/studierendenservice/zsb/studiengaenge/flyer/neurorobotik_master.pdf.

[225] https://www.die-staerksten.sachsen.de/.

[226] Schwendemann (2023).

[227] https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/1072656.

Maßnahmen in Sachsen zur Aus- und Weiterbildung in akademischen Heilberufen und Gesundheitsfachberufen

Berufekampagne für Heil-, Gesundheits- und medizinisch-technische Berufe
https://www.die-staerksten.sachsen.de/
Unter dem Slogan »Wir machen die stärksten Sach(s)en!« führte das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) eine Berufskampagne für Heil-, Gesundheits- und medizinisch-technische Berufe durch. Zielgruppe sind vor allem junge Menschen wie Schulabgänger, die ihre Berufswahl treffen, nach einem Ausbildungsberuf oder einer Studienrichtung suchen. Die Kampagne soll sie für die Gesundheits-, sowie Medizintechnikberufe interessieren, für die bereits jetzt Fachkräftebedarf herrscht und dieser auch für die kommenden Jahre prognostiziert wird. Herzstück der Kampagne ist ein Internetportal, auf dem Interessenten ihren Traumberuf finden können. Dafür wurde das Portal anlehnend an eine Dating-App gestaltet. Die Berufe werden für junge Menschen erlebbar und anschaulich dargestellt. Externe Links führen zu Ausbildungseinrichtungen und Praktikumsbörsen.

Sächsisches Hausarztstipendium für Medizinstudierende
Sächsisches Hausarztstipendium – Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Das SMS unterstützt in jedem Studienjahrgang bis zu 10 angehende Allgemeinmediziner durch ein Hausarztstipendium. Sie werden mit 1.000 Euro monatlich für den gesamten Zeitraum der Regelstudienzeit gefördert. Das Hausarztstipendium richtet sich an Studierende, die eine verbindliche Studienplatzzusage haben oder die im 1. bis 8. Fachsemester an einer Universität in Deutschland (vorrangig im Freistaat Sachsen) eingeschrieben sind. Voraussetzung ist, dass sie sich verpflichten, unmittelbar nach Abschluss ihres Medizinstudiums eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zu absolvieren und anschließend für die Dauer von sechs Jahren als Hausarzt im ländlichen Raum außerhalb der Städte Leipzig/Markkleeberg sowie Dresden/Radebeul in Sachsen zu arbeiten. Wesentlicher Bestandteil des Stipendienprogramms ist eine Patenschaft mit einer hausärztlich tätigen Praxis im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen für 24 Tage pro Förderjahr. Die Durchführung des Stipendienprogramms erfolgt durch die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (KVS).

Medizinstudium an der Universität Pécs in Ungarn
Nachwuchsärzte-Sachsen - Studieren in Europa - Über das Projekt
Im Rahmen des Modellprojektes »Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen« der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) werden jeweils 20 Studierende pro Jahrgang aus Honorarmitteln der KVS gemeinsam mit den Verbänden der Kranken- und Ersatzkassen in Sachsen unterstützt, die das Medizinstudium im deutschsprachigen Studiengang Humanmedizin an der Universität Pécs in Ungarn aufgenommen haben. Ihnen werden die Studiengebühren für die Dauer der Regelstudienzeit finanziert. Im Gegenzug verpflichten sich die Studierenden, nach dem Studium die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in Sachsen zu absolvieren und für mindestens fünf Jahre als Hausarzt in Sachsen außerhalb der Städte Leipzig/Markkleeberg sowie Dresden/Radebeul tätig zu sein. Seit 2020 stärkt der Freistaat dieses seit 2013 erfolgreich laufende Projekt, indem er die Anzahl der Stipendien um jeweils bis zu 20 Stipendien pro Jahrgang aufstockt. So profitieren jetzt 40 junge Menschen von der Möglichkeit, in Pécs studieren zu können, ohne Studiengebühren zahlen zu müssen. Die Programmteilnehmenden, die das SMS finanziert, können neben dem Facharzt für Allgemeinmedizin auch den Facharzt für Neurologie oder Psychiatrie und Psychotherapie oder Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie oder den Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen oder Hygiene und Umweltmedizin absolvieren und eine entsprechende Tätigkeit im ländlichen Raum Sachsen aufnehmen.

Modellstudiengang »MEDiC«
Klinikum Chemnitz - Mein Krankenhaus | MEDiC – Medizin studieren in Chemnitz
Der Modellstudiengang Humanmedizin MEDiC der Medizinischen Fakultät Dresden der Technischen Universität (TU) Dresden und der Klinikum Chemnitz gGmbH bietet die Möglichkeit, neue Wege in der medizinischen Ausbildung von Studierenden zu beschreiten und innovative Ansätze in der Lehre zu verwirklichen. Die frühe Verzahnung von vorklinischen und klinischen Lehrinhalten, ein besonderes Charakteristikum des Modellstudiengangs MEDiC, ermöglicht den Studierenden bereits mit Beginn des ersten Semesters, in das ärztliche Berufsfeld einzutauchen und praktische Erfahrungen aus dem klinischen und ambulanten Sektor zu erwerben. 50 Studierende starten seit dem Wintersemester 2020/2021 jährlich am Campus Klinikum Chemnitz, um den Modellstudiengang Humanmedizin MEDiC zu absolvieren. Das Studium schließt mit dem dritten Staatsexamen ab. Eine Weiterbildung zum Facharzt kann in jeder medizinischen Fachrichtung angeschlossen werden. Im MEDiC-Modellstudiengang werden die Studierenden durch den Aufbau von Netzwerken, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen und einen hohen Anteil an digital unterstützter Lehre auf moderne Arbeitsformen auch in weniger stark besiedelten Gebieten vorbereitet. Nach ihrem Abschluss haben sie in Chemnitz und im Raum Südwestsachsen beste Möglichkeiten, sich niederzulassen oder sich in spezifischen Fachrichtungen weiterzubilden.

Landarztquote

Das Programm [Landärzte für Sachsen] | Studienplatz über die Vorabquote nach dem Sächsischen Landarztgesetz

Über die Landarztquote wird Studienbewerberinnen und -bewerbern der Zugang zum Medizinstudium auch außerhalb des Numerus Clausus ermöglicht. Seit dem Wintersemester 2022/2023 werden in Sachsen 6,5 % der Medizinstudienplätze – für das Jahr 2026 sind dies 40 Plätze – an Bewerber und Bewerberinnen vergeben, die sich verpflichten, nach dem Studium und der anschließenden Facharztweiterbildung für mindestens zehn Jahre in der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum bzw. in unterversorgten Regionen in Sachsen tätig zu sein. Studienorte sind Leipzig, Dresden oder Chemnitz.

Landzahnarztquote

Das Programm [Landzahnärzte für Sachsen] | Studienplatz über die Vorabquote nach dem Sächsischen Landzahnarztgesetz

Über die Landzahnarztquote wird Studienbewerberinnen und -bewerbern der Zugang zum Zahnmedizinstudium außerhalb des Numerus Clausus ermöglicht. Zum Wintersemester 2026/2027 werden in Sachsen 8,1% der Studienplätze der Zahnmedizin an Bewerber und Bewerberinnen vergeben, die sich verpflichten, nach Abschluss des Studiums sowie der erforderlichen Vorbereitungszeit bzw. Weiterbildung zum Zahnarzt bzw. Fachzahnarzt für Kieferorthopädie für mindestens zehn Jahre als Vertragszahnärztin bzw. Vertragszahnarzt im ländlichen Raum bzw. unterversorgten Regionen in Sachsen tätig zu sein. Studienorte sind Dresden oder Leipzig.

Leipziger Kompetenzpfad Allgemeinmedizin

Leipziger Kompetenzpfad Allgemeinmedizin

LeiKA (Leipziger Kompetenzpfad Allgemeinmedizin) bietet als Lehrprojekt Medizinstudierenden die Möglichkeit, bereits ab Studienbeginn praktische Kompetenzen (pro Semester 2 Praxistage) im Bereich der ambulanten Versorgung und Allgemeinmedizin zu erwerben. Das LeiKA-Curriculum ergänzt und erweitert dabei das reguläre Medizinstudium über den gesamten Studienverlauf und stellt den Teilnehmern erfahrene niedergelassene Ärzte als Mentoren zur Seite. In jedem Jahrgang können maximal 40 Studierende am LeiKA-Projekt teilnehmen.

MiLaMed – ein Lehrprojekt der besonderen Art

MiLaMed

MiLaMed („Mitteldeutsches Konzept zur longitudinalen Integration Landärztlicher Ausbildungsinhalte und Erfahrungen in das Medizinstudium") ist ein Kooperationsprojekt der Universitäten Leipzig und Halle-Wittenberg, welches von 2019-2022 vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert und mittlerweile aus Landesmitteln des Freistaates Sachsen verstetigt wurde. Im Rahmen des Projektes wurde ein für alle Medizinstudierenden zugängliches, praxisorientiertes und interdisziplinäres Längsschnittcurriculum zur Versorgung im kleinstädtisch-ländlichen Raum entwickelt. Dazu zählen interessante Lehrinhalte in der Universität, begleitende Online-Lehrangebote, vor allem aber sind spannende Praktikumsmöglichkeiten in attraktiven Modellregionen Teil des MiLaMed-Curriculums. Langfristig sollen durch das Projekt mehr Absolventen für eine Tätigkeit in Kleinstädten und auf dem Land begeistert werden.

Förderung von Weiterbildungsverbünden

Qualifizierung - Gesundheit

Das SMS fördert regionale Weiterbildungsverbünde, die unter anderem die Weiterbildungsabschnitte, insbesondere zum Facharzt für Allgemeinmedizin, koordinieren, damit Ärzte während ihrer Facharztweiterbildung gut betreut werden, eine frühzeitige Nachwuchsgewinnung und -bindung vor allem an die ländlichen Regionen in Sachsen erreicht und eine Abwanderung in andere Bundesländer vermieden wird. Außerdem können Krankenhäuser eine Förderung für zusätzliche Weiterbildungsstellen für Ärzte in Weiterbildung in Fachgebieten, für die im vertragsärztlichen Bereich ein Bedarf besteht, beantragen.

Netzwerk „Ärzte für Sachsen"

Startseite - Ärzte für Sachsen

Das Netzwerk „Ärzte für Sachsen" als Plattform zur Bündelung der Partner im Gesundheitswesen unterstützt die Nachwuchsgewinnung mit vielfältigen Maßnahmen, darunter Imagekampagnen, um die vielen Unterstützungsangebote für künftige Ärzte in Sachsen bekannter zu machen.

Arztassistent (Physician Assistant)

Physician Assistant – Duale Hochschule Sachsen

An der dualen Hochschule Sachsen (frühere Berufsakademie Sachsen) am Standort Plauen werden seit Oktober 2015 Arztassistenten ausgebildet. Der Arztassistent ist ein junger Gesundheitsberuf, dessen Qualifikation zwischen jener der Gesundheitsfachberufe und derjenigen der Ärzte angesiedelt ist. Das Bachelor-Studium qualifiziert dazu, im Rahmen von Delegation durch einen Facharzt, bei einer Vielzahl von Tätigkeiten bei der Patientenversorgung mitzuwirken bzw. diese selbst zu übernehmen. Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem Gesundheitsfachberuf.

Vorbereitungskurs zahnmedizinische Kenntnisprüfung
Als erste Kammer bietet die Landeszahnärztekammer Sachsen (LZKS) seit dem April 2024 deutschlandweit einen Vorbereitungskurs auf die zahnmedizinische Kenntnisprüfung für Zahnärzte an, die ihren Abschluss in Drittstaaten absolviert haben. Diese haben vor Erteilung der Approbation sowohl den Nachweis über die erforderlichen Fachsprachenkenntnisse als auch über den gleichwertigen Ausbildungsstand zu erbringen. Wenn die zuständige Approbations- und Anerkennungsbehörde die Gleichwertigkeit des zahnärztlichen Ausbildungsstandes bei dem betroffenen Zahnarzt nicht feststellen kann, muss die Person eine anspruchsvolle Kenntnisprüfung vor dem Landesprüfungsamt bestehen. Mit dem Kurs bietet die LZKS eine optimale Vorbereitung für ein erfolgreiches Durchlaufen der Kenntnisprüfung.

Koordination der beruflichen Anerkennung ausländischer Gesundheitsfachkräfte
Startseite - Koordination der beruflichen Anerkennung von Gesundheitsfachkräften aus dem Ausland - sachsen.de
Seit dem Jahr 2023 finanziert das SMS das Projekt „Koordination der beruflichen Anerkennung ausländischer Gesundheitsfachkräfte", dessen Träger der EXIS Europa e. V. ist. Die Koordinierung zielt darauf ab, Angebot und Nachfrage von Anpassungsmaßnahmen für ausländische Gesundheitsfachkräfte, insbesondere aus Drittstaaten, zusammenzuführen. In dem vorausgegangenen Modellprojekt (November 2019-2022) ist die Koordination der beruflichen Anerkennung ausländischer Gesundheitsfachkräfte als wichtige Anlaufstelle für Arbeitgeber, Bildungsträger und Behörden etabliert worden, die nun weiter ausgebaut und verstetigt wird. Fachlich geeignete Qualifizierungspartner zur Absicherung eines bedarfsgerechten Angebotes bei Anpassungsqualifizierungen bzw. Vorbereitungslehrgängen zur Kenntnisprüfung in Sachsen wurden und werden vernetzt und die Prozessabläufe hinsichtlich der Qualifizierung, Integration und qualifikationsadäquaten Beschäftigung von ausländischen Fachkräften in den Gesundheitsfachberufen in Sachsen verbessert.

Weiterbildungen für die Gesundheitsfachberufe
Gesundheitsfachberufe | Liste & Informationen - Gesundheit
In Sachsen werden an 68 staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtungen Fachkräfte mit Berufsabschluss in einem Gesundheitsfachberuf zu Spezialisten ausgebildet, z. B. Leitungsaufgaben in Gesundheitseinrichtungen und in Pflegeeinrichtungen, Weiterbildung Praxisanleitung als Funktionsweiterbildungen sowie Fachweiterbildungen Intensivpflege und Anästhesie, Notfallpflege sowie Schwerstpflege und Gerontopsychiatrie. Rechtsgrundlage sind das Weiterbildungsgesetz Gesundheitsfachberufe und die Weiterbildungsverordnung. Die Absolventen der Weiterbildungslehrgänge erhalten eine geschützte Weiterbildungsbezeichnung, die bundesweit anerkannt wird.

Beratungsstelle Pflegeausbildung an der TU Dresden
www.beratung-pflegeausbildung-sachsen.de/
An der Beratungsstelle Pflegeausbildung Sachsen an der TU Dresden werden bedarfsorientierte Veranstaltungen für praxisanleitende Personen (Pflegefachkräfte mit Weiterbildung Praxisanleitung), basierend auf einer wissenschaftlichen Erhebung für Sachsen (ERPP-Studie) mit dem Ziel angeboten, dass diese ihrer tragenden Rollen im Rahmen der Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz gerecht werden und ihre Handlungskompetenz erhöhen. Die Themen sind sehr breit, von der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (z. B. kompetenzorientiertes Beurteilen in praktischen Prüfungen), über die Gestaltung der Zusammenarbeit mit anderen an der Ausbildung Beteiligten (= Lernortkooperationen), bis zum alltäglichen Umgang mit individuellen Herausforderungen der einzelnen Auszubildenden (z. B. sozioemotionale Belastungen). Auch für Auszubildende ist die Beratungsstelle Ansprechpartner mit dem Ziel, Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

Sportbegleitende Ausbildung zum Physiotherapeuten
Sportbegleitende Ausbildung zum Physiotherapeuten
An der Johanniter Akademie Leipzig wird Spitzensportlern aufgrund einer spezifischen Ausbildungsplanung die Möglichkeit geboten, neben ihrer Ausbildung in der Physiotherapie ihrem jeweiligen Leistungssport nachzukommen.

Pharmazeutisch-Technische Assistenz – PTA als Teilzeitausbildung
Informationen-PTA-Ausbildung | SLAK
Die Regelausbildung sieht bis zum ersten Prüfungsabschnitt eine zweijährige i. d. R. vollzeitschulische Ausbildung ohne Ausbildungsvergütung vor. Zur Attraktivitätssteigerung der schulischen Ausbildung zur pharmazeutisch-technischen Assistenz (PTA) wurde in Sachsen alternativ zur vollzeitschulischen, zweijährigen Ausbildung (ohne Ausbildungsvergütung) an mehreren öffentlichen Schulen eine Teilzeitausbildung eingerichtet. Neben dem Schulunterricht sind die Schüler bereits in Teilzeit als Angestellte in einer Apotheke beschäftigt und erhalten eine Vergütung, bevor sie den ersten Abschnitt der Ausbildung mit abschließender Staatsprüfung absolvieren. Die Ausbildungszeit verlängert sich um ein Jahr.

Hebammen: Koordinierungsstelle

Startseite - HeKoSa | Hebammenkoordinierungsstelle Sachsen

Der Freistaat Sachsen fördert seit 2018 eine Koordinierungsstelle für die Versorgung mit Hebammenleistungen, die insbesondere den Schwangeren und Familien den Zugang zu Informationen und konkret erforderlichen Hebammenleistungen erleichtern soll. Die Koordinierungsstelle gibt darüber hinaus allen an einer beruflichen Ausbildung Interessierten Auskunft zum Berufsbild und zu Ausbildungsmöglichkeiten im Freistaat Sachsen. Die „Hebammenkoordinierungsstelle Sachsen – HeKoSa" steht als Ansprechpartner für alle Fragen zur Hebammentätigkeit zur Verfügung.

9 Zusammenfassung

Die Studie untersucht die Gesundheitswirtschaft in Sachsen als **Querschnittsbranche** mit hoher Bedeutung für Wirtschaft und Beschäftigung sowie Innovation. Sie zeigt, dass der Sektor weit über die klassische Gesundheitsversorgung hinausreicht und wirtschaftliche, wissenschaftliche sowie versorgungsbezogene Funktionen miteinander verbindet.

Eckdaten zur Gesundheitswirtschaft in Sachsen (2023)

17,4 Mrd. €
Bruttowertschöpfung

+4,8 % Wachstum (p. a.)
2014-2023

334,3 Tsd.
Erwerbstätige

+1,7 % Wachstum (p. a.)
2014-2023

2,7 Mrd. €
Exporte

+3,8 % Wachstum (p. a.)
2014-2023

2,4 Mrd. €
Importe

+4,5 % Wachstum (p. a.)
2014-2023

Die **Gesundheitswirtschaft** zählt in Sachsen zu den bedeutenden Wirtschafts- und Beschäftigungsbereichen. Sie steht für 12,2 % der Wirtschaftsleistung und 16,1 % aller Erwerbstätigen im Freistaat. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4,8 % p. a. entwickelte sie sich etwas dynamischer als die sächsische Gesamtwirtschaft (4,2 %). Zugleich erwies sich der Sektor auch in der COVID-19-Pandemie als stabil. Die Exporte stiegen seit 2014 um 39,8 % und erreichten 4 % des sächsischen Gesamtexports.

Kernbereich und erweiterter Bereich der Gesundheitswirtschaft nach Gütergruppen

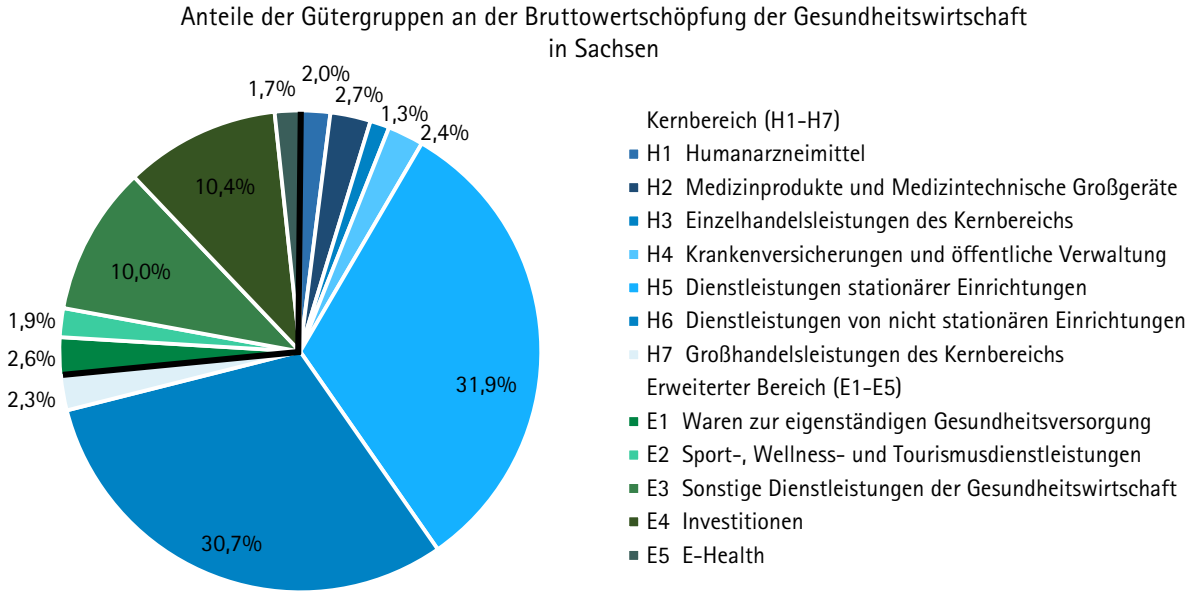


Abbildung 147: Anteile der Gütergruppen an der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Der **Kernbereich der Gesundheitswirtschaft (H1–H7)** prägt die Branchenstruktur in Sachsen deutlich. Er vereint den überwiegenden Teil der Wertschöpfung und wird vor allem von den nicht-stationären und stationären Einrichtungen getragen, auf die jeweils knapp ein Drittel der gesamten Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft entfallen. Alle übrigen Gütergruppen des Kernbereichs fallen demgegenüber deutlich kleiner aus. Auch bei den Erwerbstätigen zeigt sich diese Dominanz: Rund drei Viertel aller Beschäftigten der Gesundheitswirtschaft entfallen auf den Kernbereich; geprägt wird die Beschäftigungsstruktur ebenfalls vor allem von den nicht-stationären und stationären Einrichtungen. Beim Außenhandel ist der Kernbereich zwar ebenfalls größer als der erweiterte Bereich, sein Gewicht fällt aber geringer aus als bei Wertschöpfung und Beschäftigung: Auf ihn entfallen knapp zwei Drittel der Exporte und etwa die Hälfte der Importe. Die Exporte des Kernbereichs konzentrieren sich vor allem auf Humanarzneimittel und Medizinprodukte.

Der **erweiterte Bereich der Gesundheitswirtschaft (E1–E5)** ist strukturell kleiner als der Kernbereich, weist jedoch eine breiter verteilte Güterstruktur auf. Die größten Anteile entfallen auf Investitionen und sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, die jeweils etwa ein Zehntel der gesamten Bruttowertschöpfung erreichen; die übrigen Gütergruppen bleiben deutlich darunter. Zugleich zeigt der erweiterte Bereich eine vergleichsweise hohe Wachstumsdynamik und belegt beim Wachstum der Bruttowertschöpfung im Bundesvergleich Rang drei. Auf diesen Bereich entfallen rund ein Fünftel der Beschäftigten, mit den größten Anteilen bei sonstigen Dienstleistungen und Investitionen. Im Außenhandel ist er relativ stärker vertreten als bei Wertschöpfung und Beschäftigung: Er steht für gut ein Drittel der Exporte und etwa die Hälfte der Importe. Die Exporte werden vor allem von Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung getragen; bei den Importen fallen daneben auch Investitionen und E-Health stärker ins Gewicht.

Tabelle 155: Eckdaten zu den Gütergruppen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 und Wachstum p.a. 2014-2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Gütergruppe	Jahr 2023		Wachstum p.a. 2014-2023
Kernbereich der Gesundheitswirtschaft	**Bruttowertschöpfung:** **Erwerbstätige:** **Export:** **Import:**	**12,8 Mrd. Euro** **256.600** **1,7 Mrd. Euro** **1,2 Mrd. Euro**	**4,4 %** **1,7 %** **2,1 %** **2,0 %**
H1 Humanarzneimittel	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	352,0 Mio. Euro 2.200 1,0 Mrd. Euro 360,6 Mio. Euro	11,6 % 3,0 % 1,9 % - 4,7 %
H2 Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	472,7 Mio. Euro 7.500 713,9 Mio. Euro 821,0 Mio. Euro	3,8 % 0,3 % 2,5 % 7,2 %
H3 Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige:	218,9 Mio. Euro 6.900	5,0 % 0,6 %
H4 Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Import:	424,8 Mio. Euro 4.800 0,7 Mio. Euro	3,8 % 0,1 % 11,2 %
H5 Stationäre Einrichtungen	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	5,6 Mrd. Euro 101.300 5,2 Mio. Euro 2,2 Mio. Euro	4,2 % 1,6 % 11,5 % 9,1 %
H6 Nicht-stationäre Einrichtungen	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	5,4 Mrd. Euro 129.300 0,3 Mio. Euro 0,1 Mio. Euro	4,3 % 2,0 % 7,1 % 4,6 %
H7 Großhandel mit Humanarzneimitteln und medizintechnischen Produkten	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Import:	399,4 Mio. Euro 4.600 3,6 Mio. Euro	5,1 % -0,6 % 2,3 %
Erweiterter Bereich der Gesundheitswirtschaft	**Bruttowertschöpfung:** **Erwerbstätige:** **Export:** **Import:**	**4,7 Mrd. Euro** **77.700** **952,6 Mio. Euro** **1,2 Mrd. Euro**	**5,9 %** **1,9 %** **7,7 %** **7,8 %**
E1 Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	452,2 Mio. Euro 7.800 609,2 642,2	4,4 % 0,9 % 7,3 % 6,1 %
E2 Sport-, Wellness- und Gesundheitstourismus	Bruttowertschöpfung Erwerbstätige: Export: Import:	336,4 Mio. Euro 7.600 34,2 Mio. Euro 64,0 Mio. Euro	4,9 % 1,6 % 0,7 % 7,8 %
E3 Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	1,7 Mrd. Euro 36.800 1,0 Mio. Euro 42,2 Mio. Euro	6,1 % 2,4 % 6,9 % 10,9 %

Gütergruppe	Jahr 2023		Wachstum p.a. 2014-2023
E4 Investitionen	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Export: Import:	1,8 Mrd. Euro 22.400 144,4 Mio. Euro 306,7 Mio. Euro	6,0 % 1,1 % 10,0 % 10,0 %
E5 E-Health	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	296,9 Mio. Euro 3.200 163,8 Mio. Euro 136,4 Mio. Euro	8,0 % 4,8 % 9,4 % 11,6 %

Die stärksten **Wachstumsimpulse** innerhalb der sächsischen Gesundheitswirtschaft gehen von einzelnen, vergleichsweise kleineren Gütergruppen aus und nicht von den größten Versorgungsbereichen. Besonders hervorzuheben ist die Gütergruppe Humanarzneimittel, die sowohl unter den Gütergruppen in Sachsen als auch im Bundesvergleich beim Wachstum der Bruttowertschöpfung den ersten Rang belegt. Auch E-Health und Investitionen entwickeln sich überdurchschnittlich dynamisch; beide Gütergruppen erreichen im Ländervergleich jeweils Rang zwei. Die großen, für die Branchenstruktur prägenden Versorgungsbereiche wachsen demgegenüber eher durchschnittlich. Damit wird deutlich, dass die Struktur der Gesundheitswirtschaft weiterhin vor allem von der Größe der stationären und nicht-stationären Versorgung dominiert wird, die stärksten Wachstumsimpulse jedoch aus den pharmazeutischen, digitalen und investiven Gütergruppen kommen. Bei den Erwerbstätigen fällt die Dynamik insgesamt deutlich geringer aus als bei der Bruttowertschöpfung. Beschäftigungszuwächse konzentrieren sich auf wenige Gütergruppen, wie E-Health, Humanarzneimittel und sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, während viele andere Bereiche nur geringe Veränderungen aufweisen. Im Außenhandel weist der erweiterte Bereich eine höhere Dynamik auf, vor allem bei Investitionen und E-Health. Insgesamt unterstreicht dies, dass sich die Wachstumsdynamik der Gesundheitswirtschaft nicht gleichmäßig über alle Gütergruppen verteilt, sondern auf einige Bereiche konzentriert.

Medizinisch-pflegerische Versorgung, industrielle Gesundheitswirtschaft und weitere Bereiche der Gesundheitswirtschaft

Die Analyse der Gesundheitswirtschaft nach den drei Teilbereichen (vgl. Tabelle 20) verdeutlicht deren unterschiedliche Bedeutung für Wertschöpfung, Beschäftigung und Außenhandel.

Tabelle 156: Eckdaten zu den drei Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 und Wachstum p.a. 2014-2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.

Teilbereich	Jahr 2023		Wachstum p.a. 2014-2023
Medizinisch-pflegerische Versorgung	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige:	10,9 Mrd. Euro 230.600	4,2 % 1,8 %
Industrielle Gesundheitswirtschaft	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	2,6 Mrd. Euro 36.100 2,4 Mrd. Euro 1,6 Mrd. Euro	6,6 % 1,3 % 3,5 % 3,4 %
Weitere Bereiche der Gesundheitswirtschaft	Bruttowertschöpfung: Erwerbstätige: Export: Import:	3,9 Mrd. Euro 67.700 277,2 Mio. Euro 811,1 Mio. Euro	5,2 % 1,5 % 6,3 % 7,1 %

Die **medizinisch-pflegerische Versorgung** bildet den größten Teilbereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, dies gilt insbesondere für Wertschöpfung und Beschäftigung. Die **industrielle Gesundheitswirtschaft** ist in besonderem Maß durch Produktions-, Innovations- und Außenhandelsbezüge gekennzeichnet.

Sie weist unter den Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen die höchste Wachstumsdynamik bei der Bruttowertschöpfung auf und belegt im Bundesvergleich beim Wachstum der Bruttowertschöpfung Rang zwei. Die **weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft** stellen einen breit gefächerten Teilbereich dar, der handels-, dienstleistungs-, tourismus- und investitionsbezogene Aktivitäten umfasst.

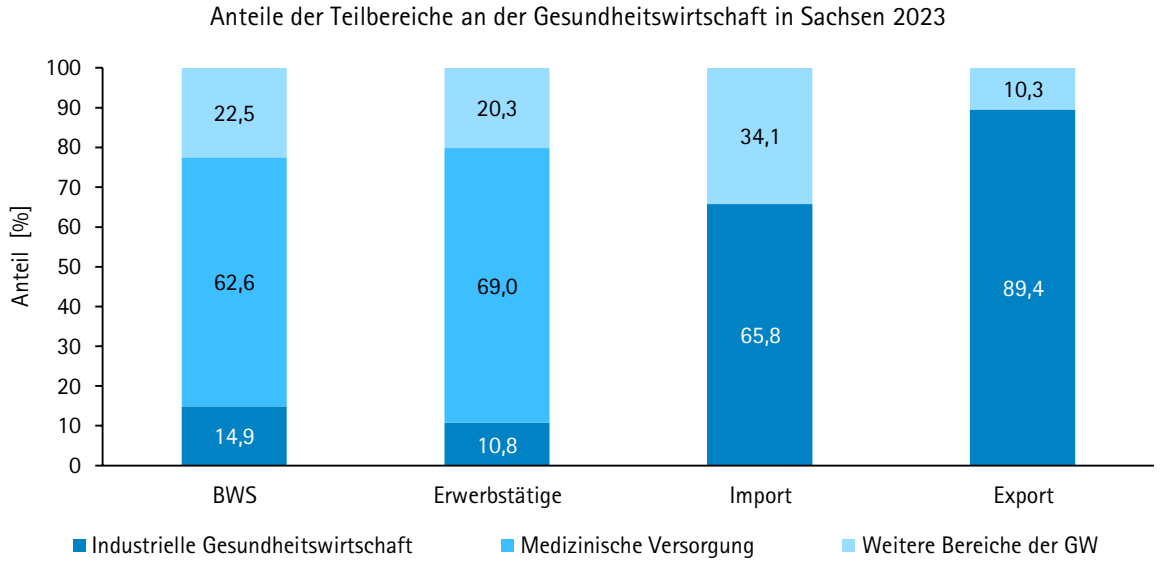


Abbildung 148: Anteile der Teilbereiche an der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR.
Die Anteile der medizinischen Versorgung an Import (0,1%) und Export (0,2%) sind so gering, dass sie graphisch nicht darstellbar sind.

Insgesamt verdeutlicht die Analyse die breite ökonomische Basis und die differenzierte Binnenstruktur der Gesundheitswirtschaft in Sachsen.

Life Sciences und Biotechnologie

Die **Life-Sciences-Branche** in Sachsen ist zwischen 2014 und 2023 deutlich gewachsen. Die Bruttowertschöpfung stieg in diesem Zeitraum von 0,8 Mrd. Euro auf 1,5 Mrd. Euro, die Zahl der Erwerbstätigen von 14.300 auf 16.700. Zugleich erhöhte sich ihr Anteil an der industriellen Gesundheitswirtschaft von 55,6 % auf 58,3 %. Damit gewann die Life-Sciences-Branche innerhalb dieses Teilbereichs weiter an Gewicht.

Auch die **Biotechnologie** ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Sie steht innerhalb der Life Sciences für einen forschungsintensiven Bereich und ist eng mit der wissenschaftlichen Infrastruktur verknüpft sowie durch intensive Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft, Unternehmen und öffentlichen Institutionen geprägt. Besondere Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen Biopharmazeutika, personalisierte Medizin und digitale Gesundheitslösungen.

Regionale Verteilung ausgewählter Gütergruppen

Die regionale Analyse ausgewählter Gütergruppen verdeutlicht eine klare räumliche Differenzierung innerhalb der Gesundheitswirtschaft in Sachsen. Während sich Unternehmen im Bereich der Humanarzneimittel und biotechnologisch geprägte Aktivitäten vor allem in den urbanen Zentren Dresden und Leipzig konzentrieren, ist die Medizintechnik deutlich breiter über Städte und Landkreise verteilt. Die Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten weisen demgegenüber einen stärker versorgungsbezogenen Charakter auf. Sie stehen häufig in Verbindung mit Bereichen wie Optik, Hörakustik und Orthopädie und tragen zur wohnortnahen Versorgung bei. Insgesamt zeigt sich, dass technologie- und industrieorientierte Aktivitäten räumlich stärker gebündelt sind, während handels- und versorgungsnahe Angebote flächendeckender verbreitet sind.

Herausforderungen und Trends

Die Gesundheitswirtschaft in Sachsen wird bereits heute wesentlich durch Digitalisierung, demografischen Wandel und die gesundheitlichen sowie versorgungsbezogenen Folgen des Klimawandels geprägt. Diese Entwicklungen eröffnen neue Potenziale, erhöhen zugleich aber die Anforderungen an Versorgung, Fachkräfte, Infrastruktur und resiliente Lieferketten.

Die **Digitalisierung** ist dabei ein zentraler Entwicklungstreiber. Der Ausbau von Dateninfrastrukturen und digitalen Anwendungen verbessert die Voraussetzungen für den Austausch und die Nutzung von Gesundheitsdaten und eröffnet neue Möglichkeiten für die digitale Unterstützung und effizientere Gestaltung von Versorgungsprozessen. Zugleich steigen die Anforderungen an Interoperabilität, Datenschutz, IT-Sicherheit und die digitale Qualifizierung des Fachpersonals.

Der **demografische Wandel** verändert die Rahmenbedingungen der Gesundheitswirtschaft nachhaltig. Mit dem steigenden Anteil älterer Menschen wächst der Bedarf an Langzeitpflege, geriatrischer Versorgung und der Behandlung chronischer Erkrankungen. Gleichzeitig nimmt der Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu, insbesondere im Pflegebereich. Damit rücken die langfristige Sicherung personeller Ressourcen und die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen stärker in den Mittelpunkt.

Auch die gesundheitlichen und versorgungsbezogenen Folgen des **Klimawandels** gewinnen an Bedeutung. Veränderte gesundheitliche Risiken und Versorgungsbedarfe erhöhen die Anforderungen an klimaresiliente Strukturen, Prävention und Anpassungsstrategien. Zugleich wächst die Bedeutung resilienter Lieferketten bei Arzneimitteln und Medizinprodukten.

Insgesamt zeigen diese Entwicklungen, dass sich die Gesundheitswirtschaft bereits in einem umfassenden Transformationsprozess befindet.

Forschung, Bildung und Innovationspotenziale

Forschung, Bildung und Innovation bilden eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen. Besondere Potenziale liegen in der personalisierten Medizin, in Künstlicher Intelligenz und Big Data sowie in technologischen Innovationen an der Schnittstelle von Medizintechnik und Biomedizin. Leistungsfähige Hochschul- und Forschungsstandorte, insbesondere in Dresden und Leipzig, schaffen günstige Voraussetzungen, um wissenschaftliche Erkenntnisse stärker in klinische, digitale und technologische Anwendungen zu überführen.

Auch die Bildungslandschaft ist hierfür fachlich breit aufgestellt. Sie umfasst sowohl hochschulische als auch berufliche Qualifizierungswege mit Schwerpunkten in Medizin, Gesundheitswissenschaften, natur-, sozial- und ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen sowie in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen. Insgesamt verfügt Sachsen damit über eine differenzierte Wissens-, Ausbildungs- und Forschungsbasis, die sowohl die Fachkräfteentwicklung als auch die Innovationsfähigkeit der Gesundheitswirtschaft unterstützt.

Entwicklungsperspektiven

Die Gesundheitswirtschaft in Sachsen erweist sich als bedeutender Beschäftigungs-, Stabilitäts- und Innovationsfaktor der sächsischen Wirtschaft und hat sich auch in wirtschaftlich schwierigen Phasen als robust erwiesen. Maßgeblich für die weitere Entwicklung sind insbesondere die Fachkräftesicherung, die Digitalisierung sowie die Stärkung von Forschung, Forschungstransfer, innovativen und exportorientierten Teilbereichen. Zu beachten ist zudem, dass die Gesundheitswirtschaft in Sachsen vielfach mittelständisch und kleinteilig geprägt ist und nur in begrenztem Umfang über größere industrielle Kapazitäten verfügt. Daraus ergeben sich Ansatzpunkte, exportorientierte Teilbereiche stärker überregional und international zu positionieren. Darüber hinaus weist Sachsen eine vergleichsweise geringere Pro-Kopf-Wertschöpfung auf, wie sie in ähnlicher Weise auch in anderen ostdeutschen Flächenländern zu beobachten ist. Dies kann als Hinweis auf vertieft zu prüfende strukturelle Faktoren verstanden werden.

Schlussbetrachtung

Die Studie zeigt, dass die Gesundheitswirtschaft in Sachsen als Querschnittsbranche wirtschaftliche, wissenschaftliche und versorgungsbezogene Funktionen miteinander verbindet. Sie verdeutlicht ihren volkswirtschaftlichen Stellenwert, ihre innere Struktur und zentrale Entwicklungslinien. Kennzeichnend für die Gesundheitswirtschaft ist die enge Verzahnung von Beschäftigung, Innovation und Versorgung. Ihre Entwicklung geht mit wirtschaftlichen Wachstums- und Modernisierungsprozessen einher und steht zugleich in Zusammenhang mit der Weiterentwicklung gesundheitlicher Versorgungsstrukturen. Vor diesem Hintergrund zeigt die Studie, dass die Gesundheitswirtschaft in Sachsen neben ihrer gesundheitspolitischen auch wirtschaftspolitische Relevanz aufweist. Zugleich gibt sie Impulse für eine stärkere sektorenübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung und bietet Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Versorgung, Politik und Verwaltung wichtige Anknüpfungspunkte für die weitere Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen.

10 Anhang

10.1 Tabellen und Datenübersichten

Tabelle 157: Einteilung der Güterkategorien zu den Gütergruppen des Kernbereichs und erweiterten Bereichs der GGR (Quellen: (1) Modifiziert nach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen; (2) BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock).

Kernbereich (KGW)	Gütergruppe	Gütercode	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)
	Humanarzneimittel	H1	H11 Pharmazeutische Humanarzneimittel
			H12 Chemische Humanarzneimittel
	Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte	H2	H21 Medizintechnische Produkte und Geräte
			H22 Fahrzeuge
	Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs	H3	H31 Einzelhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln
			H32 Einzelhandelsleistungen mit Medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen
	Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung	H4	H41 Gesetzliche Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung
			H42 Private Krankenversicherung
	Dienstleistungen stationärer Einrichtungen	H5	H51 Dienstleistungen von Krankenhäusern
			H52 Dienstleistungen von Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen
			H53 Dienstleistungen von stationären/teilstationären Pflegeeinrichtungen
	Dienstleistungen Nicht-stationärer Einrichtungen	H6	H61 Dienstleistungen von Arztpraxen
			H62 Dienstleistungen von Zahnarztpraxen
			H63 Dienstleistungen von Praxen sonstiger medizinischer Berufe
			H64 Dienstleistungen von ambulanter Pflege
	Großhandelsleistungen des Kernbereichs	H7	H71 Großhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln
			H72 Großhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten
			H73 Handelsvermittlung mit Gütern des Kernbereichs
Erweiterter Bereich (EGW)	Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung	E1	E11 Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Nahrungsergänzungsmittel
			E12 Biologische Lebensmittel, Obst, Gemüse
			E13 Naturfaser- und ökologische Bekleidung, Sportbekleidung
			E14 Gesundheitswissenschaftliche und medizinische Literatur
			E15 Sport- und Fitnessgeräte inkl. Schutzbekleidung
	Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen	E2	E21 Sportdienstleistungen
			E22 Wellness- und Tourismusdienstleistungen

Erweiterter Bereich (EGW)	Gütergruppe	Güter-code	Güterkategorie (2-stelliger Gütercode)
	Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirt-schaft	E3	E31 Unternehmensberatung und öffentlichkeitswirk-same Unterstützung für Einrichtungen des Gesundheits-wesens
			E32 Sonstige Dienstleistungen von Einrichtungen des Gesundheitswesens
			E33 Interessensvertretung und Informationsdienstleis-tungen des Gesundheitswesens
			E34 Einzelhandelsleistungen des Erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft
			E35 Großhandelsleistungen des Erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft
	Investitionen	E4	E41 Ausbildung in Gesundheitsberufen
			E42 Forschung & Entwicklung in der Gesundheitswirt-schaft
			E43 Bauinvestitionen im Gesundheitswesen
			E44 Dienstleistungen von Architekturbüros für Einrich-tungen des Gesundheitswesens
	E-Health	E5	E51 Geräte der Datenverarbeitung und Telekommunika-tion zur Nutzung in der Gesundheitsversorgung
			E52 Dienstleistungen der Informationstechnologie in der Gesundheitsversorgung
			E53 Dienstleistungen der Datenverarbeitung der Ge-sundheitsversorgung

Tabelle 158: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen der Gütergruppen H 1, H 21, H32 in Sachsen nach Gütergruppe/-kategorien (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus); Quelle: Firmendatenbank der Wirtschaftsförderung Sachsen (Datenstand: 2022/2023, abgerufen im Januar 2025)

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H1 Humanarzneimittel		
ABX advanced biochemical compounds -Biomedizinische Forschungsreagenzien GmbH	Radeberg	Bautzen
Aesica Pharmaceuticals GmbH, NL Zwickau	Zwickau	Zwickau
Agraria Pharma GmbH (PWA Dr. Haufe Gmbh)	Dresden	Dresden, Stadt
APOGEPHA Arzneimittel GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Arevipharma GmbH, Hauptsitz Radebeul	Radebeul	Meißen
Bombastus-Werke AG	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
CHP Carbohydrate Pirna GmbH & Co. KG (JRS Unternehmensgruppe J. Rettenmaier & Söhne GmbH + Co KG)	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
CUP Laboratorien Dr. Freitag GmbH (CUP Contract Labs)	Radeberg	Bautzen
Deutsche Medizinalcannabis GmbH (Tochter von Demecan Holding GmbH)	Ebersbach	Meißen
Dr. K. Hollborn & Söhne GmbH & Co. KG	Leipzig	Leipzig, Stadt
GlaxoSmithKline Biologicals Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
IODAX Pharma AG	Dresden	Dresden, Stadt
Laborgemeinschaft für Hämatologie und Onkologie GmbH LGHO GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
L-A-W Services GmbH Leipziger Arzneimittelwerk (Adragos Pharma GmbH)	Leipzig	Leipzig, Stadt
Menarini - Von Heyden GmbH, Produktionsstandort Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Pharma Radebeul GmbH	Radebeul	Meißen
PHYLAK Sachsen GmbH	Spreetal OT Burgneudorf	Bautzen
WH Pharmawerk Weinböhla GmbH (PWA Dr. Haufe Gmbh)	Weinböhla	Meißen
H1 Humanarzneimittel		
Rotem GmbH (Tochter der Rotem Industries Ltd.)	Leipzig	Leipzig, Stadt
ROTOP Pharmaka GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
ROTOP Radiopharmacy GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
SAXONIA PHARMA GmbH & Co. KG (TRENDVITAL)	Crimmitschau	Zwickau
Schurer Pharma & Kosmetik GmbH (GRÜNHORN - Die Cannabis-Gruppe)	Leipzig	Leipzig, Stadt
zytomanufaktur Dresden GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Trimt GmbH	Radeberg	Bautzen
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)		
AvenCell Europe GmbH, NL Europa	Dresden	Dresden, Stadt
c-LEcta GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
CO.DON GmbH, Hauptsitz Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
Eurofins Food & Feed Testing Leipzig GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
GenArc (Genome Architecture) GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
HAEMA GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
HAEMA GmbH, Filiale Görlitz	Görlitz	Görlitz
HAEMA GmbH, Filiale Plauen	Plauen	Vogtlandkreis
HAEMA GmbH, Filiale Zwickau	Zwickau	Zwickau
HAEMA GmbH, Filialen Dresden (3)	Dresden	Dresden, Stadt
HAEMA GmbH, Hauptsitz + Filialen Leipzig (3)	Leipzig	Leipzig, Stadt
INDICAL BIOSCIENCE GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Innate Repair Saxony GmbH	Dresden	Dresden, Stadt

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H1 Humanarzneimittel (Biotechnologie)		
MDTB Cells GmbH	Radebeul	Meißen
Primogene GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Riboxx GmbH, Hauptsitz Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Riboxx GmbH, NL Radebeul	Radebeul	Meißen
Seamless Therapeutics GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Soufflé Therapeutics GmbH (Tochter der Soufflé Therapeutics Inc. USA)	Dresden	Dresden, Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Biotechnologie)		
AP Diagnostics GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Bionethos GmbH	Parthenstein	Leipzig
Biotype GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Diazyme Europe GmbH, NL Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
DKMS Life Science Lab gGmbH	Dresden	Dresden, Stadt
DKMS Stem Cell Bank gGmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Dresden LABservice GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Epitype GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
FamiCord AG (ehem. Vita 34 AG)	Leipzig	Leipzig, Stadt
Genewiz Germany GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Genolytic GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
GVG Genetic Monitoring GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Lipotype GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Max-Bergmann-Zentrum für Biomaterialien Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
MDG Molecular Diagnostics Group GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Neuron-D GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
ParoX GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
PathoNext GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
pes Gesellschaft für Medizinische Diagnosesysteme mbH	Markkleeberg	Leipzig
Roboscreen GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
ZELLKRAFTWERK GmbH (a Canopy Biosciences Company)	Leipzig	Leipzig, Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Biotechnologie) + H32 Einzelhandelsleistungen		
Genovia GmbH	Zwenkau	Leipzig
pluriSelect Life Science UG & Co. KG	Leipzig	Leipzig, Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte		
ACEOS GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
ACL GmbH	Markkleeberg	Nordsachsen
Ahlstrom Germany GmbH, NL Bärenstein	Bärenstein	Erzgebirgskreis
Allmed Dialysis Technologies GmbH	Pulsnitz	Bautzen
Allmed Medical Industries GmbH	Pulsnitz	Bautzen
Allmed Medical GmbH	Pulsnitz	Bautzen
AMEDTEC Medizintechnik Aue GmbH	Aue	Erzgebirgskreis
AMEDTEC Medizintechnik Aue GmbH	Aue	Erzgebirgskreis
Andjana Instruments UG (haftungsbeschränkt)	Dresden	Dresden, Stadt
Anvajo GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
AUROSAN GmbH, NL Leipzig (Herrmann Medizintechnik)	Leipzig	Leipzig, Stadt
AUROSAN GmbH, NL Radebeul (Herrmann Medizintechnik)	Radebeul	Meißen
B. Braun Avitum Saxonia GmbH, NL Berggießhübel	Berggießhübel	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte		
B. Braun Avitum Saxonia GmbH, NL Radeberg	Radeberg	Bautzen
B. Braun Avitum Saxonia GmbH, NL Wilsdruff	Wilsdruff	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Better Basics Laborbedarf GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Bio SAW GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
CarboLife technologies GmbH & Co. KG	Dresden	Dresden, Stadt
Catgut GmbH (Peters Surgical Gruppe)	Markneukirchen	Vogtlandkreis
Cell.Copedia GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Ceramaret Meissen GmbH	Meißen	Meißen
Cordamed GmbH	Heidenau	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Cortex Biophysik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Cryoalfa Europe GmbH	Radebeul	Meißen
dantschke MEDIZINTECHNIK GmbH & Co. KG	Markkleeberg	Leipzig
Dentalkauf24 Dürrschmidt Dentalhandels GmbH	Adorf	Vogtlandkreis
Dentika GmbH	Lohmen	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Dr. Junghans medical GmbH	Bad Lausick	Leipzig
Dr. Müller Gerätebau GmbH	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Elasowa Produktions GmbH & Co. KG	Pausa/Vogtl.	Vogtlandkreis
Endo Health GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
ESUMEDICS GmbH	Niederdorf	Erzgebirgskreis
FESMED Verbandmittel GmbH	Frankenberg	Mittelsachsen
Fischer ANalysen Instrumente GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
FUNERALIA GmbH	Ehrenfriedersdorf	Erzgebirgskreis
Gamma-Service Medical GmbH (GS-Med) (Tochter von Eckert & Ziegler)	Leipzig	Leipzig
GIERTH X-Ray international GmbH	Riesa	Meißen
GRAUPNER medical solutions GmbH	Geyer	Erzgebirgskreis
Hartmann GmbH, Hauptsitz Hainichen	Hainichen	Mittelsachsen
Hegewald Medizinprodukte GmbH	Lichtenberg	Mittelsachsen
Heine & Böhm GmbH Medizintechnik, Filiale Bautzen	Bautzen	Bautzen
Heine & Böhm GmbH Medizintechnik, Hauptsitz Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Hemedis GmbH	Weißenborn	Mittelsachsen
Heraeus Medevio, NL Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
hestomed GmbH	St. Egidien	Zwickau
Hillert Endoskopie-Technik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
imk Health Intelligence GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Ingenieurbüro Simon KG	Taucha	Nordsachsen
INJECTA GmbH (Sarstedt AG Co. KG)	Klingenthal	Vogtlandkreis
InnoTERE GmbH	Radebeul	Meißen
inotec Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Integromed GmbH, Hauptsitz Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
IONTO-COMED Leipzig GmbH	Thallwitz	Leipzig
Isotope Technologies Dresden GmbH (Tochter von Eckert & Ziegler)	Dresden	Dresden, Stadt
Kallies Feinchemie AG	Sebnitz	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Lemoine Germany GmbH	Oederan	Mittelsachsen

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte		
Manfred Heinze Dental GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
MASK-Anaplastologen GmbH, Hauptsitz Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
mbnet Engineering GmbH	Schirgiswalde-Kirschau	Bautzen
MEDISAX Gesellschaft für Medizin- und Industrietechnologie mbH Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
MEDIZIN & SERVICE GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
MEDIZIN & SERVICE GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Medizin- und Labortechnik Engineering GmbH Dresden	Radebeul	Meißen
Medizintechnik Dr. Bernd-R. Angierski	Dresden	Dresden, Stadt
Medizintechnik Hutschenreuter GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Medizintechnik St. Egidien GmbH	St. Egidien	Zwickau
Michael Sendzik Dental OHG Dentaltechnik-Service und Vertrieb	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
MLE Medizin- und Labortechnik Engineering GmbH Dresden	Radebeul	Meißen
mms Medizintechnik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Mobiflex GmbH	Doberschütz	Nordsachsen
MoveoMed GmbH	Radebeul	Meißen
MTP Medical Technologies GmbH (Serumwerk Bernburg AG)	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
NUVIA Instruments GmbH, NL Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
NWT Dental GmbH	Taucha	Nordsachsen
NWT GmbH	Taucha	Nordsachsen
OFA Bamberg GmbH, NL Glauchau	Glauchau	Zwickau
OxyCare GmbH, Niederlassung Dresden (ehemals A.R.U. Medizintechnik GmbH)	Kesselsdorf	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
PFERBECK UG (haftungsbeschränkt)	Glauchau	Zwickau
Pochert GmbH & Co. KG	Dresden	Dresden, Stadt
Porex Technologies GmbH	Obergurig	Bautzen
projekt medizin GmbH	Zwönitz	Erzgebirgskreis
RECO Medizintechnik H. Wolfgang Rentsch e.K.	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
RECO Medizintechnik H. Wolfgang Rentsch e.K.	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Reha & Medi Hoffmann GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
REHA Automobil-Technik GmbH	Zschorlau	Erzgebirgskreis
Roland Pechan GmbH & Co. KG	Machern	Leipzig
Rosenberger Messtechnik Sachsen GmbH, NL von Rosenberger Hochfrequenztechnik GmbH & Co. KG	Radeberg	Bautzen
Sarstedt GmbH; ehemals Medical Produkte Lichtenberg GmbH	Brand-Erbisdorf	Mittelsachsen
Serviceteam Simon GmbH	Hohenstein-Ernstthal	Zwickau
simple med GmbH	Cunewalde	Bautzen
Simplebreath GmbH	Markranstädt	Leipzig
Sonovum GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Synergy Health Radeberg (a STERIS Company)	Radeberg	Bautzen
Sysmex Partec GmbH, Hauptsitz Görlitz	Görlitz	Görlitz
Sysmex Partec GmbH, NL Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
Telealarm Europe GmbH (ASSA ABLOY Gruppe)	Leipzig	Leipzig, Stadt
THEA-Devices GmbH	Wurzen	Leipzig
THIENEL Dental e.K.	Dresden	Dresden, Stadt

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte		
UNIVERSAL Laborservice GmbH, Hauptsitz Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
VacuTec Meßtechnik GmbH (Hörmann Gruppe)	Dresden	Dresden, Stadt
VivoSens Medical GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Von Ardenne Institut für Angewandte Medizinische Forschung GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Zellmechanik Dresden GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen		
anmed GmbH	Crottendorf	Erzgebirgskreis
Critical Care GmbH, NL Chemnitz (ehem. Schmidt Medizintechnik GmbH)	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Dental 2000 Full-Service-Center GmbH & Co. KG; NL Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
Elastotex Service GmbH	Klipphausen	Meißen
Gerhard Grießbach Glashütte - Dental und Feinmechanik	Glashütte	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Hestia Service GmbH	Plauen	Vogtlandkreis
LIKE Medizintechnik GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
MeDent GmbH Sachsen, Medizin- und Dentalfachhandel	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
MEPRO Dr. Stehr Medizintechnik GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
PHACON GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Coswig	Coswig	Meißen
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Plauen	Plauen	Vogtlandkreis
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Sebnitz	Sebnitz	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filiale Stollberg	Stollberg	Erzgebirgskreis
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Filialen Dresden (2)	Dresden	Dresden, Stadt
Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Hauptsitz Heidenau	Heidenau	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Strumpfwerk Lindner GmbH	Hohenstein-Ernstt-hal	Zwickau
VmedD GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen		
alloptik Buschner & Süß GbR Augenoptik am Markt, Hauptsitz Schneeberg	Schneeberg	Erzgebirgskreis
alloptik, Filiale Eilenburg	Eilenburg	Nordsachsen
alloptik, Filiale Kirchberg	Kirchberg	Zwickau
alloptik, Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
alloptik, Filiale Plauen	Plauen	Vogtlandkreis
alloptik, Filiale Reichenbach	Reichenbach	Vogtlandkreis
alloptik, Filiale Schneeberg	Schneeberg	Erzgebirgskreis
alloptik, Filiale Stollberg	Stollberg	Erzgebirgskreis
alloptik, Filiale Torgau	Torgau	Nordsachsen
APO Optik GmbH Schkeuditz - Apollo-Optik - Schkeuditz im Rathaus-Quar-ree, Franchise-Filiale	Schkeuditz	Nordsachsen
Apollo-Optik - Annaberg-Buchholz, Franchise-Filiale	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
Apollo-Optik - Borna im Kaufland, Franchise-Filiale	Borna	Leipzig
Apollo-Optik - Delitzsch, Franchise-Filiale	Delitzsch	Nordsachsen
Apollo-Optik - Freital Weißeritz Park, Franchise-Filiale	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Apollo-Optik - Glauchau im Kaufland, Franchise-Filiale	Glauchau	Zwickau
Apollo-Optik - Grimma - Markt, Franchise-Filiale	Grimma	Leipzig

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen		
Apollo-Optik - Kamenz - Rosa-Luxemburg-Str., Franchise-Filiale	Kamenz	Bautzen
Apollo-Optik - Limbach-Oberfrohna - Helenenstr., Franchise-Filiale	Limbach-Oberfrohna	Zwickau
Apollo-Optik - Löbau - Innere Zittauer Str., Franchise-Filiale	Löbau	Görlitz
Apollo-Optik - Meerane im Kaufland-Center, Franchise-Filiale	Meerane	Zwickau
Apollo-Optik - Radebeul - Bahnhofstr., Franchise-Filiale	Radebeul	Meißen
Apollo-Optik - Radeburg - Heinrich-Zille-Str., Franchise-Filiale	Radeburg	Meißen
Apollo-Optik - Riesa in der Elbgalerie, Franchise-Filiale	Riesa	Meißen
Apollo-Optik - St. Egidien Auersberg Center, Franchise-Filiale	St. Egidien	Zwickau
augenoptik aktuell e.K. Inh. Matthias Rantzsch	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Augenoptik Bettin GmbH (aktivoptik) Coswig, Franchise-Filiale	Coswig	Meißen
Augenoptik Glas GmbH, Hauptsitz + Filiale Eilenburg	Eilenburg	Nordsachsen
Augenoptik Helga Rastig e.K.	Wilsdruff	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Augenoptik Hofmann, Hauptsitz + Filiale Gröditz	Gröditz	Meißen
Augenoptik Koch GmbH	Taucha	Nordsachsen
Augenoptik Krause	Strehla	Meißen
Augenoptik Lange e.K. Inh. Andrea Lange-Hannasky	Delitzsch	Nordsachsen
Augenoptik Metzler	Thum	Erzgebirgskreis
Augenoptik Münzenberg Beate Münzenberg e. K.	Markkleeberg	Leipzig
Augenoptik Schatz GmbH	Torgau	Nordsachsen
Augenoptik Schmidt e.K.	Leipzig	Leipzig, Stadt
Augenoptiker Kuhn OHG	Dresden	Dresden, Stadt
Augenoptiker Maul e.K., Inh. Elisabeth Arras	Leipzig	Leipzig, Stadt
Barth Optik GmbH, Filiale Glauchau	Glauchau	Zwickau
Barth Optik GmbH, Filiale Hohenstein-Ernsthal	Hohenstein-Ernsthal	Zwickau
Barth Optik GmbH, Hauptsitz Lichtenstein	Lichtenstein	Zwickau
Bennedikt Lommer Lennartz Augenoptik	Reichenbach	Vogtlandkreis
Beuchel-Optik	Ehrenfriedersdorf	Erzgebirgskreis
Brillen- & Kontaktlinsen-Studio im Augenzentrum KG	Dresden	Dresden, Stadt
Carola Büttner John Optik e.K.	Kamenz	Bautzen
Contactlinsen Institut - Tobias Ecke	Dresden	Dresden, Stadt
das gute sehen Augenoptik GmbH Bautzen	Bautzen	Bautzen
Demko Optik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Die Brille, Schenk & Großmann OHG	Moritzburg	Meißen
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Annaberg-Buchholz	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Brand-Erbisdorf	Brand-Erbisdorf	Mittelsachsen
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Frankenberg	Frankenberg	Mittelsachsen
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Frohburg	Frohburg	Leipzig
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Glauchau	Glauchau	Zwickau
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Lößnitz	Lößnitz	Erzgebirgskreis
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Marienberg	Marienberg	Erzgebirgskreis
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Meerane	Meerane	Zwickau
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Mittweida	Mittweida	Mittelsachsen
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Stollberg	Stollberg	Erzgebirgskreis
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Wilkau-Haßlau	Wilkau-Haßlau	Zwickau
die BRILLENBAUER GmbH, Filiale Zschopau	Zschopau	Erzgebirgskreis

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen		
die BRILLENBAUER GmbH, Hauptsitz Flöha	Flöha	Mittelsachsen
Epperlein Optik e.K., Hauptsitz Delitzsch	Delitzsch	Nordsachsen
First-Class-Augenoptik GmbH (Apollo-Optik)	Delitzsch	Nordsachsen
GlasBohne e.K.	Leipzig	Leipzig, Stadt
Glaser Optik	Dresden	Dresden, Stadt
Grosse Augenoptik GmbH	Radeburg	Meißen
guggsdugud Augenoptik	Leipzig	Leipzig, Stadt
Hahmann Optik GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Jörg Mohr Augenoptik	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Kinderoptik Dunkel GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Koch-Optik KG	Kamenz	Bautzen
Kontaktlinseninstitut Pro-Sehen GmbH	Zwickau	Zwickau
Lange Optik GmbH, Filiale Klingenthal	Klingenthal	Vogtlandkreis
Lange Optik GmbH, Filiale Schöneck	Schöneck	Vogtlandkreis
Lange Optik GmbH, Hauptsitz Markneukirchen	Markneukirchen	Vogtlandkreis
optic by morrison	Leipzig	Leipzig, Stadt
OPTIK FRINZEL INH: JÖRG SCHÖNE	Plauen	Vogtlandkreis
Optik Schuster UG (haftungsbeschränkt)	Borna	Leipzig
Optik Steinert - Augenoptikmeisterin Martina Steinert	Limbach-Oberfrohna	Zwickau
Optik Weiß GmbH, Hauptsitz + Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
optiker RADDATZ GmbH, Hauptsitz Bad Düben	Bad Düben	Nordsachsen
Optisys GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Optometrie Kühne GmbH, Filiale Ostrau	Ostrau	Mittelsachsen
Optometrie Kühne GmbH, Hauptsitz Döbeln	Döbeln	Mittelsachsen
Pochert Augenoptik GmbH	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Posselt Optik GmbH	Schkeuditz	Nordsachsen
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Crimmitschau	Crimmitschau	Zwickau
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Delitzsch	Delitzsch	Nordsachsen
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Ebersbach	Ebersbach	Görlitz
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Ehrenfriedersdorf	Ehrenfriedersdorf	Erzgebirgskreis
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Freiberg	Freiberg	Mittelsachsen
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Großenhain	Großenhain	Mittelsachsen
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Marienberg	Marienberg	Mittelsachsen
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Mittweida	Mittweida	Mittelsachsen
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Olbernhau	Olbernhau	Erzgebirgskreis
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Riesa	Riesa	Meißen
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Schwarzenberg	Schwarzenberg	Erzgebirgskreis
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Zschopau	Zschopau	Erzgebirgskreis
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filiale Zwickau	Zwickau	Zwickau
pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Franchise-Filialen Aue (2)	Aue	Erzgebirgskreis
pro optik Augenoptik Fachgeschäft Inh. Mathias Lange e.K.	Neustadt i. Sa.	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
pro optik Augenoptik Fachgeschäft KG, Franchise-Filiale Kamenz	Kamenz	Bautzen
Reuscher Optik	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik) + H32 Einzelhandelsleistungen		
RKS Optik GmbH (Optik Ludewig), Filiale Groitzsch	Groitzsch	Leipzig
RKS Optik GmbH (Optik Ludewig), Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
RKS Optik GmbH (Optik Ludewig), Hauptsitz Pegau	Pegau	Leipzig
Schäfer Optik GmbH, Hauptsitz + Filiale Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Schmidt- Augenoptik e. K.	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Sehzentrum RADDATZ GmbH, Filiale Torgau	Torgau	Nordsachsen
Sieber Brillen Optik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
SUCHSLAND-OPTIK Rößler GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Top Optic, Maritta Milhardt-Lange OHG	Wilthen	Bautzen
Ulrich Missbach Augenoptik Gesellschaft mbH	Dresden	Dresden, Stadt
Viktoria Optik GmbH	Weißwasser	Görlitz
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen		
alloptik Hörzentrum, Filiale Kirchberg	Kirchberg	Zwickau
alloptik Hörzentrum, Filiale Plauen	Plauen	Vogtlandkreis
alloptik Hörzentrum, Filiale Schneeberg	Schneeberg	Erzgebirgskreis
alloptik Hörzentrum, Filiale Stollberg	Stollberg	Erzgebirgskreis
auric Hör- und Tinnitus-Zentrum Leipzig GmbH & Co. KG, Hauptsitz + Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
auric HÖREN Grimma GmbH Co. KG	Grimma	Leipzig
Die Hörspezialisten C&F Dippoldiswalde GmbH	Dippoldiswalde	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Doktor Akustik OHG, Filiale Nossen	Nossen	Meißen
Doktor Akustik OHG, Hauptsitz Radebeul	Radebeul	Meißen
Happy Ear GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
HEARtec Hörsysteme GmbH (allOptik Hörzentrum), Hauptsitz Schneeberg	Schneeberg	Erzgebirgskreis
Hörakustik Kufs GmbH, Filiale Groitzsch	Groitzsch	Leipzig
Hörakustik Kufs GmbH, Filiale Markranstädt	Markranstädt	Leipzig
Hörakustik Kufs GmbH, Hauptsitz + Filiale Borna	Borna	Leipzig
HörConcept Delitzsch GmbH & Co. KG, Hauptsitz Delitzsch	Delitzsch	Nordsachsen
HörConcept Eilenburg GmbH & Co. KG, Hauptsitz Eilenburg	Eilenburg	Nordsachsen
HörConcept Hörakustik Fachgeschäft, Filiale Bad Düben	Bad Düben	Nordsachsen
HörConcept Hörakustik Fachgeschäft, Filiale Taucha	Taucha	Nordsachsen
HörConcept Hörakustik Fachgeschäft, Filiale Torgau	Torgau	Nordsachsen
HörConcept Hörakustik Fachgeschäft, Filiale Wurzen	Wurzen	Leipzig
Hörgeräte Dippe e. K.	Dresden	Dresden, Stadt
Hörgeräte Dr. Eismann e.K.	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Hörgeräte Kahl GmbH, Filiale Freital (Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG)	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Hörgeräte Kahl GmbH, Filialen Dresden (2) (Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG)	Dresden	Dresden, Stadt
Hörgeräte Stefan Hegewald e.K.	Dresden	Dresden, Stadt
Hörgeräte Undine Hoyer GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Annaberg-Buchholz	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Flöha	Flöha	Mittelsachsen
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Frankenberg	Frankenberg	Mittelsachsen
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Kirchberg	Kirchberg	Zwickau
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Marienberg	Marienberg	Erzgebirgskreis

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen		
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Mittweida	Mittweida	Mittelsachsen
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Mülsen	Mülsen	Zwickau
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Oelsnitz/Erzgebirge	Oelsnitz/Erzgebirge	Erzgebirgskreis
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Plauen	Plauen	Vogtlandkreis
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Schneeberg	Schneeberg	Erzgebirgskreis
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Zschopau	Zschopau	Erzgebirgskreis
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Zwickau	Zwickau	Zwickau
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Filiale Zwönitz	Zwönitz	Erzgebirgskreis
Hörgeräteakustik Ehnert GmbH & Co. KG, Hauptsitz Niederwürschnitz	Niederwürschnitz	Erzgebirgskreis
Hörgerätestudio besser-hören (Hörstudie Riedel), Hauptsitz + Filiale Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Hörgerätezentrum Fritsche GmbH, Filiale Heidenau	Heidenau	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Hörgerätezentrum Fritsche GmbH, Filiale Pulsnitz	Pulsnitz	Bautzen
Hörgerätezentrum Fritsche GmbH, Hauptsitz + Filiale Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Hörwelt Schubert GmbH, Filiale Coswig	Coswig	Meißen
Hörwelt Schubert GmbH, Hauptsitz Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Hörzentrum Dresden GmbH & Co. KG	Dresden	Dresden, Stadt
Klarton Leipzig GmbH, Hauptsitz + Filialen Leipzig (2)	Leipzig	Leipzig, Stadt
Reuscher Hörsysteme, Filiale Radeberg	Radeberg	Bautzen
Reuscher Hörsysteme, Hauptsitz Pirna	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
thiemann Hörgeräte GmbH & Co. KG	Dresden	Dresden, Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Optik, Hörakustik) + H32 Einzelhandelsleistungen		
aktivoptik Vertriebs GmbH Chemnitz, Franchise-Filiale	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
aktivoptik Vertriebs GmbH Hoyerswerda, Franchise-Filiale	Hoyerswerda	Bautzen
aktivoptik Vertriebs GmbH Leipzig, Franchise-Filiale	Leipzig	Leipzig, Stadt
aktivoptik Vertriebs GmbH Zwickau, Franchise-Filiale	Zwickau	Zwickau
Apollo-Optik & Hörakustik - Lugau Paletti-Park, Franchise-Filiale Lugau	Lugau	Erzgebirgskreis
Augenoptik und Hörakustik Mücklich, Inhaber: Jens Mücklich, Filiale Altenberg	Altenberg	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Augenoptik und Hörakustik Mücklich, Inhaber: Jens Mücklich, Filiale Freital	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Augenoptik und Hörakustik Mücklich, Inhaber: Jens Mücklich, Hauptsitz + Filiale Dippoldiswalde	Dippoldiswalde	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Enders Optik & Hörgeräte OHG, Filiale Coswig	Coswig	Meißen
Enders Optik & Hörgeräte OHG, Filiale Delitzsch	Delitzsch	Nordsachsen
Enders Optik & Hörgeräte OHG, Filiale Taucha	Taucha	Nordsachsen
Enders Optik & Hörgeräte OHG, Hauptsitz + Filialen Leipzig (2)	Leipzig	Leipzig, Stadt
Grundmann GmbH, Filiale Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna	Zwickau
Grundmann GmbH, Filiale Penig	Penig	Mittelsachsen
Grundmann GmbH, Hauptsitz + Filiale Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Leipzig Eyewear GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
LENZ Augenoptik Hörgeräte GmbH	Bautzen	Bautzen
Schultheiß Augenoptik & Hörgeräte e.Kfr.	Leipzig	Leipzig, Stadt
Wette & Schnell GmbH IGA OPTIC + Hörakustik	Weißwasser	Görlitz
Zweisinn Fachgeschäft für Augenoptik & Hörgeräteakustik	Stollberg	Erzgebirgskreis
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie)		
Prothesen-Orthesenmanufaktur GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie)		
schubert und braun prothesenwerk GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen		
"HANS SACHS" KÖNNEN RUND UM DEN FUSS GmbH, Filiale Bernsdorf	Bernsdorf	Bautzen
"HANS SACHS" KÖNNEN RUND UM DEN FUSS GmbH, Hauptsitz Hoyerswerda	Hoyerswerda	Bautzen
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Bischofswerda	Bischofswerda	Bautzen
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Kamenz	Kamenz	Bautzen
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Löbau	Löbau	Görlitz
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Neugersdorf	Neugersdorf	Görlitz
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Filiale Neukirch	Neukirch	Bautzen
F.U.S. Oberlausitz GmbH, Hauptsitz + Filialen Bautzen (3)	Bautzen	Bautzen
fuss-fit Zentrum GmbH	Johanngeorgenstadt	Erzgebirgskreis
Gut zu Fuß - Hoffmann GmbH & Co. KG	Riesa	Meißen
Hans Sachs Orthopädie Schuhtechnik Dresden GmbH, Filiale Radeberg	Radeberg	Bautzen
Hans Sachs Orthopädie Schuhtechnik Dresden GmbH, Hauptsitz + Filialen Dresden (3)	Dresden	Dresden, Stadt
Haus der Fußgesundheit Pfeifer - Inh. Doreen Pfeifer, Filiale Lichtenstein	Lichtenstein	Zwickau
Haus der Fußgesundheit Pfeifer - Inh. Doreen Pfeifer, Hauptsitz Glauchau	Glauchau	Zwickau
Kajamed GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Kajamed GmbH, Filiale Rosenbach/Leubnitz	Rosenbach/Leubnitz	Vogtlandkreis
Kajamed GmbH, Hauptsitz + Filiale Zwickau	Zwickau	Zwickau
Kutzner Fuß & Schuh GmbH & Co. KG, Filiale Eilenburg	Eilenburg	Nordsachsen
Kutzner Fuß & Schuh GmbH & Co. KG, Hauptsitz + Filiale Delitzsch	Delitzsch	Nordsachsen
Laufwerk-Fritsch GmbH	Plauen	Vogtlandkreis
Lietze Orthopädie Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Stolpen	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Medizin- & Rehatechnik Hiefer GmbH	Trebsen/Mulde	Leipzig
Orthopädie Schuhtechnik GmbH Annaberg	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
Orthopädie Schuhtechnik GmbH, Filiale Flöha	Flöha	Mittelsachsen
Orthopädie Schuhtechnik GmbH, Hauptsitz + Filiale Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Orthopädieschuhtechnik Walther Inhaber Simon Arndt e.K., Filiale Lommatzsch	Lommatzsch	Meißen
Orthopädieschuhtechnik Walther Inhaber Simon Arndt e.K., Hauptsitz Meißen	Meißen	Meißen
Orthopädische Schuhwerkstätten Ulrich (LAUFWERK®), Hauptsitz + Filiale Zwickau	Zwickau	Zwickau
Preuß Gesunde Schuhe GmbH, Filiale Niesky	Niesky	Görlitz
Preuß Gesunde Schuhe GmbH, Hauptsitz Görlitz	Görlitz	Görlitz
Radebeuler Orthopädieschuhtechnik und Schuhmacher GmbH, Hauptsitz + Filiale Radebeul	Radebeul	Meißen
saXcare GmbH Orthopädietechnik-Zentrum	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
SPOORTH GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)		
agil-OTech GmbH Orthopädietechnik und Sanitätshaus, Filiale Weißenberg	Weißenberg	Bautzen
agil-OTech GmbH Orthopädietechnik und Sanitätshaus, Filialen Hoyerswerda (2)	Hoyerswerda	Bautzen
agil-OTech GmbH Orthopädietechnik und Sanitätshaus, Hauptsitz Bischofswerda	Bischofswerda	Bautzen
Alippi GmbH, Filiale Bad Düben	Bad Düben	Nordsachsen
Alippi GmbH, Filiale Borna	Borna	Leipzig
Alippi GmbH, Filiale Crimmitschau	Crimmitschau	Zwickau

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)		
Alippi GmbH, Filiale Delitzsch	Delitzsch	Nordsachsen
Alippi GmbH, Filiale Döbeln	Döbeln	Mittelsachsen
Alippi GmbH, Filiale Frohburg	Frohburg	Leipzig
Alippi GmbH, Filiale Geringswalde	Geringswalde	Mittelsachsen
Alippi GmbH, Filiale Grimma	Grimma	Leipzig
Alippi GmbH, Filiale Rochlitz	Rochlitz	Mittelsachsen
Alippi GmbH, Filiale Wurzen	Wurzen	Leipzig
Alippi GmbH, Filiale Zwenkau	Zwenkau	Leipzig
Alippi GmbH, Filialen Chemnitz (2)	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Alippi GmbH, Hauptsitz + Filialen Zwickau (4)	Zwickau	Zwickau
Bandagen-Fischer Holm Oettel e.K.	Plauen	Vogtlandkreis
berneis natürlich - aktiv GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Formel Gesundheit e.K. das Sanitätshaus in ihrer Nähe	Radebeul	Meißen
Herzig & Partner GmbH	Weißwasser	Görlitz
Home Care Service Treitschke GmbH	Zwickau	Zwickau
Medic Plus GmbH	Riesa	Meißen
Medicare Meißen GmbH	Meißen	Meißen
MEDITECH Sachsen GmbH, Filialen Dresden (11)	Dresden	Dresden, Stadt
MEDITECH Sachsen GmbH, Hauptsitz Pulsnitz	Pulsnitz	Bautzen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Altenberg	Altenberg	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Bischofswerda	Bischofswerda	Bautzen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Freital	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Gröditz	Gröditz	Meißen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Großenhain (2)	Großenhain	Meißen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Großröhrsdorf	Großröhrsdorf	Bautzen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Hoyerswerda	Hoyerswerda	Bautzen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Kamenz	Kamenz	Bautzen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Ottendorf-Okrilla	Ottendorf-Okrilla	Bautzen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Pirna	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Radebeul	Radebeul	Meißen
MEDITECH Sachsen GmbH, Sanitätshaus Riesa	Riesa	Meißen
MSB-Orthopädie-Technik GmbH Leipzig, Hauptsitz + Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
Neubert Orthopädie - Technik GmbH & Co. KG, Filiale Delitzsch	Delitzsch	Nordsachsen
Neubert Orthopädie - Technik GmbH & Co. KG, Filiale Eilenburg	Eilenburg	Nordsachsen
Neubert Orthopädie - Technik GmbH & Co. KG, Filiale Taucha	Taucha	Nordsachsen
Neubert Orthopädie - Technik GmbH & Co. KG, Hauptsitz + Filiale Bad Düben	Bad Düben	Nordsachsen
ORTHO - LEH e.K., Filiale Markkleeberg	Markkleeberg	Leipzig
ORTHO - LEH e.K., Hauptsitz Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
ORTHOKA - Orthopädie Kaden OHG, Verwaltungssitz + Filialen Chemnitz (2)	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Orthopädie- und Reha- Technik Wolf GmbH & Co. KG Das Sanitätshaus, Filiale Bad Lausick	Bad Lausick	Leipzig
Orthopädie- und Reha- Technik Wolf GmbH & Co. KG Das Sanitätshaus, Filiale Pegau	Pegau	Leipzig
Orthopädie- und Reha- Technik Wolf GmbH & Co. KG Das Sanitätshaus, Hauptsitz + Filialen Leipzig (6)	Leipzig	Leipzig, Stadt

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)		
Orthopädie- und Reha- Technik Wolf GmbH & Co. KG Das Sanitätshaus, Filiale Oschatz	Oschatz	Nordsachsen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Freiberg	Freiberg	Mittelsachsen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Freital	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Neukirch	Neukirch	Bautzen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Niesky	Niesky	Görlitz
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Pirna	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Radeberg	Radeberg	Bautzen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Rothenburg	Rothenburg	Görlitz
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Seifhennersdorf	Seifhennersdorf	Görlitz
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filiale Zittau	Zittau	Görlitz
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filialen Bautzen (2)	Bautzen	Bautzen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filialen Bischofswerda (2)	Bischofswerda	Bautzen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filialen Görlitz (2)	Görlitz	Görlitz
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Filialen Radebeul (2)	Radebeul	Meißen
Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH, Hauptsitz + Filialen Dresden (4)	Dresden	Dresden, Stadt
Orthopädie- und Sanitätshaus Iltzsche Inhaber: Ramona Werschke e.K., Hauptsitz + Filialen Dresden (3)	Dresden	Dresden, Stadt
Orthopädiehaus Lenk GmbH, Filiale Coswig	Coswig	Meißen
Orthopädiehaus Lenk GmbH, Hauptsitz + Filialen Meißen (2)	Meißen	Meißen
Orthopädie-Schuhtechnik- Schwarzenberg GmbH	Schwarzenberg	Erzgebirgskreis
Orthopädietechnik Mayer & Behnsen GmbH, Filiale Marienberg	Marienberg	Erzgebirgskreis
Orthopädietechnik Mayer & Behnsen GmbH, Filiale Schlettau	Schlettau	Erzgebirgskreis
Orthopädietechnik Mayer & Behnsen GmbH, Filiale Thalheim	Thalheim	Erzgebirgskreis
Orthopädietechnik Mayer & Behnsen GmbH, Hauptsitz Zwönitz	Zwönitz	Erzgebirgskreis
Orthopädie-Technik Sanitätshaus Müller GmbH, Hauptsitz + Filiale Olbernhau	Olbernhau	Erzgebirgskreis
Orthopädietechnik Wolf GmbH	Hohenstein-Ernstthal	Zwickau
Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH, Filialen Bautzen (3)	Bautzen	Bautzen
Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH, Filiale Niesky	Niesky	Görlitz
Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH, Filiale Rothenburg	Rothenburg	Görlitz
Orthopädische Werkstätten Görlitz Sanitätshaus Rosenkranz GmbH, Hauptsitz + Filialen Görlitz (4)	Görlitz	Görlitz
ORTHOVITAL GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
ORTHOVITAL GmbH, Filialen Leipzig (5)	Leipzig	Leipzig, Stadt
ORTHOVITAL GmbH, Hauptsitz Markkleeberg	Markkleeberg	Leipzig
PraxiMed Vertriebs GmbH	Zwönitz	Erzgebirgskreis
pro:med Service GmbH, Hauptsitz Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Reha-aktiv GmbH, Filiale Burgstädt	Burgstädt	Mittelsachsen
Reha-aktiv GmbH, Filiale Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Reha-aktiv GmbH, Filiale Flöha	Flöha	Mittelsachsen
Reha-aktiv GmbH, Filiale Freiberg	Freiberg	Mittelsachsen
Reha-aktiv GmbH, Filiale Glauchau	Glauchau	Zwickau
Reha-aktiv GmbH, Filiale Hartmannsdorf	Hartmannsdorf	Mittelsachsen
Reha-aktiv GmbH, Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)		
Reha-aktiv GmbH, Filiale Lichtenstein	Lichtenstein	Zwickau
Reha-aktiv GmbH, Filiale Marienberg	Marienberg	Erzgebirgskreis
Reha-aktiv GmbH, Filiale Mittweida	Mittweida	Mittelsachsen
Reha-aktiv GmbH, Filiale Olbernhau	Olbernhau	Erzgebirgskreis
Reha-aktiv GmbH, Filiale Reichenbach	Reichenbach	Vogtlandkreis
Reha-aktiv GmbH, Filiale Zschopau	Zschopau	Erzgebirgskreis
Reha-aktiv GmbH, Filialen Aue-Bad Schlema (2)	Aue-Bad Schlema	Erzgebirgskreis
Reha-aktiv GmbH, Filialen Werdau (3)	Werdau	Zwickau
Reha-aktiv GmbH, Hauptsitz Chemnitz + Filialen Chemnitz (10)	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Rehaland Orthopädietechnik GmbH, Filiale Riesa	Riesa	Meißen
Rehaland Orthopädietechnik GmbH, Filiale Waldheim	Waldheim	Mittelsachsen
Rehaland Orthopädietechnik GmbH, Filialen Pirna (2)	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Rehaland Orthopädietechnik GmbH, Hauptsitz + Filialen Dresden (3)	Dresden	Dresden, Stadt
Sanimax GmbH, Hauptsitz + Filialen Annaberg-Buchholz (2)	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
Sanisax GmbH, Hauptsitz + Filialen Dresden (2)	Dresden	Dresden, Stadt
Sanitätshaus - Orthopädietechnik Seifert GmbH	Torgau	Nordsachsen
Sanitätshaus an der Albrecht Dürer Passage GmbH & Co.KG	Stollberg	Erzgebirgskreis
Sanitätshaus Augustin GmbH	Thum	Erzgebirgskreis
Sanitätshaus Bloch GmbH	Gröditz	Meißen
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Döbeln	Döbeln	Mittelsachsen
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Grimma	Grimma	Leipzig
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Leisnig	Leisnig	Mittelsachsen
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Waldheim	Waldheim	Mittelsachsen
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filiale Weinböhla	Weinböhla	Meißen
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filialen Dresden (3)	Dresden	Dresden, Stadt
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Filialen Leipzig (2)	Leipzig	Leipzig, Stadt
Sanitätshaus Borgmann GmbH, Hauptsitz + Filiale Roßwein	Roßwein	Mittelsachsen
Sanitätshaus Braun Orthopädische Werkstätten (Orthopädie- und Rehatechnik Dresden GmbH), Filiale Zittau	Zittau	Görlitz
Sanitätshaus Busch Inh. Gisela Döring GmbH, Filiale Löbau	Löbau	Görlitz
Sanitätshaus Busch Inh. Gisela Döring GmbH, Filiale Neugersdorf	Neugersdorf	Görlitz
Sanitätshaus Busch Inh. Gisela Döring GmbH; Hauptsitz Zittau	Zittau	Görlitz
Sanitätshaus Christian Kupfer Ortho-Medical GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Sanitätshaus Dresden Prohlis GmbH, Filiale Gesundheitszentrum Zittau	Zittau	Görlitz
Sanitätshaus Dresden Prohlis GmbH, Hauptsitz Dresden (Praximed Gruppe)	Dresden	Dresden, Stadt
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Böhlen	Böhlen	Leipzig
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Colditz	Colditz	Leipzig
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Freiberg	Freiberg	Mittelsachsen
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Frohburg	Frohburg	Leipzig
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Geithain	Geithain	Leipzig
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filiale Hoyerswerda	Hoyerswerda	Bautzen
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filialen Chemnitz (2)	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Filialen Leipzig (5)	Leipzig	Leipzig, Stadt
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH, Hauptsitz + Filialen Borna (2)	Borna	Leipzig
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filiale Hainichen	Hainichen	Zwickau
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filiale Hartmannsdorf	Hartmannsdorf	Zwickau

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Orthopädie) + H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)		
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filiale Kirchberg	Kirchberg	Erzgebirgskreis
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filiale Penig	Penig	Mittelsachsen
Sanitätshaus Hertel GmbH, Filialen Chemnitz (2)	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Sanitätshaus Hertel GmbH, Hauptsitz Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna	Leipzig
Sanitätshaus Hertel GmbH, Hauptsitz Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna	Zwickau
Sanitätshaus Hetke & Sengewitz, Inhaberin Anne Hetke e. K., Filiale Meißen	Meißen	Meißen
Sanitätshaus Hetke & Sengewitz, Inhaberin Anne Hetke e. K., Filiale Dahlen	Dahlen	Nordsachsen
Sanitätshaus Hetke & Sengewitz, Inhaberin Anne Hetke e. K., Hauptsitz Riesa	Riesa	Meißen
Sanitätshaus Jeromin Orthopädie- und Rehatechnik GmbH & Co. KG, Filiale Brandis	Brandis	Leipzig
Sanitätshaus Jeromin Orthopädie- und Rehatechnik GmbH & Co. KG, Hauptsitz + Filiale Wurzen	Wurzen	Leipzig
Sanitätshaus Kalauch GmbH, Filiale Bischofswerda	Bischofswerda	Bautzen
Sanitätshaus Kalauch GmbH, Filiale Neukirch	Neukirch	Bautzen
Sanitätshaus Kalauch GmbH, Hauptsitz + Filiale Bautzen	Bautzen	Bautzen
Sanitätshaus Kupfer GmbH & Co. KG	Döbeln	Mittelsachsen
Sanitätshaus Lang GmbH	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Filiale Markkleeberg	Markkleeberg	Leipzig
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Filiale Markranstädt	Markranstädt	Leipzig
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Filiale Naunhof	Naunhof	Leipzig
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Hauptsitz + Filialen Leipzig (2)	Leipzig	Leipzig, Stadt
Sanitätshaus Lesti e.K. (Sanitäts- und Gesundheitshaus Carqueville GmbH), Filiale Schkeuditz	Schkeuditz	Nordsachsen
Sanitätshaus Meißen GmbH das Original	Meißen	Meißen
Sanitätshaus Schabacher-Felber GmbH	Flöha	Mittelsachsen
Sanitätshaus Schöne Inhaber Mirko Kadner e.K., Hauptsitz + Filiale Plauen	Plauen	Vogtlandkreis
saXcare GmbH Sanitätshaus Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
saxcare GmbH Sanitätshaus Lichtenstein/Sa.	Lichtenstein/Sa.	Zwickau
saXcare GmbH Sanitätshaus Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna	Zwickau
saXcare GmbH, Hauptsitz Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
saXcare ped GmbH	Burgstädt	Mittelsachsen
Scheinpflug Gesundheitsdienste RehaSax GmbH & Co. KG	Görlitz	Görlitz
Schürmaier GmbH & Co.KG, Hauptsitz + Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
Seeger Sachsen GmbH, Filialen Neustadt in Sachsen (2)	Neustadt/Sachsen	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Seeger Sachsen GmbH, Hauptsitz + Filiale Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Walter Hänsel GmbH Riesa	Riesa	Meißen
Winfried Mauriczat GmbH, Filiale Auerbach	Auerbach	Vogtlandkreis
Winfried Mauriczat GmbH, Hauptsitz Falkenstein	Falkenstein	Vogtlandkreis
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte + H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)		
Gesundheitstechnik Sonntag GmbH	Meerane	Zwickau
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)		
ABS Dental GmbH	Glashütte	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
ADL Annaberger Dental Labor GmbH	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
al dente Zahnstudio Leipzig GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)		
Alpha Dental Zahntechnik GmbH	Görlitz	Görlitz
Altchemnitzer Zahnmanufaktur GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
ANDREAS Dentallabor GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
APEX Dentallabor GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Avantgarde Dentaltechnik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
AVOSAX GMBH	Falkenstein	Vogtlandkreis
Axel Hofmann Dentallabor GmbH	Bad Elster	Vogtlandkreis
B-Dental GmbH	Döbeln	Mittelsachsen
CANALETTO zahnmedizinisches Versorgungszentrum GmbH	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Ceradent-Zahntechnik GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Colditz und Partner GmbH Zahntechnik	Rötha	Leipzig
Copitzer Dentalstudio ceramic art GmbH	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Crimmitschauer Dentallabor GmbH	Crimmitschau	Zwickau
DDL Dresdner Dental Labor GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
DentaFix Venus Zocher GmbH	Radeburg	Meißen
Dental - Labor Abt GmbH	Marienberg	Erzgebirgskreis
Dental Design Schneider GmbH & Co. KG, Filiale Döbeln	Döbeln	Mittelsachsen
Dental Design Schneider GmbH & Co. KG, Hauptsitz Waldenburg	Waldenburg	Zwickau
Dental Family – Zentrum für Implantologie und Implantatprothetik	Jahnsdorf	Erzgebirgskreis
Dental Labor Herzog + Gentzsch GmbH	Freiberg	Mittelsachsen
Dental Service Center Michael Menzel GmbH	Görlitz	Görlitz
Dental Wendorf GmbH	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
dental-art-dresden GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Dentalästhetika GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Dentallabor Bautzen GmbH	Bautzen	Bautzen
Dental-Labor Eisenweg GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Dentallabor Frost GmbH	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
Dentallabor GmbH Görlitz	Görlitz	Görlitz
Dentallabor Güntermann GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Dental-Labor Handrich + Ebert Auerbach GmbH	Auerbach	Vogtlandkreis
Dentallabor Hauer GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Dentallabor Hebendanz GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Dentallabor Hellmold GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Dental-Labor Jasper GmbH	Marienberg	Erzgebirgskreis
Dentallabor Just GmbH	Schwarzenberg	Erzgebirgskreis
Dental-Labor Kubo GmbH	Weißwasser	Görlitz
Dentallabor Lexmann GmbH (ehemals Hubertus Picker e.K.), Filiale Hainichen	Hainichen	Mittelsachsen
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Bautzen	Bautzen	Bautzen
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Görlitz	Görlitz	Görlitz
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Hoyerswerda	Hoyerswerda	Bautzen
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Kamenz	Kamenz	Bautzen
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Leipzig	Leipzig	Leipzig, Stadt
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Neustadt in Sachsen	Neustadt in Sachsen	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)		
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Oppach	Oppach	Görlitz
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Riesa	Riesa	Meißen
Dentallabor Lexmann GmbH, Filiale Zwickau	Zwickau	Zwickau
Dentallabor Lexmann GmbH, Hauptsitz Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Dental-Labor Liebisch GmbH	Ebersbach-Neugers-dorf	Görlitz
Dentallabor Morala GmbH	Penig	Mittelsachsen
Dentallabor Nowak GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Dentallabor Raschke & Heider GmbH	Torgau	Nordsachsen
Dentallabor Schierz GmbH	Freiberg	Mittelsachsen
Dentallabor Schlegel GmbH	Trebsen	Leipzig
Dentallabor Thekla GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Dental-Studio "Gnatho" GmbH	Mittweida	Mittelsachsen
Dentalstudio Fuchs GmbH	Rodewisch	Vogtlandkreis
Dental-Studio-Hartha GmbH, Hauptsitz Waldheim	Waldheim	Mittelsachsen
Dentaltechnik Geldner und Partner GmbH	Wurzen	Leipzig
Dentaltechnik Margenberg GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Dentaltechnik Reichel GmbH & Co. KG	Leipzig	Leipzig, Stadt
dentec Gesellschaft für Zahntechnik mbH	Löbau	Görlitz
Dentisline Dentaltechnik GmbH, Filiale Neustadt in Sachsen	Neustadt/Sachsen	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Dentisline Dentaltechnik GmbH, Filiale Pirna	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Dentisline Dentaltechnik GmbH, Hauptsitz Kriebstein	Kriebstein	Mittelsachsen
Dotzauer Dental GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Dr. Jutta Kiesewetter Dental-Technik Wiederitzsch	Leipzig	Leipzig, Stadt
DTS Dentaltechnik Sachsen GmbH	Radebeul	Meißen
DUO-Dental Zahntechnik GmbH	Falkenstein	Vogtlandkreis
etkon GmbH, NL Markkleeberg	Markkleeberg	Leipzig
Flemming Dental Freital GmbH	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Flemming Dental Mitteldeutschland GmbH, Zweigniederlassung Chemnitz	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Flemming Dental Ost GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Flemming Dental Tec GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Fränkel-Zentrum-Zwickau GmbH	Zwickau	Zwickau
functiodent GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Hartmann Dental Meißen GmbH	Meißen	Meißen
Henckert Dental GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
HK Smile GmbH	Kurort Jonsdorf	Görlitz
Hobmaier Dental GmbH	Wilthen	Bautzen
IMPTEC DENTAL-GMBH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Inovadent Zahntechnisches Labor GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Inter-Dental Dresden GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
kahldental GmbH	Zwickau	Zwickau
Kfi Kompetenzzentrum für Implantologie GmbH	Limbach-Oberfrohna	Zwickau
Kieferorthopädisches Zentrum Zwickau Dr. Löffler GmbH	Zwickau	Zwickau
Knut Hothorn Dentallabore GmbH (NL KL DENTAL Dresden)	Dresden	Dresden, Stadt
Knut Hothorn Dentallabore GmbH, Hauptsitz Bautzen (KL DENTAL Bautzen)	Bautzen	Bautzen

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)		
Kombi Dentallabor GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Lexmann Wildenhain Kauzentrum GmbH & Co. KG	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Lexmann Wildenhain Kauzentrum GmbH & Co. KG, NL Zwickau	Zwickau	Zwickau
LOGODENT Zahntechnik GmbH	Zwickau	Zwickau
Lorenz Dental Chemnitz GmbH & Co. KG	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Lorenz Dental Chemnitz GmbH & Co. KG | Betriebsstätte Jöhstadt	Jöhstadt	Erzgebirgskreis
Lorenz Dental Chemnitz GmbH & Co. KG | Betriebsstätte Oschatz	Oschatz	Nordsachsen
Lorenz Dental Dresden GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Lorenz Dental Fertigungszentrum GmbH & Co. KG	Zwickau	Zwickau
Lorenz Dental Glauchau GmbH & Co. KG	Glauchau	Zwickau
Lorenz Dental GmbH	Zwickau	Zwickau
Lorenz Dental Leipzig GmbH & Co. KG	Taucha	Nordsachsen
Lorenz Dental Zwickau GmbH & Co. KG	Zwickau	Zwickau
Lorenz Dental Zwickau GmbH & Co. KG | Betriebsstätte Aue Bad Schlema	Aue Bad Schlema	Erzgebirgskreis
Lorenz Dental Zwickau GmbH & Co.KG I Betriebsstätte Plauen	Plauen	Vogtlandkreis
Markus Schrambke (B&S Zahntechnik Frankenberg GmbH)	Frankenberg	Mittelsachsen
Medident GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
MF Dental Coswig GmbH	Coswig	Meißen
MF Dental GmbH	Olbersdorf	Görlitz
MPW Zahntechnik GmbH	Stollberg	Erzgebirgskreis
MY DENTAL GmbH	Altenberg	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Natürlich Lächeln GmbH & Co. KG	Dresden	Dresden, Stadt
Nikolaus Zahntechnik GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Noris-Dentallabor GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
OLOS GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Peter-Gängler-Zahntechnik GmbH, Filiale Coswig	Coswig	Meißen
Peter-Gängler-Zahntechnik GmbH, Filiale Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Peter-Gängler-Zahntechnik GmbH, Filiale Neukirch/Lausitz	Neukirch/Lausitz	Bautzen
Peter-Gängler-Zahntechnik GmbH, Hauptsitz Großenhain	Großenhain	Meißen
Prodental Leipzig GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
R & S Zahntechnik Freital GmbH	Freital	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Radeberger Zahntechnik GmbH	Radeberg	Bautzen
Sachsen Dental GmbH	Pulsnitz	Bautzen
Sachsonia Zahntechnik GmbH	Oberlungwitz	Zwickau
Schöne Zähne GmbH	Werdau	Zwickau
Schönecker Dentaltechnik GmbH	Schöneck	Vogtlandkreis
Schubert Zahntechnik e.Kfr. Inhaberin Katrin Kleinstück	Meißen	Meißen
Schütz Zahntechnik Bethmann GmbH, Betriebsstätte Dresden	Dresden	Dresden, Stadt
Schütz Zahntechnik GmbH, Hauptsitz Glashütte	Glashütte	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Studio28 GmbH	Hoyerswerda	Bautzen
Taucha Dental GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Trident Zahntechnik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
UNGER & SCHURIG DENTAL GMBH	Markkleeberg	Leipzig
ViaCreative Zahntechnik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik)		
Wagner Zahntechnik GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Walter Böthel Zahntechnik GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
Walter Fischer Zahntechnisches Laboratorium e.K. Inh. Stephan Franke	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Wolfgang Brode Zahntechnisches Labor GmbH	Reinsdorf	Zwickau
Zahn Art Dentalwerkstatt und -handelsgesellschaft mbH Grimma	Grimma	Leipzig
Zahn um Zahn Dental-Technik GmbH	Döbeln	Mittelsachsen
Zahnästhetik Schubert GmbH	Glashütte	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Zahntechnik am Graben GmbH	Reichenbach	Vogtlandkreis
Zahntechnik Annaberg GmbH	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgskreis
Zahntechnik Großschönau GmbH	Großschönau	Görlitz
Zahntechnik Leipzig Inhaber Henry Goepel e.K.	Leipzig	Leipzig, Stadt
Zahntechnik Leuschner GmbH	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Zahntechnik Lichtenstein GmbH, Filiale Frohburg	Frohburg	Leipzig
Zahntechnik Lichtenstein GmbH, Hauptsitz Lichtenstein	Lichtenstein	Zwickau
Zahntechnik Marcus Nau GmbH	Rötha	Leipzig
Zahntechnik Meißen GmbH	Meißen	Meißen
Zahntechnik Rudolph e.K.	Hoyerswerda	Bautzen
Zahntechnik Vogtland GmbH	Plauen	Vogtlandkreis
Zahntechnik Wilke GmbH	Torgau	Nordsachsen
Zahntechnische Werkstätten Steffen Friedrich GmbH & Co. KG	Chemnitz	Chemnitz, Stadt
Zahntechnisches Labor Claudia Czejka	Ebersbach-Neugers-dorf	Görlitz
Zahntechnisches Labor Hellinger GmbH	Reichenbach	Görlitz
Zahntechnisches Studio Schneider GmbH	Pirna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Zöllner Dentallabor GmbH	Bischofswerda	Bautzen
H21 Medizintechnische Produkte und Geräte (Zahntechnik) + Einzelhandelsleistungen		
biodentis GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen		
1001 Artikel Medical GmbH	Großenhain	Meißen
Andjana Medical Germany UG (haftungsbeschränkt)	Dresden	Dresden, Stadt
Arthrotech GmbH & Co. KG	Sohland a. d. Spree	Bautzen
first medical gmbh	Geyer	Erzgebirgskreis
Intermedical24 GmbH	Lößnitz	Erzgebirgskreis
LABO-MED GmbH Labor- und Medizintechnik Handelsgesellschaft	Leipzig	Leipzig, Stadt
Labor-Pilz Labor- und Industriebedarf GmbH	Freiberg	Mittelsachsen
LINDNER Intertrade GmbH	Hohenstein-Ernstt-hal	Zwickau
MACK4D GmbH	Neukieritzsch	Leipzig
mediset clinical products GmbH	Leipzig	Leipzig, Stadt
MedPlus Medizintechnik GmbH	Radeberg	Bautzen
PANACEA Medic GmbH	Waldheim	Mittelsachsen
PATRON Deutschland GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
PhysioSales GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
Regatape e.K.	Dresden	Dresden, Stadt
RMP-med Steffen Roßberg Medizinische Produkte e.K.	Dresden	Dresden, Stadt

Unternehmen (alphabetisch)	Ort	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
H32 Einzelhandelsleistungen mit medizintechnischen Produkten, Geräten und Fahrzeugen		
ROLLI-TEAM GmbH, Filiale Görlitz	Görlitz	Görlitz
ROLLI-TEAM GmbH, Filiale Hoyerswerda	Hoyerswerda	Bautzen
ROLLI-TEAM GmbH, Hauptsitz Radebeul	Radebeul	Meißen
Safe Heal Deutschland GmbH	Weinböhla	Meißen
Secona Conrad GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
SimpleMedica GmbH	Markranstädt	Leipzig
speziMED GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
UNlimited-world trade union GmbH	Zwönitz	Erzgebirgskreis
uroSax GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshandel)		
ASKIR Reha-Service GmbH	Dresden	Dresden, Stadt
H32 Einzelhandelsleistungen (Sanitätshaus)		
DESINFECTA GmbH	Hohenstein-Ernstt-hal	Zwickau
Die Rehaspezialisten Heyder GmbH	Brandis OT Beucha	Leipzig
Sanitätshaus im Löwen-Center e. K.	Leipzig	Leipzig, Stadt
Sanitätshaus Panschwitz-Kuckau, Inhaber Gert Müller-Gottschlik e.K.	Panschwitz-Kuckau	Bautzen
Sanitätshaus Schneider e.K., Filiale Neustadt in Sachsen	Neustadt in Sachsen	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Sanitätshaus Schneider e.K., Hauptsitz Sebnitz	Sebnitz	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Sanitätshaus Schneider GmbH	Dresden	Dresden, Stadt

Tabelle 159: Studierenden- und Absolventenzahlen nach Hochschule in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern; Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2026)

Studierende und Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern an sächsischen Hochschulen							
Hochschule / Standort (nach Alphabet)	Studienfächer	Wintersemester 24/25			Prüfungsjahr 2024		
		Studierende			Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
DIU Dresden International University	Chiropraktik, Clinical Research, Health Care Management, Hebammenkunde, Krankenhauspharmazie, Management Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Management für Gesundheitsfachberufe, Multiple Sklerose Management, Notfallsanitäter, Osteopathie, Parodontologie und Implantattherapie, Pflege, Physiotherapie, Präventionsmedizin	**626**	264	362	**204**	94	110
Duale Hochschule Sachsen in Bautzen	Medizintechnik	**49**	31	18	**12**	7	5
Duale Hochschule Sachsen in Breitenbrunn	Soziale Gerontologie	**3**	0	3	**4**	0	4
Duale Hochschule Sachsen in Plauen	Gesundheits- und Sozialmanagement, Lebensmittelsicherheit, Pflege, Physician Assistant	**232**	40	192	**72**	10	62
Duale Hochschule Sachsen in Riesa	Biotechnologie	**40**	14	26	**9**	3	6
Evangelische Hochschule Dresden	Pflege, Pflege dual	**132**	30	102	**28**	7	21
Fachhochschule Dresden - Private FH	Pflegewissenschaft/-management, Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe	**60**	9	51	**12**	6	6
FOM Hochschule Essen in Leipzig	Gesundheits- und Sozialmanagement	**0**	0	0	**1**	0	1
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden	Chemie-Ingenieurwesen	**154**	106	48	**47**	32	15
Hochschule Macromedia Stuttgart in Leipzig	Psychologie	**87**	19	68	**10**	3	7
Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum	Sozialversicherung	**79**	19	60	**23**	5	18
Hochschule Mittweida	Nichtärztliche Heilberufe/Therapien, Biotechnologie/Bioinformatik, Biotechnologie/Bioinformatik, Genomische Biotechnologie	**174**	65	109	**30**	10	20
Hochschule Zittau/Görlitz in Görlitz	Kommunikationspsychologie, Management im Gesundheitswesen, Soziale Gerontologie	**254**	58	196	**55**	11	44
Hochschule Zittau/Görlitz in Zittau	Molekulare Biotechnologie, Pharmazeutische Biotechnologie	**78**	23	55	**26**	9	17

Studierende und Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern an sächsischen Hochschulen							
Hochschule / Standort (nach Alphabet)	Studienfächer	Wintersemester 24/25			Prüfungsjahr 2024		
		Studierende			Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
IU Internationale Hochschule Erfurt in Dresden	Gesundheitsmanagement	**35**	3	32	**0**	0	0
IU Internationale Hochschule Erfurt in Leipzig	Gesundheitsmanagement	**64**	13	51	**0**	0	0
SRH Hochschule Heidelberg in Dresden	Psychologie	**44**	11	33	**10**	5	5
Technische Universität Bergakademie Freiberg	Chemie	**172**	98	74	**29**	16	13
Technische Universität Chemnitz	Bewegungswissenschaften in der Prävention und Rehabilitation, Biomedizinische Technik, Chemie, Gesundheits- und Fitnesssport, Human Movement Science, Medical Engineering, Präventions-, Rehabilitations- und Fitnesssport, Psychologie, Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie, Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation, Sensorik und kognitive Psychologie	**1.560**	567	993	**403**	133	270
Technische Universität Dresden	Biochemistry, Bioinformatik, Biomedizinische Technik, Biotechnologie, Biologie, Chemie, Chemie-Ingenieurwesen, Chemistry, Hebammenkunde, Humanmedizin, Lebensmittelchemie, Medical Radiation Sciences, Medizin (Allgemein-Medizin), Molecular Bioengineering, Molecular Biosciences and Productive Biosystems, Molekulare Biologie und Biotechnologie, Nanobiophysics, Physics of Life, Psychologie, Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie, Psychologie: Cognitive-Affective Neuroscience, Psychologie: Human Performance in Socio-Technical Systems, Psychologische Psychotherapie, Public Health, Regenerative Biology and Medicine, Zahnmedizin	**5.813**	1.804	4.009	**1.272**	401	871

Studierende und Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern an sächsischen Hochschulen							
Hochschule / Standort (nach Alphabet)	Studienfächer	Wintersemester 24/25			Prüfungsjahr 2024		
		Studierende			Absolventen		
		insges.	m	w	insges.	m	w
Universität Leipzig	Advanced Spectroscopy in Chemistry, Analytik/Spektroskopie, Bioinformatik, Biochemie, Biologie, Chemie, Chemistry and Biotechnology, Clinical Research & Translational Medicine, Gesundheit und Pflege, Hebammenkunde, Medizin (Allgemein-Medizin), Medizinische Informatik, Pharmazie, Psychologie, Psychologie mit dem Schwerpunkt Gehirn und Verhalten, Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie, Sportwissenschaft: Prävention/Rehabilitation, Structural Chemistry and Spectroscopy, Toxikologie und Umweltschutz, Zahnmedizin	**6.214**	2.095	4.119	**1.359**	495	864
Westsächsische Hochschule Zwickau	Angewandte Gesundheitswissenschaften (weiterbildend), Angewandtes Pflegemanagement, Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement, Biomedizinische Technik, Digital Health, Gesundheitsmanagement, Health Science, Medizin- und Gesundheitstechnologie, Pädagogik für Gesundheits- und Pflegeberufe, Pflegemanagement	**359**	105	254	**96**	28	68
Hochschulen gesamt		**16.229**	**5.374**	**10.855**	**3.702**	**1.275**	**2.427**

Tabelle 160: Gesundheitswirtschaftsrelevante Strukturen an sächsischen Hochschulen (Fakultäten, Institute, Professuren, Studiengänge und Lerninhalte)

Fakultät	Institute und Professuren[228]	Studiengang und relevante Lerninhalte
Technische Universität Dresden		
Medizinische Fakultät und Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	• Institut für Anatomie • Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin o Professur für Arbeits- und Sozialmedizin o Professur für Gesundheitswissenschaften/Public Health o Professur für Public Mental Health o Professur für Präventive Versorgungsforschung • Institut für Didaktik und Lehrforschung in der Medizin o Professur für Medizindidaktik • Institut für Geschichte der Medizin • Institut für Immunologie • Institut für Klinische Pharmakologie o Professur für Preclinical Pharmacology and Early Phase Clinical Pharmacology • Institut für Medizinische Informatik und Biometrie o Professur für Medizinische Biometrie und Statistik o Professur für Medizinische Informatik • Institut für Pharmakologie und Toxikologie o Professur für Kardiovaskuläre Erkrankungen & Biopharming • Institut für Physiologie o Professur für Physiologie o Juniorprofessur für experimentelle Hypertonieforschung • Institut für Physiologische Chemie o Professur für Molekularbiologie o Professur für physiologische Chemie • Institut für Rechtsmedizin o Professur für Toxikologie o Professur für Molekulargenetik o Professur für forensische Medizin • Core Facility Cell Imaging • Zentrum für Hebammenwissenschaften • Biotechnology Center (Biotec) o Seniorprofessur Biotechnologische Genomik o Honorarprofessur Strukturdynamik von Biomolekülen o Honorarprofessur Physik des Lebens o Honorarprofessuren Zelluläre Maschinen	**Hebammenkunde (B.Sc.)**: • Anatomie, Genetik, Physiologie, Pharmakologie, Geburtshilfe, Frauenheilkunde, Kinderheilkunde, Mikrobiologie und Hygiene, Psychosomatik, Prävention, Gesundheitsförderung, Medizinische Psychologie, Soziologie, Kommunikation, inter- und intraprofessionelles Handeln, Ethik und Recht in der Medizin, Qualitätsmanagement und Gesundheitsökonomie, Pflegewissenschaften **Staatsexamen Humanmedizin & Modellstudium (MEDIC):** • Naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen: Anatomie, Physiologie, Biochemie, Biologie, Physik und Chemie als Basis für das Verständnis des menschlichen Körpers und seiner Funktionen. • Klinische Fachgebiete: Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Pädiatrie, Neurologie, Psychiatrie, Allgemeinmedizin und viele weitere medizinische Disziplinen zur Diagnose und Behandlung von Erkrankungen. • Prävention, Diagnostik und Therapie: Vermittlung von Fähigkeiten zur Krankheitsvorbeugung, klinischen Untersuchung, Bildgebung, Labordiagnostik und medizinischen Eingriffen. • Praktische Ausbildung: Famulaturen, Praktisches Jahr (PJ) und klinische Übungen, die den direkten Umgang mit Patienten und die Anwendung theoretischen Wissens in der Praxis fördern (Bei MEDIC Versorgungszentrierte Ausbildung in Lehrpraxen) • Ethische, rechtliche und kommunikative Kompetenzen: Themen wie ärztliche Schweigepflicht, Patientenrechte,

[228] Die in der folgenden Tabelle gelisteten Professuren stehen nicht alle in direkter Verbindung zu den angebotenen Studiengängen, sind jedoch für die Lehre insofern relevant, als bei diesen Professuren habilitiert werden kann.

Fakultät	Institute und Professuren[228]	Studiengang und relevante Lerninhalte
Technische Universität Dresden		
Medizinische Fakultät und Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	• Deutsches Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK) o Professur für Translationale Radioonkologie • Deutsches Zentrum für Diabetesforschung (DZD) • Paul-Langerhans-Institut Dresden (PLID) o Professur Zellbiologie der insulinproduzierenden Beta-Zellen und die molekulare Pathogenese von Diabetes o Professur Enzwicklung regenerativer Therapien für Diabetes o Professur Grundlegende Mechanismen im endokrinen Gewebe o Professur Entzündung und angeborene Immunität bei Stoffwechselerkrankungen o Professur Transplantation Inselzellen mit dem Ziel der Heilung des Diabetes mellitus Typ 1 o Professur Metabolisch Vaskuläre Medizin o Professur Implementierung von strukturierten Präventionsprogrammen des Diabetes mellitus o Professur Untersuchung der Physiologie von Inselzellen o Professur Tumorimmunologie • Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) o Professur Transnationale Parkinson-Forschung o Professur Regeneration und Degeneration der Netzhaut o Professur Adulte Neurogenese o Professur Zellkernarchitektur in Neuroplastizität und Altern • Herzzentrum DD - Kardiologie • Herzzentrum DD - Kardiovaskuläre Chirurgie • Nationales Zentrum für Tumorerkrankungen - NCT/UCC • Nationales Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie (OncoRay) • Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) o Professur für Cell Replacement o Professur für Neuronale Entwicklung o Professur für regenerative Therapien o Professur für Molecular Developmental Genetics o Professur für Proliferation of Mammalian Neural Stem Cells o Professur for Retinal stem cell research and neurogenesis	medizinische Ethik und professionelle Arzt-Patienten-Kommunikation. **Staatsexamen Zahnmedizin:** • Naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen: Anatomie, Physiologie, Biochemie, Pathologie und Mikrobiologie zur Vermittlung eines fundierten Verständnisses von Körperfunktionen und Krankheiten. • Zahnmedizinische Fachgebiete: Zahnerhaltung (Konservierende Zahnheilkunde), Prothetik, Parodontologie, Kieferorthopädie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie Kinderzahnheilkunde. • Prävention und Diagnostik: Erkennung, Vorbeugung und Behandlung von Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen, einschließlich radiologischer Diagnostik und Prophylaxe. • Praktische Fertigkeiten: Training im zahntechnischen Labor, Simulation und direkte Patientenbehandlung im klinischen Abschnitt des Studiums. • Rechtliche und ethische Aspekte: Gesundheitsrecht, Berufsethik und Patientenkommunikation, insbesondere in Bezug auf den Umgang mit sensiblen medizinischen Informationen und die ärztliche Schweigepflicht. **Biomedizinische Technik (Dipl.):** • Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen • Grundlagen der Elektrotechnik und Informationstechnik • Medizinisch-physiologische Grundlagen der Biomedizinischen Technik • Anwendungsgebiete der Medizintechnik • Krankenhaus- und Gesundheitsorganisation • Breites Spektrum der Biomedizinischen Technik • Pflichtteil: medizintechnische Kernkompetenzen aus dem Ingenieurfach • Auswahl einer von vier Vertiefungsrichtungen

Fakultät	Institute und Professuren[228]	Studiengang und relevante Lerninhalte
Technische Universität Dresden		
Medizinische Fakultät und Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	o Assistenzprofessur für Molecular Gastroenterology o Professur für Molecular and Cellular Immunology / Focus Immune Regulation o Professur für Cell Biology and Regeneration of Beta Cells o Professur für iPS Cells and Neurodegenerative Diseases • Else Kröner Fresenius Center for Digital Health (EKFZ) • Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung o Professur für Sozialmedizin und Versorgungsforschung o Professur für Öffentliche Gesundheit o Professur für Versorgungsforschung, Schwerpunkt Transfer • Forschungsverbund Public Health • Zentrum für Medizinische Informatik o Professur für Medizinische Informatik • Zentrum für Membranbiochemie und Lipidforschung o Professur Strukturmembranbiologie o Professur Membranbiologie o Professur Lipidomforschung • Zentrum für Translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebsforschung o Translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebeforschung • Medizinische Physik und Biomedizinische Technik o Professur Laserbasierte Fertigung Institut Fertigungstechnik	• Profilierung für Tätigkeit als Diplomingenieur in sächsischer Wirtschaft oder Forschung und Entwicklung **Regenerative Biology and Medicine (M.Sc.):** • Theoretisches Wissen & praktische Laborerfahrung • Grundlagen regenerative Biologie • Regenerative Zellbiologie: molekulare und zelluläre Mechanismen, Modellorganismen, experimentelle Analysemethoden • Regenerative Neurowissenschaften: zelluläre, molekulare, systemische Neurowissenschaften, experimentelle Analysemethoden, klinische Konzepte neuroregenerativer Therapien • Regenerative Medizin: Pathologie von Krankheiten, Organsysteme, klinische Konzepte regenerative Medizin, Übersetzungsprozess Forschung zu Anwendung **Medical Radiation Sciences (M.Sc.):** • Schwerpunkt Medizinische Strahlenphysik • Vertiefung physikalische Komponente • Bestrahlungsplanung • Physikalisch-technische Grundlagen • Therapiegeräte und -methoden • Mathematische Aspekte der Bildgebung • Digitale Bildverarbeitung • Medizintechnik • Organisation des Gesundheitswesens • Orientierung am Weiterbildungs-Stoffkatalog der DGMP (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Physik)

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Dresden International University		
Bereich Medizin & Gesundheitswesen		**Hebammenkunde (B. Sc.) (Akademische berufsbegleitende Weiterbildung für ausgebildete Hebammen.):** • Anatomie, Genetik, Physiologie, Pharmakologie, Geburtshilfe, Frauenheilkunde, Kinderheilkunde, Mikrobiologie und Hygiene, Psychosomatik, Prävention, Gesundheitsförderung, Medizinische Psychologie, Soziologie, Kommunikation, inter- und intraprofessionelles Handeln, Ethik und Recht in der Medizin, Qualitätsmanagement und Gesundheitsökonomie, Pflegewissenschaften **Notfallsanitäter (B.Sc.):** • Notfallmedizinische Techniken und Verfahren • Rettungsmanagement • Rechtliche Grundlagen im Rettungswesen • Kommunikation und Teamarbeit im Notfall **Chiropraktik (B.Sc.):** • Anatomie und Physiologie • Biomechanik und Neurologie • Manuelle Therapieansätze und Behandlungstechniken • Praxisorientierte klinische Ausbildung **Management für Gesundheitsfachberufe (B.A.):** • Grundlagen der Gesundheitsökonomie und -politik • Patientenmanagement und Gesundheitsmarketing • Wissenschaftliches Arbeiten, Statistik und Mathematik • Betriebswirtschaftliche Grundlagen wie Buchführung und Rechnungswesen • Ethische und rechtliche Aspekte im Gesundheitswesen **Pflege (B.Sc.):** • Pflegewissenschaften, Patientenbetreuung, medizinische Ethik. • Fokus: Ganzheitliche Versorgung von Patienten, praxisorientierte Pflegekompetenzen **Physiotherapie (B.Sc.):**

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Dresden International University		
Bereich Medizin & Gesundheitswesen		• Bewegungswissenschaften, Rehabilitation, manuelle Therapie. • Fokus: Verbesserung der Mobilität und Rehabilitationstechniken **Dental Hygiene (M.Sc.):** • Zahnmedizinische Prävention und Therapie • Patientenbetreuung und -kommunikation • Hygienemanagement und rechtliche Grundlagen **Osteopathie (M.Sc.):** • Immunsystem, Gynäkologie, Sportmedizin, psychosomatische Ansätze. Klinische Supervision und Praktika, Qualitätsmanagement **Ethik in der medizinischen Versorgung (M.Sc.):** • Grundlagen der Ethik in der Medizin und Pflegeberufen • Konfliktmanagement und Organisationsethik • Rechtliche Aspekte der medizinischen Versorgung **Parodontologie und Implantattherapie (M.Sc.):** • Präventive Ansätze, Lebensstilmedizin, Diagnostik und Therapie. • Gesundheitsförderung durch Präventivmedizin und Lebensstilinterventionen **MBA Health-Care-Management:** • Finanzierung und Organisation von Gesundheitssystemen • Strategisches und operatives Management im Krankenhaus • Qualitätsmanagement und rechtliche Grundlagen im Gesundheitswesen • Krankenhausmanagement und internationale Versorgungsmodelle **Clinical Research (M.Sc.):** • Studiendesign und klinische Studienphasen • Biostatistik und Datenanalyse • Gesundheitsökonomische Forschung und Einsatz von Big Data und KI • Wissenschaftliches Präsentieren und Verfassen von Publikationen

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Dresden International University		
Bereich Medizin & Gesundheitswesen		**Präventive und funktionelle Medizin (M.Sc.):** • Präventive Ansätze, Lebensstilmedizin, Diagnostik und Therapie. • Gesundheitsförderung durch Präventivmedizin und Lebensstilinterventionen
Fachhochschule Dresden		
Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften		**Pflege (B.Sc., dual):** • Pflegewissenschaft und -forschung • Akutpflege, Langzeitpflege, Palliativpflege • Hygiene, Physiologie, Pharmakologie • Neurologie, Onkologie, Notfall- und Intensivmedizin • Pädiatrie, Gerontologie, psychiatrische Versorgung **Pflege- & Gesundheitsmanagement (B.A.):** • Medizinische Grundlagen, Kommunikation, Ethik • Qualitätsmanagement, Recht und Betriebswirtschaft Führungskompetenzen und Management im Gesundheitswesen **Berufspädagogik für Pflege- & Gesundheitsberufe (M.A.):** • Pädagogik und Didaktik in der Pflegeausbildung • Vertiefte Kenntnisse der Pflegewissenschaft • Bildungsmanagement und Lehrkompetenzen für Gesundheitsberufe

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Evangelische Hochschule Dresden		
Fachbereich Pflege		**Pflege (B.Sc.) Berufsbegleitend** • Menschen pflegen • Pflegen als Profession • Ethik • Pflegeforschung • Selbstbestimmung bei Behinderung und seelische Gesundheit • Prävention und Gesundheitsförderung • erweiterte heilkundliche Kompetenzen, insbesondere in den Bereichen Diabetes, chronische Wunden und Demenz • Kommunikation, Beratung und Edukation **Pflege, Schwerpunkt Praxisentwicklung (B.Sc.)** • Wissenschaftliches Arbeiten • Pflegeforschung • Pflegeberatung • Praxisentwicklung • Zivil und Sozialleistungsrecht • Qualitätsmanagement • Pädagogik • Pflegeethik **Pflege (M.Sc.)** • Pflegerischer Schmerzexperte -Zertifikat (Deutsche Schmerzgesellschaft) • Zertifikat Deutsches Netzwerk EBM • Diabetes-Pflegefachkraft DDG (Langzeit) • Pflegeberater nach den Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes • Versorgungsforschung • Pflegewissenschaft • Management chronischer Erkrankungen

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Universität Leipzig		

Medizinische Fakultät
 	
Fakultät für Lebenswissenschaften
	• Carl-Ludwig-Institut für Physiologie
	• Institut für Anatomie
	• Rudolf-Schönheimer-Institut für Biochemie
	• Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie
	  o Professur für Management von Gesundheitsinformationssystemen
	  o Professur für Biometrie
	• Institut für Medizinische Physik und Biophysik
	• Institut für Pharmazie
	  o Professur für Pharmazeutische Technologie
	  o Professur für pharmazeutische Biologie
	  o Professur für pharmazeutische Chemie
	  o Professur für Pharmakologie und Toxikologie
	  o Professur für klinische Pharmazie
	• Institut für Rechtsmedizin
	• Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health
	  o Professur für Sozialmedizin
	  o Stiftungsprofessur für öffentliche Gesundheit
	• Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften
	  o Professur für Medizingeschichte
	• Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung & Neuropathologie
	  o Professur für Neuropathologie und Hirnforschung
	• Rudolf-Boehm-Institut für Pharmakologie und Toxikologie
	• Innovation Center Computer Assisted Surgery (ICCAS)
	  o Professur Computerassistierte Bildgestützte Interventionen
	  o Professur Modellbasierte Medizin und intelligenter Operationssaal
	  o Professur Intraoperative Multimodale Bildgebung
	  o Professur Biomedical Data Analysis
	• Institut für Wirkstoffentwicklung
	  o Professur für Wirkstoffentwicklung
	
	Klinische Einrichtungen - Operative Medizin
		Hebammenkunde (B.Sc):
		• Anatomie, Genetik, Physiologie, Pharmakologie, Geburtshilfe, Frauenheilkunde, Kinderheilkunde, Mikrobiologie und Hygiene, Psychosomatik, Prävention, Gesundheitsförderung, Medizinische Psychologie, Soziologie, Kommunikation, inter- und intraprofessionelles Handeln, Ethik und Recht in der Medizin, Qualitätsmanagement und Gesundheitsökonomie, Pflegewissenschaften
		Staatsexamen Humanmedizin:
		• Naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen: Anatomie, Physiologie, Biochemie, Biologie, Physik und Chemie als Basis für das Verständnis des menschlichen Körpers und seiner Funktionen.
		• Klinische Fachgebiete: Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Pädiatrie, Neurologie, Psychiatrie, Allgemeinmedizin und viele weitere medizinische Disziplinen zur Diagnose und Behandlung von Erkrankungen.
		• Prävention, Diagnostik und Therapie: Vermittlung von Fähigkeiten zur Krankheitsvorbeugung, klinischen Untersuchung, Bildgebung, Labordiagnostik und medizinischen Eingriffen.
		• Praktische Ausbildung: Famulaturen, Praktisches Jahr (PJ) und klinische Übungen, die den direkten Umgang mit Patienten und die Anwendung theoretischen Wissens in der Praxis fördern.
		• Ethische, rechtliche und kommunikative Kompetenzen: Themen wie ärztliche Schweigepflicht, Patientenrechte, medizinische Ethik und professionelle Arzt-Patienten-Kommunikation.
		Staatsexamen Pharmazie:
		• Naturwissenschaftliche Grundlagen: Chemie (allgemein, anorganisch, organisch), Physik, Biologie und Mathematik als Basis für das Verständnis pharmazeutischer Prozesse und Wirkstoffentwicklungen.

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Universität Leipzig		
Medizinische Fakultät Fakultät für Lebenswissenschaften	• Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie • Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie • Klinik und Poliklinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und plastische Chirurgie • Klinik und Poliklinik für Urologie • Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie • Klinische Einrichtungen - Frauen- und Kindermedizin • Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde • Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie • Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin • Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters • Klinische Einrichtungen - Innere Medizin, Neurologie und Dermatologie • Interdisziplinäre Internistische Intensivmedizin • Klinik und Poliklinik für Angiologie • Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie • Klinik und Poliklinik für Endokrinologie, Nephrologie, Rheumatologie • Klinik und Poliklinik für Onkologie, Gastroenterologie, Hepatologie, Pneumologie • Klinik und Poliklinik für Hämatologie, Zelltherapie, Hämostaseologie und Infektiologie • Klinik und Poliklinik für Kardiologie • Klinik und Poliklinik für Neurologie • Tagesklinik für Kognitive Neurologie Klinische Einrichtungen - Psychische Gesundheit • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie • Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie • Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Klinische Einrichtungen - Bildgebung und Strahlenmedizin • Institut für Kinderradiologie • Institut für Neuroradiologie • Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin • Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie • Klinische Einrichtungen - Kopf- und Zahnmedizin • Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde	• Pharmazeutische Fachgebiete: Pharmakologie, Pharmakotherapie, Pharmazeutische Chemie, Pharmazeutische Technologie, Pharmazeutische Biologie und Klinische Pharmazie. • Prävention, Diagnostik und Therapie: Kenntnisse über die Entwicklung, Herstellung, Prüfung und Wirkung von Arzneimitteln sowie deren Anwendung und Interaktionen im menschlichen Körper. • Praktische Ausbildung: Laborkurse in chemischen, biologischen und pharmazeutischen Methoden sowie das Praktische Jahr (12 Monate) in öffentlichen Apotheken, Krankenhäusern oder der Industrie. • Rechtliche und ethische Aspekte: Arzneimittelgesetz, Apothekenbetriebsordnung, Arzneimittelsicherheit, Patientenschutz und berufsethische Verpflichtungen **Staatsexamen Zahnmedizin** • Naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen: Anatomie, Physiologie, Biochemie, Pathologie und Mikrobiologie zur Vermittlung eines fundierten Verständnisses von Körperfunktionen und Krankheiten. • Zahnmedizinische Fachgebiete: Zahnerhaltung (Konservierende Zahnheilkunde), Prothetik, Parodontologie, Kieferorthopädie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie Kinderzahnheilkunde. • Prävention und Diagnostik: Erkennung, Vorbeugung und Behandlung von Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen, einschließlich radiologischer Diagnostik und Prophylaxe. • Praktische Fertigkeiten: Training im zahntechnischen Labor, Simulation und direkte Patientenbehandlung im klinischen Abschnitt des Studiums. • Rechtliche und ethische Aspekte: Gesundheitsrecht, Berufsethik und Patientenkommunikation, insbesondere in Bezug auf den Umgang mit sensiblen

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Universität Leipzig		
Medizinische Fakultät Fakultät für Lebenswissenschaften	• Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde • Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie • Poliklinik für Kieferorthopädie • Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe • Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde • Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie Klinische Einrichtungen - Herzzentrum Leipzig GmbH – Universitätsklinik • Universitätsklinik für Herzchirurgie Herzzentrum Leipzig GmbH • Universitätsklinik für Kardiologie – HELIOS Stiftungsprofessur Herzzentrum Leipzig GmbH • Universitätsklinik für Kinderkardiologie Herzzentrum Leipzig GmbH • Abteilung für Radiologie Herzzentrum Leipzig GmbH Zentrale Einrichtungen der Medizinischen Fakultät • Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum (BBZ) • Professur für Zelltechniken und angewandte Stammzellbiologie • Professur für Molekulare Zelltherapie Zentrum für Klinische Studien Leipzig (ZKS Leipzig) • Weitere Einrichtungen • Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen LIFE • Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen LIFE Child	medizinischen Informationen und die ärztliche Schweigepflicht. **Psychologie (B.Sc & M.Sc.):** • Klinische Psychologie und Psychotherapie • Klinische Kinder- und Jugendpsychologie • Arbeits- und Organisationspsychologie Pädagogische Psychologie **Clinical Research & Translational Medicine (M.Sc.):** • Clinical Trial Design • Medizinische Statistik • Translationale Onkologie • Translationale Medizin • Biobanking • Epidemiologie **Neuroscience and Behavioural Biology (M.Sc.):** • Molekulare und zelluläre Neurobiologie • Systemneurowissenschaften und klinische Neurowissenschaften • Hirnfunktion in physiologischen und pathologischen Kontexten **Staatsexamen Lehramt Gesundheit und Pflege:** • Berufsfeldwissenschaftliche Grundlagen: Gesundheitsberufe, Wissenschaftstheorie • Gesundheits- und sozialwissenschaftliche Grundlagen: Prävention, Rehabilitation, Gesundheitsforschung, Epidemiologie • Medizinisch-naturwissenschaftliche Grundlagen: Anatomie, Physiologie, Pathologie, Hygiene • Berufsfelddidaktik: Entwicklung von Lehr- und Lernprozessen, gesundheits- und pflegedidaktische Ansätze **Medizininformatik (M.Sc.):** • Management von Informationssystemen für die medizinische Versorgung und Forschung **Biochemie (M.Sc.):** • Molekulare Biochemie / Bioanalytik • Biotechnologie / Umweltbiochemie • Biomedizin

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
AKAD University Leipzig		
Bereich Gesundheit und Soziales		**Psychologie (B.Sc.)** • Anwendungsfach: Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (AOW-Psychologie) • Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten • Klinische Psychologie • Kognitive Ergonomie • Politische Psychologie

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Technische Universität Chemnitz		
Human- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	• Institut für angewandte Bewegungswissenschaften o Professur Bewegungswissenschaft o Professur Forschungsmethoden und Analyseverfahren in der Biomechanik o Professur Sozialwissenschaftliche Perspektiven von Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung o Professur Sportmedizin und Sporttherapie • Institut für Psychologie o Professur Allgemeine Psychologie und Biopsychologie o Professur Allgemeine Psychologie und Human Factors o Professur Angewandte Gerontopsychologie und Kognition o Professur Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie o Professur Forschungsmethodik und Evaluation in der Psychologie o Professur Klinische Psychologie und Psychotherapie o Professur Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters o Professur Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik o Professur Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie o Professur Sozialpsychologie • Arbeitsbereiche o Arbeitsbereich Motorik, Kognition & Neurophysiologie o Arbeitsbereich Theorie und Praxis der Bewegungsfelder o Arbeitsbereich Innovation und Technik • Zentrum für Mensch-Technik-Systeme o Professur Prädiktive Verhaltensanalyse	**Psychologie (B.Sc.):** • Anwendungsfach: Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (AOW-Psychologie) • Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten • Klinische Psychologie • Kognitive Ergonomie • Politische Psychologie **Biomedizinische Technik (M.Sc.):** • Informatik (z. B. Rechnernetze, Grundlagen der Technischen Informatik) • Elektrotechnik (z. B. Mikro- und Feingerätetechnik, Elektrische Messtechnik) • Medizin (z. B. Medizinische Grundlagen Innerer Erkrankungen, Gesundheitswesen) **Präventions-, Rehabilitations- und Fitnesssport (M.Sc.):** • Grundlagen des Gesundheits- und Bewegungsmanagements • Pädagogische und psychologische Aspekte des PRF • Sporttherapie in der Rehabilitation • Technologische und bewegungswissenschaftliche Aspekte im PRF **Sensorik und kognitive Psychologie (M.Sc.):** • Experimentalphysik, Sensorik, Elektrische Messtechnik; • Allgemeine und Kognitive Psychologie, Biologische Psychologie, Psychologische Methodenlehre; • Psychophysik, menschliche und technische Sensorik und Kognition; • Grundlagen der Informatik und Mathematik, Algorithmen und Programmierung; • Neurokognition, Künstliche Intelligenz; • Produktergonomie, Sensory Marketing **Bewegungswissenschaft - in der Prävention und Rehabilitation (M.Sc.):** • Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung • Sport- und Trainingstherapie

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Technische Universität Chemnitz		
Human- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		**Public Health - mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation (M.Sc.):** • Sozialstrukturanalyse, Umweltsoziologie • Evidence based medicine • Konfliktlinien und Integrationsarenen der modernen Gesellschaft • Ungleichheit und Solidarität • Grundlagen der Gerontopsychologie • Ernährung • Vertiefende Aspekte des Gesundheitsmanagements • Funktionelle Anatomie und Biomechanik, Biomechanische Ergonomie
Fakultät für Elektronik und Informationstechnik	• Professur Neurorobotik	**Neurorobotik (M.Sc.)** • Neurokognition I • Deep Reinforcement Learning • Neurorobotik • Sensoren und Signalauswertung • Grundlagen der Robotik • Roboter-Sehen • Humanoide Roboter • Grundlagen der Biomechanik und Bewegungswissenschaft • Regelungs- und Softwaretechnik (1.-3. Semester) • Paralleles Wissenschaftliches Rechnen • Betriebssysteme II • Verlässliche Systeme • Entwurf Verteilter Systeme • Betriebssysteme für verteilte Systeme • Entwurf von Software für eingebettete Systeme • Nichtlineare Regelung/Nonlinear Control • Optimale Regelung/Optimal Control • Themenschwerpunkte Informatik • Neurocomputing • Computer Aided Geometric Design • Solid Modeling • Mensch-Computer-Interaktion II • Hardware Development with VHDL • Optimierung im Maschinellen Lernen

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ)		
Fakultät für Gesundheits- und Pflegewissenschaften	• Professur für Gesundheitsförderung und Prävention, insbesondere Betriebliches Gesundheitsmanagement • Professur für Management im Gesundheitswesen • Professur für Pflegemanagement	**Gesundheitsmanagement (B.A.):** • Kenntnisse über Gesundheitssysteme, Versorgungsmodelle und Gesundheitssystemforschung im internationalen Kontext • Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Evaluation von Gesundheitsprogrammen (z. B. Impfprogramme, betriebliche Gesundheitsprogramme) • Fähigkeit zu überinstitutionellen administrativen Tätigkeiten im Gesundheitssystem (z. B. ministeriale Ebene, Verbandsebene) • Wissen über Qualitätsmanagementsysteme und deren Implementierung (z. B. DIN EN ISO, KTQ, EFQM, JCAHO) **Pädagogik für Gesundheits- und Pflegeberufe (B.A.):** • Vermittlung prozessorientierter Versorgung für alle Altersgruppen • Fachliche, methodische, soziale und kommunikative Kompetenzen • Förderung von Lernkompetenzen und Wissenstransfer • Präventive, kurative, rehabilitative und palliative Maßnahmen **Pflegemanagement (B.A.):** • Grundlagen der Pflegewissenschaften • Pflegerische und medizinische Grundlagen • Grundlagen der Ökonomie und Betriebswirtschaft • Grundlagen der Kommunikation und des Managementhandelns • Grundlagen der empirischen Forschung
Fakultät Physikalische Technik/ Informatik & Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	• Professur für Mathematik • Professur für Technische Textilien • Professur für Arbeitswissenschaft, Arbeitsgestaltung und Arbeitssicherheit • Professur für Arbeitsplanung und CAP	**Digital Health (B.Sc.):** • Signal- und Bildgewinnung in der Medizin • Mobile Anwendungen • Projekt im Gesundheitswesen • Epidemiologie und Biometrie • Künstliche Intelligenz • Einführung in die Wirtschaftswissenschaften **Biomedizinische Technik (B.Sc.):** • Bildgebung u. Bildverarbeitung in der Medizin

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ)		
Fakultät Physikalische Technik/ Informatik &t Fakultät für Wirtschaftswissenschaften		• Grundlagen der Biomedizinischen Technik • Recht, Struktur und Hygiene im Gesundheitswesen • Biophysik • Radioaktivität und Strahlenphysik • Physikalische Chemie • Werkstofftechnik • Physikalische Chemie • Experimentalphysik III • Mess- und Sensortechnik • Physikalische Grundlagen der Halbleiterelektronik • Biosignalverarbeitung mit MATLAB **Medizin- und Gesundheitstechnologie (M.Sc.):** • Sensorik und Aktorik im medizinischen Umfeld • Strategisches Informationsmanagement • Navigation und Robotik in der Chirurgie • Rehabilitation und Altersgerechte Assistenzsysteme
Hochschule Mittweida		
Fakultät angewandte Computerwissenschaften und Biowissenschaften	• Professur für Biochemie/Molekularbiologie • Professur für Molekulare Biotechnologie • Professur für Angewandte Chemie	**Biotechnologie | B.Sc.:** • Vertiefung Molekulare Diagnostik • Molekulare Zellbiologie • Vertiefung Umweltbiotechnologie • Umweltbiotechnologie **Genomische Biotechnologie | M.Sc.:** • Genomische Biotechnologie • Molekularbiologie • Biodaten-Prozessierung • Gentechnik und Gentechnikrecht • Transfer- und Gründungsstrategien

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Hochschule Zittau/Görlitz		
Fakultät Management- und Kulturwissenschaften Fakultät Natur- und Umweltwissenschaften	• Institut für Gesundheit, Altern, Arbeit und Technik • Professur für pharmazeutische Biotechnologie • Professur für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, insbesondere Gesundheitsökonomik • Professur für Organisationspsychologie	**Angewandte Pflegewissenschaften:** • Pflegewissenschaft • Evidence-based Nursing • Haftungsrisiken in der Pflege • Pflege Erwachsener • Pflege im Kindes- und Jugendalter • Forschungswerkstatt • Public Health • Palliative Care und transkulturelle Pflege • Edukation, Anleitung und Beratung in der Pflege • Pflege im Alter **Management im Gesundheitswesen (B.A.):** • Krankenhaus-Management • Internes Rechnungswesen im Gesundheitswesen • Marketing/Social Media Marketing • Nursing und Homecare • Recht/Recht im Gesundheitswesen • Externes Rechnungswesen im Gesundheitswesen • Medizinische Psychologie • Klinische Terminologie und Evidence-based Medicine • Gesundheitsökonomie und wissenschaftliches Arbeiten **Management im Gesundheitswesen (M.A.):** • Klinisches Risikomanagement • Kommunikation und Konfliktmanagement • Spezielle Aspekte der Gesundheitsökonomie • Marktorientierte Unternehmensführung und Geschäftsmodelltransformation • Forschungswerkstatt Prävention und Gesundheitsmanagement • Medizincontrolling • Integrales Gesundheitsmanagement, Team- und Organisationsentwicklung • Gesundheitsökonomische Evaluation • Forschungsseminar - Gesundheitsorientierte Unternehmensführung • Medizinrecht und Arbeitsrecht **Molekulare Biotechnologie (B.Sc.):** • Gentechnik • Biologische Sicherheit/Bioethik • Biochemie

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Hochschule Zittau/Görlitz		
Fakultät Management- und Kulturwissenschaften Fakultät Natur- und Umweltwissenschaften		• Grundlagen der Physikalischen Chemie für Life Sciences • Allgemeine Verfahrenstechnik **Pharmazeutische Biotechnologie (M.Sc.):** • Molekularbiologie der Mikroorganismen • Bioverfahrenstechnik/Bioprozesstechnik • Pharmakologie • Angewandte Biokatalyse • Pharmazeutische Grundlagen • Molekulare Pflanzenbiotechnologie
Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum		
	• Sozialversicherung	• Sozialversicherungsrecht (Renten-, Kranken-, Pflege-, Unfallversicherung) • Arbeitsförderungs- und Sozialhilferecht inkl. Grundsicherung • Sozialverfahrensrecht • Verfassungs- und Verwaltungsrecht • Europarecht • Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht • Sozial- und Wirtschaftswissenschaften • Verwaltungsinformatik • Verwaltungswissenschaften

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Duale Hochschule Sachsen		
Standort	Studienbereich	Studiengang und relevante Lerninhalte
Bautzen	• Ingenieurwissenschaften	**Medizintechnik (B.Eng.)** • Mathematik für Ingenieure • Technische Physik • Grundlagen der Elektrotechnik • Mess- und Schaltungstechnik • Werkstoffkunde • Konstruktionslehre/ CAD • Anatomie und Physiologie • Medizinische Terminologie • Biophysik • Informatik • Rechnerkommunikation • Medizinische Mess- und Gerätetechnik • Bildgebende Systeme • Managementgrundlagen • Medizinprodukterecht • Gesundheitsökonomie
Breitenbrunn	• Sozial- und Gesundheitswissenschaften	**Soziale Gerontologie (B.A.)** • Gerontologische Grundlagen • Alter und Altern • Ästhetische Praxis, Medienbildung und Biografiearbeit • Beratung, Care- und Casemanagement • Bildung, Kultur und Selbstorganisation • Aspekte des vierten Lebensalters • Demografie und Digitalisierung • Innovative Entwicklungen
Riesa	• Ingenieurwissenschaften	**Labor- und Verfahrenstechnik – Biotechnologie (B.Sc)** • Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen • Grundlagen auf laboranalytischem, messtechnischem und verfahrenstechnischem Gebiet • Zellbiologie, Physiologie, Biochemie und Naturstoffchemie, Mikrobiologie, Molekularbiologie • Enzymtechnik, Bioverfahrenstechnik, Prozesstechnik, Zellkulturtechnik, Bioanalytik, Bioinformatik • Biosensoren, Tissue Engineering, Pharmakologie
Plauen	• Wirtschaftswissenschaften	**Gesundheits- und Sozialmanagement (B.A.)** • Betriebs- und volkswirtschaftliche, methodische, politische Grundlagen • Gesundheits- und Sozialsektor

Fakultät	Institute und Professuren	Studiengang und relevante Lerninhalte
Duale Hochschule Sachsen		
Plauen	• Ingenieurwissenschaften • Sozial- und Gesundheitswissenschaften	• Finanzierung und Rechnungswesen in Gesundheitseinrichtungen • Qualitäts-, Personal-, Prozess-, Projektmanagement • Personal- und Unternehmensführung • Wirtschaftsenglisch **Lebensmittel- und Hygieneingenieurwesen - Hygiene und Gesundheitsschutz (B.Sc.)** • Mathematik und Statistik, Biologisch-chemische Grundlagen, Öffentliches Gesundheitswesen, Physik, Verfahrenstechnik, Mikrobiologie, Umweltchemie, Krankheitslehre • Wirtschaftsinformatik, Englisch, Recht und Verwaltungsrecht, Arbeitsplanung und -schutz, Hygiene, Toxikologie, Pharmakologie, Bauplanung und -leitplanung • Statistik, Epidemiologie, Qualitäts-, Projekt-, Krisen-Nachhaltigkeitsmanagement, Umwelthygiene, umweltbezogener Gesundheitsschutz **Pflege (B.Sc.)** • Pflege als Profession und Wissenschaft • Fachpraxis zu komplexer und hochkomplexer Pflege • Humanbiologische und medizinische Grundlagen • Rahmenbedingung pflegerischen Handelns • Pflegerische Praxis **Physician Assistant (B.Sc.)** • Anatomie, Physiologie, Pathologie, Pathophysiologie, Mikrobiologie, Hygiene, Pharmakologie, Toxikologie, Heilkunde, Chirurgie, Ethik, Recht, Vergütungssysteme, Stationsdienst, Patientenaufnahme • Funktionsdiagnostik, Notfall-, Intensiv-, Innere Medizin, Anästhesie, Case Management, Funktionsdiagnostik, Notaufnahme • OP-Lehre, Arbeitsorganisation, Projektmanagement, Prävention, Rehabilitation

Tabelle 161: Schülerzahlen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen an berufsbildenden Schulstandorten im Freistaat Sachsen, Schuljahr 2025/2026; Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2026)

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen an berufsbildenden Schulstandorten im Freistaat Sachsen, Schuljahr 2025/2026	
Ort (nach Alphabet)	**Schülerinnen und Schüler**
Annaberg-Buchholz	133
Aue-Bad Schlema	406
Auerbach	61
Bad Düben	60
Bad Elster	204
Bautzen	315
Bennewitz OT Zeititz	85
Bischofswerda	144
Böhlen	92
Borna	121
Brand-Erbisdorf	100
Chemnitz	3.855
Coswig	98
Delitzsch	173
Döbeln	200
Doberschütz	78
Dresden	5.146
Görlitz	769
Großenhain	144
Großröhrsdorf	116
Hohenstein-Ernstthal	29
Hoyerswerda	392
Kamenz	49
Kreischa	565
Leipzig	5.733
Lichtenstein	120
Marienberg	56
Meißen	373
Neustadt/Sa.	117
Niesky	62
Oelsnitz/Erzgeb.	203
Oschatz	141
Pirna	146
Plauen	858
Radebeul	234
Reichenbach/Vogtl.	252
Riesa	147
Rochlitz	104
Schneeberg	134

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen an berufsbildenden Schulstandorten im Freistaat Sachsen, Schuljahr 2025/2026	
Ort (nach Alphabet)	**Schülerinnen und Schüler**
Sebnitz	13
Torgau	324
Weißwasser	79
Werdau	223
Wilkau-Haßlau	33
Wurzen	112
Zittau	211
Zwickau	1.138
Gesamt	**24.148**

10.2 SWOT-Workshop „Die sächsische Gesundheitswirtschaft im Fokus“

Tabelle 162: Teilnehmende am SWOT-Workshop „Die sächsische Gesundheitswirtschaft im Fokus“.

Titel	Vorname	Name	Organisation
Dr.	Annett	Berthold	EKFZ for Digital Health, TU Dresden
	David	Blazek	SpinLab Accelerator GmbH
	Raimund	Böhle	Carus Consilium Sachsen GmbH
Dr.	Stefan	Bohn	Universität Leipzig, Innovation Center Computer Assisted Surgery (ICCAS)
	Ilka	Bornschein	IHK zu Leipzig
Dr.	Lutz	Bryja	SMWK
	Marlen	Füge	Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Sachsen e.V.
	Barbara	Garthe	SMWA (Projektleitung)
Dr.	Thomas	Grunwald	Fraunhofer Institute for Cell Therapy and Immunology IZI
	Annemarie	Hackel	VDI/VDE-IT
Dr.	Judith	Hahn	Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, TU Dresden
	Sabine	Hesse	Kreiskrankenhaus Freiberg
	Andre	Hofmann	biosaxony e.V.
	Lars	Hofmann	SMWA
	Markus	Hüpgen	VDI/VDE-IT
	Jacqueline	Kallé	Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste - bpa e.V.
Dr.	Julia	Kaltschew	VDI/VDE-IT
Dr.	Christoph	Kollwitz	DOCYET GmbH
	Sebastian	König	VDI/VDE-IT
	Benjamin	Lange	Sächsischer Landkreistag
	Sabine	Marschollek	EKFZ for Digital Health, TU Dresden
	Andreas	Mohr	AOK PLUS
	Lissy	Nitsche-Neumann	Pflegerat Sachsen
	Anke	Pfau	Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.
	Birte	Reschke	SMS
	Michelle	Rhein	VDI/VDE-IT
	Claudia	Rommel	Handwerkskammer Dresden
	Anja	Roth	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
	Bernhard	Scheerer	SMWA
	Andrea	Schlütter	Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
Dr.	Jacqueline	Schönfelder	GlaxoSmithKline
Dr.	Matthias	Seydack	VDI/VDE-IT
	Sarah	Steinhoff	SMS
Dr.	Christin	Titze	Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen
Dr.	Oliver	Uecke	Lipotype GmbH // Biosaxony
	Maximilian	Venus	VCI Nordost

Der Workshop „Die sächsische Gesundheitswirtschaft im Fokus“ fand am 19. November 2024 in den Räumen der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH in Dresden statt. Eingeladen hatte das SMWA gemeinsam mit der VDI/VDE-IT im Rahmen der laufenden Studie zur Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen.

Ziel des Workshops war es, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden eine SWOT-Analyse durchzuführen. In interaktiven Arbeitsgruppen wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der sächsischen Gesundheitswirtschaft identifiziert, diskutiert und priorisiert.

Nach einer Einführung durch das SMWA und der Vorstellung des Studiendesigns durch die VDI/VDE-IT folgten die Arbeitsphasen in Kleingruppen. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum präsentiert und gemeinsam reflektiert. Im Fokus standen unter anderem Themen wie Fachkräftesicherung, Innovationspotenziale, regionale Unterschiede sowie die Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Der Workshop bot wertvolle Impulse für die weitere Ausgestaltung der Studie und unterstrich, wie wichtig der fachliche Austausch mit regionalen Akteuren für die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen ist. Beim abschließenden Get-together nutzten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in vertiefenden Gesprächen zu vernetzen.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Abschusda, E. (2017): Medizintechnik 2030: Trends, Herausforderungen, Visionskandidaten. Hg. v. FutureManagementGroup AG.

Adamer-König, Eva; Illing, Kai; Amort, Frank M. (2018): Demographie und Epidemiologie als Determinanten des Gesundheitstourismus 2030. In: Pamela Heise und Michaela Axt-Gadermann (Hg.): Sport- und Gesundheitstourismus 2030. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 33–50.

AOK: Krankenkassen verzeichnen Minus im ersten Quartal 2024. Online verfügbar unter https://www.aok.de/pp/gkv-finanzierung/kv45-erstes-quartal-2024/, zuletzt geprüft am 29.10.24.

Baas, Jens; Augustin, Matthias; Ballast, Thomas (Hg.) (2020): Digitale Gesundheit in Europa. Menschlich, vernetzt, nachhaltig. Unter Mitarbeit von Jens Spahn. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Bender, N.; Portmann, M.; Heg, Z.; Hofmann, K.; Zwahlen, M.; Egger, M. (2014): Fish or n3-PUFA intake and body composition: a systematic review and meta-analysis. In: *Obesity reviews : an official journal of the International Association for the Study of Obesity* 15 (8), S. 657–665. DOI: 10.1111/obr.12189.

Berger, Roland (2017): Trend Compendium 2030.

Berger, Roland (Hg.) (2017): Roland Berger Trend Compendium 2030. Megatrend 5 Dynamic technology & innovation. Online verfügbar unter https://www.rolandberger.com/publications/publication_pdf/roland_berger_trend_compendium_2030___trend_5_dynamic_technology_and_innovation.pdf, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

BioCon Valley (2015): Konferenzbericht. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock.

Blumenstock, Horst; Schütz, Michael; Hürten, Dennis; Heimann, Monika (2013): Gesundheitsurlaub oder Reparaturwerkstatt? Neue Erkenntnisse zum Gesundheitstourismus anhand qualitativer Grundlagenforschung. Online verfügbar unter https://innch.de/wp-content/uploads/2020/03/Gesundheitsurlaub_oder_Reparaturwerkstatt.pdf, zuletzt geprüft am 05.11.2024.

Bohnet-Joschko, Sabine; Pilgrim, Katharina (Hg.) (2023): Handbuch digitale Gesundheitswirtschaft. Analysen und Fallbeispiele. Springer Fachmedien Wiesbaden. Wiesbaden, Heidelberg: Springer Gabler.

Bolz, Thomas; Peters, David; Kintscher, Sandra (2023): Babyboomer und Arbeitskräftemangel – Erhaltung von Arbeitsfähigkeit durch digitales betriebliches Gesundheitsmanagement. In: Cordula Kreuzenbeck, Hanna Schwendemann und Michael Thiede (Hg.): Die Herausforderungen der Generation Babyboomer für das Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, S. 183–194.

Brandt, Arno; Heinecke, Nina; Jung, Hans-Ulrich (2017): Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland.

Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) (2024): Klimawandel und das Risiko für UV-bedingte Erkrankungen. Online verfügbar unter https://www.bfs.de/DE/themen/opt/uv/klimawandel-uv/klima-uv-erkrankung/klima-uv-erkrankung_node.htm (abgerufen am 31.10.2024).

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2024): Basisinformationen. Online verfügbar unter https://www.bfarm.de/DE/Medizinprodukte/Ueberblick/Basisinformationen/_node.html (abgerufen am 21.10.2024).

Bundesministerium für Gesundheit: Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln (Arzneimittelgesetz - AMG). Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/amg_1976/BJNR024480976.html, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Gesundheit: Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens (Digital-Gesetz - DigiG). Online verfügbar unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/gesetze-und-verordnungen/guv-20-lp/digig, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Gesundheit: Gesetz zum Schutz elektronischer Patientendaten in der Telematikinfrastruktur (Patientendaten-Schutz-Gesetz– PDSG). Online verfügbar unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/patientendaten-schutz-gesetz, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Gesundheit: Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG). Online verfügbar unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/gesetze-und-verordnungen/guv-20-lp/gesundheitsdatennutzungsgesetz, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Gesundheit (2024a): Empirisches Gutachten zum Heilpraktikerwesen. Online verfügbar unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/empirisches-gutachten-zum-heilpraktikerwesen; zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Gesundheit (2024b): Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG). Online verfügbar unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz-khvvg, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Gesundheit (2025): Die elektronische Patientenakte (ePa) für Alle. Online verfügbar unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/digitalisierung/elektronische-patientenakte/epa-fuer-alle, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) (2024): Überblick Gesundheit im Klimawandel. Online verfügbar unter https://www.bmuv.de/themen/gesundheit/gesundheit-im-klimawandel/ueberblick-gesundheit-im-klimawandel#:~:text=Der%20Klimawandel%20hat%20vielf%C3%A4ltige%20direkte,%2DKreislauf%2D%20und%20Atemwegserkrankungen%20verst%C3%A4rken (abgerufen am 30.10.2024).

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2017): Gesundheitswirtschaft. Fakten & Zahlen, Ausgabe 2016. Berlin.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Sonderthema: Industrielle Gesundheitswirtschaft.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2022): Andreas Haaf, Dr. Sandra Hofmann, Dr. Sandra Zimmermann, Jan Gerlach: Gesundheitswirtschaft und zwei Jahre Corona-Pandemie.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2022): Gesundheitswirtschaft – Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen. Online verfügbar unter https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-handbuch.pdf?__blob=publicationFile&v=1,

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2023a): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ländererergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021. Online verfügbar unter https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-fakten-zahlen-2021.pdf?__blob=publicationFile&v=5, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWE) (2023b): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2022. Online verfügbar unter https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-fakten-zahlen-2022.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025a); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR), 2024; Berechnungen: WifOR, zuletzt geprüft am 13.05.2026.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025b): Gesundheitswirtschaft – Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland, 2024. Online verfügbar unter https://ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de/, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2026): Gesundheitswirtschaft – Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland, 2025, Faktenblatt Gesundheitswirtschaft (Stand 30.03.2026).

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2024): Gleichwertigkeitsbericht 2024. Für starke und lebenswerte Regionen in Deutschland. Hg. v. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Online verfügbar unter https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gleichwertigkeitsbericht-der-bundesregierung-2024.html, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Bundes Psychotherapeuten Kammer (2023): Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung. Online verfügbar unter https://www.bptk.de/schwerpunkte/weiterentwicklung-der-versorgung/, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

CRTD - Center for Regenerative Therapies Dresden (2024): Das Gehirn. Der Kosmos im Kopf. Online verfügbar unter https://www.dasgehirn.info/forschung-uni/crtd-center-regenerative-therapies-dresden, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Dammann, Michael (2020): Digitalisierung im pharmazeutischen Großhandel am Beispiel des MSV3-Standards. In: Mario A. Pfannstiel, Patrick Da-Cruz und Erik Rederer (Hg.): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen VII. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 133–144.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2024). Bericht zur Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft: Fokus Bundesländer.

Dispan, Jürgen (2020): Branchenanalyse Medizintechnik. Beschäftigungs-, Markt- und Innovationstrends.

Europäisches Parlament; Rat der Europäischen Union (2025): Verordnung (EU) 2025/327 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Februar 2025 über den europäischen Gesundheitsdatenraum sowie zur Änderung der Richtlinie 2011/24/EU und der Verordnung (EU) 2024/2847. Online verfügbar unter https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2025/327/oj/deu, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Ey et al (2022), PwC Deutschland: Aktuelle Trends und Entwicklungen im Krankenhausbau.

GEFRA (2020): Aktualisierung der Daten zur sozioökonomischen Entwicklung und Situation im Freistaat Sachsen und Erarbeitung einer SWOT-Analyse für den EFRE und den ESF in der Förderperiode 2021 – 2027.

Gesunde Sachsen (2024): Gesundheitsfachberufe. Hg. v. SMS. Online verfügbar unter https://www.gesunde.sachsen.de/gesundheitsfachberufe-4023.html, zuletzt geprüft am 25.11.2024.

Gesundheitsberichtserstattung Sachsen (2024): Auszubildende an Berufschulen und Fachschulen. Online verfügbar unter https://www.gbe.sachsen.de/themenfeld-9-indikator-1.html, zuletzt geprüft am 11.12.2024.

GKV-SV (2023): Leitfaden Prävention. Hg. v. GKV-SV. GKV-SV. Online verfügbar unter https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/praevention__selbsthilfe__beratung/praevention/praevention_leitfaden/2023-12_Leitfaden_Pravention_barrierefrei.pdf, zuletzt geprüft am 29.10.24.

Glossar des GGR Dashboard. Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland (2024). Online verfügbar unter https://ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de/

Haaf, Andreas; Albu, Nora; Gwinner, Patrick; Roßnagel, Paulina; Gerlach, Jan; Hryhorova et al. (2022): Europaweites Branchenmonitoring der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (EU-GGR). Konzeptionelle Weiterentwicklung der deutschen GGR. Hg. v. BMWE. WifOR Institute.

Harder, Silana (2024): Kernkompetenzen und lebenslanges Lernen fördern. In: *pflegen: Palliativ* 2024 (64), S. 8–11. DOI: 10.5555/pfp-64-2024_02.

Heise, Pamela; Axt-Gadermann, Michaela (Hg.) (2018): Sport- und Gesundheitstourismus 2030. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Heringshausen, Gordon; Morgenstern, Ulrike; Paulicke, Denny; Schönfeld, Andreas (Hg.) (2024): Chancen und Strategien des digitalen Lehrens und Lernens in den Gesundheitsfachberufen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Holub, Hans-Werner; Schnabl, Hermann (1994): Input-Output-Rechnung: Input-Output-Analyse, Oldenburg Verlag, München.

Hubatka, Klaus (2022): Wie Patienten ticken? Wie Konsumenten handeln!

Iancu, Emanuela M.; Kandalaft, Lana E. (2020): Challenges and advantages of cell therapy manufacturing under Good Manufacturing Practices within the hospital setting. In: *Current Opinion in Biotechnology* 65, S. 233–241. DOI: 10.1016/j.copbio.2020.05.005.

ICCAS (2024): ICCAS Jahresbericht 2023. ICCAS. Online verfügbar unter https://www.iccas.de/wp-content/uploads/2024/05/JB2023-final.pdf, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V., Zentrum für Sozialforschung Halle e.V., Referat 31 - Grundsatzfragen der Wirtschafts-, Innovations- und Mittelstandspolitik.

IG Metall-Vorstand (2023): Branchenbericht 2022. Online verfügbar unter https://www.igmetall.de/download/20230922_Branchenbericht_IG_Metall_2022_extern_a8dedcfe2eb91e6a78d5336271aeda4ee0d0305d.pdf (abgerufen am 23.03.2025).

Institut der deutschen Wirtschaft (2018): Wirtschaftsstandort Hessen.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2019): Die Gesundheitswirtschaft in Thüringen: Eine Betrachtung des Arbeitsmarktes.

Institut für neue soziale Marktwirtschaft: 21. INSM-Bildungsmonitor: Sachsen wieder Spitzenreiter. Hg. v. Institut für neue soziale Marktwirtschaft.

Jahn, Justin (2023): Krankenkassen-Transformation: Gesundheitspartner der Zukunft. In: Sabine Bohnet-Joschko und Katharina Pilgrim (Hg.): Handbuch digitale Gesundheitswirtschaft. Analysen und Fallbeispiele. Wiesbaden, Heidelberg: Springer Gabler, S. 291–295.

Karatas, Mumtaz; Eriskin, Levent; Deveci, Muhammet; Pamucar, Dragan; Garg, Harish (2022): Big Data for Healthcare Industry 4.0: Applications, challenges and future perspectives. In: *Expert Systems with Applications* 200, S. 116912. DOI: 10.1016/j.eswa.2022.116912.

Karmann und Ostwald et al. (2022): Europaweites Branchenmonitoring der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (EU-GGR): Konzeptionelle Weiterentwicklung der deutschen GGR.

Kasoju, Naresh; Remya, N. S.; Sasi, Renjith; Sujesh, S.; Soman, Biju; Kesavadas, C. et al. (2023): Digital health: trends, opportunities and challenges in medical devices, pharma and bio-technology. In: *CSIT* 11 (1), S. 11–30. DOI: 10.1007/s40012-023-00380-3.

Kautz, Dirk; Cvikovic, Antonija; Hagen, Phillip; Huber, Monika; Schulz, Christian; Seydack, Matthias (2024): Digitalisierung in der Medizintechnik – Herausforderung und Chance. VDI-Studie Januar 2024. Düsseldorf: Verein Deutscher Ingenieure e.V (Blaue Papiere, 02/2024). Online verfügbar unter https://elibrary.vdi-verlag.de/10.51202/9783949971761, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Khanra, Sayantan; Dhir, Amandeep; Islam, A. K. M. Najmul; Mäntymäki, Matti (2020): Big data analytics in healthcare: a systematic literature review. In: *Enterprise Information Systems* 14 (7), S. 878–912. DOI: 10.1080/17517575.2020.1812005.

Kirchhoff, Jasmina; Malin, Lydia; Schumacher, Simon; Werner, Dirk (2024): Fachkräftemangel: Hemmschuh für den Pharmastandort Deutschland. Status quo und Potenziale der Fachkräftesicherung in der Pharmaindustrie. Hg. v. Institut der deutschen Wirtschaft Koeln e.V. Online verfügbar unter https://www.iwkoeln.de/studien/jasmina-kirchhoff-lydia-malin-dirk-werner-hemmschuh-fuer-den-pharmastandort-deutschland.html, zuletzt geprüft am 29.10.24.

Köbe, Philipp (2023): Die Zukunft des Apothekenmarktes. In: Sabine Bohnet-Joschko und Katharina Pilgrim (Hg.): Handbuch digitale Gesundheitswirtschaft. Analysen und Fallbeispiele. Wiesbaden, Heidelberg: Springer Gabler, S. 243–246.

Komatra (2024): Regional- und Branchenanalyse für die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland sowie die Branchen Automotive und Medizin(-Technik).

Konar, Özlem (2024): Historisch hohe Zuwanderung durch Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine. Hg. v. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Online verfügbar unter https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2024/240110-am-migrationsbericht-2022.html, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Korte, Lisa (2023): Ambulante Versorgung: neue Wege durch E-Health. In: Sabine Bohnet-Joschko und Katharina Pilgrim (Hg.): Handbuch digitale Gesundheitswirtschaft. Analysen und Fallbeispiele. Wiesbaden, Heidelberg: Springer Gabler, S. 159–162.

Kreuzenbeck, Cordula; Schwendemann, Hanna; Thiede, Michael (Hg.) (2023): Die Herausforderungen der Generation Babyboomer für das Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Krolop, Sebastian (2020): Blockchain-Technologie für eine europäische und patientenzentrische Gesundheitsversorgung. In: Jens Baas, Matthias Augustin und Thomas Ballast (Hg.): Digitale Gesundheit in Europa. Menschlich, vernetzt, nachhaltig. Unter Mitarbeit von Jens Spahn. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, S. 3–14.

Krumholz, Harlan M. (2014): Big data and new knowledge in medicine: the thinking, training, and tools needed for a learning health system. In: *Health affairs (Project Hope)* 33 (7), S. 1163–1170. DOI: 10.1377/hlthaff.2014.0053.

Kruse, Clemens Scott; Goswamy, Rishi; Raval, Yesha; Marawi, Sarah (2016): Challenges and Opportunities of Big Data in Health Care: A Systematic Review. In: *JMIR medical informatics* 4 (4), e38. DOI: 10.2196/medinform.5359.

Legler, Benno; Tetzner, Simon; Schwärzler, Marion Cornelia; Haaf, Andreas; Ostwald, Dennis (2018): Volkswirtschaftliche Eckwerte der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Studie im Auftrag des LZG.NRW. Online verfügbar unter https://www.lzg.nrw.de/_php/login/dl.php?u=/_media/pdf/service/Pub/2018_df/Endbericht_GWNRW_LZG_WifOR_FINAL.pdf, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Leicher, Martina (2018): Reisen 2030: Virtual Reality oder Back to the Roots? – Trends und Prognosen für die nahe Zukunft. In: Pamela Heise und Michaela Axt-Gadermann (Hg.): Sport- und Gesundheitstourismus 2030. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 51–68.

Ludewig, Gottfried; Klose, Christian; Hunze, Lars; Matenaar, Sophia (2021): Digitale Gesundheitsanwendungen: gesetzliche Einführung patientenzentrierter digitaler Innovationen in die Gesundheitsversorgung. In: *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* 64 (10), S. 1198–1206. DOI: 10.1007/s00103-021-03407-9.

Matusiewicz, David (Hg.) (2024): Apotheke der Zukunft. Innovation, Digitalisierung, Hybride Versorgung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer Gabler (FOM-Edition, FOM Hochschule für Oekonomie & Management).

Michael Grömling; Jasmina Kirchhof (2020): Produktions- und Zulieferstrukturen der deutschen Pharmaindustrie: Wie abhängig ist die Branche vom Ausland?; Production structures and supply chains in the German pharmaceutical sector: How dependent is the industry on foreign sources? In: *IW-Trends - Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung* 47 (4), S. 23–44. DOI: 10.2373/1864-810X.20-04-02.

Mikulic, Matej (2024): Total global market for personalized medicine 2022-2032. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://www.statista.com/statistics/728124/global-market-for-personalized-medicine/, zuletzt geprüft am 30.10.24.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (2022): Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz: eine Standortanalyse.

Moravec, Hans (2024): Masterstudiengang Neurorobotik. TU Chemnitz. Online verfügbar unter https://www.tu-chemnitz.de/studierendenservice/zsb/studiengaenge/flyer/neurorobotik_master.pdf

Oeser, Alexander; Grieb, Nora; Gaebel, Jan; Franke, Stefan; Kubasch, Anne Sophie; Merz, Maximilian et al. (2024): Künstliche Intelligenz in der Entscheidungsunterstützung und medikamentösen Tumortherapie. In: *Onkologie* 30 (5), S. 380–387. DOI: 10.1007/s00761-024-01487-1.

Ostwald, Dennis; Heeger, Dirk; Hesse, Sebastian; Knippel, Julian; Perlitz, Wolf-Dieter; Henke, Klaus-Dirk; Troppens, Sabine; Richter, Tobias; Kim, Zun-Gon; Mosetter, Heiko (2014): Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitssatellitenkontos zu einer Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Ostwald, Dennis; Legler, Benno; Schwärzler, Marion Cornelia (2014): Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Thüringen unter besonderer Berücksichtigung der industriellen Gesundheitswirtschaft. Hg. v. WifOR Institute und Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG).

Paulicke, Denny (2024): Digitale (Lehr-)Transformation in den Gesundheitsfachberufen. In: Gordon Heringshausen, Ulrike Morgenstern, Denny Paulicke und Andreas Schönfeld (Hg.): Chancen und Strategien des digitalen Lehrens und Lernens in den Gesundheitsfachberufen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, S. 1–25.

Pfannstiel, Mario A; Da-Cruz, Patrick; Rasche, Christoph (Hg.) (2018): Entrepreneurship im Gesundheitswesen II, Wiesbaden.

Pfannstiel, Mario A.; Da-Cruz, Patrick; Rederer, Erik (Hg.) (2020): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen VII. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Pranata, Satriya; Wu, Shu-Fang Vivienne; Alizargar, Javad; Liu, Ju-Han; Liang, Shu-Yuan; Lu, Yu-Ying (2021): Precision Health Care Elements, Definitions, and Strategies for Patients with Diabetes: A Literature Review. In: *International journal of environmental research and public health* 18 (12). DOI: 10.3390/ijerph18126535.

Prochaska, Eveline (2022): Digitale Kompetenzen in der Pflege. Online verfügbar unter https://www.researchgate.net/publication/362390103_Digitale_Kompetenzen_in_der_Pflege, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

prognos (2021): Sozio-Ökonomische Perspektive 2040: Analyse und Bewertung der demografischen und wirt-schaftlichen Perspektive 2040 für die Innovationsregion Mitteldeutschland.

Quack, Heinz-Dieter; Wölfle, Felix (2018): Aktiv- und Gesundheitstourismus: Begriffe – Motivlagen – Ausprägungen. In: Pamela Heise und Michaela Axt-Gadermann (Hg.): Sport- und Gesundheitstourismus 2030. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 155–177.

Raghupathi, Wullianallur; Raghupathi, Viju (2014): Big data analytics in healthcare: promise and potential. In: *Health information science and systems* 2, S. 3. DOI: 10.1186/2047-2501-2-3.

Ragnitz, Joachim (2023): Wirtschaft in Sachsen. Trends und Analysen. Hg. v. Joachim Ragnitz. Sächsische Landeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter https://www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/E-books/wirtschaft-in-sachsen_ebook.pdf.

RKW Kompetenzzentrum (2011): Tourismus 50plus: Anforderungen erkennen – Wünsche erfüllen. Älter begeistern mit Service, Qualität und Komfort.

Robert Koch Institut (2023): "Der Klimawandel ist die größte Herausforderung für die Menschheit" – neuer Sachstandsbericht zu Klimawandel und Gesundheit erschienen. Online verfügbar unter https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Neuigkeiten-und-Presse/Meldungen-PM/Pressemitteilungen/2023/06_2023.html

Rudnicka, J. (2024a): Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Sachsen bis 2023. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/253210/umfrage/arbeitnehmerentgelt-je-arbeitnehmer-in-sachsen/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Rudnicka, J. (2024b): Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Sachsen bis 2023. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/252483/umfrage/bruttoinlandsprodukt-je-erwerbstaetigen-in-sachsen/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Rudnicka, J. (2024c): Bruttoinlandsprodukt von Sachsen bis 2023. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/5046/umfrage/entwicklung-des-bruttoinlandsprodukts-von-sachsen-seit-1991/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Rudnicka, J. (2025a): Anzahl der Erwerbstätigen in Sachsen nach dem Inlandskonzept von 1991 bis 2024, https://de.statista.com/statistik/daten/studie/253225/umfrage/erwerbstaetige-in-sachsen-nach-dem-inlandskonzept/ (abgerufen am 28.11.2024).

Rudnicka, J. (2025): Durchschnittsalter der Bevölkerung in Sachsen nach Geschlecht von 2014 bis 2024. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1094209/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-sachsen/ (abgerufen am 28.11.2025).

Sächsische Staatskanzlei (2019): Demografischer Wandel. Engagement und Lösungsansätze. Hg. v. Sächsische Staatskanzlei. Online verfügbar unter https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/35062, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Sächsische Staatskanzlei (o.D.): Biotechnologie-Offensive der Sächsischen Staatsregierung – Startsignal für die dynamische Entwicklung des Life-Science-Standortes Sachsen. Hg. v. Sächsische Staatskanzlei. Online verfügbar unter https://www.smartes.sachsen.de/biotechnologie-offensive-der-landesregierung-staerkt-life-science-standort-sachsen-5308.html, zuletzt geprüft am 13.02.2025

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2023a), »20-Punkte-Programm – Medizinische Versorgung 2030«. Online verfügbar unter https://www.gesunde.sachsen.de/20-punkte-programm-medizinische-versorgung-2030-5214.html (abgerufen am 09.12.2025).

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2023b): Krankenhausplan des Freisaates Sachsen. Online verfügbar unter https://www.gesunde.sachsen.de/download/SMS_Saechsischer_Krankenhausplan_2024_Teil_I.pdf, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2024a): Ambulante medizinische Versorgung. Online verfügbar unter https://www.gesunde.sachsen.de/ambulante-versorgung-4019.html (abgerufen am 09.12.2025).

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2024b): Finde dein Match und date deinen Traumberuf. SMS. Online verfügbar unter https://www.die-staerksten.sachsen.de/, zuletzt geprüft am 23.11.2024.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2024c): Gesundheitsfachberufe. Online verfügbar unter https://www.gesunde.sachsen.de/gesundheitsfachberufe-4023.html, zuletzt geprüft am 19.05.2026.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2024d), Medieninformation: Sachsens Krankenhäuser erhalten 20 Millionen Euro zusätzlich – Haushalts- und Finanzausschuss gibt grünes Licht. Online verfügbar unter https://medienservice.sachsen.de/medien/news/1078678, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2024e): Sozialministerin Petra Köpping reist mit Vertretern von Kliniken und Trägern nach Brasilien. Online verfügbar unter https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/1072656, zuletzt geprüft am 22.11.2024.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2019): Heimat für Fachkräfte. Fachkräftestrategie 2030 für den Freistaat Sachsen. Hg. v. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Online verfügbar unter https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/33962, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2023a): Freistaat Sachsen fördert Erweiterung des Dresdner Bioinnovationszentrums mit fast sieben Millionen Euro. Online verfügbar unter https://www.smwa.sachsen.de/blog/2023/10/16/freistaat-sachsen-foerdert-erweiterung-des-dresdner-bioinnovationszentrums-mit-fast-sieben-millionen-euro/, zuletzt geprüft am 02.12.2025.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2023b): Mittelstandsbericht des Freistaates Sachsen. 2018 bis 2022. Hg. v. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Online verfügbar unter https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/43681, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2024a): Chancen und Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Sachsen. Online verfügbar unter https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/43425, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2024b): Sächsischer Mittelstand wächst - Wirtschaftsstruktur im Freistaat gleicht sich gesamtdeutschem Niveau weiter an. Hg. v. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Online verfügbar unter https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/1073770, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: Sachsens wichtigste Industriezweige. Hg. v. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Online verfügbar unter https://www.wirtschaft.sachsen.de/branchen-3975.html, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (2024): Masterplan Tourismus Sachsen. Online verfügbar unter https://www.tourismus.sachsen.de/download/20251104_MTS_Barrierefrei.pdf, zuletzt geprüft am 19.05.2026.

SaxoCell (2024): Kooperationen & Transfer. Online verfügbar unter https://www.saxocell.de/kooperationen-transfer/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Schempp, Nadine; Kaun, Lena (2024): Präventionsbericht 2023. Hg. v. Medizinischer Bund GKV-Spitzenverband. Online verfügbar unter https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/praevention__selbsthilfe__beratung/praevention/praeventionsbericht/2023_GKV_MD_Praventionsbericht_2._Auflage_barrierefrei.pdf, zuletzt geprüft am 30.10.2024.

Schlieter, Hannes; Kählig, Maren; Hickmann, Emily; Fürstenau, Daniel; Sunyaev, Ali; Richter, Peggy et al. (2024): Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) im Spannungsfeld von Fortschritt und Kritik : Diskussionsbeitrag der Fachgruppe „Digital Health" der Gesellschaft für Informatik e. V. In: *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* 67 (1), S. 107–114. DOI: 10.1007/s00103-023-03804-2.

Schneider, Markus; Karmann, Alexander et al. (2012): Gesundheitswirtschaft Sachsen, Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Endbericht, BASYS und GÖZ, Dresden. Online verfügbar unter https://www.basys.de/aktuelles/2013/gw-sachsen-studie.pdf, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Schneider, Markus; Ostwald, Dennis; Karmann, Alexander; Henke, Klaus-Dirk; Braeseke, Grit et al. (2016): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung 2000-2014. Gutachten für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos (Europäische Schriften zu Staat und Wirtschaft, Band 40).

Schubert, Susanne; Knippel, Julian et al. (2012): Quantifizierung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie für den deutschen Wirtschaftsstandort.

Schule Sachsen (2024): Das sächsiche Bildungssystem im Test. Online verfügbar unter https://schule.sachsen.de/das-saechsische-bildungssystem-im-test-4973.html?utm_source, zuletzt geprüft am 25.11.2024.

Schürmann, Anja; Bergheim, Richard (2024): Gesundheitsprävention und Lifestyle im Geschäftsmodellfokus. In: David Matusiewicz (Hg.): Apotheke der Zukunft. Innovation, Digitalisierung, Hybride Versorgung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer Gabler (FOM-Edition, FOM Hochschule für Oekonomie & Management), S. 117–126.

Schwendemann, Hanna; Thiede, Michael; Kreuzenbeck, Cordula (2023): Herausforderungen der Babyboomer-Generation – Probleme und Lösungsansätze im Gesundheitswesen. In: Cordula Kreuzenbeck, Hanna Schwendemann und Michael Thiede (Hg.): Die Herausforderungen der Generation Babyboomer für das Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, S. 3–11.

Schwendicke, Falk; Dommisch, Henrik; Krois, Joachim (2020): Schwendicke et al. Künstliche Intelligenz in der Bildanalytik Künstliche Intelligenz: Was ist das? In: *Parodontologie*.

Siegel, Sara (2024): Navigating transformation 2024 Global Health Care Sector Outlook. Hg. v. Deloitte. Online verfügbar unter https://www.deloitte.com/be/en/Industries/life-sciences-health-care/analysis/global-health-care-outlook.html, zuletzt geprüft am 20.05.2026.

Spin30 (2024): Förderung der Wissenschaftslandschaft Sachsen. Online verfügbar unter https://spin2030.com/foerderungen/, zuletzt geprüft am 29.10.24.

SpringerLink (2025): Arthroskopie. Online verfügbar unter https://link.springer.com/journal/142, zuletzt aktualisiert am 28.01.2025, zuletzt geprüft am 28.01.2025.

Statista (2025): Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland nach Bundesländern im Jahr 2024. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1084446/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-deutschland-nach-geschlecht/ (abgerufen am 05.09.2025).

Statista Research Department (2024a): Arbeitslosenquote in Deutschland nach Bundesländern im September 2024. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36651/umfrage/arbeitslosenquote-in-deutschland-nach-bundeslaendern/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statista Research Department (2024b): Arbeitslosenquote in Sachsen bis 2023. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2522/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-sachsen-seit-1999/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statista Research Department (2024c): Einwohnerzahl in Sachsen bis 2023. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/155167/umfrage/entwicklung-der-bevoelkerung-von-sachsen-seit-1961/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statista Research Department (2024d): Geburten in den Bundesländern im Zehnjahresvergleich bis 2023. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36684/umfrage/anzahl-der-geburten-in-deutschland/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statista Research Department (2024e): Index der Nettokaltmiete für Sachsen bis 2023. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/975214/umfrage/index-der-nettokaltmieten-fuer-sachsen/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, GPRdL (2025): Gesundheitspersonal.

Statistische Ämter der Länder: Gesundheitspersonalrechnung der Länder (GPR), Methodenhandbuch bzw. Qualitätsbericht, verschiedene Jahrgänge.

Statische Ämter der Länder (2025): VGR Monitor der Länder, Bruttoinlandsprodukt, Wertschöpfung, Land Sachsen, Wirtschaftsstruktur. Online verfügbar unter https://interaktiv.statistik.nrw/app/b3c25d880aec52ea (abgerufen am 28.11.2025).

Statistisches Bundesamt (2021): Pro-Kopf-Verschuldung steigt im Jahr 2020 auf über 26 000 Euro. Hg. v. Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/07/PD21_357_713.html#:~:text=Der%20Bund%20war%20Ende%202020,2019%3A%2014%20308%20Euro, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statistisches Bundesamt (2024): Bevölkerung nach Nationalität und Bundesländer. Hg. v. Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/bevoelkerung-nichtdeutsch-laender-basis-2022.html, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2023): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. Arbeitnehmerentgelte, Bruttolöhne und -gehälter in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2022. Hg. v. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. Online verfügbar unter https://www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/arbeitnehmerentgelt, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2017): 2. Sächsische Wanderungsanalyse. Ergebnisbericht. Hg. v. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. Online verfügbar unter https://www.statistik.sachsen.de/download/sonderhefte/broschur_statistik-sachsen_sonderhefte_zweite-saechsische-wanderungsanalyse.pdf, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2023): Bevölkerungsstand, Einwohnerzahlen. Hg. v. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. Online verfügbar unter https://www.statistik.sachsen.de/html/bevoelkerungsstand-einwohner.html, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024a): Außenhandel: Einfuhr, Ausfuhr - Sachsen - Jahre. Hg. v. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. Online verfügbar unter https://www.statistik.sachsen.de/html/aussenhandel.html, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024b): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung 1991 bis 2023. Hg. v. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. Online verfügbar unter https://www.statistik.sachsen.de/html/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung.html?_cp=%7B%22accordion-content-8245%22%3A%7B%220%22%3Atrue%7D%2C%22previousOpen%22%3A%7B%22group%22%3A%22accordion-content-8245%22%2C%22idx%22%3A0%7D%7D, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024c): Daten für die Bevölkerungsfortschreitung auf Basis von Registerdaten vom 3. Oktober 1990 bis 2010, danach Daten für die Bevölkerungsfortschreitung auf Basis vom Zensus vom 9. Mai 2011. Online verfügbar unter https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/bevoelkerungsbestand.html (abgerufen am 31.10.2024).

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024d): Schulden des Landes insgesamt, Schulden des Landes je Einwohner - Sachsen - Stichtage. Hg. v. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024d): Unternehmensregister. Online verfügbar unter https://www.statistik.sachsen.de/html/unternehmensregister.html.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Altersgruppen. Hg. v. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. Online verfügbar unter https://www.statistik.sachsen.de/html/bevoelkerungsstand-einwohner.html?_cp=%7B%22a-7184%22%3A%7B%220%22%3Atrue%2C%221%22%3Atrue%7D%2C%22previousOpen%22%3A%7B%22group%22%3A%22a-7184%22%2C%22idx%22%3A1%7D%7D, zuletzt geprüft am 28.11.2025.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2025): Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung, preisbereinigt, verkettet im Freistaat Sachsen 1991 bis 2024 nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten gegenüber dem Vorjahr, Berechnungsstand: Februar 2025 (VGR des Bundes).

Stenzinger, Albrecht; Moltzen, Ejner K.; Winkler, Eva; Molnar-Gabor, Fruzsina; Malek, Nisar; Costescu, Alexandru et al. (2023): Implementation of precision medicine in healthcare-A European perspective. In: *Journal of internal medicine* 294 (4), S. 437–454. DOI: 10.1111/joim.13698.

Szlezák, N.; Evers, M.; Wang, J.; Pérez, L. (2014): The role of big data and advanced analytics in drug discovery, development, and commercialization. In: *Clinical pharmacology and therapeutics* 95 (5), S. 492–495. DOI: 10.1038/clpt.2014.29.

Taurus eco/prognos (2020): Sozioökonomische Analyse (SÖA) und SWOT-Analyse des Landes Rheinland-Pfalz.

Thapa, Chandra; Camtepe, Seyit (2021): Precision health data: Requirements, challenges and existing techniques for data security and privacy. In: *Computers in Biology and Medicine* 129, S. 104130. DOI: 10.1016/j.compbiomed.2020.104130.

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (2021): Sozioökonomische Entwicklung und Stärken-Schwächen-Analyse im Freistaat Thüringen in Vorbereitung des Operationellen Programms des EFRE 2021-2027.

TU Dresden (2024): Modellstudiengang Humanmedizin (MEDIC). Online verfügbar unter https://tu-dresden.de/med/mf/studium/modellstudiengang-humanmedizin-staatsexamen, zuletzt geprüft am 23.11.2024.

Turulski, Anna-Sofie (2024): Durchschnittsalter der Bevölkerung in Sachsen bis 2023. Hg. v. Statista. Online verfügbar unter https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1094209/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-sachsen/, zuletzt geprüft am 04.11.2024.

VCI (2022): Standortpapier der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen.

Verwaltungsatlas Sachsen (2024): Berufsfachschulen (2023/2024). Online verfügbar unter https://www.verwaltungsatlas.sachsen.de/download/smk_schulenBerufBFS.jpg, zuletzt geprüft am 11.12.2024.

Volpert, Annika; Hery, Daniela; Kraushaar, Judith; Elfert, Kilian; Schewina, Kai; Ahrens, Theresa et al. (2023): Digitale Gesundheitsversorgung 2033: Trends, Szenarien und Thesen. Unter Mitarbeit von Fraunhofer-Gesellschaft.

Voss, Maike; Bühn, Stefanie (2023): Klimawandel und Gesundheit – Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Centre for Planetary Health Policy. Online verfügbar unter https://cphp-berlin.de/bmas-gutachten-klimawandel-und-gesundheit-auswirkungen-auf-die-arbeitswelt/, zuletzt geprüft am 30.10.24.

Wangler, Julian; Jansky, Michael (2023): Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) in der Primärversorgung – Erfahrungen und Beobachtungen von Hausärzt*innen hinsichtlich der Anwendung von DiGA. In: *Präv Gesundheitsf* 18 (4), S. 483–491. DOI: 10.1007/s11553-022-00988-4.

Weidenauer, Uwe (2024): Digitalisierung zum Schließen der menschlichen Versorgungslücke. In: David Matusiewicz (Hg.): Apotheke der Zukunft. Innovation, Digitalisierung, Hybride Versorgung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer Gabler (FOM-Edition, FOM Hochschule für Oekonomie & Management), S. 47–55.

WifOR (2022): Wachstumspotenziale der industriellen Gesundheitswirtschaft.

Winklmayr, Claudia (2022): Hitzebedingte Mortalität in Deutschland 2022. Robert Koch Institut.

Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (Hg.) (o. D.): Firmendatenbank Sachsen. Online verfügbar unter https://firmen.standort-sachsen.de/, zuletzt aktualisiert am 30.01.2025.

Wolf, Ulrich; Geipel, Erik (2024): Sachsens kommunale Krankenhäuser rechnen auch in diesem Jahr mit hohen Verlusten. In: Wirtschaft in Sachsen, 31.05.2024. Online verfügbar unter https://www.wirtschaft-in-sachsen.de/de/sachsens-kommunale-krankenhaeuser-rechnen-auch-in-diesem-jahr-mit-hohen-verlusten/, zuletzt geprüft am 30.10.24.

Zauner (2018): Digitalisierte Medizintechnik: Vom Forscher zum Unternehmer. In: Pfannstiel, Mario A, Da-Cruz, Patrick und Rasche, Christoph (Hg.): Entrepreneurship im Gesundheitswesen II, S. 19–31.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerzahl und Altersdurchschnitt in Sachsen 13

Abbildung 2: Erwerbstätige und Arbeitslosenquote in Sachsen 14

Abbildung 3: Entwicklung der BWS in Sachsen, nicht-preisbereinigt 16

Abbildung 4: Entwicklung der BWS in Sachsen, preisbereinigt 16

Abbildung 5: Anteile der Wirtschaftsbereiche an der BWS insgesamt in jeweiligen Preisen 17

Abbildung 6: Entwicklung von Exporten und Importen der Gesamtwirtschaft in Sachsen 18

Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen 22

Abbildung 8: Veränderung der Bevölkerungszahl innerhalb Deutschlands 23

Abbildung 9: Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 26

Abbildung 10: Wachstumsentwicklung der Bruttowertschöpfung in Sachsen 27

Abbildung 11: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gesundheitswirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen in Sachsen 28

Abbildung 12: Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 30

Abbildung 13: Wachstumsentwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen in Sachsen 30

Abbildung 14: Geschlechteranteil des Gesundheitspersonals innerhalb verschiedener Einrichtungen 31

Abbildung 15: Geschlechteranteil des Gesundheitspersonals innerhalb verschiedener ambulanter Einrichtungen 32

Abbildung 16: Geschlechteranteil des Gesundheitspersonals innerhalb verschiedener stationärer/teilstationärer Einrichtungen 32

Abbildung 17: Exporte der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 34

Abbildung 18: Importe der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 35

Abbildung 19: Wachstumsentwicklung der Exporte in Sachsen 35

Abbildung 20: Wachstumsentwicklung der Importe in Sachsen 36

Abbildung 21: BWS von Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 45

Abbildung 22: Anteile der Gütergruppen an der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 47

Abbildung 23: Erwerbstätige im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 47

Abbildung 24: Anteile der Gütergruppen an den Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 49

Abbildung 25: Pro-Kopf-Wertschöpfung im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 49

Abbildung 26: Exporte im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 50

Abbildung 27: Anteile ausgewählter Gütergruppen an den Exporten der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 52

Abbildung 28: Importe im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 52

Abbildung 29: Anteile ausgewählter Gütergruppen an den Exporten der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 54

Abbildung 30: Anteile der Teilbereiche an der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 59

Abbildung 31: Entwicklung der BWS in den Teilbereiche der sächsischen Gesundheitswirtschaft 59
Abbildung 32: Entwicklung der Erwerbstätigen in den Teilbereichen der sächsischen Gesundheitswirtschaft 60
Abbildung 33: Entwicklung der Exporte in den Teilbereichen der sächsischen Gesundheitswirtschaft 60
Abbildung 34: Entwicklung der Importe in den Teilbereichen der sächsischen Gesundheitswirtschaft 61
Abbildung 35: BWS der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen 62
Abbildung 36: Erwerbstätige der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen 63
Abbildung 37: Pro-Kopf-Wertschöpfung der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen 64
Abbildung 38: Exporte im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung in Sachsen 65
Abbildung 39: Importe im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung 66
Abbildung 40: BWS der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen 69
Abbildung 41: Erwerbstätige der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen 70
Abbildung 42: Pro-Kopf-Wertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen 71
Abbildung 43: Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen 73
Abbildung 44: Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen 74
Abbildung 45: Anteile des Kernbereichs und des erweiterten Bereichs an der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen - nach Produktion sowie Vertrieb und Großhande 76
Abbildung 46: Zusammensetzung der Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen nach Kernbereich und erweitertem Bereich sowie nach Produktion, Vertrieb und Großhandel 77
Abbildung 47: BWS von Produktion sowie Vertrieb und Großhandel (VuG) im Kernbereich und erweiterten Bereich der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen 78
Abbildung 48: Entwicklung der BWS von Produktion sowie Vertrieb und Großhandel im Kernbereich und erweiterten Bereich der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen 78
Abbildung 49: Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in der industriellen Gesundheitswirtschaft Sachsens – nach Produktion sowie Vertrieb und Großhandel im Kernbereich und erweiterten Bereich 79
Abbildung 50: Entwicklung der Exporte in der industriellen Gesundheitswirtschaft Sachsens – nach Produktion sowie Vertrieb und Großhandel im Kernbereich und erweiterten Bereich 79
Abbildung 51: Entwicklung der Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft Sachsens – nach Produktion sowie Vertrieb und Großhandel im Kernbereich und erweiterten Bereich 80
Abbildung 52: BWS der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 82
Abbildung 53: Erwerbstätige der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 83
Abbildung 54: Pro-Kopf-Wertschöpfung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 84
Abbildung 55: Exporte der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 85
Abbildung 56: Importe der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 87
Abbildung 57: Effekte der Gesundheitswirtschaft in Sachsen auf die Bundesrepublik 89
Abbildung 58: Länderspezifische Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (BWS) 91
Abbildung 59: Ausstrahleffekte der sächsischen Gesundheitswirtschaft bezogen auf die BWS 92
Abbildung 60: Länderspezifische Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Erwerbstätige) 93

Abbildung 61: Ausstrahleffekte der sächsischen Gesundheitswirtschaft bezogen auf Erwerbstätige 95
Abbildung 62: Abgrenzungsmatrix der Gesundheitsmärkte 96
Abbildung 63: Kollektiv und individuell finanzierte Gesundheitsleistungen in Deutschland 97
Abbildung 64: Prozentuale Gesundheitsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherungen in Sachsen 98
Abbildung 65: Bruttowertschöpfung der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen 100
Abbildung 66: Erwerbstätige der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen 102
Abbildung 67: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen 103
Abbildung 68: Exporte der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen 104
Abbildung 69: Importe der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen 105
Abbildung 70: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Humanarzneimittel in Sachsen 106
Abbildung 71: BWS der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen 112
Abbildung 72: Erwerbstätige der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen 114
Abbildung 73: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen 115
Abbildung 74: Exporte der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen 116
Abbildung 75: Importe der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen 117
Abbildung 76: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte in Sachsen 119
Abbildung 77: BWS der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 124
Abbildung 78: Erwerbstätige der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 125
Abbildung 79: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 126
Abbildung 80: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 127
Abbildung 81: BWS der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentlichen Verwaltung in Sachsen 131
Abbildung 82: Erwerbstätige der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in Sachsen 133
Abbildung 83: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Güteregruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in Sachsen 134
Abbildung 84: Importe der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in Sachsen 135
Abbildung 85: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung in Sachsen 136
Abbildung 86: BWS der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen 140
Abbildung 87: Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen 141
Abbildung 88: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen 142
Abbildung 89: Exporte der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen 143
Abbildung 90: Importe der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen in Sachsen 144
Abbildung 91: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen 145
Abbildung 92: BWS der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen in Sachsen 151

Abbildung 93: Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen in Sachsen 152
Abbildung 94: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen in Sachsen 153
Abbildung 95: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen in Sachsen 154
Abbildung 96: BWS der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 158
Abbildung 97: Erwerbstätige der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 159
Abbildung 98: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 160
Abbildung 99: Importe der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 162
Abbildung 100: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs in Sachsen 163
Abbildung 101: BWS der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen 168
Abbildung 102: Erwerbstätige der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen 169
Abbildung 103: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen 170
Abbildung 104: Exporte der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen 171
Abbildung 105: Importe der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen 172
Abbildung 106: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung in Sachsen 173
Abbildung 107: BWS der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen 177
Abbildung 108: Erwerbstätige der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen 178
Abbildung 109: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen 179
Abbildung 110: Exporte der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen 180
Abbildung 111: Importe der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen 182
Abbildung 112: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen in Sachsen 183
Abbildung 113: BWS der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 188
Abbildung 114: Erwerbstätige der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 189
Abbildung 115: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 190
Abbildung 116: Exporte der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 191
Abbildung 117: Importe der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 192
Abbildung 118: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 193
Abbildung 119: BWS der Gütergruppe Investitionen in Sachsen 197

Abbildung 120: Erwerbstätige der Gütergruppe Investitionen in Sachsen 198
Abbildung 121: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Investitionen in Sachsen 199
Abbildung 122: Exporte der Gütergruppe Investitionen in Sachsen 200
Abbildung 123: Importe der Gütergruppe Investitionen in Sachsen 201
Abbildung 124: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe Investitionen in Sachsen 202
Abbildung 125: BWS der Gütergruppe E-Health in Sachsen 206
Abbildung 126: Erwerbstätige der Gütergruppe E-Health in Sachsen 208
Abbildung 127: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe E-Health in Sachsen 209
Abbildung 128: Exporte der Gütergruppe E-Health in Sachsen 210
Abbildung 129: Importe der Gütergruppe E-Health in Sachsen 211
Abbildung 130: Wachstumsentwicklung der Gütergruppe E-Health in Sachsen 212
Abbildung 131: Definition und Abgrenzung der Life Sciences 219
Abbildung 132: BWS der Life Sciences in Sachsen 222
Abbildung 133: Erwerbstätige der Life Sciences in Sachsen 223
Abbildung 134: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Life Sciences in Sachsen 223
Abbildung 135: Exporte der Life Sciences in Sachsen 224
Abbildung 136: Importe der Life Sciences in Sachsen 225
Abbildung 137: Wachstumsentwicklung der Life Sciences in Sachsen 225
Abbildung 138: Anzahl der gesundheitswirtschaftsrelevanten Forschungs- und Entwicklungsprojekte der sächsischen Forschungsstandorte 267
Abbildung 139: Aggregierte Projektbudgets für abgeschlossene und laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte der sächsischen Forschungsstandorte 268
Abbildung 140: Projektbudgetverteilung nach Forschungsbereichen in Sachsen 268
Abbildung 141: Projektbudgetverteilung im Kernbereich und erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 269
Abbildung 142: Projektbudgetverteilung innerhalb der Forschungsbereiche in Sachsen 270
Abbildung 143: Entwicklungspotenziale der gesundheitswirtschaftsrelevanten Forschung in Sachsen 273
Abbildung 144: Sächsische Hochschulstandorte gesundheitswirtschaftsrelevanter Studiengänge (Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Duale Hochschule Sachsen) 275
Abbildung 145: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen nach Schulart in Sachsen 285
Abbildung 146: Räumliche Verteilung der Schülerinnen und Schüler in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen an berufsbildenden Schulen in Sachsen 286
Abbildung 147: Anteile der Gütergruppen an der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 293
Abbildung 148: Anteile der Teilbereiche an der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 296

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Rangfolge der deutschen Bundesländer nach Fläche, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte 12

Tabelle 2: BWS der Gesundheitswirtschaft (GW), Anteil der BWS an der deutschen Gesundheitswirtschaft und BWS der Gesundheitswirtschaft je Einwohner im Ländervergleich 25

Tabelle 3: Anzahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Deutschland in der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 29

Tabelle 4: Höhe des Exports der Gesundheitswirtschaft und Anteil am Gesamtexport Deutschlands der Gesundheitswirtschaft – Ländervergleich 33

Tabelle 5: Höhe des Imports der Gesundheitswirtschaft und Anteil am Gesamtimport Deutschlands der Gesundheitswirtschaft – Ländervergleich 33

Tabelle 6: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 37

Tabelle 7: Stärken-Schwächen-Vergleich der Gesundheitswirtschaft in HE, RP, SN und TH 39

Tabelle 8: Die zwölf Gütergruppen mit einigen zugeordneten Gütern/Produkten und Dienstleistungen, eingeteilt in Kernbereich und erweiterten Bereich im Sinne der GGR 44

Tabelle 9: BWS des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 46

Tabelle 10: BWS des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 46

Tabelle 11: Erwerbstätige des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 48

Tabelle 12: Erwerbstätige des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 48

Tabelle 13: Pro-Kopf-Wertschöpfung des Kernbereichs und des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen im Ländervergleich 50

Tabelle 14: Exporte des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 51

Tabelle 15: Exporte des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 51

Tabelle 16: Importe des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 53

Tabelle 17: Importe des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 53

Tabelle 18: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 55

Tabelle 19: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 des erweiterten Bereichs der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 55

Tabelle 20: Gütergruppenzuordnung und zugehörige Güterkategorien der drei Bereiche der Gesundheitswirtschaft 57

Tabelle 21: BWS der medizinisch-pflegerischen Versorgung, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 62

Tabelle 22: Erwerbstätige der medizinisch-pflegerischen Versorgung 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 63

Tabelle 23: Pro-Kopf-Wertschöpfung der medizinisch-pflegerischen Versorgung im Ländervergleich 64

Tabelle 24: Exporte der medizinisch-pflegerischen Versorgung, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 66

Tabelle 25: Importe der medizinisch-pflegerischen Versorgung, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 67

Tabelle 26: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der medizinisch-pflegerischen Versorgung innerhalb der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 68

Tabelle 27: BWS der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 69

Tabelle 28: Erwerbstätige der industriellen Gesundheitswirtschaft 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 71

Tabelle 29: Pro-Kopf-Wertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 72

Tabelle 30: Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 73

Tabelle 31: Importe der industriellen Gesundheitswirtschaft, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 74

Tabelle 32: Aufteilung in Kernbereich und erweiterten Bereich, Gütergruppenzuordnung und dazugehörige Güterkategorien zur Abgrenzung von Produktion sowie Vertrieb und Großhandel in der industriellen Gesundheitswirtschaft 75

Tabelle 33: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der industriellen Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 81

Tabelle 34: BWS der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 82

Tabelle 35: Erwerbstätige der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 83

Tabelle 36: Pro-Kopf-Wertschöpfung der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 84

Tabelle 37: Exporte der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 86

Tabelle 38: Importe der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 87

Tabelle 39: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 88

Tabelle 40: Darstellung des ökonomischen Fußabdrucks der BWS der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 91

Tabelle 41: BWS-Multiplikatoren der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 92

Tabelle 42: Ökonomischer Fußabdruck der Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 94

Tabelle 43: Multiplikatoren der Ausstrahleffekte der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 95

Tabelle 44: Gütergruppe Humanarzneimittel H1 und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter und Produkte 100

Tabelle 45: BWS der Gütergruppe Humanarzneimittel, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 101

Tabelle 46: Erwerbstätige der Gütergruppe Humanarzneimittel sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 102

Tabelle 47: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Humanarzneimittel im Ländervergleich 103

Tabelle 48: Exporte der Gütergruppe Humanarzneimittel, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 104

Tabelle 49: Importe der Gütergruppe Humanarzneimittel, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 105

Tabelle 50: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Humanarzneimittel im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 110

Tabelle 51: Gütergruppe Medizinprodukte und Medizintechnische Großgeräte H2 und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter und Produkte 111

Tabelle 52: BWS der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte H2, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 113

Tabelle 53: Erwerbstätige der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte H2 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 114

Tabelle 54: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte im Ländervergleich 115

Tabelle 55: Exporte der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 116

Tabelle 56: Importe der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 118

Tabelle 57: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Medizinprodukte und medizintechnische Großgeräte im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 122

Tabelle 58: Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs H3 und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Dienstleistungen 123

Tabelle 59: BWS der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs H3, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 124

Tabelle 60: Erwerbstätige der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 125

Tabelle 61: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs im Ländervergleich 126

Tabelle 62: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs (H3) im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 130

Tabelle 63: Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung (H4) und dazugehörige Güterkategorien sowie Dienstleistungen 130

Tabelle 64: BWS der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentlichen Verwaltung, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p. a.) 2014-2023 im Ländervergleich 132

Tabelle 65: Erwerbstätige der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 133

Tabelle 66: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung im Ländervergleich 134

Tabelle 67: Importe der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 135

Tabelle 68: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Krankenversicherung und öffentliche Verwaltung im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 138

Tabelle 69: Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen H5 und dazugehörige Güterkategorien sowie Dienstleistungen 139

Tabelle 70: BWS der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p. a.) 2014-2023 im Ländervergleich 140

Tabelle 71: Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 141

Tabelle 72: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Ländervergleich 142

Tabelle 73: Exporte der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 143

Tabelle 74: Importe der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 145

Tabelle 75: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Dienstleistungen stationärer Einrichtungen im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 149

Tabelle 76: Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen H6 und dazugehörige Güterkategorien sowie Dienstleistungen 150

Tabelle 77: BWS der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p. a.) 2014-2023 im Ländervergleich 151

Tabelle 78: Erwerbstätige der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 152

Tabelle 79: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen im Ländervergleich 2023 153

Tabelle 80: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Dienstleistungen nicht-stationärer Einrichtungen im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 156

Tabelle 81: Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs H7 und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Dienstleistungen 157

Tabelle 82: BWS der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 158

Tabelle 83: Erwerbstätige der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 160

Tabelle 84: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs im Ländervergleich 161

Tabelle 85: Importe der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 162

Tabelle 86: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Großhandelsleistungen des Kernbereichs im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 165

Tabelle 87: Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter und Produkte 166

Tabelle 88: BWS der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 168

Tabelle 89: Erwerbstätige der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 169

Tabelle 90: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Ländervergleich 170

Tabelle 91: Exporte der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 171

Tabelle 92: Importe der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 173

Tabelle 93: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 175

Tabelle 94: Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Dienstleistungen 176

Tabelle 95: BWS der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 177

Tabelle 96: Erwerbstätige der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 178

Tabelle 97: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Ländervergleich 179

Tabelle 98: Exporte der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 181

Tabelle 99: Importe der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 182

Tabelle 100: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 185

Tabelle 101: Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft und dazugehörigen Güterkategorie sowie Beispiele für Dienstleistungen 186

Tabelle 102: BWS der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 188

Tabelle 103: Erwerbstätige der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 189

Tabelle 104: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Ländervergleich 190

Tabelle 105: Exporte der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 191

Tabelle 106: Importe der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 193

Tabelle 107: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 195

Tabelle 108: Gütergruppe Investitionen und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter, Produkte oder Dienstleistungen 196

Tabelle 109: BWS der Gütergruppe Investitionen, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 197

Tabelle 110: Erwerbstätige der Gütergruppe Investitionen 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 198

Tabelle 111: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe Investitionen im Ländervergleich 199

Tabelle 112: Exporte der Gütergruppe Investitionen, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 200

Tabelle 113: Importe der Gütergruppe Investitionen, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 202

Tabelle 114: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe Investitionen im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 204

Tabelle 115: Gütergruppe E-Health und dazugehörige Güterkategorien sowie Beispiele für Güter, Produkte oder Dienstleistungen 205

Tabelle 116: BWS der Gütergruppe E-Health, BWS je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 207

Tabelle 117: Erwerbstätige der Gütergruppe E-Health 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 208

Tabelle 118: Pro-Kopf-Wertschöpfung der Gütergruppe E-Health im Ländervergleich 209

Tabelle 119: Exporte der Gütergruppe E-Health, Exporte je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 210

Tabelle 120: Importe der Gütergruppe E-Health, Importe je Einwohner 2023 sowie durchschnittliches jährliches Wachstum (p.a.) 2014-2023 im Ländervergleich 212

Tabelle 121: Ökonomische Kennzahlen für 2023 sowie durchschnittliche Wachstumsraten (p. a.) 2014-2023 der Gütergruppe E-Health im Flächenländervergleich: Sachsen (SN), Hessen (HE), Rheinland-Pfalz (RP) und Thüringen (TH) 215

Tabelle 122: Gütergruppen und -kategorien der Life Sciences 220

Tabelle 123: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in den Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsens 228

Tabelle 124: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Bautzen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 232

Tabelle 125: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Bautzen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 232

Tabelle 126: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Chemnitz (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 235

Tabelle 127: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Chemnitz (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 235

Tabelle 128: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Dresden (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 237

Tabelle 129: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Dresden (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 237

Tabelle 130: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Erzgebirgskreis (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 240

Tabelle 131: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Erzgebirgskreis (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 240

Tabelle 132: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Görlitz (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 243

Tabelle 133: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Görlitz (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 243

Tabelle 134: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Leipzig (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 245

Tabelle 135: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Leipzig (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 245

Tabelle 136: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Leipzig (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 247

Tabelle 137: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien in der kreisfreien Stadt Leipzig (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 248

Tabelle 138: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Meißen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 251

Tabelle 139: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Meißen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 251

Tabelle 140: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Mittelsachsen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 253

Tabelle 141: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Mittelsachsen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 253

Tabelle 142: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Nordsachsen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 255

Tabelle 143: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Nordsachsen (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 255

Tabelle 144: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 257

Tabelle 145: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 258

Tabelle 146: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Vogtlandkreis (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 260

Tabelle 147: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Vogtlandkreis (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 260

Tabelle 148: Anzahl der Unternehmen/Niederlassungen/Filialen nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Zwickau (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 261

Tabelle 149: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen (alphabetisch) nach Gütergruppe/-kategorien im Landkreis Zwickau (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 262

Tabelle 150: Inhalt der Umfrage zu gesundheitswirtschaftlich relevanten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch das SMWK und das SMWA 265

Tabelle 151: Befragungsbeteiligte sächsische Forschungseinrichtungen mit gesundheitswirtschafts-relevanten FuE-Projekten und Standorte 266

Tabelle 152: Kernkompetenzen nach Themenfeldern der sächsischen Forschungseinrichtungen 271

Tabelle 153: Studierende und Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Studienfächern an sächsischen Hochschulen 277

Tabelle 154: Anzahl der Schülerinnen und Schüler/Absolventen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen in Sachsen 282

Tabelle 155: Eckdaten zu den Gütergruppen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 und Wachstum p.a. 2014-2023 294

Tabelle 156: Eckdaten zu den drei Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft in Sachsen 2023 und Wachstum p.a. 2014-2023 295

Tabelle 157: Einteilung der Güterkategorien zu den Gütergruppen des Kernbereichs und erweiterten Bereichs der GGR 298

Tabelle 158: Unternehmen/Niederlassungen/Filialen der Gütergruppen H 1, H 21, H32 in Sachsen nach Gütergruppe/-kategorien (ohne Filialen überregionaler Ketten in den Bereichen Optik, Hörakustik, Orthopädie, Zahntechnik, Sanitätshaus) 300

Tabelle 159: Studierenden- und Absolventenzahlen nach Hochschule in gesundheitswirtschafts-relevanten Studienfächern 319

Tabelle 160: Gesundheitswirtschaftsrelevante Strukturen an sächsischen Hochschulen (Fakultäten, Institute, Professuren, Studiengänge und Lerninhalte) 322

Tabelle 161: Schülerzahlen in gesundheitswirtschaftsrelevanten Bildungsgängen an berufsbildenden Schulstandorten im Freistaat Sachsen 341

Tabelle 162: Teilnehmende am SWOT-Workshop „Die sächsische Gesundheitswirtschaft im Fokus" 343

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Klimaschutz (SMWA)
Wilhelm-Buck-Str. 2 I 01097 Dresden
Telefon: +49 351 564-80600
presse@smwa.sachsen.de
www.smwa.sachsen.de
www.linkedin.com/company/smwa
www.smwa.sachsen.de/blog

Studienerstellung und Redaktion:
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
Steinplatz 1 | 10623 Berlin
Autoren: Franziska Dieke-Meier, Sebastian Gschrey, Dr. Julia Kaltschew, Markus Lanta, Dr. Nadine Paeschke, Ulrike Schünemann, Dr. Jonathan Stefanowski, Vicky Tröger, Dr. Sarah Zaatreh, Guido Zinke

in Zusammenarbeit mit

SMWA, Referat 34 I Handel, Handwerk, Dienstleistungen, Kultur- und Kreativwirtschaft

Redaktionsschluss:
20.04.2026

Gestaltung und Satz:
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Bildnachweis:
Seite 2: Portrait © SMWA/Jürgen Lösel

Download:
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright:
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangaben gestattet.